



# LAUT- UND FORMENLERE

DER

283  
13

# POLABISCHEN SPRACHE

VON

**August Schleicher**

ST.-PETERSBURG, 1871.

Commissionäre der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

**in St. Petersburg:**

Eggers und Co., H. Schmitzdorff, J. Issakoff und A. Tscherkessoff;

**in Riga:**

**in Odessa:**

**in Leipzig:**

M. N. Kymmel:

A. E. Kechribardshi;

M. Leopold Voss.

Preis: 1 Rbl. 45 Cop. = 1 Thl. 18 Ngr.

PG 7913  
.54

Gedruckt auf Verfügung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.  
August 1871. K. Vesselofsky, beständiger Secretair.

Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.  
(Wass.-Ostrow, 9. Linie № 12.).



## Vorbemerkung.

---

Die polabische Grammatik war vor Schleichers Tode im Concept völlig ausgearbeitet, die Reinschrift bis auf wenige Seiten, die ich derselben aus dem Concept hinzugefügt habe, ebenfalls vollendet und zum grösseren Theile bereits nach Petersburg geschickt. Von der Kais. Akademie wurde mir die Correctur der Druckbogen und die Ausarbeitung eines Index übertragen. Darüber habe ich zu bemerken: der Index enthält alle in dem Buche vorkommenden Worte und Wortformen, so weit dieselben von Schleicher in der von ihm aufgestellten Orthographie aufgezeichnet sind, in alphabetischer Ordnung. Bei der Anordnung habe ich die zahlreichen diakritischen Zeichen unberücksichtigt gelassen, so dass *ā, ȁ* unter *a*; *ë, é* mit unter *e*; *ḍ* mit unter *d* u. s. w. zu suchen sind; eine Anordnung nach sämtlichen vorkommenden Lautnuancen würde die Uebersicht nur erschwert haben. Bei der Correctur fand sich, dass Schleichers Orthographie des Polabischen nicht in allen Einzelheiten consequent war, und nach seinen eigenen Bemerkungen hatte er während der Ausarbeitung seine Ansichten über die Wiedergabe einzelner Laute, namentlich der auslautenden Vocale, geändert. Ich zweifle nicht, dass Schleicher selbst bei der Correctur diese Unebenheiten ausgeglichen hätte. Ich habe es unterlassen

und hätte es unterlassen auch wenn mir, was nicht der Fall war, beim Beginn des Druckes noch das ganze Manuscript vorgelegen hätte, weil ich mir bei der verwirrenden Schreibung der Quellen nicht getraute, überall das in Schleichers Sinne richtige zu treffen, und weil mir Schleicher selbst in einzelnen Dingen immer zu schwanken schien. Wer einmal die überlieferten polabischen Sprachreste angesehen hat, wird das letztere natürlich finden. Indessen betrifft die Ungleichheit der Schreibung nur einzelne Laute und kann von dem Leser, so weit es überhaupt möglich, leicht rectificiert werden. Etwas grösser ist die Inconsequenz in den Accenten: Schleicher bezeichnet die Tonsilbe nicht immer, wo es nach der Schreibung der Quellen möglich gewesen wäre, und setzt Tonzeichen nach Analogie bisweilen, wo die Quellen keine haben. Auch hier habe ich nicht geändert, weil mir die Ueberlieferung in diesem Punkte zu unsicher schien. Alle derartigen Inconsequenzen, die übrigens, wie ich ausdrücklich hervorhebe, für die Reconstruction des Polabischen im ganzen gleichgültig sind, kommen also nicht auf Rechnung des Druckes, sondern des Manuscripts. Wirkliche Druckfehler, so weit sie sich nicht von selbst verbessern, sollen am Ende angegeben werden; ich bitte solche mit der grossen Zahl leicht zu übersehender kleiner diakritischer Zeichen zu entschuldigen. Etwaige Inconsequenzen in der mir nicht völlig geläufigen deutschen Orthographie Schleichers fallen mir zur Last; die Schreibung von Doppelconsonanten dagegen vor anderen Consonanten, z. B. *kommt, fällt* (wogegen im Compendium *komt, fällt*) war von Schleicher beabsichtigt und geht durch das ganze Manuscript.

A. Leskien.

Leipzig, im December 1870

## VORWORT.

---

Seit einigen jahren beschäftigt mich die auβarbeitung einer vergleichenden grammatik der slawischen sprachen, in welcher vor allem auch die reconstruction der slawischen grundsprache versucht werden soll (vgl. Склонение основъ на -у- въ славянскихъ языкахъ; прилож. къ XI т. Записокъ Имп. Акад. Наукъ no. 3. СПб. 1867). Bei den vorarbeiten zu disem werke, dessen auβführung ungleich größere schwirigkeiten bietet, als diβ bei abfassung meines nach änlichem plane an gelegten compendiums der vergleichenden grammatik der indogerm. sprachen der fall war, vermisste ich bald eine grammatik des auβ gestorbenen elbeslawischen (polabischen) idioms, das besonders wegen mancher eigentümlichkeiten in seiner lautlichen gestaltung und vor allem als westlichstes glid in der kette der slawischen sprachfamilie für meine zwecke, vorzüglich für das erschließen der slawischen grundformen, sich als geradezu unentberlich herauβ stellte. Die verdienstlichen arbeiten von Гильфердингъ und Pfuhl, die ich dankbar benützt habe, reichten nicht auβ; sie geben ja nicht die grammatische darstellung des elbeslawischen,

sondern mittheilung und erklärang polabischer sprachreste. So blib mir denn nichts übrig als selbst hand ans werk zu legen. Die quellen und hilfsmittel, nach denen ich disen versuch einer polabischen laut- und formenlere gearbeitet habe, findet man im folgenden besprochen.

Anfangs beabsichtigte ich nur eine gedrängte zusammenstellung des wichtigsten, bald aber sah ich ein, daß sich das nicht so kurz ab machen laße. Schon die art und weise, in der uns das polabische überliefert ist, macht es nötig, daß jedem an gefürten worte die schreibung der quellen, die natürlich in eine organische um zu wandeln ist, bei gefügt werde. Die widergabe des polabischen mittels einer möglichst genau den laut bezeichnenden schreibung ist aber, wie man sehen wird, gar keine leichte und einfache sache. Um den zimlich verwickelten lautcharacter des polabischen nach möglichkeit zu erfassen, bedarf es einer übersicht über das gesammte auf uns gekommene material und trotz jarelangen erwägens und nachdenkens ist mir dennoch manches nicht völlig klar und sicher geworden.

Hätte ich das polabische unmittelbar nach den quellen in meine vergleichende grammatik der slawischen sprachen verarbeitet, so wäre eine störende ungleichheit in der darlegung der einzelnen sprachen unvermeidlich gewesen; zahlreiche excursse und außführungen lediglich wegen des polabischen hätten die darstellung unterbrechen müßen. Das polabische muste erst auß dem groben gearbeitet werden, ehe es zur aufnahme in den kreiß der übrigen slawinen geeignet ward. Disen zweck hat die vor ligende arbeit; sie ist lediglich nur eine vorarbeit für mein werk, dem ich den entstellenden wust polabischer worte in der ungefügten schreibung der quellen und die lösung der zahlreichen misverständnisse der selben ersparen wollte: sie ist also die notwendige

rechtfertigung, der nachweis und die begründung der von mir in die vergleichende grammatik des slawischen aufgenommenen polabischen worte und irer schreibung.

Mit der letzteren gieng ich vorsichtig, fast ängstlich zu werke; zu wesentlichen abweichungen von den quellen konnte ich mich nicht entschließen. Vileicht hätte ich mich in einigen fällen von der schreibung der quellen mer emancipieren sollen. Erwägt man aber, daß in den sprachen manche erscheinung vor ligt, die man nicht erwartet hätte, und bedenkt man zugleich, daß die schreibung der polabischen sprachquellen in vilen fällen nachweislich treu ist, wenigstens nicht so schlecht, als diß auf den ersten blick der fall zu sein scheint, so wird man meine scheu vor durchgreifender abweichung von den vorlagen begreiflich finden.

Die vor ligende arbeit gibt sich nur als einen versuch, auch macht sie keineswegs darauf anspruch eine vollständige grammatische darstellung des polabischen zu sein. Was mir für den oben näher bezeichneten zweck entberlich schin, ließ ich bei seite, eben so auch alles mir zur zeit dunkle und unverständliche, und dessen ist mer als mir lieb. Es galt aber ab zu schließen, um die außarbeitung meiner slawischen grammatik nicht allzu ser zu verzögern.

Bei der anordnung des stoffes sah ich von einer streng wissenschaftlichen disposition völlig ab und suchte nur das auffinden möglichst leicht zu machen, weshalb ich mich nach tunlichkeit an die in den slawischen grammatiken übliche anordnung anschloß. Ich bitte also von disem werke nicht auf die anordnung und behandlung des stoffes in der von mir vor bereiteten vergleichenden grammatik der slawischen sprachen schließen zu wollen.

Wer dereinst eine erschöpfende grammatik des polabischen schreiben wird, der dürfte disem meinem ersten versuche gar manches zu zu setzen und manches, hoffentlich nicht allzu viles, zu beßern finden. Hoffentlich steht aber dem künftigen grammatiker des polabischen ein kritischer, die quellen genau widergebender und erklärender thesaurus sämtlicher polabischer sprachreste mit umschreibung und erschöpfendem glossar zu gebote, den ich bei der außarbeitung dises werkes auf schritt und tritt schmerzlich vermisst habe.

**Aug. Schleicher.**

Jena, im herbst 1868.

# INHALTSVERZEICHNISS.

## Einleitung.

	Seite
Quellen und hilfsmittel . . . . .	1
Ueber das polab. im allgemeinen (verwantschaftsverhältnisse) . . . . .	14
Einfluß des deutschen auf das polab. . . . .	18

## Lautlere.

### VOCALE.

§ 1. Anordnung des stoffes . . . . .	21
§ 2. Betonung . . . . .	22
§ 3. Quantität der vocale . . . . .	23
§ 4. Schreibung der quellen; organ. schreibung. . . . .	24
§ 5. $\text{z}$ = polab. $\acute{a}$ . . . . .	27
§ 6. $\acute{a}$ = $\text{z}$ , wo diser laut in den zunächst verwanten dialecten schwindet. . . . .	28
§ 7. $\acute{a}$ = $\text{z}$ vor $r$ . . . . .	29
§ 8. 1) $\acute{a}r$ + cons. = $\text{p}^{\text{z}}$ , $\text{p}^{\text{z}}$ + cons. . . . .	30
2) $-r\acute{a}v-$ = $-\text{p}^{\text{z}k}-$ . . . . .	31
§ 9. $\acute{a}$ = $\text{z}$ vor $l$ . . . . .	31
§ 10. $\text{z}$ und $\text{z}$ zu vollen vocalen geworden . . . . .	32

	Seite
§ 11. Auβ lautendes $\tau$ . . . . .	35
§ 12. Einschaltung von $\hat{a} = \tau$ . . . . .	37
§ 13. Einschaltung von $\hat{i} = \epsilon$ . . . . .	38
§ 14. Irrtümliche vocaleinschaltung in der schreibung der quellen . . . . .	38
§ 15. Irrtümliche anfügung von vocalen im auβlaute . . . . .	40
§ 16. $\Delta =$ polab. $'\hat{a}, \hat{a}$ . . . . .	40
§ 17. $'\hat{a} = \Delta$ vor $r$ . . . . .	43
Anm. $\Delta$ nie = polab. $ai$ . . . . .	43
§ 18. Schwund von $\tau$ und $\Delta$ im inlaute . . . . .	45
§ 19. Schwund von $\tau$ und $\Delta$ im auβlaute . . . . .	46
§ 20. $\epsilon =$ polab. $\acute{e}, \acute{i}, \acute{e}; e = \epsilon$ . . . . .	47
§ 21. $\acute{i} = \epsilon$ . . . . .	48
§ 22. Resultat der zusammenstellungen in §§ 20, 21. . . . .	49
§ 23. Unbetontes $e$ im inlaute; 1) $\acute{e} = \epsilon$ . . . . .	50
2) $a = \epsilon$ vor $o = \Delta$ . . . . .	51
§ 24. $\epsilon$ im auβlaute; 1) betont . . . . .	52
2) unbetontes $\epsilon$ im auβlaute . . . . .	53
§ 25. Schwund des auβ lautenden $\epsilon$ . . . . .	53
§ 26. $\epsilon, \kappa$ im anlaute . . . . .	55
§ 27. $o =$ polab. $\ddot{u}, \ddot{a}, \hat{a}$ im allgemeinen . . . . .	56
§ 28. $o =$ polab. $\ddot{u}$ . . . . .	57
§ 29. $o =$ polab. $\ddot{o}$ vor $r$ . . . . .	60
§ 30. $o =$ polab. $\hat{a}$ . . . . .	61
§ 31. Auβ lautendes $o$ ; 1) betont = $\ddot{u}$ . . . . .	62
2) auβ lautendes unbetontes $o$ . . . . .	63
§ 32. An lautendes $o$ im allgemeinen . . . . .	64
§ 33. Polab. $v\ddot{u}- = o-$ . . . . .	64
§ 34. Polab. $v\hat{a} = o-$ . . . . .	65
§ 35. An lautendes $o-$ auβnamswise one vorschlag von $e-$ . . . . .	66
§ 36. Schwund des $o$ im anlaute und inlaute . . . . .	66
§ 37. $\Delta =$ polab. $\acute{o}, o, \hat{a}, a$ . . . . .	68
§ 38. $\acute{o} =$ betontem $\Delta$ . . . . .	69



§ 39. $\acute{a}$ = $\grave{a}$ nach consonant + $l$ betont und unbetont . . .	70
§ 40. Unbetontes $\grave{a}$ vor der tonsilbe = $o$ und $a$ . . . . .	70
§ 41. $\grave{a}$ nach $r$ vor der tonsilbe = $\acute{a}$ . . . . .	72
§ 42. a) Unbetontes $\grave{a}$ nach der tonsilbe = $a$ . . . . .	72
b) Einsilbige worte . . . . .	73
c) Vorschlag von $j$ vor $a$ . . . . .	74
§ 43. $\eta$ = polab. $ai, \acute{a}, i, a, jai, j\acute{a}$ . . . . .	74
§ 44. Inlautendes $\eta$ = polab. $ai$ . . . . .	76
§ 45. Betontes und unbetontes $\eta$ vor $l, r$ = $\acute{a}$ . . . . .	77
§ 46. Inlautendes $\eta$ nach der tonsilbe = $i$ . . . . .	78
§ 47. Auß lautendes $\eta$ betont $ai$ , unbetont $i$ . . . . .	78
§ 48. Schwund des auß lautenden $\eta$ . . . . .	81
§ 49. An lautendes $\eta$ = $ai, jai, j\acute{a}$ . . . . .	82
§ 50. $\text{†}$ inlautend = $'o, 'a, a, \acute{e}, i$ , auß lautend = $\acute{e}, a, j\acute{e},$ $ja$ , an lautend = $j\acute{e}, ja$ . . . . .	83
§ 51. Beispile für polab. $'o$ = $\text{†}$ . . . . .	87
§ 52. 1) polab. $'a$ = $\text{†}$ . . . . .	88
2) polab. $a$ = $\text{†}$ . . . . .	89
§ 53. Polab. $\acute{e}$ = $\text{†}$ . . . . .	89
§ 54. Polab. $i$ = $\text{†}$ . . . . .	91
§ 55. Auß lautendes $\text{†}$ . . . . .	94
§ 56. Betontes auß lautendes $\text{†}$ nach gutturalen . . . . .	95
§ 57. Betontes auß lautendes $\text{†}$ = $\acute{e}$ nach and. conson. . . . .	95
§ 58. Unbetontes auß lautendes $\text{†}$ als $a$ der quellen . . . . .	95
§ 59. Unbetontes auß lautendes $\text{†}$ als $e$ in den quellen . . . . .	97
§ 60. An lautendes $\text{†}$ = $j\acute{e}, ja$ . . . . .	98
§ 61. $\text{z}_1$ = polab. $\acute{a}i, \acute{y}, \acute{a}$ . . . . .	99
§ 62. Betontes $\text{z}_1$ im inlaute und $\text{z}_1$ vor der tonsilbe = $\acute{a}i$	100
§ 63. $\text{z}_1$ nach der tonsilbe = $\acute{y}$ . . . . .	101
§ 64. $\acute{a}$ = $\text{z}_1$ vor $l, r$ . . . . .	101
§ 65. Auß lautendes $\text{z}_1$ betont $\acute{a}i$ . . . . .	102
§ 66. Unbetontes $\text{z}_1$ im außlaute 1) des nom. acc. plur. der fem. $a$ -stämme . . . . .	103

	Seite
2) des gen. sing. der fem. <i>a</i> -stämme . . . . .	104
§ 67. 3) зѣ = <i>ý</i> im außlaute der bestimmten adjectiva . .	104
§ 68. оу = polab. <i>eu</i> . . . . .	107
§ 69. Inlautendes оу . . . . .	109
§ 70. An lautendes оу . . . . .	110
§ 71. оу im außlaute . . . . .	111
§ 72. Die nasalvocale ѡ, ѣ . . . . .	114
§ 73. ѡ = polab. <i>ā</i> im inlaute . . . . .	115
§ 74. ѡ = <i>ā</i> im außlaute . . . . .	116
§ 75. 'ō im wechsel mit <i>ā</i> = ѡ . . . . .	116
§ 76. Inlautendes ѣ = polab. <i>ō</i> , selten <i>ā</i> . . . . .	118
§ 77. Auß lautendes ѣ 1) = <i>ō</i> , 2) = <i>ā</i> . . . . .	119
§ 78. An lautendes ѣ zu <i>vō</i> . . . . .	120
§ 79. Dem polab. eigentümliche, unurspr. nasalvocale . . .	121
§ 80. Übersichtl. zusammenstellung der polab. vocale mit denen des altbulgarischen . . . . .	121

## CONSONANTEN.

§ 81. Anordnung des stoffes . . . . .	122
§ 82. Erweichung der consonanten . . . . .	123
§ 83. к, г im allgemeinen . . . . .	124
§ 84. к, г vor harten lauten = <i>k, g</i> . . . . .	125
§ 85. к, г vor palatalen vocalen zu <i>k̄, ġ</i> . . . . .	126
§ 86. *ккѣ, *ггѣ zu <i>kjo, ġjo</i> gewandelt . . . . .	127
§ 87. χ = polab. <i>ch, ch̄</i> ; χ = <i>ch</i> vor harten lauten . . . .	128
§ 88. Polab. <i>ch̄</i> = <i>ch</i> . . . . .	129
§ 89. <i>j</i> im allgemeinen; <i>j</i> im anlaute . . . . .	130
§ 90. Vorschlag von <i>n</i> vor <i>j</i> . . . . .	131
§ 91. <i>j</i> im inlaute zwischen vocalen . . . . .	131
§ 92. <i>j</i> nach schwund von <i>v</i> vor <i>ó</i> = ѣ, 'ō = ѡ, 'ā = ѡ .	132
§ 93. <i>j</i> = ѣ im außlaute des wortes und der silbe . . . . .	132
§ 94. ѣ = polab. <i>c</i> . . . . .	133

	Seite
§ 95. ж = polab. <i>z</i> . . . . .	135
§ 96. ш = polab. <i>s</i> . . . . .	135
Anm. der laut <i>š</i> nur in fremdworten . . . . .	136
§ 97. т, а = polab. <i>t, d</i> . . . . .	137
§ 98. т̣, д̣ . . . . .	138
§ 99. шт und жа = <i>c</i> und <i>dz</i> ; <i>c</i> = шт . . . . .	139
<i>ct</i> = шт in infinitiven; <i>st</i> = шт auß <i>stj</i> . . . . .	140
§ 100. жа = polab. <i>dz</i> . . . . .	140
§ 101. <i>c</i> = polab. <i>s, ś</i> . . . . .	141
§ 102. з = polab. <i>z, ź; dz</i> = з im wechsel mit <i>g</i> . . . . .	142
§ 103. ц = polab. <i>c, ć</i> . . . . .	144
§ 104. н = polab. <i>n, ñ</i> . . . . .	146
§ 105. п, в = polab. <i>p, b; p̣, ḅ</i> . . . . .	147
§ 106. в = polab. <i>v, ṿ</i> . . . . .	148
§ 107. <i>v</i> nach consonanten, meist schwindend . . . . .	149
§ 108. <i>v</i> vor consonanten . . . . .	151
Anm. polab. <i>v</i> = deutschem <i>w, f, v</i> . . . . .	152
§ 109. м = polab. <i>m, m̃</i> . . . . .	152
§ 110. р = polab. <i>r, r̃</i> . . . . .	153
§ 111. cons. + voc. + <i>r</i> + cons. . . . .	153
§ 112. cons. + <i>r</i> + voc. + cons. . . . .	155
§ 113. л = polab. <i>l, ḷ, u</i> . . . . .	155
§ 114. Beispiele für nicht palatales <i>l</i> . . . . .	156
§ 115. <i>ḷ</i> . . . . .	157
§ 116. жл, жз zwischen consonanten = polab. <i>au</i> . . . . .	157
§ 117. жз zwischen consonanten = <i>lâ</i> . . . . .	158
§ 118. Assimilation und schwund von consonanten . . . . .	158
§ 119. Umstellung von consonanten . . . . .	161
§ 120. Zusatz von consonanten . . . . .	162
§ 121. Übersichtliche zusammenstellung des polab. alpha- bets, häufigste schreibung der quellen, entspre- chende altbulg. laute . . . . .	162

**Formenlere.**

## Zur stammbildungslehre.

	Seite
§ 122. Anordnung des stoffes . . . . .	165
§ 123. Participium praesentis activi . . . . .	166
§ 124. Participium praeteriti activi auf -лѣ . . . . .	167
§ 125. Participium praeteriti passivi auf -тъ . . . . .	168
§ 126. Participium praeteriti passivi auf -нѣ . . . . .	168
§ 127. Umschreibung des passivs mit <i>vârdôt</i> . . . . .	169
§ 128. Umschreibung des praet. activi mit dem part. praet. pass. und den verben «sein» und «haben» . . . . .	171
Anm. Beispiele der älteren, slaw. art das praet. act. auf zu drücken . . . . .	171
§ 129. Nomen actionis auf -иѣ als infin. gebraucht . . . . .	171
§ 130. Nomen actionis auf -тъиѣ . . . . .	172
§ 131. Nomen actionis auf -ниѣ . . . . .	173
§ 132. Infinitiv . . . . .	174
§ 133. Stämme mit den suffixen urspr. -a-, -i-, -u- . . . . .	177
§ 134. Stämme auf -иѣ . . . . .	177
§ 135. Stämme auf -ло, -ла, -ѣ . . . . .	178
§ 136. Stämme auf -ина und ähnliche . . . . .	178
§ 137. Stämme auf suffixe -ѣкъ, -иѣкъ, -иѣка . . . . .	178
§ 138. Stämme mit den suffixen -ѣца, -иѣца, -ѣча, -*ѣжа . . . . .	179
§ 139. Stämme mit den suffixen -ѣникѣ, -ѣница (- <i>naica</i> ) . . . . .	180
§ 140. Stämme mit den suffixen -ѣста, -иѣста, -ѣтъ-, (л)ло. . . . .	181
§ 141. Deminutivstämme auf -ѣкъ, -ѣкъ, -ѣко, -ѣка, -ѣка . . . . .	182
§ 142. Deminutiva auf -иѣкъ . . . . .	184
§ 143. Deminutiva auf -ѣца . . . . .	185
§ 144. Deminutivstämme auf -ѣтъ- . . . . .	185
§ 145. Adjectivstämme auf -ѣвъ . . . . .	187
§ 146. Adjectivstämme auf -иѣвъ . . . . .	188
§ 147. Adjectiva, den altbulg. auf -иѣ, -ѣ entsprechend . . . . .	188

	Seite
§ 148. Adjectivstämme auf -ΔΗΖ, †ΗΖ . . . . .	190
§ 149. Adjectivstämme auf -ΔCΚΖ . . . . .	191
§ 150. Steigerungsformen der adjectiva und adverbia . . . . .	192
§ 151. Cardinalzahlen . . . . .	193
§ 152. Ordinalzahlen . . . . .	195
§ 153. Zusammensetzung . . . . .	197

## Wortbildungslehre.

### DECLINATION.

#### I. Nominale stämme.

§ 154. Anordnung des stoffes . . . . .	198
§ 155. I. a) a-stämme, masculina. Nom. sing. . . . .	199
§ 156. Accusativus singularis . . . . .	199
§ 157. Dativus singularis . . . . .	199
§ 158. Locativus singularis . . . . .	200
§ 159. Genitivus singularis . . . . .	200
§ 160. Instrumentalis singularis . . . . .	201
§ 161. Pluralis. Nom. plur., im allgemeinen . . . . .	201
§ 162. Nom. plur. mit betonter endung; 1) belebtes be- zeichnende substantiva, endung -áî = -η . . . . .	202
2) Unbelebtes bezeichn. substantiva: a) endung -áî = -η; b) endung -ǎî = ζι . . . . .	203
§ 163. Nom. plur. mit unbetonter endung; 1) belebtes be- zeichnende substantiva, endung -î = -η . . . . .	204
2) Unbelebtes bezeichnende, endung -ý = -ζι . . . . .	205
§ 164. Nom. plur. auf -ε und collectivum auf -ηζ . . . . .	205
§ 165. Accusativus pluralis . . . . .	206
§ 166. Die übrigen casus des plural . . . . .	207
§ 167. a-stämme, neutra. Singular. Accus.-nom. . . . .	207
§ 168. Dativus singularis . . . . .	208
§ 169. Locativus singularis . . . . .	208

	Seite
§ 170. 1) Genitivus sing.; 2) instrum. sing. . . . .	209
§ 171. Nominativ-accusativ pluralis . . . . .	210
§ 172. <i>a</i> -stämme, feminina. Nomin. sing. . . . .	211
§ 173. Accusativus singularis . . . . .	211
§ 174. Locativ-dativ singularis . . . . .	214
§ 175. Genitivus singularis . . . . .	215
§ 176. Nominativ-accusativ dualis . . . . .	215
§ 177. Dativ-instrumental dualis . . . . .	216
§ 178. Plural. Nominativ . . . . .	216
§ 179. Nominativ plur. auf <i>-vāi</i> , <i>-āvāi</i> . . . . .	217
§ 180. Accus. plur. Anm. Vocat. plur. . . . .	219
§ 181. Locativus pluralis . . . . .	219
§ 182. Genitivus pluralis . . . . .	220
§ 183. Instrumentalis pluralis . . . . .	220
§ 184. Dativus pluralis . . . . .	221
§ 185. Übersicht der casusendungen der <i>a</i> -stämme . . . . .	221
§ 186. <i>1. b) ja</i> -stämme, masculina. Nom. sing. . . . .	222
§ 187. 1) Accusat. sing.; 2) locat. sing. . . . .	222
§ 188. Genitivus singularis . . . . .	223
§ 189. Instrumentalis singularis . . . . .	223
§ 190. Nominativus pluralis . . . . .	224
§ 191. Nomin. plur. auf <i>-é</i> . . . . .	225
§ 192. <i>ja</i> -stämme, neutra; acc.-nom. sg.; loc. sing.; genit. sing. . . . .	227
Instrum. sing.; nom.-acc. dualis . . . . .	228
§ 193. Stämme auf <i>-ик</i> . . . . .	228
§ 194. <i>ja</i> -stämme, feminina. Nom. singul. . . . .	229
§ 195. Accusativus singularis . . . . .	231
§ 196. Locativ-dativ singularis . . . . .	232
§ 197. Genitivus singularis . . . . .	232
§ 198. Instrumentalis singularis . . . . .	232
§ 199. Plural. Nominativ-accusativ plur. . . . .	233
§ 200. Übersicht der endungen der <i>ja</i> -stämme . . . . .	234

§ 201. Reste der substantivischen declination der adjectiva . . . . .	234
Nom. sing. masculini . . . . .	235
Nom. sing. neutrius . . . . .	235
Nom. sing. fem.; dat. sing. masc.; loc. sing. neutr.; instrum. sing. neutr. . . . .	236
Nom. plur. masculini . . . . .	237
§ 202. 2. <i>u</i> -stämme . . . . .	237
§ 203. 3. <i>y</i> -stämme, singularis . . . . .	239
§ 204. Nominativus pluralis auf <i>-vāi</i> , <i>-āvāi</i> . . . . .	241
Genitivus pluralis . . . . .	242
§ 205. Übersicht der endungen der <i>u</i> - und <i>y</i> -stämme . . . . .	242
§ 206. 4. <i>i</i> -stämme, masculina. Singul. Nom.-acc. etc. . . . .	243
§ 207. Pluralis . . . . .	243
§ 208. <i>i</i> -stämme, feminina . . . . .	244
§ 209. Übersicht der endungen der <i>i</i> -stämme . . . . .	245
§ 210. 5. <i>en</i> -stämme, masculina . . . . .	245
§ 211. 6. <i>en</i> -stämme, neutra . . . . .	246
§ 212. 7. <i>es</i> -stämme, neutra . . . . .	246
§ 213, 8. <i>a. et</i> -stämme, neutra . . . . .	247
§ 213, 9. <i>b. er</i> -stämme, feminina . . . . .	248
§ 214. Übersicht der endungen der consonant. stämme . . . . .	248

## II. Pronominale stämme.

§ 215. 1) Pronominalstamm <i>тз</i> . . . . .	249
§ 216. 2) Pronominalstamm <i>сз</i> . . . . .	249
§ 217. 3) Pronominalstämme <i>кз</i> , <i>чз</i> . . . . .	250
§ 218. 4) Pronomen <i>и</i> . . . . .	250
§ 219. 5) Die zalworte <i>дзз</i> , <i>ока</i> . . . . .	251
§ 220. 6) Pronomina possess. sing. I. <i>мой</i> , II. <i>тзой</i> , refl. <i>сзой</i> . . . . .	251
§ 221. Pluralis . . . . .	252
§ 222. 7) Pronomina possess. I. <i>нашз</i> , II. <i>башз</i> . . . . .	252

	Seite
§ 223. 8) <i>кака</i> . . . . .	253
§ 224. Übersicht der endungen der pronominalen declin. . .	254
§ 225. Declination des bestimmten adjectivs. Nom. sing. . . . .	254
§ 226. Accusativus singularis . . . . .	256
§ 227. 1) Dativus sing. masc.-neutr.; 2) loc. sing. fem. . .	257
§ 228. Genitivus singularis . . . . .	257
§ 229. Pluralis . . . . .	257
§ 230. Übersicht der endungen des bestimmten adjectivs .	258

### III. Declination des pronomens

der I. und II. person und des reflexivs.

§ 231. Übersicht der formen . . . . .	259
§ 232. Nominativus singularis . . . . .	259
§ 233. Accusativus singularis . . . . .	260
§ 234. Vermischung des genit. und dativ sing. . . . .	260
§ 235. Enklitische formen des dativ sing. . . . .	262
§ 236. Instrumentalis . . . . .	262
§ 237. Dualis . . . . .	262
§ 238. Pluralis . . . . .	262

### CONJUGATION.

§ 239. Anordnung des stoffes . . . . .	263
§ 240. Endungen des praesens auf <i>-ж, -ешн</i> . . . . .	264
§ 241. Endungen des imperativs . . . . .	266
§ 242. Endungen des imperfects . . . . .	267
§ 243. Endungen des zusammen gesetzten aorists . . . . .	268
§ 244. Endungen des einfachen aorists . . . . .	268
§ 245. Verzeichniss von verben. 1) Verba mit conson. wur- zelaußlaute (momentane laute oder spiranten) a) verba mit dentalen wurzelaußlaute . . . . .	269
§ 246. <i>садъ, стети</i> . . . . .	271



	Seite
§ 247. b) Verba mit gutturalem wurzelaußlaute . . . . .	271
§ 248. 2) Verba mit nasalem wurzelaußlaute . . . . .	273
§ 249. 3) Verba mit dem wurzelaußlaute <i>r, l</i> . . . . .	274
§ 250. 4) Verba mit vocalischem wurzelaußlaute . . . . .	274
§ 251. 5) Verba mit praesensstamm auf <i>-e-</i> (wie 1.), mit zweiten stamm auf <i>-a-</i> . . . . .	277
§ 252. 6) Verba mit praesensst. auf <i>-je-</i> , zweitem stamme auf <i>-a-</i> ; a) wurzeln auf conson. . . . .	278
§ 253. <i>сзпати</i> . . . . .	280
§ 254. b) Wurzeln auf vocale . . . . .	280
§ 255. 7) Verba mit praesensst. auf <i>-иe-</i> . . . . .	281
§ 256. 8) Verba auf <i>-и-ти</i> . . . . .	283
§ 257. Übersicht der formen der verba auf <i>-и-ти</i> . . . . .	287
§ 258. 9) a) Verba auf <i>-ѣ-ти</i> , 1. sg. praes. <i>-ѣж</i> . . . . .	287
§ 259. b) Verba auf <i>-ати</i> (statt <i>-ѣти</i> ), 1. sg. pr. <i>-ѣж</i> . . . . .	288
§ 260. 10) Verba auf <i>-ати</i> , 1. sing. praes. <i>-аѣж</i> ; a) diser form genau entsprechende verba . . . . .	289
§ 261. Entlente verba diser form . . . . .	290
§ 262. b) praesens auf <i>-амѣ, -аши</i> . . . . .	292
§ 263. 11) <i>ити</i> . . . . .	294
§ 264. 12) <i>вѣти</i> . . . . .	295
§ 265. 13) <i>ѣсти</i> . . . . .	296
§ 266. 14) a) <i>вѣдѣти</i> ; b) <i>виждѣ (vaidz)</i> . . . . .	296
§ 267. 15) <i>дати</i> . . . . .	297
§ 268. 16) <i>дѣти</i> , 1. sing. praes. <i>дѣждѣж</i> . . . . .	297
§ 269. 17) <i>хѣтѣти</i> . . . . .	298
§ 270. 18) <i>имѣти</i> . . . . .	299
Register . . . . .	301



## EINLEITUNG.

---

### Quellen und hilfsmittel.

Benützt sind im vor ligenden werke folgende hilfsmittel, welche, da sie sämmtlich vor allem elbeslawische sprachreste bieten, mir zugleich als quellen dienten:

1) Памятники нарѣчія Залабскихъ Древлянъ и Глинянъ, А. Гильфердинга. СПб. 1856 <sup>1)</sup>.

5

---

<sup>1)</sup> Zu s. 69 fig. diser schrift collationierte ich den abdruck im Neuen Vaterländischen Archiv von Spiel und Spangenberg, Lüneburg 1822, s. 232 fig., der in folgendem vom abdrucke bei Гильфердингъ ab weicht: Гильфд. s. 69, 4. tija anstatt tia; eben das. 7. wienick anst. wienick; eben das. 9. Būsatz anst. Būsath; am schluße steht noch: nigangka un nirugnissa Amen, wie diß 10 Гильфд. s. 72 auch bemerkt.

S. 72, 1. Neby für Nebi; 3. tija für tya; 4. tija für tya; 9. warbût für warbot; gegen das ende ist bei Гильфд. auß gelaßen nach den worten «Mocht un»: warnche Būsatz un (es folgt Nagangka u. s. f.).

«Dieses Wendische Vaterunser und Beichte habe ich aus meiner Frauen 15 Großmutter Emerentia Wehlings, weyl. Secretair Rodewalds Mutter, Munde auf geschrieben, weil ihr Bruder weyl. M. Caspar Wehling der erste teutsche Prediger zu Büllitz Amts Lüchow geworden» u. s. f. F. Müller.

«Nota. Dieser F. Müller war Bürgermeister in Lüchow und starb im Jahre 1755 und unter dessen Nachlasse befand sich auch das vorhergehende alte Manuscript».

Am an gef. orte s. 233.

2) Pomniki Połobjan Słowjanščiny. Zhromadził a wujasnjał Professor Dr. Pful im časopis towařstwa Maćicy serbskeje, 1863, XVI, s. 28—138; 1864, XVII, s. 141—212 (zu s. 83 flg. stund mir das original, Dobrowskýs Slovanka, zu gebote).

5 In disen beiden werken findet man alle polabischen sprachreste ab gedruckt außer der hauptfundgrube für disen dialect, der arbeit Hennigs, von der sogleich die rede sein wird. Ein das original durchauß nicht ersetzender außzug auß der selben, der von einem herrn von Plato oder von Platow her rürt, be-  
10 findet sich in der bibliothek des oberappellationsgerichts zu Celle (Гильфердингъ, стр. 4), er ist ab gedruckt im Neuen Vaterländischen Archiv von Spiel und Spangenberg, Lüneburg 1832, I, 319—350; II, 6—26 und hiernach bei Pful, a. a. o. s. 146 flg.

15 Vor allem felt also noch eine kritisch genaue außgabe der aufzeichnungen Hennigs, die in zwei handschriften erhalten sind, von denen die eine im besitze der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wißenschaften zu Görlitz sich befindet (vgl. Hanuš, in Miklosichs und Fiedlers Slavischer Bibliothek II, Wien  
20 1858, s. 116), die andere ist in der Königlich Bibliothek zu Hannover (Гильфердингъ, стр. 4). Diser außgabe des Hennig könnte dann alles übrige (das bei Гильфердингъ und Pful bereits gedruckte nebst dem auß Juglers wörterbuch zu entnemenden verlorenen teile der Parum Schultzeschen handschrift;  
25 s. u.) bei gegeben und als index über disen thesaurus reliquiarum polabicarum eine passende umarbeitung des sogleich zu besprechenden Juglerschen werkes bei gefügt werden. Dann hätte man alles zu bequemer benutzung zusammen. Inzwischen habe ich anstatt der Hennigschen aufzeichnungen selbst benützt

30 3) das handschriftliche polabisch-deutsche wörterbuch Juglers, in welches die selben wol sämtlich vollständig und genau verarbeitet sind. Auf dises werk ward ich aufmerksam gemacht durch die abhandlung meines freundes, des bibliothekars prof. Dr. J. J. Hanuš in Prag: Zur Literatur und Geschichte

der slavischen Sprachen in Deutschland, namentlich der Sprache der ehemaligen Elbeslaven oder Polaben, in Fr. Miklosichs und J. Fiedlers Slavischer Bibliothek II, Wien 1858, s. 109—140. Hanuš teilt a. a. o. s. 124 einen brief Jacob Grimms an Kopitar vom 24ten october 1824 mit, den er im literarischen 5 nachlaße Fr. L. Čelakovskýs abschriftlich vor gefunden, welcher näheres über Juglers wörterbuch enthält, dessen wert J. Grimm bedeutend unterschätzt hat; namentlich konnte J. Grimm keine anung davon haben, dass in Juglers zusammenstellung der vorhandenen hilfsmittel und quellen die inzwischen verloren ge- 10 gangenen teile der Parum Schultzeschen handschrift über gegangen und somit vom untergange gerettet sind. Trotz Grimms geringer meinung von Juglers arbeit glaubte ich mich der selben mit vorteil bedienen zu können. Ich wante mich daher an Herrn Ober-Bibliothekar, Hofrat Professor Dr. Hoeck in Göt- 15 tingen mit der bitte mir diß manuscript übersenden zu laßen, welcher bitte sofort entsprochen ward. Später erhielt ich Juglers von mir als äußerst wertvoll für meine arbeit erkannte handschrift zum zweiten male auf längere zeit, da es mir wünschenswert war sie auch bei der schließlichen außarbeitung des 20 vor ligenden werkes stäts zur hand zu haben. Es ist mir eine angenehme pflicht der direction der Göttinger universitätsbibliothek für die mir mit so großer liberalität gewärte benutzung der mir vil mühe und zeit sparenden arbeit Juglers grösten dank zu sagen. Die handschrift ist in folio, in leder gebunden 25 und signiert: Cod. Ms. philol. 259; sie enthält XXIV und 394 seiten. Sie ist von einer und derselben hand (unzweifelhaft von Jugler selbst) ser schön, leserlich und sorgfältig geschriben. Der titel lautet: Vollständiges Lüneburgisch-Wendisches Wörterbuch aus drey ungedruckten Handschriften und den 30 wenigen bisher bekannten Sammlungen zusammengetragen von Johann Heinrich Jugler d. Arzneiwiss. Doctor, Chur-Hannö- verischem Landphysicus zu Lüneburg, der Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt Mitgließe, der Societät der Wissen-

schaften zu Göttingen Correspondenten, und der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover Ehrenmitglieder. 1809.

Die einleitung Juglers ist offenbar reinschrift, auch das wörterbuch selbst ist so geschriben, daß es bis auf wenige stellen one weiteres gedruckt werden könnte, der vfr. scheint demnach für den druck gearbeitet zu haben. Er ist in allem peinlich genau und sorgfältig. Nach meinem dafürhalten verdient die arbeit, passend redigiert (es kann namentlich vil überflüssiges gestrichen werden) noch jezt veröffentlichung, da sie mir wenigstens vortrefflich zu statten kam. Vom slawischen besaß Jugler zwar einige kenntnis (vgl. z. b. die anmerk. i) auf s. XX), doch war dise allerdings dürftig genug.

Die einleitung stellt (s. III—XXIV) zusammen, was der vfr. über die einst slawisch sprechenden bewoner der ämter Dannenberg, Lüchow und Wustrow ermitteln konnte. S. XII schreibt er, daß die slawische sprache dort «jetzt ganz ausgestorben» sei und s. XV sagt er: «Im Jahre 1751 fand man keinen mehr in der dasigen Gegend, der das Wendische reden konnte. Einige Jahre vorher aber lebten noch in etlichen Dörfern im Drawän einige Alte, die noch etwas von dieser Sprache wußten, aber es erst auf vieles Bitten anzeigten (anm.: Hannover. gel. Anzeigen, 1751, s. 613). Im Anfange des Jahres 1798 starb ein gewisser Hauswirth zu Cremmelin, Namens Warratz, welcher noch das Wendische Vater-User soll haben beten können: aber wenn dem auch wirklich so ist; so bleibt doch noch die Frage, ob er es auch noch verstanden habe?»

Sodann berichtet Jugler noch genau über die von im vollständig in sein wörterbuch verarbeiteten drei handschriften. Er sagt: «Nach vielen vergeblichen Forschungen und Bemühungen, die ich seit meinem Antritte zu Lüchow, wo ich, als Landphysicus, von Osteru 1794 an funfzehn Jahre verlebte, unermüdet anwandte, habe ich endlich erwünschte Gelegenheit gefunden nach und nach drey verschiedene, und noch nie gedruckte, Wörter-

bücher über diesen Dialect zu erhalten und kritisch zu benutzen und zu bearbeiten.

I. Das erste derselben hat folgenden Titel: «Kurtzer Bericht von der Wendischen Nation überhaupt, insonderheit von denen Lüneburger Wenden in denen Aemtern Lüchow, und deren Ab- 5 kunfft, auch von ihren pago, dem sogenannten Drawän<sup>1)</sup>; dabey ein Teutsch-Wendisches Wörter-Buch von selbigen Wenden ihrer Sprache curiosen Liebhabern zu gefallen abgefasset von Chilian Wendholt. Anno 1705». Das Werk ist in Octav, hält in Allem 421 Seiten» u. s. f. Als «jetzigen Besitzer» diser handschrift 10 bezeichnet Jugler (s. XVI) den «Herrn Pastor Johann Schulze zu Sams, im Herzogthume Sachsen-Lauenburg». S. XVIII ermittelt Jugler, daß der vfr. diser handschrift Christian Henning von Jessen «so (eigentlich Hennig) schrieb er sich in den bald zu erwähnenden Papieren von seiner Hand, von seinem Ge- 15 burtsorte Jessen im Churkreise» (a. a. o. anm. y), oder also richtiger Christian Hennig von Jessen sei. Die erwänte handschrift ist «eine sehr sorgfältige und genaue abschrift von dem Hennig'schen Autographum». Aus dem Wustrowschen kirchenbuche, «wo er jedoch nicht mit seiner eignen Hand sich 20 eingezeichnet hat», fürt Jugler an, daß Hennig (so schreibt Jugler nach seinen quellen, nicht «Henning» oder wie Eccard schreibt, «Hennigen») «aus Chursachsen gebürtig, nachdem er vorher anderthalb Jahre lang Feldprediger bey dem Lüneburgischen Leibregimente zu Pferde, auch Cantor zu Wienhausen, 25 gewesen war, am 11ten Sonntage nach Trinitatis 1679 als Prediger zu Wustrow, einem Flecken ohnweit Lüchow, introducirt wurde und am 27ten September 1719 daselbst in seinem siebenzigsten Jahre starb».

Hennigs wörterbuch, als besonders reichhaltig und hinsicht- 30 lich der schreibung genau, war dem vfr. besonders schätzbar; er benutzte es als grundlage seines werkes.

<sup>1)</sup> Nur diese schreibung findet sich; das wort gehört also zu dem § 8, 2 besprochenen *drāva* дрѣва (holz), *drāvēnij* (hölzern).

S. XXI: «II. Die zweite ungedruckte Handschrift — — gehört — — dem Herrn Landrathe Christian Ludwig von Plato auf und zu Grabow bei Lüchow. Sie führt den Titel: Wendisches Lexicon, und ist 210 Seiten in Quartformat stark. Inwendig und vorn am Bande, auch unten auf dem Titelblatte, steht der Name O. E. v. P. (Otto Eberhard von Plato, welcher 1729, wenn ich nicht irre, Lüneburgischer Landrath wurde). Sie enthält das Hennig'sche Wörterbuch, nur bey weitem nicht so vollständig, als die erste, mit sehr wenigen, in dieser nicht zu findenden, neuen Wörtern, aber mehreren Verschiedenheiten in der Lesart, die wie Schreibfehler aussehen, so, wie überhaupt die Schriftzüge die eines Abschreibers sind». Am rande hat eine spätere hand, ich müste mich ser irren, wenn es nicht die Jacob Grimms wäre, hierzu bemerkt: «gedruckt in Spangenberg's vaterl. archiv 1832. 1, 319 — 350. 2, 6—26» (vgl. oben unter 2). Im folgenden spricht sich Jugler über die völlige wertlosigkeit des Potockischen abdruckes diser handschrift auß (vgl. Гильферд. стр. 4).

S. XXII: «III. Die dritte, von mir benutzte, Handschrift ist ein Folioband von 310 Seiten, in welchem der Hauswirth Johann Parum Schultze zu Sühten, einem Lüchow'schen Amtsdorfe, dasjenige, was ihm aus den vorigen und seinen Zeiten in Betracht der dortigen Gegend und seines Wohnortes merkwürdig schien, aufgezeichnet hat und welches noch jetzt von den Nachkommen desselben sorgfältig, als ein Familienstück aufbewahrt wird [vgl. hierüber Гильферд. стр. 5, und darnach Pful, časop. 1864, s. 182 fg.]. Der Verfasser schreibt S. 131. f.: ««er wolle in diesem Jahre (1724 oder 1725) etwas von der Wendischen Sprache aufzeichnen. Sie sey sehr schwer zu reden und zu schreiben. Sein Großvater habe viel wendisch geredet und sein Vater habe die Wendische Sprache auch vollkommen gewußt. Etliche Leute aber von den Alten, die von Wenden geböhren waren, redeten halb Wendisch, halb Deutsch: was hinten seyn sollte, kam vorn, und das Vorderste war hinten. Seine,



ohngefähr fünf Jahre jüngere Schwester verstehe noch etwas von der Wendischen Sprache, sein acht Jahre jüngerer Bruder aber gar Nichts davon. Er, der Verfasser, sey ein Mann von 47 Jahren. Wenn es mit ihm und denn noch drey Personen in seinem Dorfe vorbey sey, werde wohl Niemand recht wissen, wie 5 ein Hund auf Wendisch genannt werde». — — Es ist in diesem Manuscripte von S. 133 — 146 ebenfalls ein Wendisches Wörterbuch enthalten und ausserdem sind noch im Werke selbst viele Erklärungen Wendischer Ausdrücke zerstreuet» u. s. f.

Von großer wichtigkeit ist es, daß Juglern noch die voll- 10 ständige handschrift Parum Schultzes vor lag. Disem manuscripte felt nämlich jezt ein beträchtlicher teil (Гильферд. стр. 6), der nur teilweise in einem abdrucke in den Annalen der Braunschweig-Lüneburgischen Churlande, Jahrg. VIII, 2tes Stück, Zelle 1794, s. 278 — 280 erhalten ist. Was hier nicht 15 zum abdrucke kam, wäre unwiderbringlich verloren, hätte es Jugler nicht in sein wörterbuch verarbeitet. In bezug auf disen verlorenen, a. a. o. nicht gedruckten teil der Parum Schultzeschen handschrift hat also Juglers werk den wert eines originalmanuscriptes. Dise nicht unbeträchtliche partie der Parum 20 Schultzeschen aufzeichnungen findet sich natürlich im Juglerschen werke zerstreut; so steht z. b. s. v. «krödene stehlen J P.»: «kattühm johss krodal wahl ar tjübahl wem habe ich gestohlen (einen) Ochsen oder (ein) Pferd S.» S. 393 gibt Jugler die Schultzeschen gespräche und zwar nur mit einigen 25 abweichungen in der schreibung einzelner worte (so z. b. Гильферд., стр. 15, 1, täu, J. teu; 16, 7 die watung, J. din watung; 10 pattieze, J. pattinze; 17, 15 kummos, J. kummas; 17 Deffte, J. deffca; 18 prosel, J. prosal; 20 Tjetzehr, J. tjtuzehr; 18, 22 täh, J. tüh; 25 täu, J. teu; laa, 30 J. baa; 26 wiel, J. viel; 27 nitzeng, J. nitzang; 28 kam wrijòhn, J. kaw vrijohn<sup>1)</sup>; 19, 32 hügd, J. heyd; 33 Tall-

<sup>1)</sup> Von Гильферд. стр. 40, 3 bereits richtig vermutet.

ner, J. talleer; 35 hiss, J. hist; 20, 37 Schweinew Mengsie, J. schweinmangsie; 38 hiss, J. hist; 39 stühn, J. stühe<sup>1)</sup>; 40 schmaloye, J. schmacojie<sup>2)</sup>; 21, 43 tack, J. tock).

5 Das, was auß der Schultzeschen handschrift in den Braunschweig.-Lüneburg. Annalen ab gedruckt ist, ist also eine unveränderte widergabe, nicht eine zusammenstellung auß einzelnen bei Schultze nicht zusammenhängenden redensarten. Bei Jugler folgt nun noch:

10 Täu mohss wiltje wungs zaa viel vlassa.

Mohm johss vlassa, tidje mohm tock kack dräuje läudey.

Noh tühe wungss mühse hist drehn rühst.

Die deutsche übersetzung Schultzes zu disen sätzen findet  
15 sich bei Jugler im wörterbuche unter einzelnen worten (obige sätze heißen zu deutsch: du hast [einen] großen bart mit vil haren. Habe ich hare, so habe ich so wie andere leute. Auf deinem bart kann noch dorn wachsen). Was sonst noch von dem verlorenen teile der Schultzeschen handschrift im ganzen Ju-  
20 glerschen wörterbuche zerstreut ist, kann natürlich nur durch vergleichung sämmtlicher bei Jugler mit S. (Schultze) bezeichneten worte und sätze mit dem bei Гильфердингъ ab gedruckten ermittelt werden.

Weiter sagt Jugler (s. XXIII) daß er dise drei ungedruck-  
25 ten wörterbücher «nach der alphabetischen Ordnung der Wendischen Wörter umgearbeitet habe, auf das Sorgfältigste und Genaueste unter sich verglichen, und hin und wieder, soweit meine Kräfte bey dem Mangel einer großen Bibliothek reichten, einige wahrscheinliche Berichtigungen und philologische Hinwei-  
30 sungen hinzugefügt. Dabey habe ich zugleich, so wenig es verhältnismäßig ist, Alles dasjenige mit aufgenommen, was 1698

<sup>1)</sup> Von Гильферд. стр. 43, 25 bereits richtig vermutet.

<sup>2)</sup> Eben so, стр. 43, 26.

durch Pfeffinger<sup>1)</sup> ferner durch Domeier<sup>2)</sup>, einen Ungenannten in den Hannoverischen gelehrten Anzeigen<sup>3)</sup>, und Mithof<sup>4)</sup> von Wendischen Wörtersammlungen bisher gedruckt bekannt geworden war. Auch das, 1711 von Eccard<sup>5)</sup> gelieferte, Wendische Vater - Unser und Trinklied habe ich benutzt, so wie das 5 Vater-Unser und die einzelnen Sprüche, welche Mithof<sup>6)</sup> mitgetheilt hat. Hin und wieder habe ich auch einige Hinweisungen auf Anton's<sup>7)</sup> unten benannte Schrift mit eingestreuet und endlich noch das, was in dem Russischen Sprachwerke<sup>8)</sup> unter dem Namen Polabisch angeführt ist, genau mit unsern Sammlun- 10 gen verglichen und die daselbst befindlichen Wörter, richtige oder unrichtige, in den Anmerkungen angezeigt».

Jugler bezeichnet in seinem wörterbuche bei jedem worte durch buchstaben (s. u.) die quelle, welcher er es entnommen hat. Bei weitem der gröste teil der unter den seiten in den an- 15 merkungen verzeichneten varianten entstammt dem über alle maßen lüderlichen abdrucke Potockis von Platos außzug aus Hennig.

1) Eccardi hist. stud. etymol. p. 274 — 305 [ab gedruckt bei Pful, časopis 1863, s. 117 fig.]

20

2) J. G. Domeier's Sammlung von mehr als dreihundert Wörtern der alten Wendischen Sprache, aus den Papieren eines im vorigen Jahrhundert bey einer Wendischen Gemeine in der Grafschaft Dannenberg gestandenen Predigers zusammengesucht u. s. w. (in der Hamburgischen vermischten Bibliothek, B. II, St. 5. S. 794—801.) [Ab gedr. bei Pful, časop. 1864, s. 141 fig.]

25

3) Die Bedeutung des Worts Goerde, aus der alten Sprache der daherum wohnenden Wenden gezeigt, nebst einem Verzeichnisse etlicher Wendischen Wörter und Redensarten, (in den Hannover. gelehrt. Anz. 1752. S. 1137—1140.)

4) Ge. Frid. Mithofii epistola de lingua Winidorum Luneburgensium, de 30 anno 1691 (in Leibnitii collectan. etym. Part. II, p. 335—360 [ab gedr. bei Pful časopis 1863, s. 41 fig.]

5) Eiusdem histor. studii etymol. p. 269—271.

6) Anmerk. 4 a. O. S. 339 ff.

7) Dessen erste Linien eines Versuches über der alten Slaven Ursprung etc. 35 Th. I. Leipz. 1783. Th. II. ebend. 1789.

8) Linguarum totius orbis vocabularia u. s. f.

So weit ich verglichen habe ist Juglers arbeit in hohem grade zuverlässig. Er verzeichnet alphabetisch alle varianten der schreibung, verweist aber dann auf ein einziges stichwort, dessen schreibung er wol für die beste hielt. Hier findet man nun  
 5 bedeutung, varianten, formen, verbindungen des wortes u. s. f. sammt quellenangabe genau verzeichnet.

Auf disen verdienstlichen zusammenstellungen Juglers beruht meine arbeit zum grösten theile. In inen findet man also alles vorhandene, bis auf die unbedeutenden aufzeichnungen von  
 10 Müller (Гильферд. стр. 69 сл.; Pful, čas. 1864, s. 192 flg.) und Hintz (Гильферд. стр. 73 сл.; Pful, a. a. o. s. 193 flg.). Daß ich neben Jugler auch die abdrücke bei Гильфердингъ und Pful zu rate zog, ist bereits oben gesagt.

Da ich in dem, was ich Juglers wörterbuch entnam, auch seine  
 15 quellenangaben bei fügte, so müßen seine abkürzungen, denen ich mich überhaupt an geschlossen habe, hier mit geteilt werden.

J. Hennig von Jessen, nach der von Jugler benützten abschrift. J. Adp. «die kurze, zuweilen einige Varianten liefernde — — Vergleichung unsers Wendischen Dialects mit andern Slavischen, die den Schluss des Hennig'schen Werkes ausmacht.»

P. v. Plato.

S. Parum Schultze.

Pf. Pfeffinger.

25 M. Mithof (auch das wortverzeichnis bei Leibnitz).

E. Eccard.

D. Domeier.

Die folgenden Juglerschen abkürzungen: Pt. Potocki (s. o. s. 7), A. Anton, H. Hannov. gel. anzeigen, R. linguarum totius orbis vocabularia (s. o. s. 10) kommen in meinem werke  
 30 selten oder gar nicht vor.

Von den genannten quellen kommen, außer den Mithofschen mittheilungen (Pful, časop. 1863, s. 41 flg.) hauptsächlich nur

in betracht Hennig, Pfeffinger <sup>1)</sup> und Parum Schultze. Eccards vaterunser und lied stammt von Hennig (Гильферд. стр. 56; Pful a. a. o. s. 113); Domeier beruht wesentlich auf Pfeffinger, den er oft ohne kenntnis und kritik ab schreibt (davon weiter unten ein beispiel); v. Plato ist nur ein aufzug 5 auß Hennig und die übrigen stücke von Müller und Hintz (s. o. s. 11) sind von geringer bedeutung für die grammatik.

Eine besprechung der beschaffenheit und der schreibung dieser quellen unserer kenntnis der polabischen sprache glaube ich mir ersparen zu können. Die schreibung wird in der lautlere 10 vielfach zur sprache kommen und außerdem habe ich ja zu jedem worte die schreibung der quellen bei gefügt. Welcher art aber die aufzeichnungen überhaupt sind, kann man, ab gesehen freilich von Hennigs hauptwerke, bei Гильфердингъ und Pful ersehen. Im ganzen und allgemeinen glaube ich sagen zu können, 15 daß die aufzeichnungsweise nicht so schlecht ist, als man meist an zu nemen scheint. Namentlich haben sich Hennig und Pfeffinger gewissenhaft mühe gegeben um so genau als möglich, selbst mit angabe des worttones, teilweise (Hennig) mit bemerkungen über die außsprache die slawischen worte wider zu ge- 20 ben. Freilich zeugt nicht wenig, namentlich die häufige verwechslung der tönenden und stummen consonanten, von geringer übung und schärfe des ores. Bei Schultze felen oft die endungen der worte; in wie weit damals in der sprache selbst der außlaut bereits verflüchtigt war, bleibt dahin gestellt. 25

Keiner der aufzeichner verstund slawisch, villeicht zum vorteile irer niederschriften, an denen sie wenigstens nicht zu schulmeistern im stande waren. Zufolge der völligen unkenntnis der von inen nider geschribenen sprache waren sie manchen mis-

---

<sup>1)</sup> Hennigs und Pfeffingers sammlungen sind jedoch villeicht nicht 30 völlig unabhängig von einander, wie beispiele wie: *nemalíko* «unglücklich» J., *nimial glucó* «malheureux» Pf. d. i. *ni 'mal glúkó*, er hatte nicht glück; *monian paun* Vollmond J., *Monia poún la paine lune* Pf., d. i. *mon já páun* der mond ist voll u. a. zu beweisen scheinen.

verständnis auf gesetzt. Man muß daher den quellen gegenüber stäts auf seiner hut sein und die möglichkeiten vor augen haben, die beim abfragen ein treten können, wenn der eine, der fragende, der sprache des anderen gar nicht, der gefragte aber 5 der des fragenden nur mangelhaft kundig und dazu ohne bildung und verständnis für die sache ist.

Wenn es z. b. bei Pfeffinger heißt: «Assez Tujandüst»; «Rien Tujannütz»; «Un Etranger Tojazeúza»<sup>1)</sup> und in ähnlicher weise noch öfter, so ist das den worten *düst* (poln. *dość* genug), *nic* (poln. *nic* nichts), *ceúdzi* (poln. *czuzy* fremd), vor gesetzte tujan-, toja- nichts anderes als *tū jā* «das ist», mit welchen worten der gefragte Slawe seine antworten ein leitete. Bisweilen nam auch der gefragte die an in gerichtete frage ernstlich und beantwortete sie, anstatt sie zu übersetzen, der 15 fragende bemerkte diß aber nicht, so z. b. bei Pfeffinger: «Voulez vous manger? Júdsa Kájedajaýd» d. i. *joz cā ká jēdai aít* язз хъштѣж къ їди ити ich will zum eßen gehen; «Voulez vous coucher avec moi? Jús nitz Sobóot» d. i. *joz nic* (für *ni cā*) *sápót* язз не хъштѣж съпати ich will nicht schlafen; ähnlich 20 ist «Avez vous bien dormi? sapool gúut» d. i. (*joz*) *sápól gút* язз съпалъ gut, ich habe gut geschlafen; «Vous avez chanté jús pióol» d. i. *joz pól* язз пѣлъ ich habe gesungen, und anderes der art. Obschon Pfeffingers «De l'acier Stohl, où Ey-crátina» von Domeier «Eukratína der Stahl» nach geschri- 25 ben wird, so ist letzteres wort doch nichts anderes als *eukrádiný* оукраденый gestolener (diß participium wird nämlich auch zur umschreibung des praeteritum activi verwant, s. § 128). Ein ähnliches misverständnis ligt vor in «Etupe Dscholée Pf., tgoló, tjolí Heede, Werg J.»; der Slawe verstund «werk» (opus) und 30 übersezte diß wort richtig mit *dolū*, plur. od. gen. sg. *doló* d. i. дѣло, дѣла. List man «witchin tschürissa die Flammen» bei

<sup>1)</sup> die den quellen entnommenen worte sind gesperrt, meine umschreibung des polabischen aber und andere slawische worte mit lateinischer schrift sind cursiv gedruckt.

Domeier, das diser auß Pfeffingers «bruler Tchürissa wítchìn» gemacht hat, so kostet es wol einiges nachdenken bis man erkennt, daß hier *vügin gürí-sā*, nach den lautgesetzen des pl. = огна (poln. *ogień*) горитася das feuer brennt, in zimlich genauer, richtiger aufzeichnung vor ligt. Eytätzichgik J., eytätzichjik 5 P. «begegnen» ist (wie Гильфердингъ bereits gesehen, der aber уточихъ кго deutet, стр 64), 1 sg. aoristi und zu lesen *eutätüch jig* d. i. оутзкохъ кго (zu оутзкнжти; über das *c* für *k* s. § 247) ich begegnete im, traf in. Daß Hennigs polabischer gewärsmann plattdeutsch kannte, Hennig aber nicht, beweist 10 «grauswóy Bär (ursus)» bei Hennig und P.; es ist nämlich *greüsvāi* χροушкы genauer \*гроушкы birnen, plattdeutsch «bere» (vgl. greiswóy des poires Pf.; § 179), was Hennig misverstund; ganz ähnlich ist «kôtje, koka, kôtjik welcher, welche, welches» bei Hennig, d. i. *kóký, kóka, kóküg* какъй, кака, 15 какого; «welches» faßte der Polabe als genit. singul., nicht als neutrum, denn dises endet im nom. sing. im plattdeutschen auf -t. Ferner: «leissa zusammen, untereinander» J. P. ist nichts anderes, als -ли са, nämlich die letzte silbe des partic. praeteriti activi plur. masc. mit dem reflexiven *sā са* z. b. in *vūnai* 20 *bilai-sā* они били са sie schlugen sich u. dergl., gleich als ob jemand in einem lateinisch-deutschen wörterbuche verzeichnete etwa ein «*runtse* einander» (— *runt se*, endung der 3. plur. perfecti mit *se*); «petsang leissa unter sich, untereinander» J. ist *pücālai-sā* почали са, wörtl. «sie fiengen sich an», d. h. etwa «sie 25 fiengen mit einander an» u. s. f. Domeiers spasshaftes «scumbe gestern, Subuda heute, Janidiglia morgen», hat Dobrowsky (in der Slovanka) bereits richtig gedeutet; an einem sonnabend ward ab gefragt, der Slawe gab auf die frage «heute»? die antwort *sübūta* (sibötta J. P., süboida Pf., suboida D. sonnabend) 30 poln. sobota; als «gestern» bezeichnete er den freitag, pl. *sköpý* (skúmpe «vendredy» Pf., skumpe J. P., skompe D.) «жнъй «der magere, dürftige» näml. tag, der fasttag; auf die frage «morgen»? antwortete er: *jā nedīla* «es ist sonntag». Pfeffin-

gers «Bas Jo sarang Kasimái» und «Haut Jo sarang vóisic»  
 d. i. *joz zârâ kâ zimái* Ѡзъ зърѣжъ къ зѣм(л)и «ich sehe zur erde»  
 und *joz zârâ vâisûk* Ѡзъ зърѣжъ вѣискоко «ich sehe hoch» ist eben-  
 falls leicht verständlich<sup>1)</sup>. Daß irgend welche verbalform, meist  
 5 die 3. sg. praes., aber auch das partic. praeter. activi oder, sel-  
 tener, irgend eine andere verbalform durch den infinitiv im  
 deutschen wider gegeben wird, ist etwas ganz gewöhnliches.  
 Eben so ist es mit casus und numerus; das polabische und das  
 darneben stehende deutsche entsprechen sich ser häufig nur in  
 10 der bedeutung, keinesweges aber in der beziehung.

Dergleichen ungenauigkeiten und misverständnisse, begrün-  
 det in den verhältnissen, unter denen unsere quellen entstanden,  
 sind meist zimlich leicht zu erkennen und zu berichtigen; freilich  
 machen sie aber auch bisweilen die richtige auffassung des über-  
 15 lieferten in hohem grade unsicher. Andauerndes studium der  
 quellen und durch dasselbe erworbene vertrautheit mit der art  
 der überlieferung ist unerläßliche bedingung für den, der ins po-  
 labische sich einen einblick verschaffen will.

### Ueber das polabische im allgemeinen<sup>2)</sup>.

Die auf uns gekommenen reste der polabischen sprache (ein  
 20 volkslied, das vaterunser, einige kurze legendenartige, religiöse  
 stücke, einige redensarten des gewöhnlichen lebens und zimlich  
 reichhaltige wortverzeichnisse), auf gezeichnet im lezten jar-  
 zehnt des sibzehnten und in der ersten hälfte des achtzehnten  
 jarhunderts (Müllers vaterunser, villeicht um die mitte des

25 <sup>1)</sup> Vergl. *jaserang ka simáy*, *jaserang woyssek* bei J. richtig übersezt.  
 Bemerkenswert ist auch in disem falle die übereinstimmung zwischen Heu. und Pf.  
 Vergl. s. 11 anm. 1.

<sup>2)</sup> Die slawischen sprachen oder dialecte bezeichne ich durch folgende ab-  
 kürzungen: ab. altbulgarisch, nb. neubulgarisch, s. serbisch, sl. slowenisch, r. rus-  
 30 sisch, kr. kleinruthisch, p. oder poln. polnisch, pl. polabisch, č. čechisch, (ač., nč.  
 alttschechisch, neučtschisch), slk. slowakisch, os. obersorbisch, ns. uidersorbisch.



achtzehnten jarhunderts nider geschrieben, ist kaum noch polabisch zu nennen; die wortsammlung von Hintz v. j. 1786 beruht, wie es scheint, auf älteren aufzeichnungen, namentlich auf Parum Schultze), stammen sämmtlich auß der umgegend von Lüchow, westlich von der Elbe im königreich Hannover, welche 5 noch jezt Wendland heißt.

Die sprache diser reste schließt sich dem polnischen an (wie diß Гильфердингъ, остатки Славянъ на южномъ берегу Балтійскаго Моря, СПб. 1862, стр. 18, bereits auß gesprochen) und zwar bildet das polabische mit dem noch lebenden kaschu- 10 bischen ein ganzes, das dem polnischen im engeren sinne coordiniert zur seite steht, so daß beide von einer gemeinsamen grundsprache ab stammen, für welche Гильфердингъ den namen Lechisch vor schlägt (которую можно назвать Ляшкою, а. а. о.). Wir können demnach das polnische oder lechische sprachgebiet 15 in westlechisch (polabisch und kaschubisch) und ostlechisch (polnisch im engeren sinne) scheiden. Das kaschubische ist also der letzte noch lebende rest der westlechischen sprache (языкъ Кашубовъ и Померанскихъ Словинцевъ есть послѣдній живой остатокъ Прибалтійскаго нарѣчія, Гильфердингъ, а. а. о.). 20

Die nahe verwantschaft des polabischen mit dem polnischen ergibt sich vor allem auß folgenden lauteigentümlichkeiten des selben.

1) Der ursprünglichen lautverbindung *dj*, altbulg. жд, entspricht *dz* wie im poln. (nicht *z*, wie im č., os. u. ns.), z. b. *cei-* 25 *dzi* (zaudse J., tzeize, zeuza Pf., tseize D. fremd, feind), poln. *ciudzy*, č. *ciži*, os. u. ns. *ciuzu*, ab. чуждий: *mīdza* (mücramidsa «nasse Fuhre» S.; mücraneidsa S. Гильфердингъ памятн. стр. 51 ist verschriben oder verlesen, eben so mücrauidsen S. Гильферд. стр. 53, beide worte felen auch bei Jugler, der 30 nur mücra midsa S. hat; «fure» bedeutet im plattdeutschen ein gewende beim pflügen), poln. *miedza*, č. *meze*, os. *meza*, ns. *maza*, ab. мѣзда; *dodz* (dodse S. gib), ab. дажда u. a. (vgl. § 100).

2) *g* vor *č*, и wird *dz*, z. b. *rüg* (rik J. P. horn), рогъ, nom.

plur. *rūdźái* (*rizáy* J.), altpoln. *rodzi*, ab. ꙗꝛзи; *nūga* (*nika* J. P., *nūcka* Pf., *nīgga* J. P. fuß, bein), ногa, nom. acc. dual. *nūdzē* (*nítzē* J.), poln. *nodze*, ab. нозѣ u. a. (vgl. § 102, 3).

3) Die nasalvocale sind erhalten (ein hauptmerkmal des lechischen gegenüber dem tschechischen) und zwar wechseln *ā* und *jō* völlig so, wie im polnischen *ę* und *ią* z. b. *dēsāt* (*disangt* J. P. zehn), poln. *dziesięć*, ab. десѣтъ neben *pātdēsōt* (*panctisjunct* Pf., *pangtisjunkt* J. fünfzig), poln. *pięćdziesiąt*; *sīstdēsōt* (*sīstisjunkt* J. P., *schistisjunct* Pf, sechzig), poln. *sześcīdziesiąt* u. s. f. (vgl. § 75).

Diese eigentümlichkeiten reichen hin, um die nahe verwantschaft von polabisch und polnisch zu erweisen, die sich außerdem auch noch in anderen lautlichen erscheinungen und auch im lexicatischen teile der sprache kund gibt.

15 Vergleichen wir die zum polnischen gehörigen idiome, so zeigt sich, daß vor allem das kaschubische zum polabischen hin neigt; vom polnischen im engeren sinne zeigen die westpolnischen mundarten manches (z. b. mazurisch *s, z, c*, für *sz, ź, cz*) ans polabische an klingende. Hätten wir sämtliche westlechische mundarten, die einst zwischen dem drawenischen polabisch und dem eigentlichen polnischen gesprochen wurden, vor uns, so würden wir ohne zweifel ein allmähliches übergehen vom ostpolnischen bis ins drawenische nach weisen können.

Zum kaschubischen stimmt vor allem die freie, nicht an die vorlezte silbe des wortes gebundene betnung, der echte accent. Er kam gewiss allen westlechischen mundarten zu, er ist ohne zweifel das ältere, ursprünglich allen lechischen mundarten zukommende, das sich eben im westlechischen erhalten hat, während im ostlechischen (im polnischen im engeren sinne) eine bestimmte außsprachsart sämtlicher worte an seine stelle getreten ist. Ferner ist, wie es scheint, allgemein westlechisch *o* für betontes und für langes *a*, z. b. polab. *joz mom*, kaš. *jo mom*, poln. *ja mam*, ab. ꙗꝛзѣ имамѣ (ich habe), doch dürfte, nach spuren zu schließen, auch das polnische früher die lautgesetz gekannt haben

(vgl. d. altpolnische *á* und dialectische außersprachen), das sich im westlechischen erhalten hat; ferner vocal  $\rightarrow r \rightarrow$  consonant anstatt  $r \rightarrow$  vocal  $\rightarrow$  consonant der meisten anderen slawischen sprachen, z. b. *morz* (môrs J. P.), kaš. *morz* (*r* und *z* getrennt zu sprechen, nicht wie poln. *rz*), poln. *mróz*, ab. *мрѣзѣ* (frost), u. 5 a. Doch weicht das kaschubische in vielen stücken auch wesentlich vom polabischen ab, so z. b. in der bewahrung von *sz*, *ž*, *cz* = *ш*, *ж*, *ч*, während hierin, wie oben bemerkt, das mazurische zum polabischen stimmt.

Bei der untersuchung und der grammatischen bearbeitung 10 des polabischen ist demnach vor allem das polnische und kaschubische (soweit uns eben letzteres zugänglich ist) zu rate zu ziehen. Wir werden im folgenden öfters gelegenheit haben, lauter- scheinungen des polabischen mit den entsprechenden des polnischen zusammen zu halten und sie dadurch bestätigt zu sehen. 15 In zweiter linie kommen die übrigen westslawischen sprachen, sorbisch und tschechisch in betracht.

Das gesammte westslawische zerfällt also zunächst in zwei große abteilungen: 1) die lechische (polnische) oder nördliche mit nasalvocalen und 2) die tschechische (tschechisch-sorbische) oder 20 südliche ohne nasalvocale. Die lechische, nördliche abteilung des westslawischen sondert sich in ostlechisch (polnisch) und westlechisch (polabisch), zwischen welchen kaschubisch und in mancher beziehung auch die westpolnischen mundarten den übergang zu bilden scheinen. Das tschechische teilt sich in ähnlicher 25 weise in osttschechisch (tschechisch im engeren sinne und slowakisch) und westtschechisch (sorbisch), die beide, wie bekannt, wider in dialecte und mundarten zerfallen.

Von interesse wäre es die einstige südliche sprachgränze des polabischen oder westlechischen gegen das sorbisch-tschechische zu 30 ermitteln. Die untersuchung der slawischen ortsnamen kann vielleicht diese gränze noch erkennen lassen, da die dem sorbischen fehlenden nasalvocale, die diphthonge *eu* (*au*) und *ai* für *oy* und

и oder zi so wie ferner  $tj = k$ ,  $dj = g$  (vgl. die lautlere) das polabische lautlich so stark vom sorbischen ab setzen, daß selbst in der germanisierten form der Ortsnamen der unterschied von polabisch und sorbisch nicht ganz verwischt sein dürfte.

- 5 Das polabische ist außerordentlich stark vom deutschen durchsetzt und zwar nicht nur in lexicalischer beziehung. Es wird, nach beendigung näher ligender arbeiten, für die sprachwissenschaft noch die zeit kommen, da man die art und weise, in denen sprachen auf einander ein wirken, genauer und umfaßender als bisher untersuchen und die gesetze dieser einwirkung zu ermitteln sich bestreben wird. Dann wird das polabische als ein paradigmatisches beispiel des durchdringenseins von einer fremden sprache dem forser reiche außbeute gewären.

Deutsche worte sind massenhaft ins polabische ein gewandert; besonders auffällig sind partikeln wie wech, weg (fort, weg) z. b. wechnüsse J. (er trägt fort) — носить; där J. (durch) z. b. dārbist J. (durchstechen) — кости; ehr Pf., har S. (her) z. b. härritz J., ritz hár J. (er sagt her, sag her) — речець, рѣци u. s. f.

- 20 Aber auch die syntax und die so genannte «innere sprachform» zeigen vielfach den einfluß des deutschen. Eine genauere darlegung dieser teilweise interessanten einwirkungen des deutschen auf das polabische, die genauere ermittelung der gesetze, nach denen die deutschen (niederdeutschen) laute im polabischen behandelt werden u. s. f., muß ich mir als zunächst nicht dem zwecke dieser arbeit dienend, versagen; einiges wird in der lautlere erwänt werden und will ich hier nur flüchtig auf einige andere erscheinungen hin weisen. Das passivum wird, wie im niedersorbischen, mittels des deutschen «werden» gegeben, z. b. *mo vārdót cuwōzóný* J. (er soll an gebunden werden), *имѣтъ \*връдѣти* (§ 26, anm.) *сүказанъй*. Das praeteritum des activs wird nicht selten durch «haben» und «sein» mit dem participium praeteriti passivi umschrieben, wie im kaschubischen (Гильфер-

дингъ, остатки Славянъ и т. д. стр. 89), z. b. *mos pirdón* (mohss pirdohn S. du hast verkauft), *имаши проданъ*; *jā eumârtý* (gang eymiârte J. er ist gestorben), *кста оумѣртѣи*, jedoch findet sich auch die slawische bildung dises tempus, z. b. *tâi krodâl* (tâu krodahl S. du hast gestolen), *тѣи кра(л)лѣ* (vgl. § 127).

Wenn *vědrû* (weddrj', wedderj', wodry J.), d. i. *вѣдро* «serenitas» völlig in der bedeutung «wetter» gebraucht wird (z. b. *chauda, seimena, dibbre, chladena weddrj' J.* böses, trübes, gutes, küles wetter), so ist die gleichsetzung von *vědrû* mit dem deutschen «wetter», dem es ähnlich lautet, nicht zu verken-  
nen; die vertauschung von dativ und accusativ singularis des personalpronomens der ersten person (*mîne*, *мѣнѣ* mich, anstatt *mâně*, *мѣнѣ* mir, und vice versa, s. § 234) ist offenbar bedingt durch das gleichlauten diser casus im plattdeutschen, wie das 15 bekannte verwechseln von «mir» und «mich» in der berliner mundart; *gléupý*, d. i. poln. *glupi*, ab. *глупици* «stultus» bedeutet im polabischen «jung» durch einfluß des deutschen *tump*, das im mittelhochdeutschen nicht nur «dumm, unverständlich» sondern auch «unerfahren» und geradezu «jung» bedeutet; Pfeffingers 20 «tsioól à votre santé» das sich bei Pfeffingers abschreiber, Domeier, als «tsiol eure Gesundheit» wider findet, ist nichts anderes als *éol*, poln. *cały*, ab. *цѣлѣ* «totus, integer, sanus», das als glückwunsch gebraucht ward, wie im deutschen das entsprechende «heil» (vgl. das bekannte «*inter hails goticum*» etc. 25 wo got. *hails* völlig dem polab. *éol* entspricht) u. s. f.

Ferner sind offenbar auch die lautverhältnisse des polabischen stark vom deutschen an gesteckt, ein vorgang, der bei benachbarten sprachen regelmäßig ein tritt. Längst hat man z. b. *ai* = *и* und *eu* (*au*) = *оу* auf deutschen einfluß zurück geführt. 30 Ich glaube aber auch an nemen zu müßen, daß im polabischen, wie im jetzt lebenden deutschen, mit der betonung die verlängerung der silbe verbunden war, daß in diser beziehung das po-

labische auß gesprochen ward wie das deutsche. Ein blick in die schreibungen der quellen, die ja im folgenden überall mit geteilt sind, genügt um dise ansicht zu rechtfertigen. Demnach ist, wenigstens zum teile, die vocallänge im polabischen etwas  
5 secundäres, für die erkenntnis des wesens der slawischen vocale wertloses (vgl. § 3).

---

# LAUTLERE.

---

## Vocale \*).

§ 1. Anordnung des stoffes. Die beschaffenheit der quellen bedingt für die behandlung der lautlere und formenlere des polabischen die form der untersuchung. Am schluße jedes abschnittes werden wir die gewonnenen ergebnisse zusammen stellen, oder auch da, wo uns diß practischer erschin, voranstellen 5 und sodann die begründung folgen laßen.

Die vocale betreffend fragt es sich vor allem, welche vocal-laute das polabische nach den uns vor ligenden quellen kannte. Dise frage kann natürlich erst am schluße der untersuchung des polabischen vocalismus beantwortet werden (vgl. § 80 u. § 121). 10

Er schin mir verhältnismäßig noch am geeignetsten bei diser untersuchung die vocale des altbulgarischen zu grunde zu legen, obschon leider auch dise noch nicht bestimmt ermittelt sind (man denke an das schwanken zwischen  $\mathfrak{z}$  und  $\mathfrak{z}$ ,  $\mathfrak{z}$  und  $\circ$ ,  $\mathfrak{z}$  und  $\epsilon$  u. s. f.). Wäre der vocalismus der slawischen grundsprache bereits 15

---

\*) Nur um leicht citieren zu können, habe ich im folgenden paragraphenzalen bei gefügt; ich bitte also diser einteilung in paragraphen keine weitere bedeutung bei legen zu wollen.

mit genügender sicherheit ermittelt, so hätte natürlich diser die grundlage einer derartigen untersuchung zu bilden und nur in ermangelung diser grundlage bedienen wir uns des altbulgarischen vocalismus. Wir werden demnach die vocale des altbulgarischen einzeln durch nemen und bei jedem der selben die frage stellen, welcher laut oder welche laute im polabischen entsprechen. Außerdem kommt, wie bereits gesagt, von den lebenden slawinen vor allem das polnische in betracht.

In welcher ordnung sind nun die einzelnen altbulgarischen vocale mit dem vocalismus des polabischen in vergleich zu setzen? Es ligt auf der hand, daß ein strenges festhalten an den vocalreihen, wie ich sie (comp. § 77 flg.) auf gestellt habe, für den hier ins auge gefaßten zweck unpractisch sein würde. Diß gilt namentlich von der trennung von  $\alpha$  = ursprüngl.  $a$  und  $\alpha$  = ursprüngl.  $u$ ; ferner von der von  $\lambda$  = urspr.  $i$  und  $\lambda$  = urspr.  $a$ ; beide  $\alpha$  und  $\lambda$  fallen für unsere untersuchung völlig zusammen. Das selbe gilt eben so von den anderen vocalen, die in den vocalreihen mermals erscheinen. Demnach habe ich, unter möglichstem anschluß an die vocalreihen, folgende reihenfolge gewält. Zuerst werden die geschwächten vocale  $\alpha$  und  $\lambda$  in betracht gezogen, die in manchen fällen, so neben  $\beta$  und  $\lambda$ , zur zeit kaum reinlich von einander geschiden werden können. Auf dise folgen die zur a-reihe gehörigen vocale  $\epsilon$ ,  $o$ ,  $\alpha$ . Sodann wird  $\mu$  und  $\tau$  behandelt, nach disen  $\alpha$  und  $o\gamma$ , den schluß bilden die nasalvocale  $\lambda$  und  $\kappa$ . Die verwickelten vocalverhältnisse des polabischen machen meist eine gesonderte betrachtung der vocale je nach irer stellung im inlaute, anlaute oder außlaute, so wie nach irer betoung, ob sie betont oder unbetont, ob leztere vor der tonsilbe oder nach der tonsilbe iren platz haben u. s. f., nötig.

§ 2. Betonung. Von maßgebender bedeutung für den vocalismus ist im polabischen der wortton, die unbetonten vocale sind wesentlich verschiden von den betonten (vgl. z. b. das zalwort, § 151, wo verschidene betoung eines und des selben wortes vor kommt, oder § 172 u. s. f.). Hennig und Pfeffinger



bezeichnen glücklicher weise meist den wortton. Wo es die quellen ermöglichten, habe ich natürlich stäts den wortton im folgenden mit in betracht gezogen und in bei meiner schreibung der polabischen worte durch ' bezeichnet. Die gesetze der beto-  
nung im polabischen zu ermitteln war ich nicht im stande. 5

Wie im kaschubischen, so ist auch im polabischen der wortton frei, nicht an eine bestimmte silbe des wortes gebunden wie in den übrigen westslawischen sprachen. Dises hervorheben einer bestimmten silbe des wortes (der vorlezten im polnischen, der ersten im čechischen und sorbischen) ist nicht accent im 10 sinne des rußischen, litauischen, griechischen u. s. f., sondern nur eine durch analogie allmählich über die gesammte sprache verbreitete außsprachsweise. Wo stäts z. b. die erste oder die vorlezte silbe des wortes durch den ton hervor gehoben wird, da ist factisch gar kein accent vorhanden. Der echte accent 15 dient, änlich wie die vocalsteigerung, zum zwecke der stambildung und wortbildung. Er ist im indogermanischen das ältere, ursprünglichere, jene außsprachsweisen der worte sind etwas später entstandenes. Das polabische und kaschubische hat mit seinem echten accente one zweifel eine alte lauterscheinung er- 20 halten, die ehemdem dem westslawischen überhaupt eben so eigen war, wie den übrigen slawischen sprachen.

§ 3. Quantität der vocale. Eine schwirige frage ist die nach der quantität der polabischen vocale. Nach der schreibung der quellen zu schließen, kannte das polabische lange vocale eben 25 so wie das kaschubische (Гильфердингъ, остатки Славянъ, стр. 82 сл.) und altpolnische (Małeckı, gram. jęz. polsk., Lwów 1863, § 22). Dennoch habe ich nicht gewagt in meiner umschreibung des polabischen die vocallänge zu bezeichnen. Es bewog mich hierzu teils der umstand, daß die bestimmung der 30 quantität keinesfalles durchgreifend möglich ist, teils die folgenden erwägungen.

Es ist bei manchen sprachen ser schwirig länge und kürze scharf und durchgreifend zu scheiden; ich erinnere beispilsweise

ans rußische, wo man gar oft lange vocale zu hören glaubt und dann doch diese länge wider als eine nur scheinbare erkennt. Sollten ferner die aufzeichner des polabischen, die nachweislich für die laute dieser sprache kein besonders feines or hatten, sollten sie gerade im puncte der quantität für absolut zuverlässig zu erachten sein? Die schreibung schwankt überdiß ungemein. Nemen wir das erste beste wort, z. b. zâs, zâss, zâs, plural zassóy J., ssas, ssös P., zaass S., soos Pf. D. (brust, zitze), *czcz*; oder dâst, doast J. P., dahssd S., dóst Pf., doost D., dafde (lis dasde) M. (regen), *дзжд*. Hier sehen wir den dem ab. *z* entsprechenden laut fast durchweg als lang bezeichnet, selbst vor zwei consonanten. Etymologisch ist hier die länge offenbar nicht begründet. Sprach man also hier den vocal wirklich lang, so ist diese außsprache für die sprachliche erforschung des slawischen one belang; im plural zassóy sehen wir den selben vocal deutlich als kurz bezeichnet. Sollte hier nicht villeicht der ton, mit dem im einsilbigen worte der trübe vocal gesprochen ward und die starke, dem deutschen ore ungewonte außsprache der consonanten den hörer veranlaßt haben den vocal als lang zu bezeichnen, der es in der tat möglicher weise nicht in der art war, wie in den streng prosodischen sprachen. Wie ich schon oben (einleitung s. 19) bemerkt habe, ward das polabische warscheinlich in prosodischer beziehung nach art des deutschen auß gesprochen, wenigstens in soweit, daß jede silbe mit betontem vocale als lang galt. Vgl. z. b. fälle wie seehna, sehna S., seena Pf., seina D., neben sena J. P. Pf., schena M. (frau) d. i. zéna, *женна*, die ser häufig sind. Ueber die quantität der unbetonten silben dürfte es kaum möglich sein in allen fällen ins klare zu kommen. Im allgemeinen wird man geneigt seine alle diphthonge für lang zu halten.

§ 4. Schreibung. Da wir nicht selten nachweislich falsch gehörtes oder falsch geschribenes in den quellen finden, da ferner ein und der selbe laut, ein und das selbe wort in den fast gleichzeitigen quellen, ja in einer und der selben quelle verschiden

geschriben wird, so haben wir das volle recht, der schreibung der quellen gegenüber eine verhältnismäßig freie stellung ein zu nemen und erforderlichen falles von der schreibung der quellen ab zu weichen. Finden wir z. b. meis J. P., mäuss S., mois, möis Pf. (maus)  $\text{мзшшз}$ ; moy J. E. M., may J., mäu S. (wir)  $\text{мзш}$ ; beyt E., bayt, böit J. P., boit J., bäut S. (sein)  $\text{εзшш}$ , so schreiben wir unbedenklich *mâis*, *mâi*, *bâit*, d. h. ein etwas dumpfes, nach o hin klingendes a mit i zu einem diphthongen vereinigt, als den laut, der sich etwa als das mittel auß den verschiedenen schreibungen der quellen ergibt. Dise bezeichnung 10 für den laut des betonten  $\text{зш}$  im polabischen füren wir nun durch und zwar natürlich auch da, wo sich z. b. ei oder ay nicht in den quellen findet, z. b. moyd Pf. (waschen), lis *mâit*,  $\text{мзшшш}$ , woferne wir nicht lautgesetzlichen einfluß benachbarter laute zu entdecken im stande sind. Vor a wird z. b.  $\text{зш}$  im polabischen 15 zu *â*, z. b. boal J., bahl S. (gewesen) d. i. *bâl*,  $\text{εзшшз}$  u. s. f.

Die wenigen bisher an gefürten beispile der schreibung der quellen genügen um den beweis zu liefern, daß das polabische, um es grammatisch verwertbar zu machen, in eine andere schreibung gebracht werden muß. 20

Es bedarf wol keiner rechtfertigung, daß ich zur grundlage meiner schreibung des polabischen die jetzige lateinische schrift der Čechen und Südslawen gewält habe. Nur kurz mögen hier die grundsätze an gedeutet werden, von denen ich mich bei der umschreibung des polabischen leiten ließ. 25

Es galt vor allem ordnung und consequenz in die schreibung zu bringen, da die quellen überauß schwankend und wechselnd in der schreibung sind. Sollten auch in manchen fällen die aufzeichner wirklich leise vocalunterschiede vernommen und zu bezeichnen versucht haben, was bei der verschwommenheit und 30 unklarheit, die manchen polabischen sprachlauten eben so eigen gewesen zu sein scheint, wie den kaschubischen (Гильфердингъ, остатки Славянъ, стр. 82 сл.), wol denkbar ist, so ist es uns doch nicht möglich diß wider herauß zu erkennen und in unserer

schreibung auß zu drücken. Absolut phonetisch genau eine sprache in der schrift wider zu geben ist kaum möglich, völlig töricht wäre ein solches unterfangen bei einer auß gestorbenen sprache, die in so unvollkommenen aufzeichnungen vor ligt.

5 Neben disem streben ordnung in die lautverhältnisse zu bringen und mit einer gewissen consequenz zu schreiben war ich nach möglichkeit bemüht dem phonetischen principe bei meiner schreibung rechnung zu tragen one jedoch der leichten erkennbarkeit der worte eintrag tun zu wollen<sup>1)</sup>. Hier überall den richtigen weg zu treffen ist freilich schwer und obgleich ich lange an der herstellung meiner schreibung gearbeitet und mir die sache hin und her überlegt und manches wiederholt geändert habe, so leugne ich doch nicht in manchen puncten bis zur stunde mit mir noch nicht völlig im reinen zu sein. Im allge-  
15 meinen glaube ich eher in den feler verfallen zu sein der schreibung der quellen mich zu ängstlich an geschlossen zu haben, als in den entgegen gesetzten einer zu freien behandlung der überlieferung und herstellung einer durchgreifenden schreibung nach von mir auf gestellten und als treffend begründeten principien.  
20 Nameentlich dürfte diß von den auß lautenden vocalen gelten, in denen ich villeicht herzhafter hätte aufräumen und ordnung machen sollen.

Stäts habe ich den an gefürten polabischen worten die schreibung der quellen bei gefügt. Habe ich bei meiner schreibung mich in manchen fällen auch geirrt, so wird man also meine feler auß disen bei gefügten schreibungen der quellen zu erkennen und zu berichtigen im stande sein. Solche genaue nachprü-

---

<sup>1)</sup> Der etymologischen schreibung habe ich vor allem bei den consonanten vor der phonetischen den vorzug gegeben, wenn letztere den einblick in den bau der  
30 worte erschwert hätte und die außsprache sich von selbst ergibt. Ich schreibe z. b. *váz-* = 823. auch vor *t* u. s. f., nicht *vás-* und so in allen ähnlichen fällen. Auch einige vocale (z. b. *z*, *é*, *y*) habe ich mer auß etymologischen gründen auß einander gehalten als deshalb, weil ich sie für phonetisch verschiden halte; doch ist immerhin auch letztere annahme möglich.

fung von seiten kundiger kann ich im interesse der sache nur von ganzem herzen wünschen.

### Ъ.

§ 5.  $\tau =$  polab.  $\acute{a}$ . Mit  $\acute{a}$  bezeichnen wir einen mittellaut zwischen  $a$  und  $o$ ; bekanntlich finden sich nicht selten dergleichen dumpf nach  $o$  hin klingende  $a$ -laute in den sprachen (z. b. im englischen *all*, *wall*; im nordfränkischen dialecte des deutschen u. s. f.). Auf disen laut weisen wol die schreibungen der quellen für den vocal hin, der da im polab. steht, wo nach dem ab.  $\tau$  zu erwarten ist. Wir finden nämlich dem  $\tau$  entsprechend bald  $a$ ,  $aa$ ,  $ah$ , bald  $o$ ,  $oo$ , bald  $oa$ . Leztere schreibung erklärt sich wol dadurch, daß man leicht undeutliche dumpfe laute als diphthonge zu vernemen glaubt; da jedoch  $oa$  sich besonders bei Hennig findet, so ist auch die annahme nicht one warscheinlichkeit, daß der in seiner schreibweise oft eigentümlich verfarende mann (er schreibt z. b.  $cz$  für den laut  $\acute{s}$  u. änl.) durch die nebeneinanderstellung von  $o$  und  $a$  den mittellaut zwischen beiden an deuten wollte. Dafür, dass diser laut scharf vom weichen ' $\acute{a} = \grave{a}$ ' (nach consonanten bezeichnet bekanntlich die erweichung der selben; vocale, die den vorhergehenden consonanten erweichen, bezeichnen wir mit ' vor dem vocalzeichen) sich absetzte, zeugt mit sicherheit die lautverbindung  $k\acute{a}$ ; z. b. das häufige  $k\acute{a}$  (zu),  $k\acute{a}t\ddot{u}$  (wer). Gerade bei  $k$  wird aber in den quellen die bei disem laute ser hörbare erweichung fast außnamslos bezeichnet, nie jedoch begegnet man für  $\kappa\tau$  der schreibung  $tja$  ( $\acute{k}$  wird nämlich durch  $tj$  und die gleichbedeutenden schreibungen gegeben). Da im polabischen nicht selten ursprünglich harte vocale in solche über gegangen sind, welche den vorher gehenden consonanten erweichen, so haben wir bei jedem vocale darauf zu achten, wie es in diser beziehung mit im steht.

Einige beispiele für  $\acute{a} = \tau$ :  $k\acute{a}$  (ka E. J. S., kaa S. zu),  $\kappa\tau$ ;  $k\acute{a}t\ddot{u}$  (katü J. P., katj J., katy E., kattuhe S. wer),  $\kappa\tau\sigma$ ;  $b\acute{a}z$  (bâs J. P., baass, bass S., bôse Pf. hollunder, sambucus

nigra), \*кззз, č. bez. os. bóz, r. бозъ; *dâzd*, (dâst, doâst J. P., dahssd S., dôst Pf., doost D., dafde, lis dasde M. regen), азжа; *sâs*, plur. *sâsâi* (zâs, zâss, zâs J., ssas P., zaass S., soos Pf. D., plur. zassóy J. Brust, zitze), кзкз; *sâsé* (zâsse J. P. er saugt), кзцета; *vâs* (woas J. P., wahss S., wōos Pf. laus), кзша; *dâmé* (doame J. P. er bläst), азмета; *nodâmé* (nodâm J. P. er bläst auf), надзмета; *dânû* (dannj' J. P., danoj P. grund), азно, loc. sg. *dâna* (no dóna J. auf dem grunde), азнѣ; *rât* (rât, roat J. P., roath J., raath E. maul, mund, schnabel), 10 рзрз; *tâkat* (takat J. P. weben), тзкати; *tâkac* (takats J. P., tócatsch Pf. weber) тзкачз; *vâztâknôt* (wâstakenunt J. P. auf stecken), кзцтзкнѣти, und so öfters sowol *vâz*- als die wurzelform *tâk* = тзк; *vâmâknôt* (wamakenunt J. ein schließen), взмзкнѣти (insilire), *vütmâknôt* (witmakenunt J. P., wit- 15 moakenunt P. auf schließen) \*цтзмзкнѣти; *dóbâk* (bäumchen), \*ажкзкз u. a. deminutive der art, s. in § 141; *gordâm* (pride chordân J., pride chardôm H. «vors amt», richtiger «vor dem amte»), гадзма und so überhaupt im instrumental sg. der harten masculina und neutra (vgl. §§ 160, 170, 2). In *bôbân* 20 (bumbân J. P., bombân P., bumbôn Pf. trommel) ligt vil- leicht кзкзнз, nicht кзкзнз vor; in *zvânî* (svane «es klinget, läutet») haben wir wol ein \*зкзнѣта = збзнѣта (збзнѣти) zu erkennen, da einem \*зкзнѣта (nach § 30; § 107, 2) im polab. *zûnî* entspricht. Nicht selten ligt nämlich im polab. á = ʀ da 25 vor, wo die altb. quellen ʀ zeigen, was ja bei dem großen schwan- ken der altb. handschriften zwischen ʀ und ʀ nichts auffälliges hat; á ist häufig gerade zu = ʀ zu setzen, worüber in § 16, 2 gehandelt ist.

§ 6. á = ʀ da, wo diser laut in den zunächst verwan- 30 ten dialecten schwindet. Merere der bereits an gefürten bei- spile zeigen, daß im polabischen á = ʀ auch da bleibt, wo es in den zunächst verwanten sprachen schwindet, so z. b. *kâtû* кзтѣ, poln. *kto*; *dânû*, *dâna*, азно, азнѣ, poln. *dno*, *dnic*; *tâkat*, *tâkac*. тзкати, тзкачз, poln. *thac*, *thacz*; *vâz*-, кзз-, poln. *cz*-; -*tâknôt*.

тзкнжти, poln. *tknąć*; *zomâknôt* (zomiakenunt J. P. verschließen), замзкнжти, poln. *zamknąć* (vgl. im vor. § *vâmâknôt*, *vütmâknôt*). Wir fügen hier noch einige beispiele der art bei. *Săpi* (zape J. S., ssape J. P., sope D. er schläft), *czпптз*, poln. *śpi*; *săpôt* (*sapôt* eit Pf. schlafen gehn, *soboot* Pf. warscheinlich auch 5 gerundium, s. § 132), *czпатз*; *săpat* (*sâpat*, *sapat* J. schlafen), *czпати*, poln. *spać*; *săpól* (*sapól* Pf., *sapol* D., *zapól*, *sapól* J. geschlafen), *czпалз*, poln. *spał*; neben den häufigen *kâ* (ka J. E. S., kaa S. zu), *kz*; *vâ* (wa J., waa S. in), *kz*; *sâ* (sa J., zaa S. mit), *cz* kommt kein *k*, *v*, *s* one *â* vor. 10

Demnach werden wir auch in *dâvó* (*tavó* J. P. zwei) das *лзвд* alter handschriften sehen; *dâvâi* (*dawóy* J., *tawói* Pf. D. zwei) führt auf ein \**лзвн*, das wol pluralform oder nach analogie der folgenden *zal* (§ 151) gebildet ist; genit. *dâvich* (*dawig* J. S.; die endung wird § 219 besprochen werden), \**лзвѣчз*. Doch 15 hat der dat. dualis die form *dvëmó* (ka *dwemo* J. E.) one das *â = z*.

Anmerkung. In *tgenangs* J., *tjenangs* J. P. mermals, tschenangs Pf. D., *tjinangs* J. P., plur. *tyenangsáy* J. (könig, edelmann), *tgenangtgeinia* J. (edelfrau) ist wol das *z* von 20 *кзпазз* geschwunden, wie meist auch im altb. *кпазз*, *кпаззини* und das *k* vor *пз* erweicht worden. Wir schreiben also diese worte *knâz*, *knâzâi*, *knâgâiîna*. Nach dem weichen *k* vor *n* könnten die aufzeichner ser leicht einen vocal zu vernemen glauben, die überdiß im einschalten und beifügen von vocalen nicht spar- 25 sam waren (vgl. § 14). Diese formen sind wichtig, da sie die späte entstehung des polnischen *ksiądz*, *książe* u. s. f. erweisen. Vielleicht ist hier vor *â* erweichung wenigstens als in einer früheren sprachperiode einmal vorhanden an zu nemen: *knâz*, *knâgâiîna*. Der selbe fall ligt vor in *jógnâ* (gogenang J. P., gojenang J. 30 P., goyenang J., jognang S. lamm), *лгпз*. Vgl. auch *čhmil* (*chimil* J. P., *schemígl* Pf. hopfen), *чмѣлз*.

§ 7. *â = z* vor *r*. Besonders auch vor *r*, auch wenn auf dises *r* noch ein vocal folgt, hat sich im polabischen der halbvo-

cal erhalten; auch findet er sich in diser Verbindung da, wo er im altbulgarischen nicht steht. Daß diser halbvocal z, nicht A ist, dafür spricht á (nicht 'á) in *kárái* (karróy J., karoi Pf. D., cara S., kroy J. blut) \*кзрзи, das wir demnach auch in den andern entsprechenden fällen an nemen, wo man etwa an nicht-bezeichnung der erweichung denken könnte (vgl. übrigens hierüber § 82). So z. b. *tári*, *tárái* (terri J., terrj J. P., taróy J., tarói Pf. D. drei) \*тзрк, \*тзри (трик, три); *zārat*, *zārat*? (vgl. §§ 50, 52), *zāri*, *zārā* (sárat Pf., sárat J., saarat S. sehen) 5 sare J., saarre S. er siht; saarang S., serang J. sehen), ззрктти, ззрктъ, ззрж; *sārat* (zarat S., nozarath M. cacare), \*сзрктти, čech. *sráti*; *dāróný* (dalderona «niedergerissen» J.), \*лзрзнзиъ (z ergibt sich auß лзрктти supr.); *tāre* (táre J. P. er wischt), тзрктъ (трктъ); *māre* (mare J. P., maarre, mahre S. er stirbt), 10 мзрктъ; *māróný* (mariona J. P. gestorben) \*мзрктнзиъ; darneben findet sich in der selben wurzel auch 'á = Δ: *eumārtý* (gestorben), \*оумрктнзиъ, *praimārt* (zu sterben) \*примркти (vgl. hierüber § 17); *pārānāiċa* (paraneitza J. P., parraneitz S. waschholz; über 15 *rā* = pA s. § 41, über die endung §§ 138, 139) wäre wol \*пзрзнница, das wort findet sich nur im polabischen, vgl. прати, \*пзркти (ferire, lavare); *pāréd* (parét «vor zeiten» J. P., parred «vor diesem» S. vorher, früher), \*пзрѣдъ, das nicht vor kommt, прѣдъ (als praeposition lautet diß wort im polab. *prid*, s. § 54).

§ 8. 1) ár + cons. = rz, rA + cons. In der regel steht 25 ár + consonant der Verbindung rz oder rA (was zur zeit sich noch nicht scharf scheiden läßt) + consonant im altbulgarischen zur seite; außnahmen von diser regel, wie *eumārtý*, *čárný*, *zárnu* = оумрктнзиъ, чрзнзиъ, зрнц sind selten (s. § 17). Beispiele: *smārdi* (smārde J. P., schmarde S. er stinkt), смрктитъ (der 30 kürze wegen, um nicht auf die varianten der schreibung in den handschriften ein gehen zu müßen, schreiben wir überall z, obwol A oft beßer bezeugt ist); *pārstin*, velleicht auch *pārstin* (pórstin Pf. D., parstin J. P., porstin J. P. ring), прзрстинъ: *vá-kārst* (wackaarst M., wakóarst, wakárst, wakórst J. kreiß,



um, herum; über *vā* = *o*, s. §§ 32, 34), *οκρετ<sub>2</sub>*; *mār<sub>2</sub>zē* (mahrse S. er friert), *мр<sub>2</sub>жет<sub>2</sub>*; *eumār<sub>2</sub>zon* (jang eymerson S. ist gefroren), \**ου<sub>2</sub>мр<sub>2</sub>зан<sub>2</sub>*; *mār<sub>2</sub>znē* (mårsne J. P., mårsna J. P. er friert), *мр<sub>2</sub>знет<sub>2</sub>*; *sār<sub>2</sub>sēn* (zarzün S. horniße), *шр<sub>2</sub>шен<sub>2</sub>*, poln. *szerszeń*; *tār<sub>2</sub>gnē* (dargne J. P. er hechelt), *тр<sub>2</sub>гнет<sub>2</sub>*; *tār<sub>2</sub>zený* (darsene 5 J. gehechelter), *тр<sub>2</sub>жен<sub>2</sub>ий*; *gār<sub>2</sub>nāk* (ggōrnak «Milchtopf» J. P. topf) poln. *garnek*, also, wenn das wort im ab. vor káme, \**р<sub>2</sub>г<sub>2</sub>н<sub>2</sub>к<sub>2</sub>*; *vār<sub>2</sub>ch* (wār<sub>2</sub>ch «häuffen» J. P. haufen, gipfel), *кр<sub>2</sub>ч<sub>2</sub>*; *vār<sub>2</sub>sāk*, deminutivum des vorher gehenden (wār<sub>2</sub>sak J. P., warsack S. gipfel), \**кр<sub>2</sub>ш<sub>2</sub>к<sub>2</sub>*; *vār<sub>2</sub>chnī* (wār<sub>2</sub>chēne J. P., wargne M. 10 hoch, erhaben), *кр<sub>2</sub>ч<sub>2</sub>ний*.

2) Während *pār<sub>2</sub>y* (para J. P. der erste) nach den lautgesetzen (§ 107) für \**pār<sub>2</sub>vý*, *пр<sub>2</sub>к<sub>2</sub>ий* völlig den bisher an gefürten beispilen entspricht, steht vor *v* in folgenden zwei fällen nicht *ār* = ρ<sub>2</sub> sondern *rā* und es bleibt dann natürlich *v*: *drā<sub>2</sub>va* (drā<sub>2</sub>wa, 15 drowa J. P., drafa M. holz), *др<sub>2</sub>к<sub>2</sub>* (plur. neutr.) und eben so in *drāvē<sub>2</sub>ný* (drawēna J. P., driwena J. hölzern), \**др<sub>2</sub>к<sub>2</sub>т<sub>2</sub>ий*; *brāv<sub>2</sub>ái* oder villeicht *brāv<sub>2</sub>āi* (brawóy J. P. brauen), *бр<sub>2</sub>к<sub>2</sub>*, villeicht = čech. *brvy* (§ 208).

Der regel von § 8, 1 entsprechend ist die verbindung ρ<sub>2</sub>к, 20 ρ<sub>2</sub>к mit erhaltung des *v* wider gegeben in *cār<sub>2</sub>vē<sub>2</sub>ný* (tzarwena J. rot), *чр<sub>2</sub>к<sub>2</sub>н<sub>2</sub>ий*. Die schreibung tzerwēna J. P., die merfach sich findet, czerwēna J., glaube ich doch nur als eine variante von tzarwena J. betrachten zu sollen, vgl. (§ 7) terrí J. neben taróy, *тр<sub>2</sub>ик*, *три*; derona J., \**др<sub>2</sub>р<sub>2</sub>н<sub>2</sub>ий* und das eben an gefürte 25 driwena J. neben drawēna J. P. Wäre hier *z*, *1* in *e* gewandelt worden, so hätten wir wol nach § 10 \**cirvený* zu erwarten. Bei Pfeffinger lautet unser wort tschelwein, das wol als entstellt zu betrachten ist.

§ 9. *ā* = *z* vor l. Dem *ār* = *z<sub>ρ</sub>* vor vocalen (§ 7) entspre- 30 chend findet sich *āl* = *z<sub>1</sub>* nur in spuren. Ich finde es in *māl<sub>2</sub>nái<sub>2</sub>ca* (mahlneicia J. P., malnéicia Pf., mahlneitz S. müle) und *māl<sub>2</sub>nik* (mahlnik J. P., mahlnick S., malnic Pf. D. müller). Dise worte halte ich für verkürzt auß \**māl<sub>2</sub>nái<sub>2</sub>ca*, \**māl<sub>2</sub>nik* =

\*мѣлиница, \*мѣлиникъ, diese form мѣлим- für мѣин- ligt vor im altserbischen малина (Jagić, gramatika jezika hèrvatskoga, u Zagrebu 1864, § 19, 2, str. 25; auch Drobnić, ilirsko-němačkotalianski mali řečnik, Wien 1846—1849 hat *malin* s. *mĭin* mühle); 5 малиниште (Mikl. lex. palaesl. s. v. мѣинъ); auch die dem polabischen *mālnáica*, *mālnik* genau entsprechenden russ. мельница, мельникъ weisen auf ein \*малѣница, \*малѣникъ. Einem \*мѣница, \*мѣникъ müste dagegen im polab. \*māunaića, māunĭk entsprechen (s. d. fig. u. § 116). Die schreibungen billjawe J. P. 10 (er speit), dillân J. P. (flache hand) weisen nicht etwa auf ein \*бѣлѣбѣта, \*дѣлѣна, hier ist vilmer *i* bloß graphischer zusatz des aufzeichners, vgl. hierüber § 14.

Für ʒl oder ʎʒ + consonant tritt im polab. regelmäßig *âu* + consonant ein; â = ʒ und l hat sich, wie häufig in den sprachen, in u gewandelt. Wie es scheint, mundartlich, namentlich bei Parum Schultze, steht u für *âu*. Ueber diese erscheinung ist bei der behandlung des l (§ 116) ausführlicher gehandelt; hier nur einige beispiele: *vâuk* (wauck M. wolf), \*бѣлѣкъ, бѣлѣкъ, bei S. *vuk* (wuhk S.); *tâustý* (tauste J. P. dick), тѣлѣстѣй, bei S. *tust* 20 (tust S.), тѣлѣстѣ; *tâuce* (tautze J. P. er klopft), тѣлѣтѣта, bei S. *túce* (tutze S.); *vâunó*, (waunó J. P., wauno M. wolle), бѣлна u. s. f.

Selten wird die in rede stehende lautverbindung durch *lâ* + cons. gegeben (§ 117); so in *slâza* (slasa J. P., sladza S. trähne), 25 сѣлѣза, und *blâcha* (plâcha J. P., bloca Pf., blacha S. floh), бѣлѣха.

§ 10. ʒ und ʎ zu vollen vocalen geworden. Bisweilen ist, wie in anderen slawischen sprachen, im polab. ʒ und ʎ durch einen vollen vocal schon in einer früheren periode des sprachlebens 30 ersetzt worden, dessen vertreter wir in den vor ligenden aufzeichnungen finden. Die quellen geben bei der ungenauen scheidung von *i* = *ε* (§ 21) und *ü* = *o* (§ 28) bisweilen zu zweifeln anlaß, welcher von diesen beiden vocalen in jedem einzelnen gegebenen falle an zu nemen sei.

1) Mit warscheinlichkeit ist  $i = \epsilon$  für  $\Delta$ ,  $z$  an zu nemen in *dirzi* (dirse J. häufig und nur so geschriben, er hält), \**дѣржитѧ* (*дрѣжитѧ*), poln. *dzierży*, russ. держитъ, *dirzól-sā* (dirszólsa J. P. er enthielt sich), \**дѣржалъ сѧ* (*дрѣжалъ сѧ*); *virgnē*, *virgnōt* (wirrggene, wirggenūnt J. P. er wirft, werfen), \**вѣргнетѧ*, *вѣргнети* (*врѣргнети*), poln. *wierzgnąć* (mit anderer bedeutung: auß schlagen, widerspänstig sein), russ. вергнуть; neben *vāzpirgnē* (waspürgene J. P. er birst, springt auf), \**вѣспрѣгнетѧ*, vgl. poln. *pierzgnąć*, kommt allerdings *pārgnē* (pārggene J. er birst) vor.

2) Wie z. b. neben *pārý* für \**pārvý* ein *drāva* vor kommt 10 (§ 8, 2.), so neben den eben an gefürten beispilen *tren*, nicht \**tirn* oder \**tern* (*drēn* J. P., drehn S. dorn), \**трѣнѧ* (über  $e = \epsilon$  vgl. § 20.), *трѣнѧ*, *трѣнѧ*, poln. *cierń* neben *tarń*.

3) Ebenfalls mit großer warscheinlichkeit ist polab.  $i$ ,  $e = \epsilon$  für  $\Delta$  an zu nemen in fällen wie *rāibínik* (reibínik, -nek J. P. 15 fischer), *рѣкѣникѧ*; *vāknínik* (wakninik J. P. fenstermacher), \**окнѣникѧ* u. änl. (§ 139, 1.); *zaitíný* (seitíne bān J. P. kornboden), *житѣнѣй*; *steudínac* (staudinat z J. P. brunquell), \**стоудѣнѣцѧ*, vgl. *стоудѣнѣ* frigidus, poln. *studnica*; häufiger ist hier  $e$ , z. b. in *sēnéný* (senéna J. heu-), *сѣнѣнѣй*; *slāméný* (sla- 20 ména méch J. P. strohsack), *сламѣнѣй* u. mereren derartigen adjectiven (§ 148, 3.).

4) Bemerkenswert ist, daß in allen formen des dem ab. *вѣсѧ* (omnis) entsprechenden wortes dem  $\Delta$  ein volles  $i = \epsilon$  gegenüber steht; z. b. *visái* (wissáy J. alle), d. i. \**вѣси*, *вѣси*; vgl. § 223. 25 Fände sich das  $i$  nicht außnamslos in allen bildungen dises wortes, z. b. *visde* (wissede, wisde J. P. überall), *вѣсѣдѣ*; *visókag* (wissókak J. E. alles, gen. sg. msc. ntr.), \**вѣсѧкаѧгѧ*, so könnte man daran denken, daß nur das deutsche or das  $i$  in der ungewonten verbindung *vs* zu vernemen glaubte, indess 30 würde dann doch wol die schreibung *fs* oder *fis* sich zeigen, wenn *v* wirklich unmittelbar vor *s* gesprochen worden wäre. Auch ist das entsprechende litauische *visas* nicht völlig auß acht zu laßen.

5) Dagegen haben wir wol  $\ddot{u} = o$  für z an zu nemen in *váz* (wiss J. P., wis J. auß, ganz in der function von *взз* gebraucht), das doch nur \**козз* für *кззз* sein kann (obschon *кззз* andere function hat); in der function «auf, in die höhe» lautet *кзз-* in 5 zusammensetzungen dagegen *váz-* (was- J. P., häufig vorkommend). Ueber *vü-* und *vá = vo* für *o* vgl. § 32. flg.

6) Zweifelhaft ist die entscheidung zwischen  $i = \epsilon$  für z und  $\ddot{u} = o$  für z in folgenden fällen: *tjit*, *tyit* J., *tjitt* P. (wo), *nitjidge* M., *nitgitt* J. P. (nirgend) kann man *küd*, *niküd* = \**кодε*, 10 \**никодε* für *кэдε*, *никэдε* lesen mit verlust des auß lautenden  $\epsilon$  (§ 25, 5.). Das polnische *gdzie*, *nigdzie* legt zwar hier nichts in die wagschale, da es um gekert wie das polab. den außlaut bewart und das z verflüchtigt hat, dagegen zeigt aber das poln. *kiedy* den *e-* laut, der im polab. *i* sein würde. An ein \**kid*, \**ni-* 15 *kid* = \**кэдε*, *никэдε* möchte man villeicht deshalb hier nicht denken, weil sich kein beispiel von *ki*, *gi* =  $\kappa\epsilon$ ,  $\tau\epsilon$  im polab. findet, während *kü*, *gü* =  $\kappa o$ ,  $\tau o$  häufig sind (§ 85.). Freilich kann man dem gegenüber ein wenden, daß nur bei neu entstandenem  $i = \epsilon$  für z die verbindung von gutturalen mit  $i = \epsilon$  überhaupt vor 20 kommen kann; *kid* und *nikid* würden dann genau dem poln. *kiedy* in seinem ersten bestandteile entsprechen. Ich wage keine ganz bestimmte entscheidung.

Eben so verhält es sich mit *nütchit* Pf., *nitgid* J. P. (finger-nagel), *нсгзтз*, das man *nügüt* = russ. *воготь* oder *nügít* = 25 poln. *nogieć* (in der bedeutung «nagel» ungebräuchlich, vgl. aber *paznogieć* nagel) lesen kann und mit *litgitt* J. P. (elle), *лзкзтз* oder *vilmer* *лскзтз*, das als *lüküt* = russ. *локоть* oder als *lükít* = poln. *łokieć* gefaßt werden kann.

Die selben zweifel werden sich in § 13. bei dem ein gescho- 30 benen *o* oder *e = z* wiederholen.

Bei der nahen verwantschaft von polabisch und polnisch glaube ich wird man doch am besten tun in disen fällen  $i =$  poln. *e* (*ie*) an zu setzen. Nachdem ich lange über disen punct geschwankt, bald für *diß*, bald für jenes mich entschieden habe,

halte ich nunmer diese annahme für die methodischem, wissenschaftlichem verfahren entsprechende. Ist einmal das polabische als zum polnischen gehörig erkannt, so muß diese erkenntnis dann auch als maßgebend für dergl. zweifelhafte fälle gelten. Ich schreibe also *kid*, *nikid*, *nügít*, *lükít*. 5

Daß die quellen hier stäts *i*, nie *ü* schreiben, entscheidet nicht gerade zu für *i* = *ε*, da sich ser häufig *i* anstatt *ü* geschrieben findet.

§ 11. Auß lautendes z. Außer in *vâ*, *sâ*, *kâ* = *εz*, *cz*, *κz* (§ 5.) schwindet z im außlaute, wie in den andern slawischen 10 sprachen. Als beispiele können die zahlreichen nominative singularis der substantiva mascul. auf ab. -z dienen, z. b. *vâtrük* (woatrik J. P., wotruc Pf. son), *отрокъ*; *vâtrücäk* (woatrizak J. sönchen), *отрочакъ*; *gord* (ggord J. schloß), *градъ*; *pâs* (piâs J. P. D. M., pyâs J., pijahss S., piôs Pf. hund), *пачъ* 15 u. s. f.

Anmerkung. Neben zahlreichen worten auf -*nik* (z. b. *rõc-nik*, runznik J. E. handtuch, *ръчникъ*; s. § 139.) und deminutiven auf -*äk* (s. § 141; *vâtrücäk* ward eben angeführt) findet sich bei manchen männlichen deminutiven die endung -*ka*, neben 20 männlichen substantiven auf -*ik* die endung -*aika* (*ai* = *и*, § 44), ein mal auch -*aika*. So z. b. *vâucka*, *vúcka* (§ 9; wauzka E. J. P., wuetzka J., wützka P., wutska Pf. D. wolf), *\*БЛЪЧЪКЪ*, deminutivum zu *vâuk*, *vuk* (wauck M., wuhk S. wolf), *БЛЪКЪ*; eben so *tõrnka* J. (turm); *ramka* J. P. (bock); *sõhnka* J., 25 *sänka* J. P., *zäunka* S., *sonka* D., *sönka* Pf. (sönchen, son), als slawisches wort *säinka* zu lesen, *czinъkъ* (*sönka* zeigt wol deutschen einfluß); *Anska* J. P. (Johannes); *woska* «de la cire» Pf. gehört nicht zu den eben angeführten worten, es ist genit. sg. zu *woask* J. P. (wachs), *коскъ*; wir schreiben *vâsk*, genit. *vâska*; 30 eben so ist *vallò* M. (ochse) neben *woal* J. P. Pf., wahl S. (ochse), *колъ* genit. singul.; wir schreiben *vâlò*, *vâl* (§ 30.). Jene worte, wie *vâucka*, *säinka* u. s. f. halte ich für masculina auf -*a*, also = *\*БЛЪЧЪКА*, *\*czinъКА*, wofür mir namentlich *Anska* (Häns-

chen) zu sprechen scheint. Das auß lautende *a* ist also keineswegs vertreter von *z* (wären es worte auf *-o*, so würden sie \**váuckü* u. s. f. lauten). Dese worte unterscheiden sich lautlich nicht von den weiblichen deminutiven wie z. b. *górka* (berglein), 5 *strótká* (gäßchen) u. s. f. (vgl. die stammbildungslehre § 141.). Dergleichen männliche deminutiva auf *-ka* kennt z. b. auch das rußische und das obersorbische z. b. russ. *батьюшка* (väterchen), *дѣдушка* (großväterchen), os. *braška* (hochzeitsbitter), deminutivum zu einem ungebräuchlichen \**brach*, einer schmeichelform 10 von *bratr* (bruder), vgl. auch die rußischen schmeichelformen wie *Ваня*, *Петя* u. s. f. zu *Иванъ*, *Петръ* u. polab. *strāija* (straga J., *strāja* J. P., *streujah* S. vatersbruder, vetter), *сѣзига* (neben *сѣзій*); *vējuja* (*wauga* J., *wäujah* S. mutterbruder) neben *сүй*. Wie mehrere indogermanische sprachen gerade für männliche nomina agentis die form auf *-a* lieben (z. b. lat. *auriga*, *in-* 15 *cola* u. s. f.; ab. *кожеда* *belli dux*; russ. *слуга* diener, *судья* richter, *витя* redner u. s. f.), so auch das polabische, z. b. *tācāika* (*tatzeika* J. weber), welches in altbulg. lautform \**тѣчикѣ* (zu *тѣкати*, *тѣкж* weben) lauten würde; *bězāika* (*beseika* J. 20 läufer), \**бѣжика* u. andere (s. die stammbildungslehre § 137, 2.). Die im polab. bei den femininen so beliebte endung *ja* hat sich auch hier ein gedrängt, nämlich in *slovaiika* (*sloweidia* Pf. nachtigall), welches bis auf die endung genau dem *čech. slavík* entspricht. Also auch hier kein *-a* = *-z*, sondern stämme auf *-a*, 25 die keinesweges auf das femininum beschränkt sind, sondern häufig genug auch als masculina vor kommen.

Wenn neben *pólác* (*pólatz* J. P., *póletz* Pf. finger; wiltge polatz J. d. i. *vilký pólác* grosser finger, daumen, *великѣий палецѣ*) auch vorkommt mole *pólza* J. (kleiner finger), so steht 30 hier, wie oft, im außlaute *-a* für das genauere *-ang*, nach unserer schreibung *-ā* (§ 74.), *pólčā* ist regelrechtes polab. deminutivum zu *pólác*; in ab. lautverhältnisse übertragen würde das wort \**палаца* lauten (§ 144.).

Von der adjectivendung *-ā*, *-'ā* (' bezeichnet uns die vorher

gehende erweichung) wird beim  $\alpha$  (§ 67.) die rede sein; auch dises  $-\acute{a}$ ,  $-\acute{a}$  ist nicht der vertreter von ab.  $\alpha$ .

§ 12. Einschaltung von  $\acute{a} = \alpha$  und von  $i = \epsilon$ ; letztere lauterscheinung werden wir, um verwante erscheinungen nicht zu trennen, hier ebenfalls behandeln (s. d. flg. §).

Obschon, wie wir (§ 14.) sehen werden, die quellen häufig da vocale schreiben, wo wir nicht an nemen können, daß in der sprache selbst vocale vorhanden waren, so gibt es doch fälle, in denen die consequenz der schreibung und meist auch die übereinstimmung des polabischen mit anderen slawischen sprachen 10 dar tut, daß im polabischen vocale wirklich vorhanden waren, die im ab. nicht existierten. Hierher gehört

1) die einschaltung von  $\acute{a} = \alpha$  vor  $l$ , besonders im participium praeteriti activi auf  $-\alpha\alpha$ , z. b. *krodál* (täu krodahl S. du hast gestolen),  $\kappa\rho\alpha(\lambda)\alpha\alpha$ ; *jědál* (wan jedal S. er hat gegeben), 15  $\text{t}(\lambda)\alpha\alpha$ ; *aidál* (heidal S. gegangen), das ab.  $*\text{и}(\lambda)\alpha\alpha$  lauten würde (§ 263.); *püpadál-sā* (pepadóalsa J. er ist gefallen),  $*\text{п}(\lambda)\alpha\alpha$   $\epsilon\alpha$ ; *ne-mzálai-jig* (nemsalojick M. sie konnten in nicht)  $\text{н}(\epsilon)$   $*\text{м}(\lambda)\alpha\alpha$   $\text{лн}$  (d i.  $\text{м}(\lambda)\alpha\alpha$ ; über  $z$  für  $g$  vgl. die conjugationslere § 247.)  $\text{н}(\lambda)\alpha\alpha$ ; *vözál* (wünsále J. knoten),  $\text{ж}(\lambda)\alpha\alpha$ ; *vözáléný* (wunsaléna J. 20 knotig)  $*\text{ж}(\lambda)\alpha\alpha$   $\text{н}(\lambda)\alpha\alpha$  (oder villeicht *vözáléný*,  $*\text{ж}(\lambda)\alpha\alpha$   $\text{н}(\lambda)\alpha\alpha$ , vgl. § 148, 3. 4.); darneben aber *vözlá* (wünsla «Knötlein am Kornhalm» J.),  $*\text{ж}(\lambda)\alpha\alpha$  one das ein geschaltene  $\acute{a}$ . Es ist demnach die analogie des nom. singularis z. b. *krodál*, *vözál*, von welchem casus höchst warscheinlich  $\acute{a}l = l$  auß gieng, nur teilweise auf die 25 anderen formen über gegangen, in welchen auf  $l$  vocale folgen und in welchen also kein grund vor lag  $\acute{a} = \alpha$  vor  $l$  ein zu schreiben (*nemzálai*, *vözáléný*) und die ältere bildungsweise (*vözlá*) one  $\acute{a}$  hat sich darneben erhalten. In *vād'ál* (wangjohl S. welk; über die schreibung *gj* für *dj* vgl. § 85, § 86, 2.),  $\kappa\alpha(\lambda)\alpha\alpha$  scheint 30  $\acute{a} = \alpha$  ein geschalten zu sein.

Den polabischen bildungen auf  $-\acute{a}l$  entsprechen völlig die serbischen wie *vězao*, *пěkao* u. s. f. =  $\kappa\epsilon\alpha\alpha$ ,  $\text{п}(\lambda)\alpha\alpha$ ; *ÿzao* =  $\text{ж}(\lambda)\alpha\alpha$ , welche genau den selben lautlichen vorgang zeigen (serb.  $a =$

α). Doch bleibt hier niemals *a* vor *l* → vocal (wie in *nemzálai* u. s. f.).

2) die einschaltung von  $\acute{a} = \alpha$  in dem worte *sácít* (satzít J., satzitzt (verschriben) P., sacĩ Pf. D., ssatsit J. P., sazyt 5 Pf. hechel, bürste; satzítay «Borste von Schweinen» J. P., der form nach nom. plur. zu vorigem), das ich für das poln. *szczec* (borste) halte; vgl. *sácétáina* (tsatsiteina, lis satziteina J. P. Schweinsborste), welches völlig genau dem poln. *szczecina* entspricht.

10 § 13. 3) die einschaltung von  $i = \epsilon$  (schwerlich von  $\ddot{u} = o$ ; vgl. § 11.), welches α vertritt (§ 10, 6.) in übereinstimmung mit dem polnischen in den worten *vügín* (widgínn J. P., witchin Pf., widjin S. feuer) = poln. *ogień*, огнь (schwerlich *vügún* = russ. огонь); *vógíl* (wungil J. P. kole = poln. *węgiel*, жгаль 15 (schwerlich *vógúl* = russ. уголь).

Anmerkung. Zweifelhaft kann man darüber sein, ob wissem J. Pf, wissim Pf. (acht) durch *vüsim* = \*osem oder durch *vüsm* = poln. *ósm*, осм wider zu geben ist; eben so verhält es sich mit sídem J., sütem Pf. (siben), das man *sídím* = \*sedem 20 oder *sidm* = poln. *siedm*, сѣдм lesen kann. Ich halte jedoch *vüsm*, *sidm* (one  $i = \epsilon$ ) für richtiger, weil hier das polnische den hilfsvocal nicht hat und weil ja häufig in den quellen *e* da geschriben erscheint, wo man es nur für graphisch, nicht in der sprache selbst begründet halten kann (vgl. d. fig §).

25 § 14. Irrtümliche vocaleinschaltung und vocalanfö- gung in der schreibung der quellen. Im inlaute und im auß- laute erscheinen zwischen und nach consonanten in den aufzeich- nungen bisweilen vocale, meist *e*, selten *i*, vereinzelt *a*, die man nicht für vertreter von α und λ halten kann und die auch keinem 30 anderen vocale entsprechen; sie stehen eben da, wo nach dem baue des slawischen kein vocal zu stehen hat oder da, wo er bereits sicherlich geschwunden war. Außerdem wissen wir ja, daß dem α und λ nicht ein *e* oder *i*, sondern  $\acute{a}$  und  $\acute{a}$  (§ 16.) ent- spricht. Von disen vocalen nemen wir also an, daß sie in der



sprache selbst nicht vorhanden waren, sondern daß die aufzeichner sie irrtümlich schriben, indem sie die selben zu vernemen glaubten. Es ligt auf der hand, daß dergleichen leicht geschehen kann, namentlich bei der dem deutschen ore ungewonten starken und bestimmten außsprache der consonanten im slawischen. Für die nur graphische entstehung diser vocale zeugt auch der umstand, daß sich neben der schreibung mit dem vocale oft auch die richtige schreibung one den selben findet.

Einige beispiele für den inlaut: ggeniôsdá, gginijôsdá J. P. (nester; wird aber auch als singularis an gegeben), lis *gnózdá*, 10 ГНѢЗДА; ridgisenik J., rüdegisenik P. (rorkolbe, typha), lis *rügüznik*, \*ророжаникъ; ródenik, rodenek J. P., neben ródnik J. P. (regent, ratsherr), lis *ródnik*, poln. *radnik*; sódeli J. (schmer) lis *sodlü*, poln. *sadło*, сало; melauca Pf., neben mlauka J. P., mlaka J. P. M. (milch), lis *mlaka* (warscheinlich 15 genitivus partitivus, млѣка, nom. sg. млѣко; vgl. mlátzena J. P. (milch-, adjectivum) wol *mlácéný*, млѣчанъй zu lesen; häufig findet sich bei verben auf -нжти ein *e* zwischen dem wurzelauflaute und der endung geschriben, z. b. wâstakenunt J. P. (auf stecken), tweiggenunt J. P. heben u. a., lis *vâztâknôt*, 20 *dvaignôt*, вѣстѣкнжти, двѣгнжти; chimil J. P., schemigl Pf. (hopfen) ist warscheinlich *chmil* mit weichen *ch* zu lesen (§ 88, anm. 1.), poln. *chmiel*, чмѣль; billjawe J. P., neben blawe S. (er speit), lis *blâvé*, \*блѣветѣ; dillân J. P., neben dlân runke J. (flache hand), lis *dlân* (§ 39.), длѣна; no asilge J. (auf dem 25 esel; nom. sg. asall J. P., asāl Pf., d i. warscheinlich *asāl*, poln. *osioł*, *osiel*, ab. осалъ oder оцалъ, beide im ostr.), lis *no astě* u. s. f. Hierher rechne ich auch tgenangs J., tjinangs J. P., tschenangs Pf. D. (könig, adliger), welches ich *knâz* (§ 6, anm.) lese, ab. кназа, obschon auch die lesung *kinâz* (§ 10, 6), 30 = ab. кѣназа, darauß \*кенѣза, nicht unmöglich ist

Auch in den worten, welche im slawischen auf consonant +r auß lauten, halte ich das in den quellen vorfindliche, consonant +r für nur graphisch; das *e* war hier der sprache fremd. Ein

Deutscher, gewönt an schreibungen wie *vater, mutter, aber, oder* u. s. f., worte in denen ein slawischer aufzeichner unserer gewönlichen außsprache gemäß wol sicher das *e* hinweg laßen würde, muste wol der schreibweise seiner muttersprache entsprechend schreiben *dibber J. P.* (gut), lis *dübr*, дубръ; *wipper S.*, *wipr J. P.* (barch), lis *vipr*, вѣпръ; *wioter, wjoter J. P.*, *wyóter J.*, *fiuder, viuder Pf.* (wind), lis *éotr*, вѣтръ.

§ 15. Einige beispile für irrtümliche anfügung von vocalen im auflaute: *glewe J.*, *chlewe P.*, *chleve Pf.*, *chleue D.* 10 (stall, schweinstall), lis *chlëv*, члѣвъ; *jose J. P.* findet sich oft neben *johss S.*, *joos, jũs Pf.*, *gos E.* (ich), lis *joz*, ѡзъ; *woasa J.*; *woase P.*, *wahss S.* (fuder), lis *váz*, вазъ; *gisse J.* (igel), lis *jiz*, ѡзъ; *bube M.*, *püb J. P.* (bone), lis *büb*, вубъ; *pride J. P.* findet sich oft, *prüde J.*, neben *prit J.* (vor), lis *prid*, прѣдъ; 15 *chlade J.*, neben *chlōd Pf.*, *glaod D.* (külung), d. i. *chlād*, чладъ; *ggóde J. P.*, neben *god S.* (schlange), *god*, гадъ; *dafde*, lis *dasde M.*, neben *dást, doast J. P.*, *dahssd S.*, *dóst Pf.*, *doost D.* (regen), *dāzd*, дъздъ u. s. f. Da diser vocalzusatz häufig sich bei auß lautenden tönenden findet, so könnte man auf die 20 vermutung gefürt werden, daß im polabischen im auflaute die tönenden nicht wie stumme consonanten gesprochen worden seien, doch findet sich im auflaute bisweilen auch stummer consonant anstatt des tönenden geschriben, z. b. *bük J.*, neben *büg J. P.* (gott), *grôt J. P.* (hagel), d. i. *büg*, вугъ, *god*, гадъ. 25 Auch findet sich der vocalzusatz nach stummen consonanten, z. b. *granste J.*, *grangste P.*, neben *granst S.* (käfer), lis *chrāst* чрѣстъ; *nösse J.*, neben *nôs J. E.* (unser), d. i. *nos*, нашъ u. a.; *klatschüle Pf.*, *klatschule D.*, neben *klattijöhl S.*, *klatgël J.*, *klatgâl P.* (glocke), lis *klākül*, клѣколъ u. s. f.

## B.

§ 16. ʌ = polab. 'á u. á. 1) polab. 'á = ʌ. Einige sichere beispile dafür, daß ab. ʌ im polab. durch 'á, d. h. á mit erweichung aller vorher gehenden consonanten ersetzt wird, sind fol-

gende: *mägla* (meágla J., miógla J. P., miocla Pf. nebel),  $\mu\alpha\gamma\lambda\alpha$ ; der wechsel von a und o in der schreibung der quellen weist auch hier auf einen mittellaut zwischen beiden hin, den wir durch ä bezeichnen.  $\kappa$ , 'ä ist also in disen fällen so vil als  $j\kappa$ , eine geltung die das ab.  $\kappa$  nur dann hat, wenn es nicht = 5 urspr. i, sondern = urspr. ja ist; *mägójë* (mjeggóje, myeggoje J. er blinzet mit den augen),  $^*\mu\alpha\gamma\lambda\eta\epsilon\tau\alpha$ ; die schreibung je für 'ä =  $\kappa$  findet sich merere male in den quellen, in denen überhaupt merfaches schwanken zwischen a und e bemerkbar ist. *pás* (pyas J., piás J. P. D. M., pijahss S., piõs Pf. hund)  $\rho\alpha\varsigma\kappa$ ; 10 auß *passáy* J., *pjessi* S., nom. plur. zu vorigem, ist doch wol auf ein *pásái*,  $\rho\alpha\varsigma\iota$  zu schließen; *lân* (ljân J. P., lyan J., liõn Pf., lion D., laang M. lein),  $\lambda\epsilon\eta\zeta$ ; *lãký*, genauer villeicht *lãgký* (ljâtja J. P., lgâtga J. leicht),  $\lambda\epsilon\gamma\kappa\kappa\iota\acute{\iota}\eta$ ; *blãvë* (billjawe J. P., blawe S. er speit),  $^*\epsilon\lambda\lambda\epsilon\upsilon\epsilon\tau\alpha$ ; *vüräl* (wirrgall «Gänse- 15 Ahr» J. P., «Geier» J.),  $\omicron\rho\lambda\lambda\kappa$ ; *tãnký* (tjantige neidt S. dünner faden, tjõntga «kofent» J., tyantga «dünn, subtil» J. dünn),  $\tau\alpha\mu\alpha\kappa\kappa\iota\acute{\iota}\eta$ ; tjama, tejammi «wenn es anfängt zu schummern» S. ist in der endung dunkel; one über dise entscheiden zu wollen, können wir den stamm dises wortes sicher als 'ãm er- 20 kennen; warscheinlich ist aber tjama, nach unserer schreibung *tãma* =  $\tau\alpha\mu\alpha$  (tenebrae); *küläl* (tgüttgâl J., tschüttschóol Pf. kebel, großer kebel),  $\kappa\omicron\tau\alpha\lambda\lambda\kappa$ ; *nücãný* (nitziõne «Wächter» J. P., nüziona J. P. nächtlich, nacht-),  $\eta\omicron\upsilon\eta\tau\alpha\eta\eta\kappa\iota\acute{\iota}\eta$ ; *gribât* (gribjat J. P., gribat J. P., gribjät S. rücken, rückgrat) fñrt 25 auf ein  $^*\gamma\epsilon\beta\epsilon\lambda\tau\alpha$ , vgl.  $\gamma\epsilon\beta\epsilon\lambda$ , poln. *garb*, russ. *горбъ* (dorsum), im polab. steht auch hier i = e für z, vgl. § 10, 1.; *sã lücht'ãm* (sa lichtgom J. mit dem elnbogen)  $\varsigma\tau$   $^*\lambda\omicron\kappa\kappa\tau\alpha\mu\alpha$  ( $\lambda\alpha\kappa\kappa\tau\alpha\mu\alpha$ ,  $-\tau\epsilon\mu\alpha$ ); *püd nebësåm* (pit nebisgóam J., pit nebisgom H. unter dem himmel)  $\rho\omicron\lambda\zeta$   $^*\eta\epsilon\epsilon\iota\varsigma\alpha\mu\alpha$  ( $\eta\epsilon\epsilon\iota\varsigma\epsilon\mu\alpha$ ), im polab. ist aber 30 nicht -imĩ = -imi wie im ab., sondern -imĩ = -jũmĩ die endung, vgl. den genit. sg. *sã nebëso* (ssa níbesgo J., lis wol nibesgó, vom himmel) d. i.  $\varsigma\tau$   $^*\eta\epsilon\epsilon\iota\varsigma\alpha$  ( $\eta\epsilon\epsilon\iota\varsigma\epsilon$ ) nach der analogie der ja-stämme. (§ 192.).

2) Da wo die quellen dem а gegenüber á one vorher gehende erweichung haben, wagte ich nicht die erweichung in meiner umschreibung durch zu füren, obschon sich bisweilen (s. unter 1. die beispile *lân, blâvé, pás, grîbât*) neben der bezeichnung der 5 erweichung bei dem selben worte auch die nichtbezeichnung der selben findet, so daß man an nemen könnte auch die durchgângige nichtbezeichnung der erweichung sei nur auf rechnung ungenauer aufzeichnung zu setzen. Allein fälle wie *dân*, аааа (s. unten), in denen bei einem häufigen worte die bei *d* und *t* außer- 10 dem stâts bezeichnete erweichung in keiner quelle an gedeudet wird, sprechen entschieden gegen jene voraussetzung. Ueberhaupt, beginnt man einmal von der schreibung der quellen ab zu weichen, so wird man schritt für schritt weiter gefürt und zuletzt hat man eine selbstconstruierte sprache von äußerst zweifelhaf- 15 tem werte vor sich, die sich allerdings in mancher beziehung beßer auß nimmt, als die sprache wie sie in wirklichkeit in den quellen vor ligt. Was unseren fall betrifft, so ist ferner zu bedenken, daß im slawischen die grenzen zwischen а und ж keinesweges überall scharf gezogen sind; es genügt an die wechselnde 20 schreibung der altbulgarischen handschriften zu erinnern; wie im serbischen *a* = а und ж ist, so kann diß auch im polab., wenngleich hier nicht völlig durch greifend, der fall sein. Die bezeichnung der erweichung an dem dem а entsprechenden laute des polab. ist der seltener fall, meist ist а und ж in einen laut, 25 wie es scheint, zusammen gefallen. Ein blick auf die unter 1. an gefürten beispile genügt um die sich leicht dar bietende vermutung, 'á sei = а für *jü*, á aber = а auß *i*, zu widerlegen. Einige beispile für á = а: *dân* (*dân* J. P., häufig bei J., *daan* M. einige male, *dàn* Pf., *daang* M. tag; auch in allen bildungen 30 von disem worte nur so, niemals mit weichem anlaute), аааа; *dânc* (*daanaaz* M. deminutiv zu vor.), \*аааааа (§ 143.): *pân* (*pân* J. P. stamm), аааа; *dvâr*, plur. *dvârâi* (*divar* M., *dwaráy* J. P., *dwarrey* S., *twaray* Pf. *tûr*), ааааа, plur. ааааа; *vâs* (*wâs* J. P., *wahss* S., *wâas* Pf. D. dorf), аааа: *klân* (*klân*

J. P. fluch) \*κλανηз; *klāne* (klahnne S., klāna J. P. er flucht), κλανητα, eben so in anderen derivaten diser wurzel; *lāv* (lōve Pf. leu, lewe). лавз; *pólac* (pólatz J. P. póletz Pf., poletz D. finger) паллаца; *keupac* (tjeipatz J. P. kaufmann), коупаца; *kō-rac* (tjératz J. P., kuritz M. scheffel), кораца; *cātē*, *cāténý* 5 (szate, tzate J. P. er zält; szatena J. gezält) чатетта, чатензий; deminutivendung -*āk* nach ч, ж, ш, ц, wie z. b. *vātrūcāk* (sönchen), \*отрочакъ u. s. f. (s. § 141.); warscheinlich gehört, trotz des schwankens der schreibung in den quellen hierher auch *pā-senáica* (pasinaicia Pf., pasinaitzia D., aber pissineizia J. 10 P., pesineizia J. weizen), пашеница.

§ 17. 'ä = а vor r (vgl. §§ 7. 8.). Gerade vor r + cons. erscheint nicht selten 'ä, während vor r + voc. ä ein tritt; hier muß diß 'ä besonders dunkel gelautet haben, da vor r die schreibung mit o häufig ist. Beispiele: *eumārtý* (eymiārte J., lymjorte, 15 lis eymjorte S. gestorben), \*оумартзий, \*оумрзчзий, *praimārt* (so ist wol nach § 15. u. § 132. zu lesen, preymiārte «zu sterben [wenn Einem etwas zustirbt]» J.), \*примарти, aber *māre* (er stirbt) u. s. f. (§ 7.); *zārnū* (sjōrní J. P., sgōrní J., siurnū Pf. der häufig u für o hat, kern), зрано; *čārný* (tschiurna Pf., 20 one erweichung schreiben die übrigen quellen tzōrna J. P., zohrne S., tsoorne M., auch tschorna Pf. schwarz), чранзий; *tjārdý* (über den schwund von v s. § 107, 2. 3.; über j s. § 92.; tjōrda J. P. hart, fest), тврдазий; *cētjārtý* (zittjóarte J. P. der vierte), четвртазий. 25

Anmerkung. Гильфердингъ, памятники нарѣчія залабскихъ Древлянъ, стр. 25. hat: wan jang waje seidal S. (er ist weg gegangen und «seide oder püde gehen», welches er durch *вѣшадѣлз* und *шѣде* erklärt und mit *wysejdal* und *sejde* umschreibt; zu letzterem sagt er anm. 39, s. 45.: Весьма замѣ- 30 чательный примѣръ употребленія въ формѣ настоящаго времени глагола *шѣд*, который въ другихъ Славянскихъ нарѣчійхъ является только въ формахъ прошедшихъ причастій, *шѣдъ*, *шѣлз* (шѣдлъ). Damit einem anderen forser die mühe erspart werde, die mir

dise stelle verursacht hat, will ich genauer auf die sache ein gehen. Auf dise worte seidal und seide gründete ich nämlich die ansicht, daß unter umständen im polab. ɹ (wie wir oben sahen, vertreten durch 'ǎ und ǎ), wenn es betont ist, zu ai werden  
 5 könne; ai ist ja der phonetische wert des deutschen ei. Dise ansicht empfahl sich auch dadurch, daß um gekert, wie hier 'ǎ oder ǎ zu ai gedent erschin, auch ai = u zu a (§ 47, 3.) und ǎ (§ 45.), und ǎi = ɹi zu 'ǎ, ǎ (§ 67.) verkürzt wird. Als weiteres beispil für ai = ɹ galt mir zunächst die form weitz bei S. in  
 10 «Poztweitz, heisst so viel als Vieh hüten, denn da wird das Vieh zu der Huth nach der Heide getrieben» (Гильф. стр 51.), die ich mit Jugler (s. v. witzia, s. 368 der handschrift) zu vūća (für \*vūća; § 108.) = окаца (schaf) stellte und von der ich in ser verkerter weise an nam, daß sie auß \*vūváic =  
 15 окаца, genit. plural., verkürzt sei (post vaic = части окаца, genit. partitivus oder genit. = accusativus, schafe weiden laßen, schafe hüten). Es war also auch in disem vaic = (о)каца eben so wie in jenem saidál (seidal S.) ɹ durch ai (ei) vertreten. Eine weitere bestätigung für polab. ai = ɹ gaben mir deminutivformen  
 20 wie z. b. nom. (acc.) plur. kūnǎikǎ (tjüneitga J. pferdchen), die ich, verleitet durch falsche auffassung der singularformen, die mit -ek oder -ik in den quellen verzeichnet werden, auf \*-акзи, nom. singul. -\*акз bezog, also z. b. kūnǎikǎ = \*конакзи. Ferner setzte ich danneisna (danneisna stgeibe «täglich Brot»  
 25 J.; wissé danneisna «täglich» J.; nõssi wisse danneisna stgeiba J., nõssi wisse danneisna stgeiba S. unser tägliches brot) unmittelbar = данешана (hodiernus); trotz der übersetzung «täglich» kann es in der tat wol nichts anderes sein (vgl. dǎns heute, dǎns J. P., daans M., dahnss S., d. i. данса).  
 30 Allein trotz alledem ist die gleichsetzung von polab. ai und ɹ völlig falsch und grundlos. 1) Um mit dem zuletzt gegebenen beispile zu beginnen, so ist danneisna nicht direct = данешана sondern = данешана, čech. dnešní; ei findet sich neben e besonders für e = ɹ geschriben (§§ 50. 53.) und wir umschreiben da-

her das wort mit *dānésna* (der außlaut ist zweifelhaft) nach § 10. 2) Die erwähnten deminutivformen sind nicht mit \**-akz* sondern mit *-ikz* an zu setzen (§ 142.); das an gefürte beispil gehört zu sg. *kūnik* (§ 46.; tjunik J. P. pferdchen) = poln. *konik* (nicht = russ. конёкъ); im nom. acc. plur. steht der accent auf der silbe *nik* und dise lautet daher nach den lautgesetzen der sprache (§ 44.) *aik*, *kūnāika* ist also = \**коникки*. 3) Poztweitz S. ist ortsname und kann keinesweges als *post vaic* gedeutet werden, welche deutung für einen ortsnamen ganz unpassend ist. Гильфердингъ (стр. 51.) umschreibt und erklärt dises wort 10 gewiss richtig «*postwejc*, т. е. паствица»; es gehört zu *пастка* (weide, herde) und hat mit *vūca*, *сваца* nichts zu tun. 4) Die worte bei S., die den ersten anlaß zu meinem irrthume in betreff des *ai* = a gaben, list Jugler (unter dem worte *eyde*, s. 65. fig. der handschrift) unzweifelhaft richtig heidal und heide, 15 d. i. *aidāl*, *āide* = \**идалз*, *идетчз*, formen, die im polab. ire völlige richtigkeit haben; vgl. mit *aidāl nodāl*, genauer villeicht *no-jdāl* zu schreiben (*nodāl* J. P., *noddahl* S. gefunden) d. i. \**ид-йалз* (vgl. den infinitiv *nójt*, bei M. *noocht* finden geschriben); auß dem praesensstamme *иде-*, polab. *aide-* ist *aid-* = *ид-* durch analogie 20 auch in das participium auf *-alz* gedrunge. Гильфердингъ hat sich offenbar verlesen, in der handschrift waren dise worte wol mit so genannten deutschen buchstaben geschriben und die *s*-ähnliche figur des *h* in der deutschen cursivschrift ward als lateinisches *s* gelesen. Die formen *seidal*, *seide* existierten also gar 25 nicht. 5) Es kommt *ā*, *'ā* = a oft genug unter dem accente vor (§ 17.) um darauß schließen zu können, daß betontes a im polab. überhaupt nicht durch *ai* gegeben wird.

In ähnlicher weise war ich bei der grammatischen bearbeitung des polabischen noch gar oft auf irrwege geraten, die ich 30 erst nach mancherlei hin- und hersehen und widerholter überlegung als solche erkannte. Ich erwähne irer natürlich nicht weiter. Ein beispil einer solchen irrthart mag genügen.

§ 18. Schwund von z und a. Namentlich in den auf die

wurzel folgenden elementen der worte schwindet im inlaute *z* und *z* da, wo es die außsprache gestattet, d. h. wenn ein voller vocal in der nächsten silbe folgt. Im außlaute schwindet aber *z* und *z* überall.

5 1) Schwund von *z* und *z* im inlaute. Einige beispiele: *gôrka* (työrka J., tgôrka J. berglein), \**гo;zka*, deminutivum zu *gôra* (tjöra, työra J. berg), *гоpa* (andere beispiele diser art s. in § 141.); *pâtinác* (pattinatz J. P. M., patínatz Pf. vogel), *пътенъца*, nom. plur. aber *pâtinci* (pattinze J.), *пътенъци*; *slüvĕnský* (slí-  
10 wĕnstja «wendisch» J. P. slawisch), *словѣнскъий*; *röčnik* (runz-  
nik J. P. handtuch), *ръчъникъ*, und andere der art (§ 139.); *záimný* (seimna, seimena J. P. kalt), *зимънъий* und ähnliche (§ 148, 1. 2.); *düküncit* (dietjinzett J. P. vollenden) \**доконъ-*  
*чиги*, poln. *dokończyć* u. s. f.

15 § 19. 2) Schwund von *z* und *z* im außlaute Vom auß lau-  
tenden *z* ward bereits § 11. gehandelt. Auch *z* schwindet im  
außlaute spurlos z. b. *pôt* (pünt J. P., pungt S., punct Pf. D.  
weg), *пжтъ*; *nüc* (nütz J. P., nühzt S., nüts Pf., nauх M.  
nacht), *ноштъ*; *küst* (tijist J. P. gräte), *коштъ*; *kün* (tjün J.  
20 P., tjun M., tjühn S. pferd), *конъ* u. s. f. Mer beispiele der art  
findet man §§ 206. 208. 186.; *jědz* (gětz J. iß), *ѣждъ* (§ 241.)  
u. s. w.

Anmerkung. *süli* J. P., *sugli* Pf. D. (salz) ist auf keinen  
fall = *солъ*, das polab. *sül* lauten würde. Vgl. über dises wort  
25 § 47, 1, anm. und § 208.

*sträija* (straga J., strája J. P., streujah S. vatersbruder,  
vetter) ist nicht etwa *стръий* (patruus) d. i. \**stryjü*, sondern *стръия*,  
das auch in *стръийка* (patruus) vor ligt; eben so ist *vējuja* (wauga  
J., wäujah S., mutterbruder) nicht *суй* (avunculus), sondern  
30 \**суйа* (vgl. § 11, anm.). Die endung -*й* wird in den polab. quel-  
len gar nicht auß gedrückt, z. b. *lū* J. P. (talg), *lis lūj*, *лсй*; *gní*  
J., *gnj* P., *gyny* J., *kneüf* Pf. mist), *lis gnüj*, *гнсй*; vgl. § 220.



## Ε.

§ 20. ε = polab. é, í, ê. Untersuchen wir zunächst das betonte ε im inlaute, so finden wir, daß es in den quellen durch e und durch i (ie) gegeben wird. Forschen wir nach den ursachen diser verschidenheit, so werden wir nach analogie änlicher erscheinungen in anderen sprachen, von vorne herein geneigt sein 5 voraus zu setzen, daß die auf den vocal folgenden laute (der folgende consonant und die beschaffenheit der folgenden silbe) die verschidene außsprache des ursprünglich einen lautes bedinge. Sehen wir zu, ob dise vermutung durch den tatbestand gerechtfertigt wird. Wir sammeln zunächst sicher erkennbare beispile, 10 in denen betontes e = ε steht und ordnen sie nach dem auf das e folgenden consonanten. Anstatt ε findet sich in den quellen bisweilen ö geschriben.

1) e vor r; *déré* (dére, dere, döre J. P. er reißt), ΔΕΡΕΤΑ; *béré* (bere J. er nimmt), ΚΕΡΕΤΑ; *péré* (pehre, pere S. er wäscht), 15 ΠΕΡΕΤΑ; *motérin* (motéren brot J. P. mutterbruder), ΜΑΤΕΡΙΝΑ; *pérü* (pérj J. feder), ΠΕΡΟ; plur. *pére* oder villeicht *péte* (pére J.), ΠΕΡΙΚ.

2) e vor l; *püpél* (pipeêl M., poipõl Pf., pupeel D. asche), ΠΟΠΕΛΑ, poln. *popioł*; *céla* (zela J. P., dschela Pf. bine), ΠΥΕΛΑ 20 (plur. *céläi*, zeláy J., ΠΥΕΛΑΙ).

3) e vor d, t; *led* (lêd J. P., leed Pf. D. eis), ΛΕΔΑ; *med* (mêd J. P. honig), ΜΕΔΑ; *métla* (mêtla J. P., métla Pf. besen), ΜΕΤΛΑ (virga).

4) e vor n; *zéna* (sena J. P. Pf., seehna, sehna S., seena 25 Pf., seina D., schena M. frau), ΖΕΝΑ; *eubüdén* (eybidèn J. gestochen), ΟΥΒΟΥΔΕΝΑ; *eupadén* (eyradèn J. P., eyradéna J. gefallen, ab gefallen), ΟΥΠΑΔΕΝΑ; *pügrébén* (bigribèn J. P. begraben), ΠΟΥΓΡΕΒΕΝΑ und so öfter in disen participien.

5) e vor s; *zvenésa* (swenêssa J.), plural zu *zvenû* (felge), 30 russ. звено, poln. *dzwono*; *râménésa* (ramenêssa J. arme; der singular lautet nicht \**râménû*, sondern *râmã* arm, achsel, ΡΑΜΑΛ);

*vücésa* (witsêssa J. augen), очеса (plur. zu *vákû*, ско); *séstra* (*sêstra* J. P., *seestra* S., *sestra* Pf. D. schwester), сестра.

κ nach consonanten fällt im polab. mit ε zusammen und wirkt nicht auf den vorher gehenden consonanten, z. b. *rüdéný* (ridene 5 J. geboren), рожденый, im polab. \*роленый; *zoblödéný* (soblundéna J. verirrt), заблужденый; *euploténý* (euplotena J. bezalt), сунлаштеныи u. a. der art (vgl. §§ 126. 256.). Das selbe ist bei τα der fall, für welches im polab. ebenfalls λ ein tritt (sihe § 72.).

10 § 21. *i* = ε. 1) *i* vor *r*; felt.

2) *i* vor *l*; *stíle* (stile J. P. er schüttelt, streckt), στελεητά; neben *tílā* (tilang Pf., tilang J. M., tielang S. kalb), τέλα findet sich auch *telang* J., villeicht mit anderer betonung, oder es hat dises betonte *i* = ε doch etwas nach *e* hin geneigt; *víle*, *vil* 15 (*vile* Pf., *wile* J., *viel* S., *wjl*, *wiel* J., *wil* J. P. viel), poln. *wiele*.

3) *i* vor *d*, *t*; *plíte* (plite J. P. er flicht), πλατεητά; *cítýr* (zittir, zitter J. vier), четъри; *vriténū* (ergibt sich warscheinlich auß den im außlaute besonders unsicheren schreibungen *wrí-* 20 *tene* J. P., *writin* S., bei S. felt häufig der auß lautende vocal; plural *writéna* J. spindel), *kréreno*, poln. *wrzeciono*; *níděla* (*nídelya* J. woche), недѣла (es findet sich aber auch die betonung *néděla*).

4) *i* vor *n*; *grébín* (griwín J. P. kamm), грѣбена; *stépín* (sti- 25 *pín* J. tritt am spinnrade, weberschemel), степена; *stōpín* (stum- *píne* J. P. fußtritt), стъпина; *josín* (gossín J. P., aber *joséna* Pf. esche), russ. ясень, poln. *jesion*; *krémíně*, *krémín* (*krémíne* J. P., *kremin* S. kleine steine, kiselsteine). кремне, *zíně* (*sine* J. P. er jagt, treibt), женеъ; *râminám* (pitt *ramíngam* J. un- 30 *ter* der achsel), раменема, poln. *ramieniem* (in der endung nicht genau stimmend, vgl. § 16, 1.; § 211.).

5) *i* vor *s*, *z*; *cis* (siess S., ziss J., ziss S. du willst), *χασπеши* (eben so in *címě*, *cítě*, 1. 2. plur., *χασπешма*, *χασπеште*); *-díst* = *дѣсти* in den zalen 11—19, z. b. *séstnadist* (*sistna-*

dist J. P. sechzehn), шестѣ на десѣте u. s. f.; *vízé* (wisse, wisse J. P., wiese S. er fährt), *кѣзѣта* und so in anderen formen dises verbums.

6) *i* vor *c* (= шт und = ч); *plíc* (blietz S. schulter), плѣштѣ; *pic* (pítz J. P. Pf., pütz D. backofen), пѣштѣ; *ricé* (ritze J. er 5 spricht und so in anderen formen dises verbums), рѣчѣта; *picé* (pítze J. P. er bäckt), пѣчѣта; *tíce* (títze J. er fließt, läuft auß), тѣчѣта.

7) *i* vor labialen; *níbésó*, falls nicht *nébésó* zu lesen ist (ssa *nibesgo* «vom himmel» J. neben acc. nom. *nebý*, *nebí* J., d. i. 10 *něbû*, небо), \*небѣста (небѣсе); *tíbē* (tiebe, tibbe S., tibe J. dich; § 134.), тѣбе; *síbē* (sibe, siwe J. sich), себе; *zíma* (simea J. P., simia Pf. D. M. erde), зѣмѣ (зѣмѣта; dat. sg. *zémái*, ka *simáy* J., *kasimói* Pf. ка зѣми).

8) *i* vor mereren consonanten; *pügríbst* (bigrübst J. P. be- 15 graben), \*погрѣбѣсти; *dirzi* (dirse J. er hält), \*дѣржитѣ, poln. *dzierzy*, vgl. § 10, 1.; *virgné* (wirggene J. P. wirft, \*кѣргнѣта, poln. *wierzgnie*; zweifelhaft (§ 13, anm.) ist *sídm* (*sídem* J. si- ben), сѣдѣта.

§ 22. Wir finden also betontes ε als *e* außschlieſſlich vor *r*; 20 als *i* außschlieſſlich vor *c* und vor mereren consonanten, deren erster nicht *s* ist (*séstra*), ferner, wie es scheint, vor labialen. In allen übrigen fällen findet sich sowol *e* als *i*. Der vocal der folgenden silbe scheint von einfluß zu sein; im außlaute und vor harten lauten scheint *e*, vor weichen lauten (vor geschwundenem 25 а, vor и, ε der folgenden silbe) scheint *i* beliebt zu sein, vgl. besonders die beispiele mit auß urspr. ε folgendem *n*, *s* und *l* (4, 5 und 2. der beiden vorher gehenden §§).

Wir schlieſſen uns also in der schreibung des betonten ε als *é* oder *í* den quellen an, weil durch die stärkere, deutlichere auß- 30 sprache des vocals, wie sie der ton und villeicht die oft mit dem tone verbundene länge des vocals oder der silbe bedingt, die qualität, die klangfarbe des vocals als stärker hervor tretend voraus zu setzen ist. Anders verhält es sich mit dem unbetonten ε, das,

wie häufig die unbetonten vocale des polabischen, undeutlich gelautet zu haben scheint und welches wir daher anders umschreiben, als das betonte.

§ 23. Unbetontes *e* im inlaute. In den quellen finden wir  
 5 bald *i* (*ü*), bald *o* geschriben. Im laute fällt also das unbetonte *e*  
 one zweifel wol mit unbetonten *u* (§ 46.) und *z* (*z*) (§ 63.) zusammen.  
 Wir hätten demnach für dise drei fälle in unserer umschreibung ein  
 und das selbe einen mittellaut zwischen *i* und *e* an deutende zeichen  
 in anwendung zu bringen. Da man jedoch  
 10 nicht völlig sicher wißen kann, ob nicht dennoch kleine lautunter-  
 terschide je nach dem zugrundeligen von  $\epsilon$ , *u* oder *z* ob gewaltet  
 haben, da ferner das zusammenfallen ursprünglich so verschi-  
 dener vocale in einem zeichen die leichte erkennbarkeit der  
 worte erschwert haben würde, so habe ich es für zweckmäßig  
 15 gehalten jenen *e* änlichen nach *i* hin neigenden kurzen laut je nach  
 seiner etymologischen geltung verschiden zu schreiben, nämlich  
 als  $\acute{e} = \epsilon$ ,  $\acute{i} = u$  und  $\acute{y} = z$ .

Das  $\acute{e} = \epsilon$  scheint dann nur nach *i* hin gelautet zu haben,  
 wenn in der folgenden silbe ein palataler vocal stund, dagegen  
 20 mer nach *e* hin, wenn ein ursprünglich dunkeler vocal folgte, da  
 im ersteren fälle die schreibung mit *i* häufiger ist.

Vor betontem  $o = a$  der nächsten silbe steht  $a = \epsilon$ , wie es  
 scheint, in folge rückwärts wirkender assimilation des  $o = a$ .

Eine der beim *e* zu beobachtenden änliche rückwärts wir-  
 25 kende assimilation werden wir beim *a* finden; es heißt z. b.  
*ronó*, *рапа* aber *rámā*, *рама* (§§ 40. 41.). Freilich zeigen die  
 quellen auch zahlreiche aufnamen von disem gesetze der rück-  
 wärts wirkenden assimilation, das jedoch wol sicher als vorhan-  
 den an zu nemen ist. Wenigstens ergibt sich auß der leichten  
 30 wandelbarkeit der unbetonten vocale die flüchtige, kurze auß-  
 sprache der selben.

1)  $\acute{e} = \epsilon$ . Wir geben zunächst einige beispile der zwischen  
*e* und *i* schwankenden schreibung der quellen, auf die gestützt  
 wir jenes  $\acute{e}$  in unsere umschreibung auf genommen haben.

*děbŏtý* (diwjŭnte, dewjŭnte J. P., dewyunte J., dib-  
yŭnte J. der neunte), ДѢБАТЪЙ; *těplŭ* (teplj' J. P., tepplŭh S.,  
deplŭ Pf., aber dipluy D. warm), ΤΕΠΛΟ; die lautverbindung *re*  
findet man bald *re*, bald *ri* geschriben, z. b. *srebrŭ* (srebrī J.,  
srebrj' P., zrebri J. silber), σρεβρο; *krěmíně*, *krěmín* (kremíne 5  
J. P., kremin S. kleine steine, kisel), κρεμενέ; *grěbín* (griwín  
J. P. kamm), γρεβενά; *pŭgrěbén* (bigribèn J. P. begraben), πο-  
γρεβενά.

Auch in den worten, in denen die quellen nur *i* oder *e* =  
unbetontem  $\epsilon$  zeigen, glauben wir die schreibung  $\acute{e}$  fest halten 10  
zu mŭßen. Es ist z. b. wol rein zufällig, daβ in diwjŭnte, dew-  
jŭnte (s. d. vor.) *e* und *i*, dagegen in diwangt J. P., diwan-  
tarŭ Pf. (neun) nur *i* sich findet und eben so, wie wir ersteres  
durch *děbŏtý* wider gaben, so werden wir unbedenklich die letzte-  
ren worte mit *děvăt*, *děvătârŭ*, ДѢВАТЪ, ДѢВАТОРО umschreiben. 15  
Ferner findet sich in den quellen nur *i* geschriben in: *děsătârŭ*  
(disangtarŭ Pf. zehn), ΔΕΣΑΤΟΡΟ; *děsătŭnŏctě* (disangtnŏtzi  
Pf., disangnŏtstj J. zwanzig), ΔΕΣΑΤΑ ΗΑ ΔΕΣΑΤΕ und so überall  
im worte *děsăt* (zehn); *cětvârŭ* (tschŭtwarŭ Pf., zittwarj' J.,  
zŭtwarŭ D. vier), ЧЕТВОРО; *nědělŭ* (nidělja J. P., nidělga J., 20  
nidiglia Pf. D. sonntag), ΗΕΔΕΛΗΑ; *děrzŏl-să* (dirsŏlsa J. P. er  
hielt sich), \*ΔΕΡΖΑΛΣ ΣΑ; *stěpín*, plur. *stěpnái* (stipín, nom. acc.  
plur. stipnáy J. tritt am spinnrade, weberschemel), ΣΤΕΠΕΝΑ;  
*dŏlěk* (dŏlik J. P. weit), ΔΑΛΕΚΟ.

Nur *e* findet sich geschriben in: *vědrŭ* (weddrj' J. P., wed- 25  
derj' J. wetter), ΒΕΔΡΟ (serenitas); *věslŭ* (weslj J., weslj' P.  
ruder), ΒΕΣΛΟ; *něbŭ* (nebý J. P., nebí J., nebý Pf. himmel),  
ΗΕΒΟ und so in fast allen anderen casus dises wortes; *zělŏd* (se-  
lŭnd J. P. eichel), ЖЕЛЖДА; *cělái* (zeláy J. binen), ΠΥΕΛΑΙ, plur. zu  
*cěla*, ΠΥΕΛΑ (§ 20, 2.) u. a. 30

2)  $a = \epsilon$  vor  $o = a$ . Diser fall tritt namentlich ein in der  
dritten person dualis praesentis der verba mit und one folgendes  
*să*, ΣΑ; z. b. *tăgnatŏ* (tangnatŏ «fortziehen» J. P., richtig: sie  
beide ziehen), ΤΑΓΝΕΤΑ; *bijatŏ-să* (biatŏssa J. sie schlagen sich),

БІКѢТА СА und ähnliche (§ 240.); ferner in *sāmatóna* (*sammatonā* J. P. milchram, sane, oberes, schmetten, schmand), čechisch *smetana*.

§ 24.  $\epsilon$  im außlaute. Auch hier haben wir das betonte  $\epsilon$  von dem unbetonten zu sondern. Betrachten wir

1) das betonte. Es findet sich, so vil ich sehen kann, in folgenden fällen:

a) in den auf der endsilbe betonten formen der zalworte 12, 13.: *dvēnacté* (*twenazté* Pf. zwölf), ДВѢ НА ДЕСАТѢ; *trainacté* 10 (*treinazté* Pf. dreizehn), ТРИ НА ДЕСАТѢ (die selben worte mit anderer betonung s. u. bei 2.).

b) im nominativ pluralis der männlichen *i*- stämme (§ 207.) und der diser analogie folgenden *ja*- stämme (§ 191.); eigentlich ist diß identisch mit dem vorigen falle. So z. b. *gūzde* (*gisdee* 15 J., *digistē* J.), ГКОЗДИК, ном. sg. *gūzd*, ГКОЗЛА (*nagel, pflock*); *nūchté* (*nichdé* J.; in betreff des *ch = k, g* vor *t* s. § 83.), sing. *nūgít* ( *fingernagel*; s. o. § 10.), НОГЪТА; *vōglé* (*wunglé* J.), sing. *vōgíl* (*kole*; s. o. § 13.), ЖГЛА; *nūzé* (*nisé* J.), sing. *nūz* (*meßer*), НОЖА.

20 Vereinzelt findet sich hier auch *-é*, z. b. *leudí* (*ljaudj'* J. P. leute, volk), ЛУДИК; *tári* (*drei*, § 151, 3.), ТРИК. Nach den vorher an gefürten beispilen zu schließen ist villeicht auch hier richtiger *leudé*, *táré* zu schreiben. Von erweichung vor disem *-é* findet sich keine spur. Die endung ist eigentlich die der consonantischen stämme. Vgl. čech. *lidé*, *hosté* (letzteres würde polab. \**gústé* lauten; von disem worte kommt aber der plural nicht vor).

Anmerkung. *püelí* J. P. (*feld*), vgl. *dōbra pōglū* «une contrée» Pf. ist zwar deutlich ПОЛЕК, der außlaut ist aber doch 30 nicht leicht zu ermitteln. Offenbar ist das *e* erweicht, wie diß Pfeffingers *gl* an die hand gibt. Ich vermute nun, daß eine dem ПОЛЕК genau entsprechende polab. form \**pülé* lauten würde (vgl. oben die formen unter b.) und schließe auß diser erweichung auf ein *pülū* d. i. ПОЛО, os. *polo*. Die selbe frage widerholt

sich bei den anderen neutralen *ja*-stämmen, z. b. *jojû* (oder *jojî* = \**jaje*) = \**jajo* (ei); vgl. die declination § 192.

2) Unbetontes  $\epsilon$  im außlaute. Das unbetonte  $\epsilon$  im außlaute wird in den quellen fast stäts durch *e* gegeben, seltener durch *i*, bisweilen schwindet  $\epsilon$  völlig (s. d. fig. §). Wir bezeichnen auch dises *e*, wie das unbetonte *e* im inlaute durch  $\acute{e}$ . Beispiele: *pātnóctē*, *sēstnóctē* u. s. f. (pangtnótzti Pf., pangnotstü D. fünfzehn; süstnótzti P., züsnotstü D. sechzehn), ΠΑΤΑ ΝΑ ΔΕΣΑΤΕ, ΣΙΣΤΑ ΝΑ ΔΕΣΑΤΕ.

Stäts durch *e* gegeben wird auß lautendes  $\epsilon$  in der 3. sg. 10 praesentis der verba, wo es dem -ετα entspricht, z. b. *krāijē* (krāye J. P. er deckt), κραηετα; *āidē* (eyde, eide J. P., heide, heyde S. er geht), ηδεετα u. s. f. So wie aber *sa*, genauer wol *sā* zu schreiben (§ 74.), εα, an tritt, erscheint außnamslos *i*, das wol überall betont ist, z. b. *āidī-sā* richtiger warscheinlich *aidī-* 15 *sā* (kok éidissa wôm J. wie geht es euch) ηδεετα εα; *pūpadī-sā* (pēpadiéssa J. P. er fällt nider) \*ποπαδεετα εα; *tāuci-sā* (tauzissa J. es klopft, spukt, von gespenstern gesagt), ταυχεετα εα u. s. f. (über das zusammenfallen der endungen -εετα und -ηετα der 3. sing. praes. der verba mit und one εα vgl. § 47.). Der 20 wechsel von  $\acute{e}$  und *i* läßt wol auch hier auf eine *i*-ähnliche geltung des kurzen, unbetonten  $\acute{e}$  schließen.

Die endung -εετα zeigt nie erweichung des vorher gehenden consonanten; sie ist mit -εετα völlig zusammen gefallen; z. b. *sāipē* (sseipe J. P., zeipe J. er schüttet), εαιπεετα; *stīle* (stile J. P. 25 er schüttelt, streut), στεαιεετα; *vīrē*, *vārē* (§ 32; wirre J. P., wahre S. er pflügt), ορειεετα.

§ 25. Schwund des auß lautenden  $\epsilon$ . Häufig schwindet das unbetonte auß lautende  $\epsilon$  völlig, so in folgenden fällen:

1) in der form -*dist* = -*disāt*, δεεατε mit geschwundenem  $\bar{a}$  30 in den zalen 11—19, z. b. *dvēnadist* (dwenatīst J. zwölf), δεεατ на δεεατε; *trainadist* (treinatīst J. dreizehn), τρει на δεεατε, *pānadist* (fünfzehn), *sēstnadist* (sechzehn) u. s. f.; *dēvātnadist*

(neunzehn; § 151; vgl. die anders betonten formen wie *pātnóctē*, *séstnóctē*, § 24, 2, und *dvēnactē*, *trainactē* in § 24, 1.).

2) im nominat. pluralis auf *-ε* der consonantischen stämme und der irer analogie folgenden (eigentlich mit vorigem identisch),  
 5 z. b. *cítýr* (zittir, zitter J. vier), *четырѣ* (четырик, четырик);  
*bügüv* (bügiw J. als plural zu *büg*, gott, an gegeben), \**корокε*,  
 darneben findet sich auch die endung *-üve* (vgl. § 202.), wie sich  
 in disem falle überhaupt *-ε* neben dem schwunde des *-ε* findet,  
 z. b. *krémínε* neben *krémín* (кremíne J. P., kremin S. kleine  
 10 steine, kisel), *кременε* (nom. sg. *кременъ*, polab. \**krēmāi*); *komínε*  
 (komine M. steine), *каменε* (nom. sg. *комāi*, камъ).

3) *-ε* als außlaut neutraler nomina. Die stämme auf *-иштε*  
 finden sich in den quellen bald mit, bald one *-e* geschriben, z. b.  
*gordáistε* (chorteisde «Burgplatz» J.), *градништε*; *kūsáistε* (tjís-  
 15 seiste P., tjísseisše J. sensenbaum), \**косиштε* (vgl. *коса*, falx);  
 aber *rādlaicaist* (radeleizeist «Bret, woran der Pflughaken be-  
 festigt ist» J. P.), \**ра(л)мициштε* (zu *rādlaíca* pflugschar, poln.  
*radlica*; § 138.); *sédlaíst* (cideleist S. ein Ortsname), *се(л)миштε*  
 (habitatio); *plic* (blietz S. schulter), *плетε*. Freilich ist bei S.  
 20 auf den außlaut der worte wenig zu geben; auß lautende vocale  
 felen bei im ser häufig.

Hierher glaube ich auch die verkürzte endung der verbal-  
 substantiva auf *-ик* stellen zu müßen, bei welcher diß *-ик* ganz  
 und gar felt. Zunächst ward auß *-ник* ein *-nie* (dise endung  
 25 kommt vor), und diß verlor sodann das *e* sammt der erweichung  
 des vorher gehenden consonanten, die sich überhaupt im außlaute  
 nicht findet, z. b. *strafôn* (strafen) J. P.; *stráizín* (streysien  
 S. scheren), *стриженник*; *stün* (stien J. P. stehen), *стоуник* u.  
 a. Freilich kommt dise verkürzte endung bei S. auch für die an-  
 30 deren casus vor, villeicht aber nam sie doch vom nominativ-ac-  
 cusativ iren außgang.

4) *-ε* schwindet als außlaut der 3. sg. imperfecti; z. b. *kok*  
*áidas* (kukéidjas «comment vous va il» Pf. wie gieng es), *какo*  
*идашε*; *eupéustas* (aipoistas, apoistas M. sie vergoß, nämlich



trähnen), ουνουσταλασε; eben so soikas (sie suchte) M.; mēs (mēs H. E. er hatte), имѣаше u. a.

5) Das auß lautende -e schwindet in *ist* (ist, isst J., hist S. noch) κωτε; *kid* (tjit, tyit J. wo), κῆδε; *nikid* (nitgitt J. P., nit jidde M. nirgend), никѣде (vgl. § 10, 6.); *porz*, richtiger 5 wol *fordz* (§ 100; bōrs J. P., bōrsch J. eher. früher), прѣждε; *navdis* (nawois J. am höchsten), наи взише und eben so bei anderen adverbialen steigerungsformen; *vil* (wil J. P., wjl J., viel S., wiel S. vil), neben *vile* (vile Pf., wile J.), poln. *wiele*.

10

§ 26. € , κ im anlautende. Das an lautende € oder κ wird im polab. auf verschiedene weise gegeben.

1) polab. *i* = κ. Hiefür kann ich nur das häufige *ist* (ist, isst J., hist S. noch), εωτε, κωτε an führen.

2) polab. *jĭ* = κ. z. b. wz. *jis* = κε (sein); 1. sg. praes. *jis* 15 (gis J., jiss J. S., giss E. ich bin), κεма; 2. sg. *jis* (giss, gis J., jiss S., chiss E. du bist), κεи; 3. du. *jĭsta* (jista S. sie beide sind), κεта; 1. plur. *jĭsmē* (jissme S. wir sind), κεма; *jĭz* (jisse J. igel), κжѣ; *jĭmē* (gimme, gimm J. er nimmt, faßt), κмаκεта.

20

3) polab. *jĕ* = κ. So in *jĕlla*, plural. *jĕdlĕi* (gadela J. P., jōdla Pf., iodla D. tanne; plur. gadelōy J.; die schreibungen mit a und o weisen wol entschieden auf *ĕ* hin), κла, plur. κлаи, vgl. poln. *jodla* (*jedlina*), čech. *jedle*, os. *jĕdla*; den selben anlaut haben wir wol noch in *jĕdĕn* (gadĕn J. P., gadoan J., ja- 25 don Pf., jaddan, jaddaan S., gĕdan J. ein; der ton ist also nach disen schreibungen nicht zu bestimmen, villeicht wechselt er, je nachdem auf dem zalworte der nachdruck ligt oder nicht), κданѣ (§ 16; nicht κдинѣ); eben so in *jĕnōc*, *jĕnōci* (ganotz «einig» J., janōtz «einzig» J., terrijanōtze «dreieinig» J.), 30 d. i. \*κадначѣ, κадначий (vgl. § 152, anm. 2; über den schwund des *d* vor *n* s. § 118, 4.). Darneben findet sich jedoch *jĕdĕinŷ* (gĕdan giddeine wĕtrik «einzigster Sohn» J., d. i. *jĕdĕn jĕdĕinŷ wĕtrĭk* κданѣ \*κдинѣий отрокѣ ein einziger son), \*κдинѣий. Es

scheint also, wenigstens in diesem Stamme, *jā-* und *ji-* je nach Beschaffenheit des Vocales der folgenden Silbe zu wechseln.

Anmerkung. Der im Deutschen so häufige Laut *e* wird in den dem Deutschen entlenen Worten bisweilen bei behalten, z. B. 5 ehrliche «ehrlich» J. P., lis *érlike* (*erlik*, nicht *erlich* ligt zu grunde); ehrung «Ehre» J. P., lis *érö*, acc. sg.; bedrat «bessern, verbessern» J. P., lis *bétrat* (auch hier ligt das Niederdeutsche *beter*, nicht das Oberdeutsche *besser* vor); engst «cheval» Pf. Meist jedoch wird das Deutsche *e* durch *a*, nach gutturalen durch 10 'a (d. h. *a* mit vorher gehender Erweichung) gegeben, z. B. *kađó* (*tjadyó* J. P. Kette; die entlenen Feminina sind meist im Polab. *ja-* Stämme, so z. B. *voršfo* Wurst u. a.); *kaglī* (*tjagli* «Kegel» J. P., tschagli «des quilles» Pf.); *karl* (*tjárł* J. P. S., *tgaarl* E., tschariol Pf. D. Mann), das Deutsche *kerl*; *har* oder *ar* (*har*, 15 *här* J., *aar* S.), *her*; *agól* (*agól* J., *ajól* J. P. führt wol auf *agól* oder vielleicht *ajól*) partic. praeteriti activi eines auß dem Deutschen *hegen* gebildeten Verbums, dessen Imperativ in *agój* (*aggóy* J.) vor ligt (Bedeutung ist sparen, hegen); im Polab. gibt es den Laut *h* nicht, in Deutschen Worten bleibt er meist weg, 20 wird aber auch da gesetzt, wo er nicht hin gehört, wie außdrücklich überliefert ist; auch *asall* J. P., *asāl* Pf. ist möglicher Weise das Deutsche *escl*, da *осаля*, poln. *osiol*, *osiel* im Polab. anders an Lauten müste (§ 35.). Mer noch assimiliert ist *inglik* oder etwa 25 *īglīk* (*inglik* J. P., *inglic* Pf. Engel), polab. *ingláica* oder *īgláica* (*ingleitza* J.). Vollständig in slawische Lautform ist das häufig gebrauchte Deutsche *werden* über gegangen; infin. *várdót* (*wardót* oft bei J., *wardôte* J. P.; 3. sg. praes. *vārda* (*woarda* oft bei J.)), welches also völlig so um gebildet ist, als entspräche es einem ab. \**връдати*, 3. sg. \**връдате*.

## O.

§ 27. *o* = polab. *ü, ö, ä*. Zwischen betontem und nicht betontem *o* scheint kein solcher Unterschied im Polab. ob zu walten, als diß beim *ε* der Fall war, so daß wir hier von einer ge-

sonderten betrachtung des betonten und des unbetonten  $\circ$  ab sehen. Wir untersuchen aber auch bei disem vocale die stellung im inlaut, außlaut und anlaut.

$\circ$  im inlaute ist im polab. deutlich in seiner vocalfarbe bedingt durch den folgenden und vorher gehenden consonanten. 5 In der regel ist  $\circ = \ddot{u}$  (i) in den quellen; vor  $r$  aber finden wir  $\ddot{o}$  (e). Disem lautgesetze entsprechendes bieten manche deutsche mundarten. Nach  $v$  zeigt sich  $oa, a, o$ , d. h.  $\acute{a} = \circ$ ; das selbe findet, doch minder durch greifend, nach  $r$  und  $l$  statt. Es kommt jedoch auch die beschaffenheit der folgenden silbe in betracht, 10 ob sie einen palatalen oder nicht palatalen vocal enthält (weich oder hart ist). Nach  $v, r, l$  findet sich auch  $\ddot{u}$ . Die gutturalen werden von  $\ddot{u}$  und  $\ddot{o}$  erweicht, warscheinlich auch  $l$ .

Es berührt sich also  $\circ$  mit  $\epsilon$  in der wandlung zu  $\ddot{u}$ , die dem  $i, \acute{e} = \epsilon$  nahe steht; in den quellen, die oft  $\ddot{u}$  für  $i$  und  $i$  für  $\ddot{u}$  15 schreiben, wird  $\circ$  und  $\epsilon$  durchauß nicht durch greifend geschiden. Nach der merzal der beispile glaubte ich jedoch in meiner schreibung des polab. beide laute scheiden zu müßen und ich schreibe demgemäß für den dem  $\circ$  entsprechenden vocal nie  $i$ , sondern stäts  $\ddot{u}$ . Vor  $r$  glaubte ich, namentlich in hinblick auf 20 das schon erwähnte lautgesetz im deutschen, nicht am  $\ddot{u}$  fest halten zu dürfen, sondern im anschluß an die quellen  $\ddot{o}$  durch füren zu müßen. In der geltung  $\acute{a}$  fällt  $\circ$  mit  $\tau, \lambda$  zusammen, teilweise auch mit  $a$ .

§ 28.  $\circ =$  polab.  $\ddot{u}$ . Wir füren die schreibung  $\ddot{u}$  durch, ne- 25 ben welcher sich häufig  $i, e, \ddot{o}$  findet. Die quellen schwanken häufig in der bezeichnung dises lautes in einem und dem selben worte, so daß hier ein genaues befolgen irer schreibung nicht tunlich war. Einige beispile mögen diß vor augen füren. Pêl J. P., pül- Pf., pöhl S. (halb) schreiben wir *pül*,  $\rho\circ\lambda\tau$ ; pît, pet, 30 pitt J., pid S. (unter), d. i. *püd*,  $\rho\circ\lambda\tau$ ; smüla Pf., smila H., smela J. P. (harz, hölle), d. i. *smüla*,  $\epsilon\mu\circ\lambda\lambda$ ; tschülû Pf., tjölü S., tjelî, tjelj' J. P. (rad), d. i. *külû*,  $\kappa\circ\lambda\circ$ ; dschüsa Pf., tjéssa J. P., koossa M. (sense), d. i. *küsa*,  $\kappa\circ\kappa\alpha$ ; mangsi J. M.,

- mangsy P., mangsei S., mangsée Pf. D. (fleisch), d. i. *mäsü*,  
 мѧсо; dü J. P., di P., dj J. (bis), d. i. *dü*, ас u. s. f. Besonders  
 vor *l* und *s* zeigt sich häufig in den quellen die schreibung ö, e.  
 Trotz dises schwankens schin es mir nicht erforderlich ein neues  
 5 zeichen für disen laut auf zu stellen; das auß dem deutschen ge-  
 läufige *ü*, das villeicht im polab. ein wenig mer nach *ö* hin zu  
 sprechen ist, däuchte mich geeignet zur widergabe des in rede  
 stehenden vocales. Einige beispiele für polab. *ü* = o im inlaute  
 (sie sind nach dem auf *ü* = o folgenden consonanten geordnet):
- 10 *lūkít* (§ 10, 6; litgitt J. P. elle), \*локѣта (лакѣта), russ.  
 локоть, poln. *łokiec*; *mükrý* (mikra J. P., mückra S. naß, frucht-  
 bar), мокрѣй; *mükrû* (mükrj' J., mükri P. feucht, adverb. vgl.  
 § 201, 1.), мокрѣ; *mükrít* (mükrit J. feuchten), мокрѣти; *müg*  
 (jose mük J. ich kann, jos ne mik J. ich kann nicht), мѣгѧ  
 15 (§ 244.); *nüga* (nügga S., nücka Pf., nügga J. P., nika J. P.  
 D. fuß, bein), нога, dualis nom. acc. *nüdžē* (nitzé J. § 176.),  
 нѣжѣ; *büg* (büg J. P., бүк J. gott), корѧ, genit. sg. *bügó* (biggó,  
 biggó J.), корѧ; *büzi* (büse J. göttlich), кожнй; *sküt* (stijóht  
 S. vih), скѣтѧ; *kütäl* (tgüttgâl J., tschütschóol Pf. keßel,  
 20 großer keßel), котѧлѧ; denominativ dazu *kütlik* (tgüttlik, tjütt-  
 lik J., tschütlig Pf. D., kutlik M. keßel), \*кѣтѧликѧ; *büde*  
 (bide J. P. er sticht), колѣтѧ; *rüdi-sä* (ridiessa J. P. er wird  
 geboren), родитѧ сѧ; *rüdäl*, *eurüdäl-sä* (ridoâl «gebohren wer-  
 den» J. richtiger «gebar»; eiridoálsa J. er ward geboren), ро-  
 25 дилѧ, сурѣдилѧ сѧ; *püd* (pit, pet, pitt J., pid S. unter), полѧ;  
*tüci* (tütze S. er zapft), точитѧ; *stüpa* (stüppa S., stipa J. P.  
 fußstapfe), стопѧ; *küpa* (tjipa J. P., schock; pël tjipa J., pël  
 tjüpe J., pültschübe Pf. dreißig, wörtlich: ein halbes schock),  
 poln. *kopa*; *snüp* (sníp J. P., schnüp S. garbe), снѣпѧ; *küpráiva*  
 30 (tjippreiwa J. P. neßel), коприкѧ; *püpél* (pipél J. P., pipêel  
 M., poipól Pf., pupal D. asche), попилѧ, poln. *popiół*; *dübr*,  
*dübra* (dibber J. P., dibbra J., diebbra S. gut), асѣрѧ, ас-  
 крѧ; adverbium *dübrē* (dibbré J. wol, gut), асѣрѣ; *slüwü* (sliwí  
 J. P. wort), слово; *nüwý* (niwa J. P. neu; niwa mōn, niewe

môn J. neumond; niwa ljotí J. neujar), мовзій; *slüwenský* (sliwenstja «wendisch» J. P. slawisch), словѣнскыи; *jólüwa* (góliwa «güste» J. P., goliwa korwó «güste Kuh», nicht gekalbt habend, keine milch gebend), чловѣц; *välüwá* (woaliwa mangsi J. oxsenfleisch), влово (die endung der adjectiva ist unsicher; 5 vgl. § 225.); *eukrúji* (eykrye J. er schneidet ab), \*оукронга; *düji* (düe J. P. er milkt), доитга; *rüjā-sā* (riangsa J. sie [die binen] schwärmen), poln. *rojā się*; *lüj* (lü J. P. talg), лой; *nüs* (nôs J. P., nös M., nöss J., nöhss S. nase), носъ, vgl. *vā nüsē* (wa nüsse J. P. in der nase), въ носъ; *büsý* (bössa S. barfuß), 10 коскыи; *prüsü* (prëssí J. P. hirse, neben prüsenat tjesarge «hirsegrütze» J. P.), просо; *prüsl* (prisse, prüsse J. P., prüsse S. er bettelt), проситга; *rüsa* (rëssa J. P., rōsa Pf. tau), рога; *küsa* (dschüsa Pf., tscüsa D., tjëssa J. P., koosa M. sense, sichel), коса; *müst* (möst «Dammstraße» S), мостъ (pons); *eu-* 15 *büst* (eibüst, eybüst J. P. ab stechen), \*оукости; *rüst* (rühst S. wachsen), \*рости (расти); *rüstē* (riste P., risse J. er wächst), \*ростегга (растегга); *prüstý* (pröste «unsinnige» S.), просткыи (simplex, rudis); *prüstüta* (pröstöta «Wunderkopf» S.), простота (simplicitas); *düst* (döst, dêst J., dôst P. genug), чех. 20 *dost*, poln. *dość*; *chüst* (chêst, czêst J. P. ofenwisch), хвостъ (vgl. § 88.); nach den schreibungen der quellen mag also wol vor ursprünglich harten lauten ü mer nach ö hin geklungen haben, vor weichen aber als helles ü (*nös* aber *vā nüsē* u. s. f.). Doch hat z. b. Pfeffinger ü in dschüsa d. i. *küsa* und so mochte 25 ich vor s nicht das o in ö und ü scheiden. Vgl. auch d. folgende: *küza* (tschüsa «chevreuil» Pf., tjëssa J. P., plur. tjessáy zige), коза; *güzd* (digüst J. P., gisd J. P., jüssd S., düst Pf. D. nagel), гвоздъ; *grüzna* (grísna J. E. häßliche, gräßliche), грозная; *rüz* (rise J. P., ris J., ein mal auch rese J., von ein- 30 ander), poln. *roz-*, \*розъ- (разъ); *nüz* (nis J. P., nüs Pf. meßer), ножъ; *nüzé* (nisé J. plur. zu vorigem; s. § 191.); *küza* (tjisa J. P. haut), кожа; *küzka* (tjíska J. P. häutchen), \*кожлка; *künâc* (tjinatz J. P. ende), конѣцъ; *lünü* (wa léni J., aber auch

wa lenj J., wa leni P. mit wâst «umarmen», d. i. *vã lünü vâst* in, auf den schoß nemen; über *vâst* s. § 248.), лоно; *kün* (tjün J. P., tjühn S., tjun M. pferd), конъ; *künik* (tjünik J. P. pferdchen), \*коникъ; *dükünicit* (dietjinzett J. P. vollenden), \*ДОКОНЧИТИ; *eulūmūt* (eylīmet J. ab brechen), оуломити; *dül*, *vã dülē* (döl J. P. tal; va dōle J. im tale), долъ, въ долъ; *pül-* (pül- Pf., pōhl- S., pēl J. P. halb), полъ; *kūlū* (tjölū S., tschülū Pf., tjelí, tjelj' J. P. rad), коло; *kūla* (tschūla Pf., tjöhla S., tjéla J. P. wagen; eigentlich «räder», plur. zu vorigem), кола; *būli* (būle J. P., bühle S., pūglie Pf. es tut weh) болига; *smūla* (smūla Pf., smela J. P. harz, hōlle, bratofen), смола; *rūla* (rūhljaa «gehaaktes land» S.), \*ролига, ралига (arvum, ἄρουρα); *gūla* (tjela glawa «Kahlkopf» J. P.), голыга; *gūlōb* (tjelum J. P., djelumb J., tschelūmb Pf., ielumb D. 15 taube), голыба u. s. f.

Während also vor gutturalen und labialen ū fast außschließlich vor kommt, auch vor dentalen selten durch e gegeben erscheint, macht sich vor *s*, *z*, *n*, *l* der einfluß der folgenden silbe mer geltend (vgl. oben beim *s*). Da aber auch hier (vgl. namentlich unter *l*) die schreibung wechselt, so glaubte ich *õ* vor harter silbe, ū vor weicher nicht in meiner umschreibung durch führen zu sollen. Wahrscheinlich aber ward das ū nicht stäts und in allen 20 verbindungen gleich gesprochen.

§ 29. Vor *r* tritt für *o* nicht ū sondern õ ein, sowol vor har- 25 ten als vor weichen lauten, z. b. *dör* (dör «Meierei» J. P.), дворъ; *dōfónka* (dōryōnka «Meierin» J. P.), russ. дворянка; *chōry* (chera, czera, chère, czére J. P. häßlich), poln. *chory*, os. *khory* (krank); *skōra* (stjera J. P. rinde), коръ; *skōrka* (stjörka J. P. deminutiv zu vorigem), \*корька (über das *s* im anlautе s. 30 § 120, 1.); *skōreup*, plur. *skōreupāi* (stjereip J. P., plur. stjereipáy J. schale), poln. *skorupa*; \**skōrác* (ergibt sich wol auß stjértze J. P. star, sprehe, das wol plural ist: *skōrci*), скворьца; *zōfū* (sōhrū S. abendröte) \*зорьк, 'genauer \*zorjo, \*zofo, vgl. § 24, anm. (wenn die schreibung bei Schultze genau ist; villeicht

ist das wort verschriben für *zōra* = зора, poln. *zorza*); *gōra* (tjōra, tyōra J., tschiōra Pf., jōhr S. berg), *ropa*; *gōrāi* (tyōrōy J. plur. zu vorigem), *ropai*; *gōrký* (tjörtja, tjörtga J. bitter, herbe), *ropakai*.

Seltsam sind die schreibungen *tjaurin* J. P., *tgaurin* J., *tseurin* Pf., *tschōning* D., warscheinlich verschriben für \**tschōrin* (wurzel), *kopna* (*kopa*), was doch nur polab. *kōrin* sein kann.

§ 30. o = polab. ä. Diser fall tritt 1) vor allem bei *ko-* ein, wie es scheint dann, wenn ein harter laut folgt (vgl. § 32.). 10  
Beispiele: *väl* (woal J. P., wahl S. ochse), *kolz*; *väló* (walló M., genit. sg. zu vorigem; vgl. § 159.), *kolá*; *vāda* (wóada J. P., woda D., vóda Pf. waßer), *kolá*; *vādō* (accus. sg. zu vor.; woadung Pf. ins waßer; vgl. § 173.); *vāda* (loc. sg. zu vor.; no wóada J. P., no wóda J. auf dem waßer), *kolá*; *vāsa* (wóssa 15 J. P., wósa J., wazack S. wespe), *kosá*; *vāz* (wahss S., woasa J. fuder), *kozai*; *vāsk* (woask J. P. wachs), *koskai*; *zaiwāt* (seywāt Pf., seiwat, sseiwat J. P., seywat S., seiwat Pf. D. leben), *zikotai*; *zaiwāták* (seiwóatak J. P., seiwáttak S., seywódac Pf., seywodak D. herz), \**zikotákai*; *daivák* (Deiwack 20 «wild Vieh, Hirsche» D), vgl. čech. *divoký* (wild, adj.); *zvan* (swane «klang» J. P., «ton» J.), *zkonai*.

Folgt ein weicher laut, so scheint *ü* zu stehen; so in *vūna* (winga «guter Geruch» J.), *konai*; *vūnójē* (wingoye J. es riecht, warscheinlich gehört hierher auch *winnoje* «schöner Geruch» 25 S.), *konikái*; *vūnójāci* (dibbra winnogansa «wohlriechend» J.; winnogansa *kridyâf* «riechende Kräuter» J.), *konizstij* - тий, genauer \*-таштий.

Anmerkung. *västjey* «wachs» S. ist wol nom. plur. zu sg. *vāsk* (s. oben), da die worte für dergleichen collectivbegriffe im 30 polab. meist im plural gebräuchlich sind; ä ist wol nicht richtig, villeicht ist *vūskāi* zu schreiben.

2) ä = o scheint vereinzelt sich nach *r* zu finden (vgl. § 41.) und zwar auch vor weichen lauten, z. b. *brādi* (brade J. P. er

watet), εφομιτκα; *grám* (grama J. P. donner), εφομα; letzteres könnte jedoch villeicht durch die analogie von *grāmī* (grame J. P. D. es donnert), εφzμιτκα bedingt sein.

Während in *prūsī* (prūsse, prísse J. P., prússe S. er betelt), εφομιτκα, die gewöhnliche vertretung von o durch ü (§ 28.) vor ligt, ist wol in *próssey* «fragen» J. P., teu nie prosal S. du hast nicht gefragt, das o durch á gegeben, warscheinlich um die beiden functionen «betteln» und «fragen» in der lautform zu sondern. Ich schreibe *prásái*, das nur 2. sg. imperativi, εφοσι, sein kann, und *prásál*, εφοσιλα (§ 45.).

3) In der endung der zalworte ab. -οφο, -εφο (§ 151.) erscheint anßnamlos in den quellen -arú. Am warscheinlichsten dünkt mich die vermutung, daß hier nicht o vor ligt, für welches ö (§ 29.) zu erwarten war, auch nicht ε, welches durch é wider gegeben wäre, sondern z und daß hier also eigentlich nicht -οφο sondern -\*zφο vor ligt. Der polab. vertreter von z ist aber á. Z. b. *pātārū* (pantarū Pf., pantarj' J. fünf), ελατοφο; *sédmārū* (sütmarū Pf. D., sidmarj' J. siben), εελαμοφο u. s. f. Freilich spricht für urspr. o der umstand, daß sich auch *nomaraý* «Meer, See» J. P., lis *no mārái*, «auf dem mere» findet.

4) Auch nach l findet sich á = o. Hierher gehören vor allem fälle wie *chlād* (glaod D., chlōd Pf., chlade J. külung, küle), welches á wol sicher dem polnischen o zuuächst entspricht, vgl. poln. *chlód*; da aber im ab. in disen fällen a steht, ελααδ, so habe ich dise fälle unter a gestellt (§ 39.). Disem á, denn disen, nicht den reinen a-laut möchte ich hier vorauß setzen, steht ab. o gegenüber in *clāvak* (slawak J. P., czlawak J., schlawack S. mensch), ελαβετκα; vgl. aber *slūvū*, ελακε (§ 28.); *vūklūp*, εκαλοπκα (§ 33.) u. a. mit der gewöhnlichen vertretung des o durch ü.

§ 31. Auß lautendes o ist ü dann, wenn es betont ist (ein häufiger fall); unbetont schwindet es meist, oder wird doch ser flüchtig und kurz auß gesprochen.

1) Betontes o im außlaute = ü; z. b. *dū* (dj J., di P., dü



J. P. bis), до; *tü* (tī, ty J. das), то; *külü* (tschülü Pf., tjelí, tjelj' J. P., tjölü S. rad), коло; weitere beispile diser art, wie *zaitü* (getreide), жито; *dánü* (grund), дзно; *paivü* (bier), пиво u. s. f. findet man in § 167.; eben so die adverbliell gebrauchten neutra der adjectiva, wie *téplü* (deplü Pf., teplj' J. P., tep-5 plüh S., teplü, dipluy D. warm), тепло; *lakü* (leichtlich), лакко; *püznü* (spät), поздно; *naizkü* (nidrig), низко u. s. f.; sie sind § 201. verzeichnet.

Wie wir § 29. für *körin* (wurzel) wunderliche schreibungen in den quellen fanden, so begegnet auch hier für das auß lautende 10 ũ bisweilen dergleichen, so z. b. für *sedlü* (sattel), седло außer der entsprechenden schreibung *sedelj'* J. noch *sedeley* J. P., *seedelich* S., *sedléi* Pf., *setloi* D., die man schwerlich für einen anderen casus wird halten können.

2) Unbetontes o schwindet oft im außlaute, z. b. *dólek* (dó- 15 lik J. P. adv. weit; kommt öfter vor), далеко; *väsük* (jo sarang wóisic «haut» Pf., d. i. *joz zārā vāsük* ich sehe hoch, изъ зърѣхъ вѣиско), vgl. damit die auf der endsilbe betonten adverbia auf o unter 1.; *nocöl* (§ 75.; notzungl J. P. anfang), начало; *vrítén*, neben *vríténü* (s. unten; *writene* J. P., *writin* 20 S. spindel), вретено (plur. *vréténa*, *writéna* J.), neben den betonten neutren wie *weslü* (*weslj'* P., *weslí* J. ruder), весло u. s. f. (s. oben unter 1.; *vánóm* (wannóm «allda» J. P.), онамо; *tom* (tóm J. da), тамо; *vāpak* (woapak J. P., wapak E. wider), опако. 25

Der genitiv singular. mascul. neutr. der pronominalen declination endigt im polab. auf *-g* = ab. -го. Hierbei ist aber das serbisch-slowenische *-g*, *-ga* nicht zu übersehen, da dises dem -го nicht entspricht, sondern möglicher weise für ein noch älteres \*-rз zeugt (eine weitere begründung diser vermutung durch 30 andere auß lautende *a* im serbischen = з gehört nicht hierher), z. b. *cig* (*cik* J., *zik* J. P., *cik* J., züg, zöhg S. was, etwas), чго; *níküg* (*nitgik* «keiner, niemand» J. P.), никого; *chéudag* (*chaudak* J., *goidac* M. des bösen), чоудало.

Nach zwei consonanten scheint o zu bleiben, doch wird es in disem falle in den quellen durch e gegeben, was nach § 15. auch bloß graphischer zusatz sein könnte, z. b. müzeidle («Flachsröthen» J. P., lis «flachsröste»), \*мочн(а)лo; mötiwei-  
 5 dele («Haspel, girgillum» J. P.), poln. *motowidło*; kreitele J. P., kreydel S. (flügel), крѣлo; warscheinlich ist *mücáidlü*, *mütüvái dlü*, *kráidlü* zu lesen, schwerlich *mücáidl*, *mütüvái dl*, *kraidl*; für dise worte wäre auch wol (§ 12, 1.) in disem falle \**mücaidál* u. s. f. die echt polabische lautform. Eben so scheint *máitü*,  
 10 nicht *máit*, vor zu ligen in moite J. P., mäute S. (lon), мѣйтo; vgl. ferner *jödrü* (gündre «der Kern in der Nuß» J. P.), ѣдрo, poln. *jądro*; *vriténü* neben *vrítén* (writene J. P., writin S., wie oft bei S. one den auß lautenden vocal, spindel), врѣтѣнo u. ähnliche.

15 Die schreibung mit e weist hier aber auf jene undeutliche kurze außsprache des unbetonten auß lautenden vocales hin, welche wir auch beim и, т und зı finden. Unsere bezeichnung durch ü ligt wol jenem laute nicht zu ferne, wir laßen sie deshalb auch hier gelten. In sündlj J. P. (stachel), d. i. zödlü,  
 20 poln. *żądło*, жѣ(а)лo ist warscheinlich die endung betont (vgl. § 140, 4.)

§ 32. An lautendes c ist im polab. *vü-* und *vá-*. Das lautgesetz, nach welchem das eine oder das andere ein tritt, will sich nicht finden laßen. Es scheint jedoch, daß vor ursprünglich wei-  
 25 chen lauten *vü-* häufiger ist, vor ursprünglich harten *vá-*. Doch findet sich neben einander wirre J. P., d. i. *vüré*, und wahre S., d. i. *vāré*, beide = сѣтѣ (er pflügt).

Ganz vereinzelt ist an lautendes o geschwunden. oder es ist nur das dem o vor geschlagene v gebliben. An lautendes a, o =  
 30 o scheint sich fast nur in entlenten worten zu finden.

§ 33. Polab. *vü-* = c-. Beispiele: *vügín* (witschin Pf., widjin S., widginn J. P. feuer), огнѣ (§ 13.); *vüklüp* (wikklíp J. P. bund stroh), склѣпѣ (ligamen); *vüt* (wit, witt J. P. von), сѣтѣ; *vüca* (§ 108.; witzia J., wjtzia P., wuzja M., wücia, wüzia

Pf. schaf), *обьца* und so *vü-* in allen derivaten dises wortes; *vü-césa*, *vücái* (witséssa J., plural; witséy J. dual zu *vákû*, *око*; s. d. fg. §.), *очеса*, *очи*; *vüböđ* (wibbióde J., wibbejohd S., wibbióda, wibbejóđ J. morgenbrot), *обѣлз*; *vübê*, *vübëma* (wibbé, webbé J. beide, nom. acc. fem.; wibbema J. mit bei- 5 den), *обѣ*, *обѣма*; *vüdiné* (widdine Pf. kleid), *одѣник* (und so in anderen formen dises verbums *vü-* = *о-*); *vübit* (wibbet «behauen» J. P.; wibbit «Bein unterschlagen» J.), *обити*; *vübëstt* (wibbëssset J. P. auf hängen, an hängen), *обѣсити* und so in anderen formen dises verbums *vüb-* = *об-*); *vüs* (wüss, wiss J. 10 P. axe), *оса*; *vüsm* (wissem J. P. acht), *осма*; *vülsa* (wilscha «un aulne» Pf.), poln. *olsza*, vgl. *олаха*, russ. *ольха* u. a.

§ 34. *vâ-* = *о-* (vgl. § 30. *vâ-* = *во-*). Beispile: *vákû* (watgí J. P., watgy Pf. auge), *око*, vgl. *vücésa*, *vücái* = *очеса*, *очи* im vor. §.; *vân*, *vâna* (wan J. S. M., wann J. P. er, wanna S. sie), 15 *онз*, *она*, vgl. *vünái* (winnéy J. sie), *они*; *vâknû* (waknj' J. P., vacnû Pf., wackenow M. fenster), *окно*, plur. *vâkna* (wâkna J., wócna Pf.), *окна*; auf fallend ist *vâbich* (wabbyich «beiderlei» J.), das doch nur ein \**обѣчхз* (§ 219.) sein kann, neben *vübê*, *vübëma*, *обѣ*, *обѣма* (vor. §.); wabbra «Augenbraunen» ist 20 in seinem außlaute nicht klar, velleicht ist *vâbrâv* = *обръва* zu lesen, es kann aber auch für \**vâbrva* (§ 107.) = \**обръва* stehen; *vâstrûga* (wastrigg, wastrigga J. P. sporn), poln. *ostroga*; *vâstrûv* (wastrûw J., wostrûwe Pf. Wustrow, ortsname) ist wol one zweifel *острокъ* (insula); *vâgard* (woagard, woagart 25 J., wógaart Pf. garten), *оградз*, poln. *ogrod*; dises wort scheint sich auch mit der betonung auf der zweiten silbe *vâgórd* (§ 37.) zu finden (vgl. die schreibungen waggôrt J. P., waygôrd J. P., wakoort D.); *vâtrûk* (woatrik J. P., wâtrik J., wódrûc Pf., woatrick D. son, kind), *отрокъ*; *vâpak* (woapak J. P., wa- 30 pak E. wider), *опако*.

Demnach fallen im polabischen die anlaute *кз-* (§ 5.), *во-* (§ 30.) und *о-* wenigstens in gewissen fällen in dem einen *vâ-* zusammen.

Anmerkung. Neben *vübö́d*, *оѣдъ* (§ 33.) ist zu bemerken *pridebed* S. (so bei Jugler; *ГильФердингъ*, стр. 27 hat *prideabed*), *brüdeböde* J. P. (frühstück), *brütebüte* Pf. (frühstücken), \**пѣдъ оѣдъ*, \**пѣдъ оѣдитъ*, das bezüglich des vocales 5 der zweiten silbe zimlich dunkel ist. Da jedoch öfters e da in den quellen sich findet, wo ü zu erwarten war (§ 28), so vermute ich *pridübed*, *pridübedi*, die form die überhaupt zu erwarten war, da ja hier o nicht im anlaute des wortes steht.

§ 35. One vor geschlagenes v findet sich für an lauten- 10 des o in zwei worten a; *asáll* J. P., *asāl* P. (esel) ist villeicht, wie wir oben (§ 26, anm.) vermuteten das deutsche «*esel*»; entspricht es aber dem ab. *осалъ*, poln. *osioł*, so ist wol richtiger *āsāl* zu schreiben. *Algáf* P. (blei) ist zwar deutlich das poln. *olów* (übrigens kann es nach § 31, 2. auch = *олеко* sein), doch 15 befremdet nicht nur der anlaut, sondern auch das lg, d. i. *lj*; für die erweichung des *l* ligt hier gar kein grund vor. Man hätte für diß wort die lautform \**välüv* oder etwa \**vülüv* erwartet. Villeicht ist das wort nicht urverwant mit den entsprechenden der anderen slawischen dialecte, sondern auß dem polni- 20 schen entlent und dabei verdreht worden; dann haben wir es villeicht als \**äläv* zu faßen.

*Olja* J. P., *oléya* S., *olája* P., *olaia* D. (öl) ist wol der genitiv sg. (als partitiv) eines dem ab. *олаѣ* entsprechenden wortes, das ich mir jedoch auß den schreibungen der quellen 25 nicht in seiner richtigen lautform her zu stellen getraue.

Anmerkung. Häufig ist o in worten, die dem deutschen entnommen sind, das deutsche a oder o; z. b. *omárr* J. P., *omadr* Pf., *onar* D. hammer; *omel* D. hammel; *opó* J. P. affe; *ôsson*, *ôsson* J. as; *olter* J. P. halfter; *olya* J., *olea* J. P., d. i. 30 *óla*, er holt (3. sg. praes. mit slawischer endung; § 262.), *holjo* S. hole (imperativ) u. s. f.

§ 36. Schwund des o im anlaute und inlaute (über den regelmäßigen schwund des unbetonten auß lautenden o s. § 31, 2.).

1) An lautendes o ist völlig geschwunden in *smürü*, richtiger wol *smârû* (smerû Pf., smürü D. acht; die schreibung *smârû* stützt sich auf die analogie aller übrigen zalworte diser form, die in den quellen die endung -arû, -arj' zeigen; vgl. § 151, 8; § 30, 3), осмопо neben *vûsm*, осмѧ (s. oben § 13, anm.). 5

Anmerkung. In *wias* J. P., *wûas* Pf., *wûas* D. (haber), neben *wubbyes* M., оѧѧѧ und dem adjectiv *wiwâsna* J. P., *wûwassnehn* S. (haber-) könnte man *\*vûas*, die zweite silbe des sich auß *wubbyes* und *wûwassnehn*, *wiwâsna* wol sicher ergebenden *vûvûas* oder *vûvûas* = оѧѧѧ vermuten; doch scheint es 10 mir vilmer sowol wegen der schreibung *wûas*, als auch wegen der darneben vor kommenden volleren formen eher durch auffall von *v* entstanden zu sein: *vûas* oder wol richtiger *vûjâs* für *vûvûas*. Villeicht ist es sogar nur verhört für letzteres; für *ó* findet sich auch sonst hier und da *j* geschriben (so in *joter* S. für 15 *óotr*; wioter, *wjôter* J. P. u. s. f. wind, ѧѧѧѧ), wie ja auch für *d'* bloßes *j* vor kommt (§ 98, 2.) und eben so für *g* (§ 85, 2; § 86, 2.); *j* zwischen vocalen wird aber häufig nicht geschriben (§ 91.). Der laut *ó* mochte überhaupt deutschem ore zimlich ungewont sein; die schreibungen *wubbyes*, *wias*, *wûas* scheinen 20 sich nur als verschidene auffaßung des inen allen zu grunde liegenden *vûvûas* zu ergeben.

2) Nur das vor geschlagene *v* ist von an lautendem *vâ-* oder *vû-* = o- (§ 32. fig.) gebliben in *frighieý* «des noix» Pf., *lesnefrig* Pf., *lêsnawrêcha* J., *lesnawricha* P., *lesnawrecháy* 25 J. (haselnüße, wörtlich «waldnüße»), auß welchen formen sich wol sing. *wrîch* (*wrêch* J. P.), ѧѧѧѧ, plur. *wrêchâi* (*wrechéy* J.), d. i. ѧѧѧѧ (im polab. auch nominativ) ergeben.

3) In lautendes o ist geschwunden in *p-* für *pû-*, по-, wie es scheint in häufig gebrauchten worten; so *plûzît* (*plûsit* J. P., 30 *plûsst*, *plîst* J. legen; *wâsplîst* «auf legen» J. P., d. i. \*ѧѧѧѧ-ложити), für *\*pûlûzît*, положити; eben so *plûz* (*plûss* S. lege, imperat.), положи und andere formen dises verbums; die übereinstimmung der aufzeichnungen im außlaßen des vocales der

präposition *pü-*, но spricht dafür, daß er auch in der gesprochenen sprache verflüchtigt ward. In der function «sparen» behält aber dises verbum die praeposition in voller form: *pülüzāl* (pölisâl J. P. er sparte), *положилъ*. Ferner *pnéděla* (pniděla 5 J. P., pnedigl Pf., peniedehl S. montag; die endung -ta schwindet oft, § 194.), für *\*pnéděla* (das villeicht auch vor kam; wenigstens kann man peniedehl S. auch *püniděl* lesen), *\*понедаѣла* (vgl. *понедаѣланикъ*.)

Ein zweiter fall, in welchem *ü = o* schwindet, ist *némzě* 10 (*nêmse* J. er kann nicht) für *\*némüzé*, *не можетъ*, vgl. *müzé* (müsse, mühse S. er kann), *можетъ*, *müzés* (müses Pf., müsis J. du kannst), *можеши*; eben so in *némzálai jig* (nemsalojick M. sie konnten in nicht, über *z* für *g* vgl. § 247.), für *\*némüzá-lai*, *не \*мози*, d. i. *моган*, *нео*.

## A.

15 § 37. A = polab. ó, o, â, a. In der regel ist betontes a im polab. ó, unbetontes a nach der tonsilbe a, vor der tonsilbe aber meist o (auch u und z, betont im polab. *ái* und *âi*, lauten vor der tonsilbe *ai* und *âi*, während sie nach der tonsilbe zu *i* und *y* werden). Nach *r* steht vor dem tone nicht o, sondern â. Nach *l* 20 bleibt a als â; auf disen laut weist die schreibung der quellen deutlich hin.

Das auß lautende a unterligt den selben lautgesetzen; betont ist es ó, unbetont a; es bedarf also keiner besonderen betrachtung.

25 In einsilbigen worten entscheidet der sazton; ligt auf inen einiger nachdruck, so haben sie o = a, im entgegen gesetzten falle zeigen sie a. Der leztere fall ist der seltener; in der regel haben sie o.

Die schreibung der quellen betreffend ist zu bemerken, daß 30 Pfeffinger anstatt des o, oo = a der übrigen aufzeichner häufig u, ou schreibt.

Beispile für betontes und unbetontes a im polab. findet man

in den §§ 137. 138. 139. 141. 159. 170. 171. 172. 188. 194. 228. 260. 261. 262. u. a.

§ 38. ó = betontem а. Beispiele für diesen laut sind sehr häufig; es genügt hier einige an zu führen: *brot* (brodt J. P. bruder), брѣтъ; *grad* (grôt J. P. hage), градъ, poln. *grad*; *mom* (môm J., 5 mohm S. ich habe, muß, soll), имама; *mos* (mos J., mohss S. du hast), имаши u. s. f., s. § 270.; *gnol* (gnôl J. P. er jagte, trib), гналъ; *gord* (ggôrd, chôrd J. P. schloß), градъ (aber *văgard*, оградъ; § 34.); *sâpól* (sapôl, zapôl J., sapóol Pf. er schlief), спала; *sâpót* (sobóot, sapót Pf. schlafen), спати, спатъ (neben *sâpat* mit anderer betonung, s. § 253.); *mólý* (mohle S., mola J. P., mole J. P. E. kleiner), малый; *chóli* (chole J. er lobt), хвалига; *chórna* (chôrna J. narung), храна; *râibó* (reibó J. P. Pf. fisch), рыба; *zaitó* (seitó J. genit. sing. zu *zaitũ* korn), жита u. s. f. 15

Bemerkenswert ist *bóba* (boba S. bademutter, hebamme), баба mit dem deminutiv *bóbka* (bobka J. P., bopka S. hebamme), neben *bobó* (§ 40.; bobò Pf. D. alte frau) und *bába* (baba «Großmutter von der Mutter Seite» J. P.). In *bóba* (hebamme), *bobó* (altes weib) ist je nach verschiedenheit der betonung 20 nach den lautgesetzen des polab. verfahren; in *bába* (großmutter) aber, mit betontem а, nicht о (der ton muß auf der ersten silbe ruhen, sonst müste das wort \**babó* lauten), sehe ich einen archaismus, wie sich dergleichen archaismen in personennamen, titeln und dergl. oft erhalten haben und demnach möglicher weise auch in 25 verwantschaftsworten voraus gesetzt werden können. Die verschiedenen functionen von баба, poln. *baba* sind im polab. also lautlich geschiden; баба obstetrîx ist *bóba*, баба anus ist *bobó* und баба avia ist *bába*. Das ursprünglich eine wort ist also im polab. in drei worte gesondert worden. Aenliches findet sich bekanntlich auch sonst (russ. замокъ und замокъ u. dergl.). Zu *bába* finde ich übrigens eine parallele in *stârna* (starna S. seite; no gik stârna J. auf seiner seite), страна, poln. *strona*; vgl. oben *chórna*, храна, poln. \**chrona* in *chronka*, *chronic*. Ferner lautet

das dem *най* entsprechende *na-* vor dem comparativ stäts so, auch betont nicht *no-*, z. b. *nádolěj* (am weitesten), *nábest* (am besten), § 150, 2. 5.

§ 39. Nach consonant + *l* steht betont und unbetont *â* =  
 5 ab. a dann, wenn im polnischen *o* steht; warscheinlich ligt auch  
 im polab. zunächst *o* hier zu grunde, vgl. § 30, 4. Da wo im  
 polnischen *a* steht, hat auch das polab. das dem *a* regelrecht  
 entsprechende *o*, z. b. *plócā, plócē, plokól, plókat*, ПЛАКАТИ, poln.  
*plakać* (§ 252.); *slóbý* (slova J. P., sloba J., letzteres als neu-  
 10 trum, lose, nicht fest), СЛАБЫЙ, poln. *slaby*. Der laut *â* ist si-  
 cher gestellt durch schreibungen wie *wlāk* J. P., *wloac* J.,  
*vlooc* Pf. (netz), d. i. *vlāk*, poln. *vłok* (zuggarn), čech. *vlák*,  
 \*КЛАКЪ; *chlade* J., *chlōd* Pf., *glaod* D. (küle, külung), d. i.  
*chlād*, poln. *chlód*, ЧЛАДЪ; *klówa* «l'esprit» Pf., *klóa* ou *gláwa*  
 15 Pf., *glawa* J. P.; *glawah* S., bei J. häufig vor kommend und  
 hier nur mit *a* geschriben, weist ebenfalls auf *glāva*, poln. *glowa*,  
 ГЛАВА; in der regel zeigt sich allerdings nur die schreibung mit  
*a*, das wir aber auch hier als das getrübt nach *o* hin klingende  
*â* faßen, so z. b. *slāny* (slana J. P. salzig), poln. *slony*, СЛАНЫЙ;  
 20 *slānūica* (slaneizia J. P. salzfaß), СЛАНИЦА (emporium salis);  
*dlān* (dlān J., dillān J. P. flache hand), poln. *dłoń*, ДЛАНЪ; *slāma*  
 (slama J., schlamma M., plur. *slamáy* J. P. stroh), poln.  
*sloma*, СЛАМА; *vlās*, plur. *vlāsāi* (wlās J. P., plur. *wlássóy* J.,  
 flassoï D. har, hare), poln. *włos*, *włosy*, ВЛОСЪ, ВЛОСЪИ; *mlādý*  
 25 (mlada J. P., mlāde J., mladde S. jung), poln. *mlody*, МЛА-  
 ДЫЙ; *glād* (glaad, glad S., glada J. P. hunger; so mit *a* in al-  
 len ableitungen von disem worte), poln. *glód*, ГЛАДЪ; *klākūl* (kla-  
 tschüle Pf., klatschule D., klattijöhl S., klatgêl J., klat-  
 gâl glocke), КЛАКОЛЪ; *Lābi* (laby J. P., lobì P. Elbe), os.  
 30 *Łobo*.

§ 40. Unbetontes *a* vor der tonsilbe ist in der regel *o*, sel-  
 tener findet sich in disem falle *a*.

1) *a* vor der tonsilbe = *o*; *bobó* (§ 38; alte frau), БАБА; *ronó*  
 (ronó J. P. wunde), РАНА; *zobó*, *zobāi* (sobó J. P., subò Pf.



frosch; plur. sobóy J.), жаба, жавзи; *jomó* (gomó «Grab (ein lediges)» J. P. grube), гма; *korvó* (korwó J. P. Pf., korwú Pf. kuh), крака; *strotó* (strotó J. P., strotoù Pf. D. straÙe), \*старта (auÙ d. deutschen); *plokól* (plokóol Pf., plokól J. er weinte), плакала; *gordé* (nó chordé «auf dem Amte» J.), грдт; *komái*, 5 plur. *komíné* (komóy J. P., kommói Pf., plur. comine M. stein, steine), камзи, камене; *somáíca* (someicia J. P. weibchen), \*самница; *motái* (motáy J. P., mohtey S. mutter), мати; *motérin*, *motéráina* oder *motráina* (motéren J. P., fem. motarreina S. mütterlich), материна, материна; *jobkú* (gòptgí J. P. apfel), 10 пжалко и. s. f.

2) a vor der tonsilbe = a (auÙer nach r, was im fig. §. besprochen wird). Diser fall tritt mer vereinzelt ein und ein gesetz konnte ich nicht ermitteln. So steht z. b. neben *komíné* und *komái*, камене und камзи (s. oben 1.), *kamén* (hey kammehn 15 «bey Kachelofen» S.), vgl. § 210, anm.; während von *stor* (stohr S. alt), старз gebildet wird *storó* (storó «das letzte Viertel des Mondes» J., *storo launa* J. das selbe, wörtlich der alte mond), старата, heißt es *nastaréjsí* (nâstarésse J. P. der älteste), най \*стартйший, hier scheint also der vócal der folgenden silbe maß- 20 gebend zu sein wie wol auch in *brígalái jig* (bringaláyik, bringgalaik J. sie brachten in), -али него, neben *brígól* (bringól J. P. er brachte); dagegen hat die wurzel *pad* (fallen) nur den vócal a, es mag ein harter oder ein weicher laut folgen, vgl. *püpadí-sá* (pepadíessa J. P. er fällt nider), \*попадетс са und *eupadén* 25 (*eupadén* J. P., *eupadéna* J. ab gefallen), супаденз neben *püpadál-sá* (pepadóalsa J. er ist gefallen), \*попа(л)лз са; *pü-mazóný* (pümasóna J. bestrichen), помазаный neben *mózé* (mose J. P. er schmirt), мажетс, hier also in *pümazóný* sogar a vor folgendem o; *euzasálái jig* (eysassalayik J. sie erschreck- 30 ten in), сужасили него; *starné* (starné J.), старнт, nom. acc. dualis zu *stárna*, страна, das (§ 38.) ebenfalls außnamswise a bewart; *paíjaváíca* (pagaweicia J. P., pagawéitza J. blutegel), пивница; *rökaváíca* (runkawéizia P., runkawéiza J. P., run-

kaweizia D., rungcaweitz S., ronkaweiz M. handschuh), ржавица u. and.

*Na-* = най vor dem comparativ, z. b. *nadübrějsí*, \*най десертійший, *nastarějsí* u. s. f. (§ 150.) ist regelrecht, da es eigentlich ein wort für sich ist; übrigens lautet diß element auch betont stäts *ná-* (s. oben § 38. am ende); das selbe gilt von *na*, на bei den zusammen gerückten zalworten (§ 151, 11 flg.), z. b. *pātnadíst* neben *pātnócté*, платъ на десатѣ vgl. § 42, 6.

§ 41. Nach *r* steht vor der tonsilbe in der regel *á*=*a*; 10 enthält aber die tonsilbe *ó*, so steht *o* z. b. *ronó*, *strotó* (§ 40, 1.). Die geltung *á* ergibt sich auß *roatgáy* (kasten) J. P., d. i. *râ-Kái*, vgl. ab. *рака* (sepulcrum, locus), kroat. *rakva* (sepulcrum), roacweizia (kästlein) J. P., d. i. *râkváica* \*раквица; meist ist auch hier diser laut in den quellen nur durch *a* bezeichnet, z. b. 15 *râtój* (ratoy J., rato S. pflüger), ратай, poln. *rataj*; *râdlū* (radelj' J. P., radly J., rotlū Pf., radlaa S., diß wol plur., pflug), рало, poln. *radło*; *râdláica* (radleitzjaa S., radeleicia J. P. pflugschar), раница, poln. *radlica*; *râdüst* (radüst S., radíst J. P. hochzeit), ралостъ (lactitia), neben *ródüst* (ródüst Pf.) mit 20 anderer betonung; betontes *a* nach *r* ist nach der regel *ó* (*brot*, братъ; *brótac*, \*братаца, § 143.; *kródně*, краднѣтъ, § 255. u. s. f.); *râmā*, instr. *râminām*, plur. *râménesa* (ramáng, ramann J. P. achsel, schulter, arm), рама, vgl. § 211.; *pārānāica* (§ 7.; waschholz), \*праница.

25 Doch findet sich auch *o* nach *r* vor der tonsilbe, so in *groblé* J. P., *grubléi* Pf., *grubloi* D. (harke, rechen), d. i. *groblé*, *groblái*, vgl. russ. грабли, poln. *grabie*, os. *hrabje*, čech. *hrábé*.

§ 42. *a*) Unbetontes *a* nach der tonsilbe ist *a*. Beispile finden sich so häufig (vgl. die § 38. citierten §§.), daß es genügt 30 hier nur einige an zu füren; *vāda* (wóada J. P., woda Pf. wasser), вода; *sēstra* (seestra S., sēstra J. P. schwester), сестра; *rōka* (ronka M., rúnca Pf., runka J. P. hand), рука; *rōkōma* (runkōma J. instr. dual zu vor.), ружама; *motáica* (moteicia J. binenkönigin), матица; *zīma* (simea J. P., simia Pf. D. M.

erde), зѣмѣ (зѣмѣа); *vücésa* (witséssa J. augen), очеса; *nécham* (nêcham J. P. ich laße; aber *néchól*, nechólme J. P. er hat mir gelaßen), poln. *niecham*; *skókat* (skókat J. P. springen), скакати; *chéudag* (chaudak J.), чюдддгг; *véukrast* (weykrast J. bestelen), оукрасти aber *kródes*, крддши u. s. f. (§ 245.) 5

Anmerkung 1. Die endung -ард ligt in der zu erwartenden form -ar vor in *pékar* (pekar J. P. bäcker), пекард; *lékar* (lékar J., lekár P. ist wol falsch betont, arzt, wundarzt), лѣкард; *nōtar* (nungtar S., nuntâr J. P. hirt, kuhhirt) zu \**nōta* (acc. nūntung J. P., *nōtō* herde vih). Gutturale aber zeigen sich 10 auch vor diser endung erweicht, so tgauchgôr J., tjauchjôr P., Tjauchor E. (koch), коухард, das also wol *keuchôr* zu lesen ist; unbetont ist diese endung in sautgirr J. P., seýtcher Pf. (lurer), \*оуккард, das demnach etwa *séukar* gelesen werden mag (zu *seukó* hure, оукка). Den lauten nach könnte man hier auch 15 an eine endung -'ár = \*ард denken. Doch vgl. ähnliche unursprüngliche erweichung nach gutturalen vor а in *zárkódlü* (sartjódela J. P. spiegel, vill. plural), russ. зеркало, vgl. зрццдд. Die im polab. so ser häufige endung -дд anstatt des -а der übrigen slaw. sprachen bei femininen hat villeicht die analogie für 20 dise seltsamen erweichungen ab gegeben.

Anmerkung 2. ssa níbesgo «vom Himmel» J. hat wol falsch gesetztes tonzeichen; wir schreiben *nébésó* d. h. \*нѣбѣсдд in einklange mit den übrigen casus, *nébésám* instr. sg., *nébéséú* loc. sg. zu *nébû*, нѣбдд (himmel); vgl. §§ 192. 212. 25

b) Einsilbige worte, welche sich an das vorher gehende wort nicht näher an schließen, zeigen stäts  $o = a$ ; z. b. *brot*, брдатъ, *gnol*, гналдд (§ 38.) u. s. w. oder, nach cons. + l, á, z. b. *vlák*, \*владддъ, *chlád*, чладдд u. s. f. (§ 39.) Einsilbige worte aber, die irer function zu folge im satze auch one nachdruck 30 vor kommen, indem sie sich dem vorher gehenden worte oder auch dem folgenden an schließen und so bezüglich des tones mit im zu einem ganzen verschmelzen, unterligen in disem falle dem für а nach der tonsilbe geltenden gesetzte, sie zeigen  $a = a$ . Z. b.

*no* und *na* (но J. P. M. S. auf) *на*; *nó zémí* (noossime M. auf der erde), *на зѣми*; *no rât* (но rât J. auf, an den mund), *на рѣтъ* u. s. f., aber im zalworte z. b. *pâtnadíst*, *пѣтъ на десѣте* u. s. f. (s. oben § 40, am ende); *nom* und *nam* (§ 238; uns), z. b. *dóĵ*  
 5 *nam* (доу нам J. gib uns), *даѣ намъ*; *joz* und *jaz* (§ 232; ich), *ѣзъ*; ersteres ist häufig, letzteres nur in *jaz zârâ* neben *joz zârâ* (ich sehe), *ѣзъ зѣрѣж*; *kok* und *kak* (wie, als), *как* kommen beide häufig vor, z. b. *kok dólék* (*kôk dólík* J. wie weit), *как* *далек*; *kok ita* (*kôk itga* J. wie heißt er), *как* \**итѣктѣ* u. and., aber  
 10 *kak tū, kak to, kak tō* (*kak ti, kak to, kak tung* J. wie das, wie die, wie der); *kok* ist meist interrogativ, *kak* relativ; *mom* (ich habe), *имама*, aber *né mam* (ich habe nicht), *не имама*, eben so *mos* (du hast), *имаши* und *né mas* (du hast, sollst nicht) *не имаши* (vgl. § 270.).

15     c) An lautendem Δ tritt auch im polab. *j* vor; so *joz* (*jose* J. P., *johss* S., *jooos*, *jūs* Pf., *gos* E. ich), *ѣзъ* für und neben *азъ* (der ursprüngliche anlaut ist *a*; vgl. compend. d. vgl. gr. § 265.); *jobkū* (*gôptgí* J. P. apfel), *ѣблѣк* neben und für *аблѣк* (vgl. d. deutsche wort).

## H.

20     § 43. *и* = polab. *ai, â, î, a, jai, jā.* In der regel wird im polab. betontes *и* und *и* vor der tonsilbe durch *ai* vertreten, unbetontes *и* nach der tonsilbe, seltener auch vor der selben, durch *î*. Für *ai* schreiben die quellen meist *ei*; nach der außsprache des *ei* im deutschen ist aber die geltung dises lautes unzweifelhaft als *ai* an zu setzen (die außsprache *ei* findet sich im deut-  
 25 schen nur dialectisch), weshalb wir auch *ai* schreiben. Neben *ei* findet sich in den quellen auch *ey, ay* (letzteres namentlich im außlaute). Vor disem *ai* findet erweichung der gutturalen (warscheinlich auch des *l*) statt. Warscheinlich haben wir uns diß so  
 30 zu erklären, daß die erweichung früher ein trat, als die wandlung von *и* zu *ai*, da *a* kein weicher laut ist (vgl. beim *ѣи*, das auch in diser beziehung mit dem *и* zusammen geht; § 61.). Man

irrt wol nicht, wenn man die diphthongierung des и zu *ai* wie die des *xi* zu *âi* und des *oy* zu *eu* (*au*) auf deutschen einfluß zurück führt. Vor *l* und, wie es scheint, auch vor *r* tritt nicht *ai* sondern *â* für и ein; auch hier begegnen uns in den quellen für diesen laut die bereits bekannten schreibungen *oa, a, o*. Unbetontes inlautendes и nach der tonsilbe wird meist *e*, doch auch *i* geschriben; wir füren *i* für diesen mittellaut zwischen *i* und *e* durch; *i* und *e* (auch *y*) unserer schreibung bezeichnen warscheinlich einen und den selben laut und sind nur etymologisch verschieden. Auß lautendes и verhält sich wie das inlautende; betont ist es *ai*, unbetont *i*, doch findet sich hier neben disem (in den quellen fast stäts *e* geschriben) so häufig *a*, daß ich nicht wagt letzteres als bloße variante für *e* = *i* an zu sehen und es in meiner umschreibung auch durch *a* wider gebe, obschon sich durchauß kein gesetz auf finden läßt, nach welchem hier *i* = и, dort *a* = и ein tritt. Diser fall und der entsprechende bei *xi* und *t* gehört zu denen, in welchen ich bis zur stunde zu keiner entschiedenen ansicht gelangen konnte. Nur in der 3. pers. sing. praesentis -и҃а der verba auf -и҃и wird vor *sâ, cа* das nun betonte *i* zu *i* (nicht zu *âi*); one zweifel wol nach der analogie der verba, deren 3. sing. auf -e = -e҃а endigt (§ 24, 2.). In der 2. sing. praes., im imperativ und im infinitiv der verba schwindet das auß lautende unbetonte и völlig. An lautendes и wird teils zu *ai* und *jai*, teils zu *jâ*. Diß hat möglicher weise ursprünglich seinen grund in der etymologischen verschiedenheit des и; и vereinigt zwei geltungen in sich, nämlich die von *ji* = polab. *jai* und die von *jü* = polab. *jâ*. Im polab. wäre dann im laufe der zeit diese etymologische verschiedenheit des и wider verwischt worden; *jai* und *jâ* finden sich nunmer selbst in einem und dem selben worte neben einander.

30

Beispiele für betontes und unbetontes и bieten vorzüglich die §§ 124. 125. 132. 137, 2. 138, 1. 139. 140, 2. 142. 146. 147. 161. 162. 163. 183. 190. 196. 201, 6. 208. 241. 250. 256. 258.

Fast die selben lautgesetze und lauterscheinungen, die wir beim и war nemen, widerholen sich beim з, das also warscheinlich im polab. mit и lautlich zusammen gefallen ist (§ 61.).

§ 44. In lautendes и = polab. *ai*. Durch *ai* finden wir im 5 polab. и gegeben, wenn es betont ist, und in der regel auch vor der tonsilbe. Seltener findet sich vor der tonsilbe *i* = и (wie nach der tonsilbe regelmäufig).

1) betontes и. Einige beispiele: *nait* (neit J. P., neidt S. fa-  
den), нитъ; *bait* (beit J. P. S. dreschen), бити; *zeid* (seid J. P.  
10 jude), жидъ, poln. *żyd*; *caisty* (tzeisti, tzeiste J. P. rein,  
keusch), чистый; *laist* (leist J. P. blatt), листъ; *saije* (saje J.  
P. er näht), шиктѣ; infin. *sait* (zeit S. nähen), шити; *paije*  
(peye J., paje J. P., peyje S. er trinkt), пиктѣ; infin. *pait*  
(peit S. trinken), пити; vgl. *nópit*, *vāipit* = напитки, \*бзипити  
15 (§ 46.); *záima* (seima J. P., séyma Pf. kälte, winter), зима;  
*paijavaića* (pagaweicia J. P., pagawéitza J. blutegel), пив-  
ница; eben so warscheinlich in den zalreichen in den quellen  
meist nicht mit tonzeichen versehenen worten änlicher endung,  
z. b. *laisaića* (leiseitzja S., leiseitza J. P., leisseitz M., lei-  
20 tzeis S. fuchs), лисница (§§ 138. 139, 2.); *laiže* (leise J. P. er  
leckt), лижетъ u. s. f.

2) и vor der tonsilbe: *zaitū*, gen. *zaitó* (seití J. P., gen.  
seitó J. P. korn, getreide), жито, жита; *glainó* (gleinó J. P.  
lem, ton), глина; *laipó*, plur. *laipāi* (leipó J. P., leypò P. linde,  
25 plur. leipou J.), липа, plur. липзи; *laistāi* (leistóy J.), листзи,  
plur. (acc. nom.) zu *laist*, листъ (blatt); *vainaića* (weineicia J.  
P., wainéiza Pf. weinstock, weintrauben), \*бница, čech. *vinice*;  
*mailó* (meilió P., meilyo J., maillù Pf., mülü D. meile), poln.  
*mila*; *maimū* (meimj' J. P., meimy P. vorbei), мимо; *vaidlāi*  
30 (weidlóy J. P., weitlóy Pf., weitloi D. mistgabel, gabel),  
poln. *widly* (plur.); *paiwū*, gen. *paiwó* (peiwí J. P., peiwí  
Pf., peiwü S., peiwó J. P., peiwo S., peywò Pf. bier), пиво,  
gen. пива u. s. f.

3) *i* = и vor der tonsilbe findet sich nur außnamswise für

und neben dem in der regel erscheinenden *ai*. So in *zimnũ* (semení «kühle» J., d. i. kül, adv.), *зиманс*, *zimnějsi* (ist semněssa J. noch kälter), \**зимантйшый* zu *záima*, *зима*; *bilái-sā* (beléissa J. sie schlugen sich), *били са* neben *vāzbálái jig* *взбили кого* (s. d. flg. §.) zu *bait*, *бити*; wahrscheinlich gehört hierher 5 auch *blás*, falls es nicht etwa *bás* zu lesen ist (bieas S. er schlug), *биаше*, *биаше*; die außsprache scheint bisweilen schwankend gewesen zu sein, so findet sich *gnedáy* J. P., d. i. *gnídāi*, neben *gneidáy* J., d. i. *gnaidāi* (niße, lauseier), vgl. poln. *gnida*, os. *hnida* (nom. sing.); *pilangtey* («Gösseln» S., d. i. junge gänse), 10 *pilātai*, neben dem regelmäßigen *pailōta* (paggliunta J.), plur. zu *pailā* (pagglan J. junge ente), d. i. \**пила*. Der schreibung der quellen gegenüber wagte ich um so weniger ein \**zaimnũ*, *gnaidāi* u. s. f. durch zu füren, als sich beim а (§ 40, 2.) ähnliches schwanken vor der tonsilbe zeigt. 15

In *nic* (nits, nits J., nitz, nütz Pf. nichts), *ничасо* ist *i*, nicht *ai* = и wahrscheinlich durch anlenung an *ni* (ni J. P. S., nieh, nie S. negation), *не*.

§ 45. Betontes und unbetontes и vor l und r ist ä (geschriben, wie gewönlich, oa, a, o). Beispile finden sich häufig für 20 ил, selten sind sie für ир.

1) ил = ä!. *gnāly* (ggnóala J. P. faul), *гнилзый*; *zoblōdāl* (soblundāl J. P. er gieng irre), *заблудилз*; *rūdāl* (ridóal J. er gebar), *родилз*; *keupāl* (tjäupal S. er kaufte), *коупилз*; *pāl* (pahl S., póol Pf., pola D. er drank), *пилз* u. s. f.; *eu-meudāl-sā* (eymaudólsa J. er versäumte), *оумоудилз са*; *prailüzāl-sā* (preilisoalsa J. er gewönte sich an), *приложилз са*; *eurūdāl-sā* (eiridoalsa J. er ward geboren), *оуродилз са* u. s. f.; *euzasālái jig* (eysassalayik J. sie erschreckten in), *оужасили кого*; *vāzbálái jig* (wasbalayik J. sie schlugen in), *взз-зобили кого*.

2) ир = är. *dāra* (daara S., dára J. P. loch), *дыра*; *sārüký* (sāritge pūnt J. herstraße, breiter weg; sáritga J. P. breit), *широкзый*.

§ 46. In lautendes и nach der tonsilbe ist *i*, geschriben e, i. Beispile sind häufig; *vāipīt* (воупет J. auß trinken), \*кзипити; *nōpīt* (нōпит J. P. trānken), напиток, vgl. *pait* (trinken), пити; *prāibīt* (preibit J. an schlagen), прибити, vgl. *praibāitŷ* 5 (preibeita J. an geschlagen), прибитъй; in *vāzbŷjē* (wasbŷe J. P. er schlägt auf), кззбиктъ ligt der ton auf der praeposition; *motérin* (motéren J. mütterlich, mutter-), материнъ, aber *motéraina*, мотѣрина (§ 146.); *gōdik* (ggódek J. P., gudin Pf. wurm), \*гадикъ, aber plur. *godáicŷ* (ggódeize J. wol verschriben für gō 10 déize), \*гадици; eben so *mōdik* (modek J. P. made), plur. *modáicŷ* (módeize J. ebenfalls wol mit durch den singular bedingter unrichtiger tonsetzung); *pōlik* (polik J. P. pflock; plur. *poláikŷ*, poléitje J., \*паликъ), \*паликъ; *rōčnik* (runznik J. P. handtuch), ржчаникъ; *rŷgŷznik* (ridgisenik, rŷdegisenik P. 15 rorkolbe, тырпа), \*ржжжаникъ (vgl. ржжж папурус); *rōdnik* (rōdnik, rōdenik. rodenek J. P. regent, ratsherr), poln. *radnik*; *nŷsit* (nusset J. P. tragen), носити; *svōrit* (schworet S. schelten; vgl. d. 3. sg. praes. swore J. P.), скарити; *vēucit* (wautzet J. P. leren), оучити; *kēutis* (tjautis, tgautiss J., 20 tjentes Pf. D. du machst), кѷтити u. s. f.

Anmerkung. Nur in *keutait* (tjaudeit J. P., tgaudeit J. machen), кѷтити finde ich einen mersilbigen infinitiv auf *-ait* = ити. Ist die form überhaupt richtig, und sie scheint es zu sem, da sie öfters vor kommt, so ist warscheinlich *keutait* zu be- 25 tonen. Leider felt in der quelle das tonzeichen.

§ 47. Auß lautendes и ist betont *ai*, unbetont *i*; es verhält sich also so wie das in lautende, wenn es nicht völlig schwindet (s. d. flg. §.). Doch zeigt sich für das auß lautende unbetonte и in den quellen auch die schreibung a, die ich in meiner 30 umschreibung nicht durch *i* zu ersetzen gewagt habe (s. o. § 43.). Vileicht habe ich hier mich zu ängstlich den quellen an geschlossen und ist es richtiger *i* durch zu fŷren (und eben so *ŷ*). Für dise leztere ansicht spricht der umstand, daß a überhaupt in den quellen bisweilen neben e, i vor kommt, wo wir entschieden



nur lezteres für richtig halten können. So z. b. findet sich *preistówat*, *preistówit* J. P. (mieten), *приставити*, *praistóvit*, wo man doch schwerlich bei *preistówat* an ein *приставити* denken wird; mehnass S. (du meinst) kann nur *ménis*, *мѣниши* sein (dagegen ist wol *pütésat*, *pitéssat* J. P. ein kind stillen, \**пѣтѣшати*, nicht \**пѣтѣшити*). Ferner steht neben einander z. b. -angse J. und -angsa J. = \**аштий* (vgl. die beispiele § 123.); hier kann kein unterschied vor liegen und wir können nur das letztere, d. i. *-áčt* nach unserer schreibung, für das richtige halten. Der unbetonte außlaut scheint im polab. überhaupt nur un- 10 deutlich zu gehór gebracht worden zu sein (vgl. auch beim *č*).

1) betontes *-i* = *-ai*. Einige beispiele: *prai* (*prei* J. P., ser häufig in zusammensetzungen, *prey* S. J. bei, an), *при*; *prai* (*prey* S. mach zu, schließ, 2. sing. imperat.), *при*; *vücái* (*witséy* J., *witsay* J. P., *witsáy* Pf., *witza* S. augen, dual.), *очи*; 15 *veusái* (*waussáy* J. oren, dual), *оуши*; *motái* (*motáy* J. P., *mohtey* S. mutter), *матчи*; *torcái* (*tortzáy* J., plur. zu *tórk* türke), endung ist *-ци*; *rüdzái* (*rizáy* J., plur. zu *rüg* horn), *рози*; *kā zemái* (*ka simáy* J., *kasimái* Pf. zur erde), *къ земли*; *no mārái* (*nomaráy* «Meer, See» J. P.; richtig: auf dem mere), 20 *на мори*; *vā pülái* (*wa püelay* «zu Felde, ins Feld, auf den Raum» J.; richtig: auf dem felde, im felde), *къ поли*; diese beispiele *zemái*, *mārái*, *pülái* beweisen, daß auch im polab. das lautgesetz gilt, dem zu folge die lautverbindung *jč* zu *ji*, *i* wird; *küstái* (*tijistáy* J. kochen, gräten; plur. zu *küst*, *кости*), 25 *кости* u. s. f.

Anmerkung. *pêl nützi* «halbe nacht» J. ist nicht *полъношчи*, diß würde nach vorigem etwa \**pül nücái* lauten, sondern \**полъноштинъ*, *pülnüci*, vgl. *pülni* für \**püldni* (§ 134.; mittag), *полъдникъ*. Auch *süli* in *bringoy süli* J. (*bring salz*), *bring so* *jüth sugli* Pf. (*bringet salz*) kann nicht der genitivus partitivus *соли* sein, diser würde \**sülái* oder \**sülí* lauten können, nicht aber *süli*, lezteres kann nur \**солинъ* sein. Dise collectiva auf *-ик* sind auch sonst im polab. nachweisbar (§ 134.).

2) unbetontes *-n* = *-i*, in den quellen geschriben e. Diser fall ist häufig in der 3. sg. praesentis der verba auf *-ити*, die überhaupt völlig mit der endung *-еть* zusammen gefallen ist (vgl. die anm.), z. b. *kéuti* (tjaute, tjeite J. P. er macht), *кочити*; *vóri* (wore J. P. Pf. D. er kocht), *варити* u. s. f.; *nūci* (nūhtze S. nächte), *ношти*; *nó zemí* (noossime M.. no sime J. auf der erde), *на земли* (vgl. oben *kā zemái*); *kūni* (tjühnne S. pferde), *кони* (sing. *kūn*, *кона*); *slēpci* (slepze J. häne), *слѣпаци* (sing. *slēpác* han, *слѣпача* coecus); *godáici* (ggodeize J. wür-  
10 mer) \**гаци* (sing. *gódik*, \**гацик*) u. a. Ueber die endung *-ий* der adjectiva s. unter 3.

Anmerkung. Während der regel gemäß gebildet wird z. b. *bilái-sā* (belléissa J. sie schlugen sich); *aidái-sā* (eideissa J. P. geh), или *са* neben *aid*, или (s. d. flg. §.); *récái-mí* (ritzeime  
15 J. sag mir), *рѣци* (*рѣци*) ми neben *ric* (ritz J.) und *ricí* (ritz J.) u. s. f., bildet die 3. sing. praes. *-ити* mit *са* im polab. nur *-i-sā*, d. h. sie folgt der analogie der verba auf *-еть* in der 3. sg. praesentis, z. b. *meudí-sā* (maudiessa, maudissa J. er versäumt), *моудити са*; *rüdí-sā* (ridiessa J. P. er wird geboren),  
20 *родити са*; *codí-sā* (tzodissa J. es raucht), russ. *чадится*; *gürí-sā* (tschürissa Pf. es brennt), *горити са*.

3) unbetontes *-n* und *-ий* durch *a* in den quellen gegeben. Diser fall findet sich fast außschlieÙlich (vgl. jedoch § 196.) im nomin. plur. der masculina und im nomin. sing. msc. der bestimnten adjectiva auf *-ий*, beide male neben *e* = *i*. Oben, ein-  
25 gangs dises §. war hiervon schon die rede. Einige beispiele:

a) nom. plur. der subst. masculina, *ingláica* oder wol *igláici* (ingleitza J.), plur. zu *inglík* oder *ĭglík* (inglik J. P. engel), endung *-ици*, sing. *-икъ*; *ladáica*, *ladáici* (ladeiza J.), plur. zu  
30 *ládik* (ladik J. P. glid; das wort ist mir nicht klar), vgl. die formen auf *-i* unter 2.

b) nom. sing. masculini der adjectiva auf *-ий*. Wie bei der endung *-ий* (§ 67. 224.) findet sich auch hier in den quellen große verwirrung, die genera sind nicht einmal gehörig geson-

dert; fürs masculinum und da, wo nur das adjectivum in den quellen verzeichnet wird, one dazu gehöriges substantivum, findet sich für -ий, das uns hier allein an geht, sowol e- als auch a. So *tríti* (trite J. P., trite daan M., no trite dân J.), третий; *céudzi* (zaudse J., tzeíze Pf. fremd, feind), чуждый, neben *céudza*, das wir wol ebenfalls als *céudzi* zu faßen haben (zeuza Pf. in «toja zeuza, un étranger», d. i. *tü jā céudzi*, то кста чуждый; *būzi* (būse woatrik J. gottes son, кожый отрокъ; būsie M. als accusativ, § 226.), кожый; *kōsajāci* (kungsayangse pyās J. bißiger hund), \*кжсажшттый; *mērāci* (meransse klātz J. 10 meßstab) u. merere diser endung (§ 123.), neben *māucāca* (mauzangsa skumpe J. P. stiller freitag), richtiger wol *māucāci*, \*млаучашттый; *vārchni* (wārchene bük J. höchster gott), вярчаний; *dāivi* (deiwe J. P. wild, neben deiwa J. P.), дивий. Namentlich one substantiv haben die quellen häufig die endung -a; 15 hier können jedoch auch andere casus oder das femininum von einfluß auf die schreibung gewesen sein.

§ 48. Völliger schwund des auß lautenden и findet außnamslos statt im infinitiv und in der 2. sg. praes. der verba, fast außnamslos in der 2. sg. imperativi, wenn die endung nicht 20 betont ist (in disem falle lautet sie *ái*). Einige beispilē:

1) infinitiv; *bāit* (bayt J. P., beyt E., böit J. P., boit J., bāut S. sein), бзити; *büst* (büst J. stechen), кости; *dvaignōt* (tweiggennōt J. P. heben), двигнжти; *nūsīt* (nūset J. P. tragen), носити; *plōkat* (plokāt J. P. weinen), плакати u. s. f.; 25 vergl. § 132.

2) 2. sg. praes.; *jis* (jis M., jiss S., gis, giss J., chiss E. du bist), ки; *mūzēs* (mūsis J., mūses Pf. du kannst), можеши; *kéutīs* (tjautis, tgautiss, J., tjentes Pf. du machst), коутиши; *mos* (mōs J., mohss, moss S. du hast), имаши u. s. f.; s. § 240.). 30

3) 2. sg. imperativi, wenn die endung nicht betont ist, doch hier mit seltenen außnamen; *aid* (heid, heyd S. geh), иди; *plūz* (§ 36, 3.; plūss S. lege), положи u. s. f., aber *rici* (ritze mené J. sage mir), neben *ric* (ritz J. sage; vgl. *récái-mi*, рѣци ми),

рѣци; *láizi* (leise M. lecke), neben *laiiz* (leiss S.), *лижи*; freilich kann hier das *e* der quellen auch nur graphisch sein (§ 15.), was jedoch in *sādī* (zangdie S. setz dich), neben *sād* (sangd, zangd S.), *сaди* weniger wahrscheinlich ist.

5 § 49. An lautendem *и* entspricht im polabischen *ai*, *jai* und *jā*.

1) *ai-* = *и-*. Hierfür kenne ich nur ein beispil, das jedoch häufig vor kommt, nämlich *áide* (eyde, eide J. P., heide, heyde S. er geht), *илѣта*; *ait* (eyd J., haid, heyt Pf., heid, heidt S. 10 gehen), *ити* und andere formen dises verbums (s. § 263.). Das bei disem verbum in den quellen häufig im anlaute erscheinende *h*, das oft auch felt, ist von keiner bedeutung; die Drawener pflegten an lautenden vocalen, wenn sie deutsch sprachen, öfters *h* zu geben oder auch es weg zu laßen, wo es hin gehört. Vil- 15 leicht fand sich änliches schwanken auch in den wenigen slawischen worten, die mit einem vocale an lauten.

2) *jai-*, d. i. *ji-* = *и-* findet sich in folgenden beispilen: *jaimā* (geimang J. P., jäumang S., geima J. E., seimang, lis jeimang M. name), *има*; M. hat jeomang, das, wenn es nicht ver- 20 schriben ist, *jāmā* zu lesen ist (vgl. unter 3.); *jáimat*, 3. sg. *jaimóje* (geimat J. P. fangen; wann geimóy J. er fängt, das auß lautende *e* ist hier nicht geschriben, vgl. § 260.; warscheinlich gehört auch *jaymói raibói* «un pécheur» Pf. hierher), *имати*, *имакта*; *jáinam* (§ 31, 2.; geуnam J. P. anderswo), *инамс* (*инз* 25 alius): *jaiग्रójā* (gaigrójang J. P. ich spile), *играж*. Neben letzterem findet sich jedoch auch *gagareitza* J. (spil), das wir kaum anders als *jāgráica*, d. i. \**играца* lesen können (vgl. unter 3.); zu disen worten vgl. poln. *grac*, darneben aber auch *igrac*.

Es scheint also in den selben worten *jai-* und *jā-* zu wech- 30 seln und zwar ist diser wechsel weder durch die folgende silbe noch durch den accent bedingt.

3) *jā-*, d. i. *jū-* = *и-*. Die lautliche geltung ist sicher gestellt durch *goaskra* J. P., *jóskra* Pf. (funke). d. i. *jāskra*. *искра*, plur. *goaskróy* J., d. i. *jāskrái*, *искрѣи*. Wir geben demnach

auch den folgenden beispilen disen anlaut, obwol bei inen, wie so häufig überhaupt, nur *a* = *ǎ* in der schreibung vor ligt: *jǎgla* (gagla J. P. nadel; «zeit jadla Nehnadel» S. ist so wie es da steht gewiss nicht richtig; *jǎgla* hier an zu nemen, also *d* für verschriben für *g* zu halten, gienge wol, dann wäre *sait jǎgla* 5 *шиги игла* «zum nähnen eine nadel»; man kann aber auch an *ши(а)ла*, plur. zu *saidlii* = *ши(а)ло* denken, wo dann *ja* zu streichen und das ganze als ein wort zu nemen wäre; letztere vermuthung bedünkt mich aber weniger gut), *игла*, poln. *igła*, os. *jehla*, *johla*, čech. *jehla*, kroat. *jagla* (Miklos. lex. s. v. *игла*); *jǎzǎba*, 10 villeicht *jǎzba* zu lesen (gásaba «Spielhaus» J. P., «Gemeindestube» J.), \**изъба*, russ. *изба* (vgl. *истъба*, *истъба* tentorium). Ferner gehören hierher die unter 2. an gefürten nebenformen *jǎmǎ*, *имла*, *jǎgráica*, \**игрица*.

Anmerkung 1. Zu disem polab. *jǎ* = *jǔ*, *jǎ* = *и* vgl. 15 fälle, in denen im serbischen *ja*, d. i. *jǔ*, *jǎ*, = *и* im inlaute ist, wie *достојан*, fem. *-јна* (würdig), *достојанство* (würde), *достойнѣ* (oder *достойнѣ?*), *-настѣво*; *рајан*, fem. *-јна* = *рајски* (paradis-; Drobnić, ilirsko-němačko-talianski mali rěčnik, Wien 1846—1849), *райнѣ*. Uebrigens lauten im serbischen die oben mit an 20 lautendem *jǎ* = *и* an gefürten worte *игла*, *изба*, *искра*, *име*, *игра*.

Anmerkung 2. Geschwunden ist das an lautende *и* in allen formen von *имѣти*, wie in den andern westslawischen sprachen, vgl. § 270.

25

## †.

§ 50. † erscheint im polab. inlautend als 'o, 'a, a, ě, i; auß lautend als ě, a, jě, ja; an lautend als jě, ja. Im inlaute wird † im polab. vertreten: 1) durch 'o, hier wird die erweichung in den quellen fast außnamslos bezeichnet; auch da, wo sie nicht bezeichnet ist, glauben wir sie in disem falle als in der 30 sprache vorhanden an nemen zu müßen; ferner 2) durch 'a, hier ist jedoch die erweichung zimlich selten, häufiger steht in den

quellen 3) a; es ist kaum an zu nemen, daß in allen fällen die erweichung nur in folge ungenauer aufzeichnung fele, zumal auch im außlaute a, nicht 'a = † erscheint. Ich wagte deshalb nicht diß a in 'a zu ändern. Ser häufig ist † im polab. 4) durch e gegeben, neben welchem sich auch ö und ei findet. Ich schreibe ě, teils um den etymologischen unterschied von e = ε zu bezeichnen, teils um den laut des mer nach i hin klingenden e (é fermé der franzosen) auß zu drücken. Daß diser laut im polab. an zu nemen ist, schließe ich auß der vereinzelt vor kommenden schreibung ei (vgl. die außsprache des dem † entsprechenden lautes im slowenischen, wo sich ebenfalls die schreibung ei, ej findet; Miklos. vgl. gr. I., s. 240.; ferner die dialectische außsprache des weichen e im deutschen; vgl. Schleicher, Volkstümliches auß Sonneberg, Weimar 1858, s. 3.); auch das neben e vereinzelt erscheinende i (z. b. mēch J. P., mech S. aber mīch Pf., d. i. mēch sack, ††χz) unterstützt dise annahme. 5) Seltener, meist nach consonant + r, findet sich i = ab. †, regelmäßig ist diß vor j der fall, wenn auf j ein vocal folgt. Villeicht ist es richtiger diß i nur für eine variante der schreibung für e zu halten, da ja das helle ě mit i verwechselt werden kann, indessen wagte ich auch hier nicht mich von den quellen zu entfernen, zumal da i in einigen fällen in verschidenen aufzeichnungen sich zeigt.

Wenn zwischen einem consonanten und 'o = † ein v geschwunden ist (§ 107.), so wird, wie die schreibung bei den güturalen zeigt, welche in disem falle iren laut bewaren und nicht in k, g, geschriben tj, dj, gewandelt werden (§ 86.), der nun vor 'o stehende consonant nicht eigentlich erweicht, sondern das 'o lautet dann jo, was wir demnach auch schreiben.

Das auß lautende † bietet im polab. vile schwirigkeiten; ich glaubte es deshalb besonders untersuchen zu müßen; sicher steht für das betonte † die geltung als ě; zimlich unklar ist dagegen das unbetonte †. In den quellen wird es selten durch e, meist durch a gegeben, welche laute jedoch eben so wie -ě nicht überall eine

und die selbe wirkung auf die vorher gehenden consonanten auß üben. Ich schließe auch hier, wie beim  $\epsilon$  (§ 24, 2.),  $\mu$  (§ 47.) und  $\alpha$  (§ 66. fig.) auf einen unklaren kurzen vocallaut, den ich in der umschreibung hier etwa durch  $\tilde{a}$  geben möchte, um in etymologisch von  $\acute{e}$ ,  $\acute{i}$  und  $\acute{y}$  zu scheiden. Doch ist freilich nicht 5 zu übersehen, daß auch der inlaut  $a = †$  und der anlaut  $ja = †$  neben  $\tilde{e}$  und  $j\tilde{e} = †$  bietet, so wie die fast constante schreibung dises a.

Im anlaute, wo  $†$  mit  $\alpha$  sich besonders nahe berührt, findet sich im polab.  $ja$  und  $j\tilde{e}$  (je, ge in den quellen). 10

Was nun zunächst das inlautende  $†$  betrifft, so bin ich leider außer stande die lautgesetze zu entwickeln, durch welche jeder der verschiedenen, dem ab.  $†$  entsprechenden laute bedingt ist. 'o findet sich am häufigsten in der tonsilbe, doch auch vor der selben und nur vor ursprünglich harten lauten. 'a und a 15 sind seltener, letzteres meist vor und nach der tonsilbe.  $\tilde{e}$  ist ser häufig und keinesweges durch weiche laute der folgenden silbe außschließlichs bedingt. Von der vorliebe von  $i$  für vorher gehende consonanten  $\rightarrow r$  und für folgendes  $j \rightarrow$  vocal ward bereits geredet. 20

Selten findet sich in einem und dem selben worte bald diser bald jener laut verzeichnet, wie z. b. in *lězē* (lehse S., löse J. P. er kriecht),  $\alpha\tau\epsilon\tau\alpha$  und *lózē* (lose J. P. er steigt); hier könnte man glauben, daß der vocalwechsel zur bezeichnung der verschiedenen functionen «kriechen» und «steigen» diene, wenn nicht in 25 *rězē* (rése J. P.) und *rózē* (rose S. er schneidet, sägt),  $\rho\tau\kappa\epsilon\tau\alpha$  der selbe wechsel one nachweislichen unterschid der function vor läge.

Häufig wechseln dagegen die laute, wenn die wortform sich ändert, in änlicher weise wie im polnischen, besonders im altpol- 30 nischen, wo ebenfalls 'o, 'a und 'e =  $†$  erscheinen, z. b. *miał*, *miała*  $\mu\mu\tau\alpha\lambda$ ,  $\mu\mu\tau\alpha\lambda\lambda$ , aber *mieli*  $\mu\mu\tau\alpha\lambda\mu$ ; *wrząd* (geschwür)  $\epsilon\tau\tau\alpha\lambda$ , aber *wrzedzić*  $\epsilon\tau\tau\alpha\lambda\mu\tau\mu$  u. dergl. So findet sich neben *vüböđ*,  $\text{о}\epsilon\tau\alpha\lambda$  *pridübed*, *pridübedl*,  $\ast\mu\tau\alpha\lambda\text{о}\epsilon\tau\alpha\lambda$ ,  $\ast\mu\tau\alpha\lambda\text{о}\epsilon\tau\alpha\lambda\mu\tau\alpha$  (s. § 34, anm.);

während zu *kjot* (kijot, kiôt, kjôt J. P. blume), poln. *kwiat* (vgl. цѣтѣ) der plural *kjotai*, warscheinlich *kjotâi* = \*кѣтѣи (acc. plur.; kijôtay J.) lautet, hat *łos* (ljôs J. P. wald), лѣса im plur. *lěsái* (lessáy J.), лѣси; neben *dětā* (detang J., tetang J. P., 5 *děta* M., *deta*, *detaa* S. kind), дѣтѣ steht das deminutiv *dōtka* (tjotka J. P., tschútga Pf., der öfters die erweichung durch sch an deutet, kleines kind), дѣтѣчка; neben *bol*, *bólý* (bjohl S., bjola J. P., biola Pf. weiß), бѣла, бѣлаи und *bólak* (bjólak P., byólak J. eiweiß), poln. *białek*, d. i. \*бѣлакъ steht *bělít*, *bělí* 10 (*béle* J. er wäscht wäsche, *bělít* J. P. wol für \*belet oder \*belit, infinitiv), бѣлити, бѣлится, wo der einfluß des weichen vocales der folgenden silbe unverkennbar ist; ähnlicher fälle finden sich merere; so steht neben *sonū* (sjoní J. P. heu; tjanú M. ist villeicht *sanū* zu lesen, wir hätten dann eine doppelte lautform dises 15 wortes vor uns), сѣно das adjectivum *séněný* (*senéna* J. heu; § 148, 3.), сѣнаи; neben *móró*, accus. *míorō* (*míoró*, *miró* J., letzteres wol verschriben; mohtung, lis möhrung S. maß), мѣрѣ, acc. мѣрѣ steht *měri* (*mere* J. P., mehre S. er mißt), мѣритѣ; neben *sjot* (sjôt J. P. welt; syôt J. tag, helle) und *no svatě* (no 20 swatté J. auf der welt), на свѣтѣ steht *světí* (*swete* J. P. Pf. D. es glänzt, blitz), свѣтитѣ; neben *gnózda* (*ggeniōsda* J. nester; *ggeniōsda* J. P., *gginijōsda* J. P. ist zwar mit dem singular übersezt, kann aber doch nur plural sein), гнѣзда steht *gnězdí-sā* (*ggeněsdiéssa* J. P. er nistet), гнѣздитѣ са; *lotū* 25 (*ljotí* J. P., *lyotí* J., *lijotüh* S., *liuteù* Pf., *lūtoi* D. jar), лѣто, aber *vā lēta* (*waleita* J., *waléta* P., *wa leeht* S., letzterer läßt häufig die auß lautenden vocale hinweg, im sommer), ка лѣтѣ; dagegen *lěva* (*lewa* J. P., *leva* Pf. links, linke hand), villeicht лѣва, aber *no lovái* (*no lowáy* zur linken J.), villeicht 30 на лѣвѣй (странѣ) und *lováj* zu schreiben.

'o und 'a, a wechseln in *vübrózat* (*webbryosat* J. P. beschneiden), обрѣзати und *vübrázóný* (*wibbryasona* J. P. beschneiden), обрѣзани; vor der endung -óna (-óný) und -éna (-éný) der participien praet. passivi ist überhaupt 'a und a = †



beliebt (§ 52.); vgl. *eurêzê* im fig.; *váidal* und *vaidol*, villeicht *vaidól*, stehen neben einander (§ 52.); neben *grāmat* (dise form ligt wol in *chramat* «il tonne» Pf. vor), *гъзмѣти* steht *tū grā-molū* (*ti gramegoli* J. es hat gedonnert) *то гъзмѣло*.

Auch 'a, a und ě wechseln, z. b. *mál*, *имѣла* und *mět*, *имѣти*, 5 *mēs*, *имѣаше*, s. § 270.; *eurázóný* (*eyriasona* J. ab geschnitten), *оурѣзанзій* und *eurêzê* (*eyrése* J. P. er schneidet ab), \**оурѣ-жетл*; *eusacéný* (*eissatzena* J. ab gehauen), *оусѣчензій* und *eu-sêcê* (*eissêze* J., *eysseze* P. er haut ab), *оусѣчетл*; *vūbasén* (*wibbassên* J. auf gehängt), *оѣшѣнз*, *vūbvasón* oder villeicht 10 *vūbasón* (§ 107, 1.; *wibwassôn* J., *wiwwassôn* P. um gehängt), *оѣшанз* neben *vūbêsít* (*wibbêssét* J. auf hängen), *оѣсити*; *vūz-maséný* (*wissemasséna* J. gemischt), \**кѣзмѣшѣнзій* neben *vūz-mêsat* (*wissemêsat* J. mischen), \**кѣзмѣшати*; oben schon ward erwähnt *no svatê*, на сѣтѣ neben *sjot*, сѣтѣ und *svêti*, 15 сѣтитѣ. Weitere beispile lifert § 258.; bemerkenswert ist *váz-dat* (*wessdjat* S. an kleiden), *кѣздѣти* neben *vázdêt-sâ* (*wesdéza* «s'habiller» Pf.) und *vázdóný* (*wassedyôn*, *wasdgona* J., *wess-djona* S. an gekleidet), *кѣздѣнзій* (§ 268.).

Der wechsel von e und i in der schreibung der quellen ist 20 nicht von der folgenden silbe abhängig; vgl. § 54.

§ 51. Beispile für polab. 'o = †. Sie sind nach dem auf † folgenden consonanten geordnet. Meist steht 'o in der tonsilbe, doch auch vor der selben, auch hier hat Pfeffinger öfters u anstatt o. Wo hier in den quellen die erweichung vor o felt, habe ich sie, 25 nach analogie der großen merzal der fälle, her gestellt. *bol*, *bólý* (*bjohl* S., *bjola* J. P., *biola* Pf., weiß), *ѣла*, *ѣлазій*; *joz pól* (*jùs pióol* «vous avez chanté» richtig: ich habe gesungen), *изз* *пѣла*; *dolū* (*dgolj'* J., *tjolí* J. P., *dgolí* J., *djoli* J. P., werk, arbeit), *дѣло*; eben so *pū dōla*, *kā dōlē* oder *dōlä* nach s. 85. 30 (§ 168.; *pū dgola* J., nach der arbeit; *kadjole* J. P., *kadgole* J., *ka dgól* J. zur arbeit), по дѣлѣ, къ \*дѣлѣ; *móró*, acc. *mórō* (*mioró*; *miró* J., letzteres wol verschriben; *mohtung* S., *lis moh-rung* maß), *мѣра*, *мѣрж*; *pordz* (*bôrs* J. P., *bôrsch* J. eher),

пѣжаѣ; *sonū* (sjoní J. P. heu), сѣно; *slóna* (stjóna J. P.,  
 skióna Pf. D. wand), сѣна; *chrón* (chriūn Pf. merrettich),  
 χρῆμα; *þósak* (þjósak J. P., piosac Pf. D., pijossie S., wol  
 verschriben, sand), пѣцакъ; \**þosâcný* (þosatzna lgundj «san-  
 5 digtes Land» J., also hier neutrum), пѣсчанинъ; *los* (ljôs J. P.  
 wald), лѣсъ; *tostū* (tjostj' J. P. teig), тѣсто; *gþózda* (ggeniôsda  
 J. P., gginijôsda J. P. nester), гнѣзда; *gþózda* (§ 92.; ggyôsda J.,  
 ghiosda D., ghiūsda Pf. stern), poln. *gwiazda*, d. i. \*гнѣзда  
 (vgl. згнѣзда); *zêlozū* (siljosí J. P., zilgosi J., silosüh S., sil-  
 10 gosí, silgosý J. P. eisen), жѣлѣзо; *vübrózat* (webbryosat J.  
 P. beschneiden), окрѣзати; *kjot* (§ 86, 1.; kijôt, kiôt, kjôt J.  
 P. blume), poln. *kwiat*, vgl. цкѣтъ, plur. *kjotâi* (kijôtai J.),  
 poln. *kwiaty*; *sjot* (§ 92.; sjôt J. P. welt, syôt J. helle, tag),  
 сѣтъ; *lotū* (ljotí J. P., lijotüh S. u. s. f. jar), лѣто; *éotr*  
 15 (wioter, wjôter J. P., wyoter J., fiuter Pf., viuder D., jo-  
 ter S. wind), кѣтъ; *dótka* (tjotka J. P., tschútga Pf. kleines  
 kind), дѣтка; *vüböð* (wibbióðe, wibbióða, wibbejóð J.,  
 wibbejóhd S. morgenbrot), окѣдъ; *slod* (in *püslod*; pisljôt J.,  
 pissljôt J. P., pislyôt J. nach, hernach, d. i. по сѣдъ), сѣдъ  
 20 (vestigium); \**róký*, *róka* (§ 118, A, 3.; rgôtja J. P., rjôtga P.  
 dünn. vom biere, rgôtja peiwó dünnes bier J.), рѣдъкъи.

§ 52. Polab. 'a, a = t. 1) polab. 'a = t. Es finden sich  
 nur wenige beispiele: *mal* (nimial glücð «malheureux» Pf., ue-  
 malikó «unglückselig» J. P., richtig: er hatte nicht glück),  
 25 имѣлъ; *zárál* (sárial J. P., sarral S., püsarial J. P. u. a. er  
 hat gesehen), зѣрѣлъ (§ 258.), neben inf. *zárát*, зѣрѣти und *vâi-  
 zârĕný*, \*кѣзѣрѣнъи; *sâðal* (sadijal «hast du gethan» J.), сѣ-  
 дѣлъ; *vâzðat* (wessðat S. an kleiden) neben *sâðat* (sâðat J.  
 tun), \*сѣлѣти und *vâzðôn* (wassedyôn, wasdgóna J., an gezo-  
 30 gen; jis wessðjona «bist angezogen» S.), кѣзѣнъ (vgl. § 50.  
 und § 268.); *vâðal* (niwéðial nitgik «hast du niemanden ge-  
 sehen» J., d. i. ni *vâðal niküg*), кѣдѣлъ, darneben aber auch  
*vâðol* (weigôl «sehen, schauen» J. P., richtig: er hat gesehen;  
 über g, d. i. j = d' vgl. § 118, 2.); *euíazóný*, *vübrázoný* (ey-

riasona J. ab geschnitten; wibbryasona J. P. beschnitten), сурѣзанзій, сѣрѣзанзій, vgl. *řóze* und *rězě*, рѣжетѣ (§ 50.); vil leicht ist auch noch *śanũ* neben *śonũ* (§ 50.), сѣно vorhanden.

2) polab. a = ʈ. Diser fall ist häufiger, doch immerhin sel-  
tener als 'o = ʈ und vor allem vil seltener als das häufige ě = ʈ 5  
(s. d. fig. §). Beispile: *cláwak* (slawak J. P., czlawak J., schla-  
wack S. mensch), члѡкѣкѣ; *clávacný* (slawacena J. P. mensch-  
lich), члѡкѣчѣнзій; *mlaka* (mlaka J. P. M., mlakaa S., auffäl-  
lig ist die schreibung mlauka J. P., melauca Pf. milch, war- 10  
scheinlich genitivus singul., obgleich überall als nom. sing. ver-  
zeichnet), млѣкѣ; *mlácny* (mlatzena J. P. milch-), млѣчѣнзій;  
*plavãi* (blawóy J. P. spreu), плѣкѣи; *no svatě* (no swatté J.  
auf der welt), на свѣтѣ; besonders kommt a = ʈ vor in der  
wurzelsilbe von verben im participium praeteriti passivi, so *vũ-  
basén* (wibbassén J. auf gehängt), infinit. *vũběst* (s. ob. § 50.); 15  
*vũbvasón* oder *vũbasón* (§ 107, 1.; wibwassón J., wiwassón  
P. um gehängt), ѡбѣшѣнѣ; *vũzmasény* (wissemasséna J. P. ge-  
mischt), \*ѡзмѣшѣнзій (inf. мѣсити) neben *vũzměsat* (wisse-  
méesat J., wissmėssat P. mischen, mengen), \*ѡзмѣшатѣ;  
*sãgrasény* (sagrasséna «überaus sündig» J., sograsséna «gott- 20  
los, d. i. der sich äusserst versündigt hat» J.), сѣгрѣшѣнзій, vgl.  
*grěch*, рѣчѣ u. s. f. (§ 53.); *eusacény* (eissatzena J. ab gehauen),  
aber *eusěcě*, ѡсѣчѣтѣ; in *vlácě* (wlatze S. er egt), влѣчѣтѣ, inf.  
*vlact* (wláctet J. P.) u. s. f., steht a = ʈ in allen formen (§ 247.);  
die infinitive auf -ʈти haben im polab. die endung -at, z. b. *zãrat* 25  
(sárat Pf., pũsárat J. P., pũsaarat S., schauen, zu schauen),  
зѣрѣтѣ (§ 258.); die adverbia des comparativs enden, außer  
nach l, wo -ěj (ěch bei J. P.) steht, auf -aj, geschriben -ach  
z. b. *mãnaj*, *namãnaj* (mánach J. weniger, namanach J. am  
wenigsten), poln. *mniěj*; eben so *leubaj* (ljeibach J. lieber) zu 30  
*leubý*, лѡвѣзій.

§ 53. Polab. ě = ʈ. Oben (§ 50.) war bereits von disem  
laute und der schreibung die rede. ě findet sich meist vor wei-  
chen lauten, doch auch vor harten; die folgenden beispile sind

nach den auf ě folgenden consonanten geordnet. Die lautfolge consonant + r̥ habe ich im folgenden § behandelt, weil sich hier oft i = t in den quellen findet. Beispiele: *eudělít* (eydélít J. P. ab teilen), \*судѣлити; *euděléný* (eydelena J. ab geteilt), \*судѣлензій; *bělít*, *běli* (bêlt J. P., béle J. waschen, er wäscht wäsche), бѣлити, бѣлѣти, vgl. *bol*, бѣла; *néděla* (nidělja J. P., nidělga J., nidiglia Pf. sonntag; niddělya, nidéla J., nidéilla Pf., niedehl S. woche), недѣла; es findet sich auch die betonung *níděla* (nidelja J. P., nídelya J. woche); *měri* (mehrere S., mere J. P. er mißt), мѣритѣ, vgl. *moró*, мѣра; *věrný* (wěrna J. P. war), вѣрнзій; *glainěný* (gleiněna J. P. irden, tönern), глинтѣнзій und ähnliche, über welche § 148, 4 nach zu sehen ist; *měna* (johs mehning S. ich meine), мѣнѣ; *měnis* (täu mehning S. du meinst), мѣниши; *němác* (nematz «junger Bursche» J. P., «nemlich vornehmer» J., richtiger: deutscher, vornehmer), нѣмѣца; *němkáinka* (němtjéimka J., nemtgeimka P. «Jungfer (nemlich: vornehme)» J. richtiger wol mit n für m zu schreiben; deutsche, vornemes mädchen), čech. *němkyňka*; *chlěv* (glewe J., chlewe P., chleve Pf. chleue D. schweinstall), члѣв; *lěva* (lewa J. P., leva Pf. links, linke hand), лѣва; *děva*, *děvo* (dewa J. P., dewaa S., deefa Pf. magd, dienstmagd; defong M. accus. sing.), дѣва, дѣвѣ; *děvka* (dėwka J. P., dėefka Pf., deffca S., dėfka J., defka M. mädchen, tochter), \*дѣвѣка; *lěsái* (lessáy J. wälder), лѣси, plur. zu *los*, лѣс; *lěsný* (lěsna 25 goblinia J. P., lěsna goblinia J. holzapfel: lěsnefríg Pf., lesnawrecháy, lěsnawrěcha J. haselnuß, haselnüße), лѣснзій; *městě* (městé P., messé J. ort, platz, ist sicher loc. sing., wie wa mēssé «anstatt» J. beweist), мѣстѣ; *měsák* (mėsak J., mesak J. P., meesack, mesack S. beutel, scrotum), мѣсѣк; 30 demin. zu *měch* (sack), мѣх; *měsáist* (mēseist M. sack), \*мѣшиштѣ; *vūzměsat* (wissemēesat J. mischen), \*вѣзмѣшати; *klěsta* (klěsta J. P., kléesda Pf., klesda D., klėsda, klěste J. P. zange), клѣшѣ; *měs* (mēs J. E. oft im liede, «soll», ist aber imperfect, § 242.), мѣшѣ; *lězě* (lehse S., löse J. P. er

kriecht), лтзетт, vgl. *lózé* (§ 50.); *bězi* (beese S., bese J. P., böse J. er läuft, fließt), втжитт; *bězat* (J. P. laufen), втжити; *bězáika* (beseika J., besaicke P. läufer), \*втжика; *rězé* (rése J. P. er sätzt), ртжетт, vgl. *rózē* (§ 50.); *rězā* (resang S., vgl. § 252, ich säge), ртжж; *grěch* (ggrěch J. P., kgrěch J. sünde), 5 ртхз, acc. plur. *grěchý* (kgrěche J., greichie M.), ртхзи zeigen ebenfalls, wie einige ähnliche, nur e in den quellen, vgl. den fig. §.; *měch* (měch J. P., mech S., mīch Pf. D. sack), мтхз; *těch*, *těchō* (johss tech S. ich wollte; techung M. sie wollten), хзтхз, хзтхж; vor *j* (vgl. § 52, 2.) im comparativ, wo die 10 in den quellen -ěssa geschriebene endung wol -ějsi = -тйший (im ab. acc. sing. masc.) zu lesen ist, z. b. *dūbrějsi* (nadebrěsa J. bester), довртйший; *zīmnnějsi* (sěmněssa J. kälte), зимнтйший u. s. f.; adv. comp. *dolěj* (dolěch J. P. weiter), poln. *dalěj* (nach anderen consonanten -aj, s. o. und § 150.); *sěcē*, *eusēcē* (sětze J. 15 P., seze P., ceze S. er haut; eissětze J., eysseze P. er haut ab), стчетт, оустчетт; *sěct*, *eusěct* (sětzt J. P. hauen; eysätzt J. P. ab hauen), стштти, оустштти; *rěc* (retz J. P. rede, sprache), ртч; *svěca* (swětzia J. P., suecia Pf., schwetza S. licht), сктштт; *světi* (swete J. P. Pf. er glänzt, blitzt), скттитт; *děta* 20 (detang J., tetang J. P., deta M., deta, detaa S. kind), дттт; *vā lēta*, *lētā* (waléta P., waleita J., waleht, wa leeht S. im sommer), влттт, vgl. *lotū*, лтто; *mēt* (mēt J., meht S. haben), мттти; *dědan* (dédan «un heritier» Pf.), дтдант, дтдант (avi; дтдз avus); *sědi* (ssede J. er sitzt), стдитт; *rěpō* (repō J. P., repa M., 25 lezteres also wol *rěpa*, rübe), ртпа; *lěpsī* (löpze J. P. besser), poln. *lepszy*, čech. *lepší*, vgl. лтпз; *lěkar* (lékar J., lekár P., lezteres wol falsch betont, arzt, wundarzt; *rěka* (reka J. P. bach), ртка; *sněg* (sněk J., sneig Pf. D., schneck M. schnee), 30 снтгз.

§ 54. Polab. *i* = t. Wir stellen hier auch die fälle zusammen, in denen in den quellen *i* mit *e* wechselt, auch solche, in welchen die aufzeichnungen da nur *e* bieten, wo in der merzal der beispile sich *i* findet.

*i* findet sich für *t* 1) außnamslos vor *j* + vocal (nicht aber vor auß lautendem *j*, wo *-ěj*, *-aj* = *-tǎj* ist; wenn consonanten auf *tǎj* folgen, steht *ěj*, s. o. § 52, 53.); auch im imperativ ist *-tǎj* = *-ij*.

2) *i* steht meist für *t* nach *r*, wenn ein consonant vorher geht. Hier wechselt *e* mit *i*, auch findet sich bisweilen nur *e*, das wir nach § 53. auch hier mit *ě* geben. Ob hier, da ein lautgesetz, das den wechsel von *i* und *e* hier bedingt, nicht vor zu liegen scheint, eigentlich nur ein laut in allen worten an zu nemen ist, oder ob wirklich bald *i* bald *ě* gesprochen ward, wage ich nicht zu entscheiden; vor der hand schließe ich mich genau den quellen an.

3) Bisweilen findet sich auch sonst noch, namentlich vor weichen lauten *i* für *t* in den aufzeichnungen mit mer consequenz geschriben, als daß ich das *i* nur für eine variante der schreibung für *e* halten möchte. Auch in disen worten schreibe ich *i* im anschlusse an die quellen.

Durch disen wechsel von *i* und *e* = *t* schließt sich *t* im polab. dem *ε* an (§ 20. flg.), von dem es sich namentlich dann scharf ab setzt, wenn im im polab. 'o und 'a entspricht, die niemals für *ε* vor kommen; auch *a* = *ε* ist an eine bestimmte lautfolge gebunden (§ 23, 2.)

1) *i* = *t* vor *j* + vocal und *-tǎj* = *-ij* im imperativ (auf den wol die analogie des praesens ein gewirkt hat): *sijé* (ssye, ssüe J. P. er sät, sibt), *ctǎktǎ*; *sijón* (zijohn neben cjohn «säen» S.), *ctǎmǎ* oder *ctǎmnik* (da in disen formen namentlich bei S. oft die endung schwindet); *joz smijā-sā* (jose smyansa J., jo schmi-anza Pf. D. ich lache), *izǎ smǎtǎj cǎ*; *smijī-sā* (smijissa J. P., schmyjssa S, smyissa J. er lacht), *cmǎktǎ cǎ*; *lijé* (lie J. P. er gießt, nolie J. er gießt auf), *lǎktǎ*; *grij-sā* (täu grijssa S. du wärme dich), *rtǎj cǎ*.

2) Die verbindung *pt* nach consonanten. Nur *i* findet sich in den quellen in *prid* (pride J. P., prit J., prüde J. vor), *ptǎ* neben *pǎvǎd* (adv. früher; s. § 7.); *priz* (prise J. P. one; der

bedeutungsübergang ist klar durch die function «außer» vermittelt; vgl. *prisemjôr* «unermesslich» J. P. *prizmor*), *pr̥t̥z̥z̥* (super, praeter); *brig* (*br̥ik* J. P. ufer), *br̥t̥r̥z̥*; *zribā* (*sribang* J. P. M., *srybang* S., *schribang* Pf., *sriba* Pf. D. füllen), *zr̥t̥b̥l̥*; *zribāc* (*sribatz* «jähriges Hengstfüllen» J. P.), *zr̥t̥b̥l̥c̥*; *zribāića* 5 (*sribertzia* J., *sribeczia* P. «jähriges Stutfüllen»), *zr̥t̥b̥k̥i̥c̥*; *criv*, plural *criv̥i* und *criv̥ai* (*zriw* J., *sriw* J. P., schuh; plural *zriw̥ei* Pf., *zriwoi* D., *zriwe* J., *schriwe* S.), vgl. *cr̥t̥k̥v̥i̥*; *criv̥nik* (*sriwenik* J. P., *zriwenik* J. schuster), \**cr̥t̥k̥v̥n̥ik̥z̥*.

Die selbe lautverbindung findet sich dagegen mit *ë* in *crëv̥i*, 10 plur. *crëva* (*zrewü* «Gedärme» S., *srewa* «Gedärme, Eingeweide» J. S.), *cr̥t̥k̥o*, *cr̥t̥k̥l̥*; neben *srëda* (*srëda*, *srëda* J. P. mitte, mittwoch, brotkrume), *sr̥t̥d̥l̥l̥* (*sredūgliat* Pf., *sredūlat* J., Johannistag, genauer «mitsommer»), \**sr̥t̥d̥l̥o̥t̥t̥z̥* oder -*l̥t̥t̥o* (§ 31, 2.) steht *sridn̥ý* (*sridne* «der Mittelste» J. 15 P.), \**sr̥t̥d̥n̥z̥i̥*; neben *brëza*, plur. *brëz̥ai* (*bresa* J. P., *brese* S. birke, plur. *bresóy* J.), *br̥t̥z̥a*, *br̥t̥z̥z̥i* steht *no brisáin* (*no brisein* «das ist auf Birkenbusch» S.), d. i. wol *no brisáinë*, *na* \**br̥t̥z̥z̥i̥n̥t̥*, da bei S. oft die endungen felen; neben *lësn̥ý vr̥ich* (§ 36, 2.; lesnefríg «des noicettes» Pf. ist wol sicher singular), *l̥t̥c̥l̥* 20 *n̥z̥i̥* *or̥t̥x̥z̥*, *vr̥ëch* (*wrëch* J. P. nuß); der plural lautet *vr̥ich̥ai* oder *vr̥ëch̥ai* und wol auch *vr̥ëcha* oder *vr̥ëch̥ý*, *vr̥ich̥ý* (diß ist zu schließen auß *frighiey* «des noix» Pf., *lesnawrecháy* J. haselnüße, *wrëch* J. P. nuß, plural *wrechêy* J. und *lësnawrëcha* J., *lesnawricha* P. als singular an gegeben, es ist aber war- 25 scheinlich plural), *or̥t̥x̥z̥i* (acc. pl.); die schreibung wechselt also in einem und dem selben worte, was allerdings darauf schließen läßt, daß hier wenigstens die schreibungen mit e und i einen einzigen laut wider geben. Ob *i* oder *ë* durch zu führen sei, bleibt dahin gestellt. Stäts mit e geschriben wird *grëch* (*ggrëch* J. P., 30 *kgrëch* J. sünde), *gr̥t̥x̥z̥*, acc. plur. *gr̥ëch̥ý* (*kgrëche* J., *greichie* M.), *gr̥t̥x̥z̥i* mit sämmtlichen ableitungen, so *grësi-sā* (*grëcissa* P., *kgrëzissa* J. er sündigt), *gr̥t̥sh̥n̥t̥z̥ c̥l̥*; *grësn̥ai̥k̥ý* (*grees neitje* M. sündler), *gr̥t̥sh̥n̥nik̥z̥i* u. and.

3)  $i = t$  vereinzelt außerdem, wo wir nach § 53.  $\ddot{e}$  erwartet hätten. Diß findet sich in *viza* (wisa J. P. Pf. D. haus, wouung),  $\text{вѣжа}$ , plur. *vizé* (wisé J.) und so in den andern belegbaren casus; *chmil* (chimil J. P., schemigl Pf. hopfen),  $\text{чмѣла}$ ; *vüdine* 5 (widdine drei mal bei Pf. kleid),  $\text{одѣник}$  neben *vüdena* (wid-dena J. P., widdena J. kleid) und *vüden* (widdên kleiden J. P.); eben so hat Pf. allein *nedila* (nidiglia Pf. D sonntag),  $\text{недѣла}$  neben *nedéla* (nidélga J., nidélja J. P. sonntag, niddé-lyya J. woche) und *nidéla* (nidélja J. P., nidelya J., niedehl 10 S. woche). Warscheinlich ist hier, nach der merzal der fälle zu schließen,  $\ddot{e}$  zu schreiben, das ja, vorzüglich vor lauten wie  $\acute{n}$ ,  $\ell$ , fast wie  $i$  lautet.

§ 55. Auß lautendes t. Ueber das auß lautende t im polabischen, namentlich über das unbetonte ius reine zu kommen ist 15 schwirig. Mir scheint sich folgendes auß den in den nächsten §§ verzeichneten beispilen zu ergeben: 1) betontes t im außlaute ist  $\acute{e}$ . Dises  $\acute{e}$  wandelt  $k$  und  $g$  in  $c$  und  $dz$  oder erweicht sie auch nur zu  $k$  und  $g$  wie im rußischen; andere consonanten bleiben unverändert; 2) unbetontes t ist in der merzal der fälle  $a$ , das 20 nur außnamsweise  $k$  in  $c$  wandelt. Seltener ist es in den quellen durch  $e$  gegeben. Es ligt nahe (vgl. das § 50. gesagte), dises  $a$  und  $e$  für verschidene bezeichnungsweisen eines und des selben lautes, etwa  $\acute{a}$  zu halten, doch sprechen, wie oben erwähnt, andere umstände gegen dise annahme. so daß ich vor der hand noch 25 es für geraten halte mit den quellen teils  $a$ , teils  $\ddot{e} = t$  zu schreiben; das kurze  $\ddot{e}$ , das wir hier an nemen, hat villeicht nicht die lautfarbe des betonten langen  $\acute{e}$  gehabt, sondern härter, nach  $\acute{a}$  hin gelautet; die bezeichnung  $\ddot{e}$  ist also auch hier als etymologische schreibung (§ 4.) zu faßen.

30 Es kommen hier vor allem in betracht der locat. und dat. sing. der  $a$ -stämme aller geschlechter (§§ 158. 168. 169. 174. 187. 193, 2.), der adverbliell gebrauchte locat. sing. neutr. der adjectiva (§ 201, 5.), der nomin. acc. dualis der weiblichen  $a$ -



stämme (das neutrum ist in disem casus nicht belegt, § 176.) und der dativ sing. des pron. personale (§ 234.).

§ 56. Betrachten wir zunächst das betonte auß lautende  $\text{t}$ .

1) Mit wandlung der gutturalen findet es sich in *rōcē* (runzē, rünze J., runzéi Pf. hände), рꙗꙋ $\text{t}$ , nom. acc. dualis zu *rōka*, рꙗка (hand); *nūdžē* (nítzé J. füße) ноз $\text{t}$ , eben so zu *nūga*, нора (fuß). Unbestimmt im tone ist *vā emericē* (wa emmerize M. im himmelreich), loc. sing. zu *emerika* (emmerika J. P. auß dem deutschen), doch glaube ich kaum, daß der ton auf der endung lag. 10

2) Mit erweichung der gutturalen findet sich betontes  $\text{t}$  in *daiskē* (ka büsedeisté J. P., ka büsadeisdē J. zum gottes-tisch, zum abendmal), dat. sing. zum nominativ *daiskó* (teiskó J. P. Pf. E. tisch), das altb. \**диска* wäre (es ist one zweifel das deutsche *tisch*, niederdeutsch mit *d* an lautend, z. b. holl. *disch*); *vaikē* (wa weitigé J. in der statt; kaa weitje S. zur statt), nom. sing. *váika* (weika J. P. statt, urbs), das altb. \**вика* wäre. 15

§ 57. Nach anderen consonanten zeigt sich kein einfluß des  $\acute{e}$ ; so in *gordē* (no chordé, no ggorde J. auf dem schloße, amte), рꙗд $\text{t}$ , loc. sing. zu *gord*, рꙗдꙗ; *městē* (wa mēssé J. anstatt; 20 *mésté* P., messé J. wird irrümlich auch als nominativ verzeichnet, der wol \**městū* ort, platz zu lauten hat), мѣст $\text{t}$ ; *starnē* (ergibt sich wol auß ka starnj' J. bei seite, zur seite; die schreibung mit *i* findet sich außerdem nicht), стꙗн $\text{t}$ , dat. sing. zu *stárna* (seite; § 38; § 40, 2.), стꙗна; *starnē* (starné J.), стꙗн $\text{t}$ , nom. acc. dualis zu vorigem; *vübē* (no wibbé starné, no webbé starné J. auf beide seiten), nom. acc. dualis оѳ $\text{t}$ ; *mnē* (mené J. 'öfters, mne Pf. mir), мн $\text{t}$ ; *dübrē* (dibbré J. wol; mermals vor kommend), доѳ $\text{t}$ , adverbiieller locativ zu *dübr*, neutr. *dübrū*, доѳꙗ, доѳо (gut). 30

§ 58. Unbetontes auß lautendes  $\text{t}$  durch *a* in den quellen gegeben. Wenn die quellen auch nicht in allen fällen tonzeichen haben, so spricht für die nichtbetonung dises  $a = \text{t}$  sowol die analogie der mit tonzeichen versehenen hierher gehörigen worte,

als auch der umstand, daß sich auf disem  $a$  nie ein tonzeichen findet; auch ist nicht zu übersehen, daß wir im vorigen betontes auß lautendes  $\text{t}$  als  $\acute{e}$  fanden. Beispiele: *no vāda* (§ 30; *no woáda* J. P., *no woda* J. auf dem wasser), на вода $\text{t}$ , loc. sing. zu nom. 5 sing. *vāda*, вода; *vā sāra* (*wa ssora* J., *wassára* P. im käse), вэ сар $\text{t}$ , nom. sing. *sār*, сар $\text{t}$ ; *no dāna* (*no dóna* J. auf dem grunde), на дэн $\text{t}$ , nom. sing. *dānū*, дэн $\text{t}$ ; eben so im dat. sing. *kā dāna* (*ka dóna* J. zu grunde), кэ \*дэн $\text{t}$ ; *no stārna* (*no stārna* J. auf der seite), на стэн $\text{t}$ , loc. sing. zu nom. sing. *stārna*, 10 стэн $\text{t}$ ; *pū dōla* (*py dgóla* J. nach der arbeit), по дла $\text{t}$ , loc. sing. zu nom. sing. *dolū*, дла $\text{t}$ ; vgl. *kā dōlē* im fig. §.; *kā váika* (*wisse ka weika* J. er fährt—*vízé*, везет $\text{t}$ —zur statt), кэ \*вн $\text{t}$ , 15 dat. sg. zu nom. sg. *váika*; *vā záita* (*wa seita* J. P. im korne), кэ жнт $\text{t}$ , loc. sing. zu nom. sing. *zaitū*, жнт $\text{t}$ ; *vā smūla* (*wa* 15 *smila* H. im ofen), вэ смол $\text{t}$ , loc. sing. zu nom. sing. *smūla* (hölle, backofen), смол $\text{t}$ . Auffällig ist (wegen der schreibung mit aa) *waa nohss wiesaa* S. (in unserem hause), d. i. *víza*, \*вт $\text{t}$ , loc. sing. zu *víza*, вт $\text{t}$ , doch ist, wie schon *waa = vā*, вэ, zeigt, S. freigebig mit vocalverdoppelung (auch mit dem denungszeichen h), so daß auß diser schreibung Schultzes auf die länge 20 dises vocals oder betontsein des selben wol nicht geschlossen werden darf; wandlung *k* zu *c* vor disem  $a = \text{t}$  findet sich nur in *no déca* (*no detza* J. auf dem dache), loc. sing. zu *dek* (*dek* J. P. dach). Die schreibungen *ninna* J. P. S., *ninn*, *nenna*, 25 *ninna* Pf., *ninnátsi*, *nonnátsi* Pf., d. i. *ninna*, *nonna* mit *cl*, *хэшт $\text{t}$*  (*er will, wird*) sind wol mit *nýna* (*jezt, nun*), нэн $\text{t}$  (aber auch нэн $\text{t}$ ) zu umschreiben; das tonzeichen bei Pfeffinger hat wol nicht vil zu sagen, da er die worte nicht richtig ab geteilt hat.

30 Bei den verbalsubstantiven auf  $\text{-нк}$  findet sich ein dativ auf  $\text{-ja}$  neben  $\text{-je}$  (s. d. folg. §.), der wol nur als dem locativ gleich gebildet gefaßt werden kann, welcher casus bei *ja*-stämmen nicht selten eben so wie bei  $a$ -stämmen, d. h. auf  $\text{-jt}$  gebildet wird (anstatt des älteren  $ai = i, ji$ ; §§ 187. 193. 2.), so *kā mārēna*

oder genauer wol *mārēna* (ka mārrena J. zu sterben), кз \*мѧрѧнѧʘ; *kā vāigarnīna* (ni gang ka woykarninja J. P. ist nicht auß zu sprechen), кз \*кѧигрѧнѧнѧʘ, zu *górni* (sprechen), \*грѧнѧнѧ.

Anmerkung. *vénska. vénske* in joos voyk wénskia góren 5. Pf. (ich habe gelernt wendisch sprechen), *joz vāik vénska góren* und müses wénske góren Pf. (kannst du wendisch reden), *mūzēs vénske góren* gehört wol gar nicht hierher, indem hier wol kein adverbium auf -ʘ, sondern ein adjectivum neutrius zu dem substantivum *góren*, d. i. \*грѧнѧнѧнѧ das reden, sprechen, vor 10 ligt.

§ 59. Unbetontes auß lautendes ʘ durch e in den quellen gegeben. Dise schreibung ist weniger häufig als die vorige. Beispiele: *dārē* (§ 45, 2.; *dāre* J. P. dual, löcher, nasenlöcher), лѧрѧʘ, wahrscheinlich ist auch in *vā nūsē* (wa nüsse J. P. in der 15 nase), кз носʘ die endung unbetont; *kā dólē* (kadjole «arbeiten» J. P., *kadgole* «zu arbeiten J., *ka dgól* «zur Arbeit» J., sämtliche können nur bedeuten «zur arbeit»), кз \*лʘлʘ, der dative mit der form des locativi, was öfters vor kommt; vgl. *pū dōla* im vor. §.; *vassíbe* «innerlich» J. P., genauer «in sich», ist 20 villeicht gar nicht кз \*сѧсʘ, sondern кз \*сѧсѧ, da beim pronomen personale und reflex. der accusativ und genitiv häufig mit dem dative verwechselt wird, s. § 234. Häufiger ist dise endung bei ja-stämmen, z. b. *no pōlē* (no puntge J. auf dem wege), loc. sg. zu пѧтѧ, das im polab. als ja-stamm gilt (genit. sing. *pōla*); *vā 25 vastelóvenē* (wa wastelówenge «in Fastnachten» J.), nom. sing. *vastelóven* (wastelówen Fastnacht J. P., d. i. fastelabend); hierher gehören auch die dative auf *je* der stämme auf -нѧ, z. b. *kā vāidónē* (kavoidógnie Pf. auß zu geben, zum außgeben), кз \*кѧидѧнѧʘ; *kā bēzónē* (kabesonye J. zu laufen), кз \*кʘ-жѧнѧʘ; *vā svaitónē* (wassweitóunge «im Tagelicht, mit anbrechendem Tage» J.), кз \*сѧнѧнѧнѧʘ; vgl. die im vor. § angeführten formen *kā mārēna*, *kā vāigarnīna*; auch *vilkē* (wiltge J. mer- mals so, wiltge E., wildje S., wiltga neben wiltge J. im lied,

ser), \**кѣмкѣ* hat den ton wol nicht auf der endung, obschon die quellen kein tonzeichen auf disem worte haben.

Uebersieht man sämmtliche in den §§ 58. und 59. an gefür-  
 5 ten beispiele, so gewinnt allerdings die ansicht an warscheinlich-  
 keit, daß es sich in beiden nur um einen und den selben laut  
 handelt, (vgl. z. b. wiltga neben wiltge) und daß es kaum zu  
 kün sein dürfte für alle formen etwa  $\ddot{a} = †$  zu schreiben, also  
 z. b. *pü dólä* und *kä dólä*, *bězónä* und *váigarnínä*, *no vādä*, *no*  
*décä* wie *no pōlā* u. s. f. Es ist gar kein grund ab zu sehen, war-  
 10 um die sprache in einem falle *a*, im anderen *ě* unter oft völlig  
 gleichen lautlichen und grammatischen bedingungen = † ge-  
 wält haben sollte, und ein dumpfes *ä* kann ja leicht bald als *a*,  
 bald als *e* vernommen werden, zumal von aufzeichnern, bei denen  
 gewiss keine allzu große schärfe des ores vorausgesezt werden  
 15 darf. Ich erinnere daran, wie verschieden von verschiedenen die  
 lautliche geltung des rußischen я an gegeben wird und wie auch  
 sonst, z. b. im litauischen, die laute *a* und *e* (*ā*) sich nahe be-  
 rühren.

§ 60. An lautendes †. Im polab. wird das an lautende †.  
 20 das im altbulg. bekanntlich mit ѣ wechselt, durch jě (in den  
 quellen je, ge, jee, gě), seltener durch ja gegeben. Beispiele:

1) jě = †; *jěst* (jeest, jest S. eßen), †*стн*; *jěde* (jede S. er  
 ißt), \**ѣлетѣ*; *jědz*, *jědzte* (gětz, gětzte J. iß, eßet), †*жлѣ*,  
 \**ѣжлѣтѣ* (†*лнтѣ*); *vān jědāl* (wan jedal S. er hat gegeben), *онѣ*  
 25 †(A)*лѣ*; in *gědeua* J. P. (speise, narung) ligt entweder *jědeña*,  
 d. h. ein casus von †*лѣннѣ*, oder *jědña* = †*лѣнѣ* (cibus) vor:  
 in *getzua* «Kost» (alimentum) J. P. und *gěsena* «Eßware» J.  
 P. steckt villeicht ein *jězdna* = \**ѣжлѣна* (vgl. ѣжлѣ cibus):  
 \**jěd*, dativ sing. *jědái*, ligt vor in *júdsa káje dajayd* «voulez  
 30 vous manger» Pf., d. h. *joz cā ká jedái ait* (ich will zum eßen  
 gehen), ѣзѣ хъштѣж къ †*лн нтн* (†*лѣ* cibus); *pōrjědz* (pergětz  
 «durchfreßen» J. ist imperativ, friß durch), \**пѣѣжлѣ*; *jězdi*  
 (gěsde J. P., jehssde S. er reitet), †*злнтѣ*.

2) *ja* = † findet sich nur in *pōrjádě* (pergáde J. P. er frißt

durch), \**пѣѣтѣ* und *mo vâijadón* (mo wâujaddon S. er hat auß gegeben), *имаѣтѣ \*ѣзиѣданѣ* (ѣдати kommt im altbulg. vor). Im letzteren beispile zeigt sich die im polab. beliebte folge von *a* und *o* in zwei auf einander folgenden silben (vgl. § 23, 2.).

Anmerkung. *vûbów* (wibbow J. P., wibbóf J. «zeigen, 5 weisen») ist wol die 2. sing. imperativi, dessen infinitiv also \**vûbóvtt* = *обѣвити* (обѣзѣвити, monstrare), poln. *objawić* sein würde; es ligt nicht † zu grunde, sondern *a*; die schreibung der quelle ist also richtig und nicht etwa in \**vûbów* = \**ѣѣѣѣ* ab zu ändern.

## ЪІ.

§ 61. † = polab. *âi, ý, â.* Der vocal † geht im polab., wie 10 bereits (§ 43.) bemerkt, fast völlig dem *и* parallel und es ist nicht unwarscheinlich, daß beide vocale, *и* und †, im polab. zusammen gefallen sind:

Für betontes † und † vor der tonsilbe (vgl. § 37. und § 43.) findet sich in den quellen häufig die schreibung *oi, oy,* 15 *äu* neben *ei, ai, ay,* die auf eine dunklere, mer nach *oi* hin klingende außsprache des das † im polab. vertretenden diphthongen hin weist. Ich schreibe daher für disen laut *âi*, wodurch zugleich eine bequeme scheidung von *ai* = *и* erreicht wird. Unbetontes † nach der tonsilbe scheint völlig mit unbetontem *и* in gleicher 20 stellung zusammen gefallen zu sein; die quellen schreiben für † in disem falle bald *e*, bald *i*. Ich schreibe *ý*, das aber also warscheinlich lautlich mit *i* zusammen fällt (§ 4.).

Vor *l* und *r*, meist wenn harte laute folgen, steht *â* (geschri- 25 ben *oa, a, o*) für † (wie für *и*; § 45.).

Im außlaute ist betontes †, wie im inlaute, *âi*. Die scheidung von *и* und † in disem falle ist in der lere von der declination sorgfältig war zu nemen. Das unbetonte außlautende † bietet, wie das *и* und † in gleichem falle, schwirigkeit. Die quellen geben es teils durch *a*, teils durch *e* (also eben so, wie 30 das *и* und †). Diser fall ist häufig, der accus. und nomin. pluralis der substantiva und der nominat. sing. masc. der adjectiva

bestimmter form kommt hier vor allem in betracht. Hier, wie beim *u* (§ 47.) und beim *t* (§ 59.), möchte ich *a* und *e* nur für varianten der schreibung für einen etwas unklaren kurzen laut halten, dessen geltung wol ähnlich zu denken ist, wie die des engl. *but*, des altbulg. *ʀ* u s. f. Vgl. auch das unbetonte *o* im auß-  
 5 laute (§ 31, 2.). Es scheint mir am geratensten hier *y* durch zu führen, wie *i* = *u*, *ä* = *t*, *ü* = *o*, die sich als unbetonte außlaute wol kaum von einander in irem lautwerte unterschieden haben. Verflüchtigung der vocale unbetonter auß lautender silben ist ja  
 10 dem slawischen eben so, wie anderen sprachen, keinesweges fremd; es genügt an die außsprache des rußischen zu erinnern.

Vor *ai* und *a* werden ebenso wie vor *y* die gutturalen erweicht. Diß haben wir wol so zu erklären, daß dise erweichung früher ein getreten war, als die wandlung des *ʀɪ* in dise harten,  
 15 nicht palatalen vocallaute, zur zeit als es noch eine etwa dem *ü* ähnliche lautliche geltung hatte.

§ 62. Betontes *ʀɪ* im inlaute und *ʀɪ* vor der tonsilbe = *ai*, außer vor *l* und *r*, wo fast stäts *a* = *ʀɪ* ein tritt (§ 64.). Die beschaffenheit der auf *ʀɪ* folgenden laute scheint one einfluß  
 20 zu sein. Beispiele: *māijē* (moje J. P., móye J. er wäscht), *мѣиѣтѣ*; inf. *māit* (mojd Pf. waschen), *мѣити*; part. praet. act. *joz māil-sā* (jose mōylssa J. ich wusch mich), *ѣзѣ мѣилѣ сѣ* (vgl. d. inf. *sāmýt*, \**сѣмѣити*); *krāijē* (kráye J. P. er deckt); part. praet. pass. *pūkrāūtý* (pikreita J. P., pekreita J. bedeckt),  
 25 *покрѣитѣи* (vgl. inf. *pūkrýt*, *покрѣити*); *rāijē* (ráje J. P. er wült, gräbt), *рѣиѣтѣ* (vgl. inf. *vāirýt*, \**вѣирѣити*); *vāijē* (wáye J. er heult), *вѣиѣтѣ*; *strāija* (strája J. P., straga J., streujah S. vatersbruder, vetter), *стрѣиѣ*, *vaijó* (wayó J. P., wāujah S., woju Pf., woju D. hals), *вѣиѣ*; *sāipe* (sseipe J. P., zeipe J.  
 30 er schüttet), *сѣиѣтѣ*; *tāicē* (teitse J. P. er steckt), *тѣиѣтѣ*; *vāiknē* (woikne J, wáykene J., wokne J. P., weikene J. er lernt), *вѣиѣтѣ*; aor. *joz vāik* (jóos woꝛck Pf. ich habe gelernt), *ѣзѣ вѣиѣ*; *slāisis* (sleisis J., schlässes S. du hörst), *слѣиѣиѣиѣ* und anderē formen dises verbums; *māis* (meis J. P.,

māuss S., mōis Pf. maus), мѡишѡ; *vāis* (wois J. höher), вѡишѡ; *vāisük* (woysik, woisik J., wóisic Pf., woyssek J. P. hoch, adv.), вѡисоко; *māitū* (moite J. P., mäute S. Ion), мѡитѡ; *bāit* (beyt E., bayt oder böit J. P., bāut S. sein), вѡити; *knāǵāina* (tjenangtgeinia J., tgenántgeinia P. edelfrau), кнѡгѡинѡ; <sup>5</sup> *dāim* (daym J. P., dóim Pf. D. rauch), дѡимѡ; *sāinka* (zäunka S.; söhnka J., sänka J. P., sönka Pf.; sonka D. scheinen im vocale der ersten silbe niederdeutschen einfluß zu verraten), \*ѡинѡка (vgl. § 11, anm.); *rāibó*, plur. *rāibāi* (reibó J. P. Pf. D. fisch; plur. reibáy J., raibói Pf.), рѡивѡ, рѡивѡи; *kōrāitū* <sup>10</sup> (tjereita J. P., tjereite J. P. trog), кѡрѡитѡ.

§ 63. Nach der tonsilbe ist ʒi im polab. = *ý* (geschrieben i, e). Z. b. *pūkrýt* (pekrit, pūkrit J. P. bedecken), покрѡити; *sākrýt* (sākrit J. P. verbergen), ѡкрѡити; *sāmýt* (sамет J. P. ab waschen), \*ѡмѡити; *vāirýt*, *vāirýtý* (woyret J. <sup>15</sup> P. auß graben; woyreta J. auß gegraben), \*вѡирѡити, \*вѡирѡитѡи; *jōžýk* (jungsick S., júngsic Pf., gunsik J. P. zunge), ѡжѡкѡ; *cítýr* (zittir, zitter J. vier), четѡирѡ.

Anmerkung. Auß den schreibungen ninna J. P. S, ninn in ninnheit, d. i. jezt geht er, heit = *āidē*, идѡтѡ; nenna, ninna, <sup>20</sup> ninnátsi, nonnátsi Pf. (leztere beiden mit *ci*, d. i. ѡштѡтѡтѡ in ein wort zusammen geschriben, nun, jezt) scheint sich *nýnā* oder *nýna* = нѡинѡ zu ergeben; die kürze der außsprache dises wörtchens hat hier auch vor der tonsilbe (*nýnā ci* od. *nýná ci*; § 59.) ʒi in *ý* verflüchtigt. Vgl. *kýžái* (nach house) für \**kā chāizái*, <sup>25</sup> кѡ ѡжѡи (§ 88, anm. 2.).

§ 64. Vor *l* und *r* steht *ā* = ʒi. Wächst das wort am ende, so tritt für *ā* vor *l* *āi* ein. Dises *ā* erweicht vorher gehende gutturale (*síkār* = ѡкѡирѡ).

1) *ā* = ʒi vor *l*; *tāl* (tahl, tohl S., doal J, doul P. hinter- <sup>30</sup> haupt), тѡилѡ (cervix), aber loc. sing. *vā tailē* (wa teilé J.), кѡ тѡилѡ; *mūǵāla* (migkola J. P., wol verschriben für mikgola, d. i. mikjola, grab), мѡгѡилѡ; *bāl* (boal J., bahl S. gewesen), вѡилѡ, vgl. aber *joz māil-sā* (ich wusch mich; § 62.); *kūbāla*,

*kübāl* (tschüpógliā Pf., tschübogliā D., tjübahl S. mutterpferd, stute), κοκɹɪλɹ (im polab. -\*λɹɹ, wie häufig).

2) ā = ɹɪ vor *r*; *sār* (zaar S., soor D. käse), ɹɹɪɹɹ; gen. sing. *sāró* (ssaró J. P., saróo, sarou Pf., sarü D.), ɹɹɪɹɹ; loc. 5 sing. *vā sāra* (sārä; wa ssora J., wassára P.), ɹɹ ɹɹɪɹɹ; *nétü-pār*, *nétüpār* (nétipar, netiparr J., netípart, netipaar J. schmetterling), ηετοηɹɹɹɹ (woher das t in netípart und d in netipordé plur. J. stammt, vermag ich nicht zu ermitteln); *síkār*, *síkára* (zietijar S., sétjar Pf., setiar D., tsytjer M., ssit- 10 garya, zitgaria J., ssitjaria P., zitjaria J. P. axt), ɹɹɹɹɹɹɹ (im polab., wie so häufig, -\*ɹɹɹ).

Außnamswise folgt *cítýr* (vier; s. d. vor. §.) der allgemeinen regel.

§ 65. Auß lautendes ɹɪ. Betont ist es = āi, wie im in- 15 laute. Beispiele: *mái* (moy J. E. M., may J., māu S. wir), ηɹɹɹ; *vái-* (woy- J. oftmals so, way J., auß), \*κɹɹɹ-; *komāi* (kommói Pf., komóy J. P. stein), κηηɹɹ; *kārāi* (karróy J., karoi Pf. D., cara S., kroy J. blut), \*κɹɹɹɹ (κɹɹɹɹ); *cárkái* tzartgáy J. P., zerckchey Pf.; zerckenoi D. ist wol verschri- 20 ben für zerckwoi; zartjüw S. ist *cárküv* = \*ηɹɹκɹɹɹ, russ. церковь, kirche), ηɹɹκɹɹ; häufig sind nom. acc. plur. feminini auf betontes ɹɪ, wie *ráibái* (reibáy, raibay J., raibói Pf. fische), ɹɹɹɹɹɹ, nom. sing. *ráibó*, ɹɹɹɹɹ; *zobái* (soboy J., süboi D. frösche), ηκɹɹɹ, nom. sing. *zobó*, ηκɹɹ u. s. f. (s. § 178. 179., wo 25 vile formen der art verzeichnet sind): die selbe endung zeigt sich auch bei unbelebten masculinen im nom. plur., den wir also, wie in anderen slawischen sprachen, im polab. als in der form des accus. pluralis erscheinend an zu nemen haben, z. b. *tabakái* (tabatjáy J. P. tabak; collectiva pflegen im polab. im plur. zu ste- 30 hen), endung ist -κɹɹ (wäre -η der außlaut, so würde *k* in *c* gewandelt sein); eben so *pekái* (petgáy J. P. pech), endung -κɹɹ; *zóbái* (sumboi Pf. D., sumbáy J. zäne), ηκɹɹɹ, nom. sing. *zób* (sumb J. P. Pf. zan), ηκɹɹ; *vlásái* (flássói Pf., wlássóy J. hare), nom. sing. *vlás* (wlás J. P. har), κλɹɹɹ; *laistái* (leistóy



J. blätter), лисѣʒI, nom. sing. *laist* (leist J. P. S. blatt), лисѣʒʒ u. s. f., vgl. § 161.

Anmerkung. Ueber die pluralformen von unbelebten auf *ai* = и, wie z. b. *rüdžái* (rizáy J. hörner), рѣʒи zu *rüg* (rik J. P. horn), рѣʒʒ u. and. vgl. § 160. 5

§ 66. Unbetontes ʒI im außlaute. Die quellen geben es teils durch e, selten ie, j, teils durch a. Vor beiden werden die gutturalen erweicht. Mit beziehung auf das über die schreibung auß lautender unbetonter vocale in den polabischen sprachdenkmalen bereits (§§ 47. 50. 59. 61.) bemerkte, halte ich es für 10 richtig beide bezeichnungsweisen der quellen auf einen einzigen laut zu beziehen, den ich auß etymologischen gründen und weil ja doch die möglichkeit einer verschidenheit dises lautes von änlichen lauten nicht gelegnet werden kann, mit ý wider gebe.

Unbetontes ʒI findet sich vor allem: 1) im nom. accus. plur. 15 der weiblichen *a*-stämme und im acc. plur. der männl. *a*-stämme, welche form bei unbelebten mit wenigen außnahmen auch für den nomin. plur. gilt; 2) im genit. sing. der weiblichen *a*-stämme; 3) im nom. sing. masc. der bestimmten form der adjectiva auf -ʒи; das -и diser endung kommt auch im polab., wie in den 20 nächst verwanten slawischen sprachen, nicht mer in betracht. Disé fälle des auß lautenden unbetonten ʒI (ʒи) haben wir genauer zu betrachten.

1) Nom. accus. plur. der nominalen *a*-stämme femin. und mascul. (vgl. §§ 163, 2. 165. 180.). Die schreibung mit e (ie, j) 25 findet sich in den quellen z. b. in *keurüpótċý* (wassin tyáure pótċj J. jage die rebhüner auß), accus. plur. zu *keurüpótċa* (tjaure pótċa J. P., tscheirebótċa Pf. rebhun), russ. куропатка; *rōċý* (prise runtge «one Hand» genauer: one hände), рѣʒи, nom. sing. *rōċa* u. and.; *grēċý* (greichic M., accus. plur. 30 prise kgrēċy J. one sünden; kgrēċe J. als plur. an gegeben, also wol nom. plur.), рѣʒʒI, nom. sing. *grēċ* (sünde), рѣʒʒ; *poláiký* (poleitje J. plur.), nom. sing. *pólik* (polik J. P. pflock), \*паликʒ; *klākūlký* (klatgēltge J. plur.), клākолʒʒI, nom. sing.

*klákülák* (klátgelak J. u. s. f. kleine glocke, klingel).  $\kappa\lambda\alpha\kappa\omicron\lambda\acute{\alpha}\kappa\acute{\alpha}$ ; accus. plur. ist *svaikörký* (sweitgertge J.), nom. sing. *svaikörák* (sweitgerak J. P. meise), welches altb. \* $\sigma\kappa\iota\kappa\omicron\sigma\acute{\rho}\alpha\kappa\acute{\alpha}$  wäre.

Mit *a* geschriben findet sich *zōba* (sumba S.), als plur. zu  $\zeta\omicron\beta$ ,  $\zeta\omicron\beta$  (zan). vgl. *zōbāi* nom. plur.; *górcha* (ggorcha J. erbßen, neben *gorčāi* an gegeben), nom. sing. \**gorch*,  $\rho\alpha\chi\acute{\alpha}$  und einige andere. Warscheinlich sind es accusative, wie *vlāsa* (mohm johss *vlassa* S. habe ich hare),  $\beta\lambda\alpha\sigma\alpha$ , vgl. den nom. plur. *vlāsāi*, und nach dem oben gesagten wol richtiger *zōbý*, *górčý*, 10 *vlāsý* zu schreiben; accusativ ist auch *kūnāika*, richtiger wol *kūnāiký* (tjüneitga J.),  $\kappa\omicron\sigma\iota\kappa\alpha$ , nom. sing. *kūnik* (tjünik J. P. pferdchen); vgl. die oben an gefürte entsprechende form *svaikörký*.

2) Genitivus sing. der weiblichen *a*-stämme. Es finden sich 15 nur wenige beispiele (§ 175.); *nūgý* (prütge nüdige «über den Fuss» J.),  $\nu\omicron\gamma\alpha$ , nom. sing. *nūga*,  $\nu\omicron\gamma\alpha$ ; *rōký* (dlán runke «fläche hand» J. genauer wol «fläche der hand»),  $\rho\alpha\kappa\alpha$ , nom. sing. *rōka*,  $\rho\alpha\kappa\alpha$ .

§ 67. 3) Nominativ sing. masc. der bestimmten adjectiva auf 20  $\alpha$ - $\lambda$ í. Im nominat. sing. der adjectiva findet sich in den quellen große verwirrung. Die genera sind nicht reinlich gesondert, selbst singular und plural sind nicht scharf geschiden (vgl. § 224). Namentlich findet sich die endung *-a* für alle genera im gebrauch, steht also auch fürs masculinum, doch ist sie hier ent- 25 schiden nur außname, beim masculinum ist vilmer *e* in den quellen die häufigere endung. Disen *e* umschreiben wir hier unbedenklich mit  $\acute{y}$  und halten auch *a* nur für variante der schreibung für disen zimlich unklaren laut. Es ist nicht völlig undenkbar, daß hier beim adjectivum auch die analogie der weiblichen nomina- 30 tive singul. auf *-a* von einfluß gewesen ist; namentlich ist diese annahme da statthaft, wo in den quellen das adjectivum one substantivum, zu dem es gehört, an geführt ist. In disen fällen können wir die schreibung mit *a* keinesweges für maßgebend für den nom. sing. masculini halten, zumal diser in den sicher männli-

chen formen, d. h. vor männlichen substantiven, entschieden häufiger die endung -e hat als -a. Diß vor augen zu führen ist der zweck der folgenden sammlung, die nach den vor der endung -ʒiŭ stehenden consonanten an geordnet ist. Bisweilen wird diese endung -ʒiŭ in den quellen gar nicht bezeichnet, was für die flüchtige außsprache der selben im polab. zeugt.

Wir stellen die gutturalen voran, weil diese durch die vor ý ein tretende erweichung sich von allen übrigen consonanten unterscheiden. Beispiele: *vilký pólac*, wiltge pólatz J. P. (der große finger, daumen), великѣй палѣца; *vilký kôs*, wiltge kungs J. (großes stück), великѣй кжсѣ; *vilký los*, wiltje ljôs J. (großer wald), великѣй лѣсѣ; *sãruký pôt*, sãritge pûnt J. (herstraße, breite straße), широкѣй пѣтъ; one substantiv *sãritga* (breit) J. P.; *sóskey*, cziôstje J. P., -tje J., -tge P., siostie M. (deutscher, vornehmer, wörtlich: sächsischer); *kûnský stal*, tjünste stall P. (pferdestall), конѣскѣй; one substantiv *ljâtja* J. P., *lgâtga* J. (leicht), лѣгѣкѣй; *tjörtja*, *tjörtga* J., *tjortja* P. (bitter), горѣкѣй, die wir also one bedenken mit *lãký* (§ 118, 5.), *ôrký* umschreiben.

*drôgy óotr*, dröge viuder Pf. (südwind, wörtlich trockener wind); one substantiv *nodia* J., *nadia* P. (nackt; *nodia tetang* «nackend kind» J., also vor einem neutrum), нагѣй, *nógy*; *draugga* J. P. (der andere) ist schwerlich masculinum, da die erweichung felt, ein *\*dréugý*, дрѣугѣй ist jedoch unbedenklich voraus zu setzen.

25

*táichý óotr*, teiche wioter J. (sanfter wind), тихѣй; one substantiv *sauchga* J., *sauchja* J. P., *sauchje* J. P., *zãucha*, *zãuje* S. (trocken), also *séuchý*, соухѣй.

*l*, *r*, *n*, dentale und labiale geben im ganzen ein gleiches verhältniss, das zu gunsten des e auß fällt, obschon, wie wir sehen werden, nach einigen dieser consonanten a in den quellen besonders beliebt ist.

*mólý karl*, mole tgaarl E. J. (kleiner kerl), малѣй; *mólý laib*, mohle leihb S. (kleiner wispel); aber *mola kláwrik* J. P.

kleiner knabe, son), das wir also nur für variante des häufigeren -le halten; eben so *bólý* in *bjóla perendán* «grüner Donners- tag» J., *byóla nétiparr* J. (weißer schmetterling),  $\beta\epsilon\lambda\alpha\iota\acute{\iota}$ ; entlent ist *vúlý* in *wüle pias* P. (fauler hund).

- 5 *stórý* (alt),  $\sigma\tau\alpha\rho\alpha\iota\acute{\iota}$  ligt vor in *store ljólga* J. P. (großvater, wörtlich: alter vater), *stóre rōdник* J. (alter ratsherr) neben *stora tschariol* Pf. (alter mann), d. i. *stórý karl* (alter kerl); *klöre mēd* «gesehmter honig» J. ist *klórý* (deutsch) *med*; *tōrý* (§ 108),  $\kappa\epsilon\tau\omicron\rho\alpha\iota\acute{\iota}$  ligt vor in *thöre* J. P., *tōre* Pf. (dienstag),  
 10 *tēre* «ander» J. P.; *tōhr daan* «am andern Tage» M. ist wol *tōrý dān*,  $\kappa\epsilon\tau\omicron\rho\alpha\iota\acute{\iota}$   $\delta\alpha\mu\alpha$  (acc. sg.). Nur mit a findet sich *pārý* (§ 107, 2.),  $\pi\epsilon\rho\alpha\kappa\alpha\iota\acute{\iota}$ , *para* J. P. (der erste); in drei formen er- schein't *dūbrý*,  $\delta\omicron\upsilon\beta\rho\alpha\iota\acute{\iota}$ ; *dibbre rōd* J. (guter rat), *dibbre dān* H. (guten tag), *dibbre witzör* H., *dibbra witzör* J. (guten  
 15 abend), *dibber tgārl* J. (guter mann), *dibber kjōt* «Viole» J. (schöne, gute blume), *dibber dān* J. (guten tag).

Nach *n* steht häufig *a*, doch findet sich auch *e*; *čārný* (§ 17.),  $\tau\epsilon\rho\alpha\kappa\alpha\iota\acute{\iota}$  in *tzōrne tgaarl* E. (schwarzer kerl), *čārný karl*; *tzōrne simenik* «Teuffel, d. i. schwarzer Erdgeist» J. P., *čārný*  
 20 *zinnik*; *pāuný*,  $\pi\alpha\lambda\alpha\kappa\alpha\iota\acute{\iota}$  mit *a* in *pauna mōn* J. P. (vollmond; vgl. *monian paun* J., *μονιαρουν* Pf., «Vollmond». richtig. der mond ist voll, *mon jā pāun*,  $\kappa\epsilon\tau\alpha$   $\pi\alpha\lambda\alpha\mu\alpha$ ). Namentlich die participia praeteriti passivi werden mit der endung -*na* verzeich- net, doch one daß ein substantivum dabei steht, so z. b. *eyria-*  
 25 *sóna* J. (ab geschnitten), *eu'azóný*,  $\omicron\upsilon\epsilon\tau\alpha\lambda\alpha\mu\alpha\iota\acute{\iota}$ ; *eyradéna* J. (ab gefallen), *eyradéný*,  $\omicron\upsilon\pi\alpha\delta\epsilon\mu\alpha\iota\acute{\iota}$  u. s. f. Doch kommt auch hier die schreibung mit *e* vor, z. b. *eysasséne*, *eysasséna* «er- schrocken» J. *euzaséný*,  $\omicron\upsilon\zeta\alpha\sigma\epsilon\mu\alpha\iota\acute{\iota}$  oder  $\omicron\upsilon\zeta\alpha\sigma\eta\mu\epsilon\mu\alpha\iota\acute{\iota}$  (zu  $\omicron\upsilon\zeta\alpha\sigma\iota\tau\eta$ , \**euzóslt* erschrecken trans.), neben *eysasseen* «Er-  
 30 schrockener» one endung.

Nach *t* und *d* findet sich fast außschließlich *e* geschriben; so die ordinalzalen *diwjūnte*, *dewjūnte* J. P. (der neunte), *dē- vōtý*,  $\delta\epsilon\beta\alpha\tau\alpha\iota\acute{\iota}$ ; *zittjōarte* J. P. (der vierte), *cétjārtý* (§ 98.),  $\tau\epsilon\tau\epsilon\rho\alpha\kappa\alpha\iota\acute{\iota}$ ; *pijunte* J. P. (der fünfte), *pōtý*,  $\pi\alpha\tau\alpha\iota\acute{\iota}$ : *villeiht*

nur irrtümlich ist disjüngt J. P. (der zehnte), *děšōtý*, десѡтѡій one endung verzeichnet; tzeiste, tzeisti, tzeist J. P. one substantiv (rein, sauber, keusch), *cáistý*, *caist*, чистѡій, чистѡ; auch in seist lyân (reiner flachs), *cáistý lán*, чистѡій ланѡ; häufig ist sjunta J. P., sgunta J. (heilig), doch nicht vor einem 5 männl. substant., *sjōtý* (§ 101, 3.), свѡтѡій.

*čkeudý* ligt vor in cheudemon Pf. (april, wörtlich: der schlechte monat), чѡудѡій; *mlādý rōdnik*, mlāde rōdnik J. (junger ratsherr), one substantiv mlada J. P., mladne S., младѡій; eben so das entiente *brédý* in brede punt J. P. (herstraße, 10 wörtlich: breiter weg).

Nach s; *būsý* (barfuß), бѡсѡій, bösse J. P., bösse S.

Nach labialen ebenfalls meist e; *gleupý* in gleipe «junger Mann» J., gleipe tgarl J. P. (junger kerl; diese form steht auch fürs femininum: gleipe dēwka J. P. junges mädchen), глѡупѡ- 15 ѡій; *slōbý* kommt nur in slowa «lose, nicht fest, nicht dauerhaft» one substantiv und in sloba dannj' «loser grnd» J. als neutrum vor, слѡбѡій; *nūvý*, нѡвѡій zeigt beide schreibungen: niwa mōn, niewe mōn J. (neumond); ggorsteiwa pias «schäbichter Hund» J., endung -нѡкѡій, nur a. 20

## OV.

§ 68.  $\text{cy} = \text{polab. eu}$ . Dem altbulg.  $\text{cy}$  entspricht in den polab. sprachquellen au, äu, ei, ey, ay, oi (nur ganz vereinzelt u, ü oder i). Verschiedene schreibungen finden sich bei einem und dem selben worte und bisweilen in einer und der selben quelle. Bei Jugler herrscht jedoch  $\text{au} = \text{cy}$  vor, obschon auch im 25  $\text{ey}$  und  $\text{ei} = \text{cy}$  nicht fremd ist; Pfeffinger hat meist eu, ei; Schultze liebt äu und schon bei Mithof (Leibnitz) findet sich der hellere laut zur bezeichnung des dem  $\text{cy}$  im polab. entsprechenden diphthongen (z. b. choidac des bösen, чѡудѡдѡгѡ; eupoist- 30 stas vergaß, ließ, ѡупѡушѡтѡдѡшѡ; greiswa birne, vgl. грѡушѡ; woista mund, ѡушѡтѡ; zeickna rock, ѡуѡкѡ) Beispiele für den

wechsel der schreibung sind häufig, so kiljautz J., kloitz Pf. D., kläutze S. (schlüssel), *клячѣ*; launa J. P., leyna Pf., leina D. (mond), *лѹна*; saukne J. P., saucnia Pf. (tuch), *сѹкне* J., ssaukene J. P., säucknah S., zeickna M. (rock), *сѹкно*;

5 tjaurang, tjeirang J. P., tscheiran Pf. (junges hun), *кѹра*; tjaute, tjeite J. P. (er macht), *кѹтитѣ* u. s. f. Letztere beispiele so wie manche andere der art zeigen, daß J. entweder beide außsprachen vernam oder daß er bald das eine, bald das andere zu hören glaubte. Entweder muß man an nemen, das polabische habe

10 ou durch zwei laute ersetzt, durch *au* und *eu* oder etwa *ai*, die neben einander in geltung waren, oder es habe für *ou* einen diphthongen gehabt, der dem hörenden bald wie *au*, bald wie *eu* oder *ai* gelautet habe. An verschidene mundarten zu denken ist kaum statthaft, da alle anzeichnungen auß der gegend von Lüchow stam-

15 men, die Hennigs noch dazu einem einzigen manne drawänischer zunge ab gefragt sind. Zwei verschidene laute neben einander in völlig gleicher etymologischer geltung voraus zu setzen verstößt gegen alle sonstige erfahrung; es bleibt daher wol nichts anderes übrig, als alle an gefürten schreibungen der quellen für

20 verschidene bezeichnungen eines und des selben lautes zu halten. Zieht man so zu sagen das mittel auß *au*, *ei*, *ey*, *oi* u. s. f., so kommt man auf einen laut, der vom deutschen *eu* (richtig gesprochen) wol nicht weit ab gelegen hat. Disen hat wol S. durch *äu* bezeichnet. Daß Hennig nicht *eu* schreibt, erklärt

25 sich velleicht dadurch, daß in seiner deutschen mundart *eu* wie *ei* (*ai*) gesprochen ward, der laut *eu* im also überhaupt nicht geläufig war. Für *eu* spricht wol auch die erweichung der gutturalen (nur dise, kein anderer consonant wird vor disem laute erweicht), die weder vor *ou* noch vor *au* ein treten konnte. Wir

30 füren also *eu* in unserer umschreibung durch, schreiben also die oben an gefürten worte *kleuc*, *léuna*, *séuknü*, plur. *séukna*, *gréusva*, *keurā*, *kéuti*. Einfluß der folgenden laute auf den das *ou* vertretenden diphthongen zeigt sich also nicht. Eben so wenig ist der accent von bedeutung.

Wir betrachten im fig. оу im inlaute, im anlaute, wo im in der regel *v* vor tritt, und im außlaute.

§ 69. Inlautendes оу. Einige beispiele: *beuk* (bauk J. P., boic Pf. buche), \*кoуkк, vgl. os. *buk*; *čkeudýj* (chauda J. P., chaudá J., czchauda P., cheúde Pf. mermals, genit. sing. 5 masc. goidac M. böse), чoудзiй; *céudzi* (zaudse J., zeuza Pf. fremd), чoузднiй; *déusa* (taussa, daussa J. P., deuscha, deússcha Pf., dáusa S. sele, atém), дoушa; \**dréuýj* (ergibt sich auß draugga niddélya J. die andere woche u. s. f., dräuje läudey S. andere leute, drautse «Etlliche» J. P.), дpoу- 10 гзiй; *dréuzit* (draust J. P. helfen; dreise büg oder drause büg J., treis bùc Pf. u. s. f. helf gott), дpoужити; *gléupýj* (gleipe J., gläuppe S. jung), глoупзiй; *greusái*, *gréusva*, plur. *greusvái* (§ 179; graussóy J., grausséy P. birne; greiswa M. birne; greiswóy Pf., greiswoi D., grausway J., graus- 15 wey, grausswóy «Bär, ursus» J. P. s. o. s. 13, birnen), vgl. гpоушa (pirus), чpоушa (pirum), russ. гpyшa, чpоушкa, os. *krušva*, *krušej* (d. i. *krušeó*); *jeutrú*, *jéutra* (jautrí, jautrj' J. morgen, subst.; jautra J., jáutra S. morgen, cras), oутpо, ютpо; *jéunac* (gaunatz J. P., jéunatz Pf., jáunatz S. rind, junges 20 пшa), юнaцa; *kleuc* (schlüssel, s. d. vor. §.), ключa; *kreuz*, *kréuzka* (kreuz M., krauska, kreuska J. P., kreúska Pf. D., croisko M. krug), vgl. poln. *kruž*; *keuchór* (§ 42, a, anm.; tjauchgôr J., tjauchor E. koch), кoучaрa; *kéupí* (tjeipe J. P. er kauft), кoупитa; *kéupác* (tjeipatz J. P. kaufmann), кoупaцa; *keurā* (jun- 25 ges hun, s. o. im vor. §.), кoурa; *keurüpôtka* (tjaurepôtka J. P., tscheirebótka Pf. rebhun), russ. кyponaткa; *Keusót* (tjaussó t J. P., tjausót J. kosten, schmecken), кoушaти; *Keuti* (er macht, s. d. vor. §.), кoутитa; *léuna* (mond, s. d. vor. §.), лoунa; *leubū* (tujan leubū «par raillerie» Pf., leibū «aimer» Pf., ljeiba J. 30 E., läubu S. «lieben», ljeibj' «Liebe» J., richtig: lieb adv., u. andere diser wurzel), лoубo; *Teudí*, *Teudái* (ljaudj' J. P., lgaudj' J., läudey S. leute), лoудик; *meuchó* (mauchó J. P., maichù Pf., mäuch S. fliege), мoучa; *meudí-sā*, *eumeudāl-sā* (maudissa J.

P., maudiesse J. er versäumt sich; eymaudôlsa J. er hat versäumt), моудиѣ са, оумсудимъ са; *péusti* (pauste J. P. er läßt), поуститѣ; *pléuzi* (plause J. P. er pflügt), \*пlouжитѣ; *pleug* (plauk J. P. pflug), пlouгъ; *pléuca* (plautza J. P., pläutzah S. lunge),  
 5 пласушта, пашта; *seučhū*, *séučhý* (sauchji, sauchga J., sauchje J. P., zāucha, zāuje S.. trocken), соухо, соухъи; *séustt* (sausset, zausset J. P. trocknen), соушити; *séuknū* tuch, rock, s. d. vor. §.), соукно; *seukó* (sauko J. P., zāuko S. hure), соука (hündin); *steudinác* (staudínatz J. P. brunnquell),  
 10 стоденъца; *skeukó* (stjauko J. P.. skieykò Pf. hecht), poln. *szczuka*; *téuci* (tautze J. P. er mästet), тоучитѣ; *zeuk* (sauck S. rosskäfer), russ. жукъ и. а.

Anmerkung. Auffällig sind die schreibungen *klibik* J. P., *klübick* S., *klubùc* oder *klúpe* Pf., *klubik* M. (hut), die also  
 15 auf *klübûk*, \*клобскъ hin weisen; für *клобскъ* war \**klübeuk* zu erwarten; diese form ligt auch in *klübéucnik*, *klibauznik* J. (hutmacher) zu grunde. Wahrscheinlich entstund *klübûk* in folge einer verkürzung, wofür das noch mer verflüchtigte *klúpe* Pf. zu sprechen scheint. Auch in *bûkvái* (*bûkwóy* J., *bûkwói* Pf.,  
 20 *bukwoy* P., *bucwoi* D., buch, *bûckwa* «Bücher» S.), regelrechter plural zu *кoука* oder *кyкка* (§ 178; § 204.) findet sich, wol durch einfluß des deutschen, *ü* für das zu erwartende *eu*.

§ 70. An lautendes cy. Dem an lautenden cy tritt *v* vor,  
 25 es lautet also im polab. *veu*. Nur in je einem falle lautet cy im wortanfange *eu* one *v* und *jeu*. Das erstere findet statt bei der praeposition *eu* (*ey* J. ser häufig, besonders in zusammensetzung; *ey*, *hey* S. bei), *cy*; nur in *véukrast* (*weykrast* J., *wegkrast* P. bestelen), *cyкpасти* folgt auch diese wort der allgemeinen regel (an *vāikrast*, \*вzикpасти, russ. *выкpастъ* ist wol schwerlich zu denken; J. P. schreiben \*кz fast außnamslos *woy*); *j* findet sich außer *jeutrū* (s. d. vor. §.), *ютpо*, *cyтpо*, wo es auch andere slawische dialecte haben, in *jeuzáina*, *jeuzáina*, acc. *jeuzainō* (*gau-*  
 30 *seinya* J., *jäuseinnung* S. accus., *mittagseßen*; *jeuséuua* «di-



ner» Pf., pritgauséinak, prüdgauseina «kleine Mittagsmahlzeit» J.), cyжина (im polab. scheint -на und -на vor zu ligen, letztere endung -на ist im polab. ser häufig; dises wort ist ins deutsche über gegangen, «jause»).

Beispile für veu = cy-: véuja (wauga J., wäujah S. mut- 5 terbruder), cyñ (vgl. § 11, anm.); véuzda (wausda, weisda J. P., weysda Pf., weisda D. zaum), cyзда; \*véuzdūt (in pūveuz-dāi-jig, pūwausdayik «zäume ihn auf» J., \*пocyзди кгo; wa-wausdēn «aufzäumen» J. P., \*взоуждаєник), \*cyздити; véusta (wausda J. P., wäust S., wéisda Pf. D., woista M. mund), 10 cyста (neutr. plur.); veul (waul J. binenkorb), poln. ul; veuchū (wauchgi J., wauchgj' P., wauch S., woischi M. or; und andere casus dises wortes), cyχο; véucit (wautzet J. P. leren), cyчити; noveucéný (nowautzena J. gewönt), нoуcєнєнїй; tāi pūveucāi-jig (taye biwóitzeyik «lehre du ihn» J.), тaи пoуcи 15 кгo.

§ 71. cy im außlaute. Leider ligen nur wenige beispile für das auf einige casusformen beschränkte auß lautende cy im polab. vor. Wir müßen sie genauer untersuchen.

1) Wenn wir bei S. die form kattühm «welchem», richtiger 20 «wem» finden, so haben wir diß kätüm zu lesen = \*кѣтoмoу, nach falchem sprachgefüle als dat. sing. gebildet zu nom. sing. kätū (katū J. P., katj' J., katy E., kattuhe S. wer), кѣтo (die ältere dativform kümāv wird weiter unten besprochen werden). Die in Гильфердинг's handschrift nicht mer vollständig vorhan- 25 den gewesene stelle, in welcher diß kätüm vor kommt, haben wir oben in der einleitung (s. o. s. 7.) mit geteilt<sup>1)</sup>. Zu disem kätüm stimmt wargnüme M. (dem höchsten), vārchnüm, \*вѣрхнoмcy

<sup>1)</sup> Гильфердингъ, стр. 22. schreibt «katjüm какoмy», doch ist im selbst dise deutung zweifelhaft, wie das bei gesetzte fragezeichen beweist. Weiches k 30 wird bei S durch tj bezeichnet, z. b. tjūbahl (kūbāl) = кoкѣлѣ; tjāupal (kēupāl) = кoупѣлѣ u. a.; auch müste die form kōkūm lauten, vgl. kōtje J. P. kōtje, kōka, kōtjik J. P. (welcher, welche, welches gen. sing. masc. neutr.), d. i. kōkū, kōka, kōkūg, какѣй, кака oder какалѣ, какогo.

(nach pronominaler art gebildet, wie im rußischen; вѣдѣннѣу-  
мѣу), da das auß lautende e in wargnūme villeicht nur gra-  
phisch ist (§ 15.); unbetontes cy im außlaute kann also, wie die  
meisten vocale des polab. in disem falle, schwinden. Ist das e von  
5 wargnūme richtig, so beweist es, daß auch cy in die reihe der  
vocale gehört, die im außlaute in einen kurzen, unbestimmten,  
e-artigen vocal verflüchtigt sind (vgl. § 61.).

Da wo man unbetontes cy im außlaute voraus setzen muß,  
finden sich schreibungen wie ka dóna J. (zu grunde), ка дѣнѣу;  
10 kadgole «zu arbeiten» J., ka dyól «zur Arbeit» J., ка дѣлѣу;  
kapeitja «Getränk» J. P., d. i. zu trinken, ка питию u. s. f. In  
disen fällen habe ich (§§ 129. 168. 193.) locativformen als da-  
tive fungierend an genommen, also -a, -e = ä = t gefaßt, for-  
men wie kapeitja aber dem entsprechend für *kā páitl*, ка \*питѣи  
15 gehalten. Will man sie für echte dative erklären, so müste man  
eine verkürzung von cy, polab. eu zu einem undeutlichen, flüch-  
tigen laute an nemen, der dann villeicht durch ü oder ö in der  
umschreibung zu geben wäre. Es scheint fast als ob, villeicht  
unbetontes auß lautendes a = ɶ auß genommen, alle unbetont  
20 auß lautenden vocale im polab. in einen undeutlichen, kurzen,  
dem ɶ oder ɷ ähnlichen laut verflüchtigt wurden, den die quellen  
durch a, e, seltener durch i geben oder ganz unbezeichne  
lassen.

2) Sehen wir uns nach betontem cy im außlaute um, so fin-  
25 den wir als warscheinlich oder sicher hierher gehörig folgende  
formen: medäu S. (honig, als nominativ genommen)<sup>1)</sup>, мѣлѣу;  
tjimáf J. P. (wem), комѣу (die jüngere form *kātūm* ward so  
eben erörtert); dannáf J. P., danneu, dannäu S. (hinein, ein-),  
дѣнѣу (vgl. изъ дѣнѣу ѣсѣѣв intrinsecus, zu *dānū*, дѣнѣ neutr.  
30 fundus); wannáf, wannáv, waná, wannáy J. P., wannäu S.

<sup>1)</sup> Гильфердингъ, стр. 31, 47. nimmt medäu als nomin. pluralis und al-  
lerdings ist im polab. bei collectivem der plural regel; wir hätten dann \*medäi =  
\*мѣлѣи zu schreiben. Allein es kann eben so wol genit. partitivus sein, vgl. páivó,  
пиѣа, das völlig als nominativ gilt.

(herauß), κῆνοϋ (извѣноу); badyóy bidyâf «Gott anbeten» J., badyóyte bidyâf «betet Gott an» J., κοροϋ (vgl. z. b. мо-  
лится богу); in disem beispile ist also das *g* vor disem âf er-  
weicht, was in drauggâf J. P. (invicem, einander), ἀροϋροϋ  
(wol für \*draug drauggâf, ἀροϋρῶ ἀροϋροϋ stehend; § 201, 4.) 5  
nicht der fall ist.

Von den an gefürten formen sind zunächst *médéu* = μελοϋ,  
*dānéu* = δῆνοϋ und *vānéu* = κῆνοϋ wol unverkennbar und als  
richtig gedeutet an zu nemen. Betontes auß lautendes oy ist also  
im polab. *eu*, wie im inlaute. 10

Was aber ist die endung âf oder áv? Für eine bloße va-  
riante für au = oy kann man sie nicht halten, dagegen zeugt die  
schreibung âf ganz entschieden. Fürt man etwa als stütze für  
die gleichstellung von *eu* und âf formen an wie saurèy Pf.,  
saurâf J. (eßig), tigâf, tügéy J. (zeug), kolâw J, kohläu S. 15  
(kol, brassica) u. a., so ist dagegen zu bemerken, daß dise formen  
durchauß weder lautlich noch grammatisch gleich sind; *saurâi*, *tü-  
gâi*, *kolâi* sind singulare auf -ῶι, eben so wie *rachâi* (rache), *cârkâi*  
(kirche), ϣῆκῶι, *kârâi* (blut), \*κῆρῶι u. a. (§ 203.); *saurâv*, *tü-  
gâv*, *kolâv* sind genitive pluralis (genitivi partitivi), deren nomi- 20  
nat. plur. wol \**saurvâi* oder \**saurâvâi* (endung -εῶι oder -εῶι;  
§ 179.) u. s. f. lauten würden. So schlecht sind ja überhaupt  
nicht die uns vor ligenden aufzeichnungen des polabischen, daß  
wir èy, äu und âf, áv für varianten der schreibung für einen  
und den selben laut halten könnten. Wir müßen vilmer letztere, 25  
mermals sich so vor findenden formen als lautlich wesentlich  
richtig vorauß setzen. Was ist nun dise endung âf?

Wir sehen sie in den uns hier beschäftigenden fällen einem  
altbulg. oy gegenüber. Lautlich kann aber altbulg. oy nicht =  
polab. âf sein. Erinvert man sich der formen домскѣ und ло- 30  
лскѣ neben домоϋ und долоϋ (склонение основѣ на -y-, Спб 1867,  
стр. 8 сл.), so könnte man auf den gedanken kommen, die for-  
men dannâf, wannâf, drauggâf, bidyâf seien als \*δῆνοскѣ,  
\*κῆνοскѣ, \*ἀροϋτοскѣ, \*εῶγοскѣ (letzteres mit unursprünglicher erwei-

chung, die ja mehrfach im polab. vor kommt, vgl. *keuchór*, *κουχάρ* u. änl.; § 42, a anm.) zu deuten. Diese annahme scheidet aber an den lautgesetzen des polabischen; *ok* ist nicht polab. *áv* oder *ar* sondern *üv* (o = polab. *ü* außer den § 29, 30 auf gezälten lautverbindungen), vgl. z. b. *nüvŷ*, *slüvŷ*, *bügŷv* (bütgif J.) = *но-кзій*, *слово*, *богсвз*. Es kann vilmer betontes *áf* (im außlaute), *áv* nur = *зк* sein (vgl. *dráv*, *dráva* = *дрзвз*, *дрзквз*, holz; *brá-vái* = \**брзкзл*, brauen). Wir müssen also *dánáv*, *vánáv*, *dreugáv*, *bügáv* schreiben, formen die altbulg. \**дзнзквз*, \**кзнзквз*,  
 10 \**лрорзквз*, \**ккрзквз* (letzteres polabische neubildung; s- o.) lauten würden. Von welcher bedeutung diese formen, auf die wir, wie mich bedünkt, mit notwendigkeit hin geführt werden, für die slavische grammatik sind, haben wir hier nicht zu erörtern.

#### н. ѡ.

§ 72. Den nasalvocalen *а* und *я* entsprechen im polab. *ā* (geschriben in der regel *ang*, seltener *au*) und *ō*. Letzteres wird zwar in den aufzeichnungen fast durchweg durch *ung*, *unc*, *unk*, *um*, *un* gegeben, doch findet sich darneben auch die schreibung mit *o* (*ong*, *on*, *om*) und *ir* gebe ich den vorzug. Leicht kann ja ein weniger geübtes *or* in einem nasalen  
 20 *ō* etwas *u*-ähnliches vernemen; in entsprechender weise hat ja auch für nicht nasaliertes *o* Pfeffinger häufig *u*, *ou*.

Wie im polnischen, so wechselt auch im polab. *ā* mit *ō*; an lautendem *я* tritt *v* vor.

Die nasalvocale entsprechen namentlich im außlaute nicht  
 25 genau denen des altbulg.; so ist z. b. *ā* = altbulg. *я* im accus. der weibl. *ja*-stämme und in der 1. sing. und 3. plur. praes. der verba. Auch hierin schließt sich das polab. mer dem polnischen an.

Im außlaute war die nasalierung, wie im polnischen, weniger  
 30 hörbar als im inlaute, denn in den quellen finden sich am ende der worte bisweilen nicht nasalierte vocale anstatt der nasalierten geschriben.

Wir betrachten zuerst die polab. vertretung des altbulg.  $\text{a}$  im inlaute und außlaute und den wechsel von  $\bar{a}$  und  $\bar{o} = \text{a}$  im polab., sodann die dem  $\text{x}$  im inlaute, außlaute und anlaute entsprechenden polab. laute.

Eine besondere hervorhebung verdient die seltene dem po- 5 lab. eigentümliche nasalierung.

$\text{ia}$  nach consonanten wird im polab. durch  $\text{a}$  d. i.  $\bar{a}$  ersetzt, wie  $\text{e}$  durch  $\text{e}$  (§ 20.); vor disem  $\bar{a}$  findet sich keine erweichung der consonanten. So z. b. *zimā* (simang J.), vgl.  $\text{зѣмѣж}$ , dem polab. entspräche ein \* $\text{зѣмѣ}$ , accus. sing. zu *zīma* (simea J. P., simia 10 Pf. D. M. erde),  $\text{зѣм(а)ѣ}$ ; *nédēlā*, *nídēlā* (sonidélang P., soní-dela J. über eine woche, über acht tage), vgl.  $\text{нѣдѣлѣж}$ , zu nom. sing. *nídēla* (nídēlja J. P., nídelya J. woche),  $\text{нѣдѣлѣ}$  (vgl. § 195.). Die schreibung der quellen zeigt in allen fällen entschieden die nichterweichung der consonanten vor disem  $\bar{a} = 15$   $\text{ia}$  ( $\text{tj}$ ).

### ñ.

§ 73. Im inlaute entspricht in der regel (vgl. § 75.)  $\bar{a}$  dem altbulg.  $\text{a}$ . Beispiele: *prāde*, infin. *prāst* (brangde J. P., prangde S. er spinnt; prangst J. spinnen),  $\text{прѣдѣтъ}$ ,  $\text{прѣсти}$ ; *zāt* (ssankt, sankt J. P. schwigerson),  $\text{зѣтъ}$ ; *māc* (mangs J. 20 P. ball), russ. мячъ; *māsū* (mangsi J. M., mangsei S., mangsée Pf. fleisch),  $\text{мѣсо}$ ; *sād*, *sādī* (heid sangd, heid zangdie S., d. i. *aid sād*, *sādī* geh, setze dich),  $\text{сѣди}$ ; *knāz* (die erweichung des  $\text{k}$  weist wol darauf hin, daß in einer früheren sprachperiode  $\bar{a}$  vorher gehende laute erweichte, wovon sich in der schreibung 25 der quellen weiter keine spuren finden (vgl. das entsprechende *jógnā*,  $\text{ѣгна}$ , § 6, anm.), tgenangs J., tjenangs J. P., tschenangs Pf. D. könig, vornemer),  $\text{кнѣзь}$  ( $\text{кнѣзѣ}$ ); *trāsi-sā* (trangsisa J. P. er zittert, bebt),  $\text{трѣсетѣ сѣ}$ ; *jācmēn*, villeicht auch *jācmīn* (gansmīn J., jánsmīn Pf., jazmīn M. ger- 30 ste),  $\text{ѣчмѣнѣ}$ ; *mērāci* (merangse klätz J. meßstab), \* $\text{мѣрѣш-$ чий und so in den zahlreichen ähnlich gebildeten adjectiven vom

particip. praesentis, die sämtlich  $\bar{a}$  haben, auch da, wo nach dem altbulg.  $\text{x}$  zu stehen hätte (§ 123.), u. and.

Anmerkung. Bemerkenswert ist «blinskat schwenken, wenn man ein Kind auf dem Arme hat und schwenkt oder tanzen läßt» J. P. nebst blinskaneicia «ein Bumbam J. das Schwenken p. an sich P. Ob dises seltsame wort zu ПЛАСАТИ (tanzen) oder zu poln. *balans*, *balansować*, franz. *balance*, *balancer*, das ja auch ins deutsche über gegangen ist, gehört oder zu keinem von beiden, wage ich nicht zu entscheiden. Die schreibung  
10 blins- weist auf einen anderen laut als  $\bar{a}$  hin, velleicht auf *blīs*, mit nasalem  $\bar{i}$ , das möglicher weise auch in dem worte *iglik* (vgl. § 162.) engel an zu nemen ist.

§ 74. Auch im außlaute ist  $\text{a}$  im polab.  $\bar{a}$ , doch ist hier die nasalierung in den quellen oft nicht bezeichnet. In meiner  
15 umschreibung füre ich jedoch  $\bar{a}$  durch, wie man ja auch im polnischen stäts im außlaute die nasalvocale schreibt, obwol sie in der gesprochenen sprache kaum. teilweise gar nicht nasal vernommen werden. *jáimā* (geimang J. P., jäumang S., seimang, lis jeimang M., geima J. E., jeomang M. name), ИМА; *dētā*  
20 (tetang J. P., detang J., déta M, deta, detaa S. kind), ДѢТА; *tīlā* (tilang Pf., tilang J. P., tielang S., telang J. kalb), ТЕЛА; dazu *tīlāci māsū* (tilangse mangsi J., tilangse mangsée Pf. kalbfleisch), poln. *cielęce mięso*, čech. *telecí maso*, \*ГЕЛАШТЕК  
МАСО; *svainā* (schweinang Pf., sweinang J. P.), СВИНА u. an-  
25 dere der art (s. § 144.); *rāmā* (ramáng., ramann J. P. achsel, schulter), РАМА; *mā* (no mang J. auf mich; sso mang für mich J.), МА; *sā* (ssa J. P. Pf. S., an verba an gehängt, aber mit nasal in pitsáng J., *pūd sā* unter sich), СА; *rūjā-sā* (zeláy riangsa J. die binen schwärmen), \*РЮЖАТА СА u. a.

§ 75. 'õ im wechsel mit  $\bar{a} = \text{a}$ . Fast stäts scheint 'õ betont zu sein, doch steht es auch vor der tonsilbe (vgl. z. b. *tõdū*, s. am ende), auch folgt auf 'õ stäts ein harter laut. Beispile: *sjõt*, *sjõtý*, femin. *sjõta* (§ 92.; sjunt Anska «Sanct Johannis» J. sgũnta moreja J. heilige Maria), СЪАТЪИ, СКАТЪИ, poln. *święty*,

neben *svätý* (swante «hochheilig» J. P.); *pāt*, *pātārū* (pangt, pantarj' J., pantarū Pf. fünf), ПАТЪ, \*ПАТЪРО (§ 30, 3.), ПАТОРО, p. *pięć*, *pięcioro*, neben *pōtý* (pijunte J. P. der fünfte), ПАТЪИЙ, poln. *piąty*; *dévāt*, *dévātārū* (diwangt J. P., diwangtarū Pf. neun), ЛЕВАТЪ, \*ЛЕВАТЪРО, ЛЕВАТОРО, poln. *dziewięć*, *dziewięcioro*, neben 5 *děvōtý* (diwjunte, dewjunta J. P.) der neunte, ДЕВАТЪИЙ, poln. *dziewiąty*; *dēsāt*, *dēsātārū* (disangt J. P., disangtarū Pf. zehn), ДЕСАТЪ, \*ДЕСАТЪРО, ДЕСАТОРО, poln. *dziesięć*, *dziesięcioro*, neben *děšōtý* (disjüngt J. P. der zehnte), ДЕСАТЪИЙ, poln. *dziesiąty* und — *děšōt* in *pātdešōt* (panctisjunct Pf., pangtisjunkt J. fünf- 10 zig), ПАТЪ ДЕСАТЪ, p. *pięćdziesiąt* und so bei allen in diser weise gebildeten zalworten (§ 151, 40—90); *pailā*, plur. *paiļōta* (pagglan J., plur. paggliunta, junge ente) wäre altbulg. \*ПИЛА, plur. \*ПИЛАТА, poln. *-ię*, plur. *-ięta*, nur im genit. plur. *-iąt* und im deminutiv *-iątko*; *stinā* oder *stēnā*, der ton ist bei den worten 15 auf *-ā* leider in den quellen nicht an gegeben, plur. *stēnōta* (stingang J. P., plur. stingunte J., junger hund), ШТЕНА, plur. ШТЕНАТА, poln. *szczenię*, plur. *szczenięta*; *būzā* (būsang J. P. bild, eigentlich deminutivum zu *būg*, КОГЪ, gott), \*БОЖА, plur. *būžōta* (būsejunta J.), \*БОЖАТА, demin. *būžōtkū* (būssjüngtgi 20 J.), völlig dem poln. *bożątko* entsprechend; *ewāzē* (eywangse J. er bindet an), ОУБАЖЕТА, poln. *uwiąże*, neben *óžzat* (wjungsat S. binden), КАЗАТИ, poln. *wiązać* (veraltet *więzać*), und *ewōžōný* (eywiungsona J. gebunden), ОУКАЗАНИЙ, poln. *uwiązany*; *vāzālāi* (wassangláy J. P. sie namen), ВЪЗАЛИ, poln. *wzięli*, neben *vāžōtý* 25 (wasejunta, wasijunta J. genommen), ВЪЗАТЪИЙ, poln. *wzięty*, vgl. aber infin. *wziąć*, *wziątek* (des nemen, der gewiun); *nopūcāl* (nopítzangt J. an fangen), \*НАПОЧАТИ; *pūcālai-sā* (petsang leissa «unter sich, unter einander» J., warscheinlich: sie fiengen mit einander an), ПОЧАЛИ СА, neben *nopūcōtý* (nopitzunta J. an 30 gefangen), \*НАПОЧАТЪИЙ, also *-cō-* one erweichung; eben so in *nocōl* (notzungl J. P. anfang), НАЧАЛО (vgl. § 31, 2.), vgl. poln. *porząć*, *porzęli*, *porzęty*; *grōda* (grjunda J. P. balken), ГРАЛА, poln. *grzęda* (stange, furche); *plōsat* (pliungsat J., plungsat

Pf., ploóssat M., plusat Pf. D., pjungzat S. tanzen), ПЛАСАТИ, poln. *pląsać*; *joz plōsal* (joos plungsal al Pf. ich habe getanzt), ПАЗА ПЛАСАЛЪ, poln. *pląsał*; praes. 3. sing. *plāsē*, 3. plur. *plāsā* (plangse J., plangsan J. er tanzt, sie tanzen), ПЛАЗЖ, ПЛАЗШЖТА, darneben findet sich bei S. pjungse «tanzen», was doch wol nur *plōsē* = ПЛАЗШЕТА sein kann (vgl. pjungzat S. neben plungsat J.; vgl. § 118, 2., wo ähnlicher schreibungen mer verzeichnet sind); hierher gehören auch *jōdrū* (gündre J. P. kern), ЖАДРО, poln. *jądro*; *jōtra* (guntra J. P., junchtrah S. leber), vgl. ЖАТРО und poln. *jątrznicą* (leberwurst), *jōzýk* (gunsik J. P., jungsick S., júngsic Pf. zunge), ЖАЗЫКЪ, poln. *język*; in *zōdlū* (sundlj J. P. stachel), ЖАЛО, poln. *żądło* steht nach *z* = *ž* keine erweichung, wie in den oben an gefürten *norūcōtý*, *nocōl*.

Selbst in dem auß dem deutschen land gebildeten neutr. *lōdū*, 15 gen. *lōdō* (ljundi, ljundj J. P., liungdū Pf.; gen. ljündō J., lijungdo S. land), das altbulg. \*ЛАЛО, \*ЛАЛА sein würde, steht 'ō für das zu erwartende ā.

## Ж.

§ 76. Inlautendes ж ist polab. ō, selten ā. 1) ō = ж; *rōka* (rúnca Pf., ronka M., runca P. D. J., runkah S. hand), 20 ЖКА, poln. *reka*; *prōt* (prúnt J. P. rute), ПРЖТА, vgl. poln. *prącik*; *dvaignōt* (tweiggenunt J. P. heben), ДВНГЖТИ, poln. *dźwignąć* und so in allen disen infinitiven und im partic. praet. passivi (z. b. *pūzǵāinōtý* verschwunden, \*ПОНЗГЖТИЖТИЙ); beispile s. in § 255; *chlōd* (chlund «une canne» Pf.), ЖЛАЛЪ (virga); *pōp* 25 (pump J. P. Pf. S. nabel), ПЖПЪ; *skōpý* (skumpe J. P. Pf., skombe, scumbe D. freitag), СКЖПЪЙ, poln. *skappy*; *dōb* (dumb J. P. S. Pf., tumb Pf., dumbe J. P. S., dump M. eiche, baum), АЖБЪ; *glōbūký* (glombitge P., glūmbitje J. P., glambitg J., glombik J. P. tief), ГЛЖБСКЪЙ, poln. *glęboki*; *gōs* (gongs Pf. D., 30 gūngs J. P., gunss S., gums M. gans), ГЖСА, poln. *gęś*; *gōsār* (gūngsgarr J., gūngsarr P., gunsjar S. gansert), poln. *gąsior*; *sōsod* (ergibt sich wol auß szungssoda J., schungssada P.,



sungsoda J. «Einwohner, Häusling», nachbar),  $\varepsilon\varkappa\varepsilon\kappa\Lambda\varkappa$ , poln. *sąsiad*.

2)  $\bar{a} = \varkappa$ ; *pojāk* (pojanc Pf., poiank D., pojanck S., pojang J. P., pogang J. Adp. spinne),  $\rho\Lambda\varkappa\varkappa\varkappa$ ; *pojācāina* (pojangeinia J., pogangcenia J. Adp., pojangceina P., pojangsein S. spinnwebe),  $\rho\Lambda\varkappa\varkappa\text{ИИ}\Lambda$ , poln. *pajęczyna*; *chrāst* (granst «Holzkäfer» S., granste J., grangste P. «Maikäfer», käfer),  $\chi\rho\varkappa\text{ШТ}\Lambda$ , poln. *chrząszcz*, wir haben hier also wider den wechsel von  $\bar{a}$  mit  $\bar{o}$  (§ 75.), von denen das erstere im polab., das letztere im poln. steht.

10

Anmerkung. In *sübūta* (sonnabend), wie wol nach *sibōtta* J. P., *süboida* Pf., *suboida*, *subuda* D. zu schreiben ist, ligt nicht  $\varepsilon\varkappa\varepsilon\text{OТ}\Lambda$  sondern poln. *sobota* vor..

§ 77. Das auß lautende  $\varkappa$  ist im polab. teils  $\bar{o}$ , teils  $\bar{a}$ . Auch bei dem auß lautenden  $\bar{o}$  findet sich in den quellen bisweilen die nasalierung nicht bezeichnet, doch ist diß beim  $\bar{o}$  vil sel- 15 tener als beim  $\bar{a}$ .

1)  $\bar{o} = \varkappa$ ; diß ist der fall im acc. sing. der weibl. *a*-stämme und der best. adjectiva femin., ferner im instr. sing. eben diser stämme; z. b. *rōkō* (rungkung J.),  $\rho\varkappa\varkappa$ , zu *rōka* (hand); *skāibō* 20 (stjeibong, stgeibong J., skiáybon Pf.), nom. sing. *skāiba* (brot); *glainō* (tjaute gleinú J. er macht lem zurecht), acc. zu *glainó* (gleinó J. P. lem, ton),  $\bar{\Gamma}\Lambda\text{ИИ}\varkappa$  u. s. f., s. § 173., wo zahlreiche beispiele an gefürt sind; *dübrō* (wan mo dibbrung glawung J. er hat einen guten kopf),  $\Lambda\text{O}\varkappa\rho\varkappa\varkappa$ , s. § 226.; für den 25 instrumentaligen nur die der analogie der weiblichen *a*-stämme folgenden personalpronomina vor: *sā tābō* (sa tabung J. mit dir),  $\varepsilon\varkappa$  \* $\bar{\Gamma}\Lambda\varkappa\varepsilon\text{OИ}\varkappa$  ( $\bar{\Gamma}\text{O}\varepsilon\text{OИ}\varkappa$ ), vgl. poln. *tobą*, und *sā mǎnō* (sa manu J. mit mir),  $\varepsilon\varkappa$   $\Lambda\varkappa\varkappa\text{OИ}\varkappa$ , poln. *mną*. Man kann also auf instrumentale wie \**rōkō* =  $\rho\varkappa\varkappa\varepsilon\text{OИ}\varkappa$ , poln. *ręką* schließen, die von den 30 accusativen sich villeicht durch die betonung unterscheiden.

2)  $\bar{a} = \varkappa$ . Diß tritt ein im accus. sing. und instrum. sing. der weibl. *ja*-stämme und in der 1 sing. und 3. pl. praesentis der verba, z. b. *zimā* (no simang J. auf die erde, eide wākorst

simang J. er geht um die erde herum), земаѣж, nom. sing. *zímā* (simea J. P., simia Pf. D. M. erde), земаѣ (земаѣѣ); *déusā* (taussang J. P.), доушж, nom. sing. *déusa* (sele, atem), доушл u. s. f., s. § 195; instr. *pūd zimā* (gang pit simang «Gang unter der Erde» J.), подъ земаѣѣж u. a., s. § 198; *joz aidā* (jose eidang J. ich gehe), ѣзъ идж; *joz plócā* (jose plozang J. ich weine), ѣзъ плачж; *joz pūjā* (jos piang), ѣзъ пѣж; *joz mēnā* (johs mehngang S. ich meine), ѣзъ мѣнж; *jaigrójā* (gaygró-jang J. ich spile), игръж u. a.; *vūnái bíjā-sā* (winnéy biangsa 10 J. sie schlagen sich), они вѣнжтл сж; *pūjā* (pūang J. sie singen), поѣжтл.

§ 78. An lautendes ж wird vō (vgl. *vā*, *vū* für an lautendes c; § 32 flg.). Auch im polnischen entspricht dem altbulg. ж im anlaute *wą* oder *wę*. Beispiele: *vōzāl* (wūnsále J., wūnsale 15 P. knoten), жзлж, poln. *węzel*; *vōzlā* (wūnsła «Knötlein am Kornhalm» J.) deminutiv (§ 144.) zu vorigem, \*жзлж; *vōzē*, villeicht *vōzū* (§§ 31, 2. 192.; wunse J. strick), жжж; *vōzáica* (wunseitza «große Stricke» J., wūnseite «Strick» J. P.), \*жжница; *vōbōrāk* (wumbérak Pf., wumberak J. mermals, wumbarak 20 J. eimer), жсржжж (modii genus), poln. *węborek*; *vōgōr* (wundjirr, wundjōr J. P., wunjūr Pf. aal), poln. *węgorz*, vgl. жср-ршштл; *vōgīl* (§ 13.; wungīl, wungīll J. kole), жглл, poln. *węgiel*; *vōs* (wungs J. P. S. Pf. bart), poln. *wąs*; *vōsanáicu* (wungsaneitz S., wusanéizia Pf, wuessaneiza J. raupe), 25 жсѣница, poln. *wąsienica*; *vōtāk* (wuntak J. P. einschlag, beim gewebe), жтжжж, poln. *wątek*. In wungsat «Geruch» J. P., wūnsoie J., wundsoie P. «riechen», wuessógansa «riechende Dinge» J., poiwūngsa «l'odorat» Pf., bei D. verschriben «poi-nungsa der Geruch» (lis poiwungsa) ist zwar die selbe wurzel 30 wie in жхари (odorari) nicht zu verkennen, doch ist es schwirig die form der selben genauer zu bestimmen. Warscheinlich ist hier überall nicht жх-, sondern жш- an zu nemen, also die endung des verbalstammes nicht л, sondern ѣ; für жхл- ist stamm \*жшл- ein getreten. Die an gefürten worte sind demnach *vōsat*

(riechen), \*жшати; *vāsóje* (§ 260; er riecht), жшакта; *vōsójācī* (riechend; § 123.), \*жшаѡштий (-жштий); *pūvōsa*, \*пожша wäre dann 3. sing. aoristi (er roch).

§ 79. Dem polabischen eigentümliche, unursprüngliche nasalvocale, die mir wenigstens in ihrer entstehung völlig dunkel sind, finden sich in *jā* (gang, jang J. ser oft vor kommend, ian M., jan, ja, ia Pf., jang S. er ist; Dobrowský in der Slovanka bemerkt hierzu: «der Rhinesmus bey diesen Wenden ist oft ganz abscheulich»), vgl. кста; *tō* (tung J. P. mermals vor kommend, der), vgl. тз; *sō* (sung J. P. der), vgl. сд. 10

§ 80. Uebersichtliche zusammenstellung der ergebnisse der untersuchung der polabischen vocale in ihrem verhältnisse zu denen des altbulgarischen:

з = polab. *ā* oder geschwunden.

л = polab. *'ā*, *ā* oder geschwunden. 15

є = *é*, *i*, *é*; auß lautend auch geschwunden; к an lautend = polab. *i*, *ji*, *jā*.

о = polab. *ü*, *ö* (vor *r*), *ā* (nach *v*); an lautend *vü*, *vā*; auß lautend kann es völlig schwinden.

а = polab. *ó*, *o*, *ā* (nach *l*), *a*. 20

и = polab. *ai*, *ā* (vor *l*, *r*), *i*; an lautend *jai*, *ai*, *jā*; auß lautend kann es schwinden.

ѡ = *'o*, *'a*, *a*, *ě*, *i*; auß lautend unbetont warscheinlich *ā*; an lautend *ja*, *jě*.

зѡ = polab. *āi*, *ý*, *ā* (vor *l*, *r*). 25

оу = polab. *eu*; an lautend *veu* (*jeu*, *eu*), auß lautend und unbetont kann es schwinden.

л = polab. *ā*, *'ō*.

ѡ = *ō*, *ā*; an lautend *vō*; auß lautend *ō* und *ā*.

Demnach sind im polabischen häufig verschiedene laute des altbulgarischen und der andern slawischen sprachen in einen laut zusammen gefallen, meist allerdings nicht überall, sondern nur in gewissen verbindungen. So ist polabisches *ā* nicht nur =

z und ʌ, sondern in gewissen fällen auch = o, a, u, zɪ; letztere beiden laute sind im polabischen velleicht völlig zusammen gefallen; die unbetonten ě, ě́, ý, ā, ū = ɛ, u, zɪ, ʈ, o lauteten wahrscheinlich sämtlich gleich; a findet sich für ʌ und ʈ u. s. f.

## Consonanten.

6 § 81. Anordnung des stoffes. Auch bei der behandlung der consonanten des polabischen gehen wir von den consonanten des altbulgarischen auß.

Die reihenfolge, in welcher hier die consonanten erörtert sind, ist, wie bei den vocalen, keine streng wissenschaftliche; ich habe  
10 vilmer das zusammen zu stellen gesucht, was ähnlichen lautgesetzen unterligt. Es schin mir practisch die consonanten nach der qualität (nach den organen, mit denen sie gesprochen werden) zu ordnen, nicht nach der quantität (nach der art der hervorbringung der laute); nur r und l habe ich one rücksicht auf ire  
15 physiologische beschaffenheit ans ende gestellt. Die aufgabe des folgenden ist die polabischen entsprechungen zu suchen für die consonanten des altbulgarischen, die wir zu disem zwecke in folgender weise an ordnen:

- 1) gutturale: κ, γ, χ;
- 20 2) palatale: j;
- 3) linguale: ʎ, ж, ш;
- 4) dentale: т, ʌ und die wandlungen der selben шт, жа (im polab. dental); c, z, ц; н;
- 5) labiale: п, б, в, м;
- 25 6) ρ, λ.

Einiges die schreibung der quellen betreffende, so wie einige lauterscheinungen, die sich bei den einzelnen lauten nicht wol unter bringen ließen, da sie bei verschidenen consonanten sich

zeigen, habe ich am schluß der lere von den consonanten zusammen gestellt. Außerdem habe ich es vermiden die lautgesetze (wie erweichung u. s. f.), besonders zu entwickeln; das erforderliche findet man unter jedem einzelnen consonanten bemerkt. Ich hatte auch bei diser art der anordnung vor allem den zweck im auge das auffinden möglichst zu erleichtern.

§ 82. Erweichung der consonanten. Was die erweichung der consonanten betrifft, die wir durchweg durch einen strich (') am consonantenzeichen in unserer umschreibung auß drücken, so spricht zwar die nahe verwantschaft des polabischen mit dem polnischen für ein auß gedentes vorkommen der selben, die schreibung der quellen zeugt jedoch dagegen. Da wir nun in einigen fällen sehen, daß die aufzeichner der erweichung rechnung tragen (vgl. z. b. §§ 85. 86.), und da sie sich, besonders Hennig und Pfeffinger, entschieden bestrebt haben die laute so treu als möglich wider zu geben, so glaubte ich auch in disem puncte mich an meine vorlagen halten zu müßen. Nach reiflicher überlegung kam ich von der bezeichnung der erweichung auch da, wo sie die quellen nicht an die hand geben, wider zurück; ich kann mich nicht dazu verstehen so weit mich von der tradition zu entfernen und das polabische, so zu sagen, zu polonisieren. Auch ligt der gedanke nahe, daß das deutsche nicht one einfluß auch auf den polabischen consonantismus gewesen sei. Erweichung der consonanten habe ich also nur in dem falle an genommen, daß sich deutliche spuren der selben in der schreibung der quellen finden, dann aber habe ich sie auch da geschriben, wo sie in den quellen nicht auß gedrückt ist, was hier und da vereinzelt der fall ist, wie sich ja auch andere ungenauigkeiten der schreibung nicht selten dar bieten (vgl. z. b. die endung *-aića* §§ 138. 139., die vereinzelt auch *-eiza*, *-eitza* geschriben erscheint, was wir natürlich nach der merzal der fälle in *-aića* beßern).

Es stellt sich für das polabische herauß, daß sämtliche consonanten (vom *j* natürlich ab gesehen) bezüglich der erwei-

chung in zwei klassen zerfallen. Die eine klasse wird gebildet durch die gutturalen *k, g, ch*, die vor den palatalen vocalen (§ 85.) erweicht werden; die zweite klasse besteht auß allen übrigen consonanten, die vor den palatalen vocalen hart bleiben und nur 5 vor 'á = Δ, 'a = τα, 'o = τ, 'eu = η, 'ō = Λ (lautlich entspricht 'ō dem τξ) erweicht werden.

## K. Γ.

§ 83. κ und γ vor harten lauten bleiben im polab. *k* und *g* (für letzteres schreiben die quellen auch *gg, kg*, da einfaches *g* auch für *j* gilt; auch werden *k* und *g* bisweilen verwechselt).  
 10 Die harten laute sind *á* = τ; *o*, *a* = Δ; *ō* = π und alle consonanten. Erweichend auf die gutturalen wirken die vocale *i* = e für τ (§ 10; § 13.); *ü*, *ō* = o; *ā* = τ im außlaute (§ 59.); *ái*, *á*, *ý* = τι; *eu* = ογ, denen in entlenten worten sich *ai* und *a*, letzteres = deutschem *e*, an schließen. Die erweichten gutturalen  
 15 schreibe ich *k̄, ḡ* (wie ja ' bei allen consonanten die erweichung bezeichnet), die lautliche geltung von *k̄, ḡ* war, nach der schreibung der quellen zu schließen, wol kaum von *ł* und *đ* verschiden, warscheinlich lauteten *k̄* und *ḡ* wie *h, h*, also wie eine innige verbindung von *t* und *d* mit *j*. An der schreibung *k̄, ḡ* muß ich  
 20 auch auß dem grunde fest halten, weil *ł* und *đ* für erweichtes *t* und *d* gebraucht wird und weil ein kleiner unterschied in der lautlichen geltung von *k̄, ḡ* und *ł, đ* immerhin nicht unwarscheinlich ist.

Wenn nach *k* und *g* ein *v* auß gefallen ist, so wird in der laut-  
 25 verbindung *kjo, gjo* für *kvo, gvo* = \*κβτ, \*γβτ *k* und *g* nicht zu *k̄* und *ḡ* erweicht; in disem falle behalten *k* und *g* ire geltung, ob schon sie natürlich vor *j* weniger guttural gelaütet haben müßen (etwa so wie im deutschen *k* und *g* vor palatalen vocalen: *kind, kegel*) als vor harten lauten. Dagegen werden *k* und *g* auch nach  
 30 außfall von *v* vor *ü* = o und *ā* (ē) = τ erweicht.

Vor *t* wird *k̄*, auch das vor *t* durch assimilation auß *g* entstandene *k̄* zu *ch* gewandelt.

Die ältere wandlung von *k* in *χ* und *Ϸ* und die von *γ* in *κ* und *ζ* (poln. und polab. *dz*) teilt das polabische mit den übrigen slawischen sprachen.

Die vertretung von *χ* im polab. betrachten wir besonders.

§ 84. κ und γ vor harten lauten bleiben *k* und *g*. Es 5  
genügt hier nur einige beispiele an zu führen: *kok* (kok J. P., kuk Pf. in *kuquiglian* «combien», d. h. *kok vil jā* wie vil ist es; wie), како; *ǵord* (ggòrd J., chòrd J. P. «*ch* wie *gg* oder *k*, beßer wie *kg*» J., d. h. also wie *g*, nicht, wie im deutschen so häufig gesprochen wird, wie *ch* oder gar wie *j*; schloß, amt), γαδζ; *rōka* 10  
(ronka M., rúnca Pf., runca J., runkah S. hand), ϣκα; *nūga* (nūgga S., nīgga J. P., nūcka Pf., nika J. P. D. fuß, bein), нога; *nūgótý* (niggóte klít «dreifüßiger Topf» J. P., richtiger: mit füßen versehen), \*ногатзій; *kōs* (kungs J. stück), κζς; *gōs* (gongs Pf., gūngs J. P., gunss S., gums M. gans), γζς; *klā-* 15  
*kūl* (klatgêl J., klattijöhl S., klatschüle Pf. glocke), κλακολζ; *krāijē* (kraye J. P. er deckt), κρζικτζ; *glēupý* (gleipe J., gläuppe S. jung), γλωυπιζій; *grēch* (ggrêch J. P., kgrêch J. sünde), γρτχζ u. s. f.

Vor *t* wird *k* und das auß *g* entstandene *k* in *ch* gewandelt 20  
(vgl. die entsprechende lauterscheinung im gesprochenen rußisch, z. b. кто, gesprochen *chto* u. a.); z. b. *sā lūchtām* (sa lichtgôm J. mit dem elnbogen), russ. съ локтемъ; *nūchté*, *nūchtai* (nichdê J., nūchtjey S.), \*ноктє, d. i. \*ногзтик (*nūchtai* ist mir nicht klar), nom. plur. zu *nūgít* (nagel; § 10), ногзтл. 25

Außnamsweise findet sich erweichung von *k* und *g* zu *k̄* und *ḡ* vor der lautverbindung *nā*, nämlich in *knāz* (tgenangs, tjenangs J., tschenangs Pf. könig, edelmann), κναζα (κ̄νναζα) nebst *knāǵāina* (tgenangtgeinia J. edelfrau), κναγζινη und *jógnā* (gojenang, gogenang J. P., goyenang J., jognang S. 30 lamm), γγνα (vgl. hierüber § 6, anm.). In änlicher weise verhält es sich mit *chmūl*, χμτλλ; s. § 88. Dagegen steht *k* vor dem entschieden weichen *l* in *kleuc* (kiljautz J., kloitz Pf., kläutze S. schlüßel), κλωτл.

§ 85. Vor palatalen vocalen geht κ, γ in k, g über, s. o. § 83., geschriben tj, tg J., tsch, tschi Pf., tij, tj S. = k; für g finden sich nicht selten die selben bezeichnungen wie für k, bisweilen aber auch dj, dg, dij, dig; auch wird in disem falle nur g oder j geschriben (wie auch bei anderen erweichten consonanten diß sich findet, s. § 118, 2.). Selten wird für k geschriben ki, k. Für die lautliche geltung des k ist nicht one interesse die schreibung skióna Pf. neben stjona J. wand), d. i. stóna, στῆνα; wir haben also auß dem vereinzeltten ki, k für k nicht etwa auf eine k-änliche außsprache des selben zu schließen, da dise schreibung auch für t vor kommt. Einige beispile für k, g: *kid*, *nikid* (tjit, tyit J., tjitt P. wo; nitgitt J. P., nitjide M. nirgend), κιδε, νικιδε (§ 10.); *lukit* (litgitt J. P. elle), λυκιδε, poln. *lokicé* (§ 10.); *kúsa* (tjéssa J. P., dschüsa Pf., tscüsa D., koossa M. sense, sichel), κουσα; *kúza* (tjéssa J. P., tschüsa Pf. zige), κουζα; *kütäl* (tgüttgäl J., tschütschóol Pf. keßel), κουτάλ; *kúnác* (tjinatz J. P. ende), κουνάκ; *dükün-cüt* (dietjinzett J. P. vollenden), \*δοκουνάκ; *külü* (tschülü Pf., tjölü S., tjeli, tjelj' J. P. rad), κολο; *sküt* (stijóht S. vih), σκουτ; *sküp* (stgip J., stjip P., szüb Pf. hammel), poln. *skop*; *vákü* (watgí J. P., watgý Pf. auge), σκο; *skóra* (stjera J. P. rinde), čech. *skora*, vgl. κουρα; *kōrác* (tjeratz J. P., kuritz M. scheffel), κουράκ; *kā daiskē* (ka büse deisté J. P., ka büsadeisdé J. zu gottes tisch), κα \*δικσκ; *vā vaikē* (wa weitigé J. in der statt), κα \*βικκ; *vilkē* oder wol *vilkā* (wiltge, wiltje J. mermals vor kommend, wiltge E., wildje S., wiltga J. ser), \*βελικκ; *sikára*, *sikār* (ssitgaria J., zitjaria J. P., zietjar S., sétjar Pf., tsytjer M. axt), σικαρια, polab.-\*βια; \*-βια; *poláiký* (poleitje J.), \*παλικκι, nom. acc. plur. zu *pólik* (pflock); andere beispile der art s. §§ 163. 165., vgl. § 66.; *vilký* (wiltge J. P. großer), βελικκίη; andere derartige beispile s. § 67.; *káipł* (tjeipe J. P. es siedet), καιπιτ; *cárkái* (tzartgáy J. P., zereckchey Pf. kirche), τσαρκαι; *keurá* (tjeirang, tjaurang J. P., tscheiràn Pf. küchlein), κουρα; *keusót* (tjaus-



sót J. P., tjausôt J., tscheisóot Pf. schmecken, kosten), κοῦ-  
 шати u. s. f. Dem deutschen entlent ist *kūstr* oder *kōstr* (dshé-  
 ster «un marguillier» Pf.), d. i. *küster*.

Entlent sind *káisar* (tjayser J., tscheisar Pf. kaiser), das  
 deutsche *kaiser*; *skáiba* (stjeiba J. P., stgeibe J., skiaybe Pf., 5  
 theibe M., acc. styeibong J., skiáybon Pf. brot, geschnittenes  
 brot), das deutsche *scheibe*; *pankük* (pantijüg S. pfannkuchen),  
 niederdeutscher form von «pfannkuchen» entstammend; *karl*  
 (tjár J. P. S., tgaarl E., tschariol Pf. D. mann), das deut-  
 sche *kerl*. 10

*vōgíl* (wungil J. P. kole), poln. *węgiel*, vgl. *πῆλα*; *vūgín*  
 (widgínn J. P., witchín Pf., widjin S. feuer), poln. *ogień*, vgl.  
*огня* (vgl. über beide worte § 13.); *nūgít* (nütchít Pf. D., nít-  
 gid J. P. fingernagel), *ногѣта* (vgl. § 10.); *gūri-sā* (tschürissa  
 Pf. es brennt), *горѣта са*; *gúst* (gist J. P., jüst S. gast), *гостѣ*; 15  
*gūlōb* (tschelumb Pf., tjelum J. P., ielumb D. taube), *голѣба*;  
*gūla* (tjela glawa «Kahlkopff» J. P.), *голаѣ*; *būgūv* (drautsich  
 bütgif J. andere götter), *корѣвѣ*, gen. accus. plur. zu *būg*, *корѣ*;  
*dāugū* (daudégi J., daudigi Pf., daugi J., dudje lang, adv.),  
*дѣуго*; *gōra* (tjōra, tyōra J., tschiora Pf., jōhr S. berg), *горѣ*; 20  
*knāgāina* (tgenangtgeinia J. edelfrau), *кнѣгинѣ*; *nógy* (nodia  
 J., nadia P. nackt), *нагѣнѣ*; *gēumnū* (tjēimene «Güter, Hoff»  
 J. P., jāum «Hoff» S., geim «Hoff», M.), *гоумѣно* (area), vgl.  
 os. *huno*, d. i. *\*humno*.

§ 86. κ und γ vor geschwundenem κ (§ 107.), nach wel- 25  
 chem vocale stehen, die κ und γ zu *k* und *g* erweichen, fordern  
 eine genauere untersuchung. Dise ergibt, daß die verbindungen  
*\*κκѣ*, *\*γγѣ* zu *kjo*, *gjo* werden, d. h. daß nach schwund des *v* von  
 polab. *\*kvo*, *\*gvo* das *jo* die voraus gehenden gutturale nicht er-  
 weicht. Die anderen erweichenden vocale aber werden in irer 30  
 wirkung auf vorher gehende gutturale durch den schwund des *v*  
 nicht gestört. Beispile: 1) *kjo*, *gjo* = *\*κκѣ*, *\*γγѣ*; *kjot* plur. *kjo-*  
*tāi* (kijôt J. blume, plur. kijôtay J.), d. i. *\*κκѣтѣ*, poln. *kwiat*,  
 plur. *\*κκѣтѣтѣ*, p. *kwiaty*, vgl. althulg. *цѣтѣтѣ*; *gjozda* (ggyósda J.

bei Dobrowský, Slovanka; bei Jugler finde ich dises wort nicht; ghiūsda «les étoiles» Pf., es ist aber doch wol sing., ghiosda D. stern), d. i. \*ꙗꙗꙗꙗ, poln. gwiazda, vgl. altbulg. ꙗꙗꙗꙗ.

2) Dagegen finden wir für ab. ꙗꙗꙗꙗ, poln. goźdz (gwoźdz) folgende formen: gīsd J. P., plur. gīsdee J., digīst J. P., plur. digisté, jüssd S., düst Pf. D. (nagel, pflock). Dise schreibungen weisen, da g (d. i. j) und j nicht selten für dg, dj, d. i. ġ geschriben wurden (vgl. im vor. §. gīst J. P., jüst S. = ġüst, ꙗꙗꙗꙗ u. änl.) mit sicherheit auf ġūzd, plur. ġūzdé hin; \*skōrāc = 10 ꙗꙗꙗꙗ ergibt sich auß stjêrtze J. P. (star, sprehe), das wol pluralis, skōrci, ist (vgl. auch chūst = ꙗꙗꙗꙗ, § 88.). Auch unbetontes ꙗ im außlaute, das wir (§ 59.) mittels ā (oder ē) umschreiben, bedingt nach schwund von ꙗ die erweichung der gutturalen, wie sich auß waa zartje S. (in der kirche) zu ergeben 15 scheint, das wir vā cārkā (oder etwa cārķē) lesen und einem \*ꙗꙗꙗꙗ (zu einem nomin. \*ꙗꙗꙗꙗ, \*ꙗꙗꙗꙗ) gleich stellen.

## X.

§ 87. χ ist auch im polab. ch vor harten lauten, wie in den andern slawischen sprachen (das südslaw. auß genommen); vor den palatalen vocalen (§ 83.) wird es zu ch̄ erweicht, wie k 20 und g zu k̄ und ġ. Die quellen bezeichnen die erweichung des ch nicht so durchgreifend wie die der gutturalen momentanen laute, was wol darin seinen grund hat, daß das ch̄ von ch, zumal vor palatalen vocalen, wo es auch im deutschen mer palatal lautet (z. b. in *sichel*), nicht so stark im laute abwich wie k̄, ġ von 25 den nicht erweichten k, g. Die quellen schreiben für weiches (palatales) ch und zwar häufig neben einander in einem und dem selben worte ch J. P., chg, chj J. P. S., cz (d. i. ś, wie Henning außdrücklich an gibt) J. P., sch S. Pf. Dises schwanken in der schreibung erklärt sich wol leicht darauß, daß der laut des 30 ch̄, den wir ungefähr dem des poln. ś gleich stellen dürfen, ein solcher war, für welchen den aufzeichnern weder ein geübtes or noch ein übliches schriftzeichen zu gebote stund.

Einige beispiele für hartes *ch*: *chólí* (§ 107.; chole J. er lobt), *χβαλιτá*; *chórna* (chorna J. P. narung), *χράνα*; *ván chorni-sā* (wan chórniessa J. er ernährt sich), *онз χρανитá са*; *chlöd* (chlund «une canne» Pf.), *χλάδá* (virga); *chlád* (chlade J., chlöd Pf., glaod P. külung), *χλάδá*; *chrümý* (chrime J. P. lam), *χρómзíñ*; *chrāst* (granste J. S. käfer), *χρáштá*; *chrón* (chriün Pf. merrettich), *χρῑ́ñз*; *grêch* (ggrêch J. P., kgrêch J. sünde), *грῑ́чз*; *gorch* (ggôrch J. P., karg M. erbße), *грáчз* u. and.

§ 88. Beispiele für polab. *ch* = χ. Voran gestellt sind die beispiele, bei welchen in der schreibung der quellen die erweichung bezeichnet ist: *veuchû* (wauchgi J., wauchj' P., woi-schi M. or), *ουχο*; *seuchû* (sauchji gang J. es ist trocken), *соуχο*; *séuchý* (ergibt sich wol auß sauchga J., sauchja J. P., zäucha, zäuje S. trocken), *соуχзíñ*; eben so *gléuchý* (glauchje «taub» J. P., gläugje «stumm» S., gläuchje «Taube» S.), *глóу-чзíñ*; *keuchór* (tgauchgor J., tjauchjór P., tjauchor E. koch; vgl. § 42, a.); *chúst* (chêst, czêst J. P. ofenwisch), *χκοστз*; *chôrý* (chere, czere, chera, czera J. P. häßlich), vgl. poln. *chory*, os. *khory*, altbulg. *χκορз* (aegrotus); eben so *chôrác* (cheratz, czeratz J. P. der böse feind), \**χκορáцá*; *chêudý* (cheude 20 Pf., chauda J., czchauda P., bei Pfuhl gihauda P., genit. goidac M. böse), *χουδзíñ*; *chêudác* (chaudatz J. P., scheudatsch Pf. der böse), \**χουáцá*; *chúdi* (chide, chüde J. P., vil-leicht auch güdi M. er geht), *χодитá*; *vrêchái* (§ 36, 2.; frighiéy Pf., -wrecháy J. nüße), *орῑ́чзí*; *grêchý* (kgrêche, kgrê-25 chy J., greichie M. sünden, accus. plur.), *грῑ́чзí* u. and.

In *chimíl* J. P., *schemígl* Pf. (hopfen) ligt deutlich *chmíl*, *χмῑ́лá* vor; vgl. dazu *knāz*, *joǵnā*, § 84.

Anmerkung. In *tjassáy* «Heimath, Vaterland» J. P., *tyas-sáy* «nach Hause» J. P., *tjessey* heidt «heim gehen» S. sehe ich nicht \**chýzái*, wofür weder die schreibung, noch die form zeugt, sondern *kýzái*, auß *kā* \**chāizái*, *кá χзíжí* verkürzt. Vgl. § 63., anmerkung.

## J.

§ 89. *j* verhält sich im polab. wesentlich so, wie in den übrigen slawischen sprachen. Das mit dem vorher gehenden consonanten eng verbundene *j*, das mit den gutturalen zu einem linguale oder dentale laute sich vereinigt, bei den andern consonanten aber die sogenannte erweichung bedingt, laßen wir hier außer betracht. Nach consonanten scheint im polab. wirkliches *j* nur dann gehört worden zu sein, wenn zwischen dem consonanten und folgendem 'o = t, 'ō = ʌ ein *v* geschwunden ist. Wir haben *j* im anlaute, im inlaute zwischen vocalen und, nach schwund von *v*, zwischen consonant und vocal und *j* im außlaute, wo es = \**jū* ist, in betracht zu ziehen.

*j* im anlaute. Die quellen, namentlich J., schreiben häufig *g* für *j* (vgl. die früher übliche schreibung des czechischen). Einige beispiele: *joz* (johss S., jose J. P., joos, jūs Pf., gos E. ich), ѡзз; *jomó* (gomó J. P. grab), ѡмѡ; *jobkū* (goptgí J. P., jōptgí J., jubka plur. Pf. apfel), ѡблѡкѡ; *joblūna* (goblinia J. P. apfelbaum), poln. *jabłón*; *jognā* (§ 84; gogenang J. P., gogenang J. P., goyenang J., jogngang S. lamm), ѡгнѡ u. and.; *jiz* (jisse J. igel). ѡжѡ; *jis* (gis J., giss E., jiss J. S. ich bin), ѡсѡмѡ; *jis* (giss, gis J., jiss S., chiss E. du bist), ѡсѡ und andere personen dises praesens; *jímé* (gimme, gimm J. er nimmt, faßt), ѡмѡѡтѡ; *jig* (gík J., jick M. in), ѡгѡ (vgl. über an lautendes ѡ auch § 26, 2.); *jādla* (gadela J. P., jódla Pf. tanne), ѡдѡ, poln. *jodła*, czech. *jedle*, os. *jědla*; *jādān* (gadān J. P., gadoan J., jadon Pf., jaddan, jaddaan S., gādan J. ein, einer), ѡдѡнѡ (vgl. § 26, 3.); *jāskra* (joskra Pf., goaskra J. P. funke), ѡскѡрѡ, czech. *jiskra*, poln. *skra*, *iskra*; *jāgla* (gagla J. P. nadel), ѡгѡдѡ, os. *jehla*, *johla*, czech. *jehla*, kroat. *jaгла* (Miklos. lex. s. v. ѡгѡдѡ; s. § 49, 3.); *jaimā* (geimang J. P., jāumang S., geima J. E. name), ѡмѡ; *jáimat* (geimat J. P. fangen), ѡмѡтѡ; *jaiग्रójā* (gaiग्रójang J. P. ich spile), ѡгѡрѡѡж (§ 49, 2.); *jěst* (jeest, jest S. eßen), ѡѡстѡ und ebenso andere formen dises verbums (§ 60.);

*pörjádē* (pergáde J. P. er frißt durch), \**пѣрѣдѣта* (§ 60.); *jéunác* (jéunatz Pf., jáunatz S., gaunatz J. P. junges rind), *юнаца*; *jeutrū* (jautrí, jautrj' J. u. s. f., § 69), *ютро*, *оутро*; *jeuzáina* (gauseinya J., acc. jauseinnung S. mittageßen), *оужина*; *jőzyk* (jung sick S., gunsik J., júng sic Pf. zunge), *ѡзѡкъ*; *jőtra* (guntra J. P., junchtrah S. leber), *ѡтро*; *jődrū* (gündre J. P. kern), *ѡдро*.

Anmerkung. wistarreizt «Eydechse» S., *ѡштѣрица* ist in seinem anlaute mir nicht klar. Dem an gefürten altbulg. worte entspricht es auf keinen fall genau. 10

§ 90. Vorschlag von *n* vor *j*. Wie in anderen slawischen sprachen, so nimmt auch im polab. die wurzel *i* (gehen) und der prominalstamm *jū-* nach praepositionen den vorschlag von *n* an; z. b. *vūznáidi-sā* (wisnéidissa «vergehen, transire» J. P., er vergeht), \**взнидѣта са* (vgl. altbulg. *взнити* ascendere); *vānait* 15 (ein gehen; wanheidit «Eingang» J. P. weiß ich nur als schreibfeler für wanheidt zu erklären), *взнити*; *vāinait* (auß gehen; woyneid «Ausgang» J. P.), \**взнити*; *sā nám* (sanam, sanem J., sa nam E. mit im; wir können wol nur so lesen, obschon die erweichung in den quellen felt, vgl. § 218.), *съ нимъ*; *nig* 20 (*ník* «ihn» J. P.) neben *jig*, *нго* ist *нрго*.

§ 91. *j* im inlaute zwischen vocalen. Die quellen bezeichnen bisweilen das *j* zwischen vocalen gar nicht; zur erklär- 25 rung diser erscheinung darf man wol den umstand an führen, daß im deutschen, außer in zusammengesetzten worten (bejahren, sau- jagd u. a.), *j* zwischen vocalen nicht vor kommt. Einige beispiele: *jojū* (§ 24, 1, *b*, anm.; § 192.; *gogí* J. P., *joji* M., *juji* Pf., *iuii* D., *jojie* S. ei), *ѡк*, os. *jejo*; *vájó* (wayó J. P., wáujah S., woju Pf., woiu D. hals), *вѡѡа*; *strájja* (straga J., strája J. P., streujah S. vatersbruder, vetter), *стрѡѡа*; *lūjēna* (lüena swe- 30 cia J. P. talglicht), \**лѡкѡѡа* (\**лѡѡѡа*); *gnūjēna* (gniena J. P. mist-; fem. und nom. plur. neutr.), *гнокѡѡа* (гноѡѡа); *krājē* (*kráye* J. P. er deckt), *крѡѡѡа*; *mājē* (*moje* J. P., *moye* J. er wäscht), *мѡѡѡа*; *pūjā*, *pūjē*, *pūjā* (*piang* J. ich singe; *pūe* J.

P. er singt, pūang J. sie singen), поѣж, поѣжта, поѣжта; *znóje*, *znójes* (snoye J. P. er kennt, snogis J. du kennst), знаѣжта, знаѣжши; *sáijé* (saje J. P. er näht), шикѣжта; weitere beispiele dieser art s. §§ 250. 254.; *paijon* (peyohn S. betrunken; pájona  
 5 «voll saufen» J. P., one zweifel das selbe wort wol mit unrichtig geseztem tonzeichen), пикѣжта; *jaigrójà* (gaigrójang J. P. ich spile), игѣжта; zalreiche beispiele diser art s. § 260 u. 261; *rūjā-sā* (riangsa J. sie, die binen, schwärmen), \*рѣжта са; *mūjū* (migi, megí, mie J. mein, neutr.), моѣж, genauer \*mojo; vergl.  
 10 § 220. f., wo mer beispiele zu finden sind u. s. f.

§ 92. *j* nach schwund von *κ* vor 'o = ꙗ, 'ō = ѡ, 'ā = ѧ (vgl. § 107). Auß den schreibungen *kijôt*, *kiôt*, *kjôt* J. P. (blume), plur. *kijôtay*, d. i. *kjot*, plur. *kjotāi*, poln. *kwiat*, plur. *kwiaty*, d. i. \*кѣжта, \*кѣжтаи; *ggyōsda* J., *ghiūsda* Pf., *ghi-*  
 15 *osda* D. (stern), d. i. *gjózda*, poln. *gwiazda*, d. i. \*гѣжта (§ 86.), ergibt sich mit bestimmtheit, daß *k* und *g* in disen worten nicht erweicht wurden (in lezterem falle würden die quellen \*tjot oder \*tgot u. s. f. zeigen), worauß wir folgern, daß auch bei anderen consonanten, wo die schreibung der quellen es nicht so klar an  
 20 die hand gibt, nach auffall von *κ* vor 'o = ꙗ und änl. lauten keine erweichung statt fand. Wir schreiben demnach auch *sjot* (*sjôt* J. P. welt), сѣжта; *sjôt*, *sjōta* (*sjünt* Anska J. St. Johann; *sgūnta* Moreja J. St. Maria), сѣжта, vgl. poln. *święty* (§ 75.); *cētjārtý* (*zittjóarte* J. P. der vierte), чѣжтаи; *tjārdý*  
 25 (*tjōrda* J. P. hart, fest), тѣжтаи.

§ 93. *j* = ѣ im außlaute des wortes und der silbe. Die quellen bezeichnen das dem deutschen ore ganz ungewonte auß lautende *j* teils gar nicht (diß ist besonders nach *ū* und *ē* = ꙗ der fall), teils durch *y* oder *g*, *j*, teils durch *ch*; lezteres nur in  
 30 den adverbien des comparativs. In der endung -ѣи, -иѣ des nom. sing. masc. der bestimmten adjectiva, die, wie es scheint, stäts unbetont ist, ist vom *j* keine spur mer zu finden (vgl. § 67.). Es sind drei fälle in betracht zu ziehen: 1) der nomin. singul. masculini der *a*-stämme; 2) die 2. sing. imperativi der auf *vo-*

cale auß lautenden verbalstämme; in der 2. plur. imperativi kommt *j* in den silbenaußlaut vor consonant (*t*) zu stehen; 3) die adverbien des comparativs; im adjectivischen comparativ steht *j* = *й* vor *s* = *ш*. Beispiele: *lūj* (lū J. P. talg), лой; *gnūj* gni J., gnj' P., gyny J., kneüf Pf. mist), гной; *mūj* (my, mi s J., my M., mūh S. mein), мой; *tūj* (tūi M., tūje S. dein), ткой.

*doj* (in wittedoy J. E., wittodū M. vergib; deledoy «übergeben» J. ist villeicht auch imperativ), дай; *brīgój* (bringóy J., bringgoy E. bring), -ай; *badój* (badyóy J. bete), 10 -ай; *badójte* (badyóyte J. betet), -айге; *grij-sā* (tāu grijssa S. du wärme dich), грѣй са; *vāzdaj* (wāsedag «zeuch an» J.), взздѣй.

*dolēj* (dolēch J. P. weiter), poln. *dalēj*, russ. далѣе, \*далѣк; *leubaj* (ljeibach J. lieber), любѣк; *mānaj* (mānach J. weniger), 15 poln. *mniēj*. Die endung des comparativs -ѣйший wird regelmä- ßig von J. mit -ēssa, -ēsse wider gegeben, z. b. *nastarējsi* (nāstarēsse J. P. der älteste) най \*старѣйший; *zimnējsi* sem- nēssa J. kälter), \*зимнѣйший u. and.

## У.

§ 94.  $\check{c}$  (d. i. *tš*) ist im polab. *c* (d. i. *ts*), wie *ж* durch *z* 20 und *ш* durch *s* gegeben wird. Diese eigentümlichkeit teilt das polab. mit der mazurischen mundart des polnischen (auch in rußischen mundarten findet sich entsprechendes). Die entstehung des  $c = \check{c}$  ist die selbe, wie in den anderen slawischen sprachen.

Vor *'ā = ь* kommt  $c = \check{c}$  auch erweicht vor, *é* (auch *c* für 25 шт und  $c = \check{c}$  werden wir erweicht finden).

Am häufigsten schreiben die quellen für *c* nach deutscher schreibweise *z*, *tz*, seltener *c* oder *sz*. Pfeffinger hat meist *tsch*, *dsch* (wie er auch für *š* u. *s* nicht selten *sch* hat). Nur vor *r* und *l* finden sich auch die schreibungen *cz* (d. i. *š*) und 30 *s*, jedoch nicht außschließlic; neben *s* findet sich vor *r* auch *z*. Auch nach nasalen findet sich meistens *s* für  $\check{c}$  (und eben so

für  $c = \text{шт}$ , s. u. § 99.). Diese schreibungen s, sz = ч (шт) halte ich nur für ungenauigkeiten der aufzeichner, ein lautgesetz scheint mir hier nicht vor zu liegen, denn es findet sich die zu erwartende, genauere schreibung darneben und, wie hier s für 5 z (= ч, шт), so findet sich auch die schreibung z für s (§ 100).  
Beispiele :

1)  $c = \text{ч}$  vor vocalen: *códit* (tzódet, tzódit J. P. räuchern, schmauchen), ruß. чадить, vgl. чадъ (fumus); *cig* (zik, zik, cik J. P., züg, zöhg S. was), чегó; *cítýr* (zittir, zitter J.), четърире;  
10 *cétvárû* (zittwarj' J., tschütwarû Pf. vier), четворо; *céleust* (züljaust «Unterkin» J. P.), челяста; *caístý* (tzeiste, tzeisti, tzeist J. P. rein, keusch), чистый; *pücaivóný* (püzeivóna J. P. geruht), почиваный; *cãtë, cãténý* (szate, tzate J. P. er zählt, szatëna J. gezält), чãтãтã, чãтãнãй; *cëla*, plur. *cëläi* (zëla J. P., dschela Pf. bine; plur. zeláy J.), пчëла, пчëлã (über den schwund des an lautenden п s. § 118, 7.); *vëucit* (wautzet J. P. leren), сучити; *düküncit* (dietjinzett J. P. vollenden), \*до-кончãити, чëch. *dokonçiti*; *euleucit* (eulautzet J. P. treffen), сучлсчити; *tüci* (tütze S. er zapft), точитã; *nic* (nits, nits J., nitz, nütz Pf. nichts), ничãсо, poln. чëch. *nic* (vgl. Miklos. vgl. Gramm. III, § 740.).

2)  $c = \text{ч}$  vor consonanten und nach nasalén: *crëvû*, plural *crëva* (zrewü S., srewa J. P. darm, gedärme), чрѣво, чрѣва;  
*criv*, plur. *crivái* (sriw J. P., zriw J. schuh; plur. zriwéi Pf.,  
25 zriwoi D., zriwe J., schriwe S., serize M., wol verschriben), чрѣвий; *clãvak* (slawack J. P., czlawak J., schlawack S. mensch), члãвкã; *mãc*, instr. *mãcãm* oder, wenn das wort villeicht im polab. femininum ist, *mãcã* (mangs J. P. ball, sa mant-sang J. mit dem balle), \*мãчã, ruß. мячъ; die selbe schreibung  
30 mit s zeigt sich auch in krangs J. P. (kranz, krone), d. i. *krãc*, das deutsche *kranz* (eben so bei  $c = \text{шт}$ , z. b. nawans J. P., d. i. *navãc*, най вãштã, vgl. das darneben vor kommende nawanza J.). Selbst nach auß lautendem *m* zeigt sich im anlaute des folgenden wortes s geschriben für  $c = \text{шт}$  in kums is en



haid «ou allez vous» Pf., d. i. *kom cis hen ait* (wo willst du hin gehen), *камс хзштешн hin* ити (vgl. § 99.).

Erweichtes *é* finde ich nur in *čárný* (schwarz), *чрѣнзій* (vgl. § 17.), das ich nach Pfeffingers «noir tschiúrna» für die richtige lautform halte, obschon *tzôrna* J. P., *zohrne* S., *tsoorne* 5 M. keine erweichung zeigen.

### Ж.

§ 95. ж ist polab. z. Die quellen schreiben es natürlich eben so wie die polabischen vertreter *z = з* und *s = с*; vor *r* schreibt Pfeffinger auch hier das bei im beliebte sch. Erweichung dises *z = ж* findet sich selten. 10

Beispiele: *zíně* (sine J. P. er treibt), *женета*; *zěna* (sena J. P. Pf., seena Pf., seehna, sehna S. frau), *жена*; *zeuk* (sauck S. käfer), *жоукз*; *zobó* (sobó J. P., subò Pf., süboi D. frosch), *жаба*; *zaid* (seid J. P. jude), \**жилз*, poln. *żyd*, čech. *žid* u. s. f.; *zaitü* (seiti J. P. korn, getreide), *жито*; *záivý* (seiwa J. P., 15 seiwe J. lebendig), *жикзій*; *zřibā* (sribang J. P. M., srybang S., sřiba, schřibang Pf. füllen), *жрѣба*; *víza* (wisa J. P. Pf. D. M. haus), *вѣжа*; *mūzēs*, *mūzē* (mūsis J., mūses P. du kannst; müse, müsse, mühse S., mise J. er kann), *можешн*, *можета*; *stráizē* (streise J. P. er schirrt), *стрижета*; *móžē* (mose J. P. 20 er schmirt), *мажета*; *plūzi* (plisē J. P. er legt; vgl. § 36.), *положитз*; *euzasén*, *-éný* (eysasseen S., eysasséne, eysasséna J. erschrocken), *оужашенз*, *-ензій*; *laisz* (leiss S. leck), *лижи*; *plūz* (plüss S. lege), *положи* u. s. f.

Erweicht findet sich *z = ж* in *būžōta* (büsejunta S.), plur. 25 zu *būžā* (büsang J. P. bild), d. i. \**божа*, und *būžōtkū* (büsejungtgi J. bildchen), \**божѣтзко*, deminutivum zu dem selben worte.

### III.

§ 96. ш ist polab. s. Die quellen schreiben s, ss, vereinzelt auch z, Pfeffinger liebt auch hier sch; es fällt also *s = ш* 30

im laute völlig mit s = c zusammen. Erweichung findet sich bei diesem laute nicht.

Einige beispiele: *séstârû* (süstarû Pf., sistarj' J. P. sechs), шесторо; *sársén* (sarrsün J. P., ssarsien J., zarzün S. hor-  
 5 niße), шръшѣна; *saidlû* (seidelj' J. P. ale, pfriem), шило; *déusa* (däusa S., deúscha, deússcha Pf., taussa, daussa J. P. sele, atem), дусша; *mâis* (mäuss S., meis J. P., mois Pf. D. maus), мѣша; *vársák* (wársack J. P., warsack S. gipfel), \*връшакъ, demin. zu *vârçh*, връчъ; *strosaivý* (stroseiwe J. P.  
 10 furchtsam), страшивейъ, zu *stroch* (strôch J. P. bangigkeit), страчъ; *kosâl* (kuschal Pf. husten; kôssle J. P. S., letzteres wol eine andere form, warscheinlich *kôslî* \*кашлѣнта er hustet), кашлѣ; *vûlsa* (wilssa J. Adp., wilza J. P., wilse S., wilscha Pf. erle), \*олаша für олаха, mit der im polab. so beliebten endung -ш für älteres -а; *euzaséný* (eysasséne, eysasséna J. P. erschrocken), сужашѣнѣи; *sâgraséný* (sograssena, sâgraséna J. sündhaft, gottlos), сѣгрѣшѣнѣи; *mûzês* (müses Pf., müsîs J. du kannst), можеш и so überall in der endung der 2. sing., polab. -s = albulg. ши (§ 240.); *grësnáiký* (grees-  
 20 neitje M. sünder, accus. plur.), грѣшаникѣ.

Auffallend ist greihynarim M. (dat. plur., «schuldigern», genauer «sündigern», neben grësmarim J., verschriben für grësnarim, bei E. gresnarim. Warscheinlich ist zu lesen *grësnarém*, \*грѣшанарѣмъ, die lesart bei M. mit h also ein  
 25 schreibfeler; möglicher weise hat sich jedoch die analogie von *grëch* geltend gemacht (über ei = ě, † s. § 50.).

Anmerkung. Der laut ś ist dem polab. fremd; er findet sich nur in deutschen wörtern. Hennig schreibt in cz («nur habe bisweilen cz für sch gebraucht», Hennig bei Jugler, s.  
 30 XX.). So z. b. czapâr J. P., schabâr Pf. schäfer; czarp J. P. scharf; czemâl J. P. schemel; czikól J., part. praet. act., er hat geschickt; czintjáy J. P., lis *šinkái* oder *šikái*, schinken; czipper J. P. schiffer; czlachtôt J. P. schlachten; czollé J. P., czolé J., plural zu scholiù Pf., lis *šoló*, scholle (eine fisch-

art); czribjóje J. P. er schreibt; czriwâr J. P. schreiber; czümó, czümáy J. P. (erstes singular, letztes plural) schaum; czwewel J. P. schwefel u. s. f.

In czióstje J. P., czióstye J., czióstge P., sjostje M. (deutscher, vornehmer), das also *š'oský* oder, nach M., *šoský* zu lesen ist, vgl. poln. *saski*, ist anstatt des deutschen anlautes *sa-*, für den man im polab. hier *só-* erwartet hätte, das erweichte *šo-* oder, wenn M.'s schreibung richtig, auch *so-* ein getreten.

### T. A.

§ 97. т und а sind im polab. *t* und *d*. In der schreibung der quellen, namentlich bei J., werden *d* und *t* nicht selten verwechselt; bei J. ist im anlaut zimlich oft *t* anstatt *d*.

Erweicht werden dise laute, wie die übrigen consonanten (die gutturalen auß genommen), vor *'á = а*, *'o = Ѡ*, *'a = иа* (für *'ō = а* findet sich kein beispil).

Nur der vollständigkeit wegen füren wir auch für hartes *t* und *d* einige beispile an.

1) *t = т*; *tákac* (takats J. P., tókatsch Pf. weber), тѢКАЧѢ; *tok* (tók J. P., took M. so), ТАКО; *teplū* (teplj' J. P., teplūh S. adv. warm, heiß), ТЕПЛО; *tü* (ti J. P. das), ТѢ; *táichý* (teiche J. P. sanft), ТИХИЙ; *tái* (toy J. P., täu, teu S., tö, to M. du), ТАИ; *tál, vâ tailē* (tahl, tohl S. nacken; wa teilē J. im nacken), ТЪЛАЪ, ВЪ ТЪЛАѢ; *tāgnē* (tangne J. P. S. er zieht), ТАГНЕТА; *trainactē* (treinacté Pf. dreizehn); *trainadíst* (treinatíst J. dreizehn), ТРИ НА ДЕСАТЕ; *ait* (eyd, eid J., héyt, haid, heit Pf., heidt, heid S. gehen), ИТИ u. s. f.

2) *d = а*; *dāvai*; *dávó* (dawóy J., tawóí Pf., tawó J. P. zwei), \*ДЪВИ, ДЪВА; *dāug* (dauk J. P. schuld), ДЪГЪ; *dān* (dān J. P. D. M., dān Pf., daang M. tag), ДАНЪ; *doj* (doy J. gib), ДАЙ; *dēsāt* (disangt J. P. zehn), ДЕСАТА; *dūbrý*, fem. *dūbra* (dibber J. P., dibbre J. msc.; dibbra J., diebbra S. fem.; dūbra, 30 dōbra Pf. neutr. gut), ДОБРЫЙ, ДОБРАТА; *dāivi* (deiwe, deiwa J. P. Pf. wild), ДИВИ; *dēusa* (däussa S., deuscha, deusscha

Pf., taussa, daussa J. P. sele, atem), доуша; *dōb* (dumb J. P., tumb, dumb Pf., dump M. baum, eiche), джез; *dreuga* (draugga J. die andere), дрoуга u. s. f.

*d* bleibt natürlich vor *l*, wie überhaupt im westslawischen, 5 z. b. *rādlū* (radelj' J. P., rotlü Pf. D. pflug), poln. *radło*, рало; *zōdlū* (sündlj J. P. stachel), poln. *żądło*, жало u. s. f. (mer beispiele s. in § 140, 4.).

Vor *e* = *κ* wird im polab. *t* und *d* nicht verändert, z. b. *euplotény* (euploténa J. bezalt), оуплаштенъ; *zoblōdény* (soblun- 10 déna J. verirrt), заблжденъ; *vāsodén* (wassodén, wassodéna J. ein gesetzt), всажленъ; *rūdéný* (ridene J. geboren), роженъ u. s. f. Warscheinlich war hier die analogie der nicht ab geleiteten verba, deren wurzel auf r, л auß lautet, maßgebend; auch in der conjugation finden sich ähnliche erscheinungen (vgl. 15 die 3. sing. praesentis mit *sā*; § 24, 2.; § 47, 2, anm.).

§ 98. Beispiele für die erweichung der dentalen momentanen laute.

1) *t* = r; *bróta* (brotga J. brüder), братия, plur. zu *brot* (bruder), братъ; *stóna* (skióna Pf., stjona J. wand), стена; 20 *tānký* (tjantige S., tyantya J. dünn), танкы; *tāma* (tjama, tejammi «wenn es anfängt zu schummern» S., das zweite wort ist villeicht *tāmi* = \*тамита, vgl. poln. *ćmić* verdunkeln), тама; *sā lūchlām* (sa lichtgom J. mit dem elnbogen), с \*лскзтам (лакзтам), ruß. съ локтемъ; dagegen ist warscheinlich nach 25 auffall von *ь* vor disen vocalen nicht eigentliche erweichung an zu nemen und also nicht *t* sondern *tj* zu schreiben in fällen wie *cētjārtý*, четвртый; *tjārdý*, твердый (vgl. § 92.); über *pōlt* loc. sing., *pōta* gen. sing. zu *pōt* (weg), пхта, vgl. §§ 187, 2.; 188.

2) *d* = л; *dōtka* (tjōtka J. P., tgōtka J., tschutga Pf., kleines kind), дтка; *dolū* (tjolí J. P., tgolí J., djoli J. P., 30 dgolj' arbeit, werk), дло; über die schreibung one *d*, iole, iolojie «arbeiten» S., vgl. § 118, 2.; *lūda* (lidja, lüdja J. P. schiff), лдина (ладина), vgl. poln. *łodź*.

III.

§ 99. шт und жд sind im polab. nach westslawischer und speciell nach polnischer art durch c (= ts) und dz vertreten.

Bei шт, das wir zunächst betrachten, ist vor allem auß zu scheiden das auß ст entstandene шт, disem entspricht im polab. st (s = ш, § 96.). Im anlaute steht stäts polab. st dem шт gegenüber, überhaupt findet sich im polab. st da, wo im polnischen szcz steht.

Bei polab. c = шт sind zwei fälle zu scheiden, nämlich шт 10 auß tj und шт auß kt, gt, cht. In den infinitiven auf -шти der verba mit gutturalem wurzelaufblaute entspricht nicht c, sondern ct dem -шти, wie im vulgärböhmischen (c in disem fälle ist zweifelhaft, s. u.).

c = шт auß tj und gutturalen + t kommt vor 'ä = л und 15 'a = я erweicht vor; auch st = шт findet sich erweicht.

1) c = шт für tj; joz cā (johss zang S., jútsan Pf., jotzang, jozang J. u. s. f. ich will), Ѡзз хзштж; tãi cis (täu siess S., ziss J., ziss S. du willst), тзи хзштѣши und so im ganzen praesens dises verbums (vgl. § 269.); in allen participien 20 praesentis activi, die zalreich in den quellen vertreten sind, ist c (nach dem nasal in den quellen meist s geschrieben, s. o. § 94, 2.) = шт für tj, z. b. bñdāca meuchó (pñdanza mauchó J. stechende fliege), \*кѠдѣштѣм мѠу҃хѣ; kōsajāci pās (kungsayanse pyās J. bißiger hund), \*кжсѣштнй пѣсѣ u. s. f. (s. §. 123.); 25 vāc (nawans «das Meiste» J. P., nawanza «am grössersten» J.), Ѡштѣ; svēcnik (swētznik J. P. leuchter), сѣштѣникѣ.

2) c = шт für guttural + t; pic (pitz J. P. Pf., pütz D. backofen), пѣштѣ; nūc (nütz J. P., nühzt S., nüts Pf. D., наух M. nacht), нѠштѣ. 30

3) In beiden fällen kommt c erweicht vor; svēca (vgl. svēcnik unter 2.; swētzia J. P., suecia Pf., schwetza S. licht), сѣштѣ; nūcāny (nitzióne «wächter» J. P., nūzionā J. P. nacht-, nächtlich), нѠштѣнзй.

4) Infinitive der stammverba mit gutturalem wurzelauflaute zeigen -ct = -шти; *sĕct, eusĕct* (sĕtzt J. P. hauen, mähen, eysätzt J. P. ab mähen), сѣшти, оуѣшти; *pict* (pitzt J. backen), пѣшти; *riĕt* (rietzt J. P., rietzat S. sagen), рѣшти. Pfeffingers *sĕct* «cuire du pain», pützsĕct «Brodts backen» D. ist schwerlich infinitiv; es kann 3. sing. praesentis (für *pĕct* = пѣцѣ) oder 2. sing. imperativi (*pĕct* = пѣци) sein. Daß irgend welche verbalform durch den infinitiv übersezt wird, ist in den quellen ganz gewöhnlich.

5) *st* = шт auß *stj* und überhaupt = poln. *szcz*; *eupeustas* (*aipoistas, apoistas* M. er ließ fließen), сунуштѣашѣ, vgl. poln. *puszczać*; *chrĕst* (granst S., granste J., grangste P. käfer), чрѣштѣ, poln. *chrząszcz* (s. § 76, 2.); *ist* (ist J. P., hist S. noch), кштѣ, poln. *jeszcze*; endung -*aistĕ, -aist* = иштѣ, poln. *-iszczĕ*, ruß. -ище, z. b. *gordaištĕ* (chorteisde J. burgplatz), грдѣиштѣ; *mĕsaist* (meeseist M. sack), \*мѣшинштѣ u. s. f. (§ 140.); *pĕištĕ* (peiste J. P. er pfeift), пиштѣтѣ (infin. пискати), vgl. poln. *piszczy*.

6) *st* = шт im anlaut der worte; *stinā* (*stinang* J. P. junger hund), штѣна, poln. *szczenię*; *stĕpa* (*stĕpa* «Spalterholz» J.), poln. *szczepa* (holzscheit); *stĕpa, stĕpóný* (*stĕpia* «spalten» J., *stĕpjóna* J. P. gespalten) würden in altbulg. form \*штѣпѣкѣ, \*штѣпѣнѣи ѣ lauten, vgl. poln. *szczepić, szczepać* (spalten).

Erweicht ist diß *st* in *stĕukó* (*stjauko* J. P., skieykò Pf., hecht), poln. *szczuka*.

Ueber das merkwürdige wort *săcĕt* (bürste), poln. *szczec* (*borste*), *săcĕtăina* (*borste*), poln. *szczecina* s. o. § 12, 2.

Anmerkung. *cĕudzĕi* (tzeize, zeuza Pf., tseize D., zaudse J. fremd, feind) ist чѣуждѣи, nicht штоуждѣи, vgl. poln. *cudzy*.

### ЖД.

§ 100. Wie im polnischen (vgl. die einleitung s. 15.) entspricht auch im polab. dem altbulg. жд, dz. Beispiele: *mĕdza* (gewende beim pflügen; s. o. a. a. o.), мѣжда, poln. *miedza*;

*céudzi* (fremd, feind, s. § 99., anm.), чорудий, poln. *cudzy*; *dodz* (dodse S. gib), дуджа; *jëdz*, plur. *jëzdtë* (gëtz, gëtzte J. iß, eßet), дуджа, \*дуджте (дудитë); *sodzãi* (sozey Pf., ruß; tsôt J. P. ruß ist чадз fumus und gehört also gar nicht hierher), plur. zu саджа, poln. *sadza*, plur. *sadze*; *voidz* (weitz S. sih; wei- 5 dse S. «sehen» ist wol die selbe form), виджа; in bors J. P., borsch J. (eher), руджа ligt entweder ungenaue schreibung vor und *þordz* ist zu lesen, oder es ist nach *r* für *dz z* ein getreten und wir hätten dann mit den quellen *þorz* zu schreiben.

Anmerkung. bresdjoje taget S. gehört zu ruß. брезжится 10 (es taget), брезгъ (tagesanbruch), poln. *brzeszczy się*, *brzask*, *brzazg*, also nicht hierher. Es ist wahrscheinlich *brezógjè* für älteres \**brezógjè*, d. i. \**brezógjati* zu einem \**brezgati*, da sich secundäres *ja* für *a* im polab. auch sonst findet.

## G.

§ 101. с ist auch im polab. s, es fällt hier also mit с = ш 15 zusammen. Außer der schreibung s, ss findet sich in den quellen nicht selten auch z, wárscheinlich um den starken, scharfen laut des slawischen s auß zu drücken; vor *l*, *m*, *n*, *v* schreibt namentlich Pfeffinger und Schultze sch für s, wárscheinlich nach dem vorbilde des deutschen. 20

Erweicht findet sich *s* vor 'á = а, 'o = о, 'o = о, 'eu = ю, 'õ = ѡ. Nach der analogie von *g* und *k* zu schließen (§ 86.) bleibt *s* vor disen lauten hart, wenn zwischen *s* und inen ein *v* geschwunden ist; vgl. § 92.

1) hartes s. Beispiele zu sammeln ist kaum nötig, nur einige 25 mögen hier platz finden um die schreibung der quellen anschaulich zu machen: *sãpi*, *sãpól* (ssape J. P., zape J. er schläft; sapól, zapól J. geschlafen), сзпитъ, сзпалъ; *stórý* (store J., stora J. P. D., stohr S. alt), старый; *slüwü* (sliwí J. P. wort), слово; *slëpaića* (slepeitze J. P., schlepeytschia Pf., vergl. 30 schlepaa S. henne), čech. *slepice*; *smãrdi* (smârde J. P. Pf.,

schmarde S. er stinkt), смръзѣнѣ; *sněg* (sněk J., sneig Pf., schneck M. schnee), снѣгѣ; *svěća* (swětzia J., suecia Pf., schwetza S. licht), свѣщѣ; *průsi* (průsse, prisse J. P., prüsse S. er bettelt), проросѣтѣ u. s. f.

- 5 2) erweichtes s; *sonŭ* (sjonŭ J. P., tjanŭ, lis sjanŭ, M. heu), сѣно; nach analogie von *pailōta*, plur. zu *pailā* (junge ente), *stě-  
nōta*, plur. zu *stinā* (junger hund; § 144.) ist mit sicherheit ein  
10 plur. \**poršōta* zu *poršā* (ferkel), прѣса zu erschließen; *pātdešōt*  
(pangtisjunkt J., panctisjunct Pf. fünfzig), пѣтъдесятѣ,  
15 poln. *pięćdziesiąt* und so bei den ähnlich gebildeten Zahlen (§ 151,  
40 — 90.); *něbésó* (ssa nibesgo vom Himmel J. warscheinlich  
mit nicht richtig geseztem tonzeichen, vgl. d. flg.), \*нѣбесѣю, gen.  
sing. zu nom. sing. *něbŭ*, нѣкѣ, das im polab. in die analogie der  
*ja*-stämme über trat; *něbésām* (pit nebisgóam J. unter dem  
15 himmel), нѣбесамѣ; *něbéséu* (wa nebisgáy J., wan nibisjeu M.  
im himmel; § 192.), \*нѣбесю.

3) s vor geschwundenem *v* + 'o, 'ō; *sjot* (sjót J. P. welt),  
скѣтѣ; *sjōta* (sgŭnta J., sjunta J. P. heilige), скѣтаѣ.

## 3.

§ 102. z = polab. z (tönender dentalspirant), wie in den  
20 übrigen slaw. sprachen, aber auch = polab. dz. Die quellen  
sondern in der schreibung den laut z nicht vom s, was bei deut-  
schen aufzeichnen begreiflich ist. Bezüglich der erweichung  
geht z wol völlig dem s parallel (s. d. vor. §.). Im wechsel mit  
g entsteht jedoch nicht z, wie im altbulg. und anderen slawischen  
25 sprachen, sondern dz, wie im polnischen (vgl. c, ŋ im wechsel  
mit k). Die quellen zeigen beides dz und z, warscheinlich ist nur  
ersteres richtig.

- 1) Nicht erweichtes z. Einige beispiele: *zārŭ* (saarre S.,  
ssare J. P. er silht), зарѣнѣ u. andere formen dieses verbuns;  
30 *zo* (sso J. P. hinter), за; *zomāknōt* (zomakenunt J. P. schlie-  
ßen), замѣкнѣти und andere mit zo- = за- zusammen gesezte  
worte; *zōjāc* (sogans J. P., sojangss S., sogangs E. hase), заѣцаѣ;



*záima* (seima J. P., seýma Pf., kälte, winter), зима u. andere bildungen von disem stamme; *zíma*, *zémái*, *zimā* (simea J. P., simia Pf. D. M. erde; dat. ka simáý J., kasimói Pf., accus. simang J.), зѣм(а)и, зѣм(а)и, зѣм(а)иж; *zāt* (ssankt, sankt J. P. schwigerson), зѣтъ nebst *zātík* (santik J. P. E., santek J. P. 5 junger ehemann, bräutigam), \*зѣтикъ; *zōb* (sūmb J. P. Pf., zan), зѣкъ und andere casus dises wortes; *zūni* (sine J. P., sühne S. er läutet), \*зѣонитѣ neben *zvāni* (swane J. klingt, läutet), зѣонитѣ und *zvān* (swane J. P., klang, ton), зѣонъ, зѣонъ, vgl. poln. *dzwon*; *znot* (snôt J. P. erkennen), зѣнати und 10 andere formen dises verbums; *zvenū* (sweni J. P., schwenū S. felge), ruß. звено, poln. *dzwono*, os. *zujeno*, mit dem plur. *zvenésa* (swenésa J.); *vāzāldāi* (wasanglāi J. P. sie namen), вѣзѣли; *ŏzāt* (wýungsat J., bijungsat P., wjungsat S. binden), вѣзѣти und andere formen dises verbums (§ 252.); *knāz* 15 (tgenangs, tjenangs J., tschenangs Pf. könig, edelmann; vgl. § 84. am ende), кнѣзѣ u. a. m.

Für den altbulg. anlaut зѣ steht polab. *gv*, wie in den anderen westslawischen sprachen, so z. b. *gǰózda* (§ 86, 1.; ggyôzda J., ghiūsda Pf., ghiosda D. stern), \*гѣкъзда, vgl. зѣкъзда, poln. 20 *gwiazda*; vgl. *kv* = altbulg. къ, § 103, 1.

2) Erweichtes *z* (*ž*): *žārnū* (sjōrní J. P., sgōrní J., siurnū Pf. kern), зѣрно; *vāžōtý* (wasjunte J. P., wasejunta, wasiyúnta J. genommen, erworben), вѣзѣтъи.

3) *dz* = з im wechsel mit *g*. Sichere beispile, bei welchen 25 die schreibung der quellen keinen zweifel am vorhandensein von *dz* auf kommen läßt, sind *nūdzē* (nítzé J.), poln. *nodze*, altbulg. нѣтъ, nom. accus. dualis zu *nūga* (nígga J. P., nūgga S., nika J. P. D., nūcka Pf. fuß), нѣга; *rūdžái* (rizay J.), рѣзи, nomin. plur. zu *rüg* (rik J. P. horn), рѣръ, vgl. altpoln. formen wie *bodzy* 30 (götter); *dréudzi* (drautse «Etliche» J. P.), дрѣузи substantivisch oder дрѣузини adjectivisch; *dreudzich* (drautsich bütgíf J. andere götter, vgl. § 229, 2.; genit. accus. plur. masc. zu vorigem) kann bezüglich seiner endung zweifelhaft sein, sicher

steht aber auch hier *dz*, nicht *z*, auß *g*. Sicher steht ferner *dz* in *stādza* (stazia J., stácia J. P. Pf. D. steig, fußweg), in welchem worte es erweicht erscheint, vgl. *сѣдза*, genauer entspricht *сѣдзѣ*, das ebenfalls vor kommt; das wort gehört zu  
5 wurzel *stig*.

Neben *sladsa* S. findet sich geschriben *slasa* J. P. (trähne), *сѣдза*, *сѣдзѣ*, plur. *slassáy* J. Man kann hier also zwischen *slādza*, *slādzāi* und *slāza*, *slāzāi* schwanken, die quellen bieten beides. Ich halte jedoch die erstere schreibung für die genauere,  
10 richtigere. One grund wird Schultze, der überhaupt den inlaut der worte in der regel phonetisch treu wider gibt, nicht ds geschriben haben, das sich meines wißens außerdem nie für den bloßen spiranten findet.

Nur *s* findet sich geschriben in *wa krisé* (im kriege) J. zu  
15 nom. sing. *krig* (kriech J. P., krich J., krie M., villeicht *kric* zu lesen; vgl. auch *krigírr* J. krieger); ferner in *stisáy* J. (*stijey* S. weist auf *stijāi* mit nicht gewandeltem *g*, also auf die endung *\*-rzi* hin), plur. zu *stig* (*stig* J. P. stige, anzahl von zwanzig, zwanzig stück). Hier ligt also nach der schreibung der quellen  
20 *krizē*, *stizái* vor (vgl. §§ 158. 161 flg.). Ob wir hier, bei diesen dem deutschen entlenten worten eine außname von der regel oder ungenaue schreibung der quellen an zu nemen haben, ist zweifelhaft. Ich vermute das leztere und halte *krizē*, *stizái* für die richtige schreibung.

## II.

25 § 103. ы ist im polab. *c* (*ts*), wie in den anderen slawischen sprachen. Es fällt also im polab. *c* = ы und *c* = ы zusammen. Die quellen schreiben auch hier *tz*, *z*, selten *c*, namentlich für das erweichte *c* kommt *ci* bisweilen vor. Pfeffinger hat auch hier das bei im beliebte *tsch*, erweicht *tschi*.

30 Die erweichung findet in den selben fällen statt, wie bei den anderen dentalspiranten; sie ist namentlich in der endung der feminina *-ća* = albulg. *ца* ser häufig.

1) *c* one erweichung; *cārkkāi* (tzartgáy J. P., zerkchey Pf. kirche), цѣркѣ и *cārkkūv* (zartjūv S. das selbe), \*цѣркѣвѣ; *cěpāi* (tzepeóy J. P., zépeoy Pf. mit unrichtig geseztem tonzeichen, sepoi D. dreschflegel; im polab. plur.), ruß. цѣпъ; *řecái-mi* (ritzeime J. sage mir), řeci (řaci) ми, *řic* (řitz, řitze J. 5 sage, 2. sing. imper.), řeci (řaci); *řřibāc* (sribatz J. P. füllen), жрѣбѣца; *sómāc* (somatz J., samatz P. «He», männchen), самѣца; *slěpāc* (slépatz J. P., schlepatz S., slepaz M., schlé-patsch Pf. D. han), слѣпѣца (coecus) und andere nomina diser endung (vgl. § 138.). 10

In zalworten wie *trainacté* (treinazté Pf. dreizehn), три на десѣте; *pātnócté* (pangtnóctzi Pf. fünfzehn), пѣтъ на десѣте u. s. f. (§ 151, 11 — 20) ist *c*, d. i. *ts* durch assimilation auß *ds* hervor gegangen, vgl. čech. *řřināct*, *patnāct* u. s. f.

Dem altbulg. anlautе цѣ- entspricht im polab., wie in andern 15 westslaw. sprachen, кѣ-; z. b. *kjot* (blume; s. o. § 92.), цѣтѣ; *kwāili* (deta qweyle «das Kind quarret» S), цѣлига, poln. *kwili*, čech. *kwili* (dise word ist ins deutsche über gegangen; *kwelen* d. h. leise heulen, von kindern gebraucht, findet sich z. b. in meiner vaterstatt Sonneberg im gebrauch). Vgl. *gv-* für alt- 20 bulg. зѣ-, § 102, 1 am ende.

2) Erweichtes *č*; *čol* (tsioól Pf., s. d. einleitung s. 19, heil, gesund), чѣлѣ; *vūca* (witzia J., wjtzia P., wyzja M., wūzia Pf., woitzia D. schaf) für \**vūvāca* (§ 108.), оѣца und so ser häufig in der endung -ца, z. b. *řřěbāiāca* (sribeitzia J. weibli- 25 ches füllen, stutfüllen), жрѣбѣца; *somāiāca* (someicia J. P. weibchen von tieren), \*самѣца; *slěpāiāca* (slepeitze J. P., schlepeytschia Pf. henne), \*слѣпѣца, čech. *slepice* u. s. f. (beispile lifern §§ 138. 139.).

3) *c* im wechsel mit *k*. Beispile lifern der imperativ der auf 30 *k* auß lautenden stammverba (dise *k* kommt hier freilich im pl. fast gar nicht mer vor, vgl. § 247.), der locat. singularis der substantiva, der nomin. accus. dualis der feminina und neutra

und der nomin. plur. der belebten und der diser analogie folgenden unbelebten masculina. Beispiele:

- a) ц = κ vor н; *récái-mí* (sage mir), *ric* (sage; s. o.), *рѣци ми*, *рѣци*; *torcái* (tortzáy J.) nom. plur. zu *tork* (tork J. türke);  
 5 *greucái* (grautsáy J.), plur. zu *greuk* (graук J., grauck P., chreuc Pf., gräuck, gräuk S. birnbaum), ein völlig entsprechendes wort findet sich in den anderen sprachen nicht. altbulg. wäre es \*рѣуци, sing. \*рѣуцк; *ocái* (ozey «agraffe» Pf. neben *okái*, ótgáy J. P. haken, letzteres = \*акци) wäre altbulg. \*оци,  
 10 plur. zu einem nicht vor kommenden \*ok, d. i. das deutsche «haken»; *godáicí* (ggódeize J., das tonzeichen nach analogie des singularis wol unrichtig gesetzt), \*гацици, nom. plur. zu *godík* ggódek J. P., *gudik* Pf. D. wurm, kleine schlange), \*галикк; eben so *modáicí* (módeize J., s. d. vor.), plur. zu *módik* (modek  
 15 J. P. made); *ladáicí* (ladeiza J.), plur. zu *ládik* (ladik J. P. glid), ein mir nicht sicher deutbares wort; *ingláicí* oder *ígláicí* (ingleitza J.), plur. zu *inglik* oder *íglík* (inglik J. P., inglic Pf. engel), nur die endung ist hier slawisch, -ици, sing. -икк.

- b) ц = κ vor т; *rōcê* (runze, runzê J.), *рѣцѣ*, nom. accus.  
 20 dualis zu *rōka* (hand), *рѣка*; *vâ emericê* (wa emmerice M. im himmelreich; der ton wol kaum sicher bestimmbar), loc. sing. zu nomin. sing. *emerika* (himmelreich), auß dem deutschen; *no decû* (§ 59.; no detza J. auf dem dache), nomin. sing. *dek*. das deutsche «dach».

## II.

- 25 § 101. н = polab. n. Erweichung des n findet statt vor 'a, 'o = u, 'o = t u. s. f., wie bei den andern consonanten. Die schreibung der quellen bietet keine besonderheiten.

- 1) Nicht erweichtes n. Nur der gleichförmigkeit wegen mögen auch hier einge beispiele platz finden: *no* (no J. P. auf), *на*;  
 30 *nebû* (nebý J. P., nebí J., nebúy Pf. himmel), *нѣс*; *ní*, *ne* (ní J. P., nieh, nie, neh S., ne J. negation), *нѣ*; *nait* (neit J. P.. neidt S. faden), *нитка*; *nūga* (nūgga S., nīgga, nika J. P.,

nüeka Pf. fuß), ногa; *rõcnik* (runznik J. P. handtuch), ржчд-  
никъ; *móterin* (motéren brot J. P. mutterbruder), материнъ  
и. s. f.

2) Erweichtes ñ; z. b. *dãńó* (dangó J.), \*дãнã, genit. sing.  
zu *dãn* (dãn J. P., dãn Pf., daang<sup>1</sup>) M. tag), дãнã; *skaińó* oder 5  
villeicht *skeuńó* (stjeinió P., stjenió J. scheune), auß dem deut-  
schen; *váisna* (wóissenja J. P., woisoigna Pf. kirsche), poln.  
*wisnia*; *joblúna* (goblinia J. P., jôptlinia J. Adp., júblün Pf.  
apfelbaum), \*жãлãнã; *pojãcãina* (pogancenia J. Adp., pojang-  
ceina P., pojangsein S. spinnwebe), пãжчнã, im polab., wie 10  
oft, mit erweichter endung -\*нã; *gńóзда* (ggeniôsda, ggini-  
jôsda J. P. nester; irrtümlich als singular bei J. P. gefaßt),  
гнъзда; *stěńóta* (stingũnte J.), штєнãтã, plur. zu *stinã* (junger  
hund), штєнã.

## II. Б.

§ 105. п, в sind auch im polab. p, b; die erweichung diser 15  
consonanten findet sich vor 'ã, 'o, 'õ eben so wie bei den übrigen  
consonanten.

1) Hartes p, b. Nur einige beispiele: *pãun* (paun J. P.,  
pauna J. P., pauni J., paunj' J. voll), пãнъ; *pÿp* (pÿp J. P.  
S., pÿp S. D. M. pfaff), пÿпъ; *pait* (peit S. trinken), пити; *pãt* 20  
(pangt J. fünf), пãтã; *plókat* (plokát J. P. weinen), плãкãти;  
*prai* (prey, prei- J. P. bei, an), при; *kÿpa* (tjÿpa J. P. schock),  
poln. *kopa* u. s. f.

*bãz* (bãs J. P., baas, bass S., bose Pf. hollunder), \*бãзã,  
poln. *bez*; *bõbãn* (bumbãn J. P., bumbõn Pf. D., bombãn P. 25  
trommel), бжбãнъ; *bobó* (bobò Pf. alte frau), *bõba* (boba S. ba-  
demutter, hebamme), *bãba* (baba J. P. großmutter), бãбã (vgl.  
§ 37.); *bÿb* (pÿb J. P. bone), бÿбъ; *bězi* (bese J. P. er läuft),

<sup>1</sup>) In diser schreibung ist nicht \*dãñ = дãнã zu sehen; vgl. laang M. (lein),  
дãнã, polab. *lãn* (§ 115.).

κѣжитѣ; *bait* (bayt, böit J. P., bāut S. sein), καιτι; *brēza* (bresa J. P. Pf., brese S. birke), κрѣза u. s. f.

2) Beispiele für erweichtes *p̣, ḅ* sind: *p̣ās* (piās J. P. M., piās J. P., pyas J., pijahss S., piōs Pf. hund), πας; *p̣ósāk* 5 (pjósak J. P., piōsac Pf. D. sand), πѣсакъ; *p̣ol* (piól J., pióol Pf. gesungen), πѣлъ; *p̣ōta* (pjunta P., pyunta J. ferse), πατα; *p̣ōtý* (pijunte J. P. der fünfte), πατѣй.

*bol* (biola Pf., bjóla J. P., bjohl S. weiß), κѣлъ; *vūbód* 10 (wibbiode, wibbioda, wibbejód J., wibbejohd S. morgenbrot), κѣлѣз.

Anmerkung. In *groblé* J. P., *grubleí* Pf.; *grubloi* D., *groblum* M. (rechen, harke), von welchen formen *groblé* und *groblāi* oder *groblái* nom. plur. (vgl. § 199.) sind, *groblum*, vielleicht *groblóm* zu lesen, als dat. plur. gefaßt werden kann (§ 184.), 15 scheint *l* wie in den südöstl. slaw. sprachen in folge der erweichung ein getreten zu sein, dann aber der stamm *grobla-* auch als harter *a*-stamm (*groblāi*, *groblóm*) gegolten zu haben; wofern nicht *groblái* = ruß. граблѣ zu lesen ist, was ich bezweifle, da die *ja*-form durch *groblé* gegeben ist; vgl. ruß. граблѣ, 20 serb. грабље, slow. *gráble*, aber poln. *grabie*, *grabi*, čech. *hrábě*, os. *hraǒe*. Schwerlich ist hier an ein suffix *-la-* zu denken (lit. *grėbliys* (harke) ist vielleicht auß dem rußischen entlent).

## B.

§ 106. κ = polab. *v*. Nach consonanten schwindet κ in der merzal der fälle, doch bleibt es auch, one daß sich ein bestimmtes 25 gesetz hierfür bis jezt finden ließ. Auch vor consonanten schwindet *v* bisweilen, in der regel bleibt es aber, so vor dem *-ka* der deminutiva und im anlante κλ-, auch *vr* findet sich an lautend. Die erweichung findet sich bei *v* wie bei den anderen consonanten des polab. Ueber an lautendes *vū-*, *vā-* = *o*- s. § 32. 30 fig.; über *veu-* = *cy-* § 70.; über *vō-* = *κ-* § 78.

1) Einige beispiele für nicht erweichtes *v*: *vās* (wās J. P., wahss S., wāas Pf. dorf), κας; *vāuk* (wauck M. wolf), καυκ;

*vèdrû* (weddrj' J. P., wedri J., wedrj' J. P., wedderj' J. P. wetter, sonnenschein), вѣдрѹ; *váidal* (niwéidial J. nicht gesehen habend), вѣдѣлѣ; *vizt* (wiest S. faren), вѣсти; *vái* (woy J. P. auß), \*вѣи; *vlák* (wlák J. P., wloac J., vloóc Pf. netz), čech. *vlák*, poln. *włók*; *vlâs* (wlâs J. P. har), влѣсѣ; *vrêch* (wrêch J. P. J. Adp. nuß), ѡрѣхѣ (vgl. § 36.); *kráivý* (kreiwa J. P. krumm), кривѣи; *glávka* (glávka J. P., glavka J. spinnrocken), \*главѣка, dem. zu *gláva* (kopf), глава; *dêvka* (dêvka J. P., deffca S., déefka Pf., dêfka J. mädchen, tochter), дѣвѣка, dem. zu *dêva* (magd), дѣва; *bügüv* (drautsich bütgîf J. andere götter, 10 accus. gen. plur.), бѹгѹвѣ; *cârküv* (zartjüw S. kirche), \*црѣкѹвѣ, neben *cârkäi*, црѣкѣи (§ 203.; vgl. ferner §§ 71. 145. 202. 204., wo beispile für auß lautendes κ zu finden sind).

Auß lautendes κ ist geschwunden in *pûdkü* (pütchi Pf., pítgti J. P., pütge D. hufeisen), подѣковѣ (vgl. plur. pít- 15 giwa J., d. i. wol *pûdküvý*).

2) Einige beispile für erweichtes ó: *óotr* (wioter, wjoter J. P., wyoter J., fiuder, viuder Pf., joter S. wind), вѣтрѣ; *déóóty* (diwjúnte, dewjúnte J. P., dewyunte J. Adp., dib- yúnte J. der neunte), дѣвѣтѣи; *óózat* (wyungsat J., bijungsat 20 J. P., wjungsat S. binden), вѣзати (vgl. § 75.).

§ 107. κ nach consonanten. 1) *bv* wird, wie in den an- 5  
geren slawischen sprachen, zu *b*. Beispile: *vübártal-sâ* (wibber-  
talsa «sich umkehren» J. P., richtig: er hat sich um gekert),  
ѡбрѣтѣлѣ сѣ; *vübórtat* (wibbortat «kehren» S.), vgl. ѡбрѣтити; 25  
es scheint, nach «wórtat Garben kehren» S. zu schließen, hier  
ein \*вѣратати vor zu ligen, oder es ist villeicht *vübártat*, *vártat*  
= ѡбрѣтѣти, вѣтѣти zu schreiben; *vübêsít*, *vübásén*, *vübês*,  
*vübásál-sâ* (wibbêset «anhängen, aufgehängen» J.; wibbassên  
J., wibbossehn S. auf gehängt; wibbês «aufhencken» J. wird 30  
wol imperativ sein; wibbasolsa «sich hängen» J., richtig: er  
hat sich gehängt), ѡвѣсити, ѡвѣшенѣ, ѡвѣси, ѡвѣсилѣ сѣ. Dar-  
neben findet sich wibwassôn J., wiwassôn P. «umhängen»,  
d. i. wol \*ѡвѣшаник (s. § 131.), in welchem keine assimilation





4) Einige beispiele für *κ*, das nach consonanten im polab. bleibt: *dvār* (diwar M. tür), *дварь*, meist plur. *dvārāi* (dwaráy, twaráy J. P., dwarrey S. tür), *дварьи*; *svórūt*, *svóri* (schworet S. zanken; swore J. P. er zankt), *сварити*, *сварить*; *dvaignōt* (tweigenūnt J. P. heben), *двигнѣти*; *kwāli* (qweyle S. er winselt, «queilt»), poln. *kwili*, *цвѣлитъ*; *svainā* (sweingang J. P., schweingang Pf. M., schweina D. schwein), *свина*; *svāina* (sweinya J., schweinja P. schwein), *свинина*; *korvō*, acc. *korvō* (korwó J. P. Pf., korwú Pf. kuh; accus. korwung S.), *кравъ*, *кравъж*; *blāchwāi* (plachwóy J.), \**блѣхъвѣи*, nom. plur. zu *blācha* 10 (floh), *блѣха* und andere dergl. plurale, s. § 179.

Anmerkung. In *sworkó* J. (elster), *sworg* «Heister» S., vgl. poln. und os. *sroka*, čech. *straka*, ruß. *сопка* (elster), könnte *v* durch volksetymologische anlehnung an *svóriūt* (schelten, zanken) hervor gerufen zu sein scheinen, wenn nicht in serb. *сврѣка*, 15 *шврѣка* ebenfalls das *v* vor läge, das demnach in den anderen sprachen geschwunden ist<sup>1)</sup>. Eben so steht *svaikōrāk* (sweitgerak J. P. meise) neben poln. *sikora*, čech. *sykor* und *sykora*, os. *sykora*.

§ 108. *κ* vor anderen consonanten scheint in gewissen 20 verbindungen ebenfalls zu schwinden; diß ist wenigstens nach der schreibung der quellen der fall in *tōrý* (tère J. P., tōhr M. andere, zweite; thöre J. P., tōre Pf. dienstag; notère «andermal» J. P., also nirgend eine andeutung des an lautenden *κ*), *κѣтѣ*; *vūća* für \**vūvća* (§ 33.; witzia J., wjtzia P., wūcia, wū- 25 zia Pf., wūzja M. und noch oft vor kommend, schaf), *окѣца*; auch in *kūnka* oder villeicht *kūnika* (tjönika J., tjonika P. «Pipkanne» J.), vgl. poln. *konewka*, deminut. zu *konew'* (kanne), neben *kūnvāića* (tjöneweitzia «krüglein» J. P.), d. i. čech. *kon-*

<sup>1)</sup> Es ist bemerkenswert, daß polab. und serb. bisweilen in auffallender weise 30 zusammen treffen, so vor allem in der nichtunterscheidung von *λ* und *ʒ*, die beide durch einen *a*-laut auß gedrückt werden oder spurlos schwinden, und im *u* = ab. *ʒλ*, *λʒ* zwischen consonanten (§ 116.).

*vice* (kanne) ist *v* geschwunden, während es sonst vor dem -κα der deminutiva bleibt, vgl. *glávka*, *děvka* (s. o. § 106, 1.). Der schwund von κ vor consonanten scheint also nur außnamsweise ein zu treten und wol nicht in folge eines bestimmten laut-  
5 gesetzes.

Im außlaute ist κ vereinzelt geschwunden in *pūd̄kū* (píttgi J. P., pütchi Pf., pütge D. hufeisen), *полковκ*. An ungenaue aufzeichnung zu denken verbietet die übereinstimmende schreibung bei J. und Pf. Ferner scheint *v* für -κα geschwunden zu  
10 sein in *cār̄kū* (tzârtjī J., zartjū S. kirchhof), d. i. \*цр̄κκκκ, neben *cār̄kūv* (kirche), vgl. § 203. Warscheinlich auch in *sālū* (nachtigall), plur. *sālūvi*; s. § 190, anm.

Anmerkung. Sowol deutsches *w* als deutsches *f*, *v* wird im polab. durch *v* gegeben, z. b. *vårdót*, *vārda* (s. o. § 27, anm.)  
15 werden, wird; *waró* J. P., *warang* J. P. (schwert, degen), letzteres warscheinlich nicht accusativ, sondern deminutiv (§ 144.), das deutsche *wer* (gewer), vgl. *wárrjoissa* «sich wehren» J. P., d. i. *várjoji-sā*, er wert sich; *warstoja* J. P. er versteht; *wartarial* «verzehren» J. P., d. i. *vartáral* er hat verzert; *warbót*  
20 J., *warbát* P. verbot, und *warbitejól* «verbieten» J. P., d. i. *varbitól* er hat verboten; *wiend* J. P. feind, niederdeutsch *find*; *warbia* J. P., *farbia* Pf. farbe; *wljte* J. P. fleiß, niederdeutsch *flit* u. s. f.

## М.

§ 109. м = polab. m. Erweichung wie bei den übrigen  
25 consonanten.

1) Hartes m. Einige beispiele: *māre* (mare J. P., maare, mahre S. er stirbt), *мзрета*; *mūzē* (mūse, mūhse S. er kann), *можета*; *mólý* (mohle S., mole, mola J. P. klein), *малыи*; *maimū* (meimj' J. P. vorbei), *мимо*; *māi* (moy J. E., may J.,  
30 māu S. wir), *маи*; *mā* (mang J. mich), *ма*; *komāi* (komóy J. P., kommóí Pf., stein), *камзи* u. s. f.

2) Beispiele für erweichtes m̄: *māgla* (meágla J., miógla J.

P., miócla Pf. nebel, dampf), ΜΑΓΛΑ; *mágoje* (mjeggóje, myeg-  
goye J. er blinz mit den augen), \*ΜΑΓΑΚΤΑ; *eymiárty* (eymiárte  
J., lymjorte, lis eymjorte S. gestorben), ΟΥΜΡΑΤΑΙΪ; *zímá* (si-  
mea J. P., simia Pf. D. M. erde), ΖΕΜΑ, ΖΕΜΑΙ; *míoró* (mioro  
J. neben miró J. Adp. maß), ΜΤΡΑ; *mál* (nimial glüçò «mal-  
heureux» Pf., d. i. *nimal glükó* er hatte nicht des glückes, er  
hatte kein glück), ΗΜΤΛΑ.

P.

§ 110. ρ = polab. r. Auch hier findet sich die erweichung  
vor den bereits bekannten lauten.

Bei disem consonanten und beim λ ist von besonderer be-  
deutung die stellung des selben, wenn er neben einem vocale zwis-  
schen anderen consonanten steht. Neben á = z, λ und o = a  
steht in disem fälle im polab. r fast stäts nach dem vocale (*ár* +  
cons., *or* + cons.) doch findet es sich auch vor dem selben (*rá*,  
*ro* + cons.), was bei ü = o regel zu sein scheint (*rü* + cons.).  
Auch findet sich wol häufiger *ir* + cons. = ερ + cons. auß äl-  
terem zρ, ρz + cons., als *re* + cons. für die selbe lautfolge.  
Disen für die slawische lautlere wichtigen punct haben wir ge-  
nauer zu untersuchen.

1) Nicht erweichtes r (weitere beispiele sihe in den flg. §§): 20  
*rät* (roat, rät J. P., raath E., roath J. maul), ΡΑΤΑ; *rüg* (rik  
J. P. horn), ΡΟΡΑ; *rēc* (rêtz J. P. rede, sprache), ΡΕΡΑ; *râibó*  
(reibó J. P. Pf. D. fisch), ΡΑΙΒΑ; *rõka* (rúnca Pf., ronka M.,  
runkah S., runca J. P. hand), ΡΑΚΑ u. s. f.

2) Erweichtes r̄: *chřon* (chriũ Pf. merrettich), ΧΡΗΝΑ; *róký* 25  
(rgótga J. P. dünn; vgl. § 118, 3.), ΡΑΚΑΚΑΙΪ; *eyřazóný* (ey-  
riasóna J. ab geschnitten), ΟΥΡΑΖΑΝΑΙΪ; *sěkářa* (zitjaria J. P.  
axt), ΣΑΚΑΡΑ, im polab. -\*ρα, wie oft; *grõda* (grjunda J. P. bal-  
ken), ΡΑΛΑ.

§ 111. Beispiele für die lautfolge cons. + voc. + r + cons.: 30  
*smârdi* (smârde J. P., schmarde S. er stinkt), ΣΜΡΑΝΑΤΑ; *pâr-*  
*stin* (der ton ist wol nicht sicher zu ermitteln, villeicht ist *pâr-*

- stín* zu betonen; *parstín* J. P., *porstín* J. P., *pórstín* Pf. D. ring), *пръстѣна*; *pǎrý* (*para* J. P. erster; vgl. § 107, 3.), *пръкъйъ*, also für *\*pǎrvý*; *vákārst* (*wakoarst*, *wakārst*, *wakōrst* J., *wackaarst* M. um, herum), *окръстѣ*; *sársin* (*zarzün* S. 5 horniße), *шръшѣна*; *tǎrgnē* (*dargne* J. P. er hechelt), *тръгнѣтѣ*; *tǎrzéný* (*darsene* J. gehechelt), *тръженъйъ*; *pǎrgnē* (*pārggene* J. er birst), *\*пръгнѣтѣ*, vgl. poln. *pierzgnąć*; *váipǎrzéný* (*woyparséna* J. geborsten), *\*къипръженъйъ*; *mǎrznē* (*mársna* J. P. es friert), *мръзнѣтѣ* und merere bildungen von der selben wurzel;
- 10 *gǎrnák* (*ggôrnak* «milchtopf» J. P.), *\*грънѣкъ*, poln. *garnek*; *vǎrch* (*warch* J. P. gipfel), *връчѣ* und derivate (vgl. § 8.); *dirzi* (*dirse* J. er hält), *\*дѣржитѣ*, *дръжитѣ*; *virgnôt* (*wirggenünt* J. P. werfen), *\*вѣргнѣти*, *връгнѣти* (vgl. § 10.); *porsā* (*pôrsang* J. P., *porssang* M. ferkel), *праса*; *stárna*, nom. accus. dualis *starnē*
- 15 (*starna* S. seite, *starné* J.), *страна*, *странѣ* (vgl. §§ 38. 40.); *morz* (*môrs* J. P. frost), *мразѣ*; *mórvî* (*môrwe* J. P. ameiße); *мравнѣ*; *korvó* (*korwó* J. P. Pf., *korwú* Pf. kuh), *крава*; *bórdza* (*bôrdsya* J. P. furche), *\*бразда*, poln. *brózdá*, os. *brózda*, ruß. борозда (vgl. § 119.), im polab., wie oft, mit *\*-ta* (*borsaa* «eggen» S. ist villeicht das selbe wort, villeicht aber ist es *bórdza* = *\*браждактѣ* zu lesen, vgl. poln. *brózdzić* furchen machen); *chórna* (*chôrna* J. P. narung), *храна*; *chornái-sā* (*chorneissa* J. er närt sich), *хранитѣ са*; *vornó* (*wôrnó* J. P., *vornò* Pf., *wôrno* E. krähe), *брана*; *gorch*, plur. *gorchǎi* (*ggorch* J. P.,
- 25 *karg* M. erbße; plur. *ggorchay* J.), *грачѣ*, *грачъи*; *gord* (*ggord* J. P. schloß, amt), *градѣ*; *vórta* (*vorda* «une porte» Pf.), *вратѣ* und andere.

Die selbe lautfolge ligt one folgenden consonanten vor in *pör*, das fast außnamslos für *прo* steht (z. b. *por* M. für; *pör*-30 *strelit* J. durchschießen; *pirtü* S. darum; *pergétz* J. durchfreßen; *pirdohn* S. verkauft u. s. f.); *ser* selten ist *prü* (z. b. *priwíst* J. P. überfahren).

Anmerkung. Auß dem niederdeutschen entlent ist *bórstā* (*borstja* J. P. brust), niederdeutsch *borst*.

§ 112. Beispiele für die lautfolge cons. + *r* + voc. + cons.:  
*grāmī*, *tū grāmólū* (grame J. P. D. es donnert; *tī* gramegoli J. es hat gedonnert), *гъзмнѣтѣ*, *гъзмѣтѣло*; *drāva* (drāwa, drowa J. P., drafa M. holz), *дрѣва* und derivate; *brāvāi* oder *brāvāi* (§ 208.; *brawóy* J. P. brauen), \**бръвѣти* oder *бръвѣи*; *čárný* 5 (tschiurna Pf., *tzôrna* J. P., zohrne S. schwarz), *чрънзѣи*; *tren* (drên J. P., drehn S. dorn), *трънз* (vgl. § 10.); *brot* (brot J., brodt P. S. bruder), *братъ*; *grođ* (grot J. P. hagel), *гродъ*; *prūsī* (préssī J. P. hirse), *просо*; *brūda* (brōda S., breda J. P. kinn), poln. und os. *broda*, *бродѣ*; *chrŭmý* (chrime J. P. 10 lam), *чръмзѣи* und and.

### Λ.

§ 113.  $\Lambda$  = polab. *l*, *l*, *u*. Für die außsprache des polab. *l* vor nichtpalatalen lauten als poln. ruß. *ł* sind keine beweis bei zu bringen. Der sonst mit bemerkungen über die außsprache nicht eben sparsame Hennig erwähnt dises, dem deutschen ore 15 so auffälligen lautes nicht (er findet sich übrigens auch in deutschen mundarten, so in der nordfränkisch - hennebergischen des Meininger unterlandes). Warscheinlich hatte das polab. *l* den laut des deutschen oder čechischen *l*. Eben so wie sich *kiljautz* J. P., d. i. *кѣуц* (schlüssel), *кѣуцѣ* und *billjawe* J. P., d. i. 20 *blāvē* (er speit), \**блѣвѣтѣ* geschriben findet, begegnet auch *dillân* J. P. neben *dlân* J. (fläche der hand), *dlân*, *длѣна*, poln. *dłoni* mit zwischen consonant und folgendem *l* in der schreibung (§ 14.) der quellen ein geschaltetem *i*. Als *i* kann man wol bisweilen den mit *l* (d. h. mit dem im deutschen, französischen u. s. w. 25 vernommenen, so genannten liugualen *l*) und mit dem palatalen *l* verbundenen stimmton zu vernemen glauben, nicht aber ist diß bei dem gutturalen *ł* der fall, dessen stimmton dem *u* oder *o* ähnlich lautet. Das gutturale *ł* ist dem polab. demnach wol entschiden ab zu sprechen.

30

Dagegen ligt in den fällen, in welchen auch die anderen consonanten erweicht werden (§ 82.) nach überein stimmender schrei-

bung der quellen *l*, d. i. palatales *l*, vor. Es findet sich *lj*, *lg*, *ly*, *lij*, *li*, inlautend bei Pfeffinger *gl* geschriben; nur außnamsweise wird die erweichung bei *l*, wie bei den anderen consonanten, unbezeichnet gelaßen.

5. Pfeffinger schreibt einige male *gl*, d. i. *l̄*, da, wo wir nach der überein stimmenden schreibung der übrigen quellen und Pfeffinger selbst nicht palatales *l̄* sondern gewönliches, so genanntes linguales *l* an nemen; diß ist der fall in püglic Pf. («ni püglic mne nütz je me porte bien», d. i. *ni būli mně nic*, не  
10 *кслитѣ мѣнѣ ничѣсѣ*, es schmerzt mich nichts, es tut mir nichts weh), neben *büle* J. P., *bühle* S., d. i. *būli*, *кслитѣ*; in *sugli* Pf. neben *sūli* J. P. (*salz*) ist dagegen *l̄* berechtigt, da wir in diser form (§ 134.) nur *sūli* = \**солѣ* auß \**солник* sehen können. Zwei mal erscheint *gl* bei Pfeffinger auch im außlaute, nämlich  
15 in *pnedígl*, d. i. *pnédil̄* (*montag*), dem ab gekürzten *pnédila*, \**понеделѣ* (die weiblichen *ja*-stämme erleiden solche abkürzungen fast regelmäðig im nomin. sing.) und in *schemígl* Pf. neben *chimil* J. P. (*hopfen*), *чмѣлѣ*, wol *čmíl* zu lesen.

- Die lautverbindung altbulg. cons. + *xl* + cons., meist cons.  
20 + *lx* + cons. wird polab. regelmäðig zu cons. + *áu* + cons., für welches *áu*, villeicht mundartlich, auch *u* sich findet. Selten steht *x* in diser lautgruppe nach dem *l*, welches dann natürlich als consonant im polab. bleibt. Andere vocale als *x* stehen stäts nach dem *l* in der lautfolge cons. + *l* + voc. + consonant, wie  
25 in den andern slawischen sprachen.

- § 114. Einige beispiele für nichtpalatales *l*: *lāze* (*lase* J. P. S. er lügt), *лѣжетѣ*: *lābū*, villeicht *lābi* (§§ 39. 192.; *laby* J. P., *lobi* Pf., *loby* D. Elbe), \**лѣкѣ*, villeicht \**лѣкѣ*; *led* (*léd* J. P., *leed* Pf. D. cis), *лѣлѣ*; *laipó* (*leipó* J. P., *leypó* Pf. *linde*),  
30 *лѣлѣ*; *leuk* (*lauk* J. P. *knoblauch*), *лѣукѣ*; *vāl*, gen. *vāló* (§ 30.; *woal* J. P., *wahl* S. *ochse*; *vallò* M. ist wol gen. sing.), *кѣлѣ*, *кѣлѣ*; *jos pól* (*jos piól* J., *jus pióol* Pf. *ich habe gesungen*),  
*лѣлѣ*; *būl* (§ 64.; *boal* J., *bahl* S. *gewesen*), *бѣлѣ* u. s. f.

Ueber *čmíl* sihe den vorigen §.

§ 115. *l* findet sich vor (eigentlich in verschmelzung mit) 'ä = а, 'a = а, 'o = ѡ, 'eu = ю, 'ō = ѡ, z. b. *lāký* (§ 118, 5.; *ljâtja* J. P., *lgâtga* J. leicht), лѣтѣ; *blävê* (*billjawe* J. P., *blawe* S. er speit, bricht sich), \*блѣветѣ; *lân* (*ljân* J. P., *lyan* J., *liôn* Pf., *laang* M. lein), лѣнѣ; *níděla*, *nédĭla* (*nidelja* J. 5 P., *nídelya* J. woche, *nídĭglia* Pf. sonntag), нѣдѣла; *rŭla* (*rŭhljaa* «gehaaktes Land» S. d. i. gepflühtes land, feld), poln. *rola*, ruß. ролѣя, ролѣнѣ, ролѣнѣ; *vŭla* (*willja* J. P., *willya* J. E. wille), волѣя; *los* (*ljôs* J. P. wald), лѣсѣ; *lotŭ* (*ljotŭ* J. P., *lijotŭh* S., *liuteu* Pf.; vgl. *nivaglutŭf* Pf. neujar, *sredŭgliat* 10 «La St. Jean» Pf., eigentlich mittsommer), лѣтѣ; *lotŭjā* (*lyotŭtŭja* J. sie fliegen), лѣтѣжѣтѣ; *kļeuc* (*kiljautz* J. P., *kloitz* Pf. schlüfel, plur. kläutze S.), клѣучѣ; *leubŭ* (*ljeibj'* J., *leubŭ* Pf., *leibŭ* D., *läubu* S., *ljeiba* J. P. lieb, *ljeibach* J. lieber; *leztere* beispile, in der endung der in unserer umschreibung gewälten 15 form nicht entsprechend, sind hier nur des anläutes wegen mit an geführt), лѣубѣ; *leudŭ* (*ljaudj'* J. P. leute), лѣудѣ; *čeleust* (*zŭljaust* «Unterkin» J. P.), чѣлѣустѣ; *blōda* (*bljŭnda* «träumen» J. P.), villeicht ein \*блѣдѣтѣ, oder es ist geradezu *blōdē* = блѣдѣтѣ (*delirat*) zu schreiben; *plōsat* (*pliungsat* J. P., vergl. 20 *pjungzat* S. tanzen). плѣсѣтѣ; *lōdŭ*, genit. sing. *lōdŭ* (*liungdŭ* Pf., *lguntj'*, *lgŭndi*, *ljundi* J., *ljundj* P. land; genit., der auch als nominativ verzeichnet wird, vergl. § 170, 1., *lijuhndo* S., *ljundo* J. P., *lgŭndo*, *ljŭndŭ* J.), das deutsche «land», der polab. lautform würde ein altbulg. \*лѣдо, gen. \*лѣда entsprechen; 25 *pailōta* (*paggliunta* J.), \*пѣлѣтѣ, nom. acc. plur. zu *pailā* (junge ente; vergl. § 144.).

§ 116. Altbulg. ѡ, лъ zwischen consonanten = polab. *au*, seltener, besonders bei Schultze, *u*. Lezteres ist nicht etwa als der ältere laut zu betrachten, vilmer ist *au* = ѡ als zunächst 30 entstanden voraus zu setzen. *ā* = ѡ ist regelmäßige polab. entsprechung, die auflösung von *l* zu *u* ist in den sprachen, auch im slawischen, eine zimlich häufige erscheinung. Auß *au* ward *u* villeicht durch die mittelstufe *ou*, dem ja *au* überhaupt nicht ferne

gestanden. Wäre hier *u* der ältere laut, so würde er wol im polab., wie *ou*, zu *eu* geworden sein (die schreibungen *eu*, *ey*, *ei* finden sich aber niemals für dises *u* = л̄). Beispiele:

*vāuk*, *vāucka* und *vuk*, *vúcka* (wauck M., wuhk S., wauzka  
 5 J. P. E., wuetzka J., wutska Pf. D. wolf; über letztere form  
 vgl. § 11, anm.), влзкз, genauer влзкз (cod. Ostrom.), neubulg.  
*vŭlk* und *vŭk*, serb. вѣк (also ab weichend vom poln. *wilk*, lit.  
*vilkas*), \*взлзкз; *pāun* (monian paun J., moniaroun Pf. «Voll-  
 mond», d. i. *mon jā pāun* der mond ist voll; pauna J. P., pauni  
 10 J. voll), пзлз (Ostr.), пзлз; *vāunó* (waunó, waunú J. P.,  
 wauno M. wolle), \*взлз, влзл; *tāustý*, *tust* (tauste J. P.,  
*tust* S. dick), тзлстз, тзлстз, -стзій; *tāuce*, *túce* (tautze J. P.,  
*tutze* S. er klopft), тзлчтз, тзлчтз; *dāujý* (daudja, daudga  
 J. P. lang), дзлгзій, дзлгзій; *dāug* (dauk J. P. schuld), дзлгз,  
 15 дзлгз, дзлгз; *māuŋa* (so ist wol zu lesen mauna J. blitz),  
 мзлннз, мзлннз; *māucāci* (mauzangsa J. P. schweigend),  
 \*мзлчлштій.

Anmerkung. Ueber *mālnáica*, *mālnik* sihe § 9.

§ 117. Selten ist in der stellung zwischen consonanten л̄з =  
 20 *l̄a*; z. b. *slāzda*, villeicht auch *slāza* (§ 102; *sladza* S., *slasa*  
 J. P. trähne), слззз; *blācha* (*plācha* J. P., *bloca* Pf., *blacha*  
 S. foh), влзчз.

Wie in den anderen slawischen sprachen, so steht auch im  
 polab. bei anderen vocalen *l* vor den selben, wie z. b. in *chlād*  
 25 (kölung), чллз; *vlāk* (netz, zuggarn), poln. *włok*; *glāva* (kopf),  
 гллвз; *vlās* (har), вллсз u. s. f. (man findet dise worte mit den  
 belegen auß den quellen § 39.).

§ 118. Einige lauterscheinungen, die, weil sie bei verschi-  
 denen consonanten vor kommen, nicht füglich bei den einzelnen  
 30 consonanten besprochen werden konnten, mögen schließlich hier  
 noch erwähnt werden, nämlich *A.* assimilation und schwund von  
 consonanten; *B.* umstellung von consonanten; *C.* zusatz von con-  
 sonanten im polabischen.

*A.* Assimilation und schwund von consonanten (über



den schwund von *v* nach und vor consonanten sihe oben §§ 107. 108.).

1) Für *st* zeigen die quellen bisweilen *ss*, was ich jedoch nur für graphisch, warscheinlich durch unrichtiges lesen der vorlage entstanden, halte, da sich *st* darneben findet und auch um gekert 5 *st* vereinzelt da geschriben wird, wo *ss* (= *c*) zu stehen hat, letzteres z. b. in *wartjsta* «sich drehen» J., d. h. «er dreht sich» (der infinitiv neben der im slawischen an gegebenen 3. pers. sg. ist ser häufig), *várti-sā*, *вѣртиста са* und so noch öfters *-sta* für *-ssa* = *sā*, *са*. Für *st* findet sich *ss* geschriben z. b. in *hiss* 10 S. als entscheidener lesefehler des abdruckes, der Гильфердингъ vor lag, während Jugler nach der handschrift selbst *hist* S. hat, *lis* ist (noch), *кштѣ* (§§ 25, 5. 26. 99, 5.); *risse* J. neben *riste* P., *lis rüsté* (er wächst), \**ростѣта, растѣта*; eben so *preirisséne* J. (an gewachsen) neben *preiriste* J. (er wächst an), *lis prai-* 15 *rüstény, prairüsté*, \**приростѣнъй, \*приростѣта*; *wa mæssé* J. (am orte) neben *městé* P., *lis vā mēstě*, *вѣ мѣстѣ*; *sěsse* J. neben *sēste* J. P. (der sechste), *lis séstý, шѣстъй*; *pōssarnik* J. P., *possérnik* J. (hirt, hūter) ist warscheinlich *pōstárnik* = \**пастърникъ* zu lesen (vgl. *пастърникъ* *pastoralis*). Sogar im 20 anlaute steht bei Pf. *saglinic* «un vitrier», das wol *stáklínik* (§§ 10. 139.) = *стакланикъ*, zu lesen ist. Etwas änliches ligt wol vor in *wássena swecia* «wachslicht» J. neben *vāsk* (woask J. P. wach), das villeicht *vásténa* oder *vāstna svěća*, \**коштанама свѣста* zu lesen ist.

25

2) Ebenfalls nur läßiger aufzeichnung scheint zu zu schreiben *j*, *i*, *g*, d. i. *j*, für erweichte consonanten; so für *d* in *jole*, *iolojie* «arbeiten» S. neben *nij dgola* «arbeitet nicht» J. und *tjolj'*, *dgoli* J. P. u. s. f., d. i. *dólū* (werk, arbeit), *дѣло*; der anlaut *d* ist auch beim verbum durch zu führen, also z. b. *dolójě* 30 (er arbeitet) = *дѣлаѣта*; für *weigōl* «sehen, schauen» J. P. neben *niwéidial* J. (hast du nicht gesehen) ist unbedenklich *vaidol* = *видѣла* zu schreiben; für *t* zeigt sich *j* in *gama* «finster» J. P. neben *tjama*, *tejammi* «wenn es anfängt zu schum-

mern» S., lis *tāma* (finsterniss) = ТАМА; für *ó* findet sich *j* in joter S. neben dem häufigen *wjôter*, wioter J. P. u. s. f. (wind), lis *votr* = ВѢТРЪ; eben so scheint *l* zu felen in piungse S. (er tanzt), *tāu mohss pjungzat* du sollst tanzen S. neben 5 *pliungsat* J. u. s. f., wofür wir also wol *plōsē*, ПЛАСЕТА (er tanzt), *plōsat*, ПЛАСАТИ (tanzen) zu schreiben haben.

3) Villeicht ist der sprache selbst, nicht bloß der aufzeichnung zu zu schreiben der schwund von *d*, *t* vor *k* in *rgôtja* J. P., *rgjôtga* P. (dünn), d. i. *rókŷ* für *\*ródkŷ* = РѢДЪКЪИ; *tyau-* 10 *repotgj'*, wol *keurŷpókŷ* zu lesen, accus. plur. zu *keurŷpôtka* (*tjaurepôtka* J. P., *tscheirebôtka* Pf. rebhun), ruß. *кy-ponatka*. Demnach bleibt der dental vor hartem *k* und schwindet (oder wird in den quellen nicht geschriben), vor weichem *k*, da dises eine dem dentalen *t* ähnliche lautliche geltung hat. Es 15 ist zimlich einerlei, ob man *rókŷ*, *keurŷpókŷ* oder *ródkŷ*, *keurŷpôtka* schreibt; ich ziehe indes lezteres vor.

4) *dn* wird oft *n*, so z. b. *jānŷ* (§ 26, 3.; *gannj' J.*, *janeŷ* Pf. eins), *кданс* und andere bildungen von disem stamme; *pŷ-* 20 *kāinē* (*pŷtgeine* «niederstoßen» J. für *\*kaidnē* = \*КЪИДНЕТА, \*КЪИНЕТА, ruß. *покиветъ*; *pŷznŷ* (*pŷsenj' J.* P., *pŷsnŷ* Pf. spät), *позданс*, also wie ruß. *позно*, wie man für *поздно* spricht; *pŷlnŷ* (*pŷlnŷ J.*, *polnŷ* P., *pŷlnŷ* Pf. mŷttag), für *\*pŷldnŷ* = \*ПОСЪДАНЕ 25 auß *\*данак*, *\*даник*. Dagegen bleibt *d* vor *n* in *kródnē* (*kródne* J. er stilt), *крданета*.

5) *g* assimiliert sich folgendem *k* in *lākŷ*, *lākŷ* (*ljâtja* J. P., *lgâtga* J. leicht adj., *ljatj' J.*, *ljatjŷ* P. leichtlich adv.), *лгъ-* 25 *къи*, *лгъко*.

6) Wie in anderen slawischen sprachen assimiliert sich *b* an das folgende *n* in *pŷzgāinē*, *pŷzgāinōtŷ* (*pistjeine* J. P. er 30 verschwindet; *pistjeinunte* J. verschwunden), \*ПОСЪЗЪИНЕТА, \*БНЪТЪИ, vergl. poln. *zginąć*.

7) Vereinzelte beispile von consonantenschwund sind ferner folgende:

In formen von *кзати* schwindet *з*; *vāmē*, *vām* (*wame* J. P.

er nimmt; wâm J., wahn, wam S. nimm),  $\text{взззмѣта}$ ,  $\text{взззми}$ ,  
 vĕgl. das in der čechischen umgangssprache übliche genau ent-  
 sprechende *veme*, imp. *vem*. Im infinitiv *vâzt* (wâst J. P. ne-  
 men) verflüchtigt sich dagegen der nasalvocal von  $\text{взззати}$ , wie  
 in *-dist* (§ 151, 11 flg.) auß \**disât*,  $\text{дѣсатѣ}$ . 5

In *jobkû* (*gôptgj'* J. P., *jôptgi* J. Adp., *jaâpke* M. ap-  
 fel),  $\text{ѠкѠзко}$  ist, wie auch in anderen slawischen sprachen,  $\text{л}$   
 geschwunden.

An lautendes *p* ist vor *c* =  $\text{ч}$  geschwunden in *cĕla*, plural  
*celâi* (*zela* J. S., *dschela* Pf. *bine*, plur. *zelay* J.),  $\text{пчѣла}$ , 10  
 $\text{пчѣлаи}$ .

*pridcĕrâk* (*pridzerak* S., *pritzierk* M. vesperbrot; vĕgl.  
*vicĕrâ* § 144., *abendeßen*) ist auß \**pridvicĕrâk* \* $\text{прѣдзѣчѣрзкз}$   
 verkürzt (vĕgl. *pridjeuzâinâk*, *pritgausĕinâk* J. kleine mittags-  
 malzeit). Weiter scheint das wort verkürzt in *pridĕrâk* (prüt- 15  
 gerak, *prütjerak* J. vesperbrot), wenn diese form nicht bloß  
 andere schreibung für *pridcĕrâk* ist.

In *pâz* (*pangs* J. P. pfennig; *môs pângsia* «hast Du Geld»  
 J., *ne mang pângsia* ich habe kein geld),  $\text{пѣназа}$  ist eine  
 ganze silbe verflüchtigt. Warscheinlich ward auß \**pĕnâz* erst 20  
 \**pnâz*, dann *pâz*.

§ 119. B. Umstellung von consonanten findet sich z. b.  
 in *rowân* J. P. (*rabe*), plur. *rowenj'* J., *rofnang* M. (krähe),  
 d. i. wol *rovân*, *rovni*, villeicht *rovné* (§ 191.), *rovnâ*, deminutiv  
 zu vor. (§ 144.); das *â* von *rovân* ist dann ein geschaltener hilfs- 25  
 vocal (§ 12.), vĕgl.  $\text{кранз}$ ; darneben *vornâ* (*wornang* M. krähe), d. i.  
 \* $\text{кранн}$  (§ 144.) und *vornó* (*wornó* J. P., *wôrno* E. krähe),  
 $\text{крана}$ ; *klâvâr*, demin. *klâvrík* (*klawar* J. P., *klawor* S., *clawer*  
 M. jungeselle; *mola klawrik* «kleiner Sohn, kleiner Knabe»  
 J.) für \**kvalâr*, \**kvalrík* auß poln. *kawaler* (an directe entlenung 30  
 auß dem romanischen ist wol beim polab. nicht zu denken).

Auch *bórdža* (*bordsya* J. P. furche), wie oft mit *-a* für äl-  
 teres *-a*, scheint um gestellt auß \**borzda*, vĕgl. poln. *brózda*, os.  
*brózda*, ruß.  $\text{борозда}$ , \* $\text{кразда}$ .

§ 120. C. Zusatz von consonanten, die in anderen slawischen sprachen nicht erscheinen, findet sich vereinzelt ebenfalls im polabischen.

- 1) Vor *k*, *t* stellt sich im anlaute ein *s* ein (vergl. z. b. poln. 5 *skrzydło* flügel neben *крилло*) in *skütäl* (stgittäl J., stjittäl P. «gefäß») neben *kütäl* (tgüttgäl J., tschüttschóol Pf. keßel), *котлаз*; *stáichý* (steiche wyoter «sanfter Wind» J.) neben *táichý* (teiche «sanftmüthig» J. P., teiche wioter «sanfte Luft» J.), *тихзіі*.
- 10 Dagegen hat sich altes *s* erhalten in *skóra*, demin. *skôrka* (stjera J. P. rinde; stjörka, stjorka J. P. brotrinde), *кора* neben *коpa*, poln. čech. *skora*; *sköreup*, plur. *sköreupái* (stjereip J. P., styereip J. hülse, schale; plur. stjereipáy J.), vgl. p. *skorupa*.
- 15 2) In *prótrû* (prjuntery J., priuntery P. gebälke in der scheune), poln. *piętro*, *пѣтро* scheint *r* in der ersten silbe durch assimilation diser an die zweite entstanden zu sein; *prótprû* (priuntprí J. das selbe; senéna priuntprí «Heuboden» J.), wenn es richtig ist, würde auch assimilation der zweiten silbe 20 an die erste zeigen, wodurch das *p* in die zweite silbe kam. Mit *prótrû* für \**pótrû* (§ 75.) vergleichen sich ähnliche erscheinungen im lateinischen, wie z. b. *pristrinum* für *pn*d neben *pistrinum* (Zeyss, Kuhns Zeitschr. für vergl. sprachforschung XVII, 435).

### Anhang zur lautlere.

§ 121. Uebersichtliche zusammenstellung unseres polabischen alphabets mit den häufigsten schreibungen der quellen und den entsprechenden altbulgarischen lauten:

	Häufigste schreibung der quellen.	Entsprechende altbulg. buchstaben.
<i>a</i>	<i>a</i>	<i>а, ꙗ</i>
30 <i>ai</i>	<i>ei, ey, ay</i>	<i>и</i>
<i>ä</i>	<i>oa, a, aa, ah, o, oo</i>	<i>ѡ, ѧ, ѣ, ѥ, Ѧ</i>

	Häufigste schreibung der quellen.	Entsprechende altbulg. buchstaben.	
<i>âi</i>	oi, oy, ay, ei, ey, äu	Ѡ ѡ	
<i>âu</i>	au	ѠѠ, Ѡѡ	
<i>ã</i>	ang, an, a	Ѡ, ѠѢ	5
<i>ã</i> (auß laut.)	a, e	Ѡ	
<i>b</i>	b, p	Ѣ	
<i>ḃ</i>	bi, bj, bej		
<i>c</i>	z, tz, s	Ѡ, Ѡ, ѠѠѠ	
<i>ć</i>	zj, zi, tzi, tschi		10
<i>ch</i>	ch, g	Ѡ	
<i>ch̄</i>	chj, chg, ch, cz, sch		
<i>d</i>	d, t	Ѡ	
<i>d̄</i>	dj, dg		
<i>dz</i>	ds, z, tz	ѠѠ, Ѡ	15
<i>e</i>	e, ee, eh	Ѡ	
<i>é</i>	e, i	Ѡ	
<i>ë</i>	e, ee, ei	Ѡ	
<i>f</i> (fremd)	f	Ѡ	
<i>g</i>	g, gg	Ѡ	20
<i>ḡ</i>	dj, dg, dy, dsch, tj, tg, tsch, j		
<i>i</i>	i, ie	Ѡ	
<i>î</i>	i, e	Ѡ	
<i>j</i>	g, j, i	wird mit dem folgenden vocalzeichen verbunden.	25
<i>k</i>	k, c	Ѡ	
<i>ĸ</i>	tj, tg, ty, tsch		
<i>l</i>	l	Ѡ	
<i>ł</i>	lj, lg, ly, li, gl, l	Ѡ	
<i>m</i>	m	Ѡ	30
<i>ń</i>	mj, my, mi, me		
<i>n</i>	n	Ѡ	
<i>ń</i>	ni, nj, ng, gn	Ѡ	
<i>o</i>	o, oh, oo, u, ou	Ѡ	

	Häufigste schreibung der quellen.	Entsprechende altbulg. buchstaben.
ö	ö, e	o
ô	ong, on, ung, um, un	ж
<sup>5</sup> p	p, b	п
ṑ	pj, py, pi	
r	r	р
ṙ	ri, rg	ѣ
s	s, ss, sch, z	с, ш
<sup>10</sup> ś	sj, sg	
š (fremd)	cz, sch	ш
t	t	т
ṭ	tj, tg	
u nebenf. v. <i>äu</i>	u	зл, лз
<sup>15</sup> ü	ü, i, j, e, ö	o
v	w	в
ó	wj, wy, wi	
z	s, z, sch	ж, з
ż	sj, sg, si	

---

## FORMENLERE.

---

### Zur stammbildungslehre.

§ 122. Anordnung des stoffes. Im folgenden abschnitte ist eine vollständige verarbeitung des in den quellen vor ligenden materials keinesweges beabsichtigt. Es ist hier nur so vil gegeben, als hinreichend schin, um auch dise seite der drawenischen sprache zu characterisieren. Von einer wißenschaftlichen anord- 5  
nung des stoffes ward völlig ab gesehen und es ist nur auf prac-  
tische bequemlichkeit rücksicht genommen worden.

Wir werden im folgenden besprechen: 1) participien, infinitiv u. s. f., kurz die von verbalstämmen gebildeten adjectiv- und substantivstämme; 2) einige andere substantivstämme, an geord- 10  
net nach den in den stammbildungssuffixen erscheinenden consonanten (suffixa one consonanten, suffixa mit *j*, *v*, suffixa mit *r*, *l*, suffixa mit *n*, suffixa mit momentanen gutturalen consonanten, suffixa mit momentanen dentalen consonanten); 3) deminutivstämme; 4) einige adjectivstämme; 5) steigerungsformen des 15  
adjectivs; 6) zalwort; 7) zusammensetzung.

Anmerkung. Die bildung der adverbia, die zur lere von der declination gehört, ist wenigstens teilweise in § 201. behandelt. Die adverbia der steigerungsformen der adjectiva sind in § 150. erwähnt.

§ 123. Participium praesentis activi, grundform des suffixes *-antja-*, *-ntja-*. Das participium praes. act. findet sich in den polab. sprachquellen nur in adjectivischem gebrauche, selten in substantivischem. Es erscheint wol nur in der bestimmten (mit dem pronomen verbundenen) form, nomin. sing. masc. *-āci*, d. i. *\*аштий*, grundform *-antjas-jas*, femin. *-āca*, d. i. *\*аштац*, schwerlich *\*аштиц*, welches polab. *-āca* geben würde (über die schreibung vgl. §§ 49. 94. 225.). Beispiele:

*vědāci* (wedanze J., wedantze P. «wissen», wofür sicher zu lesen «wissend»), *\*вѣдаштий*; *būdāca* (pūdanza maucho J. stechende fliege), *\*бодаштац*, vgl. *būst* (stechen), *бости*; *zāzāci* (zassangse J. glühend), *\*жажаштий*, wurzel *жаг*, *жег*, vgl. *zāzē* (er brennt), *жажетц*; *kōsajāci* (kungsayangse pyās J. bißiger hund), *\*кжсаѣштий*; *lotójāca* (l jotógansa J. P. flügge), *\*лѣтац*, vergl. *lotójā* (sie fliegen), *\*лѣтаѣта* (*лѣтаѣтц*); *dreywójangsa* J. wird neben *dreywā* J. P. in der function «Trauung, Copulation» an geführt, es ist aber wol one zweifel etwa *treuwójāci* masc. oder *-ca* femin., partic. praes. activi zu *treuwóje* (dreywoje P., dreywója J. er traut, copuliert; dreywona, 20 *treiwona* J. getraut, copuliert), zu welchem auß dem deutschen entlenten stamme auch das auß dem liede bekannte *tréuwnik* (dreywenik J. P., treibnik J. P., treibnick E. brautfürer, traungszeuge) gehört; *māucāci* (mauzangsa skumpe «stiller Freitag» J. P.), *\*мзчаштий*; *sāpāci* (zapangse kómar J., 25 ssapanse komar P. schlafkammer), *\*сзпаштий*, vgl. *sāpi* (er schläft), *сзпитц*; *codāci* (tzodangspulver J. P. räucherpulver), *\*чадаштий*, vergl. *códit* (räuchern), *чадити*; *mērāci* (merangse klátz J. meßstab), *\*мѣраштий*, vergl. *mēri* (er mißt), *мѣритц*; *svórāca* (swórangsa «zänkisch» J., warscheinlich als femin. zu 30 faßen), *\*свараштац*, vergl. *svóri* (er schilt, keift), *сваритц*; *dūjāci* (düangse wumberak J. P. melkeimer), *\*доѣштий*, vergl. *dūji* (er milkt), *доитц*; *kāipāc*, *kāipāca* (tjeipangs J. kochend, woda tjeipansa J. kochendes waßer), *\*кзипашта*, *\*кзипаштац*, vergl. *kāipi* (er kocht), *кзипитц*; *smārdāca* (smardangsa «Gestank»



J. P., wahrscheinlich «stinkend», genus und numerus nicht zu bestimmen), \*смръздашѣта, vergl. *smārdi* (er stinkt), смръдитѣ; *būlāca* (bilangsa geschwür; būlangš «die Rose» S. natürlich im sinne von erysipelas; Schultze läßt häufig die auß lautenden vocale hinweg, namentlich bei weiblichen *ja*-stämmen), etwa \*бѡ- 5  
лашѣта, die endung -a der quellen ist jedoch vildeutig, so daß auch ein anderes genus vor ligen kann; vergl. *būli* (es schmerzt), бѡлитѣ.

§ 124. Participium praeteriti activi, nom. sing. masc. 10  
лѣ, neutr. -лѡ, femin. -лѣ (das andere participium praeteriti activi auf -ѣзъ, -ѣзши u. s. f. vermag ich in den quellen nicht nach zu weisen). Dises participium wird im polab. eben so gebildet und gebraucht, wie in den anderen slawischen sprachen. Ueber die einschaltung von *ā* = *z* vor -лѣ vergl. § 12, 1.; über die wandlung von *и* in *ā* vor *л* s. § 45.; über die von *z* in *ā* vor *л* 15  
s. § 64. Es mag genügen hier einige beispile an zu füren, one den vorrat der quellen zu erschepfen.

*tāi krodāl* (tāu krodahl S. du stalst), тѣи крѡ(л)лѣ; *vān jē-  
dāl* (wan jedal S. er aß), онѣ ж(л)лѣ; *pūpadāl-sā* (pepadóalsa  
J. er fiel), \*пѡпа(л)лѣ сѣ; *nēmzālai-jīg* (nemsalojick M. sie 20  
konnten in nicht; über das *z* für *g* vergl. § 247.), не могли (im  
polab. \*возмои) нго; *joz pól* (jos piól J. ich sang), ѡзѣ пѣлѣ;  
*pūzārāl* (pūsariál J. besehen habend), пѡзѣрѣлѣ; *mal* (nimial  
Pf. er hatte nicht), имѣлѣ; *bāl* (boal J., bahl S. gewesen), бѣлѣ;  
*joz māil-sā* (jose moylssa J. ich wusch mich), ѡзѣ мѡилѣ сѣ; 25  
*pāl* (póol Pf., weypahl S. getrunken, auß getrunken habend),  
пилѣ; *vūnái bilái-sā* (§ 44, 3.; winney belléissa J. sie schlu-  
gen sich), они били сѣ; *gnol* (gnól J. P. gejagt habend), гналѣ;  
*plokól* (plokóol Pf., plokól J. geweint habend), плакѡлѣ; *sāpól*  
(sapóol Pf., zapól, sapól J. geschlafen habend), сѣпѡлѣ; *rūdāl* 30  
(ridoal J. geboren habend), рѡдилѣ; *zoblōdāl* (soblundāl J. P.  
irre gegangen), заблѡдилѣ; *pūlūzāl, prailūzāl-sā* (pōlisál «sparen»  
J. P., d. i. gelegt, gespart habend; preilisoalsa «angewöhnen»  
J., d. i. er gewönte sich an), пѡлѡжилѣ, прѡлѡжилѣ сѣ u. s. f.

§ 125. Das participium praesentis passivi fand ich in den quellen nicht. Eine spur des selben scheint in *snogémēna*, *snogēmene* «kennhaftig» J., *snogebene*, *snogewene* «bekannt» J. P. zu stecken. Ich halte die schreibung mit *m* für die richtige; die mit *b*, *w* scheint durch dissimilierende außsprache, die das folgende *n* bedingte, oder wol nur durch nicht richtiges hören entstanden zu sein, und lese das wort *znojémnyj* \*знакма-  
 5 нзі́й oder etwa, da *e* oft für *ü* steht und die wandlung von *o* in *ε* nach *j* mir fürs polab. zweifelhaft scheint, *znojümnyj*, \*знајсма-  
 10 нзі́й. Diß wort wäre dann eine weiterbildung des partic. praes. passivi *знакмаз*, poln. *znajomy* (bekannt), welches wort polab. \**znojemyj* oder \**znojümjy* zu lauten hat. An das uralte suffix ursprüngl. *-mana-* (comp. § 219.) ist in *znojümnyj* wol nicht zu denken, da sich das selbe außerdem in keiner litauisch-slawi-  
 15 schen sprache findet.

Participium praeteriti passivi. Es wird, wie in den anderen slawischen sprachen, mit den suffixen urspr. *-ta-* und *-na-* gebildet. Im polab. erscheint es fast nur mit adjectivischer endung.

20 A. Participium praeteriti passivi auf *-тз*, *-то*, *та*.  
 Beispiele: *báitý* (beite J. P. geschlagen), *битзі́й*; *vávāitý* (wa-  
 weita J. ein gewickelt), *вэвѣтзі́й*; *láitý* (leita J. gegossen), *ли-  
 тзі́й*; *düpáitý* (dipeite «versoffen» J. P.), \*допитзі́й; *pükraítý*  
 (pikreita J. P., pekreita J. bedeckt), *пскрѣтзі́й*; *vāirýtý*  
 25 (woyreta J. auß gegraben), \*вѣрѣтзі́й; *nopüçötý* (nopitzunta  
 J. an gefangen), \*напсчѣтзі́й; *vāžötý* (wasejunta, wasiýunta  
 J. genommen; hierher gehört auch wasjungte «werben» J. P.,  
 «annehmen» J., es ist nicht infinit., diser lautet *vást*, vgl. § 118,  
 7. 238.), *вэжѣтзі́й*.

30 Ueber den gebrauch diser form vergl. § 128.

§ 126. B. Participium praeteriti passivi auf *-нз*, *-но*,  
*-на*. Es findet sich häufig. Einige beispiele: *eubädén* (eybidén  
 gestochen), *субѣдѣнз*; *eupadén* (eupadén J. P., eupadéna J.  
 ab gefallen), *супадѣнз*; *prairüsténý* (preirisséne J. an gewach-

sen; über die schreibung vergl. § 118, 1.), \*приростензій (при-  
растензій); *pügrébén* (bigribèn J. P. begraben), погребенз; *pi-  
céný* (picina neutr. Pf., pítzena J. P., pitsen D. gebraten,  
gebacken), печензій; *sálácéný* (salangséna J. zusammen ge-  
beugt), салачензій; *zomácéný* (zomazéna J., somatzehn S. 5  
verschloßen), замачензій, infin. *zomáknót*, замачкноти; *márzéný*  
(marséna J. gefroren), мрзчензій, 3. sing. praes. *márzné*, мрз-  
знета; *tárzéný* (darsene J. gehechelt), трзжензій; *vástoný* (wá-  
stona «auferstanden» J.), \*кзстанзій; *vázdóný* (wasdgóna,  
wassedyôn J., wessdjona S. an gezogen), \*кзздтнзій (vergl. 10  
сдтнз), eben so *zasdyóna* J. auß gezogen, dessen praeposition  
mir nicht klar ist; *mároný* (mariona «gestorben» J. P.), \*мзр-  
тнзій; *eurázóný* (eyriasóna J. ab geschnitten), оуртзанзій; *eu-  
márzon* (eymerson S. gefroren), \*оумрзанз; *pümazóný* (pü-  
masóna J. bestrichen), помазанзій; *vâroný* (woaróna ljuntj'  
«gehaaktes Land» J.), оранзій (die endung ist in der umschrei-  
bung die des masculinum); *vôzóna* (wiungsóna rêtz J. gebundene  
rede; in wijungsona «verbunden» J. P. ist wol der accent  
nicht richtig gesezt, in wyungsána J. der vocal verschriben),  
взданаз; *kôsóný* (kungsona J. gebißen), кксанзій; *komón*, *ko-  
móný* (komôn, komóne J. gekommen, dêlkommonsóna J. herab  
gekommen), -анз, -анзій, 1. sing. praes. *komójâ* (ich komme),  
infin. *komót* (kommen); *mërény* (meréna J. gemeßen), мтркнзій;  
*vâigoséný* und *vâigoséný* (woygosséna; wóygassena, woyas-  
sene J. auß gelöscht), \*взигашензій; *pörstrélén* (pörstrelèn J. 25  
durch geschossen), прострѣкнз; *zoblödéný* (soblundéna J. ver-  
irrt), заблждензій; *eurüdén* (eiridèn J. geboren), оурожденз;  
*vâsodén* (wassodên, wassodéna J. ein gesezt), вцсжденз; *eu-  
ploténý* (gang eyplotena «es ist bezahlt» J.; vergl. zu disen  
formen § 20.), оуплаштензій (mascul.); *vâipeusténý* (woypau- 30  
sténa J. P. auß gelaßen), \*взипоуштензій; *bëzóný* (eybesona  
J. entwischt; wechbesona J. weg gelaufen), вѣжанзій; *vâizâ-  
réný* (woysaréna J. auß ersehen), \*взизрѣкнзій u. s. f.

§ 127. Das passivum wird mittels dises participii praete-

riti passivi und dem dem deutschen entlenen verbum inf. *várdót*, d. i. \*БРЪДАТИ, «werden» umschriben. Das adjectivum oder participium steht bei disem verbum im nomin. sing. und zwar fast státs in der bestimmten form, z. b. *né-mzé sáitý várdót* (nêmse sseite wardot J. er kann nicht satt werden), НЕ МОЖЕТА СЪИТЪИЙ \*БРЪДАТИ, meist hat das adjectiv oder participium die endung -a in den quellen, die ja als variante von e für -ЪИЙ häufig steht (§ 67.; z. b. mikra woarda J. er wird naß), die aber auch fürs femininum, wo sie für -a = -АА steht und auch fürs neutrum vor kommt (s. u. § 225.; z. b. in sioncta mo wardoot tüi seimang, lis jeimang oder geimang M., *šótè (?) mo várdót tǔjǔ jaimā*, СВЯТОК ИМАТА \*БРЪДАТИ ТЕСК ИМА, heilig soll werden dein name). Der gebrauch der bestimmten form im nominativ neben *várdót* kann in einer so stark germanisierten slawischen spráche nicht auf fallen, ist es doch auch im ns. der fall (z. b. *ja som ljubovany vordoval* ich bin geliebt worden, *ty sy ljubovana vordovala* du bist geliebt worden, fem., *vono jo ljubovane vordovalo* es ist geliebt worden, Hauptmann, Nieder-Lausitzsche, Wendische Grammatica, Lübben 1761, s. 207; *ja vorduju pytany*, Mikl., vgl. grammat. III., § 1067, ich werde gesucht; beispiele finden sich in jeder ns. druckschrift) und jezt auch im os. (Mikl., vergl. gramm. III., § 981.) In den folgenden beispilen füre ich in der umschreibung das masculinum durch, mag villeicht auch hier und da in den quellen ein anderes genus vor ligen.

25 *mo várdót cuvōzóný* (mo wardót eywiungsona J. er soll an gebunden werden), ИМАТА \*БРЪДАТИ СУВЪЗАНЪИЙ; *rǔzdaléný vārda* (risdallena woarda J. er wird geteilt), РЪЗДЪЛЕНЪИЙ \*БРЪДАКТА; *várdól báitý* (wardoll beite J. er ward geschlagen), \*БРЪДАЛЪ БИТЪИЙ; *vizený várdót* (wissena wardót J. geführt werden), ВЕЗЕНЪИЙ \*БРЪДАТИ; *vārda zázóna* (wōrda zassóna «wird verbrannt werden» J.), \*БРЪДАКТА \*ЖЪЖАНЪИЙ (ЖЕЖЕНЪИЙ); *treuvóný vārda* (dreywona, treiwona woarda «getraut werden» J. d. i. er wird getraut; über das verbum \**treuvót* trauen, vergl. § 123.) u. s. f.

Seltener steht das participium in der nicht mit dem pronomen versehenen form, wie z. b. in *vārda eurūdén* (woarda eiridén «er wird geboren werden» J.), \**връздакѣта оуѣрожденъ* (vergl. § 20.).

§ 128. Auch das praeteritum activi wird nach deutscher art mit dem participium praeteriti passivi und dem verbum «sein» oder «haben» umschrieben, z. b. *jā vāpódéný* (gang wápódéna «ist eingefallen» J.), *кѣта въпадензій*; *jā eumhártý* (gang eymiârte J., jang lymjórte, lis eymjórte S. er ist gestorben), *кѣта \*оумрътзій*; auch hier findet sich die nicht zusammen gesetzte form, z. b. *jā eumârzon* (jang eymerson «er ist verfrözen» S.), *кѣта \*оумръззанъ*, die bei *mēt* «haben» fast allein im gebrauche ist, z. b. *mo vâijadon* (mo wâujaddon S. er hat auß gegeben), *иматъ \*въиѣданъ*; *mos pördón* (mohss pirdohn S. du hast verkauft), *имашн проданъ*; *mos eustrairzón* (mohs eystreysohn S. du hast geschoren), *имашн оустризанъ*; doch *vân mo nojdéný* (wan mo nodéna J. er hat gewonnen; vgl. § 263.), *онъ иматъ \*наидензій*.

Anmerkung. Dise art das praeteritum auß zu drücken ist jedoch seltener zu finden als die ältere, echt slawische mittels des partic. praeteriti activi, z. b. *ni mal glükó* (nimial glüçò Pf., nemalikó «unglückselig» J., d. i. er hatte kein glück), *не имѣлаз* -а; *tâi kródâl* (tâu kródahl S. du hast gestolen), *гѣи крѣлаз*; *joz zârâl* (johss sarral S. ich sah), *ѣзз зърѣлаз*; *joz pól* (jus pióol Pf. ich sang), *ѣзз пѣлаз*; *joz plokól* (jóos plokoól Pf. ich weinte), *ѣзз плакалаз* u. s. f. Vergl. § 124.

§ 129. Von dem selben stamme wie das participium praeteriti passivi wird im slawischen ein nomen actionis auf -ик gebildet, das im polab. häufig so gebraucht erscheint, wie im deutschen der infinitiv. In den quellen wird diß nomen regelmä-ßig durch den infinitiv übersezt. Es erscheint in zwei formen, in einer ab gekürzten und einer volleren. Die ab gekürzte findet sich wol nur bei den formen auf -ник (bei denen auf -тик wäre sie auch vom infinitiv kaum zu unterscheiden); dise form, die

auf -n auß lautet, mag wol ire entstehung und iren gebrauch dem einfluße des deutschen infinitivs verdanken, vgl. wendungen wie *mūzēs vénske góren* oder villeicht *gorn* (müses Wénske goren Pf. kannst du wendisch sprechen), *joz vâik vénske góren* oder  
 5 *gorn* (joos woick wénskia góren Pf. ich habe gelernt wendisch sprechen); *góren* oder villeicht *gorn* (§ 14.) ist eine auß \**gornen* verkürzte form, das selbst nichts anderes ist als \**гра-никник* das sprechen, infinit. *górñt*, ns. *groniš*, d. i. \**граниити*; auch die form mit erhaltener endung findet sich so gebraucht,  
 10 z. b. *joz cā fleutónē* (jútzan fleutúne nous avons siffé Pf., richtig: ich will, oder «werde», flóten), *гъзъ хъштъ -ник*. Doch findet sich in solchen wendungen auch der infinitiv, z. b. *vân ni mūzē górnñt* (wan ni müsse gornt S. er kann nicht sprechen), *онъ не можетъ \*граниити*; *jěst vóri* (jistwore «bouillir» Pf.,  
 15 richtig: er kocht eßen), *ѣсти варитъ* u. s. f.

Beide formen, die auf -ник und die auf -тик, erstere in der vollen und in der ab gekürzten form, finden sich mit *kā*, *kъ* (zu) so gebraucht, wie der deutsche infinitiv mit «zu». In den quellen erscheint dann als endung der volleren form -nje, -nye, -gnie,  
 20 -nja, -na und -tje, -tja, die ich zuerst -*nā*, -*lā* (§ 59.) las und als dative mit locativform (§§ 187. 193, 2.) faßte, die altbulg. -*\*нитъ*, -*\*титъ*, genauer -*\*нѣтъ*, -*\*тѣтъ* lauten würden, wenn sie hier überhaupt möglich wären. Da jedoch auß lautendes unbetontes *n*, nach unserer schreibung -*l*, in den quellen ebenfalls durch *e*,  
 25 a gegeben wird (§ 47.), so ist es wol richtiger diese endung als -*\*нѣи*, -*\*тѣи* für -*нии*, -*тии* zu faßen und -*nīl*, *tl* zu schreiben, z. b. in *kā vâigarnīnī* auß zu sprechen, *kā bēzónīl* zu laufen, *kā zēzīn* zu brennen, *kā páilī* zu trinken u. s. f. Sichere entscheidung ist hier jedoch kaum möglich.

30 § 130. Nomen actionis auf -тик. Es findet sich nur selten: *dodz minē* (§ 234.) *kā páilī* (dodse minne ka peitje S. gib mir zu trinken), *дажда мене* (für *мѣнѣ*, nach dem im niederdeutschen sprachgebiete üblichen «mich» für «mir»), *kъ \*питѣи* (*питию*); *kafeitja* «Getränk» J. P. ist sicher «zu trinken», die

selbe form; zopeitje J. P., sopeytje S. «Verlöbniß» ist wol *zopáitē*, \*запитиѣ.

§ 131. Nomen actionis auf -НИК. 1) Formen mit erhaltener endung. Beispile: *joz cā fleutónē* (s. § 129.; ich will flöten), изъ хъштж -аник; *vüdüñē, vüdüñē, vüdüñ* (widdena J. P., widdine Pf. «kleid»; widdin «kleiden» J. P.), одѣник; *vā svaitóni* (wassweitónge «im Tagelicht, mit anbrechendem Tage» J.), въ свитани, zu *svaitóje* (sweitoje J. es tagt), свитактѣ; *kā vāidóni* (ne mam nitz kavoidógnie «je suis avare» Pf., d. i. ich habe nichts auß zu geben), къ \*взидани; *kā bēzani, kā bēzóni* (kabésenje, kabesonje J. zu laufen), къ \*бѣжани; *kā mārēni* (ka mārrena J. zu sterben), къ \*мърѣни; *kā vāigarniñi* (ni gang ka woykarninja J. P. ist nicht auß zu sprechen), къ \*взиграники, infin. *górniť* (sprechen).

2) Formen mit geschwundener endung, auf -n auß lautend: *trāsín* (trangsien S. schütteln), трасеник; *picén* (pitzenmang-séi «rôtir» Pf., lis *picén māsū* fleisch braten), печеник; *kā zezín* (ka sessien S. zu brennen), къ жежению; *strāzín* (streysien S. scheren), стриженик; *stün*, wol auß \**stūjan* verkürzt (stien J. P. stehen), столеник; *rēsén* (rehsen «garben auflesen» S., lis «auflösen»), рѣшеник; *vóben, vāivóben* (wóben S. locken; wāuwoben S. auß locken), каб(л)еник, \*взикаб(л)еник; *no vūzārēn* (nowisserēn «Augenblick» J. P.), на \*оззрѣник; *górēn*, villeicht *górñ* für \**gornen* (góren, goren Pf. reden), \*граненик; *kā vrijón* (kawwrijohn S. zu freien), -аник; *strafón* (strafōn J. P. strafen), -аник u. a.

Anmerkung. *stjíkene* J., *stjekene* P. «sprung» ist mir nur in seiner ersten silbe klar, welche sicher als *skū-* = *ско-* an zu setzen ist; ob das wort \**skūkanē* = \**скоканик* zu einem sonst unerhörten, aber durch einfluß der analogie von *skūk* (stijúk S. als nomen propium, es ist wol «sprung», nicht «springe», wie S. will, zu übersetzen), *скок* möglicher weise bedingten \**skūkat*, \**скокати* ist, oder etwa als \**skūkenē* mit nach analogie der nicht guttural auß lautenden wurzeln unverändertem *k* (vgl.

aber oben *picén*, печенинѣ), also als \*скокиенинѣ zu *скопити*, poln. *skoczyć* zu faßen ist, was jedoch ser unwarscheinlich ist, oder endlich ob das wort nur falsch übersezt ist und gar nicht hierher gehört, kann zweifelhaft erscheinen. Ich kann nur die letztere vermutung für treffend halten (vgl. § 255.) und lese *skúkne* «er springt» = poln. *skoknie*.

§ 132. Infinitiv. Der infinitiv endigt sich im polab. durchweg auf *t* (ser häufig werden in den wortverzeichnissen der quellen andere formen als der infinitiv im deutschen durch den infinitiv wider gegeben, so vor allem die 3. sing. praes. <sup>1)</sup>, das verbalsubstantiv auf -инѣ, das partic. praeteriti activi).

Das supinum kann sich demnach im polab. nur durch die betonung vom infinitiv unterscheiden. Vileicht ligen spuren des supinums vor in *kōpat ait* (baden gehen), *кѡпатѣ ити* neben *kōpót-sā* (sich baden), *кѡпати сѣ*; *sāpót ait* (schlafen gehen), *сѣпатѣ ити* neben *sāpat* (schlafen), *сѣпати*, doch scheinen beide formen vermischt zu werden, wenn auch warscheinlich die zweifache betonung in der scheidung beider stämme iren grund hat.

Die folgenden beispiele sind nach der verschiedenheit der verbalstämme geordnet: *vizt* (wiest S. faren; wissit J., wisset P. gehören wol nicht hierher, s. u.), *вѣсти*; *prūvizt* (priwist J. P. überfaren), \**провѣсти*; *veukrast* (weykrast J. bestelen), *сукрасти*; *büst*, *eubüst*, *vāzbüst* (bist J. stechen; eybist J. ab stechen; wasbist J. P. auf stechen), *вѣсти*, *сукрости*, *вѣзкѣсти*; *prāst*, *euprāst* (prangst, euprangst J. spinnen), *нѣласти*, \**супласти*; *jěst* (jest, jeest S. eßen), *ѣсти*; *rüst* (rühst S. wachsen), \**рѣсти* (расти).

Die guttural auß lautenden stämme haben, wie im vulgärcechischen, die endung -ct im infinitiv, z. b. *rict* (ritzst J. P., rietzat S. sagen; über rietzat vgl. § 247. am ende), čech. *řict*,

<sup>1)</sup> klode «legen, setzen» J. P., *klod* J., *klodt* S. «legen» z. b. ist also keinesweges infinitiv, sondern 3. sing. praes. *клатѣтъ* und vileicht 2. sing. imper. *клати*; der infinitiv müste *klost*, *клати* lauten.



решти; *pict* (jotang, lis joz ang pítzt styeibong «ich will brot backen» J. *joz cã pict skãibõ*, изъ хъштъж пешти \*скибж) das ebenfalls mit dem infinitiv übersezte skiaÿbon pítz «cuire du pain» Pf. ist warscheinlich *pícé*, печетъ, 3. sing. praesentis, oder villeicht 2. sing. imperativi), пешти; *sěct* (sětzt J. P. hauen), 5 сѣшти; *vlact*, *vãivlact* (wlátzet J. P. eggen; woywlátzt J. P. auß schleppen), влѣшти, \*взввлѣшти; oder ist etwa *vláct* = \*влзшти zu schreiben?

*nopúcãt* (nopítzangt J. P. an fangen), \*напочати; *vãzt* auß \**vãzãt* verkürzt (§ 118, 7.; wãst J. P. nemen; anwãst J. 10 P., anwêst P. an nemen), вззати.

*sâtãrgnõt* (saddargnũnt J. P. riffeln, nãmlich flachs), сз-тргнжти; *dvãignõt* (tweiggennũnt J. P. heben), двигнжти; *vũtmãknõt*, *zomãknõt*, *vãmãknõt* (witmoakenunt J., witmake-  
nunt J. P. auf schließen; zomakenunt J. P. schließen; wama- 15  
kenũnt J. ein schließen), \*отзмзкнжти, замзкнжти, взмзк-  
нжти; *vãztãknõt* (wãstakenunt J. P. auf stecken), взстзкнжти;  
*vãztãgnõt* (wãstangnunt J. P. auf spannen, an ziehen), взстаг-  
нжти.

*stot* (stodt S. vertreten), стати; *vãstat* (wóesdat, wóstat 20  
J. auf erstehen), взстати; *paít* (peít S. trinken), пити; *vãipít*  
(wóypet J. auß trinken), \*взипити; *ait* (eyd J., héyt Pf., heidt  
S., heit Pf. u. s. f. gehn), ити; *nojt* (nooht M. finden), наити;  
*bãit* (bayt, böit J. P., bãut S. sein), взити; *sãkrýt*, *pũkrýt*  
(sãkrit J. P. verbergen; pũkrit, pekrit J. P. bedecken), сз- 25  
крзити, поккрзити (bei disen verben auf vocale scheint also die  
praeposition, wenn sie mit einer solchen zusammen gesezt sind,  
betont zu sein); *mlat* oder *mlãt* (mlaht S. malen), млѣти oder  
\*млазти; *peret* «waschen» S. ist mir nicht klar.

*rãvat* (ráwat J. raufen), рзвати; *zãvat* (sawat S. kauen), зо  
жзвати; *sãrat*, *nosãrat* (sarat S., nozarath M. cacare), čech.  
*srãti*, \*сзрати, \*насзрати; *plõsat* (pliungsat J. tanzen), пла-  
сати; *plõkat* (plokát J. P. weinen), плакати; *võzat* (wyungsat  
J., wjungsat S. binden), влзати; *sãpat*, *sãpót*, letzteres villeicht

supinum (sápat J.; sapót eit «dormir» Pf., richtig: schlafen gehen; in jús nitz sobóot Pf., *joz nic sápot*, *изъ не хъшѣтъ сѣпатѣ* ist villeicht *ait*, *ити* zu ergänzen, oder *sápot* gilt auch als infinitiv, *сѣпати*), *сѣпати*, *сѣпатѣ*; *kōpót-sā* (kumbóza Pf. sich 5 baden), *кѣпати сѣ*; *kōpat*, supinum (kumbadeid Pf. baden gehen, kumbat J. P. baden), *кѣпатѣ*; *keusót* (tjaussót J. P., tjausót J., tcheisóot «le gout» Pf. kosten, schmecken), *кѣшати*; *jáimat* (geimat J. P. fangen), *имати*; *pūsleusat* (pūslausat, pēslausat J. P. zu hören, gehorchen), *послѣшати*; *komót* (kummôht S. kommen), *-ати*; *spacirót* (spazirjud Pf. spazieren), *-ати*; *sót* oder villeicht *sijót* (syót J. säen), *сѣяти*; *sínót* (smyot J. lachen), *смѣяти* u. a.

Bei den infinitiven auf *-ити*, polab. *-it*, wird in den quellen bisweilen der vocal vor dem *t* nicht bezeichnet, was wol nur 15 graphisch ist; betont ist *-ити* wol nur in *keutáit* (tjaudeit J. P., machen), *кѣтити*. *-it* ist häufig, z. b. *nūsít* (nūsset J. P. tragen), *носити*; *vūzít* (wissit J., wisset P. faren), *возити*; *chūdít* (chidit J. P. gehen), *ходити*; *dūkūncít* (dietjinzett J. P. vollenden), čech. *dokončiti*; *véuct* (wautzet J. P. lernen, gewöhnen), 20 *сѣчити*; *vásódít* (wassódet J. P., wassódit J. P. auf setzen, ein setzen), *вѣсѣдити*; *górnt* (ggôrnet, gornt S. reden), \**гѣрнити*, ns. *gornís*; *svórit* (schworet S. zanken), *сѣрѣити*; *códít*, *váicodít* (tzódet J. P. schmauchen, räuchern; woytzódet J. auß schmauchen), \**чѣдити*, \**вѣчѣдити*; *plūzít* (plüsit J. P., 25 plüsst J., plíst J. legen; vergl. § 36.), *полѣжити*.

*mēt* (mêt J., meht S. haben, sollen), *имѣти*; *grāmat* (chrámat «il tonne» Pf. donnern), *гѣрмѣти*, vgl. *tū grāmólū* (ti gramegoli J. es hat gedonnert), *то гѣрмѣло*; *zārat*, *pūzārat* (sárat Pf. schauen; pūsārat J. P., pūsāarat S. zu schauen), *зѣрѣти*, 30 *позѣрѣти*; *bēzat*, *eubēzat* (bésat J. laufen; eybésat J. P. entlaufen), *бѣжати* (für \**бѣжити*), *сѣбѣжати*.

§ 133. Im folgenden erörtern wir einige andere substantivische stämme, die sich zufällig in den quellen häufiger finden, oder die uns einiges interesse zu bieten schinen.

Stämme mit den suffixen ursprüngl. *-a-*, *-i-*, *-u-* finden sich, wie in allen slawischen sprachen, natürlich auch im drawenischen, z. b. *vāuk*, *vuk* (wauck M., wuhk S. wolf), влукъ; *zōb* (súmb J. P. Pf. zan), зжкз; *rōka* (runkah S., ronka M., rúnca Pf. hand), ржкз; *liij*. (lü J. P. talg), лой u a. haben das suffix 5 *-a-*, slaw. *-ъ-*, fem. *-а-*.

Suffix *-i-* ligt vor in *\*jēd*, das nur im dativ *jēdai* vor kommt (kájē dajaýd Pf. zum eßen gehen, *kā jēdai ait*, кз їди ити), їдд (cibus).

Suffix *-u-* ist an zu nemen in *med* (mēd J. P. honig), медъ. 10

§ 134. Stämme auf -ик. Die collectiva auf -ик sind im polab. schwer von den pluralformen zu scheiden, die sich teilweise in der schreibung und villeicht auch im laute nicht von inen unterscheiden (vergl. § 191.). Die schreibung der quellen zeigt nicht durchweg erweichung vor dem *e*, das von diser endung im polab. gebliben ist; es ligt hier also zunächst *-лк* vor, d. i. *'e*, und, mit geschwundenem oder villeicht nur nicht bezeichnetem *ь*, *-e*.

Einige sichere beispiele dürften wol folgende sein: *mōste* (mostge J. P., mostie Pf. butter; mohssco S., mosca D., 20 mooskum M. butter sind villeicht andere casus des selben wortes und ist dann *k* für *к*, d. h. hier *č*, zu faßen; vergl. § 193.), \*мастакъ, мастикъ (pinguedo); *pére*, nach vorigem also wol genauer *péře* zu schreiben (pére J. an gegeben als plural zu perj J., peri J. P., perü, pereí Pf., perü S. feder, перо), перикъ; 25 *ribre* oder *ribře* (ribre J. P., ribra J., ribére Pf. D. leiter, scala), \*рѣрикъ, collectiv zu рѣро (rippe), vergl. čech. řebřík (leiter); *síle* (siglia Pf. D., sile J. P., siele S. gras, weide), зеликъ.

Ist die endung betont, so lautet sie *-i* (§ 24.; vergl. auch § 47, 1 anm.), vor welchem die quellen ebenfalls vereinzelt (bei 30 *l*) erweichung bezeichnen: *sūli* (sugli Pf., sūli J. P. salz), \*солѣ, \*солкъ auß \*соликъ; *pūlní* (§ 118, 4; pōlní J., polní P., pūlní Pf. mittag), \*ползаникъ (полоуданикъ); *pūlnūci* (pēl nūtzí «halbe Nacht» J. wol «mitternacht»), \*ползноштикъ (полоудноштикъ).

§ 135. Stämme auf -ЛО, -ЛА; -ДРА.

1) -ЛО, -ЛА; *vestü* (wesli J., weslj' P. ruder), *вєсло*; *nocōl* (notzungl J. P. anfang), *начало* (vgl. § 31, 2); hierher scheint auch zu gehören *nūslü* oder richtiger wol *nēslü* (nislê «Totden-  
5 bahre» J. P., nüssle «Tragbaare» J.), \**вєсло* (*вєснло*, poln. *nosidło* würde polab. \**nūsaidlü* lauten; vgl. § 140, 4.); auß *priwēsla* «Band zu binden (als Korn binden)» J. P., *prüwesel* «Strohseil» S. darf man villeicht ein *prüwāslü*, plur. *prüwāsla* her stellen, vgl. *вєсло* (ligamen) und *čech. provaz* (seil); feminin ist  
10 *zāiblō* (säuplung S. wige), accus. sing., dessen nominativ also \**zāibla* oder \**zāiblō* = \**зѣбла* lautete (vergl. den imper. *zāib*, säub S. wige, näml. das kind, altbulg. *зѣбати*, *зѣбатиж* agitare).

2) -ДРА; die vor kommenden beispile sind § 42., *a* erörtert, wo sie also nach gesehen werden können.

15 § 136. Stämme auf -ИНА. Einer besonders bei stämmen mit zweisilbigen suffixen häufig hervor tretenden neigung des polab., den außlaut der feminina -а in -и zu wandeln, zufolge lautet das suffix -ИНА wol durchweg -аи́на. Beispile: *pojácáina* (pôjangzeinia J., pogancenia J. Adp., pojangeeina P., po-  
20 jangsein S., der gewönlich die endung -ja hinweg läßt, spinnwebe), *пѣжина*; *josénáina* (gössineinia J., wird als plural zu gossin J. P., joséna Pf. esche an gegeben, zu disem vgl. ruß. ясень, poln. *jesion*, es ist also polab. warscheinlich *josín*), vergl. poln. *jesienina* (eschenholz); warscheinlich ist auch *laipáina*,  
25 nicht *laipáina* zu schreiben (*léipeina* J. P. bast; betonung nicht richtig gesetzt), \**липина*.

Auf ein suffix -ина oder -ина scheint hin zu weisen *zaimóna* (*seimióna*, *seymiona* J., seimjohn S. fieber; accus. seimionang, der wol entschieden auf einen nominativ auf -ja, nicht auf  
30 -a hin weist; § 195.), \**зимина* oder \**зимина*; vgl. *záima* (*seima* J. P., *seyma* J. Pf. kälte, winter), *зима*.

§ 137. Stämme auf suffixa mit k: -ЗКЪ, -ИКЪ, ИКА.

1) Ein stamm auf -ЗКЪ, der kein deminutivum ist (dise findet man in § 141.) ligt vor in *ǔólāk* (*bjólak* J., *bjólak* P. ei-

weiß), \*БѢЛЪКА, vgl. poln. *bialek*, ruß. БѢЛОКЪ, čech. *bílek*, gen. *bílku* (aber os. *bělík*, *bělk*).

2) Stämme auf -ИКА, die nicht deminutiva sind (dise s. § 142.) und -ИКА; letzteres namentlich als primäres suffix masc. und fem., nomina agentis bildend beliebt. 5

*váinnik* (toy gis weinek J. du bist schuld), ВИННИКА; als primäres suffix findet sich diese endung in *gújnik* (tűjügik «Heilmacher, Wundarzt» J. P., «Heiland» P.), d. i. \*ГОИКА (vgl. poln. *goić* heilen).

*pèráika* (péraika J. P. wäscherin, accent wol nach analogie 10 des verbums unrichtig gesetzt), \*ПЕИКА, vergl. *père* (er wäscht), ПЕРЕГЪ; *brācáika*, accus. sing. *brācīkō* (brangseika J. maultrommel, accus. sing. brangsekung J.), \*БРАЧИКА (also «brummer» oder «brummerin»), vergl. *brāci* (brantze J. P. er brummt, murrt), БРАЧИГА, ruß. брячатъ, oder *brācé*, БРАЧЕГА, was sich im 15 polab. nicht unterscheiden läßt; masculina sind *tācáika* (tatzeika J., tatzecka P., wol verschriben für tatzeika, weber), \*ГЪИКА (ГЪКАТИ); *bězāika* (beseika J. läufer), \*БѢЖИКА, vgl. *bězi*, БѢЖИГА (er läuft); *pōrdojāika* (perdogeika J. P. verkäufer), \*ПРОДАИКА, vgl. *pōrdōjē*, ПРОДАИГА (er verkauft); *paijāika* (pajeika 20 J. P. säufer), \*ПИИКА, vgl. *pāijē*, ПИИГА (er trinkt). Zu disen masculinen auf -aiка vgl. § 11, anm. Unklar ist mir twōrseika «Gespenst» J. P., vgl. tworše J. P., twōrse J. «spūken», genauer «er spukt».

Anmerkung. Hier mag noch erwähnt werden *dōbrānka* 25 (dumbriānka «Gallapfel, Eichel» J. P.), vgl. poln. *dębianka*.

§ 138. Stämme mit den suffixen: 1) -АЦА, -ИЦА; 2) -АЧА; 3) \*ЕЖА (über die suffixa -АНИКА, -АНИЦА s. d. flg. §).

1) Suffix -АЦА, fem. -ИЦА, d. i. polab. -aiца. Das suffix -АЦА bildet häufig substantiva auß adjectiven; in anderen fällen ist es 30 von dem deminutiva bildenden -АЦА (§ 143.) kaum zu scheiden. Beispiele: *chēudāc* (scheudatsch Pf., chaudatz J. P. der böse, satan), \*ΧΟΥДАЦА; *chōrāc* (cheratz, czeratz J. P., scheratz Pf. der böse, teufel), \*ΧΟΡΑЦА; *nērēzāc* (nerésatz «Eber, Kempe»

J. P., d. i. unverschnittener), \*нѣрѣзѣца; *studinác* (staudínatz J. P. brunnquell), стоудѣнѣца; *slěpác* (slépatz J. P., schlepatz S., slepaz M., schlépatsch Pf. D. han), слѣпѣца (coecus); *slěpáica* (slepeitze J. P., schlepeytschia Pf. henne), \*слѣпница, 5 čech. *slepice*; *sómác* (somatz J., samatz P. männchen), самѣца; *somáica* (someicia J. P. weibchen), \*самница, poln. *samica* (vgl. самъка); *sríbác* (sríbatz J. P. hengstfüllen), жрѣбѣца; *sríbáica* (sribeitzia J. stutfüllen), жрѣбница; *pomen agentis ist kéupác* (tjeipatz J. P., tscheipatz Pf. kaufmann, käufer), кѣупѣца; 10 nur als feminina finden sich *jolüváica* (goliweizia, goliweitzia J., goliweicia P., juliweicia Pf., jolüweitz S. junge kuh, die noch nicht gekalbt hat), \*жалѣкница, poln. *jalowica* zu *jólüwa* (góliwa «güste» J. P., goliwa korwó «güste Kuh» J. nicht melk, nicht gekalbt habend), жалѣка; *pástráica* (pastreicia J. 15 P. natter), \*пѣстрѣца (zu пѣстръ varius); *motáica* (moteicia J., mohteitz S. binenkönigin, weisel), матница; *vaináica* (weineicia «Weinstock» J. P., waineiza «du raisin» Pf.), \*винница, čech. *vinice* (weinberg); *dóbáica* (dumbeiza J. P. baumgarten), \*дѣбница, poln. *dębica* (eichenwäldchen); *rádláica* (radleitzjaa 20 S., radeleicia J. P. pflugschar; vgl. § 41.), \*ралица, poln. *radlica*, čech. *radlice*; *slánáica* (§ 39.; slaneizia J. P. salzfaß), сланица (сланъ salsus); *jágráica* (gagareitze J. spil; vgl. § 49, 2. 3.); \*игрица u. a.

2) Suffix -АЧА in *tākac* (takats J. P., tókatsch Pf. weber), 25 тѣкача (vgl. *tākat*, takat J. P., тѣкати weben).

3) *vártēza* (wartisa J. P. wirbel; mermals vor kommend, stäts mit disem außlaute), \*вѣртѣжа, vgl. вѣртѣжа (msc. cochlea).

§ 139. Stämme mit den suffixen -АНИКЪ, -АНИЦА, d. i. polab. -naića.

30 1) Suffix -АНИКЪ: *críwnik* (sriwenik J. P., zriwenik J. schuster). \*чрѣвѣтникъ zu *criv* (schuh); *klübeucnik* (klibauznik J. hutmacher), \*клубѣучѣтникъ zu *klübūk* (hut; § 69. anm.), клубѣучкъ; *rōcnik* (runznik J. P. handtuch), рѣчѣтникъ zu *rōka* (hand), рѣжа; *svěcnik* (swětnik J. P. leuchter), свѣштѣтникъ zu

*svěca* (licht), СВѢШТА; *rüğüznik* (ridgisenik, rüdgisenik J. P. rorkolbe, тыфа), \*РОГОЖНИКЪ (рогожа papyrus); *póstárník* (pòs-sèrník, pòssarník J. P. hirt, hüter; vgl. § 118, 1.), \*ПАСТЪРЛНИКЪ (vgl. ПАСТЪРА pastor und ПАСТЪРАНА pastoralis); *čórný zímnik* (tzorne simenik «Teuffel, d. i. schwarzer Erd- 5 geist» J. P.), \*ЗЕМЛНИКЪ zu *zímá* (erde), ЗЕМЛЪ. In folgenden beispilen scheint das *á* der endung -ЛНИКЪ durch vermittelung eines älteren *e* durch *i* ersetzt zu sein (vgl. § 148, 3. und § 10.): *rái-bíník* (reibíník, reibínek J. P. fischer), РЪИБНИКЪ; *séníník* (seniník J., seníník Pf. heumond, julius), \*СѢМНИКЪ zu *sonū*, 10 СѢНО (heu); *vákníník* (wakniník J. P. fenstermacher), \*ОКНАНИКЪ zu *váknū*, ОКНО (fenster); *mǎlník* (§ 9.; mahlник J. P., mahlnick S., malnic Pf. D. müller), \*МЪЛЛНИКЪ, ruß. мельникъ.

2) Suffix -ЛНИЦА, polab. -*náíca*: *mǎlnáíca* (malnéicia Pf., mahlneicia J. P., mahlneitz S. müle), \*МЪЛЛНИЦА, ruß. мель- 15 ница; *pékarnáíca* (peikarneicia J. P., peikarneizia J. backhaus), ПЕКАРЛНИЦА zu pekar J. P. (beck, bäcker), ПЕКАРА; *pátinc-náíca* (patinsnéicia Pf., patinsneizia J. P. vogelbauer), \*ПЪТЕНЦЛНИЦА zu *pátínac* (pattinatz J. P. M., patínatz Pf. vogel), ПЪТЕНЦА; *dvárnáíca* (twârneicia J., dvarnéicia Pf. 20 stube), \*ДВАРЛНИЦА; *dõpnáíca* (dumpneicia J. P., tumbneizia Pf. taufe), vgl. *dõpõ*, acc. *dõpõ* (dûmpõ J. P., dumpõ J., думраа S., accus. dumpung S. taufe, kindtaufe); *püpnáíca* (püpaneicia J. P., püpaneitz M. pfarrerin), \*ПОПЛНИЦА zu *püp*, ПОПЪ (geistlicher, pfarrer).

25

§ 140. Stämme auf suffixa mit dentalen: -ОСТА, -ИШТЕ, -ТАЙ, -(А)ЛО.

1) Suffix -ОСТА. Es scheint nur selten gebraucht zu sein, ich kenne wenigstens nur das in die concrete bedeutung «hochzeit» über gegangene *ródüst* (ródüst Pf.), *rádüst* (§ 41.; radíst J. P., 30 radüst S.), РАДОСТА (laetitia).

2) Suffix -ИШТЕ ist häufig (vgl. über das auß lautende *e* § 25, 3.): *gordáisté* (chorteisde J. burgplatz, stätte einer einstmaligen burg), ГРАДИШТЕ zu *gord*, ГРАДЪ (burg); *sedláíst* (cide-

leist S. als ortsname), с(а)лиште (habitatio); *rādlaičaišt* (radeleizeist «Haakenschüffel, oder das Brett, woran der eiserne Haaken (instrumentum rusticum) befestigt ist» J. P.), \*р(а)лич-иште zu *rādlaiča*, poln. *radlica* (pflugschar) und diß zu *rādlū*, 5 poln. *radło* (pflug); *kūsaistē* (tjisseisse J., tjisseiste P., senzenbaum), \*к(о)сиште zu *kūsa* (sense), коса (falx); *mēsaist* (mee-seist M. sack), \*м(ѣ)шиште zu *mēch* (sack), мѣхъ.

3) Suffix -ТАЙ; nur in *rātój* (§ 41.; ratoy J. P., rato S. pflüger), р(а)тай, poln. *rataj*.

10 4) Suffix -(А)ЛО ist häufig; z. b. *rādlū* (radelj' J. P., radly J. Adp., rotlū Pf., radlaa S. ist villeicht plural, pflug), р(а)ло, poln. *radło*; *saidlū* (seidelj' J. P. ale, pfriem), шило, poln. *szydło*; *zōdlū* (sündlj J. P. stachel), жало, poln. *żądło*; *zārčōdlū* (so glaube ich sartjōdela J. P. spiegel lesen zu müßen) weist auf 15 ein \*з(ѣ)ркало, рус. зеркало, mit vor *a* erweichtem *k*, wie vor der endung -аръ (§ 42, a. anm. 1.) hin, während sarriūdle Pf. D. (spiegel), wenn es nicht verschriben ist, auf *zārōdlū*, d. i. \*з(ѣ)р(а)ло schließen läßt; *mūcāidlū* (mūzeidle «Flachsrothen» J. P., lis «flachsroste», ort, anstalt zum rösten des flachses), \*м(о)ч(а)ло; 20 *mūtūvāidlū* (mōtiweidele J. P. haspel), p. *motowidło*; *naitāidla* (neiteidla J, neiseidta P., letzteres verschriben, «Webekamm, nemlich woran die Tritte hängen») ist plur. zu einem \*нит(а)ло, vgl. *nait* (neit J. P., neidt S. faden), poln. *nić* faden und aufzug beim weben; von disem kam zunächst ein verbum infin. 25 \*nāilit, \*нитити «fäden, faden beim weben auf ziehen» und hiervon das in rede stehende wort.

§ 141. Deminutivstämme. Deminutivstämme werden im polab. gebildet mittels folgender endungen: 1) msc. -зкъ, polab. *āk* one erweichung des vorher gehenden consonanten, nach pala- 30 talen consonanten entspricht im altbulg. -акъ, neutr. -зко, -акс, femin., auch masc. -зка, -ака; 2) masc. -икъ; 3) masc. -цъ, polab. -āc und 4) neutr. -а, polab. *ā*, stamm -ат-, das im polab. nicht nur das junge von tieren bezeichnet, sondern auch außerdem als deminutivbildendes suffix gebraucht wird.



Deminutiva auf -ЗКА, -АКА, neutr. -ЗКО, -АКО, fem. -ЗКА, -АКА:

1) masculina; beispile: *dōbāk* (dumbak J. P. bäumchen), \*ДЖБЗКА, poln. *dąbek*; *gūlōbāk* (tjelumbak J. junge taube, täubchen), \*ГОЛЖБЗКА, poln. *gółąbek*; *klākūlāk* (klátgelak, klatgé- 5 lak J., klatgelock P. glöckchen), plur. *klākūlký* (klatgélte J.), \*КЛАКОЛЗКА, plur. \*КЛАКОЛЗКИ, dem. zu *klākūl* (glocke); warscheinlich ist mit -ЗКА, nicht mit -АКА auch an zu setzen *pridjeuzáināk* (prítgáuséinak «kleiner Mittag, kleine Mittagsmahlzeit» J. eigentlich «vormalzeit»), \*ПРІДАЖЮЖИЗКА, da die quelle 10 keine erweichung des *n* bezeichnet, obschon das zu grunde liegende *jeuzáína* (gauseinya J. mittageßen) ein *ja*-stamm ist; *pridcérāk* (pridzerak S., pridzierk M. vesperbrot), auß \**pridvicérāk*, \*ПРІДАЖВЕЧЗКА verkürzt (§ 118, 7.), gehört zunächst zu *vicérā* (§ 144.; abendeßen); über die weitere verkürzung dises 15 wortes zu *pridérāk* s. § 118, 7.

*vātrūcāk* (woatrízak J. sönchen), \*ОТРОЧАКА, dem. zu *vātrūk* (son, knabe), ОТРОКА; *būzācāk* (būsatzak J. gottchen), \*БОЖАЦАКА, dem. zu *būzāc* (§ 143.), dem. zu *būg* (gott), БОГА; \**pātēnācāk* ergibt sich auß *pātēnācký* (pattinátzke J. vögelchen, 20 warscheinlich pluralis), \*ПАТЕНАЦАКА; *vārsāk* (wārsack J. P., warsack S. gipfel), \*БРАШАКА, deminut. zu *vārch* (§ 111.; gipfel), БРАХА; *mēsāk* (mesak J. P., mesack, meesack S., mēsak J. beutel, scrotum), МШАКА, dem. zu *mēch* (sack), МХА.

2) neutrum ist *būzōtkū* (būsjungtgi J. bildchen), \*БОЖАТЗКО, 25 deminut. zu *būzā* (būsang J. P.), \*БОЖА, deminut. zu *būg* (gott), БОГА (§ 144.).

3) feminina; beispile sind häufig, so *glāvka* (gláwka J. P., glawka J. spinnrocken), \*ГЛАВКА, dem. zu *glāva* (§ 39.; kopf), ГЛАВА; *skōrka* (stjōrka J. P., stjorka J. P. rindchen, brot- 30 rinde), \*КОРКА, demin. zu *skōra* (§ 120, 1.; rinde), КОРА; *dēvka* (dēwka J. P., deffca S., déefka Pf., dēfka J. mädchen, tochter), ДВКА, demin. zu *dēva* (dewa J. P., dewaa S., deefa Pf. magd, dienstmagd), ДКА; *gōrka* (tyōrka J., tgōrka J. Adp.

berglein), \*гофъка, demin. zu *gōra* (berg), гофа; *strótka* (strotka J. gäßchen), dem. zu *strotó* (strotó J. P., strotou Pf., accus. strotung S. straÙe); *máiska* (meiska J. P. markt, jarmarkt, eigentlich «messchen, kleine messe»), demin. zu *maisó* (meissó 5 «Predigt» J. P.), миса (missa); *kūzka* (tjiska J. P. häutchen), \*кожака, demin. zu *kūza* (tjisa J. P. haut), кожа; *māiska* (meiska J. P. mäuschen), мѣшѣка, demin. zu *māis* (meis J. P., mäuss S., mois Pf. D. maus), мѣшѣ.

Dise form kommt auch bei masculinen vor, z. b. *vāucka*, 10 *vūcka* (wölflein) zu *vāuk*, *vuk*, вѣзкѣ (§ 116.); *sāinka* (sönchen) zu *szinъ*, *A'nska* (Hänschen) u. a.; über dise formen ward bereits § 11., anm. gehandelt, wo die belege auß den quellen zu finden sind.

§ 142. Deminutiva auf -ИКА, masculina. Beispile: *kūnik*, accus. plur. *kūnāiký* (tjünik J. P. pferdchen, heupferd, plur. 15 tjüneitga J.); \*коникѣ, accus. plur. \*коникѣи, poln. *konik*, dem. zu *kūn* (pferd), конѣ; *gódik*, nom. plur. *godāici* (ggódek J. P., gudik Pf. D. wurm; plur. ggódeize J.), \*гѣдикѣ, pl. \*гѣдѣи, demin. zu *god* (schlange), гѣлѣ; *módik*, plur. *modāici* (modek J. P. wurm; plur. módeize J., hier und im vor. beispile ist von 20 J. das tonzeichen nach analogie des singulars nicht richtig gesetzt; vgl. *modáy* J. P. made); *zātik* (santik J. P. E., santek J. P. junger ehemann, bräutigam), \*зѣтикѣ, demin. zu *zāt* (ssankt, sankt «Schwiegersohn; nemlich Einkömmling, der zu den Schwiegereltern in's Haus und in die Güter heirathet» J. 25 P.), зѣтѣ; *klāvrik* (klāvrik J. P. son, knabe), demin. zu *klāvār* (klaawor S., klawar J. P., clawer M. junggeselle, jüngling, knabe, «so heissen sie, bis sie heirathen, wenn sie auch noch so alt sind» J.), das entlente poln. *kawaler* (junggeselle; vgl. § 119); *kūtlik* (tjüttlik J., tschütlig Pf., kutlik M. kleiner keÙel), 30 demin. zu *kūtāl* (tgüttgāl J., tschütschóol Pf. keÙel), кѣтѣлѣ.

Eine entsprechende weibliche deminutivbildung ligt in *cārkváiica* (tzarkweitzia J., tserk weitse M. capelle, kleine kirche), цѣркѣвица, und *rākváiica* (roacweizia J. P. kästlein), čech. *rakvice* vor, vgl. *cārkaïi*, цѣркѣи (kirche) und *rākaïi* (kasten).

**§ 143.** Deminutivstämme auf -ΛΥΛ, masculina. Vor der endung -*ác* = -ΛΥΛ werden die gutturalen consonanten gewandelt, andere consonanten zeigen keine erweichung vor der selben (*á* = *λ*; vergl. § 16.). Vergl. die nicht deminutiven bildungen mittels dieses suffixes § 138, 1. Beispiele: *büzác* (büsatz J. P. 5 Pf. gott, eigentlich «gottchen», in Norddeutschland beliebtes deminutiv), \**βοζιλύλ* (plur. *büzái* J. ist *büdzái*, *βοζι* zum nicht deminutiven stamme, s. § 161), demin. zu *büg* (gott), *βογζ*; *rüzác* (risatz J., rüsatz Pf. hornung, februar), *ροζιλύλ* (cornu), demin. zu *rüg* (horn), *ρογζ*; *brótác* (brotatz J. P., brudatz Pf. brüderchen), \**βροττύλ*, demin. zu *brot* (bruder), *βροτζ*; *dānác* (daanaaz M. tag, von einem heiligen tage gebraucht), \**δανύλ*, demin. zu *dān* (tag), *δανλ*; *zribác* (hengstfüllen), \**ζριβύλ* (§ 138.) läßt sich vielleicht auch hierher ziehen, vgl. *zribā* (füllen), \**ζριβλ* im folgenden §.

15

**§ 144.** Deminutivstämme auf -ΑΥΤ-, neutra. Die stämme auf -ΑΥΤ-, nom. sing. -*ā* = -*α*, plur. -*ōta* (§ 75.), selten -*āta* = -*ατα*, bezeichnen im polab. nicht nur junge belebte wesen, sondern sie bilden auch deminutiva von unbelebtes bezeichnenden nominibus. Im folgenden geben wir beispiele für beide functionen, 20 zuerst für die, bezüglich welcher das polab. zu den anderen slaw. sprachen stimmt, sodann für die im eigentümliche, deminutive.

1) *tilā* (tilang Pf., tielang S., tilang J. M., telang J. kalb), *τελλλ*; *dētā* (tetang J., deta, detaa S., déta M. kind; 25 über die nichtbezeichnung der nasalierung vgl. § 74.), *λτέτα*; *kéurā* (tjaurang, tjeirang J. P., tscheiràn Pf., tjoram M. küchlein, junges hünchen), *κογρλ*; *slēpā* (schlepaa S. hun; genauer wol «junges hun»), \**σλτέπλ*, vgl. *slēpác* (han), *slēpáica* (henne); *páilā*, plur. *páilōta* (accent im sing. nach analogie der 30 zuerst an gefürten beispiele, im plural nach bloßer warscheinlichkeit gesetzt; pagglan J. junge ente; plur. paggliunta J.), \**πιλλλ*, plur. \**πιλλλτα*, vgl. os. *pilo*, ns. *pile*; *stīnā*, plur. *stēnōta* (stīnang J. P. junger hund; plur. stīngūnte), *штєнл*, plur. *штє-*

НАТА; *pórsā* (pôrsang J. P. S., porssang M. ferkel), ПРАСА; *srībā* (sribang J. P. M., srybang S., schribang Pf., sriba Pf. D. füllen), ЖРѢКА; *sváinā* (sweingang J. P., schweingang Pf. M., schweina D. schwein), СКИНА, vgl. *sváina* (sweinya J., 5 schweinja P. schwein), СКИНИЦА; vielleicht gehört hierher *vūcā* (vgl. § 108.; wützung «Schafin» S., wofür vielleicht «schäfflein» zu lesen ist), ОБЧА, wenn es nicht accus. sing. zu *vūca* (schaf), ОБЦА ist; *jógnā* (§ 84., am ende; gojenang J. P., goyenang J., jogngang S. böcklein, lamm), ПГНА, plur. *jógnāta* (goye- 10 nanta J.), ПГНАТА; plur. *blaizāta* (bleisangta J. P. zwillinge), \*КЛИЖАТА; *vornā* (wornang M. krähe, wol «junge krähe»), \*КРАНА zu *vornó* (wórnó J. P. krähe), КРАНА (zu dem es nicht accusat. sing. sein kann, da diser *vornō*, wornung S., lautet); *róvnā* (rofngang M. krähe), ebenfalls \*КРАНА, zu *rovdn* (§ 119.; 15 rabe), КРАНХ; *tétanang* «die Kinder einer Baase oder Muhme, junge Vettern und Baasen» J. ist mir nicht klar; vielleicht gehört es hierher und ist *dētānā*, \*ДѢТАНА zu lesen, oder es ist *dēdānā* und gehört zu ДѢДЪ (avus).

2) Deminutiva bildet dises suffix im polab. in folgenden fäl- 20 len: *büzā* (büsang J. P. bild, eigentlich «gottchen»: vergl. oben *büzác*), \*КОЖА, plur. *büzōta* (büsejunta J.), \*КОЖАТА; *pólca* (mole pólza «kleinste Finger» J.; vgl. § 11., anm.; § 74.), \*ПАЛЦА, vgl. *pólác* (pólatz J. P., póletz Pf. finger), ПАЛЦА; *pósmā* (pôsmang «ein Bind Garn» J. P.), vgl. poln. *pasmo*, čech. 25 *pásmo*, ruß. пасмо; *vōzlā* (wúnsla «Knötlein am Kornhalm» J.), \*ЖЗЛА, deminut. zu *vōzál* (§ 12, 1.; wúnsále J. knoten), ЖЗЛ: hierher gehört wol auch *madā*, madang «Meht» J. P., dessen a neben *med* (honig), МЕЛЪ, vielleicht durch assimilation an den vocal der folgenden silbe (vergl. § 23, 2.) zu erklären ist; ferner 30 *vícērā* (witzerang J., wützerang J. P., wiedzarang S., witzera Pf. D. abendeßen), \*БЕЧЕРЪ, das ich nicht für den accus. sing. zu БЕЧЕРЪ (coena) halten möchte, da es in mer als einer quelle mit der endung -ā erscheint, sondern für ein deminutiv zu *vécér* (witzör J. P., witséer Pf., witsér D. abend), БЕЧЕРЪ.

Wie man z. b. im mittelhochdeutschen das deminutiv *vingerlin* (fingerlein) in der function «fingerring» braucht, so kann auch das deminutiv von «abend» das bezeichnen, was am abend statt findet, gleichsam «abendchen, lieber kleiner abend», d. h. das abendeßen. Vergl. das im deutschen strichweise gebräuchliche 5 «halber abend» für nachmittagsmalzeit (auch «jause» genannt), und «mittag» für mittageßen.

§ 145. Einige adjectivstämme. Wir betrachten zunächst die so genannten besitzadjectiva auf -ОКЪ und -ИНЪ, sodann die so genannten adjectiva relativa mit den suffixen -ИЙ und -JÛ; 10 ferner die adjectivstämme mit den suffixen -АНЪ und -ЪНЪ, schließlich die adjectiva auf -АСКЪ.

Adjectivstämme auf -ОКЪ: *torkûve jobkû* (über die endung des adjectivs s. § 224.; *tortgíwa gobtgí* «Kürbis» J. P., wörtlich: türkischer apfel), -ОКОК ШЕЛЪКО; *maichalûvj* (Maichaliwa D., Maichaléwa J. P. Pf., Maichalewe S. Michaelis, Michaelstag), МИХАЙЛОВЪИЙ (es ist wol *dân*, ДАНЪ zu ergänzen); *vâlûvé mäsû* (woaliwa mangsi J. oxsenfleisch), КОЛОКОК МАСО.

Anmerkung 1. *Karlâv* in *sena gang tjalâf, lis tjarlâf*, 20 bedraug «die Frau ist des Mannes Gehülffin» J. gehört nicht hierher; es ist *Karlâv* dat. sing., die endung ist = \*-ЪКА; sihe § 157. und § 168.

Anmerkung 2. Einige andere suffixa, in deneu к erscheint, mögen hier noch erwähnt sein; so die substantiva *waugêfka* J. 25 (schwester der mutter) und *stragêfka* J. (vaters schwester). Sie gehören zu *véuja*, оуѣ (§ 11., anm.) und *strâjja*, СТЪЖИНА, СТЪЖИЙ (patruus), und sind entweder *veujûvka*, *strâjûvka* oder *veujévka*, *strâjévka* zu lesen, je nachdem man an nimmt, daß im polab. das lautgesetz noch gegolten habe, dem zu folge o nach j 30 zu e wird, oder nicht. In altbulgarischer lautform würden diese worte \*ОУНЕВКА, \*СТЪЖИНЕВКА (vgl. СТЪЖИНЕВЪ patrui) lauten.

*strosáivj* (stroseiwe J. P., strôsseiwe J., strossewe

furchtsam, blöde) ist *страшиливый*, zu *stroch* (strôch J. P. bangigkeit, furcht), *страхъ*.

*vârchüvótý* (warchiwóta «gehäufft» J.) ist \**връховатый*, poln. *wierzchowaty*, čech. *vrchovatý*.

- 5 · § 146. Adjectivstämme auf -ИНА, fem. -ИНА, polab. *in*, fem. -*ána*. Beispiele: *moraijn̄ dānāc* (morojn daanaaz M. marientag; vgl. moreinscheip «Regenbogen» J. P.), *мариинъ* \**дѣница* zu *Moráija* (moreja J. P., maroia M. Maria), *мариинъ* *motérin brot* (motéren brot J. P. mutter bruder), *материнъ* 10 *кратъ*, fem. *motéraina sestra* (motarreina sestra J. P. mutter schwester), *материна сестра*, zu *motái* (mutter), *мати*, stamm *mater-*; *lólín brot* (ljolen brot J. P. vaters bruder), -ИНА *кратъ*, femin. *loláina sestra* (ljoleina seestra J. P. vaters schwester), -ИНА *сестра*, zu *lôla* (liohlja S., lolja, ljólga J. P. vater): *dě-* 15 *táina jǎgráica* (têteina gagareitza J. kinderspil), vgl. altbulg. *дѣтина* (infantis), zu *děta* (kind), *дѣта*.

- § 147. Adjectiva, denen des altbulg. auf -ИЙ, -А entsprechend. Die gutturalen werden vor diesem suffix gewandelt, die anderen consonanten zeigen aber nach der schreibung der 20 quellen keine erweichung, was villeicht in der in der endung statt findenden zusammenziehung (es kommt wol nur die bestimmte form des adjectivs vor) und in der starken verflüchtigung der selben seinen grund hat. Die lautliche geltung der endungen ist beim adjectivum kaum zu ermitteln, die genera sind in den quellen 25 so gut als gar nicht geschiden. Ich vermute, wenigstens im masculinum und neutrum, bei disen adjectiven zusammenziehung der endung in -i, d i. unbetont nach unserer schreibung -*ĭ*, villeicht ist es richtiger das neutrum mit -*ĕ* zu schreiben; das femininum scheint die endung -*a* zu haben. Beispiele: *būzĭ*, fem. *būza* 30 (būse J. P. als mascul. und neutr., būsa J. als femininum, gottes, būse «fromm» S.), *кожий*; *vūcĭ* (wütze soor D., witze saró J. P., wūze saró Pf. schafkäse; *sáró*, obschon eigentlich genit. sing., gilt auch als nominativ; *witzechlĕf* P., *witzechlĕf* J. schafstall; *wūzmelauca* Pf. schafmilch; *witze woas* J.

schaffaus) für \**vüvci* (§ 108.), овъчий; *kûni* (tjünestall J. pferdestall), \*коний; *vâtrüca* fem. (woatritza sena, motáy J. sones frau, mutter), сроча, срочина, im polab. ligt aber wol die zusammen gesezte form auf -аа, -аа vor; *slëpaici*, fem. *slëpaica* (slepëice mangsi J. hünnerfleisch, slepeitze tjützêr J. P. hünnerkorb; slepeitza gginnijosda J. P. ist plur. neutr. hünnernester, wornach auch als nom. fem. sing. dise form an gesezt werden kann), \*слѣпичий; *pâtincî* (patinze, pattjînze salang J., pattinze solang P. vogelwicke; pattjinz ggorch J. P. das selbe; die erweichung des *t* in einigen schreibungen ist auffällig), 10 \*пзтѣнѣчій; *tîlăci* oder -cê (tilangsemangsée Pf., tilangsemangsi J. kalbfleisch), poln. *cielęcy*, čech. *telecí*, ruß. телячій, serb. телећ; *gôsî* (gûngsepére J. gänsefeder, gûngsenigga J. gänsefuß, gunsekreidla J. gänsehügel), гжсій, poln. *gęsi* u. s. f. *kûzi* (tjüsa ssaró J. P., tschüsa saroo Pf. zigenkäse), ко- 15 зий; *kôrvi*, *kôrva* (kôrwestall J. P. kuhstall, kôrwenik, lisrik, kuhhorn, kôrwa tjüsa J. P. kuhhaut), кракий; *răibi* (reibedic Pf., reibedik J. P. fischeich), рзкий; *svăinî*, -cê (schweinemangsée Pf., schweinmangsee S., swienemangsi J. schweinfleisch), скиний, скина und скинз (suillus); auß woal- 20 mangsée Pf. (ochsenfleisch) ist wol kein *văli* zu erschließen, das nach § 30. warscheinlich \**vŭli* gelautet hätte, auch fanden wir oben *vălivŭy* als adjectivum zu *văl* (ochse), колъ; ich glaube, daß hier eine dem deutschen nach gebildete zusammensetzung (§ 153.) vor ligt, die jedoch im polab. mit den in rede stehen- 25 den adjectiven in eine und die selbe analogie zusammen gefallen sein mag. Auch *svainmăsü* und *móstimlaka* (§ 52.; *móstie melăuca* Pf. buttermilch) oder *móstemlaka* (über *móste* butter s. § 134.) werden wol eher deutsche zusammensetzung als slawisches adjectiv und substantiv sein. 30

Hierher gehört warscheinlich auch *perendân* J. Pf. D., *perandân* P. «donnerstag», das doch in seinem ersten bestandteile als adjectivum zu faßen ist, da das wort wol one zweifel alt ist. Leider ist es nicht klar; einem \*пероуна (vgl. poln. *piorun*, пе-

բօսնա) würde *pereun* entsprechen, doch könnte hier eine ähnliche verkürzung vor *ligen*, wie in *klübük* = *клубукъ* (§ 69, anm.) und man dürfte dann vielleicht *péründän* lesen; die schreibung *e* für unbetontes kurzes *ü* ist im außlaute wenigstens nicht selten und  
 5 auch im inlaute findet sie sich (§ 28., § 31.); vgl. auch *deusi dân* (taussedân «Aller Seelentag» J.; taussendân «Aller Seelen Tag» H. beruht wol auf J. und ist also nur für verschriben zu halten), das doch wol auf ein \**лосущий* weist.

*skütaini* (es ligt vor in *styiteina mangsi* J. rindfleisch)  
 10 kann nicht *скотаный* zu *скотъ*, polab. *sküt* sein (s. den fig. §.), warscheinlich gehört es zu *скотина* (*pecus*).

§ 148. Adjectivstämme auf -АНЪ, -ЋНЪ. Beide endungen sind im polab. kaum reinlich von einander zu trennen und scheinen hier fast in eine einzige bildung zusammen gefloßen zu sein.  
 15 Es ist diß dadurch bedingt, daß *č*, *š* in den quellen *e* ist (§ 53.) und daß ferner *e* (auch *i*) = *ε* für *κ* sein kann (§ 10.), so wie daß das *e* der quellen zwischen zwei consonanten auch bloß graphischer zusatz sein kann (§ 14.). Demnach kann cons. + en der quellen sein: 1) cons. + *κн*; 2) cons. + *εн* für *κн*; 3) cons.  
 20 + *čн*. Welche von disen möglichkeiten in jedem einzelnen falle vor ligt, ist oft kaum sicher zu entscheiden. Selten findet sich die endung *-iný* = *-аный* (§ 10.), ganz vereinzelt ist *-'āný* = *-аный*. Im folgenden habe ich in der umschreibung die adjectiva stäts im nom. sing. masc. (§ 224.) an geführt.

25 1) Sichere beispile für die endung -АНЪ sind die, in welchen das *κ* geschwunden ist und in den quellen auch dem gemäß kein vocal vor der endung *-ný* geschriben wird; ferner zeugt für *κ* die hier außnamsweise vertretung von *κ* durch *'á* (§ 16.). Beispile diser art sind: *lěsný* (lěsnefríg Pf. haselnuß, *lěsna* *goblinia* J. P. holzapfel), *лѣсаный*; *věrný* (*wěrna* J. P. war), *вѣраный*; *záimný* (*seimna*, *seimena* J. P. kalt), *зиманый*; *sřibrný* (*sřibera* J. silbern), *сребраный*; *dāněsný* (*danneisna* J. täglich, genauer «heutig», s. o. § 17., anm.), *данешаный*; *vüvāsny* (*wiwāsna* J. P. haber-; *wüwassnehn* S., wenn es



richtig ist, wäre eine weitere bildung von disem worte), \*ОКСА-  
НЪИЙ; *pěšácný* (pěšatzna lgundj' J. sandiges land), ПѢШЪЧАНЪИЙ,  
zu *pěšák* (pjósak J. P., piosac Pf., pijossie S., letzteres wol  
verschriben, sand), ПѢШЪКЪ.

Betont erscheint *κ* nur in *nüčǎný* (nüziona J. P. nacht-, 5  
nächtlich; nitzióné J. P. wächter), НОШЪТЪНЪИЙ, poln. nocny.

2) Obgleich sich die folgenden beispiele nur mit en geschriben  
finden, so glaube ich sie doch hierher ziehen und das e nur für  
graphisch halten zu müßen (§ 14.): *zimný* (simena J. auß erde,  
erdig), ЗЕМЪНЪИЙ; *zěložný* (siljosena J. eisern), ЖЕЛЪЗЪНЪИЙ; 10  
*mlácný* (mlátzena J. P. milch-), МЛЪЧЪНЪИЙ; *clávný* (slawa-  
cena J. P. menschlich), ЧЛСКЪЧЪНЪИЙ; *zlátný* (slatena J. gold-),  
ЗЛАТЪНЪИЙ.

3) Das *κ* scheint dagegen in einer älteren periode des sprach-  
lebens zu *e* geworden zu sein, welches *e* nun bald durch *e*, bald 15  
durch *i* gegeben wird (§ 10, 3.), in beispilen wie *vügnény* (wik-  
néna J. P. feuer-), СГНЪНЪИЙ; *sěnény* (senéna J. heu-), СЪНЪНЪИЙ;  
*slámény* (slaména mēch J. P. strohsack) СЛАМЪНЪИЙ; *moslený*  
(moslena mlauka J. P. buttermilch), МАСЛАМЪНЪИЙ; *jötrený* (gun-  
trena pangska J. P. leberwurst), ЯТЪРНЪИЙ; *zaitíny* (seitíne 20  
bán J. P. kornboden), ЖИТЪНЪИЙ; *lūjený* (lüena swecia J. P.  
talglicht), \*ЛОКНЪИЙ (ЛОЙНЪИЙ); *gnūjený* (gniena J. P. mist-),  
ГНОКНЪИЙ (ГНОЙНЪИЙ).

4) Die folgenden, den stoff bezeichnenden adjectiva sind wol  
mit *-ěny* = -ЪНЪИЙ an zu setzen, doch ist, wie bereits gesagt, 25  
im polab. kaum eine scharfe grenze zwischen den unter 3. auf  
geführten und den folgenden zu ziehen: *gláiněny* (gleinéna J. P.  
irden, tönern), ГЛИНЪНЪИЙ; *drávěny* (drawéna J. P. hölzern),  
\*ДРАВЪНЪИЙ; *bázěny* (bassena J. holunder-), \*БАЗЪНЪИЙ; *būkvai-  
těny* (būkweiténa J. P. buchweizen-), -ЪНЪИЙ; *koměněny* (ko- 30  
minéna J. steinern), \*КАМЕНЪНЪИЙ (vgl. КАМЕНЪНЪИЙ lapideus).

§ 149. Adjectivstämme auf -АСКЪ: *kūnský* (tjünste  
stall P. pferdestall; vgl. oben *kūni*), КОУНЪСКЪИЙ; *slüvēnský* (sli-  
wēnstja «wendisch» J. P., d. i. slawisch, slowenisch), СЛСКЪНЪА-

кзкый; *wénský* oder vielleicht *wéndský* (wénske, wénskia goren Pf. wendisch sprechen).

§ 150. Steigerungsformen der adjectiva; auch die adverbialen formen werden im folgenden mit auf gezält.

5 Der superlativ wird gebildet durch vor den comparativ tretendes *na* (§ 40.), d. i. poln. *naj*, *най*. Dem comparativ wird oft *ist*, *кште* (noch), voraus geschickt, z. b. *ist zimnějsi* (noch kälter), *кште \*зимнѣйшии*; diß *ist* laßen wir im folgenden hinweg.

10 1) Adjectivische formen, welche in den quellen die endung -éssa, -ésa, -éssé haben, die poln. *'ejszy*, d. i. -тйшии entspricht und die wir durch -ějsi wider geben. Ueber das auf lautende *i*, das von *ý* nur etymologisch zu scheiden ist, s. § 47.; das *é*, *é* der quellen als *ěj* zu faßen trage ich kein bedenken, da  
15 diser ungewonte laut wol leicht ungenau bezeichnet werden konnte. Es findet sich ja auch um gekert in den quellen ei für *ě*, *ѣ* (§ 50.). Beispiele: *nastarějsi* (nâstaréssé J. P. der älteste), *най \*старѣйшии*, zu *stor* (stohr S. alt), *стаѣз*; *zimnějsi* (semněssa J. kälter, über das *i* = и vor der tonsilbe vgl. § 44, 3.),  
20 \*зимнѣйшии zu *záimný* (kalt), *зимнзкый* (§ 148.); *šarpějsi* (czarpéssa J. schärfer); *mānějsi*, *namānějsi* (meněssa J. P. kleiner; nameněssa J. P. der kleinste), \*манѣйшии, \*най манѣйшии; *nadūbrějsi* (nadebréssa J., nadebréssa P. der beste), *най \*добрѣйшии*; *tjårdějsi* (§ 92.; tjördéssa J. P. härter),  
25 \*тврѣдѣйшии.

2) Das adverbium zu disen adjectivischen formen endigt auf -ěj, -aj = poln. *'ej*, d. i. -\*тй; in den quellen wird es -ech, -ach geschriben (§§ 52, 53.; § 93.); z. b. *dolěj*, *núdolěj* (doléch J. P. weiter; nádolech J. am weitesten), vgl. poln. *dalej*, d. i. \*далѣк,  
30 zu *dólík* (dólik J. P. weit, adv.), *далѣкэ*; *mānaj*, *namānaj* (mānach J. weniger; namanah J. am wenigsten), poln. *mniěj*, d. i. \*манѣк; *léubaj* (ljeibach J. lieber), poln. \*lubiěj (kommt wol nicht vor), zu *léubý* (ljeiba J. P. lieb), *любзкый*.

3) Ein comparativ auf -sł, d. i. -дшии, poln. -szy ist *lěpst*

(löpze J. P. besser), poln. *lepszy*, čech. *lepší*, d. i. \**лѣпаший* zu altbulg. *лѣпъ* (*aptus, bonus*).

4) Steigerungsformen auf *-i*, d. i. *-ий* sind *navâisi* (*nawoisse J., nawoyssse P., naweissa J. fem., naweisse P. masc. der höchste*), *най \*вѣшій*, poln. *najwyższy* (*naweissne J. P. ist 5 navâisni, \*най вѣшаний*); *navâci* (*nawanza «am größten» J., richtiger: der größte*), *най вѣштинъ*.

5) Adverbia zu den unter 4. genannten adjectivischen formen sind *vâis* (*wois J. höher; über den schwund des auß lautenden e vgl. § 25, 5.*), *вѣшѣ*; *navâis* (*nawois J. am höchsten*), 10 *най вѣшѣ*; *navâc* (*nawans «das meiste» J. P., richtig: «am meisten»*), *най вѣштѣ*, čech. *nejvíce, nejvíc*; *řordz* (*bors J. P., bôrsch J. eher*), *прѣждѣ*, compar. zu *príd*, *прѣдъ*; analog gebildet ist das fremde *nâbest* «allerbeste» J. P., das warscheinlich adverbium ist, «am besten».

15

§ 151. Zalwort. 1) Cardinalzalen. 1. *jādân* masc. (§ 26, 3.; *gadân J. P., jadan J. Adp., gadoan J., jaddan, jaddaan, jaddahn S. auch als femininum*), *кѣдъ*; *jânũ* (§ 118, 4.; *gannj' J., janeù Pf., wájani J. P., wa gannj' J. in eins*), *кѣдъ*.

2. *dávó* masc. (*tawó «Paar» J. P.*), *дѣва*; *dávái* (*dawóy J., 20 tawói Pf. D. ist warscheinlich \*дѣви nach analogie von tárái 3., vgl. § 219.*); *dvě* s. unter 12.; *ey dawig gräuck «bey zwey Birnbaum» S. kann nur eu dâvich = оу \*дѣвѣхъ sein.*

3. *tárái*, warscheinlich femininum und neutr. (*taróy J., tarói Pf. D.*), *\*тѣри, тѣри*; *tári* masc. (*terri J. P., sgunta tarri 25 tyenangsáy «heil. drey König» J.*), *\*тѣрѣ* auß *\*тѣрк, \*тѣрик, тѣрик* (vgl. *четѣрѣ, четѣрик, четѣрик*), instr. plur. fem. sat *taraimē*, d. i. *sâ táráimē* (mit drei), *сѣ \*тѣримѣ*.

4. *cítýr* (*zitter, zittir J.*), *четѣрѣ*; *cétvárũ* (§ 30, 3.; *zittwarj' J., tschütwarũ Pf., zütwarũ D.*), *четѣро* (*четѣро*). 30

5. *pât* (*pangt J.*), *пѣтъ*; *pâtárũ* (*pantarj' J., pantarũ Pf. D.*), *пѣтро*.

6. *sist* (s. unter 16.), *шѣстѣ*; *sêstárũ* (*sistarj' J. P., sũstarũ Pf., zũstarũ D. J.*), *шѣстро*.

7. *sidm* (sídem J.; vgl. § 13.),  $\sigma\epsilon\delta\mu\alpha$ ; *sédmarû* (sidmarj' J., sûtmarû Pf. D.),  $\sigma\epsilon\delta\mu\omicron\rho$ .
8. *vüsm* (wissem J. P.; vgl. § 13.),  $\omicron\sigma\mu\alpha$ ; *smürû*, richtiger wol *smârû* (smerû Pf., smürû D.),  $\omicron\sigma\mu\omicron\rho$  (§ 36.).
- 5 9. *dévât* (diwangt J. P.),  $\delta\epsilon\beta\alpha\tau\alpha$ ; *dévâtârû* (diwangtarû Pf. D.);  $\delta\epsilon\beta\alpha\tau\omicron\rho$ .
10. *désât* (disangt J. P.),  $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\alpha$ ; *désâtârû* (disangtarû Pf. D.),  $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\omicron\rho$ <sup>1)</sup>.
11. *jâdânnadîst*, *jânadîst* (jadonadüste Pf., ganadist J.); in ianüntstü D. scheint *jânünacté* vor zu liegen (vgl. unter 1. u. d. flg.),  $\kappa\lambda\alpha\eta\alpha$ ,  $\kappa\lambda\alpha\eta\omicron$  NA  $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\epsilon$  (§ 25, 1.).
12. *dvēnacté* (tweenazté Pf.); *dāvēnócté*, *dvēnócté* (tawenotstü D., dwenótste J.); *dvēnadîst* (dwenatîst J.),  $\delta\epsilon\beta\epsilon$  NA  $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\epsilon$ .
- 15 13. *trainacté* (treinazté Pf.); *târainócté* (tarozinotstü D., lis taroy- oder taroinotstü); *trainadîst* (treinatîst J.),  $\tau\pi\eta$  NA  $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\epsilon$ .
14. *cétýrnócté* (citternótsti J., züternótzti Pf., züternótstü D.),  $\tau\epsilon\tau\alpha\tau\eta\epsilon$  NA  $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\epsilon$ .
- 20 15. *pâtnócté* (pangtnótzti Pf., pangnotstü D.); *pâtnadîst* (pangnadist J.),  $\pi\alpha\tau\alpha$  NA  $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\epsilon$ .
16. *sêstnócté* (süstnotzti Pf., züsnotstü D.); *sêstnadîst* (sîstnadîst J. P.),  $\sigma\upsilon\epsilon\sigma\tau\alpha$  NA  $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\epsilon$ .
17. *sédmnócté* (sütemnótzti Pf. D.); *sédmnadîst* (sidemna-  
25 *dîst* J.),  $\sigma\epsilon\delta\mu\alpha$  NA  $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\epsilon$ .
18. *vüsmnócté* (wissemnótzti Pf., wissennotstü D.); *vüsmnadîst* (wissemnadist J.),  $\omicron\sigma\mu\alpha$  NA  $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\epsilon$ .
19. *dévâtnócté* (diwangtnótzti Pf., diwangnotstü D.); *dévâtnadîst* (tiwangnadist J.),  $\delta\epsilon\beta\alpha\tau\alpha$  NA  $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\epsilon$ .
- 30 20. *désâtnócté* (disangtnótzti Pf., disangnótstj J., disangnotstü D.), \* $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\alpha$  NA  $\delta\epsilon\sigma\alpha\tau\epsilon$ .

<sup>1)</sup> Vileicht ist die endung -arû der zalen 4—10 = -ερ zu faßen, mit a = ε, was in anderen fällen nachweislich sich findet, vgl. § 23, 2.

21. *jānū dēsātñóctē* (janeu disangtnóztzi Pf., disangnot-  
stü ianen, lis ianeu, D.), КЛАННО ДЕСАТА НА ДЕСАТЕ

30. *pül kûpý* oder villeicht *pülkûpē* (pültschübe Pf., pël  
tjüpe J., pël tjipa J., d. h. ein halbes schock), ПОЛЪ \*КОПЪ  
oder villeicht \*ПОЛЪКОПЪ, beides, der genitiv und die zusam- 5  
mensetzung zu einem collectivum scheint bei *pül* (pël J. P. halb),  
vor zu kommen (der genit. z. b. in pël leibó «halber wispel» J.  
zu leihb S., leibe J. P. wispel u. a.; über die zusammensetzung  
vgl. § 134. am ende); *kûpa* (tjipa J. P. schock), poln. *kopa*. Ich  
glaube, daß hier zwei worte an zu nemen sind, also der genitiv 10  
von *kûpa*, nicht eine zusammensetzung auf -ик.

40. *cetyrdēsōt* (zittertisjunkt J.), ЧЕТЫРЕ ДЕСАТЕ (Pfeffin-  
gers tuián ziternístich «quarante» ist wol nichts anderes als  
*tü jā cetyrnóctē* «das ist vierzehn», es beruht also auf einem miss-  
verständnis, wie so viles bei Pfeffinger; vgl. unter 90.). 15

50. *pātdēsōt* (pangtisjunkt J., panctisjunct Pf.), ПАТА  
ДЕСАТЪ, poln. *pięćdziesiąt*.

60. *sēstdēsōt* (schistisjunct Pf., sīstisjunkt J. P.), ШЕСТА  
ДЕСАТЪ, poln. *sześćdziesiąt*.

70. *sēdmđēsōt* (sidemtisjunkt J., sībitisjunct Pf., letzteres 20  
im ersten teile des wortes wol nicht richtig), СЕДМА ДЕСАТЪ, poln.  
*siedemdziesiąt*.

80. *vūsmđēsōt* (wissim disjunct Pf., wissemtisjunkt J.),  
ОСМА ДЕСАТЪ, poln. *osiemdziesiąt*.

90. *dēvātdēsōt* (diwangtisjunkt J.; tewangtnóztzi bei Pf. 25  
ist 19.; vgl. unter 40.), ДЕВАТА ДЕСАТЪ, poln. *dziewięćdziesiąt*.

100. *pātstige* (die endung ist nicht sicher, ich halte das wort  
auch in der form für deutsch; pangstige J., panstüge Pf., d.  
h. «fünf Stiege» J.; «stig Stiege Korn (20 Garben), pl. sti-  
sáy» J. 30

1000. *dēsāt pātstige* (disant panstüge Pf.). S. d. vor.

§ 152. Ordinalzalen. Es kommen folgende vor:

1. *pārý* (para J. P.; § 107, 2.), ПЪРЪВЪЙ.

2. *tōrý* (tère «ander» J. P., notére «andermal» J. P., thöre

J. P., töre Pf. dienstag, töhr daan «am anderen Tage» M.; § 108.), вѣторъднѣй.

3. *trití* (trite J. P., trite daan M., no trite dán J. am dritten tage), третій; gen. sing. masc. neutr. *tritig* (tritik J.).  
5 was villeicht auf ein \*третикго (третинаго) hin weist.

4. *cetyártý* (zittjóarte J. P.; §§ 92. 107, 2.), четвѣртъднѣй.

5. *põtý* (pijunte J. P.), пятъднѣй, poln. *piąty*.

6. *séstý* (sêsse J., vgl. § 118, 1, sêste J. Adp. P.), шестъднѣй.

10 7. (sidim «der Siebendte» J. P. ist wol die cardinalzal).

9. *děvõtý* (diwjúnte, dewjúnte J. P., dewyunte J. Adp., dibyúnte J.), двѣднѣй, poln. *dziewiąty*.

10. *děsõtý* (disjüngt J. P.), десднѣй, poln. *dziesięty*.

Anmerkung 1. Einige andere bildungen vom zalwort. *ji-*  
15 *dáiný* (gádan giddeine wátrik J. ein einziger son) ist кдинъднѣй (über den anlaut vgl. § 26, 3.).

Die formen *jánóc*, *jánóci* (ganotz «einig» J. P., janotz «einzig» J., terrijanotze «dreieinig» J.), *djócí* (djótse «zweierlei» J. P.), weisen auf \*кдначий (vgl. § 118, 4), \*дбъчий (§ 92.),  
20 -\*ачий ist wol eine weiterbildung von -акъ (vgl. кдначаче pariter und двоскъ, троскъ, какъ u. s. f.).

Anmerkung 2. Was die construction des zalwortes betrifft (es finden sich nur wenige beispiele), so scheinen 2. und 3. mit dem singular verbunden zu werden, vgl. *tarróy lgotj'* «drey  
25 Jahre» J., was nur *tárúi lotû*, \*тримъ лѣто sein kann; zitter *nidéla* J., ziternideila D. «vier wochen» weist eben so auf *cítýr néděla*, четъдѣре недѣля hin. Auf Schultzes johss mohm hist zittir kreyw, d. i. *joz mam ist cítýr graiv* (kreiwa J. groschen \*гривка) «ich habe noch vier groschen», ist nicht vil zu geben,  
30 da S. die auß lautenden vocale meist nicht schreibt; prütgasi-stanew «über sechs Tage» J., súsdanû «dans six jours» Pf. zeigen wol deutlich den genitiv pluralis nach dem zalworte *sist*, шестъ, dessen form aber wegen der verschidenen schreibung bei Pf. u. J. nicht sicher zu ermitteln ist (vgl. § 202.).

§ 153. Zusammensetzung. Nur einiges wenige sei hier an geführt. In der sechsten strophe des bekannten liedes *kätü mäs* u. s. f. heißt es vom storche bei Eccard: Gos giss wiltge dauge raath; bei Hennig (Гильфердингъ, стр. 62.): jos gis wiltge dauge roát, was übersezt wird «ich habe einen sehr großen schnabel». Wir haben also sicher zu lesen *jos jis wilkã dãugürát* (g für j und dises für dj = *g* findet sich auch sonst noch; s. § 85., § 86, 2.), *изъ нсмд \*келнкъ дльгорътъ* «ich bin ser langschnäbelig»; die eben an gefürte übersetzung, die wol Jugler veranlaßte in seiner abschrift dises liedes (s. 392. der handschrift) neben giss ein fragezeichen zu setzen, ist also nicht wörtlich.

Fernere beispile von zusammen gesezten worten sind *srëdülat* (sredülat J., sredügliat Pf. Johannistag, d. h. mittsommer, sommer- oder jaresmitte), \**срѣдолоктъ* oder *-лѣто*, da auß lautendes unbetontes *o* schwinden kann (§ 31.). Von disem substantivum ward gebildet das adjectivum *srëdülatný* (sredülatnemond «Junius» J., d. h. mittsommermonat), *срѣдолоктанъ* (qui mediae est aetatis, also nicht in der function, wol aber in der form zum polab. worte stimmend).

*püllotü* (pöhlijotüh «halbes Jahr» S.) ist deutlich \**поллѣто*, vgl. ruß. полдень, полночь, poln. *pólnoc*; s. § 134.

In fällen wie *dândolü* (dântjoli J. P. tagewerk), \**дандѣло*, *jobküdob* (jopjeedumb S. apfelbaum; j für k und überhaupt für erweichte consonanten findet sich auch sonst, vgl. § 118, 2.), \**ик(л)зкодъбъ* ligt wol deutscher einfluß zu tage. Das selbe vermute ich bei worten wie *vålmäsü* (woalmangsée Pf. oxsenfleisch; vgl. woaliwa mangsi J.), *svainmäsü* (schweinefleisch), *móstemlaka* (móstie melaúca «du lait beurré» Pf. buttermilch); vgl. oben § 147.

## WORTBILDUNGSLEHRE.

### Declination.

§ 154. Anordnung des stoffes. Im folgenden sehen wir von einer behandlung der declination im allgemeinen, von der erörterung der casussuffixe u. s. f. ab. Wir ordnen nur die in den quellen sicher oder doch mit warscheinlichkeit erkennbaren  
5 casusformen nach den stämmen und zwar in folgender weise: I. Nominale stämme; 1) *a*-stämme, masculina, neutra, feminina; *b*. *ja*-stämme, masculina, neutra, feminina; anhangsweise folgt hier ferner: reste der substantivischen declination der adjectiva; 2) *u*-stämme, masculina; 3) *y*-stämme, feminina; 4) *i*-stämme,  
10 masculina und feminina; 5) *en*-stämme, masculina; 6) *en*-stämme, neutra; 7) *es*-stämme, neutra; 8) *et*-stämme, neutra; 9) *er*-stämme, feminina. II. Pronominale stämme. Die einzelnen geschlechtigen pronomina werden hier mit den belegbaren casusformen verzeichnet. Zu ende dises abschnittes folgt die declination des  
15 mit dem pronomem verschmolzenen bestimmten adjectivs. III. Die ungeschlechtigen pronomina der I. und II. person und das reflexivum.

Wo es nach maßgabe belegbarer casusformen tunlich schin, wurden dise in tabellen zu leichterer übersicht zusammen ge-  
20 stellt.



## I. Nominale stämme.

§ 155. 1. a) a-stämme, masculina. Singular. Nominativus singularis. Beispiele sind so häufig, daß eine Sammlung der selben unnötig ist, einige beispiele genügen: *våuk*, *vuk* (wauk M., wuhk S. wolf),  $\kappa\lambda\zeta\kappa\zeta$ ; *våtrük* (woátrik J. P., wo-drüc Pf. son),  $\sigma\tau\rho\kappa\zeta$ ; *våtrücdk* (woatrizak J. sönchen),  $^*\sigma\tau\rho\sigma-5\ \nu\lambda\kappa\zeta$ ; *rüg* (rik J. P. horn),  $\rho\sigma\tau\zeta$ ; *sjot* (sjôt J. P. welt),  $\kappa\kappa\tau\tau\zeta$ ; *gord* (ggôrd J. P., chôrd J. P. schloß, amt),  $\tau\mu\lambda\lambda\zeta$ ; *pöp* (pump J. P. Pf. S. nabel),  $\alpha\kappa\alpha\zeta$ ; *döb* (dumb J. P. S. Pf., dump M., tumb Pf., dumbe J. P. S. baum),  $\lambda\kappa\kappa\zeta$  u. s. f.

Anmerkung. Ueber die scheinbare endung *a* in disem casus vgl. § 11, anm.

§ 156. Accusativus singularis. Die alte, dem nominativ gleich lautende echte accusativform ist bei belebten selten, z. b. *no büg* (denkóye no бүк «denke an Gott» J., richtig entweder denkóy zu schreiben oder «er denkt» zu übersetzen),  $\mu\alpha\ \kappa\sigma\tau\zeta$ ; 15 *vål* (kattühmjohs krodal wahl S., wem habe ich einen oxen gestolen),  $\kappa\sigma\lambda\zeta$ . Bei unbelebten lautete der accus. sing. natürlich stäts dem nom. sing. gleich, z. b. *no råt* (no råt J. auf den mund),  $\mu\alpha\ \rho\zeta\tau\zeta$ .

Bei belebten vertritt der genitiv sing. den accusativ, wie in 20 anderen slawischen sprachen, z. b. *dolû chólû mēstró* (tgoli chole mēstró J. das werk lobt den meister; *ě*, vgl. § 50., entspricht wol im laute dem niderdeutschen *ē* im *mēster*, d. i. meister), nom. sing. *mēstar* oder *mēstār* (s. § 159.); *bügó* in *bêde biggó* «Gott bitten» J.,  $\kappa\sigma\tau\alpha$  u. a. 25

§ 157. Dativus singularis. Es felt an beispilen. Das einzige mir bekannte beispiel scheint dar zu tun, daß auch in diser sprache, wie in anderen slaw. sprachen, die form der *u*-stämme auf die *a*-stämme über gieng (vgl. § 202.). Ein dativ, freilich von einem lenworte, der hierher gezogen werden kann, ligt vor 30 in *zéna já Karláv püdraug* (sena gang tjaláf, lis tjarláf, be-draug «die Frau ist des Mannes Gehülffin» J.),  $\mu\epsilon\mu\alpha\ \kappa\epsilon\tau\alpha$

\*кѣрлѣкѣ подрусѣтъ (vgl. § 145, anm. 1.). Auch Гильфердингъ (стр. 41.) faßt diese form als dativ, doch würde die von im voraus gesetzte form карловн im polab. *karliv* lauten. Ueber die dativform auf -ѣкѣ im polab. vgl. § 71.). Vgl. auch den dativ sing. der  
5 neutralen a-stämme, § 168.

§ 158. Locativus singularis. Die endung dieses casus ist, wenn sie den accent hat, -ě = -ѣ; unbetont wird sie in den quellen e und a geschriben, wofür wir (§ 59.) wol ä schreiben dürfen. Zeigt sich vor der endung dieses casus erweichung, so haben  
10 wir wahrscheinlich nicht a-stämme, sondern ja-stämme an zu nehmen (§ 187.).

Betont ligt diese endung vor in *no gordě* (no ggorde J., nó chordě J. P. auf dem schloße), на градѣ; *vã tâilě* (wa teilé J. im nacken), ка ѣрилѣ, nom. sing. *tâl* (tahl, tohl S. nacken;  
15 § 64.), ѣрилѣ; *vã krizě*, oder vielleicht *krizě* (§ 102, 3.; wa krisé J. im kriege), nom. sing. *krig*; vielleicht felt nur das tonzeichen auf der endung in fällen wie *vã chladě*, oder *vã chladã* (wa chlade J. im külen), ка чладѣ; *vã dülē*, oder *vã dülä* (wa dölé J. im tale), ка долѣ, nom. sing. *dül* (döl J. P. tal), долѣ;  
20 dagegen weist die schreibung wa nüsse J. P. (in der nase) durch die verdoppelung des s wol auf *vã nūsã*, ка носѣ hin; a findet sich geschriben in *vã sãrã*, vielleicht *vã sãrã* mit betonter praeposition (wa ssora J., wassara P. im käse), ка сарѣ, nom. sing. *sãr*, сарѣ; *no prãstërã* (gang no prãstëra J. er ist auf  
25 der kanzel), nom. sing. *prãster* (prãster P., prãstar J. P. kanzel); *no dëcã* (no detza J. auf dem dache; vgl. § 58. und § 103, 3. b.), nom. sing. *dek*.

§ 159. Genitivus singularis. Die endung dieses casus ist, wenn sie betont ist, -ó, wenn sie den ton nicht hat, -a, sie ent-  
30 spricht also genau dem -a des altbulg. u. s. f. Beispile: *bügó* (wit biggó J. von gott), nom. sing. *büg* (gott), богѣ; *glükó* (nimal glükó «malheureux» Pf., nemalikó J., nemalékó, lis nemalicó P. «unglückselig», richtig: er hatte nicht glük); *mëstró* (s. § 156.; mëstró J.), nom. sing. *mëstãr* = \*мѣстрѣ oder.

wenn weniger slawisiert, *mēstar* = deutschem *mēster* (vgl. § 26, anm.; *mestgâr*, *mestjar*, *mestgarr* J. *meister*); *taidó* (wittik *teidó* «von der Zeit an» J., *vüt tüg taidó*, отъ того \*тида), nom. sing. *taid* (*teid* J. P. *zeit*); *vâló* (*wallò* M. als nominativ an gegeben, kann aber nur genitiv oder accus. = genit. sein), *вола*, 5 nom. sing. *vâl* (*woal* J. P., *wahl* S. *ochse*), *вола*; *sâró* (*ssaró* J. P., *saróo*, *saròu* Pf. als nominativ an gegeben, kann aber nur genit. partitivus sein, der in ähnlichen fällen mermals von den aufzeichnern als nominativ gefaßt ward und one kenntnis der sprache auch kaum anders gefaßt werden konnte), *цафа*, nomin. 10 sing. *sâr* (*zaar* S., *soor* D. *käse*), *цафа*; *dü mó* (*dümo* «nach Hause» S. ist wol sicher so zu faßen), *дома*.

Weniger sicher steht die unbetonte endung dises casus in folge der unbestimmtheit, mit welcher unbetonte endvocale überhaupt in den quellen auf treten, doch kann wol nichts anderes 15 als *a* vor ligen; *vüt zaiväta* (*wit seiwoate* «von Herzen» J.), *отъ жикота*; *vüt grêcha* (*tzeiste wit kgrêchy* «rein von Sünde» J., *caistý vüt grêcha*, *чистый отъ грѣха*). Warscheinlich gehört auch *vâska* (*wosca* «de la cire» Pf.), *кока*, hierher als genit. partitivus zu *vâsk* (*woask* J. P. *wachs*), *кока*. 20

§ 160. Instrumentalis singularis. Endung ist *-âm* = *-ам*. Wo erweichung vor diser endung erscheint, da haben wir *ja*-stämme an zu nemen. Dise endung *-ам* ist eigentlich die der *u*-stämme (vgl. *склонение основъ на -y-*, СПб. 1867, стр. 14 сл.). Es finden sich nur wenige beispile: *sâ bügâm* (*sa büggôm* «mit 25 Gott» J., *sabügóme* «Grand mercy» Pf.; auffallend ist die schreibung in *póol Sabüt góome* «nous avons bu à votre santé» Pf., d. i. *pâl sâ bügâm* er hat mit gott getrunken, wo *tg* eigentlich auf erweichung, *bügâm*, schließen läßt), *цъ коръам*; *prid gordâm* (*pride chordân* J., *pride chardôm* H «vors Amt», richtiger: 30 vor dem amte), *прѣлъ рѣдъам*.

Für den vocativ finden sich keine beispile. Das selbe gilt vom ganzen dual.

§ 161. Plural. Nominativ. Die meisten beispile für den

nomin. plur. liefert J., der häufig zum singular den plural fügt. Wahrscheinlich laufen hier auch accusative pluralis mit unter. Wo die endung betont ist, da haben die quellen stäts -áy, -óy; wo sie den ton nicht hat, da findet sich -a, -e, kaum einmal auch  
 5 i. Von vorn herein läßt sich vermuten, daß in diesen endungen betontes und unbetontes -и und -зi vor ligt, ersteres bei belebten, letzteres bei unbelebten, bei denen wahrscheinlich, wie im poln., sorbischen u. s. f. die accusativform auch für den nominativ gebräuchlich war. Dieser vermuthung steht seitens der schreibung  
 10 der quellen nichts im wege und wir halten demnach, nach analogie der dem polabischen zunächst verwanten westslawischen dialecte, im folgenden als regel fest: nom. plur. mit betonter endung bei belebten -áí = -и, bei unbelebten -áí = -зi; nom. plur. mit unbetonter endung bei belebten -i = -и (§ 47, 2.), bei unbeleb-  
 15 ten -ý = -зi. Auffälliger weise folgen einige unbelebte der analogie der belebten; diß ist daran zu erkennen, daß vor der endung die gutturalen gewandelt werden, was nur vor и statt finden kann, während vor зi die gutturalen nicht gewandelt, sondern erweicht werden (§ 85.). Ich halte die form des echten nomina-  
 20 tivs bei unbelebten für einen archaismus.

In resten findet sich noch der nomin. plur. auf -e, der eigentlich den consonantischen stämmen eigen ist, der aber bekanntlich auch bei a-stämmen namentlich dann erscheint, wenn dem plural eine andere, kürzere stammform zu grunde ligt, als dem  
 25 singular (гражданинъ, граждане), und das collectivum auf -ицъ, das als plural fungiert.

Wir stellen die beispiele für diesen casus im folgenden nach den entwickelten gesichtspuncten zusammen; daß unter den als nominative aufgeführten formen auf urspr. -зi sich vielleicht auch  
 30 accusative befinden, soll nicht in abrede gestellt werden; nur bei belebten mit gutturalen vor der endung lassen sich diese beiden casus sicher scheiden.

### § 162. Nominativus pluralis mit betonter endung.

1) Belebtes bezeichnende substantiva; endung -áí = -и.

Beispiele: *torcái* (tortzáy J.), nom. sg. *torĕ* (tôrĕ J. P. Türkei); *snocái* (snočáy J.), nom. sing. *snok* (snok J. schlange), das wort ist das niderdeutsche *snāke*, engl. *snake* (die einheimische benennung der schlange ist *god*; s. d. fig.); *büdzái* (büzáy J. als plur. zu *büzdĕ* an gegeben, s. § 143; dann müste es als \**büzcái*, \**бo-жаци* gefaßt werden, was ich nicht für warscheinlich halte), *бoзи*, nomin. sing. *büg* (gott), *бoгъ*; *godái* (ggodáy J.), *гaди*, nom. sg. *god* (god S., ggoĕ J. P. schlange), *гaлъ*; *zaidái* (seidáy J., seidec M., lis seidei), \**жиди*, nom. sg. *zaid* (seid J. P. jude), poln. *żyd* (vgl. *жидинъ*); *püpái* (píráy J.), *пoни*, nom. sing. *püp* (píp J. P., püp S. D. M. Pf. pfaff), *пoнъ*; *pásái* (passáy J. neben *mijohle pjessi* «kleine Hunde» S.), *пaси*, nomin. sing. *pás* (§ 16.; hund), *пaсъ*.

2) Unbelebtes bezeichnende substantiva. a) Solche, welche außnamsweise im nomin. pl. *-ái* = -и haben. Sicher erkennen läßt sich nur bei unbelebten mit gutturalen vor der endung, daß sie diser bildung folgen, bei den anderen ist nach der schreibung der quellen и und зı nicht zu scheiden; es ist also möglich, daß mer als die im folgenden auf gefürten im polab. den nomin. plur. noch auf *-ái* = -и bildeten. Wie gesagt vermuten wir jedoch bei inen sämtlich die endung -зı. *rüdzái* (rizáy J.), *рoзи*, nom. sing. *rüg* (rik J. P. horn), *рoгъ*; *stidzái* (vgl. § 102., 3.; *stisáy* J.), nomin. sing. *stig* (stig J. «stige», zwanzig stück, besonders zwanzig garben, die form *stígái* s. unter b.); *greucái* (grautsáy J.), \**гpоуци*, nom. sing. *greuk* (grauck J., grauck P., 25 gräuck, gräuk S., chreuc Pf., chreuck D. birnbaum), \**гpоуцъ*; *ocái* (ozey «agraffe» Pf.), plur. zu einem \**ok* (haken; vgl. unter b. die form *okái*).

b) Unbelebtes bezeichnende substantiva mit der endung *-ái* = зı. Dise ligt vor allem sicher vor bei den mit gutturalen vor diser endung, welche beispiele wir deshalb voran stellen: *pékái* (petgáy J. P. pech; bei collectivbegriffen steht im polab. in der regel der plural), \**пeкзı*, nomin. sing. wäre \**pek* (auß dem deut-schen); *váskái* (wästjey S. wachs; vgl. d. vor.), *вoскзı*, nomin.

sing. *vāsk* (woask J. P. wachs), κοκκ; *tabakāi* (tabatjáy J. P. tabak, collect. plur.); *okāi* (otgáy J. P. haken; vgl. oben *ocái*); *stigāi* (stijey S. stige; vgl. oben *stidzái*), nom. sing. *stig* (zwanzig stück); *vrēchāi* (frighiey Pf. nüße; lesnawrecháy J. haselnüße; § 54.), ορτχζι, nomin. sing. *vrich* (nuß; § 54.), ορτχζ; *gorchāi* (ggorchay J. neben ggorcha J., s. u., gorchei Pf., gorgoi D. erbßen), γραχζι, nom. sing. *gorch* (ggorech J. P.), γραχζ; *bübāi* (pübáy J. P., boipèy Pf., bŭpoi D.), κεκζι, nom. sing. *büb* (püb J. P., bube M. bone), κεκζ; *dōbāi* (dumbóy J. 10 P.), Δκκζι, plur. zu *dōb* (baum), Δκκζ; *rōbāi* (rŭmpáy, rŭmbey J.), ρκκζι, nom. sing. *rōb* (rŭmp J. P. nat), ρκκζ (pannus); *zōbāi* (sumbáy J., sumboi Pf. D., neben sumba S.), ζκκζι, nom. sing. *zōb* (sumb J. P. Pf. zan), ζκκζ; *skŭreupāi* (stjereipáy J.), nom. sing. *skŭreup* (stjereip J. P., stjereip J. schale), vgl. das 15 poln. *skorupa*; *cēpāi* (tzeπόy J. P., zέροy Pf., sepoi D. dreschflegel; im polab., wie es scheint, plurale tantum), sing. wāre \*cēp, ruß. цѣпъ; *kjotāi* (kijotay J.), κκττζι, nomin. sing. *kjot* (§ 92.; kijot, kiôt, kjôt J. P. blume), κκττζ, poln. *kwiat*; *laistāi* (leistóy J.), λικτζι, nom. sing. *laist* (leist J. P. S. blatt), λικτζ; 20 *potāi* (potáy «klaue» J. P.), nom. sing. *pot* (pôt «Huf» J. P.); klatáy J. als plur. zu klátz J. P. «stock» ist mir nicht klar; *vlāsāi* (flassói Pf., wlássóy J., flasser M., lis flassei), κλακζι, nom. sing. *vlās* (wlās J. P. har), κλακζ; *klāsāi* (klassoy J., neben klasse S.), κλακζι, nom. sing. *klās* (kláss P., kläss J., wol 25 für kläss verschriben, ähre), κλακζ; *lēsāi* (lessay J.), λτκζι, nom. sing. *lōs* (ljôs J. P. wald), λτκζ; *kōsāi* (kungsáy J.), κκκζι, nom. sing. *kōs* (kŭngs J. stück), κκκζ u. a.

### § 163. Nominativus pluralis mit unbetonter endung.

1) Belebtes bezeichnende substantiva, endung -i = -и: *godāi* (ggódeize J., der accent steht wol nicht richtig), \*Годици, 30 nom. sing. *gódik* (ggódek J. P., gudik Pf. D. wurm), \*Годик; *modāi* (módeize J., vgl. d. vor.), nom. sing. *módik* (modek J. P. made); *īglāi* oder *īnglāi* (ingleitza J.), nom. sing. *īglik* oder *īnglik* (inglik J. P., inglic Pf. engel, wol falsch betont);

der selben analogie folgt das unbelebte *ladáicī* (ladeiza J.), nom. sing. *ladik* (ladik J. P. glid). Bei den folgenden ist nicht sicher zu ermitteln, ob nicht accusative auf -ý = -zi darunter sind, da in den quellen auß lautendes -и und -zi nicht geschiden wird (die formen *svaikörký*, *künáiký*, die von J. als plur. an gegeben werden, sind wol sicher accusative, s. § 165., da sie als nominative, nach den eben an gefürten beispilen zu schließen, auf -ci endigen müsten); *pási* (pjessi S.), nom. sg. *pás* (hund), пазз, vgl. oben *pásái*; *váli* (walla «ochsen» S.), колл, nom. sing. *vál*, колз; bütena J., plur. zu bütjan J. P., bütchan Pf., bütgan E., 10 buýtjen M., büchan D. (storch), vergl. poln. *bocian*, os. *bacon*, ns. *bošon*, *bošan*, ist also wol *būfani*, sing. *būfan* zu schreiben.

2) Unbelebtes bezeichnende substantiva, endung -ý = -zi. Vom accusativ können sich dise nur durch den accent unterscheiden und ich vermute, daß diß wenigstens teilweise 15 der fall ist (s. u.): *poláiký* (poleítje J.), \*паллнкзл, nom. sing. *pólik* (polik J. P. pflock), \*паллнкз; *klákúlký* (klatgèltge J.), \*клатколзкзл, nom. sing. *klákúlak* (klátgelak, klatgélak J., klatgelock P. kleine glocke, klingel), \*клатколзкз; *grêchý* (kgrêche J., vgl. den accus. plur.), грѣхзл, nom. sing. *grêch* (ggrêch, 20 kgrêch J. sünde), грѣхз; *klásý* (klasse S.), класзл, nom. sing. *klás* (ähre), класз, vgl. *klásái* im vor. §; *zóbý* (sumba S.), neben *zóbái* (vor. §), зжкзл; *vrêchý* (lêsnawrêcha J., -wricha P. «Haselnuss» J. P., «Haselnüsse» J.), neben *vrêchái* (vor. §.), ѡрѣхзл; *górêchý* (ggorcha J. erbben), neben *gorchái* (vor. §.), 25 грѣхзл. Warscheinlich sind die meisten diser formen accusative (s. § 165.), namentlich vermute ich diß von denen, welchen formen mit betonter endung zur seite stehen. Leztere halte ich für nominative pluralis, die formen mit unbetonter endung aber für accusative. Hier mag auch noch an geführt werden *púdkúvý* (pitt- 30 giwa J.), подзкккзл, nom. sing. *púdkú* für \**púdkúv* (pittgi J. P., pütchi Pf., pütge D. hufeisen), подзкккз.

§ 164. Nominativus pluralis auf -e und collectivum auf -иа.

1) Eine spur des nominat. plur. auf  $-\epsilon$  (eigentlich consonantischen stämmen an gehörig) ligt wol vor in görtzónü J., das als plural zu görtzónik «Erdmännchen, Unterirdische» J. P. an gegeben wird. Diser singular gehört nicht zu dem an gefürten plural; er ist ein deminutivstamm (§ 142.), *görtzónik* = \*гофзчаникъ, warscheinlich zu einem nicht erhaltenen oder auch nicht gebräuchlich gewesenem \**görtzónin* = \*гофзчанинъ, zu welchem der an gefürte plural *görtzóné* = \*гофзчане gehört. Das wort ist wol zu *góra* (berg), гофа, deminut. *górka* (§ 141.), \*гофзка zu ziehen (g im anlauten faße ich als j für dj = *g* geschriben, was sich bisweilen findet; vgl. § 98, 2. und § 118, 2.). Andere nomin. pluralis auf  $-\acute{e}$  s. § 191.

2) In brotga J., als plural zu *brod* (brod J., brodt S. bruder), братъ an geführt, ist wol *bróla*, d. i. братъла, братина nicht zu verkennen.

Ueber den nomin. plur. auf  $-\text{os}\acute{e}$ , polab.  $-\acute{u}v\acute{e}$ , s. § 202.

§ 165. Accusativus pluralis. Die endung ist zweifelsonne  $-\acute{y}$  =  $-\text{zi}$  bei belebten und unbelebten, bei letzteren also vom nominat. pluralis (der hier ja die form des accusativs hat) nur durch die betnung zu unterscheiden. Beispile, die sich durch ihre stellung im satze als accusative ergeben, sind selten, dagegen sind merere von Hennig als plurale an gefürte formen mit gróster warscheinlichkeit nicht als nominative, sondern als accusative an zu sehen. Sichere accus. plur. sind *grĕchĕj* (greiche M. im vaterunser; prise kgrĕchy J. one sünden), грѣхѣи, vgl. die § 163, 2. als nomin. plur. an gefürte gleich lautende form, die villeicht ebenfalls acc. plur. ist; *grĕsnáikĕj* (por noosse grees neitje «für uns arme Sünder» M., lis *pör nos grĕsnáikĕj*, пор насъ гр., für uns sünder), грѣшаникѣи; der nominativ plur. würde \**grĕsnáici*, грѣшаници, der nom. sing. aber \**grĕsnik*, грѣшаникъ lauten. Durch mohm johss vlassa S. habe ich hare, *mom joz vlásj*, имама изъ класѣи, wird wol bewisen, daß die oben (§ 163, 2.) an gefürten formen *zóbĕj*, *vrĕchĕj*, *górĕchĕj*, *klásj* ebenfalls accusative plur. sind, die nominative diser worte lauten *zō-*



*bāi*, *vrēchāi*, *gorchāi*, *klāsāi* (§ 162.), wie *vlāsāi*, das wir eben so als nom. plur. fanden. Warscheinlich verhält es sich eben so mit *crivý*, accus. plur. (zriwe J., schriwe S., scrize M., letzteres verschriben, als plural verzeichnet), neben *crivāi* (zriwéi Pf., zriwoi D.), nom. plur. zu *criv* (sriw J. P., zriw J. schuh), das 5 altbulg. \*чрѣкъ lauten würde (vgl. чрѣкый; das wort ist jedoch warscheinlich im polab. ein *ja*-stamm; vgl. § 190, anm.). Sicher als accusative pluralis sind ferner zu faßen *künáiký* (tjüneitga J.), коникъи, zu nom. sing. *kūnik* (tjūnik J. P. pferdchen), \*кони- 10 къ, demin. zu *kūn*, und *svaikörký* (sweitgertge J.) zu nomin. 10 sing. *svaikörák* (sweitgerak J. P. meise; vgl. § 107, anm.), da die nominative pluralis diser nomina vor dem -и der endung das *k* zu *c* = *ц* wandeln müsten (§§ 162, 1, 2.; 163, 1.).

§ 166. Für den dativ und locativ pluralis kenne ich keine belege. Für den alten genitiv pluralis auf -ъ würde ey 15 dawig gräuck «bey zwey Birnbaum» S., *eu dāvich greuk*, cy \*дѣкѣхъ \*гройкъ, zu nom. sing. *greuk* (grauk J. P. birnbaum) zeugen, wenn bei S. auf die endungen der worte etwas zu geben wäre. Vileicht ist es sogar nominat. singularis (vgl. § 152, anm. 2). Ueber den genit. plur. auf -окъ, polab. *iv*, z. b. *būgīv*, 20 s. § 202. Auch für den instrumentalis pluralis kenne ich kein beispiel, wenn man nicht etwa zaa viel wlassa «mit vielen Haaren» S. als *vlāsý* = класъи, instrum. plur., gelten laßen will; *sā vil vlāsý* = съ \*келе (poln. *wiele*) класъи.

§ 167. Neutra. Singular. Accusativ, nominativ. Die 25 endung ist -ū = -o; meist ist sie betont, unbetont kann sie schwinden (§ 31, 2.). Beispile sind häufig, sie sind im folgenden deshalb nicht sämttlich an geführt worden.

*dolū* (tjoli J. P., tgoli J., djoli J. P., dgolj J. werk, arbeit), дѣло; *zaitū* (seití J. P. getreide), жито; *sedlū* (sedelj' J. 30 P.; sedlei Pf., sedeley J. P. ist auffällig, vileicht aber doch nur eine seltsame schreibung für den laut *ü*, änliches s. unter *lotū*, *jobkū*; seedelich S. könnte locat. pluralis sein, der sich jedoch außerdem nicht findet, weshalb die form zwei-

felhaft bleibt, sattel),  $\epsilon\epsilon\lambda\lambda\omicron$ ; *dānū* (dannj' J. P. grund),  $\lambda\lambda\eta\omicron$ ; *žárnū* (sjôrní J. P., sgôrní J., siurnū Pf. kern),  $\text{зр}\eta\eta\omicron$ ; *crěvū* (zrewū S. gedärm),  $\text{чр}\text{т}\text{к}\text{о}$ ; *kūlū* (tjelí, tjelj' J. P., tjölü S., janütschülü Pf., d. i. *jānū kūlū*,  $\eta\epsilon\lambda\eta\eta\omicron$  колос, rad),  $\text{к}\text{о}\text{л}\text{о}$ ; 5 *vākñū* (waknj' J. P., vacnū Pf., wackenow M. fenster),  $\text{о}\text{к}\eta\omicron$ ; *paivū* (peiwi J. P., peiwi J., peiwū S., poɣwi M. bier),  $\text{п}\text{и}\text{к}\text{о}$ ; *lotū* (lijotüh S., ljotí J. P., lyotí J., liuteù Pf. jar),  $\text{л}\text{т}\text{т}\text{о}$ ; *jobkū* (gôptgí J. P., joptgí J., jubtchüy Pf., jaápke M. apfel),  $\text{я}\text{б}\text{а}\text{л}\text{к}\text{о}$  und and.

10 Unbetonte endung haben z. b. *kūlon* (tjiljôn P., tjilgôn J. knie),  $\text{к}\text{о}\text{л}\text{т}\eta\omicron$ ; *vrítēnū*, *vrítēn* (writene J. P., writin S. spindel),  $\text{к}\text{р}\text{и}\text{т}\eta\eta\omicron$ ; *rěsētū* oder *rísētū* (risséte J., rissete J. P., rísēte P. sib),  $\text{р}\text{е}\text{ш}\text{е}\text{т}\text{о}$ ; *kráidlū* (kreitele J. P., kreidel S. flügel),  $\text{к}\text{р}\text{и}\text{л}\text{о}$ ; die *nómina* auf *-áidlū* =  $\text{-и(л)л}\text{о}$  (§ 140, 4.); *māitū* 15 (moite J. P., mäute S. lon),  $\text{м}\text{а}\text{й}\text{т}\text{о}$  u. a.

§ 168. Dativus singularis. Von den in der lautlere (§ 71.) bereits besprochenen dativen gehört hierher *dānéu* =  $\lambda\lambda\eta\eta\omicron$  und *dānāv* =  $\text{*}\lambda\lambda\eta\eta\text{т}\text{к}\text{а}$  (hinein, ein), letzteres wol die ältere, ersteres die jüngere, gewöhnliche form des dat. sing. zu 20 *dānū*,  $\lambda\lambda\eta\eta\omicron$  (grund, s. d. vor. §.). Es ist dieß  $\text{-*т}\text{к}\text{а}$ ,  $\text{-оу}$  die auf die a-stämme masc. neutr. über gegangene endung der u-stämme (s. u. § 202.).

In den beispilen, die in den quellen im aufplante mit -a, -e geschriben werden, scheint die locativform als dativ zu fungieren 25 (wie bei den weiblichen a-stämmen im slawischen überhaupt), z. b. *kā dānā* (ka dóna J. zu grunde),  $\text{к}\text{а}\text{ }\text{*}\lambda\lambda\eta\eta\text{т}\text{к}$ ; *kā dōlā* (eig gang kadgole «was ist zu arbeiten» J., eig jā kā dōlā; kadgole «arbeiten» J. P., ka dgól «zur Arbeit» J.),  $\text{к}\text{а}\text{ }\text{*}\lambda\text{т}\text{л}\text{т}$ .

§ 169. Locativus singularis (vgl. § 158.). Die endung 30 ist betont  $\text{-ĕ}$  =  $\text{-т}$ , unbetont  $\text{-ä}$  (in den quellen geschriben -a, in anderen entsprechenden fällen auch -e; §§ 58, 59) =  $\text{-т}$ . Beispiele: *vā mēstĕ* (wa messé «anstatt» J., wa mie mēssé «an meiner Statt» J.: mēssé J., mēsté P. wird fälschlich auch als nominativ an geführt; über die schreibung mit ss vgl. § 118, 1.).

кз мѣстѣ, nom. sing. wahrscheinlich \**městü* (was sich mit *městě* bei J. vermischt hat: *dibbre mæssé* «guter Ort» J.).

Meist ist die endung nicht betont, so in *vá záitü* (*modáy wa-seita* «Kornwurm» J. P. wörtlich wol: *maden im getreide*), кз житѣ, nom. sing. *zaitü* (korn, getreide), житѣ; *vá létü* (*wa-leita* J., *waléta* P., *waleht*, *wa leeht* S., wie oft, mit verlorener endung, im sommer), кз лѣтѣ, nom. sing. *lotü*, лѣтѣ; *pü dólä* (*py dgóla* J. nach der arbeit), по дѣлѣ, vgl. im vor. §. *kä dólü*; *no dänü* (*no dóna* «auf den Grund» J., richtig: «auf dem grunde»), на дзні, nom. sing. *dänü*, дзно. 10

§ 170. 1) Genitivus singularis. Endung ist betont -ó, unbetont -a = -a (vgl. § 159.). Beispiele: *paiwó* (wit *paiwo* «vom Bier» J., *peiwó* J., *peywò* Pf.; wird auch als nominativ gebraucht, obgleich es genit. sing. partitivus ist, wie z. b. *chleba* in vulgärböhmischen), пика, nom. sing. *paiwü*, пико; *lódó* (wis 15 *ljúndó* J. auß dem lande; auch diser genitiv wird als partitivus mit dem nomin. verwechselt und als letzterer an gegeben; *ljundo* J. P., *lgúndo* J., *lijuhndo* S. land), \**лѣда*, nomin. sing. *lódü* (*lguntj'*, *lgúndi*, *ljundi* J., *ljundj* P., *liungdù* Pf. land), \**лѣдо* (auß dem deutschen; vgl. § 75.); *püllotó* (*pêljotó* «halbjährig» 20 J. P., genauer: des halbjars), \**ползлѣта*, nom. sing. *püllotü* (*pöhlijotüh* «halbes Jahr» S.), \**ползлѣтѣ*; *zaitó* (leibe seitó «Wispel Korn» J.), *житѣ*, nomin. sing. *zaitü* (korn, getreide), житѣ.

Unbetont zeigt sich die endung dises casus in *žárna* (wiss 25 *sgôrna* «aus dem Kern» J.), *зрѣна*, nom. sing. *žárnü* (kern), *зрѣно*; *jéutra* (*jäutra* S., *jautrá* J. P., letzteres wol mit unrichtig geseztem tonzeichen, morgen, cras), *оутра*, *zo jéutra* (*sojéydra* «le matin» Pf., *soieidra* D. ist «morgen»), *за оутра*, nom. sing. *jeutrü* (*dibbre jautrj'* «einen guten Morgen» J. P.), *оутро*; 30 *mláka* (*mláka* J. P., *mlakaa* S., *mlauca* J. P., *melauca* Pf. milch, als nominativ an gegeben, kann wol nur genit. sing. partitivus, nicht nomin. plur. sein), *млѣка* (nom. sing. *млѣко*).

2) Der instrumentalis singularis ligt nur vor in *prid lo-*

*tâm* (prüde *lijotâm* «vor einem Jahre» J.),  $\text{пѣдѣ лѣтъмѣ}$ .  
Vom dualis weiß ich keinen casus zu belegen.

§ 171. Nominativ-accusativ pluralis. Endung *-a* = *-a*;  
betont (wo sie dann *-ó* lauten müste) findet sie sich nicht. Bei-  
5 spile: *vórta* (*vórda* Pf. türe),  $\text{кѣдѣдѣ}$ ; *drāva* (*drawa*, *drówa* J.  
P. holz),  $\text{дѣдѣдѣ}$ ; *žárna* (*siorna* J.),  $\text{зѣдѣдѣ}$ , nom. sg. *žárnû* (kern),  
 $\text{зѣдѣдѣ}$ ; *crēva* (*srewa* J. P. gedärme, eingeweide),  $\text{чѣдѣдѣ}$ , nomin.  
sing. *crēvû*,  $\text{чѣдѣдѣ}$ ; *kûla* (*tjéla* J. P., *tgela* J., *tjöhla* S.,  
tschüla Pf., *tschula* D. wagen, wörtlich: «räder»),  $\text{кѣдѣдѣ}$ , nom.  
15 sing. *kûlû* (rad),  $\text{кѣдѣдѣ}$ ; *mōda* (*mungdah* «Patermon» S., d. h.  
patrimonium, hoden; der plural fällt auf, da der dual zu erwar-  
ten war),  $\text{мѣдѣдѣ}$ ; *vākna* (*wākna* J.), nom. sing. *vākñû* (fenster),  
 $\text{ѡкѣдѣдѣ}$ ; *jóbka* (*gobtká* J., *júbka* Pf.),  $\text{ѡбѣдѣдѣ}$ , nom. sing. *jobkû*  
(apfel),  $\text{ѡбѣдѣдѣ}$ ; *vréténa* (*writéna* J.),  $\text{вѣдѣдѣдѣ}$ , nom. sing. *vrí-*  
25 *ténû* (spindel),  $\text{вѣдѣдѣдѣ}$ ; *véusta* (*wausda* J. P., *wéisda* Pf. D.,  
*woista* M., *wäust* S. mund),  $\text{ѡѡдѣдѣдѣ}$ ; *véucha* (*wäucha* S. oren),  
\* $\text{ѡѡѡдѣдѣдѣ}$ , nom. sing. *veuchû* (*wauchgi* J. u. s. f. or),  $\text{ѡѡѡдѣдѣдѣ}$ .

Andere casus des pluralis sind nicht zu belegen.

Anmerkung. Möglicher weise ligt der genitivus pluralis  
20 vor in *draw* wiest «Holz faren», *drawe resam* «Holz sägen»,  
*drawe zetzam* «Holz hauen» S., in welchen beispilen man an  
den genitivus partitivus *drāv*,  $\text{дѣдѣдѣ}$  (über das e in *drawe* sihe  
§ 15.) denken könnte; doch kann hier S. auch seiner schreib-  
weise gemäß die endung weg gelaßen oder durch e an gedeudet  
25 haben, die form kann dann *drāva*,  $\text{дѣдѣдѣдѣ}$ , nomin.-accus. plur.  
sein.

Man könnte versucht sein in *tjühlne* S. (knie, plur.) den  
nom.-accus. dualis zu *kûlon* =  $\text{кѣдѣдѣдѣдѣ}$  zu sehen und das wort  
etwa mit *kûlénâ* =  $\text{кѣдѣдѣдѣдѣдѣ}$  zu umschreiben. Leider ist auf S.  
30 bezüglich der endungen nicht vil zu geben und wage ich nicht  
eine sonst nicht belegte form auß einer schreibung bei S. zu er-  
schließen. J. gibt als plur. dises wortes *tgilgonáy* an, also  
*kûlonái* oder *-nái*, als wäre es masculinum oder femininum.  
Änliche pluralformen zu neutren finden sich auch sonst, vergl.

§ 213. In tjéreitza, das J. als plural zu tjéreita J. P., tjereite J. P. (trog) an gibt, ist tz dunkel; tjereite ist wol deutlich *kōrāitū*, корзито; obschon tjéreita, tyereita, tjereita J. als singular vor kommen, so ist es doch villeicht nomin.-accus. pluralis *kōrāita*, корзита. 5

Die duale *vūcāi*, очи; *veusāi*, оуши zu *vākū*, око und *veuchū*, оухо gehören nicht hierher. Sie sind § 212. bei den -es-stämmen behandelt.

§ 172. Feminina. Singular. Nominativus betont -ó, unbetont -a = a. Beispile sind häufig, hier nur einige. 10

1) Feminina auf a mit betonter endung: *laipó* (leipó J. P., leipò Pf. linde), липа; *meuchó* (mauchó J. P., maichù Pf. fliege), моча; *rāibó* (reibó J. P. Pf. fisch), рѣба; *vornó* (wornó J. P., wórno E., vornò Pf. krähe), врана; *zobó* (sobó J. P., subò Pf. frosch), жаба; *daiskó* (teiskó J. P. Pf. E. tisch), 15 \*диска u. s. f.

2) Mit unbetonter endung: *vāda* (wóada J. P., vóda Pf.), вода; *gōra* (tjōra, tyōra J., tschiōra Pf., berg), гора; *slāma* (§ 39.; slama J., schlamma M., schlaanma, lis schlaamma J. stroh), слама; *stārna* (§ 38.; starna J. seite), страна; *séstra* 20 (séstra J. P., seestra S., sestra Pf. D. schwester), сестра; *rōka* (ronka M., rúnca Pf., runka J. P., runkah S., runke J. hand), рѣка; *mōka* (munka J. P. Pf., munca Pf., munkaa S. mel), мѣка; *nūga* (nīgga J. P., nūgga S., nūcka Pf., nika J. P. D. fuß), нога; *skāiba* (stjeiba J. P., skiaybe Pf., stgeibe 25 J. brot), \*скиба, das deutsche «scheibe» u. s. f.

3) Bisweilen wechselt die betonung in einem und dem selben worte, z. b. *rūzga* (rōseka, résika J. P., réseka J.) und *rūzgó* (resékó J. zweig), розга; *rēpó* (repó J. P.) und *rēpa* (repa M. rübe), рѣпа. 30

Ein masculinum diser endung ist *vāvāda*, genauer villeicht *vājvāda* zu schreiben (wawóada J. P., wawada J., wowóda «un prince» Pf., fürst), вѣвода.

§ 173. Accusativus singularis. Die endung dises casus

ist  $-ō = -\text{ḡ}$ ; wo sich  $-ā$  findet, da ligen, so scheint es, *ja*-stämme (§ 195.) oder wenigstens die analogie der selben vor. Die endung  $-ō$  findet sich äußerst selten mit dem tonzeichen versehen; ich halte sie in der regel wenigstens für unbetont; der

5 accusativ scheint den ton nach dem anfang des wortes zurück zu ziehen, wie man villeicht auß *brācāika* (brangsaika J. maultrommel), \**браника*, accus. sing. *brācīkō* (brangsekung J.), auß *dārung* J., d. i. *dārō*, *дирж*, und *skiáybon* Pf., d. i. *skáibō*, \**скибж* schließen kann. Dise accusative sind in den quellen übr-

10 gens fast nie mit tonzeichen versehen. Beispile sind häufig: *mōkō* (munkung J.), *мжжж*, nom. sing. *mōka* (mel), *мжжа*; *nūgō* (nikung J.), *ногж*, nom. sing. *nūga* (fuß), *нога*; *dārō* (dahrung S., *dārung* J.), *дирж*, nomin. sing. *dāra* (*dāra* J. P., *daarra* S. loch), *диря*; *lodō* (lodung J.), nom. sing. *lodó* (*lodó* J. P. lade);

15 *dōpō* (dumpung S.), nom. sing. *dōpó* (*dūmpó* J. P., *dumpô* J.) und *dōpa* (dumpaa S. taufe); *glāvō* (glawung J. P.), *главжж*, nom. sing. *glāva* (*glawa* J. P., *glawah* S., *kloa*, *klowa* Pf. kopf, geist), *глава*; *klogō* (*klogúng* J.; ob der ton richtig ist, steht dahin), nom. sing. *klóga* (*klóga* J. P. klage); *slāmō* (*slamu*

20 J. P.; bei auß lautendem  $ō$  felt die bezeichnung der nasalierung oft in den quellen), *сламжж*, nomin. sing. *slāma* (stroh), *слама*; *kréuzkō* (krauskung J.), nom. sing. *kréuzka* (*krauska*, *kreuska* J. P., *kreuska* Pf. D., *croisco* M., letzteres villeicht acc. sing., *krug*; deminutivum zu *crois* M., d. i. *kreuz*, vergl. poln. msc.

25 *kruż*); *plochto* (*plochtong* J.), nom. sing. *plóchta* (*plòchta* J. P. leinen), poln. *plachta*; *rūzgō* (*rösgung* M.), *рзгжж*, nomin. sing. *rūzga* (*rōseka* J. P. Pf., *roseka* P., *réseka* J., *résika* J.) und *rūzgó* (*resekó* J. rute, zweig), *рзгга*; *zāibkō* (*säupkung* S.), nom. sing. *zāibka* (*seipka* J. P., *säupka* S. wige, kinderwige),

30 *зэипка* (cunae); *skáibō* (*styeibong*, *stgeibong* J., *skiáybon* Pf.), nom. sing. *skáiba* (brot); *daiskō* (*teiskóng* J., der accent villeicht nach analogie des nominativs), nom. sing. *daiskó* (tisch); *gōrō* (*tschörung* Pf.), *рзржж*, nom. sing. *gōra* (berg), *рзрга*; *vādō* (*kumbóza* *wowadung* «se baigner», d. i. *kōpót sā vā vādō*,

warscheinlich *vã vãdõ* zu betonen, *кжпачи сã къ кодж*), nomin. sing. *vãda* (wasser), *кода*; *vornõ* (wornung S.), *кранж*, nomin. sing. *vornõ* (krãhe), *крана*; *dëvõ* (defong M.), *лѣкж*, nomin. sing. *dëva* (dewa J. P., dewaa S., deefa Pf. magd, dienstmagd), *лѣва*; *starnõ* (starnun J.), *странж*, nom. sg. *stãrna* 5 (seite), *страна* u. s. f.

Die form auf *ã*, welche accusative sing. nicht erweichter weiblicher a-stämme sind oder zu sein scheinen, erheischen genauere untersuchung. Es sind folgende: *bringõy no meiskang* «zu Markte bringen», nomin. sing. *meiska* «Markt, Jahrmarkt» 10 J. P. (deminut. zu *maisõ* messe); neben *kreuzkõ*, *daiskõ*, *zãibkõ* kann dise form wol kaum als richtig gelten und ich vermute hier bloß einen schreibfeler für *meiskung*, *maiskõ*, nomin. sing. *maiska*. *Woypũ* glosang «trinke das Glas aus» J., d. i. *vãipũj glõsã*, \*кзипий \*гласã, zu nom. sing. *glõsõ* (*glõsõw* J., *glosõ* P., 15 *glosõu* Pf. D. glas) ist meiner vermutung nach ein ja-stamm, wie diß gerade die entlenten feminina zu sein pflegen (§ 194, 2.) und demnach der nominativ wol *glõsõ* zu schreiben (weiches *õ* ist ein dem deutschen ore schwer faßbarer laut, wofür die übliche litauische schreibung reichlich zeugniss ab legt). Neben 20 *skãibõ* (s. o.) sind die als accusative fungierenden *noossi daglitia sjeibe* M., *nõssi wissedaneisna stgeiba* J. (unser täglich brot; im vaterunser) dringend verdãchtig; die adjectivischen worte zeigen ebenfalls keine accusativendung, fast scheint es als ob der übersetzer des gebetes, der warscheinlich ein Deutscher 25 war, den germanismus sich zu schulden kommen ließ, den nom. anstatt des accusativs zu brauchen. *Wornang* M. (krãhe) neben *vornõ* (s. o.) ist *vornã*, \*крана (§ 144.). In *warang* J. P. neben *warõ* J. P. (schwert, degen) ist das deutsche «wer» nicht zu verkennen (vgl. *wãrrjoissa* «sich wehren» J. P., d. i. *vãrõji-sã*, 30 *-ржкчã сã* er wert sich). Entweder ist *varã* ebenfalls deminutiv (§ 144.) oder es ist *varõ* als ja-stamm zu schreiben. Ich halte die erstere vermutung für die warscheinlichere, da bei J. verwechslung der casus nicht leicht vor kommt und da das deminu-

tiv *varā* «kleine wer» für das seitengewer im gegensatze zum schießgewer ganz passend ist.

§ 174. Locativ-dativ singularis. Der endung -*t* entspricht betont -*ē*, unbetont wird fast stäts -*a* geschriben, was wir hier wie überhaupt, wenn es dem *t* entspricht, durch -*ā* umschreiben (§ 59.).

1) Loc.-dat. sing. mit betonter endung: *vā vaiķē* (wa weitigé J. in der statt), *кэ \*вѣикт*, nomin. sing. *vāika* (weika J. P. statt), *\*вѣика*; in kaa weitje S., ka weika (zur statt) ligt dagegen als dativ *kā vāikā* vor; *kā daiskē* (ka büse deisté J. P., ka büsadeisdé J. zu gottes tisch), *кэ \*дѣискт*, nomin. sing. *daiskó* (tisch; s. o. § 172, 1.; in pūd kaa nohss deisso «komm bey unsern Tisch» S. und jútsan heýtka büsateiskò «nous irons à la Cene» Pf., d. i. *joz cā ait kā būza daiskó* «ich will zu gottes tisch gehen», steht offenbar der nominativ anstatt des dativs); *kā starnē* (so ist wol kastarnj' «bei Seite» J. zu lesen), *кэ стѣрант*, nom. sing. *strāna* (seite), *стѣрана*.

2) Loc.-dat. sing. mit unbetonter endung. Warscheinlich gehört hierher *vā emericā* (wa emmerize M. im himmelreich), nomin. sing. *emerika* (emmerika J. P., hemerika J., das deutsche «himmelreich»); *kā vāikā* als dat. neben dem locat. *vā vaiķē* ward oben bereits erwähnt; dagegen steht neben dem dativ *kā daiskē* (s. o.) der locativ *no dāiskā* (no daista «auf den Tisch», richtiger: «auf dem tische», aber auch der dativ *kā dāiskā* (ka teisda «zu Tische» J.) findet sich neben dem vom altare gebrauchten *kā daiskē*; *no stārnā* (no gik stārna «auf seiner Seite» J.), на стѣрант steht neben *kā starnē*, *кэ стѣрант*; *no vādā* (no woada J. P., no wōda J. auf dem wasser), на водт, nom. sing. *vāda*, вода; *vā záimā* (wa seima S. im winter; waseima «Winter» J., lis «im winter»), *кэ зимт*, nom. sg. *záima* (seima J. P., séyma Pf. kälte, winter), *зима*; *pū záimā* (ergibt sich wol auß pūseima «frühling» J., d. i. nach dem winter), *по зимт*; *vā smūlā* (wa smila «im Ofen» H.), *кэ смолт*, nom. sing. *smūla* (smila H., smela J. P., smūla Pf. harz, hölle, ofen), *смола*;



*kā mäsä* (ka meysah S., kaan meiss S., letzteres, wie oft bei S., one endnug, zur kirche, zur predigt), *кк мискт*, nomin. sing. *mäsó* (meisó J. P. predigt), *миса*.

Anmerkung. Die schreibung diser endung mit a überwigt also hier, wie auch § 158. und § 169. so ser in den quellen, 5 daß doch am ende wie fürs betonte -t das -ē, so für jedes unbetonte a (vgl. § 52, 2.), nicht ä zu schreiben ist. Die auß lautenden vocale des polab. sind eben kaum entwirrbar; vergl. besonders auch den nomin. sing. des bestimmten adjectivs (§ 224.). Für dise undeutlichen laute scheint bei den aufzeichnern a be- 10 sonders beliebt gewesen zu sein, denn es überwigt auch z. b. im nomin. sing. neutr. der zusammen gesezten adjectiva, wo der laut a unmöglich eine berechtigung hat.

§ 175. Genitivus singularis. Belege sind spärlich. Die endung ist, wenn unbetont, -ý = -т1, wenn betont, -äi = -т1. Es 15 gehört hierher wol *pül kúpý* (pültschübe Pf., pël-tjüpe J., pël tjipa J. ein halbes schock; vgl. § 151, 30.), *полл \*копэл*, nomin. sing. *kúpa* (schock), poln. *kopa*; *rőký* (dlân runke «flache hand» J., das doch nur *длана ржкэл* palma manus sein kann), *ржкэл*, nomin. sing. *rōka* (hand), *ржкэ*; *nügý* (prütge nüdige 20 «über den fuss» J., lis *príkü nügý*, *прткк нргэл*; nach *príkü* steht der genitiv, vgl. *pritge wissek* «überall» J. P., d. i. *príkü viség*, *прткк \*кесегго*), *нргэл*, nom. sing. *nūga* (fuß), *нога*; villeicht gehört hierher auch *wiss wisa*, *wiss wisa* J. (auß dem hause), *visý* = \*ктжэл, doch kann diß eben so wol *visl* = \*ктжн 25 sein (s. § 197.).

Betont finde ich die endung nur in *vaikāi* (prütge weitgáy «über die stadt» J.; über *príkü*, *прткк*, mit dem genit. vgl. bei *nügý*), \*кнкэл, gen. sing. zu *váika* (statt).

Für den instrumentalis sing., der warscheinlich z. b. *rōkō* = 30 *ржккж* gelautet hat (vgl. § 198. und § 236.), und für den vocativ sing. habe ich keine beispiele.

§ 176. Nominativ-accusativ dualis. Endung meist betont -ē, seltener unbetont -ä = -t. Beispiele: *rōcē* («plural

runze» J., lis «dual»; sausse runzê «die Hände trocknen» J., d. i. séusi rōcê er trocknet die hände; runzéi moid Pf. die hände waschen, rōcê mait), рццѣ, nom. sing. rōka (hand), ржкк; nūdžē (dual nitze J.), нозѣ, nom. sing. nūga (fuß), нсга; starnē 5 (nó wibbé, webbé starnē «auf oder zu beiden Seiten» J., richtig: auf beide seiten, no vūbē starnē, на оѣѣ стѣ.), стѣранѣ, nom. sing. stárna (seite), стѣрана.

Bei dārā (wa nüsse dáre «Naselöcher; eigentlich in der Nase die Löcher» J. P.), дѣрѣ, nom. sing. dāra (loch), дѣра fällt, 10 den anderen beispilen gegenüber, die betonung auf, doch möchte ich nicht \*dārý, дѣрѣ, den nom. oder vilmer accusativ pluralis, hier voraussetzen.

§ 177. Dativus-instrumentalis dualis. Einziges beispiel ist dirse ssa wibbema runkóma J. (er hält mit beiden hān- 15 den), dirzi sã vūbēma rōkóma, дѣрѣжнѣѣ сѣ оѣѣма ржккма.

Den locat.-genitiv dualis vermag ich nicht nach zu weisen.

§ 178. Plural. Nominativus. Er endet, wie es scheint, außnamslos auf -āi, d. i. betontes -ѣ; dem polab. eigentümlich ist die endung -vāi = -ѣи, die durch die analogie der ѣi-stämme 20 bedingt ist. Der accusativus plur. scheint dagegen meist unbetontes -ѣ, d. h. -ý zur endung zu haben, doch findet sich auch die endung betont, wie im nominativ. Vergl. den nominativ und accus. plur. der masculina diser stammklasse (§ 162, 2.; § 165.).

Beispiele des nomin. plur. der feminina auf -a sind häufig: 25 laipāi (leipoy J.), лѣпѣи, nom. sing. laipó (linde), лѣпа; raibāi (reibáy J.), рѣикѣи, nomin. sing. raibó (fisch), рѣика; zobāi (sobóy J.), жѣкѣи, nomin. sing. zobó (frosch), жѣка; vornāi (wornóy J.), вѣранѣи, nom. sing. vornó (krähe), вѣрана; gōrāi (tyōrój J.), гѣрѣи, nomin. sing. gōra (berg), гѣра; sestrāi (sestroj J.), сѣстѣрѣи, nom. sing. séstra (schwester), сѣстѣра; rēpāi (repáy J.), рѣпѣи, nomin. sing. rēpó (repó J. P.) und rēpa (repa M. rübe), рѣпа; vaikāi (weitgáy J., weitjáy P., weitchey Pf. statt, urbs, als plural für eine statt gebraucht neben dem singular), \*вѣикѣи, nom. sg. váika (statt), \*вѣика; slāmāi (slamáy J. P. plur.,

bei collectivem gebräuchlich),  $\sigma\lambda\alpha\mu\alpha\tau\iota$ , nom. sing. *slāma* (stroh),  $\sigma\lambda\alpha\mu\alpha$ ; *vārbāi* (warbáy J.),  $\epsilon\phi\alpha\beta\alpha\tau\iota$ , nom. sing. *vārba* (warba J., warbaa S., farba Pf. weide),  $\epsilon\phi\alpha\beta\alpha$ ; *vaidlāi* (weidlóy J. P., weidlóy «une fourche» Pf. heugabel, mistgabel), poln. *widły* (die gabel zum eßen heißt gobel «une fourchette» Pf.); *nūgāi* 5 (nidgáy J. bei Dobrowský in der Slovanka, nielayay J. ist verschriben, warscheinlich ist es \*nidayay zu lesen),  $\mu\omicron\gamma\alpha\tau\iota$ , nom. sing. *nūga* (fuß),  $\mu\omicron\gamma\alpha$ ; *glāvāi* (glawáy, glawóy J.),  $\gamma\lambda\alpha\beta\alpha\tau\iota$ , nom. sing. *glāva* (kopf),  $\gamma\lambda\alpha\beta\alpha$ ; *gnaidāi* (gnedáy J. P., gneidáy J. niße, lauseier), nom. sing. poln. *gnida*, os. *lnida*; *kūzāi* (tjes- 10 sáy J.), nomin. sing. *kūza* (tschüsa Pf., tyéssa, tyéssa J. P. zige),  $\kappa\omicron\alpha\alpha$ ; *kūzkāi* (tjissegey J.), nom. sing. *kūzka* (tjiska J. P., tjüsca S. häutchen), \* $\kappa\omicron\beta\alpha\kappa\alpha$ , demin. zu *kūza* (tjisa J. P. haut),  $\kappa\omicron\beta\alpha$  u. a.

§ 179. Nominat. plur. auf *-vāi*, nach zwei consonanten 15 *-āvāi* = \* $\alpha\beta\alpha\tau\iota$  zu *a*-stämmen. Dise dem polab. eigentümliche bildung ist, eben so wie die häufigen casus nach der analogie der *u*-stämmen bei den masculinen, entstanden durch die analogie der  $\alpha\tau\iota$ -stämmen, die im polab. beliebt sind (wie z. b. *krāi*, blut = \* $\kappa\omicron\beta\alpha\tau\iota$ , *rākāi*, kasten = \* $\gamma\alpha\kappa\alpha\tau\iota$  u. s. f.). Nur ist diser nominativ 20 wider der analogie der *a*-stämmen gefolgt, als laute der nom. sing. auf *-va* =  $\alpha\beta\alpha$  auß. Eigentlich gehören also die folgenden beispiele zu § 204., doch mochte ich sie, da sie meist nachweislich zu *a*-stämmen gehören, nicht von den übrigen casus diser letzteren trennen. Besonders beliebt ist dise form des nom. plur. bei 25 entlenen worten.

*blāchwāi* (plachwóy J.), \* $\epsilon\lambda\alpha\chi\alpha\beta\alpha\tau\iota$ , nom. sing. *blācha* (placha J. P., bloca Pf. floh),  $\epsilon\lambda\alpha\chi\alpha$ ; *meuchvāi* (maucwáy J.), \* $\mu\omicron\gamma\chi\alpha\beta\alpha\tau\iota$ , nomin. sing. *meuchó* (mauchó J. P., maichù Pf. fliege),  $\mu\omicron\gamma\chi\alpha$ ; *steukvāi* (stjaukway J.), nom. sing. *steukó* (ski- 30 eykò Pf., stjauko J. P. hecht), poln. *szczuka* (vergl. § 99, 6.); *rūzgāvāi* (rêskewoy J. P., resikawáy J.), \* $\gamma\omicron\alpha\beta\alpha\tau\iota$ , nom. sg. *rūzga* und *rūzgó* (§ 172, 3.; zweig, rute),  $\gamma\omicron\alpha$ ; *vāstrūgvāi* (wa-

strigwóy J.), nom. sing. *vástruga* (wastrigga J. P., wastrigg J. P. sporn), poln. *ostroga*.

In greiswóy «des poires» Pf., greiswoi D., grausway J., granswey P. verschriben für grauswey, grausswóy «Bär, ursus» J. P. (s. o. s. 13) mit der function «birnen», auch «beren, baccae» (z. b. bássena grausway «Hollunderbeere» J., was velleicht im niderdeutschen seinen grund hat, wo «birnen» und «beren» lautlich sich kaum unterscheiden) und graussóy J., grausséy P., greiswa M., die als singular an gegeben werden mit der function «birne», ligen wol folgende formen vor. Als nomin. plur. gilt nur *greusvái*, d. i. \* $\gamma\rho\gamma\omega\lambda\epsilon\zeta\alpha\iota$ ; diser pluralform entspricht aber eine doppelte form des nominativus singularis: 1) die ältere *greusái*<sup>1)</sup>, d. i. \* $\gamma\rho\gamma\omega\lambda\alpha\iota$ , die, was die endung betrifft, im os. *krušej* = *krušev* mit dem gewöhnlichen überschlagen von  $\alpha\iota$  zu  $\alpha\epsilon\alpha$  vor ligt; 2) die jüngere *gréusva*, im os. *krušva*, vergl.  $\chi\rho\gamma\omega\lambda\epsilon\alpha$  (Mikl. lex.), ebenfalls vor ligend. Diß beispil zeigt deutlich den zusammenhang der pluralformen auf  $-vái$ ,  $\alpha\epsilon\alpha\alpha\iota$ , mit den  $\alpha\iota$ -stämmen. Wo also dise formen bei *a*-stämmen vor kommen, da ist eben im plural eine andere stammform ein getreten, d. h. *bláchwái* ist nicht der nomin. plur. zu *blácha* sondern zu einem nicht gebräuchlichen \**bláchva*, das in noch älterer form \**bláchái* = \* $\epsilon\lambda\lambda\chi\alpha\iota$  lauten würde. Vergl. auch das flg.

Änliche merförmigkeit findet sich im singular des wortes, dessen plural *kütvái* (tjêtwoy J. junge katzen), d. i. \* $\kappa\omicron\tau\alpha\zeta\alpha\iota$  lautet. Es ligt hier vor 1) *kútva* (molei tjötwe «kleine Katze» S.),  $\kappa\omicron\tau\kappa\alpha$  (ancora, vere est felis, Miklos., s. v.), \* $\kappa\omicron\tau\alpha\epsilon\alpha$  (dise schreibung halte ich für die der älteren lautform entsprechende), zu disem gehört also *kütvái* als gewöhnlicher, regelmäßiger nominat. plur.; 2) *kütái* (tschütóy Pf., tschutoie D., tjetóy J. P. katze), d. i. \* $\kappa\omicron\tau\alpha\iota$ ; 3) findet sich das wort auch als *a*-stamm,

<sup>1)</sup> Diß wort könnte man als nomin. plur. zu einem \**gréusa* =  $\gamma\rho\gamma\omega\lambda\alpha$ ,  $\chi\rho\gamma\omega\lambda\alpha$ , ruß.  $\gamma\rho\gamma\omega$ , faßen; es wird aber nur als singular verzeichnet und ist als solches völlig erklärlich.

*kütó* (chyto Pf.) und *kûta* (tijötta S. katze), d. i. \*кота (vgl. d. deminut. котэка, poln. *kotka*).

§ 180. Accusativus pluralis. Endung ist *ý* (in den quellen geschriben a und e, i) = *тi*; betont, also dem nominat. plur. gleich, finde ich diese endung nur in einem beispile. Sichere bei- 5 spile sind selten.

*Keurüpótký* (§ 118, 3; wassin tjáure pótgj «jage die Reb- hühner auf» J.), nomin. sing. *Keurüpótka* (tjaure pótka J. P., tscheirebótka Pf. rebhun), ruß. куропатка; *gõský* (pítze- jungste «Semmelbäcker» J. P., pizigúngskie «un boulan- 10 ger» Pf., d. i. *píce gõský*, пичета гжскакэ, er bäckt semmeln), nomin. sing. *gõska* (ggungska J. P., wuúmska M. semmel), гжскака, čech. *houska*, os. *huska*; *rõký* (prise runtge «ohne Hand» J.; prise hat den accusativ bei sich, daher richtig: «one hände»), ржкэ. 15

Betont finde ich die endung in geimat reibáy «Fische fangen, fischen» J., wann geimóy raibay «er fängt Fische» J., jaymóy raibói «un pécheur» Pf. (vergl. oben *píce gõský* «bäcker»), d. i. *jáimat*, *vân jaimóje raibái*, имати, онэ имаетэ ртiкэ. 20

Höchstswarscheinlich ist accusativ pluralis *zóbý* (soba «Frösche» S.), жакэ, neben dem nomin. plur. *zobái*, жакэ (§ 178.), nomin. sing. *zobó* (frosch), жакэ; hierher gehört wol auch *lõský* (ljosde J.) als plural an gegeben zu *lõska* (ljõska J. P., lyõska J. stern). 25

Anmerkung. Der vocativ pluralis *zéný* scheint vor zu ligen in tidje sehna sieté miinne schworet «dan die Frauen willen mier kienen», *zéný, cíté miné svórit*, женэ, хэштете \*мене свэриги, frauen, ir werdet (wollt) mich schelten.

§ 181. Locativus pluralis. Ich kenne nur ein beispil: ka 30 mejsoch «zu kirchen» S., d. i. *kâ maisóch*, кэ \*мисэхэ, mit dem locativ anstatt des dativs nach *kâ*, was sich auch im singularis findet (vgl. § 168.); nom. sing. *maisó* (predigt, kirche), мисэ (§ 174, 2.).

§ 182. Genitivus pluralis. An sicheren beispilen felt es. Ich kenne nur eines, nämlich toquile Moroika slase apoist-  
 5 stas (vorher aipoistas) M., *tok vile Moráika sláz* (oder wol *sláz*; § 102, 3), *cupcastas* (so vile Maria trähnen ließ, fallen  
 ließ), тако \*веле \*марика слазз сунсунтааше zu nomin. plur. *slázái* oder *slázái*, nomin. sing. *sláz* (slassáy J., sing. slasa  
 J. P., sladsa S. trähne), слазз.

Bei S. finden sich merere feminina diser art one auß lautenden vocal verzeichnet, wie weick (statt) S., läup «Linden» S.,  
 10 mäuch (fliege) S., plocht «Laken» S., deren nominative sing. *váika*, *laipó*, *meuchó*, *plóchta* (sämmtlich früher schon genannt) lauten. Da bei S. auß lautende vocale häufig felen, so ist auf diese worte, deren verbindung im satze nicht bekannt ist, nichts zu geben.

15 *kopk* (kópik J., köpk, verschriben, wie öfters, für kópik S. als singular an gegeben, tropfen), nomin. sing. poln. os. *kapka*, ist villeicht genit. plur., da das deutsche wort «tropfen» in seiner form vom plural sich nicht unterscheidet.

Anmerkung. *kopkô* in coquile Wargne Búsaz copcung  
 20 *caroi aipoistas* M., *kok vile vărchni bázac kopkô kárái* oder *kárái cupcastas* («wie vil das höchste gottchen tropfen blutes» oder «blut vergoß»), како \*веле \*връхънний \*всжизц \*слпзкж \*кръжи oder \*кръзи сунсунтааше, ist gewiss nicht eine uralte, sonst völlig unerhörte form des genit. plur., wie Pfuhl (Beiträge V, 202.)  
 25 vermutet, sondern wol accus. singularis, felerhaft hier gebrancht. Dise felerhafte form macht mir auch das folgende *caroi* als genit. sing. verdächtig; ich vermute, daß das deutsche «tropfen blut» durch *kopkô kárái* wörtlich wider gegeben ist, one daß dabei auf den zusammenhang des satzes rücksicht genommen  
 30 ward.

§ 183. Instrumentalis pluralis. Ich kenne nur ein einziges beispil: *sat taraime suétskome* «mit drey leuchte»  
 M. richtig: «mit drei lichte», nomin. sing. \**svêcka* ist deminutiv zu *svêca* (licht; § 99, 3), слѣшца («leuchter» ist polab. *svêc-*

nik; § 99, 1.). Ist der ton bei M. richtig gesetzt, so ist *svěc-*  
*kami* zu lesen, ist die schreibung mit o richtig, so ist *svěckómi*  
 zu betonen (§ 37.); warscheinlich ist letzteres der fall, da M.  
 sonst keine tonzeichen setzt und mit é wol nur den laut des ě, †  
 bezeichnen wollte. Wir lesen also *sá tāráimi svěckómi* сз \*†тѣрими 5  
 \*сѣѣштѣками.

§ 184. Dativ pluralis. Auch hier eigentlich nur ein bei-  
 spiel, nämlich *kā váikam* (ka weikam «nach der stadt» J.), zu  
 nomin. plur. *vaiikāi* (§ 178.), der als plurale tantum gebraucht  
 wird. Ferner kann hierher gezogen werden weidlum «Mist- 10  
 gabel» M., der nom. plur. discs plurale tantum ist *vaidlāi* (§ 178.),  
 poln. *widly*. Eben so ist villeicht dat. plur. groblum «Harcke»  
 M., da das wort auch ein plurale tantum ist: *grubléi* Pf., *grub-*  
*loi* D., *groblé* J. P. (harke, rechen), d. i. also *groblāi* oder  
*groblāi* und *groblé* (§ 199.; § 105, amm.). Wir hätten also die 15  
 zuletzt besprochenen worte etwa *vaidlóm*, *groblóm* zu lesen.  
 Freilich können es eben so gut verkürzte instrumentale pluralis  
 sein.

§ 185. Uebersicht der casusendungen der a-stämme  
 aller genera. Nicht belegbare casus sind durch ? bezeichnet; 20  
 — bedeutet schwund der endung, d. h. altbulg. з.

	Masculinum.	Neutrum.	Femininum.	
Sing. nom. — ( <i>gord</i> )	} -ā ( <i>paivā</i> )		-ó ( <i>raibó</i> ), -a ( <i>rōka</i> )	
acc. — ( <i>būg</i> )			-ō ( <i>rokō</i> )	
wie der genit.				25
dat. -āv ( <i>Karlāv</i> )	-eu, -āv ( <i>dānéu, dānīv</i> ),	} -ē, -ā ( <i>daiskē, daiskā</i> )		
loc. -ē ( <i>gordē</i> ), -ā ( <i>sāvrā</i> )	-ē ( <i>mēstē</i> ), -ā ( <i>lētā</i> )			
gen. -ó ( <i>būgó</i> ), -a ( <i>zavāta</i> )	-ó ( <i>paivó</i> ), -a ( <i>zārna</i> )		-j ( <i>rōkj</i> ), -āi ( <i>vaiikāi</i> )	30
instr. -ām ( <i>gordām</i> )	-ām ( <i>lotām</i> )		*-ō (* <i>rōkō, mánō</i> )	
voc. ?	?		?	
Dual. nom. acc. ?	?		-ē ( <i>rōcē</i> ), -ā ( <i>dārā</i> )	
loc. gen. ?	?		?	
dat. instr. ?	?		-oma ( <i>rōkōma</i> )	35

	Masculinum.	Neutrum.	Femininum.
Plur. nom.	-ái (būdzái), -i (godáic), -ái (zóbšai), -ý (poláiký), -üv, -üvé	-a (zárna)	-ái (ráibái), -vái (bláchtái)
5 acc.	-ý (grěchý), grěsnáiký)		-ý (keuriüpótký), -ái (ráibái)
loc.	?	?	-óch (maisóch), -ach ?
10 gen. ?	-(greuk), -üv ?	-(dráv)	-(stádž)
instr.	?	?	-ómi (svěckómi), -ami ?
dat.	?	?	-am (váikam), -óm ?

§ 186. 1. b) ja-stämme. Masculina. Singular. Nominativ singularis. Da im außlaute *á* in den quellen wenigstens nicht bezeichnet wird (§ 19.; über *čmíl* hopfen s. § 113.), so kann der nominat. sing. masc. der ja-stämme sich nicht von dem selben casus der *a*-stämme unterscheiden. Einige beispiele: *knáz* (tgenangs J., tschenangs Pf. D. könig, edelmann; § 84.), *кнѧзѧ*; *nüz* (nis J. P., nūs Pf. D. meßer), *ноѧѧ*; *slěpác* (slepatz S. P., czlépatz J., slepatz J. P., schlepatz S., slepaz M., schlepatsch Pf. D. han), *слѧпѧцѧ* (coecus); *pátinác* (patínatz Pf., pattínatz J. P. M. vogel), *патѧнѧцѧ*; *kün* (tjün J. P. pferd), *кѧнѧ*; *kleuc* (kiljautz J. P., kloitz Pf. D. schlüßel), *кѧюѧ* u. s. f.

§ 187. 1) Accusativ singularis. Wie bei den *a*-stämmen, so galt auch hier bei den belebten der genit. sing. als accusativ, während die unbelebten den accusativ vom nominativ nicht unterscheiden (vergl. § 156.); z. b. *prid knāza* (prít tjenaungsa «vor dem Junker» J., genauer wol «vor den junker»; nach *prid* kann der accusativ stehen, vgl. *pride was* «vor dem Dorfe» J., genauer wol: «vor das dorf»), *пѧѧѧ кнѧзѧ*; aber *bije mác* (bije mangs «ballschlagen» J. P., richtig: «er schlägt ball»), *бѧкѧѧѧ* (vgl. § 250.) \**мѧѧѧѧ*, ruß. мячь.

2) Für den locativ singularis kenne ich nur *wa waste-lówenge* «in Fastnachten» J., nomin. sing. *wastelówen* «Fastnacht» J. P., das, wie fremde worte häufig, als ja-stamm decliniert wird; das selbe vermute ich von *no asilge* «auf dem Esel»,



nomin. sing. asáll J. P., asāl Pf. (esel),  $\text{ocakaz}$ . Nach der schreibung der quelle kann man zunächst *vā vastelóveňä*, *no áslä* = \* $\text{ñt}$ , \* $\text{ocakak}$  nach analogie der *a*-stämme gebildet vermuten, doch, da e in den quellen häufig auch auß lautendes unbetontes *u* wider gibt, was wir durch *i* umschreiben (§ 47.), so kann man eben so gut *vastelóveňi*, *áslä* =  $\text{-ñu}$ ,  $\text{ocakñu}$  an nemen. Lezteres ist, weil mit den lautgesetzen des slawischen in einklang stehend, wol die richtige deutung diser formen (betontes *u* = *jt* ist polab. *ai*; vergl. § 192.). Hierher gehört auch *no pōli* (no puntge J. auf dem wege), das, wie die erweichung des *t* im polab. beweist, nicht einem altbulg.  $\text{пжти}$  entsprechen kann; das wort *pōt*,  $\text{пжтѣ}$ , gilt im polab. als *ja*-stamm, vgl. den genit. sing. *pōta* im fig. §., und zwar tritt hier, bei disen jungen bildungen, nicht wandlung des *t* und *j* in *c* =  $\text{шт}$  ein sondern erweichung.

Für den dativus singularis kenne ich beim masc. keine beispiele. Auch fürs neutrum kann ich nur zimlich unklare belege bei bringen (s. u. § 193.).

§ 188. Genitivus singularis. Die endung ist betont *'o*, unbetont *'a* =  $\text{а}$ . Wenig beispiele: *dāńo* (tritik dangó J. des dritten tages), nomin. sing. *dān* (tag),  $\text{дана}$  als *ja*-stamm decliniert, \* $\text{дана}$ , poln. *dnia*, ruß.  $\text{дня}$ ; *pōta* (wis puntga «aus dem Wege» J. P.), \* $\text{пжтѣ}$ , nomin. sing. *pōt* (weg),  $\text{пжтѣ}$ ; in *kñāza* (§ 187, 1.) findet keine erweichung statt.

§ 189. Der instrumentalis singularis endet auf *'ām* =  $\text{-ам}$ . Beispiele: *sā lüchlām* (§ 84.; sa lichtgóm J. mit dem elnbogen),  $\text{сѣ *лѡкѣтѣмѣ}$  ( $\text{лакѣтѣмѣ}$ ), nomin. sing. *lūkít* (§ 10.; litgitt «Elle» J. P.),  $\text{лакѣтѣ}$ ; *sā mācām* (nach *c* =  $\text{ч}$  one erweichung; sa mantzang J. mit dem balle), ruß.  $\text{съ мячѣмѣ}$ , nomin. sing. *māc* (mangs J. P. ball), ruß.  $\text{мячѣ}$ . In entlenten worten, die im polab. häufig als *ja*-stämme behandelt werden, findet sich diser casus öfter, so *sā spēlām* (sa spētgóm J. P. mit dem spieße), nomin. sing. *spēt* (*spēt* J. P. spieß; den laut *ě* schreibe ich nach dem niederdeutschen, dem diß wort entnommen ist); *pūd moltidām* (pet mohltitgam J. unter der malzeit), nomin.

sing. *móltid* (móhltit J. P.); *så omárám* (ssa omarjam J. mit dem hammer), nomin. sing. *omár* (omárr J. P., omaár Pf., omar D. hammer).

§ 190. Vom plural kann ich nur den nominativ belegen; ob dabei accusative mit unter laufen, ist nicht mit sicherheit zu entscheiden (vergl. § 163.). Die quellen geben die selben endungen, wie bei den *a*-stämmen; betonter auflaut findet sich hier jedoch nur in einem beispile. Für die unbetonte endung ist die häufigste schreibung *e*, seltener ist *a*, beide geben wir durch *i* = и in unserer unschreibung. Beispile. Mit betonter endung kenne ich nur *knāzái* (sgunta tarri tyenangsay J. heilige drei könige), князи, nomin. sing. *knāz* (§ 84.; könig, edelmann), княза. Unbetonte endung haben *knāzi* (tjenangsa J. als plural an gegeben zu *tjinangs* «der König im Kegelspiel» J. P.), князи; dises wort hat also doppelte betonung, je nachdem es einen belebten oder unbelebten könig bezeichnet; *slēpci* (slepze J.), слѣпци, nomin. sing. *slēpāc* (han), слѣпца; *pātinci* (pattinze J. S. pattince J.), пѣтѣнци, nomin. sing. *pātināc* (vogel), пѣтѣнца; *chōrci* (chértze J.), nomin. sing. *chōrāc* (cheratz, czeratz J. P. der böse, böse feind, teufel), \*чѣрца; *kūni* (tjühne S.), кони, nomin. sing. *kūn* (pferd), конь; *vórbli* (wórble J.) wird als plural zu *vórblik* (wórblik J. P. sperling) an gegeben, gehört aber zu der nicht deminuierten form, vergl. poln. *wróbel*, slow. *vřabel*, брѣвнй; *klēuci* (kläutze S., kiljauza J.), клѣучи, nomin. sing. *klēuc* (schlüssel), клѣуча; *zojāci* (sogansa J.), зояци, nomin. sing. *zojāc* (sogans J. P., sojangss S., sogangs E., sojau M., soyanski Pf., soyansky D., von Pf., wie in der regel, ab geschriben, letzteres sicher in der endung unrichtig, hase), зояца. Warscheinlich gehören hierher auch die entlenten *plā-  
tēri* (plattēre J.), nomin. sing. *plātēr* (plattēer Pf., plattēr J. P. schüssel); *taleri* (tallere J.), nomin. sing. *talēr* (tallēr J. P., talēer Pf., taleēr M. teller); *krāci* (krangsi J.), nomin. sing. *krāc* (krangs J. kranz, krone).

Anmerkung. Das § 165. an gefürte beispil *criv* (schuh)

gehört vielleicht hierher, plur. *crivái* und, wol accus., *criví*, vgl. os. *críj*, darnach also \*чрѣккѣ, was mer warscheinlichkeit für sich hat als \*чѣккѣ; *zaliwa* J., plural zu *ssalj'*, *zali* J., *ssali* P. nachtigall, albulg. *славий*, ist mir nicht sicher deutbar. Ich vermute in letzterem *salū* = \*сзаскѣ; über *á* vergl. § 12.; das auß<sup>5</sup> lautende *v* ist geschwunden, vergl. § 108; diß \*сзаскѣ, \*саскѣ auß \*саский verkürzt, wie *criv*, \*чрѣккѣ auß чрѣкий; plur. *salūvī*, \*сзаски In beiden fällen kann man natürlich auch harten außlaut an nemen, also *salūvīy* schreiben; wofür vielleicht *pūdki* auß *подкѣкѣ* spricht, plur. *pittgiwa* J., d. i. *pūdkiwīy* (hufeisen), 10 \*подкѣски.

§ 191. Nominativ (auch accusativ) pluralis auf -é. Es sollen hier diese formen, die nicht nur bei männlichen ja-stämmen, sondern vereinzelt auch bei a-stämmen sich zeigen, außerdem aber bei weiblichen ja-stämmen vor kommen, während sie bei 15 den männlichen i-stämmen als regelmäßige bildung auf treten, zusammen faßend besprochen werden.

Beispiele für männliche ja-stämme sind: *nūzé* (*nisé* J.), poln. *noże*, nomin. sing. *nūz* (*nis* J. P., *nīs* Pf. meßer), *ножа*, poln. *nóž*; warscheinlich die entlenen, wie *krāgilé* (*krangillé* J.), 20 nomin. sing. *krāgil* (*krangill* J. P. kringel, brezel; an *крѣгѣл* rotundus ist nicht zu denken; das wort ist das deutsche «kringel»); *knöpé* (*knöpé* J., *knopū* Pf., *кнопѣ* D. als singular), nomin. sing. *knöp* (*knöp*, *knip* J. P. knopf); *krigeré* oder *krigerí* (§ 24.) mit *i* = betontem *ε* (*krigerj'* J.), nomin. sing. *krigír* 25 (*krigír* J. kriegler, reiter); der accusativ plur. ligt vor in dem mir dunkelen *tjelát* J. P. (brett), *rése tyeleté* «Bretter sägen» J., das ein a-stamm zu sein scheint wie *rovān* (§ 119.; *rowān* J. P. rabe), *кранѣ*, plur. *rovné* (*rowenj'* J.; in *j'* möchte ich nur eine variante von *é* sehen; § 24.) oder *rovni*. 30

Diese endung ist bei den männlichen i-stämmen regel (§ 207.), vergl. z. b. *vōglé*, nomin. sing. *vōgíl* (*kole*), *жѣлѣ*; *nūchté*, nomin. sing. *nūgít* (*nagel*), *ногѣлѣ*; *leudé* oder *leudí* (*leute*), *люди*; *gūzdlé*, nomin. sing. *gūzdl* (*pflöck, nagel*), *гѣоздѣ*.

Die selbe endung zeigt sich auch im accus. nomin. plur. bei den weiblichen ja-stämmen (§ 199.), z. b. *vücé*, nomin. sing. *vüća* (schaf),  $\text{CBAC}$ ; *töcé*, nomin. sing. *töcó* (wolke),  $\text{TЖCA}$ ; *vizé*, nomin. sing. *víza* (hans),  $\text{BЖJA}$ ; *kopé*, nomin. sing. *\*kópa* (tro-  
5 pfen),  $\text{KACAC}$  u. a.

Wir sehen demnach im polab. eine über verschiedene stämme und genera sich erstreckende analogie in der bildung des nomin. plur., die jedoch von mer als einer älteren casusendung auß geht.

Was die zuletzt erwähnten feminina betrifft, so ist wol nicht  
10 zu bezweifeln, daß hier das *-é* dem bei den weiblichen ja-stämmen im accus. nomin. plur. erscheinenden *-c* der übrigen westslawischen sprachen entspricht und wie dises zu erklären ist, vergl. z. b. *vücé*, poln. *owce*, čech. *orcc*, albulg.  $\text{CBAC}$ . Daß im polab. auch die analogie der masculina auf die feminina gewirkt  
15 hat, macht die beiden gemeinsame betonung der endung warscheinlich.

Die masculina aber haben zunächst bei den *i*-stämmen nach analogie der consonantischen *-é* = *-ε*; zu formen wie *leudé* oder *leudi*, d. i.  $\text{*AУAε}$ , *güzdé*, d. i.  $\text{*IKOZAE}$  auß *leudje*, *\*güzdje*,  $\text{AУAИE}$ ,  
20  $\text{IKOZAHK}$ , vergl. polnische formen wie *goście*, *ludzic* und die noch genauer den polab. entsprechenden čechischen, wie *hosté*, *lidé*. Von hier gieng die analogie wie im polnischen, auf die ja-stämme über, vergl. poln. *żolnierze*, *konie*, endlich von da auf die *a*-stämme.

Auch die endung der collectiva auf *-ик*, die auch im polab. nicht selten sind und, wie es scheint, bisweilen geradezu den plural ersetzen, lautet betont *-i* = *-ε* (§ 134.); es ist warscheinlich, daß auch diese endung mit in rechnung zu bringen ist und daß eine vermischung der beiden ursprünglich so verschiedenen  
30 endungen neutr. sing. *-ик*, masc. plur. *-ик*, *-ε* eintrat, zumal diß auch im polnischen der fall ist (vergl. Baudouin de Courtenay, Beiträge VI, 86.).

Ueber den genit. plur. nach analogie der *u*-stämme gebildet s. § 202.

§ 192. Neutra. Es kommen nur wenige beispiele von casusformen neutraler *ja*-stämme vor und diese sind teilweise noch dazu ziemlich unklar.

Es schien mir praktisch die stämme auf -нн besonders zu betrachten (s. d. folg. §.). Hier ist also zunächst nur von den 5 neutralen *ja*-stämmen die rede, welche vor dem *ja*-einen consonanten oder einen anderen vocal als н haben.

Der accusativ-nominativ singularis dieser stämme ist in seiner lautform nicht leicht zu ermitteln. Es fragt sich nämlich, ob z. b. pöglü Pf., püelí J. P. (feld) zu lesen sei *püli* = 10  $\rho\omicron\lambda\eta$  oder *pülü* =  $*\rho\omicron\lambda\omicron$ , os. *polo*. In der lautlere (§ 24, 1, b, anm.) habe ich die letztere annahme warscheinlicher gefunden. Eben so sind die anderen hierher gehörigen formen zweifelhaft.

*jojü*, vergl. os. *jejo*, oder *jojí*, poln. *jaje* (gogi J. P., *joji* M., *jují* Pf., *iuii* D. ei); *vözü* (vgl. § 31, 2.) oder, was ich bei 15 unbetonter endung für warscheinlicher halte, *vözé* (wunse J. strick),  $\kappa\kappa\epsilon$ .

Von den anderen casus kann ich nur folgende belegen.

Locativus singularis *vá pülái* (wa pülay J. im feld),  $\kappa\lambda$   $\rho\omicron\lambda\eta$ ; *no márái* (*nomaráy* «Meer, See» J. P., richtig: auf dem 20 mere),  $\mu\alpha$   $\mu\omicron\rho\eta$  (§ 47, 1.). Schwerlich ist hier *püléu*, *máréu* = poln. *polu*, *morzu* zu schreiben; vergl. das lautlich völlig entsprechende *ká zémái* (zur erde),  $\kappa\lambda$   $\zeta\epsilon\mu\eta$  (§ 196.). Dagegen scheint mir die schreibung der quellen, namentlich auch die erweichung des consonanten vor der endung auf die form mit *-éu* 25 = -ю hin zu weisen in wa *nebisgáy* J., *nebisgáy* E., wattuem  *nibisien*, *lis nibisieu* M., *wan nibisjeu* M. (im himmel); hier ist sicher zu schreiben *vá nébéséu*,  $\kappa\lambda$   $*\eta\epsilon\beta\epsilon\sigma\epsilon\upsilon$ . Dieser ursprünglich consonantische stamm schlägt im polab. in die analogie der *ja*-stämme um, wie auch andere consonantische stämme. 30

Genitivus singularis *sá nébésó* (ssa *nibesgo* «vom Himmel» J.; das tonzeichen steht falsch, vergl. den loc. und instrum. sing., auch müste es nach bekanntem lautgesetze *\*nibésa*, nicht *-só* lauten; vergl. § 42, a, anm. ),  $\kappa\lambda$   $*\eta\epsilon\beta\epsilon\sigma\epsilon\tau\alpha$  ( $\kappa\lambda$   $\eta\epsilon\beta\epsilon\sigma\epsilon$ ).

Instrumentalis singularis *pūd nēbēsām* (pit nebisgōam J. unter dem himmel), ПОДЪ НЕБЕСАМЪ (НЕБЕСАМЪ), genau wol entspräche \*НЕБЕСЪМЪ der polabischen lautform; *pūd rāminām* (pitt raningam «unter der Achsel» J.), ПОДЪ РАМЕНЕМАЪ, genau =  
 5 \*РАМЕНЪМЪ.

Für den plural habe ich keine beispile.

Als nominativ-accusativ dualis kann gefaßt werden *jōji* (johjie «die Hoden» S., d. h. die beiden eier), d. i. тѣм für \*jaj†.

10 § 193. Stämme auf -иѣ. Wir betrachten zuerst die collectiva (§ 134.) und sodann die verbalsubstantiva diser endung (§ 129 flg.). Dem früher in der stammbildungslehre bei gebrachten ist nichts wesentliches bei zu fügen.

1) Collectiva auf -иѣ. Accus.-nomin. sing. Ist die endung  
 15 betont, so lautet der nomin. sing. auf -i auß: *pūlni* (mittag), \*ПОЛЪДЪНИѣ (vergl. *leudi* = ЛЮДИѣ), *sūli* (salz), \*СОЛИѣ, *pūlnūci* (mitternacht), \*ПОЛЪНОЦЪТИѣ.

Die unbetonte endung ist -'e, e; *mōste* (butter), МАСТИѣ; *pére* (federn), ПЕРИѣ; *zīle* (gras), ЗЕЛИѣ.

20 *mohsseo* S. (butter) als nominativ (im satze vor kommend) ist villeicht *mōslō* (e mit *l* verwechselt ?), genitivus partitivus zu *mōste*; *mosea* «die Butter» D. könnte dann der selbe casus mit anderer betonung sein, *mōsta*. Mooskum «Butter» M. zeigt ebenfalls *k* und das bei M. beliebte -um (vgl. Groblum «Harecke»,  
 25 Weidlum «Mist-gabel»). Das in drei quellen wider kerende *k* fällt auf, will sich aber doch nicht anders erklären laßen als eben durch *k* für *k* = *l*; welcher casus aber vor ligt, ist wol kaum zu ermitteln. An den dativ plur. ist doch schwerlich zu denken. Diser sämtlichen, zulezt an gefürten formen mit *k* sind mir noch  
 30 rätselhaft. Fast ist mau versucht an ein femininum \**moskō* oder *mōska* = \*МАСКА etwa auß \*МАСТЪКА zu denken. Auch no sie-lang «auf dem Grase» S. weiß ich nicht sicher zu deuten, namentlich vermag ich es nicht mit dem an gefürten *zīle* oder *zīle*, ЗЕЛИѣ zu verbinden. Es ist villeicht zu übersetzen «auf das gras»,

*no zllā*; entweder ist dann *zllā* ein deminutiv, \*ЗѢЛЛ (§ 144.), oder accus. sing. zu einem \*ЗѢЛЛІ (§ 195.). In der regel habe ich dergleichen mir undeutbare oder doch äußerst zweifelhafte worte der quellen in diese arbeit nicht aufgenommen, von der ansicht auß gehend, daß sie zu wissenschaftlichen zwecken doch nicht 5 verwendbar sind, mag man sie nun mit deutungsversuchen versehen oder nicht.

2) Verbalsubstantiva auf -ик. Dem § 129. flg. und § 71. am ende gesagten habe ich nichts bei zu fügen. Die endungen, die ja oft völlig schwinden, wie z. b. *kā zēzin* (zu brennen), кз же- 10 жению, sind auch in den fällen, in welchen sie in den quellen angedeutet sind, so unbestimmt, daß zu keinem sicheren ergebnisse zu kommen ist. Ich wage nicht zu entscheiden, ob formen wie kavoidógnie Pf., ka mārrena J., kapeitja J. P., ka peitje S. als *kā vāidónū* (auß zu geben), кз \*кзиданию; *kā mārēnū* (zu 15 sterben), кз \*мзрѣнию; *kā pāitū* (zu trinken), кз питию (oder etwa mit -ō auß -eu = оу verkürzt), oder als -ñi, -ti = \*-нин, \*-нани, \*-тини, \*-гани für \*-натѣ, \*-татѣ, wie ich § 229. versucht habe, oder etwa als nicht declinierte nominativformen auf -ñe, tē = -нин, -тини zu faßen sind. Nominativ, accusativ, (*joz cā* 20 *floutónē* ich will flöten), locativ (*vā svaitóni*, wassweitónge J., beim tagen, кз свитании) und dativ sind hier nicht zu scheiden. Von bestimmung der casusform ist, außер etwa beim nomin. accus., wo die endung -ē ist, hier ab zu sehen. Leider haben diese nomina nie den ton auf der endung; wäre diß der fall, so 25 würden wir klarer sehen. Bei den unbetonten auß lautenden vocalen des polab. aber ist, wie § 71. und sonst bereits gesagt, in folge der unklaren schreibweise der quellen nie zu einem genügend sicheren ergebnisse zu gelangen.

§ 194. Feminina. Nominativus singularis. Vile der 30 weiblichen ja-stämme haben im nominat. sing. neben der vollen form auch die one -a, wie sich diß auch im poln. und čech. (Miklos., vergl. gramm. III., 464. 382 flg.) findet. Allerdings kommen diese kürzeren formen meist bei S. vor, der überhaupt

auß lautende unbetonte vocale häufig verflüchtigt, doch felen sie auch bei den bezüglich der laute meist zuverlässigen und sorgfältigen J. und Pf. und bei M. nicht. Demnach glaube ich die kürzere form diser stämme für in der sprache selbst begründet  
 5 halten zu müßen. Die nach schwund von -a sonst bleibende erweichung des vorher gehenden consonanten wird in den quellen nie bezeichnet (§ 19.), weshalb auch wir von der bezeichnung der selben ab sehen. Unbetont lautet die endung 'a, betont -'ó = ѡ. Lezteres, das -'ó, ist selten und, wie es scheint, auf zweisil-  
 10 bige nomina beschränkt.

Der außlaut ѡ findet sich im polab. häufig da, wo die anderen slawischen sprachen -a haben, wie überhaupt die analogie der ja-stämme vielfach zu bemerken ist.

Beispiele: 1) endung unbetont; *vũla* (willja J. P., willya J. P., wille), КСАѦ; *niděla* (nidelja J. P., nidelya J.) und *niděl* (niedehl S. woche; vergl. pnedigl Pf., ueben puidéla J. P. montag), НЕДѦѦѦ; *püstila* (püstiglia Pf. D., pèstilga J., pestilja P.) und *püstil* (pöstühl S. bett, bettstelle), ПЕСТИЛѦѦ; *síkára* (ssitgarya J., zitjaria J. P.) und *sikâr* (zietijar S., sét-  
 20 jar Pf., tsytjer M. axt), СЕКЪѦѦ, im polab. -\*ѦѦ, -\*ѦѦ; *jöblüna* (goblinia J. P., jöptlinia J. Adp.) und *joblün* (jüblün Pf. D. apfelbaum), ПЪБЛОНѦ; *lũda* (lidja, lüdja J. P., lüdia Pf. D. schiff, kan), ЛУДИѦ, ЛУДИѦ; *zĩma* (simea J. P., simia P. D. M. erde), ЗЕМѦѦ (ЗЕМѦѦ); *děusa* (deuscha, dēusscha Pf., taussa J. P., daussa J. P., dāusa S., deisa D. sele, atem), ДУША; *vũlsa* (wilza J. P., wilssa J. Adp., wilscha Pf. erle), \*САЛША, polab. ja-form für САЛХѦ; *vũcia* (§ 108.; witzia J., wjtzia P., wyzja M., wücia, wüzia Pf., woitzia D. schaf), ОБЪЦѦ; *pojácáiĩa* (pójangzeinia J., pogangcenia J. Adp., pojangceina P.)  
 30 und *pojácain* (pojangsein S. spinnwebe), ПАЖИНА; *jolüväiica* (goliweizia J., goliweitzia, goliweicia P., juliweicia Pf.) und *jolüvaic* (jolüweitz S. färse, kuh), \*ПЪЛЪБИЦѦ, poln. *jałowica*; *pajjaváiica* (pagaweicia J. P., pagawéitzia J. blutegel), ПАЖИЦѦ; *rökaváiica* (runkaweiza J. P., runcaweizia Pf., runca-





Ab weichend ist jāuseinnung S., d. i. *jeuzainō*, сужинж neben dem nomin. sing. *jeuzáina* (gauscinya J. mittageßen).

§ 196. Locativ-dativ singularis. Betont ist die endung dises casus *-ái* = -и (auß *jč*), unbetont demnach *-i* (§ 47, 3.), was in den quellen seltener mit *-e*, meist durch *-a* gegeben wird.

In *kā zémái* (jo sarang Kasimai Pf., jaserang ka simáy. J. ich sehe zur erde), *кз зэмнн*, und *no zímí* (no sime J., noos-sime M. auf der erde), *на зэмнн*, ist dativ und locativ durch den ton gesondert; *kýzái* auß *kā čkýzái*, *кз чкыжи* (§ 88, anm.) zeigt ebenfalls als dativ betonte endung, während die im folgenden zu erwähnenden locative eben so wie *zímí* die endung unbetont haben; *vā skéuni* (wa stjeina J. in der scheune), *номн. sg. skeunó*; *no lūdi* (mahlučzia no lūda «Schiffmühle», J. P., d. h. müle auf dem schiffe), *на \*луднн*, *номнн. sing. lūda* (schiff); *va vízi* (waa wiesaa S. im hause; falls hier nicht, was bei S. vor kommt, ein anderer casus vor ligt, was mir warscheinlich ist; vgl. wass zehm *lijundo* «in dieses Landt» S.), *номнн. sing. víza* (wisa J. P. Pf. D. haus), *вчжа*; one endung steht auch diser casus, wie der *номнн.*, in *dvárnaic* (wan jinnah dvarneitz «in eurer Stube» S.), *номнн. sing. dvárnáica*, *дквръница*.

§ 197. Die endung des genitivus singularis ist nicht zu ermitteln. Das einzige velleicht hierher gehörige beispil ist das mermals bei J. vor kommende *wiss* oder *wis wisa* «aus dem Hause» (*wiss* hat den genitiv stäts nach sich). Da dises wort, im nominativ *víza*, *вчжа*, im polab. möglicher weise auch als hart gelten kann, und auß lautendes unbetontes *-a* nicht nur für *-ā*, sondern auch da stehen kann, wo im altbulg. *-и*, *-и* u. a. vocale stehen, so ist auß disem beispile gar nichts zu entnemen über die lautform des genit. sing. im polab. bei den weiblichen ja-stämmen. Hier könnten wol nur beispile mit betonter endung licht schaffen.

§ 198. Instrumentalis singularis. Diser casus hat die endung *-ā*, als weiche endung dem *-ō* (§ 175 am ende) der a-stämme entsprechend. Beispile: *pūd zīmā* (gang pit simang

«Gang unter der Erde» J.), ПОДА ЗЕМЛЕЖ, nomin. sing. *zímā*;  
*prid nidělā* (prütnidela «vor acht tagen» J.), ПРѢДЪ НЕДЕЛЕЖ;  
*pūd tōcā* (pit tunsā «unter den Wolken» J., richtig wol «unter  
 der wolke»), ПОДА ТЪЧЕЖ, nomin. sing. *tōcō*; *sā sūjā vūlā* (sas-  
 sia willa «freiwillig, eigentlich aus eigenem Willen» J. P. ge- 5  
 nauer: mit seinem willen), СЪ СВОИЖ КОЛКЖ, nom. sing. *vūla*.

Für den vocativus findet sich kein beispil.

§ 199. Pluralis. Nur der nominativus-accusativus pluralis ist belegbar. Er lautet in der regel auf betontes -é auß (vgl. § 191.). Vereinzelt findet sich die selbe endung, wie bei 10 den a-stämmen, was wol einfach als überschlagen in die analogie der selben zu betrachten ist.

1) nomin. plur. auf -é; *tōcé* (tüntzê J.), nomin. sing. *tōcō* (wolke), ТЪЧА; *vizé* (wisé J.), nomin. sing. *vīza* (haus), ВѢЖА; *vūcé* (wizé J. P. auch deutlich als accus. plur.); nom., sing. *vūca* 15 (schaf), ОБЦА; *slaivené* (vergl. unter 2. *slaivenāi*; *slevenê* J.), nomin. sing. *slaivéna* (sleiwênja J. P. pflaume, zwetschke), was also auf \*СЛИВЕНИЗ auß \*СЛИВѢНА (§ 10.; vergl. § 148, 3.) fñrt; *kopé* (kopé J. tropfen; vergl. den accus. sing. *kópā*), nomin. sing. albulg. КАПАЖ; *molainé* (moleiné Pf. himberen), nomin. sing. 20 *mólaiña* (mólaina J. P. himbere; es ist wol sicher die endung erweicht zu lesen), poln. *malina*; *šolé* (czollé J. P., czolé J.), nomin. sing. *šoló* (scholiù Pf. scholle, plattfisch); *būsé* (bussé J.), nom. sing. *būsa*, wol richtiger *būsa* (büssa J., busa J. P. büchse, schießgewer), fremde worte folgen ja meist der analogie 25 der ja-stämme; *nūzaićé* (nūsaitzé «des ciseaux» Pf.), poln. *no-zyce*; bei rise J., plur. zu *rūza* (rūsa Pf. D., risa J. P. rose), РОЖА, ist villeicht das tonzeichen vergeßen, *rūzé*; diser analogie folgt auch *rāzé* (rasé, rassí «das ss ganz gelinde» J. P.; collectiva stehen im polab. häufig im plural), nom. sing. *rāz* (raasch 30 M. roggen, getreide), РЪЖА.

2) nomin. plur. auf -āi; *slaivenāi* (sleiwénóy J., schleiwénoí Pf.), neben *slaivené*, s. o., plur. zu *slaivéna* (pflaume); *vaisnāi* (weysnoy Pf., wöissenôy J., weisnoi D.), nomin. sing.

*váisnia* (wöissenja J., woisoigna Pf., letzteres villeicht zu anderer stammform gehörig, kirsche), poln. *wiśnia*.

§ 200. Uebersicht der casusendungen der *ja*-stämme aller genera (vergl. § 185.).

	Masculinum.	Neutrum.	Femininum.	
5 Sing.	nom. —( <i>kūn</i> )	} -'ū ( <i>pūlū</i> )	-' <i>a</i> ( <i>zímā</i> ), -' <i>ó</i> ( <i>tóó</i> )	
	acc. —( <i>mác</i> ), wie der genit.			-' <i>a</i> ( <i>zímā</i> )
	dat. ?		?	-' <i>ái</i> ( <i>zémái</i> )
	loc. ?		-' <i>ái</i> ( <i>pūláí</i> )	-' <i>i</i> ( <i>zímí</i> )
10	gen. -' <i>ó</i> ( <i>ááóó</i> ), -' <i>a</i> ( <i>pōta</i> )	-' <i>ó</i> ( <i>nečéšó</i> )	?	
	instr. -' <i>ám</i> ( <i>lūchtám</i> )	-' <i>ám</i> ( <i>nečéšám</i> )	-' <i>a</i> ( <i>zímā</i> )	
	voc. ?	?	?	
	Dual. nom. acc. ?	-' <i>i</i> ( <i>jóji</i> )	?	
15 Plur.	nom. -' <i>i</i> ( <i>kūni</i> ), -' <i>ái</i> ( <i>kūnzái</i> ), -' <i>é</i> ( <i>nūzé</i> )	} ?	-' <i>é</i> ( <i>tócé</i> ), -' <i>ái</i> ( <i>váisní</i> )	
	acc. -' <i>é</i> ( <i>tyečeté J.</i> )			

Andere casus des dualis und pluralis sind nicht belegbar.

§ 201. Reste der substantivischen declination der  
20 adjectiva (die pronominaladjectiva, possessiva u. s. f. sind weiter unten beim pronomen behandelt).

Außer bei den participien, besonders dem participium praeteriti activi (§ 124.; die übrigen participien erscheinen fast ausschließlich in bestimmter form), den so genannten besitzadjectiven auf -ннз (§ 146.), beim zalwort 1. und den pronominaladjectiven hat sich die substantivische (nicht mit dem pronomen zusammen gesezte) declination des adjectiv fast nur in adverbialen ausdrücken erhalten. Selbst das praedicative adjectiv hat fast stäts die bestimmte (zusammen gesezte) form, z. b. *nibas*  
25 *váinný* (*nibas waine M.* er war nicht schuldig), не кташе бина-  
ннз; *Kristus já cáistý* (*kristus gang tzeiste J. Chr. ist rein*),  
Xp. кста чистый u. s. f. Nur vereinzelt kommt als praedicat die nicht mit dem pronomen versehene form des adjectiv vor (sihe d. flg.).

Nominativus singularis masculini. Ser häufig beim participium praeteriti activi, wie *joz bål* (jose boal J. ich bin gewesen), *мэз бэлэз* u. s. f. (§ 124.); *jädån* (§ 151, 1.; einer), *кэдэнэ*; *motérin brot* (mutter bruder; § 146.), *матэринэз братэз*; vereinzelt beim partic. praeteriti passivi (§ 128.), z. b. *mos pör- 5 don* (du hast verkauft), *имашн проданэз*; *jå eumårzon* (er ist «verfrozen» S.), *кэтэ \*оумрззанэз*; *vårda eurüdén* (er wird geboren werden), *\*брэдактэ оурождэнэ* (§ 127.); selten beim adjectiv als praedicat, wie *mon jā pån* (monian paun J., moniaroũ Pf. «vollmond», richtig: der mond ist voll), *кэтэ пånэз*; *tåi jis stor 10* (tåu jiss stohr S. du bist alt; S. läßt freilich oft die endungen hinweg), *тэй кси старэз*. In *dibber tgår*l «wackerer Kerl» J., *dibber kjõt* «Viole, eigentlich schöne Blume» J. P., *dübr Karl*, *dübr kjot* scheint sogar *dübr* attributiv in der substantivischen form zu stehen. Ist die aufzeichnung genau, so läge hier wol ein 15 archaismus vor, ich vermute jedoch, daß hier *dibber* für *dibbre* (*dibbre rôd* «guter Rath» J.) verhört oder verschriben ist, und daß also auch hier *dübrj*, *дубрэй*, nicht *дубрэз* an zu nemen ist. Lezteres, *дубрэз*, hat alle warscheinlichkeit gegen sich.

Nominativus singularis neutrius. Für das nètrum li- 20 gen zalreiche beispile vor, da der nomin. sing. neutr. der adjectiva adverbiall gebraucht wird. So z. b. *seuckû jā* (sauchji gang J. es ist trocken), *соухо кэтэ*; *leubû* (tujan leubû «par raillerie» Pf., *tü jā leubû* das ist lieb; *leibû* «aimer» Pf., *ljeibj'* «Liebe» J., richtig: lieb, adv.), *лэко* (darneben aber auch *ljeiba 25* gang J. es ist lieb, mit der endung -a, die der bestimmten form des adject. angehört, s. u. § 224.); *naiskû* (neistjı J. P., *neistgı* J. Adp. nidrig), *низэко*; *tåzkû* (tangstjı «Schmerz» J. P., richtig: schwerlich, mit mühe, beschwerde), *тажэко*; *dåugû* und, wie es scheint, *dåugü* (*daudégi* J., *daudigi* P., *daugi* J., *dudje 30* S. lang, adv.), *дåгэ*; *dübrû* (*ay kôk debbri* oder *debrj'* *wingoye* J. ei wie gut riecht es), *дубро*; *teplû* (*teplj'* J. P., *deplû* Pf., *teplüh* S. warm), *тэпλό*; *zimnû*, villeicht richtiger *zaimnû* (*semenı* «Kühle» J., *lis* «kül», adv.), *зимно*, vergl. *záimnjı*

(seimna J. P. kalt), зимантій; *kraivū* (kreiwūsare «schielen, von der Seite sehen» J. P., richtig: er siht krumm, *kraivū zāri*, криво ззритѣ), криво; *pūznū* (pūsenj' J. P., pūsnū Pf. spät; § 118, 4.), позданс; *lākū* (ljatj' J., ljatjī P. leichtlich, § 118, 5.), лѣгко; *mūkrū* (mūkrj' J., mūkri P. feucht), мокро; *vāisūk* (hoch; s. § 31, 2.), вѣскоко; *dōlėk* (weit), далекс, mit geschwundenem unbetontem -ū, -o; *jānū* (eins; § 151, 1), еданс и. а. Ein beispil für das partic. praeteriti activi ist *tū grāmōlū* (ti gramegoli «es hat gedonnert» J.), то грѣмѣло. Hierher gehören auch die adverbia der steigerungsformen, wie *vāis*, вѣше; *vāc*, вѣште и. а. (s. o. § 150.).

Nominativus singularis feminini; *motėrāina sėstra* (mutter schwester § 146.), материна сестра und ähnliche diser bildung; außerdem weiß ich dise form nur beim pronomen zu belegen, z. b. *tūja*, тебѣ (§ 220.), *vōsa*, вѣша (§ 222.).

Dativus singularis masculini. Drauggāf «einander, invicem» J. P. kann nach § 71, 2 (vergl. §§ 157. 202.) nur *dreugāv*, \*дрѹгѣвѣ, d. i. дрѹгѹ sein. Ich vermute, daß J., der ja nicht ein wort slawisch verstund, hier nicht genau auf gezeichnet hat. Sein gewärsmann gab im höchstwahrscheinlich auf die frage, wie «einander» im drawenischen laute, die antwort *dreug dreugāv*, d. i. дрѹгѣ дрѹгѹ; Hennig, der den grund des doppelt gesprochenen *dreug* ja nicht erraten konnte, notierte nur das letztere wort.

Der locativus singularis neutrius ligt als adverbium vor; so in *dūbrė* (zapōl dibbrė mermals bei J., gut geschlafen; eydeissa dibbrė «gehab dich wohl» J. d. i. *aidai-sā dūbrė*, иди сѣ добрѣ), добрѣ; unbetont erscheint dise endung in *vīlkā* (wiltje, wiltge J., mermals vor kommend; wiltge E., wildje S., wiltga J. ser), \*кѣлѣкѣ (vergl. §§ 138. 169.); velleicht gehört hierher auch *drėugā* (draude «bisweilen» J. P., einige male so vor kommend), das doch nur \*дрѹгѣ sein kann.

Der instrumentalis singularis neutrius kommt ebenfalls als adverbium vor in *taichām* (teichōm «leise, sachte, sanft»

J. P., teichaam «ein Langsamer» S., letzteres nicht richtig übersezt), d. i. \*ТИХЪМЪ (vergl. §§ 160. 170, 2.); *likām* (likâm, likôm, likoam J. P. gleich, neben, zugleich) auß dem deutschen: vergl. engl. *like*.

Anmerkung. geinam «anderswo» J. P. ist *jáinam*, инамо, 5 nicht instrumentalis, vergl. § 31.

Der nominativus pluralis masculini kommt mermals beim participium praeteriti activi vor, z. b. *vâzâlái* (was angláy J. P. sie haben genommen), вѣзали; *vünái bilái-sā* oder *bâlái-sā* (winnéy belléissa J. sie haben sich geschlagen), или са; *vâz-* 10 *bâlái-jig* (was balayik J. sie haben in geschlagen), вѣзали иго; *brīgalái-jig* (bringallaik J. sie brachten in) u. a.

Andere casus vermag ich nicht zu belegen.

§ 202. 2. *u*-stämme. Als casus von *u*-stämmen oder nach der analogie der *u*-stämme gebildet laßen sich folgende nach weisen. 15 .

Dativus singularis masculini und neutrius. Es gehören hierher die formen auf *-áv* und *-eu* = \**-ъѣ* und *-оу* die auf die *a*-stämme über gegangen sind, also *Karláv* (§ 157.), *dânáv* (§ 168.), *dreugáv* (vor. §) zu nom. sing. *Karl* (kerl, mann), *dânũ* (grund, boden), *лѣно*, *dreug* (anderer), *лѣоуѣ*, eben so *vânáv* 20 (herauf; § 71, 2.) und *kümáv* (wem; § 217); *bügáv* (badyóy bidyáf «Gott anbeten» J., wol: bete zu gott; badyóyte bidyáf «betet Gott an» J.) folgt auffälliger weise der analogie der *ja*- oder vilmer *ju*-stämme, was in den anderen casus dises wortes, nomin. sing. *büg* (gott), *ѣоуѣ*, nicht der fall ist; *bügáv* ist 25 deutlich \**ѣоуѣѣ*, d. i. \**ѣоуѣѣѣ*, wie bei allen neueren bildungen der art mit erweichung, nicht mit wandlung des gutturals.

Der analogie der *u*-stämme gehört auch der dativ auf *-оу* an, so das neutr. *dânéu* (hinein), *лѣноу* (§ 168.), eben so *vánéu* (wannáy J. P., wannäu S. herauf), *ѣноу* (s. § 71, 2.). 30

Auch der locativus singularis auf *-оу* gehört ursprünglich den *u*-stämmen, von denen auß er sich weiter verbreitet hat; wir fanden in in *vâ nébéseu* (§ 192.) zu nomin. sing. *nébũ* (him-mel), *нѣо* (s. § 212.).

Vom genitivus singularis der *u*-stämme kann ich im polab. nur *médéu* (medäü S., medà Pf., letzteres so auf keinen fall richtig, honig),  $\text{MEDY}$ , bei bringen, das warscheinlich so zu faßen ist (§ 71, 2.), nomin. sing. *med* (méd J. P. honig),  $\text{MEDZ}$ .

5 Daß der instrumentalis singularis auf *-ám* =  $\text{-AM}$  und *'ám* =  $\text{-AM}$ , d. i. *-jümi* (§§ 160. 189), die regelmäßige endung dises casus bei den *a*- und *ja*-stämmen, eigentlich den *u*-stämmen an gehört, glaube ich gezeigt zu haben.

Die vocativform der *u*-stämme ligt nicht vor.

10 Vom nominativus pluralis der *u*-stämme, altbulg.  $\text{-OKE}$ , der ebenfalls, wie bekannt, vilfach auf *a*-stämme über gegangen ist, finden sich folgende beispile: *bügüv* (bügiw J. als plural bezeichnet),  $\text{KOCKE}$ , nomin. sing. *büg* (gott),  $\text{KOKZ}$  (vergl. § 25, 2.; über die nominativform *büdzái*,  $\text{KOZI}$ , die darneben sich findet, 15 s. § 161.); ferner *ssewôrntitgiwe* J. als pluralis zu *ssewôr-nak* J. P., *ziúrnac* Pf. «lerche». Disem polab. worte am nächststen steht wol ruß. *жаворонокъ* (vergl. poln. *skowronek*, ðech. *skřiváněk*, os. *skowroněk*), ich lese demnach *zévornák*, \* $\text{ЖЕВРАНЪКЪ}$ , plur. *zévornkävè* (in *ssewôrntitgiwe* J. ist wol *-ti-* zu vil ge- 20 schriben), \* $\text{ЖЕВРАНЪКОВЕ}$ .

Als plural zu *beuk* (bauk J., boic Pf. buche), \* $\text{BOYKZ}$ ; ruß. *букъ*, gibt J. *baukgewa* an. Diß wort ist villeicht *béukvý* zu lesen = \* $\text{BOYKZKZI}$ , also bis auf den ton dem plur. der *zi*-stämme gleich. Auch im genitiv pluralis werden sich uns berürungen 25 zwischen den *u*- und *y*-stämmen dar bieten. Zieht man jedoch etwa vor *béukävè* = \* $\text{BOYKOVÈ}$  zu lesen, so ist seitens der schreibung allerdings kein einwand dagegen zu erheben, denn *e* kann *ü*, *-a* im außlaute aber *ε* (und alles andere) bezeichnen. Ich bezweifle aber, nach der analogie der nächst verwanten sprachen 30 schließend, daß im polab. die endung *-ävè* =  $\text{-OKE}$  im nom. plur. für unbelebtes bezeichnende substantiva gebraucht ward.

Genitivus pluralis. Ein sicheres beispil ligt vor in *tay ne mas met drautsich bütgíf likoam mane* «du sollst nicht haben andere Götter neben mir» J., *tái né-mas mēt drcudzich bü-*



*ǰǫv libām mānē*, ГЪТІ НЕ ИМАШИ ИМѢТИ ДРОУГЪТИХЪ (?) КОГОВЪ  
 \*ЛИКЪМЪ МЪНѢ; die selbe bildung, aber weniger sicher erkennbar  
 bezüglich des vor -ѣ vorher gehenden vocals findet sich in  
 prütge sistane<sup>w</sup> «über sechs Tage» J., süsdanū «dans six  
 jours» zu nomin. sing. *dān* (tag), ДАНЪ; velleicht ist *dānūv* = 5  
 poln. *dníow* zu schreiben.

In einigen beispilen vermute ich die endung -āv, bisweilen -'āv,  
 d. h. -ѣѣ, -ѣѣ = -ǰѣѣ auch bei unbelebten masculinen (vgl. § 204.).  
 Dise endung kommt den weiblichen ѣ-stämmen zu; wo erwei-  
 chung vor der selben erscheint, da ist außerdem noch die häu- 10  
 fige analogie der ja-stämme im spile. Neben *sot* (sôt J. P. sat),  
 steht *sotāv* (sotâf J., sotâw P. samen), was ich für den genit.  
 partitivus des bei collectivem gebräuchlichen plurals halte; *kosāi*  
 (kosāu «Hefe» S., kosei «Schimmel» S.) halte ich für \*КѢСЪТІ,  
 nomin. accus. plur. zu КѢСЪ (fermentum), *kosāv* (kosâf J. P. 15  
 hefe) für partitiven genitiv dises collectivplurals, nach altbulg.  
 lautsystem \*КѢСЪѢѢ; vor diser endung zeigt sich erweichung in  
*snějāv* (snedyâw J., snedjâw P. schnee), partitiver genit. plur.  
 (der plur. hier, wie oft, bei dem collectivum) zu nom. sing. *sněj*  
 (schnee), СНѢГЪ. Velleicht gehören hierher noch einige der 20  
 § 204. an gefürten worte, deren genus nicht sicher zu ermitteln  
 ist. Ich vermute, daß sich im sprachgefüle der nom.-accus. plu-  
 ralis der unbelebten masculina und der feminina auf -ѣ, polab.  
 -āi und der nomin. sing. feminini der ѣ-stämme auf -ѣ, polab.  
 -āi eben so vermischt und zu einer analogie verbunden haben, 25  
 wie warscheinlich -é = -ик nom.-acc. sing. neutr. und -é = -ик  
 nomin. plur. masc. So kam die sprache dazu zu den formen auf  
 -ѣ, -āi genitive plur. auf -āv zu bilden, auch dann, wenn jenes  
 -ѣ dem nomin.-accus. plur. masc. an gehörte.

§ 203. 3. y-stämme (nach älterer lautstufe ū-stämme). 30  
 Dise stämme haben, wie es scheint, im polab. zu einer zimlich  
 weit greifenden analogie anlaß gegeben. Wir fanden bereits  
 (§ 179.) daß vile weibliche a-stämme den nom.-acc. plur. nach  
 analogie der y-stämme bilden. Dise haben nun widerum in disem

casus die endung der *a*-stämme an genommen, wodurch eben die endung *-vāi* = -зѣи zu stande kam. Den genitiv pluralis diser stämme glaubten wir (s. d. vor. §. am ende) sogar bei masc. erkennen zu müßen.

- 5 Nominativus-accusativus singularis. Endung *-āi* = -и. Beispile *kārāi* (karróy, króy J. P., karoi Pf. D.; cara S. scheint auf andere betonung hin zu weisen und ist villeicht ein anderer casus, blut), \*кѣи; *cārkāi* (tzartgáy J. P., zerckcheý Pf. kirche), цѣи; darneben findet sich *cārkvāi* (zartjüw  
10 S. kirche), \*цѣи und, wie es scheint, mit geschwundenem *v* (§ 108.), *cārkvāi* (tzártjī J. kirchhof; no zartjü «auf dem Kirchhofe» S., wol zu lesen «auf den Kirchhof»), wobei zugleich die function des wortes sich änderte; *rākāi* (roatgáy J. P. kasten), \*рѣи, vergl. čech. rakev (sarg) und das deminutivum *rākvāi*  
15 (kästlein), das sich zu *rākāi* verhält, wie *cārkvāi* (capelle, kirchlein), zu *cārkāi*; *greusāi* (birne), \*гѣи, ward bereits § 179. besprochen wie auch *kūtāi* (katze), \*кѣи; dise worte verhalten sich zu гѣи, \*кѣи genau so, wie *rākāi* zu рѣи (sepulcrum); *kūnāi* accus. sing. (tay mos woypet tyénay peiwóy J. ist wol  
20 nicht genau geschriben, ich lese *tāi mos vāipit kūnāi pairó* du sollst eine kanne bier auß trinken, тѣи имаши \*вѣипити \*кѣи пиѣ), poln. *konew'*, vergl. *rākāi*, čech. rakev; *klāgāi* (klanggáy «Band» J., als technischer außdruck des zimmermanns), \*кѣи; *račāi* (rascháy J. P. rache); *saurāi* (saureý Pf., sorey D.  
25 eßich, zunächst wol auß dem deutschen «säure» gebildet); *tügāi* (wiknéna tügéy J. feuerzeug); *kolāi* (tung Kohlāu Jang hiss Teplūh «Der Kohl ist noch heiss» S., *tō kolāi jā ist teplū*, gibt über das genus keine sichere außkunft, *tō* ist masc., *teplū* neutr.,  
30 nomina auch als masculina gebraucht worden seien). Demnach ist dise form bei fremdworten beliebt.

Der locativus singularis findet sich in *vā cārkvāi* (waa zartje S. in der kirche), nach der regel (§ 107.) für \**cārkvēi*, \*цѣи, was zunächst also auf einen stamm \**cārkvā* hin weist.

Die endungen der *a*-stämme finden wir ja auch im nomin.-accus. pluralis bei diesen stämmen.

Den genitivus singularis könnte man in der § 182., anm. an gefürten stelle finden, *kopkō kārāi* für *\*kārvai* (§ 107.) = \*καπζκζ \*κζρκκ nach analogie der *i*-stämme gebildet, doch kann 5 hier, wie bereits bemerkt, auch an den nominativus singularis gedacht werden.

§ 204. Nominativus pluralis. Endung *-vāi*, *-āvāi* = *\*ζκζι*; diese bildung hat sich auf zahlreiche *a*-stämme verbreitet, wie wir § 179. bereits sahen; dort ward *greusvāi* (birnen) zu 10 nomin. sing. *greusāi* außfürlich besprochen, zahlreiche andere beispiele finden sich dort verzeichnet; *klāgvāi* (klangwóy J.), nom. sing. *klāgāi* (s. d. vor. §.). Hierher gehört wol auch *brāvāi* (brawóy J. P. brauen, vergl. § 8, 2.) falls es einem nom. *\*brāi* (vergl. *kārāi*), *\*κρζι* entspricht; freilich kann man es auch als 15 *brāvāi* = κρζκκ nomin. plur. zum nomin. κρζκκ, das polab. *\*brāv* wäre, also als *i*-stamm faßen. Ferner *būkvāi* (būkwóy J., bückwói Pf. buch, ein plurale tantum; vergl. jedoch bückwa «Bücher» S., das eher singular zu sein scheint), wol unter einfluß des deutschen, daher *ü* für das zu erwartende *eu*, gebildet, vergl. 20 jedoch κρζκζι, zu dem es der endung nach regelrechter plural ist; *stangwóy* J., plur. zu *stangáy* «Senkel» J. P., das auch als *stanjwóy* J., plur. zu *stanjáy* «Schurien» J. P. erscheint, vgl. auch *stanjáy* J. P., *stangiáy* Pf. «Stange». Hier scheint *stāgāi* = \*σταγζι, plur. *stāgvāi* zu lesen, vergl. 25 σταγμζτι (stringere, tendere), ταρζο (lorum); hieran scheint sich das auß dem deutschen entlente *stāgāi* (stange) in seiner form an geschlossen zu haben. *Modáy* «Made» J. P. als singular, *mottewáy* J. «motte, milbe, wurm»; letzteres ist zwar nicht als plural an gegeben, dürfte aber doch kaum etwas anderes sein. Vielleicht hat 30 sich in *modāi* singular und plural in der art gemischt, daß es ursprünglich nomin.-accus. pluralis war, dann als singular empfunden ward und nun der neue plural *modvāi* sich erzeugte.

Ueber den plur. *béukváj* zu *beuk* (buche) s. § 202.

Genitivus pluralis. Zu dem nomin. plur. *-vāi*, *-āvāi* (vgl. § 179.), *-\*zεzεi* muste der genit. plur. *-āv* = *-\*zεzε* lauten. Diesen genitivus pluralis erkenne ich in den als singulare an geführten formen auf *-āf* u. s. f., die ich für partitive genitive halte, die ja oft von den aufzeichnern für nominative gehalten wurden (§ 170.). Collectivbegriffe werden aber häufig im polab. im plural gegeben und die folgenden beispiele sind lauter worte, die stoffe, massen bezeichnen. Hierher gehören *saurāv* (*sauráf* J., *sauraw* P. «sauer», *sauráf* J. P., *saurav* J. eßig), nom. sing. *saurāi*, der nomin. plur. würde also *\*saurvāi* lauten; *tūgāv* (*tigáf*, *tigav* J. zeug, stoff), nomin. sing. *tūgāi*; *kolāv* (*koláw* J. kol), nomin. sing. *kolāi*; nur in diesem casus findet sich *varkāv* (erweichung wie beim dat. sing. *būgāv*, s. o. § 202.; *wartgáf* «Honigbau oder Gewerk der Immen» J. P.), *sipāv* (*sipiaw* J. P. seife). Vergl. die § 202. beim genit. plur. auf gezählten gleichen formen. Man könnte *-āv* auch für eine nebenform des nominativus singularis auf *-āi* = *-zε* halten (*-āv* = *-zεzε*), wenn nicht diese formen außdrücklich als plurale an gegeben würden, z. b. *kride* «Kraut» J. P., plural *kridiáf* J., neben *kride* J. P., *kridiáf* J. P. «Gewürz». Die form des singularis ist hier schwer sicher zu erschließen, ich vermute *krūd*, genit. plur. *krūdāv* mit erweichung vor der endung, da fremde worte in der regel als *ja*-stämme behandelt werden.

25 § 205. Uebersicht der casusendungen der *u*- und *y*-stämme.

	u-stämme.	y-stämme.
Sing.	nom. acc. — ( <i>med</i> ) bei belebten wol auch wie der genit. der <i>a</i> -stämme.	<i>-āi</i> ( <i>cārkāi</i> )
30	dat. <i>-āv</i> ( <i>karlāv</i> )	?
	loc. <i>-eu</i> ( <i>nēbésēu</i> )	<i>-(v)ā</i> ( <i>vā cārkā</i> )
	gen. <i>-eu</i> ( <i>medēu</i> ) ?	?
	instr. <i>-ām</i> ( <i>būgām</i> )	?
Plur.	nom. <i>-ūvé</i> , <i>-ūv</i> ( <i>zēvornkūvé</i> , <i>būgūt</i> )	<i>-vāi</i> ( <i>greusvāi</i> )
35	gen. <i>-ūv</i> ( <i>būgūv</i> ), auch <i>-āv</i> wie bei den <i>y</i> -stämmen.	<i>-āv</i> ( <i>saurāv</i> )



berschemel), *CTEΠEHA* (masc. gradus); *vōglāi* (wungloi «die Kohle» D. kann nur pluralis sein); *nüchtāi* (nüchtjey S.), plur. zu *nügít* (nagel), das hier als *ja*-stamm behandelt ist und, wie es scheint, die harte endung *-āi* = *-zi* an den erweichten consonanten setzt, wie dergleichen in jungen bildungen im polab. mehrfach vor kommt.

Die fälle mit unbetonter endung können natürlich eben so gut accusative plur. wie nominative sein; *gūlōbi* (tjelumba J.), nomin. sing. *gūlōb* (tschelūmb Pf., djelumb, tjelum J. P., ielumb D. taube), *ΓΟΛΖΕΔ* (der unter dem deminutivum *gūlōbāk* — tjelumbäck J. — an gegebene plural tjelumbge J. läßt allzu vilfache deutung zu); *zēlōdi* (selūnda J.), nomin. sing. *zēlōd* (selünd J. P. eichel), *ЖЕЛЗЛА*; sicher accusativ ist *gūsti* = *ГОСТИ* oder, was nicht zu entscheiden ist, *gūstý* = \**ГОСТЪ* nach analogie der *a*-stämme (wadde *gīsta* eide J., lis *vā gūsti úide* er geht zu gaste, *вз гости идѣтъ*). Auch die vorher an gefürten beispile sind, wenn es etwa accusative pluralis sind, eben so merdentig wie dises.

§ 208. Feminina. Belegbar sind folgende casus. Singularis. Nominativus-accusativus singularis: *nūc* (nütz J. P., nūhtz S., nūts Pf. D., nauх M. nacht; als accusativ in *vā nūc*, wennütz, wennits J., winnūhtz S. in der nacht, des nachts), *НОШТА*; *kūst* (tijist J. P. fischgräte), *КОСТА*; *pāst* (pangst J. P. Pf. D. faust), hand, *ПАСТА*; *vās* (woas J. P., wahss S., wōos Pf. laus), *ВЛША*; *pēsñ* (pēssen J. P. gesang), *ПЕСНА*; *dvār* (divar M. tür), *ДВАРА*.

Dativus singularis: *jēdāi* (Judsā Kájedajaýd Pf, *joz cā ká jēdāi út*, ich will zum eßen gehn, *пъз хъштъ къ ѣди ити*; vergl. die einleitung s. 12.), *ѣди*, nomin. sing. *ѣдъ* (cibus), polab. also etwa \**jēd*.

Genitivus singularis nicht belegbar, er wird wol dem dativ gleich gelautet haben (über die formen *pūlnūci*, *sūli*, die man etwa für die genitive *НОШТИ*, *СОЛИ* halten könnte, wenn man die lautgesetze des polab. nicht kennt, s. § 134.; die genitive von

*nüc, sül* können nur *\*nücái, \*sülái* oder, bei betonung der stamm-silbe, *\*nücü, \*sülü* = *ношти, соми* lantern).

Instrumentalis singularis: *så pãstã* (sa pangstang «mit Fäusten» J., richtig: mit der faust), *сз пастиж*. Vergl. den instrum. sing. der weiblichen *ja*-stämme, der ebenfalls im polab. 5 auf *-ã* endigt (§ 198.). Es ward also *-иж* und *-иж* oder warscheinlich *-иѣа* und *\*-ѣа* in *\*ã*, d. i. polab. *ã* zusammen gezogen.

Pluralis. Der nominativus und accusativus pluralis auf *-ái* = *-и* ligt vor in *vãsái* (woassái J.), nomin. sing. *vãs* 10 (laus), *ѣашã*; *pësnái* (pësnay J., pësnáy als accusativ J.), *пѣснѣи*, nomin. sing. *pësn* (lied, gesang), *пѣснã*; *küstái* (tijistáy J.), nom. sing. *küst* (gräte), *костã*; *dvãrái* (dwaráy, twaráy J. P., dwarrey S. tür, torflügel), *дварѣи*, nomin. sing. *dvãr* (tür), *дварã*; hierher gehört auch *tãrái* (drei; § 151, 3), *\*търѣи*. 15

Unbetonte endung zeigt *nücü* (nühtze S.), nomin. sing. *nüc* (nacht), *ноштã*.

Der instrumentalis pluralis des zalwortes *тѣи*, *så tã-ráimí* (sat taraimé suétskome M. mit drei lichtern), *сз \*тѣрѣими* (*тѣрѣими*) läßt wol keinen schluß auf die bildung dises casus 20 bei den substantiven zu.

§ 209. Uebersicht der belegbaren casusendungen der *i*-stämme.

	Masculinum.	Femininum.	
Sing. nom. acc. —	( <i>pót</i> )	— ( <i>nüc</i> )	25
dat.	?	<i>-ái</i> ( <i>jëdái</i> )	
gen. nach analog. der <i>ja</i> -stämme		warscheinlich wie der dativ.	
instr. <i>-ëm</i> ( <i>pótëm</i> ) ?		<i>-ã</i> ( <i>pãstã</i> )	
Plur. nom. <i>-é</i> ( <i>güzdé</i> ); wie die <i>a</i> - oder <i>ja</i> -stämme.		<i>-ái</i> ( <i>küstái</i> ), <i>-i</i> ( <i>nücü</i> ) ?	30
acc. <i>-i</i> ( <i>güsti</i> ) ? oder wie die <i>ja</i> -stämme.		<i>-ái</i> ( <i>pësnái</i> ), warscheinlich auch <i>-i</i> .	

§ 210. Consonantische Stämme. 5. *en*-stämme, masculina. Ich kenne nur folgende beispiele: nominativus singularis *komái* (komóy J. P., kommói Pf. stein), *камãи*. 35

Nominativus pluralis: *komíné* (comine M.), *καμένη*; *kreminé* (kreminé «Kieselsteine» J. P., «die kleine Steins heißen kremin» S.), *κρεμένη*, nomin. sing. *κρεμνί*, polab. also *\*krēmāi* (nicht vor kommend).

- 5 Anmerkung. *komnāi* (komnei M., komanóy J., kummanói Pf. D. ofen), ist nomin.-accus. pluralis eines *a*-stammes, vgl. ns. *kaŕneny*, čech. *kamna* ist ebenfalls *a*-stamm, aber neutrum; der genit. plur. *kaŕén* (§ 40, 2.; püd zangd hey kammehn S., püjd, *sād en kaŕén* komm, setz dich beim ofen) läßt schließen,  
10 daß *komnāi* femininum ist.

§ 211. 6. *en*-stämme, neutra. Belegte casus sind: nominativus-accusativus singularis *-ā = -a*; *jaimā* (geimang J. P., jäumang S., geima J. E., seimang, lis jeimang M., jeomang M. name), *йма*. Neben dieser form hat J. P. auch *geimj*,  
15 das nur *jaimū*, *\*имс*, sein kann; es scheint also, daß hier eine nach analogie der *es*- oder *a*-stämme gebildete accus.-nominativform vor ligt, nämlich one *en* und dafür mit dem auflaute der neutralen *es*- oder *a*-stämme; *vāimā* (weimang J. P. euter), poln. *vymię*; *sāzmā* (zangsmā S., sangsaman J. «Faden Holz»), das  
20 wahrscheinlich (vgl. den plur.) *\*сажамма* ist (vgl. *сажана ёрчма*); *rāmā* (ramang, ramann J. P. achsel, schulter, arm), *рама*.

Instrumentalis singularis: *püd rāmihām* (pitt ramin-gam «unter der Achsel» J.), *подъ раменема*, genauer *раменема*, im polab. = *\*ramenjūmī*.

- 25 Accusativus-nominativus pluralis: *sāzmena* (sangsmena J.), *\*сажамена*. In die analogie der *es*-stämme schlägt über *rāmēnēsa* (ramenēssa J.), d. i. *\*раменеса*, plur. zu *rāmā*.

Anmerkung. *sēmū* (semnū «Lein» M. genauer: same, leinsame) ist kein casus von *сѣма*, sondern ein auß diesem stamme  
30 hervor gegangener *a*-stamm, also *\*сѣменс* oder *\*сѣмнс*, vergl. čech. *semeno* (same).

§ 212. 7. *es*-stämme, neutra. Belegte casus: accusativus-nominativus singularis; *nebū* (nebý J. P., nebí J., nebúy Pf. himmel; no nabj' «gen Himmel» J. на н.), *небо*; *zvenū*



(sweni J. P., schwenü S. felge), ruß. звено; *vākū* (watgí J. P., watgy Pf. auge), око; *veučhū* (wauchgi J., wauchgj' P., woi-schi M., wäuch S. or). оухо.

Die anderen casus des singularis sind, so weit sie vor kommen, nach der analogie der *ja*-stämme gebildet; locat. sing. *vā 5 nebéséu* (§ 192.; im himmel), genit. sing. *sā nebésó* (§ 192.; vom himmel), instrum. sing. *pūd nebésām* (§ 192.; unterm himmel).

Accusativus-nominativus pluralis: *vücésa* (witséssa J.), очеса, zu *vākū* (auge); *zvenésa* (swenésa J.) zu *zvenū* (felge); über *ráménésa* zu einem nicht vor kommenden \**ráménū* s. d. 10 vor. §.; *veucha* (wäucha S. oren), d. i. \*оуχα one das suffix *-es-* zu *veuchū*.

Mit nicht neutraler endung (s. d. fig. §.) ist gebildet *zülisáy J.*, *tzilisáy J. P.*, als plural zu *zülü J. P.* «backe» an gegeben, vergl. *nosüje prowa tsilesoi* «auf seine rechte Backe» 15 M., wo der plural für den singular zu stehen scheint (*celéust* — *züljaust* «Unterkin» J. P. — чѣлустъ hat bloß die wurzel mit obigem worte gemeinsam). Auß den an gefürten formen ergibt sich wol ein sing. *celū*, \*чѣло. stamm \**celes-*, \*чѣлес-, plural war-scheinlich nach analogie der *a*-stämme *celésāi*, \*чѣлесѣи oder, als 20 femininum, nach analogie der *i*-stämme *celésāi*, \*чѣлесѣи.

Im dualis werden die stämme очес- und оушес-, wie in den anderen slawischen sprachen, durch *i*-stämme vertreten; nomi-nativus-accusativus dualis *vücāi* (witséy J., als dualis auß-drücklich bezeichnet, witzéy Pf., witzā S.), очи; *veuscāi* (waus- 25 sáy J.), оуши; instrumentalis dualis *sā vücāima* (so und sa witzeima J.), съ очима.

§ 213, 8. a. *et*-stämme, neutra (vergl. § 144.). Zu bele-gen sind bloß die nominative-accusative sing. und plur.; beide zimlich zaireich vertreten. 30

Accusativus-nominativus singularis: *tilā* (kalb), тѣла; *pailā* (junge ente), \*пила; *stinā* (junger hund), штеня; *keurā* (küchlein), коура; *joǵnā* (lamm), ѣгна; *büzā* (bild, gottchen), \*божа u. s. f.

Accusativus-nominativus pluralis: *pailōta*, \*ΠΙΛΑΤΑ, *sténōta*, ШТЕНАТА, *büzōta*, \*БОЖАТА. Neben diesen die regel darstellenden formen (§ 75.) findet sich one vocalwechsel *blaižāta* (zwillinge), \*БЛИЖАТА, *joǵnāta* (lämmer), ПГНАТА.

5 Auch hier (vergl. *cèlesāi* im vor. §. und § 171, anm. finden sich formen mit nicht neutraler endung: *pilātāi* (pilangtey «Gösseln» S.; vgl. § 44, 2.) zu *pailā*, nebenform, wie es scheint mit veränderter function, von *pailōta*; *tilātāi* (ergibt sich auß «tilantoi, das Kalb» D.) zu *tilā* (kalb); warscheinlich ist die  
10 selbe bildung zu finden in tjärrangtein «Küken», das ich *keurātāi*, plur. zu *keurā* lese (der von J. an gegebene plural tjauréy, d. i. *keurāi* gehört wol zu einem nomin. sing. \**keur*, КΟΥΡΖ gallus).

Ob in «Gönse Küchlein poilum» M. etwa der genitiv plur.  
15 *pailōt* vor ligt, oder welcher andere casus, ist nicht zu entscheiden.

§ 213, 9. b. er-stämme, feminina. Ich finde nur den nominativus singularis: *motāi* (motáy J. P., mohtey S. mutter), МАТИ zu stamm *moter-* (vergl. *motér-in* § 146.). Das  
20 dem altbulg. ДЪШТИ entsprechende wort, das \**dācāi* lauten würde, kommt nicht vor (*dēvka* wird dafür gebraucht; § 141.).

§ 214. Uebersicht der casusendungen der consonantischen stämme.

	en-stämme masc.	en-st. ntr.	es-st. ntr.	et-st. ntr.	er-st. femin
25 Sing.	nom. -āi ( <i>komāi</i> )	-a ( <i>rāma</i> )	-ū ( <i>nēbū</i> )	-a ( <i>paūd</i> )	-āi ( <i>motāi</i> )
	acc. ?	wie nom.	wie nom.	wie nom.	?
	loc. ?	?	-éséu ( <i>nēbéséu</i> )	?	?
	gen. ?	?	-ésó ( <i>nēbésó</i> )	?	?
30 instr.	?	-'ām ( <i>rāmi- nām</i> )	-'ām ( <i>nēbésām</i> )	?	?
Plur.	nom. -iné ( <i>kominé</i> )	-ena ( <i>sāz- mena</i> )	-ésa ( <i>vücésa</i> )	-'ōta ( <i>pailōta</i> ), -āta ( <i>blaižāta</i> ), -ātāi ( <i>pilātāi</i> )	?

35 Die duale *vücāi*, *veusāi* (§ 212.) gehören nicht hierher.

## II. Pronominale stämme.

§ 215. Es scheint mir practisch hier nicht alle stämme zusammen nach den casus zu behandeln, sondern von jedem pronominalstamme die belegbaren casusformen zu verzeichnen und am schluße die casusendungen in einer übersichtstabelle zusammen zu stellen.

5

1) Pronominalstamm ТЪ, demonstrativum, im polab. häufig als artikel gebraucht. Nominativus singularis masculini *tō* (tung J. P. S., kommt häufig vor; § 79.); die alte form *tā* = ТЪ (vergl. *kā-tū*, § 219.) scheint erhalten in *tā tāi jis* (ta toy chiss E., ta toy giss J.), ТЪ ТЪИ КСИ, wörtlich das deut- 10 sche «der du bist»<sup>1)</sup>; accusativus nominativus neutrius *tū* (tū, tüh S., ti J. öfters, ty J., tu M.), ТО; nominativus singularis feminini *to* (to J. P.), ТА; accusativus singularis masculini *tō* (tung als accus. z. b. tung Tjützehr krie johl «den Korb gekricht hast» S., tung krie — afstōrial «den 15 Krieg absteuren» M., freilich sind bei M. die casus oft verwechselt, so daß tung hier auch nominativ sein könnte), femin. *tō* (pūsaarim wat tung dahrung «besiehe mir in das loch» S., *pūzāri-m vā tō dārō*, ПОЗЪРИ МИ ВЪ ТЖ ДИРЪ), ТЖ; genitivus singularis masculini-neutrius *tūg* (wittige goidac M., *vūt 20 tūg chēudag*, ОТЪ ТОГО ХОУДАГО von dem bösen), ТОГО, denkbar wäre auch *tig* = poln. *tego*; accusativus pluralis masculini in wittōdume doch tamūje Greichie «vergieb mir doch meine Sünde» M. ist mir nicht klar; villeicht ist *tāi* = ТЪИ an zu setzen.

25

§ 216. 2) Pronominalstamm СЪ, demonstrativum. Nominativus singularis masculini *sō* (sung J. P., vergl. *tō*); neutr. *si* (ssi J. P., zie peiwo «dies Bier» S.), СЕ; femin. *so*, villeicht richtiger *śo* (sso J. P.), d. i. \*СЪ (СИ); locati-

<sup>1)</sup> In *tada tō jis* M. scheint verwechslung mit *tad*, *taad* S. «da» vor zu 30 ligen; Müller (Гильфердингъ, стр. 69.) list: *tang toy bist*, worauf nicht vil zu geben ist, da Müllers vaterunser verkommene sprache und schreibung zeigt.

vus singularis neutrius *vã sem* (wass zehm lijungdo «in dieses Land» S. richtig, wie auch der zusammenhang fordert, «in disem lande», *tödó* ist genit. sing. partit. zu *tödú* §§ 75. 170, 1., hier wie es scheint, als indeclinabel gebraucht), *кз*

5 *СЪМЪ.*

§ 217. 3) Pronominalstämme *кз, чл*, interrogativum. Nominativus singularis masculini *kätü* (katü J. P., katj J., katy E., kattuhe S. war), *кзто*; *nikätü* (nekatj' J., nekatü P. niemand), *никзто*; dativus singularis *kümäv* (tjimâf 10 «wem» J. P.; § 71, 2.; vergl. § 202.) *комоу* und *kätüm* (kattühm S. wem), *\*кзтомоу* (vergl. § 71, 1.), letzteres offenbar die jüngere, nach analogie anderer pronomina von nomin. *kätü* gebildete form; genitivus singularis *\*küg* in *niküg* (nitgik «keiner, keine, keines, Niemand» J. P., ni weïdial nitgik «hast 15 du niemand gesehen» J., *ni vaidal niküg*, не видѣлъ никого), *кого, никого*.

Vom pronominalstamme *чл* findet sich außer *nic*, d. i. *ni-c* (nits, nits J., nitz, nütz Pf. nichts), *ничл*, nur der genitivus singularis *cig* (oder etwa *cüg* ?), *чгс*, der häufig vor kommt im 20 sinne des nominativs «was», wie ruß. *чгс* in sibirischen dialecten (Даль, слов. I, XLII.; *cik* J., *zik* J. P., *zöhg*, *züg* S.; Pfeffingers *züt et jeútes* «que faites vous» ist *züte tjeutes* ab zu teilen und *cig keutis* was tust du, *чгс ксүтиши* zu lesen; vergl. *cik tjautis* «was macht ihr» J., *cik tgautiss* «was thust 25 du» J.).

Von *какъ* findet sich *kóký*, nominativus singularis masculini in bestimmter form, *какъй*; femininum *kóka*; genitivus singularis masculini-neutrius nach pronominaler weise *kóküg* (*kótje*, *koka*, *kótjik* J. P., *kótgik* J. «welcher, welche, 30 welches», vergl. hierüber die einleitung s. 13.).

§ 218. 4) Pronomen *и*, im nominativus singularis und pluralis *съз*. Nominativus singularis masculini *vãn* (§ 34.; *wan* J. S., *wann* J. P. er), femin. *vãna* (*wanna* S. sie). Außerdem ist vom singular belegbar der instrumentalis

masculini: sa nem, sanam J., sa nam E. (mit im), was wir nach § 189. doch nur *sã nám* werden lesen können, сз \**нама*, *sũ \*njũmĩ* (über das *n* vergl. § 90.); ferner der genitiv-accusativ masculini *jig* (*gĩk* J., *jick*, *jec* M. in; *snogis pik*, *lis jik*, «kennst du ihn» J. *znójės jig*), *нго*; *nig* (*nik* «ihn» J. P.), *ннго* (§ 90.) stund im zusammenhange jedes falles nach einer praeosition. Vom dualis findet sich der dativ im liede: *kã naimó* (*ka neimo* J. E.), *кз нима*. Vom pluralis kenne ich nur den nominativ, warscheinlich masculini *vũnái* (§ 33.; *winnéy* J. sie), *они*. 10

§ 219. 5) Die zalworte *два*, *оба*, welche pronominal declinirt werden. Nominativus dualis *dávó* (*tawó* «Paar» J. P.), *дзва*; *dávái* (*dawóy* J., *tawói* Pf. D. zwei) ist entweder eine pluralform, \**дзвзг*, oder, warscheinlicher, es ist *dávái*, \**дзвк* nach analogie von *tárái*, \**тзри* gebildet; \**dvě*; *dávě*, *двѣ*, \**дзвѣ*, 15 nominativus-accusativus dualis neutrius-feminini ligt vor in *dvěnáctě*, *dávěnoctě* 12. und findet seine vollständige parallele an *vũbě* (*no wibbé starné*, *no webbé starné* J. auf beide seiten), *окѣ*. Dativus-instrumentalis: *dvěmó* (*ka dwe-mo* J. E. im liede), *кз двѣма*; *vũběma* (*dirse ssa wíbbema* 20 *runγκóma* J., *dérzi sã vũběma rókóma* er hält mit beiden händen, *дрзжитъ сз овѣма ржкама*); genitivus pluralis ist *dávích* (*ey dawig gräuck* «bei zwey Birnbaum» S.), \**дзвѣчз*; *wabbyich* «beiderlei» ist doch wol das dem *dávích* entsprechende *vábích*, \**овѣчз*. 25

§ 220. 6) Pronomina possessiva I. мой, II. твой, reflex. *свой*. Singular. Nominativus masculini: *mũj*, *tũj*, \**sũj* (§ 107, 3.; § 93.; *my tyârl* J. mein mann, *my būsaz* M. mein gott, *mi brotatz* J. mein brüderchen, *mũh lohlja* S. mein vater; *tũi rieck cumma* M., *tia rik komma* J. E., letztere form, 30 wie es scheint, nach analogie der bestimmten adjectiva, die in den quellen im nominativ sing. ser häufig auf -a auß lauten, dein reich komme; reflex. unbelegt), мой, твой, свой; neutr. *mũjũ*, *tũjũ*, *sũjũ* oder, was kaum zu entscheiden ist, *mũjí*, *tũjí*, *sũjí*



Singularis. Nominativus masculini; *nos, vos* (nos ljolga J. unser vater; *nôs hôlya* wader E. unser heilliger vater; *noos* wader M., *nôsse* wader J. unser vater); neutr. nicht belegt; femin. *\*nôsa, vósa* (wossa, woessa teisko E., wóassa teisko J. euer tisch). 5

Accusativus singularis feminini. Ich-kenne nur *noossi daglitia sjeibe* M., *nôssi wissedaneisna stgeiba* J., *nôessi wisse danneisna stgeiba* E. «unser täglich brot». Dise worte sind offenbar, so wie sie hier stehen, in den endungen verderbt, vor allem sind es keine accusative. Ich weiß nichts damit an zu fangen (man erwartet *\*nôsā, \*vôsā*).

In waa nohss wiesaa «in unserm Hause» S. und püd kaa nohss deissco «komm an unsern Tisch» ist die endung des possessivpronomens hinweg gelaßen, wie sich das oft bei S. findet. 15

Pluralis. Accusativus masculini *nóse, \*vóse* (*nôsse* ggrêch J., *nôsse* greis E., *noosse* greichie M. unsere sünden, debita nostra, im vaterunser), *НАША, ВАША*, poln. *nasze, wasze*.

Dativus pluralis, jedes falles allen geschlechtern gemeinsam, *nósim, \*vósim* (*nôssem* grêsmarim J., *nossem* gresnarim E., *noos sūme greihynarim* M. unsern sündern debitoribus nostris), *НАШИМЪ, ВАШИМЪ*.

Weiter ist mir nichts belegbar.

§ 223. 8) *КАСА*, im polab. *\*vis*, d. i. *кеса* (§ 10, 4.) und 25 zwar bleibt das *i = ε* in allen formen. Belegt ist:

Singular. Accusativus-nominativus neutrius *vesí* (mäu mohm wissie «wir haben Alles» S., tu wissi «das alles» M.), *касе*; oder ist *vesû = \*vísó*, ruß. *всѣ* zu schreiben? (vgl. § 192.).

Accusativus singularis feminini *visā* (vissang lidang 30 «alles Leiden» M., *каж*).

Genitivus singularis neutrius (und masculini) *viség* (-pritge wissek «überall» J. P., d. i. *прѣко \*кесеро, касеро*).

Pluralis. Nominativus masculini *vesái* und *visí* (wis-

sáy chértze «alle Teuffel» J., wissey «alle» S.; wissi «alle omniss» J. P., máu wissie «wir zusammen» S.),  $\kappa\lambda\epsilon\chi\eta$ .

In wit wissiem «von allen» S. kann doch wol nur *visim*, warscheinlich *vésim*,  $\kappa\epsilon\epsilon\tau\mu\alpha\zeta$ , dativus pluralis vor ligen, obwol  
5 nach *vüt*,  $\sigma\tau\alpha$ , der genitiv stehen sollte.

§ 224. Uebersicht der belegten casusendungen der pronominalen declination.

	Masculinum.	Neutrum.	Femininum.
10	Sing. nom. —( <i>ván, mŭj</i> ); - <i>d</i> ( <i>kd-tŭ, tá</i> ); - <i>o</i> ( <i>tŏ, sŏ</i> ) acc. wie der nomin oder der genit.	- <i>ŭ</i> ( <i>tŭ</i> )	- <i>o, -a</i> ( <i>to, tŭja</i> )  - <i>ŏ, -ă</i> ( <i>tŏ, mŭjă</i> )
15	dat. - <i>măv</i> ( <i>kŭmăv</i> ), - <i>m</i> ( <i>kdŭm</i> ) loc. - <i>m</i> ( <i>vă tŭjem</i> ) gen. - <i>g</i> ( <i>tŭ-g, visŏ-g</i> ) instr. - <i>m</i> ( <i>sd năm</i> )		? ? ? *- <i>ŏ, -ă</i> ( <i>sd sŭjă</i> )
	Dual. nom. acc. - <i>o</i> ( <i>dăvŏ</i> )	- <i>ĕ</i> ( <i>dĕĕ, vŭbĕĕ</i> )	
20	dat. instr. - <i>mŏ, -ma</i> ( <i>kd naimŏ, vŭbĕma</i> )		
	Plur. nom. - <i>ăi, -i</i> ( <i>vŭnăi, visi</i> )	?	?
25	acc. - <i>ĕ</i> ( <i>mŭjĕ</i> ) dat. - <i>m</i> ( <i>nŏsim</i> ) gen. - <i>ch</i> ( <i>dăvich</i> )		

§ 225. Declination des bestimmten (mit dem pronomen verschmolzenen) adjectivums.

Singular. Nominativus. Masculinum. Bei der großen ungenauigkeit in der schreibung der quellen, welche für alle genera -*o* und -*a*, am häufigsten das letztere bieten, ist es schwer für jedes genus die im zu kommende endung zu ermitteln. Ueber das masculinum ward § 67. bereis außfürlich gehandelt und wir setzten als endung des nomin. sing. -*ŭj* an. Den ton hat diese endung niemals. Z. b. *vŭlkŭj* (wiltge pólatz J. P. großer finger,



wiltge kungs J. großes stück, wiltje ljês J. großer wald u. s. f.). Diese endung findet sich freilich eben so auch bei neutr. und fem. z. b. wiltge mangsi J. großes, d. i. dickes fleisch, wiltje dara J. P. großes loch, fürs femininum ist diß jedoch nachweislich unrichtig, da hier auch die zu erwartende richtige form vor 5 kommt), великий; *dūbrý* (dibbre rôd J. guter rat), добрый u. s. f.

Die endung -ий wird in der schreibung der quellen von -ий nicht geschiden, wir geben sie in unserer umschreibung durch -i (§ 47, 2.), also z. b. *céudzi* (fremd), чуждый; *triti* (dritter), 10 третий; *vārchni* (wārchene bük J., wārchene büsatz J. P. höchster gott), вѣрхъный; *būzi* (bühse schlawack S. frommer mensch, büse woatrik J. gottes son), кожый u. s. f.; eine anzahl beispile auf \*-аштый s. § 123.; auf -ий § 147.

Nominativus-accusativus neutrius. Die endung ist nach 15 den quellen von der des masculinums nicht unterschieden, in der regel erscheint -a, weniger oft -e, wie die folgenden beispile dar tun. Da a hier gar keinen etymologischen grund hat, so glaube ich, daß ein undeutliches e zu grunde ligt und schreibe deshalb in übereinstimmung mit den übrigen westslawischen sprachen -é. Vor 20 dieser endung findet, eben so wie vor dem -ý des masculini wandlung der gutturale statt; vergl. poln. *dobre* oder *wielkie*. Eine reihe beispile mag die schreibung der quellen veranschaulichen: wiltge mangsi J. (großes, d. i. dickes fleisch), wiltga sjungti J. (großer festtag), sauchje wedderj' J. (trockenes wetter), 25 chera wedrj' J. (garstiges wetter), dibbre weddrj' J. (gutes wetter), dibbre jautrj' J. P. (guten morgen), klore wedderj' J. (helles wetter), gnóala gogi J. (faules ei), mola syungti (kleiner festtag), chauda wedrj', chaude wedrj' J., chauda wedrü Pf. (schlechtes wetter), plauséna ljuntj' J. (gepflühtes 30 land), woaróna ljuntj J. («gehaaktes» land), pösatzna lgundj' J. (sandiges land), kominéna danný (steiniger grund), worená mangsi J., worina mangsée Pf. (gekochtes fleisch), pitzena mangsi J., pícina mangsée Pf. (gebratenes fleisch), deiwa

sweinang J. P., deiwa schweinang Pf. (wildes schwein), niwa ljotí J. P. (neujar), slepeize mangsi J. (hünerfleisch), u. s. f. Wir schreiben also *vílké*, велико; *séučhé*, соучок; *dúbré*, доврок; *chéudé*, чоудок u. s. f. Das selbe -é gilt uns auch für 5 -кк, -ек, also *tílácé*, poln. *cielece*; *bûzê slüvû* (büse sliwi J. gottes wort), poln. *boże*.

Nominativus singularis feminini. Obwól da, wo die weibliche form des adjectivs zu stehen hat, bisweilen die dem masc. und neutr. zu kommende erscheint (s. o.), so ist doch hier 10 deutlich zu erkennen, daß die endung dises casus unbetont -a, betont (selten) -o = -аа ist, vor welchen endungen keine erweichung der gutturalen statt findet; z. b. *vílka* (wilka meis J. P., wilca mois Pf. große maus, ratte; wilka vóda Pf. großes waßer, darneben das unrichtige wildia vóda Pf. mit erweichung 15 nach analogie des masc. und neutr.), великаа; *stora* (stora bobò, stora séena Pf., stóra sena J. alte frau), стараа; *dúbra* (dibbra sena J., diebbra sehna S. gute frau, dibbra deffca S., dóbora déefka Pf. gutes mädchen, darneben auch dibbre glawa J. guter kopf), дубраа; *páuna* (pauna launa J. vollmond), паунаа; *léva* (lewa runka J., leva runca Pf. linke hand), леваа u. s. f.

Betont erscheint dise endung nur außnamswiese, so in *nüwó* (niwó «Neumond» J. ergänze *léuna*), несваа; *storó* (storo launa J. leztes viertel, wörtlich der alte mond), стараа.

25 Eben so steht -a bei den adjectiven auf -а und -ий, z. b. *bûza* (büsadeiskò J. P., büsateiskò Pf., aber büssedeisto S. gottes tisch), poln. *boża*; *büdāca* (püdanza maucho J. stehende fliege) u. a.

§ 226. Accusativus singularis. Neutrum natürlich dem 30 nomin. gleich; eben so beim masculinum, wenigstens beim un- belebten masculinum (no trite dan J. am dritten tage); fürs belebte felen mir beispile (allerdings hat M. soikas Büsie und techung Büsie wir diattai «suchte Gott», «wolten Gott damit streichen», *büzi* ist eigentlich «gottes son», Christus, von

dem offenbar die rede ist; M. hat aber auch Wargnüme Búsje «Gott dem Herren», er scheint also das wort nicht, wenigstens nicht adjectivisch zu declinieren).

Das femininum hat die endung  $-ō = \text{жж}$ , z. b. *dübrō* (wan mo dibbrung glawung J. er hat einen guten kopf),  $\text{доєржжж}$ ; 5 *trenüvótō* (wasang drenü Wottong rös gung M., *vázā trenüvótō rüzgō* er nam eine dornige rute,  $\text{кззл трзноватжжж розгж}$ ).

§ 227. 1) Dativus singularis masculini-neutrius. Die pronominale form scheint zu gelten; wenigstens zeigt dise das einzige mir bekannte beispiel *vārchnüm* (wargnüme M. dem 10 höchsten),  $\text{врлхннсумоу}$ , genau entspräche  $\text{*крлхннмоу}$ , vergl. *kātüm* (§ 217.). Femininum nicht belegbar.

2) Vom locativus singularis ist masculinūm-neutrum nicht zu belegen, sondern nur das femininum *no lováj* (no lowáy «zur Linken» J.),  $\text{на лѣвѣй}$  nämlich  $\text{страникѣ}$ , poln. *lewěj*. Bezüg- 15 lich der endung vgl. adverbia comp. wie *leubaj* (§ 150, 2.).

§ 228. Genitivus singularis. Masculinum<sup>1</sup> und neutrum hat die endung  $-ag = \text{-ааго}$ ; *vüt visókag chéudag* (wit wissókak chaudak J., wit wissókak chaudak E. von allem übel),  $\text{отъ *вдсакаааго чоудаааго}$  (vergl. die selbe form in wisso kak dèst 20 J. alles genug, von allem genug, *visókag düst*), nom. sing. masc. *visóký* (wissótga «allerlei» J. P.); *dréugag* (gadoan siljot drauggank, lis drauggak «einen nach den andern» J., *jádān - slod dreugag*,  $\text{кдднз слѣзз дроугаааго}$ ); *tritig*, warscheinlich *tritég* zu betonen (§ 152, 3.). Femininum nicht belegt. 25

Instrumentalis singularis nicht belegt, eben so der ganze dualis.

§ 229. Pluralis. 1) Nominativus. Masculinum. In den quellen erscheint auch hier -e und -a als endung, wie im nomin. sing.; wir schreiben  $-i = \text{-ни}$ , z. b. *stóri* (miey store «meine 30 Eltern» J., wörtlich «meine alten»),  $\text{старни}$ ; *móli* (mijohle pjessi «kleine Hunde» S.),  $\text{*мѣли}$  ( $\text{*мѣлз} = \text{мѣлзкз}$ ), *šóti* (sjunta tarri tyenangsay J. die heiligen drei könige),  $\text{склтии}$ ; *vílci* (wilze lessáy «großer Wald» J., richtig: große wälder),

БЕЛИЦИИ, hier also auch bei unbelebten die wandlung, vgl. § 162, 2.; *dréudzi* (drautse «Etliche» J. P.), ДРОУЗИИ oder auch, was kaum zu entscheiden sein dürfte, ДРОУЗИ, substantivisch; darneben one wandlung aber mit erweichung *dréugi* (dränje läudey 5 S. andere leute), warscheinlich nach der analogie anderer casus.

Neutrum -a = -аа; *vilka* (wilka woista M. großes maul).

БЕЛИКАА.

Femininum. Die wenigen beispiele, die ich kenne, bieten die beim adjectivum so häufige endung -a, die auch hier wol unmöglich genau richtig ist. Ich vermute auch hier -e, dem polnischen u. s. f. entsprechend (vergl. den nomin.-accus. sing. neutrius); *móle* (móla bückwói Pf. kleines buch, d. i. gesangbuch, *bükvái* ist pluralis, s. § 204.), МАЛЪИА; *vilke* (wildia bückwói Pf. großes buch, d. i. bibel), БЕЛИКЪИА; *bázēne* (bássena graus- 15 wáy J. hollunderbeeren), \*БЪЗЪНЪИА.

2) Von den andern casus des plurals kenne ich nur den genitivus (accusativus) masculini in einem beispiele: *tái némas mēt dreudzich bügüv* (tay nemas met drautsich bütgif J. du sollst nicht haben andere götter), ТАИ НЕ ИМАШИ ИМЪТИ ДРОУ- 20 ГЪИХЪ КОГОКЪ; die wandlung von *g* in *dz* ist entweder nach der analogie des nominativus plur. *dréudzi* ein getreten oder es ligt der genit. plur. der pronominalen declination vor, \*ДРОУЗЪТЪХЪ (vergl. § 219.).

Anmerkung. Welcher casus in «kosdím «ein Jeder» J. P., 25 vergl. poln. *každy*, steckt, ist nicht zu bestimmen.

§ 230. Uebersicht der belegten casusendungen des bestimmten adjectivs. Ich habe sie, um die übersicht zu erleichtern, am paradigma *nūvý* durch geführt.

	Masculinum.	Neutrum.	Femininum.
30 Sing.	nom. <i>nūvý</i>		<i>nūva</i> ( <i>nūvó</i> )
	acc. wie der nomin. } oder genit.	<i>nūvė</i>	<i>nūvó</i>

	Masculinum.	Neutrum.	Femininum.	
dat.	<i>nūvūm</i>		?	
loc.	?		<i>nūvaj</i>	
gen.	<i>nūvag</i>		?	
Plur. nom.	<i>nūvi</i>	<i>nūva</i>	<i>nūvé</i>	
gen.	<i>nūvich</i>	warscheinlich wie im masculinum.		5

### III. Declination des pronomens der I. und II. person und des reflexivs.

§ 231. Ich stelle zunächst die formen übersichtlich zusammen und gebe sodann für jede die belege auß den quellen.

	I. person.	II. person.	Reflex.	10
Sing. nom.	<i>joz, jo</i> ; unbetont <i>jaz, ja</i>	<i>tai</i>		
acc.	<i>mā</i> (nach praeposit., außerdem wird der gen. gebraucht)	<i>*ta</i>	<i>sa</i>	
dat.	<i>mně, miné</i> , nach praep. <i>mān</i> , enklitisch <i>-mi, -m</i>	<i>*tebē, tibe</i> <i>-ti, -t</i>	<i>sibe</i>	
gen.	<i>miné, mānā</i> , nach praepos. auch <i>mān</i>	<i>tibe, tebē</i>	<i>sibe</i>	15
instr.	<i>mānō</i>	<i>tābō</i>	<i>*sābō</i>	
Dual. nom.	<i>mo</i>	<i>*vo</i> ?		
acc.	nicht belegt.			20
dat. instr.	<i>*nōma</i>	<i>vōma</i>		
gen. loc.	nicht belegt.			
Plur. nom.	<i>māi</i>	<i>jai</i>		
gen. acc.	<i>nos</i> , unbetont <i>nas</i>	<i>*vos, *vas</i>		
dat.	<i>nom</i> , unbetont <i>nam</i>	<i>vom, *vam</i>		25
instr.	<i>nōmi</i>	<i>*vōmi.</i>		

§ 232. Nominativus singularis. I. *joz* (johss S., jose J. P., joos, jūš Pf., gos E.), ꞑꞑꞑ, darneben vor dem verbum auch *jo*, wie in anderen slawischen sprachen (*jo gis* J. ich bin; *junitza* Pf. ich will nicht; *gotzang, jozang* J., *jútsan* Pf., *iùt-san* D. ich will; S. hat johss cang; *jo jis*, ꞑꞑꞑ ꞑꞑꞑꞑꞑ; *jo nīcā*, ꞑꞑꞑ ꞑ ꞑꞑꞑꞑꞑꞑ; *jo cā, joz cā*, ꞑꞑꞑ ꞑꞑꞑꞑꞑꞑ); selten ist *ja* oder *jaz* (§ 42, 6.; *jaserang* J., zweimal so neben *jo sarang* Pf.; johss saarang S. ich sehe; *ja* oder *jaz, jo* oder *joz zārā*, ꞑꞑꞑ ꞑꞑꞑꞑꞑꞑ)

II. *tāi* (toy, tay, taye J., täu, teu S., toi Pf.; tōjis, tojis M. = täu jiss S., toy giss J. du bist), тѣи.

§ 233. Accusativus singularis. Das alte I. *mā*, ма, hat sich nach praepositionen erhalten (bêde sso mang J. bitte für mich, за ма; no mang J. auf mich, на ма; über die gewöhnliche form des accusativs s. im fig. §.). Das entsprechende \**tā*, та, ist nicht zu belegen. Für das reflexive *sā*, са findet sich, außer nach praepositionen (pitsáng J. unter sich, d. i. *pūd sā*), nur die schreibung one bezeichnung des nasalvocal, meist -ssa (z. b. 10 täu grijssa S. du wärme dich, тѣи гѣтъ са; kumbóza Pf. sich baden, кѣпати са u. s. f., ser häufig vor kommend). In der umschreibung glaubte ich jedoch den nasal durch füren zu müßen (*grij-sā*, *kōpót-sā* u. s. f.; vergl. § 74.).

§ 234. Gewöhnlich steht für den accusativ die form des ge- 15 nitivs, *mínē*, *tibē*, *sibē* = мѣнѣ, тѣѣ, сѣѣ. Diser accusativ wird aber häufig mit dem dativ verwechselt und um gekert, worin ich einen germanismus erkenne, indem ich dises untereinanderwerfen von accusativ und dativ für hervor gerufen durch die verwechselung von *mir* und *mich* (die im plattdeutschen zusammen 20 fallen) seitens niderdeutsch redender halte. Auch bei der zweiten person und dem reflex. ist, wie ich glaube, im polab. verwechselung der dativ- und accusativformen ein getreten; hier unterschieden sich dativ und accusativ von vorne herein nicht bedeutend in der lautform (тѣѣт, сѣѣт und тѣѣ, сѣѣ), ich glaube aber 25 auß den bei der II. person zu erwähnenden formen schließen zu dürfen, daß auch hier dat. und accus. einst im polab. namentlich durch die betonung scharf von einander geschiden waren. Wie in der I. pers. neben dem accus. *mínē*, мѣнѣ im dat. *mnē*, *mānā*, мѣнт, so giengen den accusativen *tibē*, *sibē* die dative *tēbē*, \**sebē*, 30 тѣѣт, сѣѣт zur seite. Auch hier ward *tibē* accus. und *tēbē* dativ verwechselt, wie ja auch im niderdeutschen bei disem pron. dat. und accus. sing. in eine form zusammen fallen; der dativ \**sebē*, сѣѣт gieng aber ganz verloren, wie ja auch im deutschen nur eine form, der accusativ «sich», jelt für dativ und accusativ gilt.

I. Dativ singularis. Als entsprechend dem dativ  $\text{мѣнѣ}$  ergeben sich *mǎnä* und *mǎn*, die ab gekürzte form. Sie kommen vor als genitive nach praepositionen, *eu mǎn*, *vüt mǎnä*, *šlod mǎnä*, möglicher weise lauter germanismen (ey man bei mir J., wit mane von mir J., silljôt mane J. P. nach mir); als accusative, *znôjës mǎnä* (snogismáne «kennst du mich» J., mane «mich» J. P.; snogismen J. ist villeicht abkürzung des eben an gefürten, doch könnte auch verkürztes  $\text{мѣнѣ}$  vor ligen) aber auch als dativ, *kǎ mǎn* (kam mahn S. zu mir),  $\text{кѣ мѣнѣ}$  (warscheinlich ist auch in likoam mane J. «gleich mir» der dativ wie im deutschen an 10 zu nemen).

Ferner ist auch in *mené* J. P. «mir» (mermal vor kommend), *mne* Pf. (ni püglie mne nütz, *ni būli mně nic* es tut mir nichts weh)  $\text{мѣнѣ}$  wol nicht zu verkennen, so daß also, je nach der betonung, disem im polab. zwei formen entsprechen, 15 *mǎnä*, *mǎn* und *mně*.

Der genitiv - accusativ I. *miné* =  $\text{мѣнѣ}$  findet sich nicht nur als accusativ (minne S. öfters als accusativ, z. b. minne dowe S. mich drückt,  $\text{мѣнѣ даритѣ}$ ), sondern auch in der function des dativs *do dse minne* S. gieb mir,  $\text{дажда *мѣнѣ}$ ). 20

II. Bei *tewé* «dich» J. P. ist zwar nicht völlig sicher zu ermitteln, ob es als *tébé*,  $\text{тѣбѣ}$  oder als *tébē* =  $\text{тѣбѣ}$  an zu setzen ist, ich vermute indess das leztere, da  $\text{тѣбѣ}$  (s. d. fig.) in anderer lautform sicher vor ligt. Obschon durch den accusativ übersezt, so halte ich also doch die form *tébē* für den dativ. 25

Genitiv - accusativ ist *tibe* (tiebe, tibbe, tiebbe, tibe S. als accusativ; ey tibe J. bei dir; noh tiebe S. auf dich),  $\text{тѣбѣ}$ , vergl. *miné* =  $\text{мѣнѣ}$ . Dise form kommt merfach als dativ gebraucht vor, z. b. *tibe joz ricā tū* (tibbe johss rietzang tūh S. dir sage ich das). 30

Reflex. *sibē*,  $\text{сѣбѣ}$  findet sich als genitiv, accus. und locativ, völlig dem deutschen «sich» entsprechend, z. b. *eu sibē* (eysibe «an sich» J.), *vüt sibē* (wit siwe «von sich» J.), *sibē neról-sā*

(sibe nerjôlsa «sich nähren» J., richtig «er närte sich»), *vâ sibe* wassibe «innerlich» J., genauer «in sich»).

§ 235. Alt sind die enklitischen formen des dativus: I. *-mî*, *-m* = ми; II. *-tî*, *t* = ти, z. b. I. *euplotái-mî* (euplô-  
5 teime J. bezale mir), оуплати ми; *vütđój-mî* (wittodume M. vergib mir), оудай ми; *jā-mî* (seýma jamme «nous avons froid», d. i. *záima jā-mî*, зима кста ми kalt ist mir); *būli-m* (būlim J. es tut mir weh), болига ми; *dojái-m* (dogeim «geben» J. P., «gib mir» M., дай ми. Als accusativ fungiert diß *-mî* im boróyme  
10 «verwahre mich» J., das, mag man das wort deuten wie man will, doch nur *borój-mî* gelesen werden kann.

II. *būli-tî* (būlite J. es tut dir weh), болига ти; *cā-t* (sant nazarath «ich wil dier was etc.» M., d. i. *cā-t nósárat*, хъштж  
ти \*насърати volo tibi incacare), хъштж ти.

§ 236. Instrumentalis. II. *sâ tábō* (sa tabung J. mit dir), сз \*тѣвоѣж, nicht тѣвоѣж; es ist wol deutlich nach der analogie von I. *sâ mânō* (sa manu J. mit mir), сз мѣвоѣж gebildet.

In *sâ mně* (sa mene «mit mir» J.) ist wol nach dem deutschen der dativus anstatt des instrumentalis gesetzt.

§ 237. Dualis. Belegbar ist nur I. nominativ *mo* (mogismay J. wir beide sind), \*ма und II. instrumentalis, *sâ vóma* (sa woma J. mit euch beiden), сз вама.

§ 238. Pluralis. Nominativus I. *mái* (may J., moy J. E., män S.), мѣи; II. *jai* (gay «ihr» J. P.; zapolt gay dibbre «habt  
25 ihr wohl geschlafen» J.; ziette jey «wollt ihr» S.). Diß wort kann natürlich nicht = єзи sein; warscheinlich ist es das niderdeutsche *ji* (altsächs. *gi*, *ge*). Villeicht haben wir in disem worte eine verschmelzung von \**vâi* = єзи mit deutschem *ji* zu erkennen.

Accusativus I. *nos* (ni bringgoy nos J., ny bringgoy nos E. bringe uns nicht; tay losáy nos J. du löse uns), насз; verkürzt *nas* (ni farsorünas M. «füre uns nicht»; erlösünas M. «erlöse uns»).

Dativus I. *nom* (wittedoy nom E. vergib uns), *nam* (wit-



tedoy nâm J. vergib uns; doy nam J., dünam M. gib uns; wittodüman, lis -nam, M. vergib uns), НАМЪ; II. vom (wôm «euch» J. P.; kôk eidissa wôm J. wie geht es euch), ВАМЪ.

Instrumentalis I. *nómi* (sannome «mit uns» J., lis *sâ nomî*), НАМИ. 5

Was *nina* in wan jinnah dwarneitz jang tepplüh «in euer Stube ist warm» S. ist. weiß ich nicht.

## Conjugation.

§ 239. Anordnung des stoffes. Auch bei der darlegung der conjugation hatte ich möglichst bequeme übersichtlichkeit und leichtes auffinden im auge, nicht aber eine streng wissen- 10 schaftliche anordnung des stoffes. Es schin mir practisch zuerst zusammenstellungen der belegbaren endungen der verbalformen zu geben, also der des praesens, des imperativs, des imperfects, des zusammen gesetzten aorists und des einfachen aorists. Sodann folgt eine nach den außlauten der wurzeln oder 15 der verbalstämme geordnete zusammenstellung der belegbaren verbalformen sammt participien und infinitiv in folgender reihenfolge (der bequemlichkeit wegen habe ich im folgend. die miklošićschen paradigmgen bei gesezt): 1) stammverba mit consonantischem wurzelaußlaute, und zwar solche, deren wurzel 20 auf momentane consonanten und spiranten, dentale und gutturale, auß lautet (ПАЕТЖ, НЕСЖ, ПЕКЖ; beispile mit labialem wurzelaußlaute vermochte ich nicht bei zu bringen); 2) verba mit nasalem wurzelaußlaute (ПАИЖ, ПАТИ); 3) verba auf *r, l* (МРЖ, МРЪТИ, МРЪТИ); 4) verba auf vocale (КИЖ); 5) verba, 25 die im zweiten stamme *a* haben, praesens wie bei 1. (БЕРЖ, БРАТИ); 6) verba, die im zweiten stamme *a* haben, praesens mit dem suffix ursprünglich. *-ja-* (ПИШЖ, ПИСАТИ; ДЪЖ, ДЪЖТИ); 7) verba auf *-нж* in der 1. sing. praes. (ДВИГНЖ);

8) verba auf и-ти (хвалѣж, хвалити); 9) verba auf -ѣ-ти, praes. -ѣж (горѣж, горѣти); 10) verba auf -а-ти, praes. -аѣж (дѣлаѣж, дѣлаѣти). Verba auf -ѣ-ти, praes. -ѣ-ѣж (желеѣж, желеѣти) und verba auf -оба-ти, praes. -оубѣж (коупоубѣж, коупобѣти) ver-  
 5 mag ich nicht nach zu weisen; die letztere form, die namentlich bei entlenen worten in slawischen an gewant wird, ist im polab. in disem falle wenigstens durch die form -ати, -аѣж oder -ати, -аѣж ersetzt. Disen classen von verben schließt sich die aufzählung der belegbaren formen solcher verba an, die in irgend einer be-  
 10 ziehung bemerkenswertes und von den unter die früher auf gefürten classen gehörigen verben ab weichendes zeigen, nämlich der verba 11) идж, ити; 12) кмѣж, кѣти; 13) ѣмѣж, ѣѣти; 14) бѣмѣж, бѣдѣти; 15) дамѣж, дати; 16) дѣжѣж, дѣти; 17) хѣштѣж, хѣштѣти (Miklos. III., § 205.); 18) имѣмѣж, имѣти.

15 Anmerkung. Die bedeutung habe ich auch bei den verben, bei denen im slawischen die praesensform futurbeziehung hat, stäts im deutschen im praesens gegeben, teils um die umschreibung mit «werden» zu vermeiden (im deutschen kann übrigens jedes verbum in der praesensform als futurum gebraucht wer-  
 20 den), teils weil wir nicht wißen, in wie weit das drawenische die bekannte eigentümlichkeit des slawischen verba perfectâ und imperfecta zu scheiden, bewart oder etwa durch einfluß des deutschen ein gebüßt hat.

§ 240. Endungen des praesens indicativi auf -ж,  
 25 -ѣши u. s. f.

I. singularis. -ā = -ж; z. b. *joz aidā* (jose eidang J. ich gehe), ѣзъ идж; *joz cā* (johss zang S., jútsan, jùdsa Pf., jozang, jotzang J. ich will; sant M. ich will dir, cā-t), ѣзъ хѣштѣж; *joz pūjā* (jos piaug J. ich singe), ѣзъ пѣж; *joz ricā*  
 30 (johs rietzang S. ich sage), ѣзъ рѣжж (über das polab. c für κ in disen verben s. § 247.), *joz plocā* (jose plozang J. ich weine), ѣзъ плачж u. s. f. Der ton findet sich nicht bezeichnet; wahrscheinlich ist die endung unbetont.

II. singularis. -is, -es = -ѣши, z. b. *tāi cis* (tāu siess S.,

ziss J. du willst), тзи хзштешн; *tâi kródés* (täu krodies S. du stilst), тзи кралешн; *mûzês* (müsis J., müses Pf. du kannst), можешн; *tâi lâzês* (tay lasés J., toi losest Pf. du lügst), тзи лзжешн.

III. singularis. *-i*, *-é* = ета. Beispiele für diese person sind 5  
 ser häufig, da sie in den quellen meist an geführt, im deutschen  
 aber durch den infinitiv gegeben wird; z. b. *ci* (tsi Pf., zie S.,  
 ssi J. er will), хзштета, aber *ní-cé* (nitze S. er will nicht), не  
 хзштета; *áidé* (eyde, eide J. P., heide, heyde S. er geht),  
 идета; *mûzê* (müse J., müse, mühse, müsse S. er kann), мо- 10  
 жета; *pûjê* (püe J. P. er singt), пожета u. s. f. Vor dem reflexi-  
 ven *-sâ* lautet diese endung stäts *i* und scheint in diesem falle den  
 ton zu haben, z. b. *trâsî-sâ* (trangsîssa, trangsîsta J. er bebt),  
 трасета са; *tâucî-sâ* (tauzîssa J. es klopft), таучета са u. s. f.

Dualis. I. pers. Ich kann nur *mo jismâi* (mo gismáy J. wir 15  
 beide sind) bei bringen, das altb. \*ма \*кма lauten würde. Ob-  
 schon sich zunächst das os. *-mój*, z. b. *smój* (wir beide sind) zur  
 vergleichung dar bietet, so glaube ich doch kaum, daß die polab.  
 endung mit dieser os. für identisch zu halten ist; offenbar haben  
 wir es mit einer ganz jungen erscheinung zu tun, die in jeder 20  
 sprache besonders sich entwickelt hat und ferner ist os. *ó* =  
 polab. *ü* (os. *kón* = polab. *kün* pferd u. s. f.), auch steht dem  
 os. *-taj* der 2. und 3. dualis im polab. *-ta*, *-tó*, d. i. -та gegen-  
 über. Os. *mój* ist auch als selbständiges pronomen für die I.  
 dualis im gebrauche, während diese form im polab. *mo* lautet. Die 25  
 polab. endung *-mâi*, d. i. -\*ми, die auch als *-mâi* = -\*ма gefaßt  
 werden kann, ist mir vor der hand noch völlig dunkel.

II. dualis. Nur *móta* (mohta S. ir beide sollt), имата, ist  
 nachweisbar. Bei den hier zunächst in betracht gezogenen prae-  
 sensformen lautete die endung wol *-ató*, wie in der III. dualis. 30

III. dualis. Die endung ist *-ató* = -ета; in der regel kommt  
 diese endung mit *-sâ* vor, also *-ató-sâ* = -ета са, über das *a* für  
 € vergl. § 23, 2. Beispiele: *tâgnató* (tangnató «fortziehen» J. P.,  
 richtig: sie beide ziehen), тагнета; *bijató-sâ* (über das *i* der

wurzelsilbe s. § 250.; *biatôssa* «sich schlagen» J., richtig: sie beide schlagen sich), *биқта са*; *jématô-sâ* (*gimmatôssa* «einander anfaßen» J., richtig: sie beiden faßen sich), *кмакта са*. Diese endung erstreckt sich durch analogie auch auf die verba auf *б-ичи*, z. b. *svoratô-sâ* (*sworatôssa* J. sie beide schelten sich), *скарикта са*, zu *svórit*, *скарити* (schelten). Unbetont findet sich die endung *-та* in *jîsta* (*jîsta* S. sie beide sind), *кста*.

Pluralis. I. person. Ich kann nur *mâi címe* (*mâu* zieme S., *zíme* S. Pf. wir wollen), *маи хъштэмэ*, und *vütdojímé* (*wit-*  
10 *tedoyime* J., *wittedogime* E. wir vergeben), *отъдакэмэ*, bei bringen.

II. pluralis. Ich kenne nur *cíte* (*ziette*, *siete* S. ir wollt), *хъштётэ*.

III. pluralis. Die endung ist *-â* = *-жта*, sie fällt also mit der  
15 I. sing. zusammen; auf einen unterschied in der betonung weist die schreibung der quellen nicht hin. Beispiele: *pÿjâ* (*pÿang* J. sie singen, zwei mal vor kommend), *пÿжта*; *vâzdedâ-sâ* (*wâs-*  
*dedangsa* «sie ziehen sich an» J.), *квздежджта са*; *plâsâ*  
(*plangsan* «wenn viele tanzen» J., d. i. sie tanzen), *плашжта*;  
20 *vÿnâi bijâ-sâ* (*winnéy biangsa* J. sie schlagen sich), *снн би-*  
*жта са*.

Beispiele für die praesenspersonalendungen *-ма* u. s. f. sihe § 264. und §§ 270. 262.

§ 241. Endungen des imperativs. II. sing. Die endung  
25 ist nach consonanten geschwunden, velleicht aber bleibt sie bisweilen auch unbetont als *-i* = *-и*; bei einsilbigen und überhaupt wenn die endung betont ist, was am häufigsten vor dem reflexiven *-sâ* der fall ist, lautet sie nach der regel *-ái* = *-и*. Nach vocalen vertritt *j* das *и*, doch bezeichnen diß die quellen häufig  
30 nicht, namentlich dann, wenn ein palataler vocal vor dem *j* steht (vergl. § 93.). Beispiele: *aid* (*heid*, *heyd* S. geh; *hoiden* «geh hin» M., d. i. *aid hen*), *или*; *pÿd* oder velleicht *pÿjd* (*pÿht*, *pud*, *pÿd* S., *poÿt* M. komm), *пÿди*; *ric* (*ritz hár* J. sag her), \**реци*, *раци*; neben *ric* findet sich auch *ricl* (*ritze mené* J. sag

mir); neben *sād* (sangd, zangd S. setze dich) findet sich auch *sādī* (zangdie S.), *сәли*; *laiž*, velleicht auch *láižī* (leiss S., leise M. leck), *лижи*; *plūž* (§ 36, 3.; plüss S. lege), *положи* u. a., aber *récái-mī* (ritzeime J. sag mir), \**реци* (*рәци*) *ми*; *aidái-sā* (eideissa dibbré «gehab dich wohl» J. P.), *иди сә*; *vāsodái-sā* 5 (wassódeissa P., wassódeista J., das tonzeichen steht nicht richtig, «sitz auf»), *кәсәди сә*; *euplotái-mī* (euplôteime J. bezale mir), *оуллачти ми*; *jémái-jig* (gimmáyk «greift ihn» J., richtiger: faß in), *кәли кго*; doch *pūžāri-m* (pūssaarim S. sih mir), *позари ми*; *prai* (prey'tōhr S. mach die tür zu), \**при* u. 10 s. f. Nach vocalen z. b. *tāi grij-sā* (tāu grijssa S. du wärme dich), *тәи грҗй сә*; *doj* (dóy J., doy nām J., dünam M. gib, gib uns; wittedoy J. vergib), *дәй*; *brīgój* (bringoy J., bringoyoy E. bring), *-дй*; *paij* (pey S. trink), *пий*; *vāipij* (woypü J. trink auß), \**взипий* u. s. f.; *dojái-m* (dogeim «geben» J. P., 15 wóapak dojeim «wieder geben» J. P., richtig: gib mir), \**лаи* (*daji*) *ми*, *дәй ми*; in keim M. «gib mir» ist *dojái-m* zu *daim* verkürzt.

Bei praesensstämmen auf consonanten finden sich folgende formen: *dodz* (dodze S. gib), *дәжә*; *jēdz* (gétz J. iß; pergétz 20 «durchfreßen» J., ist aber ebenfalls imperativ), *җәжә*.

II. pluralis. Wenig beispile: *rūžplāstáité* (risplasteite J. im liede: «schlagt von einander») wäre \**розпластитә* (Гильфердингъ, стр. 62.), vergl. ruß. распластать (in flächen zerlegen, schlitzen), расплющить (flach schlagen); *badójte* (badyóyte J. 25 betet), *-дйтә*; auch one das auß lautende *-é* in *brīgójte* (bring jùth sugli «apportez du sel» Pf.; ich halte das wort für verschriben für \*bringujt). Ferner *jēdzte* (gétzte J. eßet), \**җәдәтә* (*җәдтә*).

§ 242. Endungen des imperfectums. Die vor kommen- 30 den beispile sind:

I. singularis. *ricach* (rizach J., ritzag P. «befehlen», richtig: «ich sagte, befahl»), *речәлхъ* (der aorist *рекохъ* würde *ricüch* lauten, vgl. d. flg. §.); *joz tēch* (johss tech S. ich wollte); dise

form kann natürlich eben so aorist,  $\chi\alpha\tau\acute{\epsilon}\chi\alpha$ , als verkürztes imperfect,  $\chi\alpha\tau\acute{\epsilon}\alpha\chi\alpha$ , sein, für letztere annahme spricht die 3. plur. *tēchō*, vgl. auch die 3. sing. *mēs*.

III. singularis. *bías* oder *bíjas* (über das *i*, das dem *и* nicht  
5 entsprechen kann s. § 250.; *bieas* S., bei Jugler mit «schlagen»  
übersezt, kann nur heißen «er schlug»; nach Schultzes schreib-  
weise kann das wort nur so gelesen werden, wie an gegeben),  
 $\beta\iota\alpha\sigma\omega$ ,  $\beta\iota\alpha\sigma\alpha\omega$ ; *áidas* (*kukéidjas* «comment vous va il» Pf.,  
d. h. *kok áidas* wie gieng es),  $\ast\iota\delta\alpha\omega$  aus  $\iota\delta\tau\alpha\omega$  verkürzt; *ní*  
10 *bas* (*nibas* M. er war nicht),  $\eta\epsilon\ \beta\tau\alpha\omega$ , ebenfalls verkürzt;  
*eupēustas* (*aipoistas*, *apoistas* M. lieb, vergoß, nämlich träh-  
nen),  $\sigma\upsilon\pi\epsilon\sigma\upsilon\tau\alpha\alpha\omega$ ; *sóikas* (*soikas* M. sie suchte),  $\sigma\alpha\omega$ ; *mēs*  
(*mēs* J. E. mermals im liede; es wird zwar mit «soll» übersezt,  
ist aber doch das imperfectum: sollte, hatte),  $\eta\mu\tau\omega$ ,  $\eta\mu\tau\alpha\omega$ .

15 III. pluralis. *tēchō* (*techung* M. sie wollten),  $\chi\alpha\tau\acute{\epsilon}\tau\alpha\chi$  auß  
 $\chi\alpha\tau\acute{\epsilon}\alpha\chi\alpha$ . Vergl. die 1. sing. *tēch*.

§ 243. Endungen des zusammen gesetzten aorists. Es  
finden sich nur folgende beispiele: I. singularis. *eutácūch* (*eytá-*  
*tziehigik* J., *eytátziehjik* P. «begegnen» richtig: ich begeg-  
20 nete im, *eutácūch jig*; über das *c* für *k* im wurzelaußlaute s.  
§ 247.),  $\sigma\upsilon\tau\alpha\kappa\sigma\chi\alpha$ , infin.  $\sigma\upsilon\tau\alpha\kappa\eta\chi\tau\iota$ .

III. singularis. *vázā* (*wasang* M. er nam),  $\beta\alpha\alpha$ ; *eupēusta*  
(*wan eipaustā* «er hat fallen lassen» J.),  $\sigma\upsilon\pi\epsilon\sigma\upsilon\tau\alpha$ . Vielleicht  
gehört hierher auch *chūdi* (*gūdi* M. sie gieng),  $\chi\sigma\mu$ , doch kann  
25 dise form auch praesens, *chūdi* (*chide*, *chūde* J. P. er geht),  
 $\chi\sigma\mu\tau\alpha$  sein.

§ 244. Endungen des einfachen aorists. Es finden sich  
folgende belege. I. singularis. *joz váik* (*joos woick* Pf. ich habe  
gelernt),  $\iota\alpha\alpha\ \beta\alpha\iota\kappa\alpha$ , zu infin.  $\beta\alpha\iota\kappa\eta\chi\tau\iota$  ( $\beta\alpha\iota\kappa\alpha\alpha$  würde polab.  
30  $\ast\acute{v}\acute{a}\acute{i}\acute{k}\acute{a}\acute{l}$  lauten); *müg*, *ne müg* (*mük* «können» J., *jose mük*  
«ich kann» J., *nemik*, *jos nemik* J. mermals im liede: ich  
kann nicht),  $\mu\sigma\tau\alpha$ ,  $\eta\epsilon\ \mu\sigma\tau\alpha$ . Auf den ersten blick kann der des  
polabischen nicht genauer kundige dise form für eine ab gekürzte  
1. sing. praesentis halten, für  $\ast\acute{m}\acute{u}\acute{g}\acute{a}$ ,  $\mu\sigma\tau\alpha$  stehend, wobei man

sich auf *nic* = *ni cā* (ich will nicht),  $\text{нѣ } \chi\text{зштж}$ , berufen kann. Allein die 1. sing. praesentis müste nach polabischer art \**müzā*, ab gekürzt \**müz* lauten, vergl. z. b. *ricā*,  $\rho\epsilon\kappa\text{ж}$ . *Müg* ist aorist und zwar ist die praesentische function des wortes ein germanismus, durch das deutsche «mag» bedingt ( $\text{молгаз}$  ist polab. 5 *müzāl*; s. u. § 247.). *sěk* (siele zeck «grass meyen» S.) kann, wenn die schreibung richtig ist, nur aorist sein («ich hieb, mähte»); die form wird bestätigt durch *eyssêg* «ab hauen» J.,  $\text{оуѣткз}$ , ich hieb ab; daß eine aoristform durch den infinitiv übersezt wird, kann nicht befremden; häufig genug werden 10 verba auch in der form des partic. praet. act. auf - $\lambda\text{з}$  an geführt und im infinitiv verdeutscht; vergl. auch das im vor. §. an gefürte eutätzichgik «begegnen»),  $\text{ѣткз}$ , infinitiv  $\text{ѣшти}$  oder  $\text{ѣкнжти}$ .

III. singularis. *ricē* (*rîtzi* E. J. «sprach», mermals im liede), 15  $\rho\epsilon\epsilon\text{чѣ}$ , in der form allerdings vom praesens *ricē*,  $\rho\epsilon\epsilon\text{чѣтѣ}$ , nicht zu scheiden; *svicē* (suitsj M. peitschte) weist auf ein \* $\text{свѣчѣ}$ , die 3. sing. praes. lautet *sviknē*, \* $\text{свѣкнѣтѣ}$  (§ 255.); *pācē* (er fiel), \* $\text{пзчѣ}$ , 3. sing. praes. *pāknē*, \* $\text{пзкнѣтѣ}$ , ist in seiner wurzel mir dunkel (vergl. § 255 am ende), die form aber ist allem anscheine nach 20 sicher; *sādē* (könnte auch zusammen gesezter aorist sein, vergl. Comp. § 292.; *doâst ssade* «es hat geregnet» J., wörtlich «der regen hat getan), \* $\text{сзѣтѣ}$ , infin. *sādat*, \* $\text{сзѣлѣти}$  (tun; s. § 268.; die form *ssade* kann nicht \* $\text{шѣдѣлѣз}$  sein, diß müste \**sādāl* lauten).

§ 245. Verzeichniss von verben, die in den quellen in 25  
verschiedenen formen vor kommen und überhaupt von solchen, die mir von interesse zu sein schinen.

1. Verba mit consonantischem wurzelaußlaute (momentane laute oder spiranten; praesensstamm, wie gewöhnlich auf - $\text{т}$ ); a) verba mit dentalem wurzelaußlaute. 30

*plite* (*plite* J. P. er flicht),  $\text{плѣтѣтѣ}$ ; *pliténý* (*plitena* J. geflochten),  $\text{плѣтѣнзій}$  (*plittot* S. flechten ist wol  $\text{плѣтѣтѣти}$ ).

*cāte* (*tzate*, *szate* J. P. er zählt),  $\text{чѣтѣтѣ}$ ; *cāténý* (*szaténa* J. gezält),  $\text{чѣтѣнзій}$ .

*rüsté*, *prairüsté* (rîste P., rîsse J., vergl. § 118, 1., er wächst; *preirîste* J. er wächst an), \*рустета (растет); *prairüsténý* (preirîsséne J. an gewachsen), \*приростензій; *rüst* (rûht S. wachsen), \*рости.

- 5 *bûdé* (bide J. P. er sticht), *кдета*; *bûdāca* (pûdanza mauchó J. stechende fliege), \*кдаштат; *eubûdén* (eybidén J. gestochen), *оуболенз*; *eubüst* (eibîst, eybîst J. P. ab stechen), *оубости*; *vāzbüst* (wasbîst J. P. auf stechen, durch stechen, öffnen), \*взбости; *vāibüst* (woybîst J. auß stechen), \*взи-
- 10 *кости*.

*kródés* (tāu krodies S. du stilst), *крдеши*; *kródāl* (johss krodal S. ich habe gestolen, tāu krodahl S. du hast gestolen), *крд(л)лз*; *veukrodéný*, *eukrodéný* (weykrodéne J. bestolen, warda wekkrodene J. er wird bestolen; eykratina «de l'a-

15 *cier*» Pf., s. einleit. s. 12.); *véukrast* (weykrast J., wegkrast P. bestelen), *оубрасти*. Vergl. *kródné*, § 255.

*klóde* (klode J. P. er legt; klod J., klodt S. H., ebenfalls mit dem infinitiv «legen» übersezt, sind entweder *klóde*, 3. sing. indic. oder *klod*, 2. sing. imperativi, zu lesen; letzteres vermutet

20 *Гильфердингъ*, стр. 49.), *кдлета*.

*pûpadî-sā* (§ 40, 2.; *pepadîessa* J. P. er fällt nider), \*попаета с; *pûpadāl-sā* (*pepadóalsa* J. er ist gefallen), \*попа(л)лз с; *pûpadén* (*pepaden* J., *pedadén*, *lis pepadén* P. gefallen), *попаденз*; *eupadén* (*eypadén* J. P., *eypadéna* J. ab

25 *gefallen*), *оупаденз*; *vāpodený* (*gang wapódéna* «ist eingefallen» J., *wappodeina* «hineinfallen, einfallen» J. P.), *впападензій*.

*vîzé* (wisse, wisse J. P., wiese S. er fährt), *везета*; *vîzéný* (dannâf wissena wardôt «hineingeführt werden» J.), *везензій*; *vîzt* (wiest S. faren; *priwîst* J. überfaren, *woywîst* «ausfüh-

30 *ren*»), *вести* (*wisit* J., *wissit* P. faren ist wol *vûzît*, *взити*).

*trāsé* (*trangse* S. er schüttelt; *trangsyik* J. er schüttelt in, *trāsé jig*), *трасета*; *trāsî-sā* (*trangsîssa*, *trangsîsta* J. er bebт), *трасета с*; *trāsîn* (*trangsien* «schütteln» S.), *трасеник*.

*pósé* (*pohse* S., *pôsse* J. er hütet), *пасета*.



§ 246. Von dem den praesensstamm mittels nasalierung (Comp. § 293, altbulg. IV, c.) bildenden *сѧѧж*, *сѧсѧти* (considerere) findet sich nur die II. sing. imperativi *sād* und *sādi* (pūd zangd S. komm, setze dich; heid sangd S. geh, setze dich; hūgd zangdie S. geh, setze dich), *сѧѧи*. Von den wenigen anderen ir 5 praesens so bildenden verben findet sich nur in *lāgnē* (§ 255 am ende) eine spur.

§ 247. b) Verba mit gutturalem wurzelaußlaute. Hier ist vor allem zu bemerken, daß durch analogie die wandlung der die wurzeln schließenden gutturalen consonanten *k*, *g* in *c* (ч) 10 und *z* (ж) sich auf alle verbalformen auß gedent hat, und auf das particip. praeteriti activi auf -лз. Die einzige außname findet sich in der 1. sing. des einfachen aorists, wo der guttural sich erhalten hat. Ueber die bildung des infinitivs diser verba vergl. § 132. Beispile: 15

*joz ricā* (johs rietzang S., jo rietzeg, lis rietzeng S. ich sage, spreche), *рѧкж*; *ricē* (ritze J. er spricht), *рѧчѧтѧ*; imperativ 2. sing. *ric*, *rici*, *ricāi-mi* (sage, sage mir; § 241.), \**рѧци*, \**рѧци ми*; 1. sing. imperf. *ricach* (§ 242.), *рѧчѧчѧ*; 3. sing. des einf. aor. *ricē* (sprach; § 244.), *рѧчѧ*; infin. *rict* (§ 132.), *рѧштѧи*. 20

*sēcā* (drawe zetzam «Holz hauen» S.; da in den beispilen darneben die 1. sing. praes. steht, so ist auch hier dise form an zu nemen und villeicht -ang für -am zu lesen; z für s ist nicht selten, vergl. § 101.), *сѧкж*; *sēcē* (seze P., ceze S. er haut; ssätze dāl J. P. er haut nider), *сѧчѧтѧ*; *eusēcē* (eissätze J., 25 eysseze P. er haut ab), *оусѧчѧтѧ*; 1. sing. des einfachen aorists *sēk*, *eusēk* (§ 244.), *сѧкж*, *оусѧкж*; auß «eyssigkeima wenn einem was abgehauen oder zu nahe gehauen worden» J., glawung eissikleima P., glawung eissikleyna J. «enthaupten, eigentlich Kopf abhauen» ergibt sich villeicht ein *eusēklāi-mi* (sie ha- 30 ben mir ab oder an gehauen, mich mit dem hiebe berürt), *оусѧкли ми*; *eusacēny* (einsatzena J. ab gehauen), *оусѧчѧнѧи*; infin. *sēct* (sätzt J. P. hauen), *сѧштѧи*; *eusēct* (eusätzt J. P. ab māhen), *оусѧштѧи*.

*tăucé, túcé* (tautze J. P., tauze J., tutze S. er klopft, stößt; wistautze J. P. er zerstößt), ТАУЧЕТА; *tăuci-să* (tauzissa J. es klopft, es spukt, von gespenstern gesagt); für *nî tuci-să* (nitutzi za S. stoß dich nicht), НЕ ТАУЦИ СА, hätte man 5 (§ 241.) *nî tucăi-să* erwartet (villeicht ist es 3. sing. praes.); *tăucăl-să* (tautzâlse «spûken» J. P., richtiger: er klopfte, spukte), ТАУКАЛ СА (an ТАУЦАЛ СА ist wol nicht zu denken, diß würde \**tăucól-să* lauten).

*pică* (pitzang wa smila «im Ofen braten» H. kann nur 1. 10 sing. ich brate, backe, oder 3 plur. sein), ПЕКЖ; *píce* (pítze J. P. er bäckt; pítz Pf., pütz D. ist entweder 3. sing. praes. oder 2. sing. imperativi), ПЕЧЕТА; *pícény* (pitzena J. P., pícina Pf., pitsen D. gebacken), ПЕЧЕНЗИЙ; infn. *pict* (pítzt J. backen), ПЕШТИ.

15 *tíce* (titze J. P. es leckt, fließt, von undichten fäßern u. s. f. gesagt), ТЕЧЕТА.

*wlácé* (wlatze S. er eggt), БАЧЕТА; *wlacény* (püeli nyang wlatzéna J., *pülü nî já wlacéne* das feld ist nicht geeggt), БАЧЕНЗИЙ (eywlatzon S., geeggt, gehört zu einem stamme infn. 20 -ати); infn. *wlact* (wlátzet J. P. eggen), БАШТИ.

*sălăcény* (salangséna J. zusammen gebeugt), СЛАЧЕНЗИЙ.

*mûzés*, 2. sing. praes. (müses Pf., müsis J. du kannst), МОЖЕШИ; *mûzé* 3. sing. (müse, mühse, müsse S. er kann), МОЖЕТА; *né-mzé* (némse J. er kann nicht), auß *ne mûzé* ver- 25 kürzt (§ 36, 3.); 1. sing. aor. simpl. *müg* (ich kann; s. § 244.), МОГЪ; nomin. plur. part. praet. act. *némzdlái jig* (nemsalójick noocht M. sie konnten in nicht finden) auß \**ne mûzdlai* (§ 36, 3.), НЕ МОГЛИ, nomin. sing. masc. also \**mûzdl*, МОГЛЪ.

*stráizé, vûstráizé* (streise J. P. er schirt; wistreise J. P. 30 er schirt ab), СТРИЖЕТА, ОСТРИЖЕТА (infn. СТРИШТИ); *stráizin* (streysien S. scheren; vergl. § 131, 2.), СТРИЖЕНИК (mohs ey-streysohn S., *mos eustráizón* du hast geschoren, имаши сүстризанъ, gehört nicht hierher).

*zăzé* (záse J. P., saasse S., ssase P. er brennt), ЖДЖЕТА

(жежетъ), neben *zēzi-sā* (schwetza sessyza S. das licht brennt), жежетъ сѧ. Schwirig ist wied seess S. in tāu tūhe Wāusta nie wied seess «Das Du den Mundt nicht verbrennest». Es ist 2 sing. imperativi, wie Гильфердингъ, стр. 19. erkannt hat. Er umschreibt «*ty t'ūje weusta ni widzez*», ты твоя вуста не во- 5 джезь und übersezt ты твоего рта не обожги. Es bleibt mir aber dabei das *dz*, дж dunkel. Die form ist ожези, diß gäbe polab. wol \**vūzez* aber nicht \**vūdzez*. Entweder ist an die nebenform ждешти (Miklos. lex. s. v. жешти) zu denken, deren жд durch polab. *dz* gegeben sein könnte, oder S. hat d irrтүмlich geschri- 10 ben. Ferner *zāzācý* (zassanse J. glühend), \*ждгжштий; *kā zēzin* (ka sessien «zu brennen» S.), кз ждженю. Die infinitivform ssasat, ssāssat J. P., zāsāt, zāssat J. (brennen) kann neben *zāzōný* (zassóna J. verbrannt, woarda zassona J. er wird verbrannt), d. i. \*ждзанзий, nichts anderes sein als *zāzat*, \*ждзати; 15 жешти könnte wol nur \**zict* lauten, vgl. vulgäröechisch *moct* = мошти, das polab. also wol \**müct* lauten würde. Dise formen gehören also nicht hierher. Zweifelhaft ist *ricat* (rietzat S. sagen), das so wie es da steht nur \**reçati* sein kann; ich halte dise anname für gegründeter als die eines schreibfeler für *riçt*, obschon 20 ich jene verba auf -ати auß dem polab. nicht nach zu weisen vermag.

### § 248. 2. Verba mit nasalem wurzelaußlaute.

*klāne* (klahnne S., klana J. P. er flucht), кланета.

*pūcālai-sā* (petsang leissa «untereinander» J. richtiger 25 etwa «sie fiengen mit einander an»), почали сѧ; *nopūcōtý* (nopitzunta J. an gefangen), \*напочатзий; *nopūcāt* (nopitzangt J. P. an fangen), \*напочати.

*dāmē* (doame J. P. er bläst), лзмета; bei den fig. beispilen ist entweder -ē hinweg gelaßen, oder es sind 2. sing. imperativi, 30 *nodām* (nodām «aufblasen» J. P.), *vāzdām* (wassdóam «aufblasen» J., wāsdām «anblasen» J. P.), надзми, \*кззззми oder -дзмета (dāume «kalt aus dem Munde blasen» S., joter dāume «der wind wehet» S. kann nicht hierher gehören; ich halte es

für *dāimē*, ДЗИМИТА, das freilich in dieser function nicht vorkommt).

*vāmē* (§ 118, 7.; wáme J. P. er nimmt), ВЗДАМЕТА, vulgär-  
 5 čechisch *veme*; *praiivāmē* (preywáme J. P. er nimmt zu), ПРИ-  
 ВЗДАМЕТА; 2. sing. imper. *vām* (wam, wahm S., wám J. nimm),  
 ВЗДАМИ, vulgärčech. *vem*; warscheinlich ist auch *praiivām* (prei-  
 wám J., preiwann P.) imperativ; 3. sing. des zusammen gesez-  
 ten aorists *vázā* (wasang M. er nam; § 243.), ВЗЗА; *vázālái* (wa-  
 sangláy J. P. sie namen), ВЗЗАЛИ; *vázōtý* (§ 75.; wasjunte J.  
 10 P., wasejunta, wasiyúnta J. genommen, erworben), ВЗЗА-  
 ТЗИЙ; infin. *vāst* (§ 118, 7.; wást J. P. nemen, anwást J. P.,  
 anwést P. an nemen), ВЗЗАТИ.

§ 249. 3. Verba mit dem wurzelaußlaute *r, l*. Für den wurzelaußlaut *l* finden sich keine sicheren beispiele.

15 *māre* (maare, mahre S., mare J. P., er stirbt), МЗРЕТА;  
 part. praet. passivi *eumārtý*, *praimārtý* (gang eymiārte J.,  
 jang lymjorte, lis eymjorte S., er ist gestorben; preymiārte  
 «zu sterben» J. P. ist ebenfalls warscheinlich diß participium,  
 nicht infinitiv; über *jā eumārtý*, vergl. § 128.), \*ОУМАРТЗИЙ,  
 20 \*ПРИМАРТЗИЙ, neben *māroný* (mariona J. P. gestorben), d. i.  
 \*МЗРЪНИЙ; *kā mārēni* (§ 131, 1.; ka mārrena «zu sterben» J.),  
 КЗ \*МЗРЪНИЮ.

*tāre* (tāre J. P. er wischt), ТЗРЕТА.

*mlaht* S. (malen auf der müle) ist wol nach § 52. *mlat* =  
 25 МАЛТИ zu faßen, schwerlich als \**mlát* = \*МАЛТИ; für letzteres  
 wäre warscheinlich auch \**māut* = \*МАЛТИ ein getreten.

§ 250. 4. Verba mit vocalischem wurzelaußlaute.

Praes. 2. sing. *znójēs* (snogis J. du kennst; snogismen,  
 snogismáne J. kennst du mich), ЗНАКШИ; 3. sing. *znójē* (snoye  
 30 J. P. er kennt), ЗНАКТА; infin. *znot* (snôt J. P.), ЗНАТИ.

1. sing. *paijā* (jose peyang J. ich trinke), ПИЖ; 3. sing.  
*páijē* (paye J. P., peye J., peyje S. er trinkt; tōpáje J. er  
 trinkt zu), ПИКТА; imperat. *paij* (pey S. trink), ПИЙ; *vāiptj*  
 woypü J. trink auß); part. praet. act. *pāl*, *pāla* (§ 45. 1.;

póol Pf., ius pola D , jóós póla Pf. ich habe getrunken, letzteres wol daß feminium), пилъ, пила; *váipál* (weipahl, weypahl S. er trank auß), \*кзипилъ; infin. *paít* (peít S. trinken), пити; *váipít* (wóyupet, woypet J. auß trinken), \*кзипити.

*bíje* (bie J. P. oftmals vor kommend, bié J. zweimal so, 5 bibe J. P., büe J. P. er schlägt) kann nicht кикта sein, diß hätte \**báije* (s. d. vor.) zu lauten; den accent auf der endung in bié J. halte ich für nicht richtig, da alle 3. sing. praes. unbetonte endung zeigen; ein \**bje* oder *be* an zu nemen geht schon deshalb nicht, weil dann das imperfect \**bos* lauten müste. Die 10 schreibung der quellen weist entschieden auf \*кккта hin, auf ersatz des *к* von кккта durch *ε* (§ 10.); so befremdend diese form auch ist, so ist sie eben doch durch schreibung und lautgesetze an die hand gegeben; *vâzbijé* (wasbüe J. P. er schlägt auf), кзкккта; 3. plur. *vünái bijã-sã* (winney biangsa «sie schlagen sich» J.), они ккжкта са; imperat. *bij* (büe «schlage» J.), \*кй, кий, руф. бей; imperf. *bijas* (§ 242.), ккшш; part. praet. act. *vünái bílái-sã* (winney belléissa J. sie schlugen sich), они били са, warscheinlich ist *bálái-sã* zu lesen; *vâzbálái-jig* (no tjelj' wasbalayik J. sie haben in aufs rad geschlagen), 20 кзкмили кго; part. praet. pass. *báitý* (wardoll beite J. er ward geschlagen), китзй; *praibaitý* (preibeita J. an geschlagen), прикитзй; infin. *bait* (beit S. dreschen, schlagen), кити; *váibít* (waybit, woypit J. P., weypit P. herauf schlagen, auß klopfen), \*кзкити; *praíbít* (preibit J. an schlagen), прикити. 25

*váváitý* (waweita J. ein gewickelt), кккитзй; *vávít* (wawit J. P. ein wickeln), кккити.

*sáije* (saje J. P. er näht), шиккта; *sáijen* (zeyen S. nähen), шикник; *sait* (zeit S. nähen), шити.

*pöráije* (perlaye J. P. er gießt durch), проликкта, neben *lijé* 30 (lie J. P. er gießt), was auf лккта hin weist (§ 54.; hier ist es nicht nötig die erklärung *i* = *ε* = *к* wie bei *bíje* in anwendung zu bringen, lautlich wäre sie natürlich völlig gerechtfertigt); *nolije* (nolie J. er gießt auf), налккта. Zu disen formen lauten

die infinitive *лишти*, *налишти*, es gehören also diese formen eigentlich zu § 254.; *láitý* (leita J. J. gegoßen), \*литэй; *noláitý* (noleita J. auf gegoßen), *налитэй* (*vázloný* — waslyona J. auf gegoßen — ist wol auß \*кззлннэй verkürzt); infin. *vāzlit* (was slit J. P. auf gießen), \*кззлнн.

*tāi grij-sā* (tāu grijsa S. du wärme dich), тэй грэй са (infin. грэйти).

Besonders bemerkenswert ist *joz pūjā* (jos piang J. ich singe), пэз пэж; 3. sing. *pūjē* (pūe J. P. er singt), покта; 10 3. plur. *pūjā* (pūang J., zwei mal vor kommend, sie singen), пэжтэ; *joz pól* (jos piól J., jus piól Pf. ich sang), пэз птэ; infin. *pót*, птти, ergibt sich wol auß jotzang piól pēsnaý «ich will Lieder singen» J., da höchstwahrscheinlich anstatt piól piót zu lesen ist; niemals sonst fand ich nach *cā*, хэштэ, das participium praeteriti activi sondern außnamslos den infinitiv. Ich lese also *joz cā pót pēsnaí*, пэз хэштэ птти птснн.

*krāijē* (krāye J. P. er deckt), крэйтэ; *pūkrāitý* (pikreita J. P., pekreita J. bedeckt), покрейтэй; *pūkrýt* (púkrit, pekrit J. P. bedecken), покрейти; *sākrýt* (sākrit J. P. verber- 20 gen), сэкрэйти.

*māijē* (moje J. P., móye J. er wäscht), мэйтэ; *māiji-sā* (móyista, lis móyissa J., er wäscht sich), мэйтэ са; *joz māil-sā* (jose móylssa J. ich wusch mich), пэз мэилэ са; *māit* (moyd Pf. waschen), мэйти; *sāmýt* (samet J. P. ab waschen), 25 сэмэйти.

*rāijē* (raje, ráje J. P. er wült, gräbt), рэйтэ; *pōrrāijē* (perrāye J. P., perrāye J. er gräbt durch), \*пэррэйтэ; *pūd-rāijē* (pitráye J. er untergräbt), пудрэйтэ; *vūbrāijē* (wiprája J., wiprója P. er gräbt um), сэбрэйтэ; *vāirýtý* (woy- 30 reta J. auß gegraben; *vāi-* hat also auch beim participium den ton, vergl. dagegen *pūkrāitý* u. a.), \*кэйрейтэй; infin. *vāirýt* (woyret J. P. auß graben), \*кэйрейти.

*vāijē* (wāye J. P. er heult), вэйтэ.

pláya, pláje J. P. «er schwimmt» weist auf ein *pláijě*,  
\*ПЛАЖИТА.

Dunkel ist mir *tzagis* «empfinden, fühlen» J. P. richtig: «du fülst», *jose nitzaganitz* «ich fühle nichts» J. Der schreibung nach müsten wir (vergl. das bisherige) *cāijēs, jōz ni cāijā nic* 5 lesen, also \*ЧЖИШИ, \*ЧЖИЖ. Die zu erwartenden formen \**cēujēs, чоужши, \*ceujā, чоуж* stimmen gar zu wenig mit der schreibung bei J.

§ 251. 5. Verba, welche den praesensstamm wie bei 1. (§ 245.) mittels suffix -e- bilden, im zweiten stamme 10 aber a- nach dem wurzelaußlaute haben (БЕРЕ-ТА, БР-А-ТИ). Beispiele:

*séré* (sere J. P. zeehre S. cacat), \*СЕРЕТА, čech. *sere*; infin. *sārat* (zarat S. cacare), \*СЪРАТИ, čech. *srāti*; *nosārat* (nozarath M. incacare), \*НАСЪРАТИ.

15

*péré* (pehre, pere S. er wäscht), ПЕРЕТА. Die formen *weyparrin* «auswaschen» S. und *peret* S. (waschen) können nicht zu *прати* gehören. Ich vermute, daß *прѣти* hier für *прати* ein getreten ist, wie ja gar häufig in den sprachen ursprünglich verschiedene worte gemischt werden; *peret* kann (§ 14.) *prēt* = 20 *прѣти* sein, oder es ist *pārēt* = \*ПЪРѢТИ zu schreiben (§ 7.); für letzteres spricht *vāi-pārín* = \*БЪИПЪРѢНИК.

*ziné* (sine J. P. er jagt, treibt), ЖЕНЕТА; *vāzzin* (wassin J. jage auf), \*ВЪЗЖЕНИ (ВЪЖДЕНИ); part. praet. act. *gnól* (gnól J. P.), ГНАЛЪ. In den als infinitiv angegebenen formen *wassin* J. P. 25 (auf jagen), *woisinet* J., *woysinet* P. (auß stöbern, indagare), kann -sinet natürlich nicht = ГНАТИ sein, das polab. nur \**gnot* lauten könnte.. Die angeführten formen erinnern an die § 247. am ende besprochenen *ricat, zāzat* und es ist villeicht *vāzínat, vāizínat* = \*ВЪЗЖЕНАТИ, \*ВЪИЖЕНАТИ zu schreiben, allerdings, 30 eben so wie \*РѢЦАТИ, \*ЖЪЗАТИ etwas auffällige durativa.

*vāi-rāvól* (ergibt sich wol auß «woyrawola ausplündern» J. P.) = \*ВЪИРЪВАЛЪ; in *rowále* «plündern» J. P. und *rowalayik* «einen plündern» J. ist entweder der accent nicht richtig

gesezt oder die vocale der ersten silben vertauscht; ich lese entweder *rāval*, *rāvalāi jig* oder wofür *vāi-rāvól* spricht: *rāvól*, *rāvolāi jig*, рзвалз, рзвали нго.

*zāvē* (sawe S. kaut), ж(Δ)кетд; *zāvat* (sawat S. kauen), ж(Δ)-б кетд, vergl. ruß. жевать.

*zūvē* (siwe J., süwe S., siwa P. er ruft), зокетд, infin. зкати.

*tāi lāzēs* (tay lasēs J., toi losest Pf. du lügst), тзи лз-жешн; *lāzē* (lase J. P. er lügt), лзжетд, infin. лзгати, 1 sing. 10 praes. лзжж, aber poln. *łgę*, weshalb wir das verbum hierher, nicht zum folgenden §. stellten.

*sāsē* (zāsse «saugen» J. P., richtiger: er saugt), сзсетд; *vāisāsē* (woyssaāsē J. P., er saugt auß), \*взисзсетд; *sāsācē pōrsā* (sassangse pōrsang J. P. spanferkel, saugschwein), сз-15 сжшттк праса.

§ 252. 6. Verba, die im praesensstamme suffix -je-, urspr. -ja- an fügen, im zweiten stamme -a- an setzen.

a) Wurzeln auf consonanten. Die endung -кетд zeigt nie erweichung vor sich.

20 *plócā* (jose plozang J. ich weine), плачж; *plócē* (plohtze, plotze S. er weint), плачетд; part. praet. act. *plókól* (plókól Pf., plókól J.), плакалз; infin. *plókat* (plókat J. P.), плакати.

*skócé* (skôtze J. P., skúze Pf., er springt), скачетд; infin. 25 *skókat* (skókat J. P. springen). скакати.

*tāicē* (teitse J. P. er steckt), тзичетд; *vātāicē* (wateitse J. steckt ein), \*взтзичетд, infin. тзикати.

*pāistē* (peiste J. P. er pfeift), пиштетд; *paistācī mēsāk* (peistansa mēsak J. sackpfeife, wörtlich: pfeifender sack), 30 \*пиштжшттн мѣшакз (vergl. peistjolka «kinderpfeife» J. P., d. i. *paistolka*, čech. *píšťalka*); infin. пискати.

*sāipē* (sseipe J. P., zeipe J. er schüttet), сзипетд; infin. сзипати.

*stilē* (stile J. P. er schüttelt, streut), стелетд; inf. стелати.



*vüre* (wirre J. P. er pflügt); *väre* (wahre S. er pflügt), beide = орѣта (vergl. § 32.); *våróný* (woaróna ljunť J. gepflühtes land), оранок; *vårat* (woarad J. pflügen), орати (in den quellen steht anstatt «pflügen» «haaken» mit der bemerkung «eine Art dieses Orts, das Land mit zwey Ochsen um zu ackern» J. P.).

*móze* (mose J. P. er schmirť), мажетá; *pūmazóný* (pūmasóna J. bestrichen), помазаный; infin. мазати.

*mårze* (mahrse S. friert), мржетá; *jā eumårzón* (jang eumerson S. ist gefroren), кста \*оумрзанъ (infin. мрзати); 10 marséna J., s. bei -нжти § 225.

*rēzā* (drawe resang «Holz sägen» S., so Гильфердингъ, стр. 34, 238; Jugler hat drawe resam; die richtige bedeutung ist «ich säge»), рѣжж; *rēze* (rese J. P.) und *róze* (rose S. er sägt, schneidet, vergl. § 50.), рѣжетá, infin. рѣзати; *vübrózat* 15 (webbryozat J. P. beschneiden), обрѣзати; *vübrázóný* (wibryasóna J. P. beschnitten), обрѣзаный.

*praiwāzā* (preiwāngsang J. P. ich gürtē an), прикжж; *úðzóný* (wijungsona «verbunden» J., wyungsána «verbunden» J. P.), вказаный; *vüúðzóný* (wisswungsonne «zertüdert» S., 20 d. h. «verknötet») neben *vāzúðzóný* (wāswijungsona J. auf gebunden), вэзвказаный (über *vāz-* und *vüz-* = *кзз-* vergl. § 10.); *úðzat* (wyungsat J., bijungsat P., wjungsat S. binden), вказати; *vāzúðzat* (wāswijungsat J. auf binden), вэзвказати.

25

*laiz* (leiss S., leise M. leck), лижи (лижж, лизати); *leise* J. P. «lecken» ist wol *láizē*, лижетá.

*vāidvaizē* (woytweise «ausheben» J. P., richtig: er hebt auf), \*вэидвижетá (движетá, двизати).

*plāse* (plangse J. er tanzt), плашетá; 3. plur. *plāsā* (plang- 30 san «wenn Viele tanzen» J.), плашжтá; *joz plōsal* (jos plungsal Pf. ich habe getanzt; *plōsat* (pliungsat J., plungsat Pf., ploðssat M., plusat Pf. D.), пласати (über den wechsel von *ā* mit 'ō = а s. § 75.). Bei S. findet sich *pjungse* «tanzen»,

tāu mohss p̄jungzat «du sollst tanzen», nach unserer schreibung *p̄ōsē* (er tanzt), *p̄ōsat* (tanzen), mit verlust des *l*.

§ 253. *сзпати* hatte warscheinlich auch hier die praesensform auf 3. sing. -итъ u. s. f., doch läßt sich diß auß den vor-  
5 handenen formen nicht beweisen: *sāpī* (zape J. S., ssape J. P., ssape D. er schläft; warscheinlich gehört hierher auch zapa, ssapa J., ssapia P. «schlaf»), *сзпитъ*; *sāpōl* (sapóol Pf., zapōl J., sapōl J., zapolt J., letzteres wol nur verschriben), *сзпалъ*; supinum (§ 132.) villeicht *sāpót* (sapóteit Pf. schlafen  
10 gehen; jū's nitz sobóot Pf. ich will nicht schlafen, scil. gehen), *сзпатъ*; infin. *sāpat* (zīss ey man sāpat J., *cis eu mán sāpat*, willst du bei mir schlafen; jose nitz ey tibe sapat J., *joz nic eu tibe sāpat*, ich will nicht bei dir schlafen), *сзпати*.

§ 254. b) Wurzeln auf vocale.

15 *pūrdōjē* oder villeicht 1 sing. *pūrdōjā* (perdoja J. P., perdōya J. «verkaufen»), *продаетъ* oder -даѣ; *vūtdōjēme* (wittedoyime J., wittedogime E., witto dūjeme M. wir vergeben), *отъдаѣмъ*; 2. sing. imperat. *vūtdoj* (wittedoy J. E., wittodū M. «vergib»), wittōdume M., «vergib mir»), *отъдаѣ*; villeicht  
20 ist überall hier zu schreiben: *vūtā-* anstatt *vūt-*; *deledoy* «übergeben» J. ist wol auch imperativ: *doj* (dēl, ser häufig bei verben, «ab, herab»); *zik doys wār* «was giebt er vor» J., ist villeicht *dōjēs*, *даѣши*: «was gibst du vor»; part. praet. act. *pūrdōl* (pirdohl S.), *продалъ*; part. praet. pass. *mos pūrdón* (mohss  
25 pirdohn «du hast verkauft» S.), \**имаши проданъ* (infin. *продати*).

*sījē* (ssye, ssüe J. P. er sibt, sāt), *сѣетъ*; *joz šol* oder villeicht *sijól* (jose syól J.), *сѣѣтъ*; vergl. *sijón* oder *šon* (zjohn, cjohn S. «säen»), *сѣѣтъ* oder *сѣѣникъ*; *šot* (sy'ót J.) oder  
30 etwa *sijót*, *сѣѣти*. Für die formen mit *i = ѣ* sprechen andere, analoge beispiele (vergl. oben § 54.).

*vāca šīpa* (wjangsia czipia «wurfschuppe» J. P.) ist dann ebenfalls wol *vijāca* = *сѣѣштинъ* zu lesen.

*joz smijā-sā* (jo schmianza Pf. D., jose smyensa J. ich

lache), изъ смѣхъ сѧ; *smiji-sā* (smijissa J. P., schmyissa S., smyissa J. er lacht), смѣхъта сѧ; *smýansa* J., smijanssa P. «lächerlich» kann verschiedenes sein, 1. sing., 3. plur. praes. und partic. praes. act.; *smól-sā* (smyolsa J.), смилалъ сѧ, vielleicht смалалъ сѧ; *smót* (smyot J. lachen), смилати oder смалати. 5

Ueber *lijē*, лѣхта, s. § 250.; *vāzlóný* (waslyona J. auf gegeben), \*взланинзій.

§ 255. 7. Verba, die den praesensstamm mittels suffix -he- (1. sing. -нж, 3. sing. -не-та) bilden.

Es liegen fast nur beispiele von consonantisch auß lautenden 10 wurzeln vor. Von vocalisch auß lautenden kenne ich nur *vāstón* (2. sing. imperat.), възтани, oder *vāstónē* (3. sing. praes.), възтанета, das in *wastaun* J., *woasetaun* J. P. «aufstehen», vor ligt, obgleich au für das zu erwartende *o* auffällig ist. Über so *jautra ranj wāsda* «des Morgens, wenn ich früh aufstehe» J. 15 bin ich nicht recht im klaren, vielleicht ist es 3. sing. aoristi: *sā jēutra rānū vāsta*, съ ютра рано възта; *wāstona* «auferstanden» J. hat wol unrichtiges accentzeichen für *vāstóný* oder es ist *vāstaný*, \*взстанзій (dises partic. wird im polab. auch activ gebraucht, s. § 128.), vergl. den infin. *vāstat* (wóesdat, wōstat 20 J., wosdat P. auf erstehen), възтати; *stót*. (in züg täu gorniss, ziss täu tüh stodt S., *cig tãi gornis*, *cis tãi tũ stot*, чѣго тѣи \*граниши, хъштеши тѣи то стати, was du sagst, willst du das vertreten); *warstoja* «verstehen» J. P. gehört natürlich nicht hierher, es ist wol *varstójē*, -станета. 25

*kródne* (kródene J. P. er stilt; dif kródne J. der dieb stilt), краднетѧ (*kródál*, кралъ u. s. f., s. o. § 245., können natürlich eben so zu diser praesensform gehören als zu praes. \*kródē, крадетѧ).

In *pūkāine* (§ 118, A, 4.; *pítgeine* «niederstoßen» J.), \*по-во квинета, руф. покинетѧ, wurz. квид- ist *d* vor *n* assimiliert.

*mārzne* (er, es friert; *mārsne* «frieren» J. P.; *mārsna* «es frieret» J. P.), мрзнетѧ; *mārzéný* (*marséna* J. gefroren), \*мрзэнзій (vergl. § 252. *mārzē*, *eumārzon*).



(wastangne J. P. er spannt auf, zieht an), вѣстѣнѣтѣ; *vāitāgnē* (woytangne J. P. er zieht auß), \*вѣитѣнѣтѣ; 3. dual. praes. *tāgnatō* (tangnatō «fortziehen» J. P., richtig: beide ziehen), тѣнѣтѣ; *vāztāgnōt* (wāstangnunt J. P.), вѣстѣнѣжтѣ; partic. praet. pass. *vāitāzéný* (woytangséna J. herauß gezogen), \*вѣитѣжнѣжтѣ; *pūrtāgnī-sā* (pirtangnissa J., -nēssa P. er dent sich auß), протѣнѣтѣ сѣ.

*vīrgnē* (§ 10, 1.; wirggene J. P. er wirft; würggendāl «niederwerffen» J. P.), вѣргнѣтѣ; *vīrgnōt* (wirggenūnt J. P. werfen), вѣргнѣжтѣ. 10

*dvaignōt* (tweiggenuūnt J. P. heben), двѣгнѣжтѣ; waste-weigken «aufheben, sustollere» J. P. kann wol nichts anderes sein als 3. sing. *vāzdvaignē*, вѣздвѣгнѣтѣ.

*pūzǵāinē* (pistjeine J. P. er verschwindet), \*поизгѣикнѣтѣ; *pūzǵāinōtý* (pistjeinunte J. verschunden) part. praet. pass., 15 \*поизгѣикнѣжтѣжтѣ; über die assimilation des *b* s. § 118, 6.

In *lāgnē* (langne «liegen» S., richtig: er ligt), d. i. \*лѣгнѣтѣ sind die praesensbildungen лѣжѣтѣ (1 sing. лѣгж) und лѣгнѣтѣ in eine verschmolzen.

Anmerkung. wan pukene «er fällt» J., dannáf póa- 20 kene «hineinfallen» J., wan patzi «er ist gefallen» J., pattzie «fallen» S. weisen deutlich auf ein \*пѣкнѣжтѣ «fallen» hin, das mir sonst nicht nachweisbar ist. Ich lese *vān pākne*, онѣ \*пѣкнѣтѣ, und *vān pācé*, онѣ \*пѣчѣ als 3. sing. aoristi. Auch smaggene «schmeißen, werfen» J. P. ist mir nicht klar; 25 es kann wol nur als *smāgnē* oder *smāknē*, сѣмѣкнѣтѣ, gedeutet werden.

### § 256. 8. Verba auf -и-ти.

Auß der menge der vor ligenden beispiele sind fast nur diejenigen auß gewält, von welchen merere verbalformen belegbar 30 sind.

1. sing. praes. *gornā* (gornāng «babilliarder» Pf. ich rede, spreche), \*грѣнѣж, ns. *groūu*; 2. sing. *tāi górnīs* (tāu gorniss S., der accent nach anderen beispilen erschloßen), тѣи \*грѣниши;

3. sing. *górni* (ggôrne J. P., gohrne S.), \*ГРАНИТА; part. praes. act. *gornâc*, *gornâci* (ggôrnantz P., kgeornantza J. «beredet, beschwätzt», wol «beredt, sprechend»), \*ГРАНАШТА; part. praet. act. *gornâl* (ggôrnières J. P., s. § 45.), \*ГРАНИЛЪ; verbalsubstant. 5 *góren* (§ 129.), \*ГРАНИЕНИК; infin. *górnił* (ggôrnet J., gornt S.), \*ГРАНИТИ.

*joz chornâ-sâ* (jose chornangsa J. P. ich ernäre mich), 10 ИЗЪ ХРАНИЖ СА; *vân chorni-sâ* (§ 47, 2., anm.; wan chorniessa J. er ernärt sich), ОНЪ ХРАНИТА СА; *chórni* (ergibt sich wol anß chôrna «ernähren» J. P.), ХРАНИТА; infin. *chórnił* (ggôrnet «füttern; gg hinten in der kehle ausgesprochen» J.), ХРАНИТИ.

*nüsâ* (nüssang J. ich trage), НОШЖ; *nüsi* (nüsse J. P. er trägt; nonüsse J. trägt auf; wechnüsse J. trägt fort u. s. f.), 15 НОСИТА; infin. *nüsił* (nüset J. P. tragen), НОСИТИ.

*joz mēnâ* (johs mehnang S. ich meine), ИЗЪ МѢНИЖ; *tâi mē- 20 nis* (tâu mehnass S. du meinst), ТЪИ МѢНИШИ.

3 plur. praes. *rüjâ-sâ* (zelây riangsa J. die binen schwärmen), \*РЮЖАТА СА; *rüjł sâ* (ergibt sich wol auß rüsta «schwärmen» J., das ich für verschriben aus \*rütsa halte), poln. *roic się*.

Die 3. sing. praes. eines solchen verbums ligt vor in *eukrÿji* (eukrye J. er schneidet ab, z. b. brot), \*СУКРЮИТА.

3. sing. praes. *dÿji* (düe J. P. er milkt), ДОИТА.

2. sing. praes. *kéutis* (tjautis J., tgautiss J., tjeutes Pf. 25 D. du machst), КОУТИШИ; 3. sing. *kéuti* (tjaute, tjeite J. er macht), КОУТИТА; *keutâl* (tgauttâl J.), КОУТИЛЪ; *mâi keutlâi* (may tgautlay J. wir haben gemacht), МАИ КОУТИМИ (der schwund des â = и ist auf fallend, man hätte \**keutâlai* erwartet, was warscheinlich her zu stellen ist, vergl. unten *euzasâlâi jig*, 30 СУЖАСИЛИ ИГО); *keutâit* (tjaudeit J. P. machen), КОУТИТИ (machinari), auf fallende form wegen des -âit = -ИТИ, was auf beto-  
nung der endsilbe schließen läßt (§ 46.).

*lÿmi* (lümedêl «abbrechen» J. wie gewöhnlich für «er bricht ab»), ЛОМИТА; 3. plur. praes. *lÿmâ* (lÿmang «sie brachen» M.

kann doch nur 3. plur. praes. sein: sie brechen), ломатъ; *lūmit* (limit J. brechen), ломити.

*vóri* (wore J. P. Pf. D. er kocht), варитъ; 2. sing. imperat. *vor* (wohr S. koche), вари; *vórena* (wórena munka «Muhß, ein Brey; eigentlich gesottenes Mehl» J.; worena J. P., auch in 5 andern generibus; woarina D.), варената; inf. *vórit* (woort Pf. brauen).

*svóri* (swore J. P., er schilt, keift), скаритъ; 3. dual. *svorató-sā* (§ 240.; *svoratóssa* «wenn sich zweie mit einander schelten» J., richtig: sie beide zanken sich), скарита-са; *svóráci* 10 (sworansa «zänkisch» J. P.), скараштий; *svórit* (schworet S.), скарити.

*püstóvi* (pistowe J. P. er setzt), поставитъ; 2. sing. imper. *stovai-mi*, *püstovai-mi* (stoweyme niggungwör «den fuß vorsetzen» J., richtig: setze mir den fuß vor; pistoweyme «ihn 15 setzen» J., richtig: setze mir); *praistóvit* (preistówit, preistówat «miethen» J. P.), приставити (juxta collocare).

*peusti* (pauste wannâf «auslaßen» J. P., richtig: er läßt auß), поуститъ; 2. sing. imperat. *peust* (paust dannâf «hinein laßen» J. P., richtig: laß ein), поустити; *vâipeusténý* (woypau- 20 *sténa* «ausgelaßen» J. P.), \*кѣпоуштѣнзй.

*meudí-sā* (maudiesse J., maudissa J. P. er versäumt), мѹдитъ са; *eumeudâl-sā* (eumaudôlsa «ich habe mich versäümet» J.), оумѹдилъ са.

*plūzi* (§ 36, 3.; plise J. P. er legt), положитъ; 2. sing. im- 25 perat. *plüz* (plüss S. lege), положи; *pülüzâl* (pölisâl «sparen» J. P.), положилъ; *prailüzâl-sā* (preilisoalsa «angewöhnen» J.), приложилъ са; *plūzit* (plüsit J. P., plüsst J., plíst J. legen), положити.

*prūsi* (prísse, prússe J. P., prússe S. er bettelt), проситъ; 30 *próssey* J. P. «fragen» kann doch wol nur *prúsaí*, проси, 2. sing. imperat. sein.

*rüdi-sā* (ridiessa J. P. er wird geboren), родитъ са; *rüdâl*, *eurüdâl-sā* (ridoal, eiridoalsa J.), родилъ, оуфродилъ са; *rü-*

*déný, eurúden, pürúdený* (§ 97. am ende; ridene J., eiriden J., porüdeine M. geboren), рождензій, оуроженз, порожензій.

*códi* (tzode J. P. es raucht), руß. чадить; *codi-sā* (tzodissa «es raucht» J.); part. praes. act. *codāc* (tzodangspulver «räucherpulver» J. P.); infin. *códit* (tzódet J. P., tzódit J. P. räuchern; woytzódet «schmauchen, ausschmauchen» J.), руß. чадить.

*vásódi* (wassode J. P. er setzt ein), всадитъ; *vásodai-sā* (wassódeissa P., wassódeista J. «aufsitzen», richtig: setze dich auf), всади са; *vásodén* (§ 97. am ende; wassodén, -dēna J. ein gesetzt), всаженз; wassodéne «setzen» J. ist wol *vásodéné* (§ 131, 1.), всаженик; *vásódit* (wassódet «aufsetzen» J. P., wassódit «einsetzen, einstecken» J. P.), всадити.

*zoblōdāl* (soblundāl J. P. gieng irre), заблудилъ; *zoblōdéný* (soblundéna J. verirrt), заблуждензій.

2 sing. imperat. *vübēs* (wibbēs «aufhenken» J., richtig: hänge auf), обѣси; *vūbasāl-sā* (wibbassōlsa J. er hat sich auf gehängt), обѣсилъ са; *vūbasén, vūboscn* (wibbassén J., wibbossehn S. auf gehängt), обѣшенз; *vübēsít* (wibbēsset «anhängen, aufhängen» J. P.), обѣсити.

2 sing. imperat. *gos* (gós «löschen» J. P., richtig: lösche), гаси; *vāigos* (woygós J. P. lösche auß), \*взигаси; *vāigoséný* (woygosséna, wóygassena, woyassene J. auß gelöscht), \*взигашензій.

25 *euzasālai jig* (eysassalayik J. sie haben in erschreckt), оужасили нго; *euzasén* (eysassen S., eysasséna, eysassene J. erschreckt), оужашенз; *zósén* (sössen «erschrecken, terrere» J. P.), жашеник.

*dreuz* 3. sing. imperat. (treis búc «Dieu vous bénisse» Pf., dreisbück «guten Tag» D., dreise büg oder drause bük «Gott helfe euch» J., also *dreuz büg helf gott*), \*дрсүжи; *eudreuzāl* (eidrausaal J. er hat geholfen), \*оудрсүжилъ; *dreuzít* (draust J. P. helfen), дрсүжити.

*tāi püveucaí jig* (taye biwoitzeyik J. du belere in), тэй



поучи кого; *veucén* (wautzên «gelehrt» J. P.), оученз; *veucít* (wautzet J. P. leren), оучити.

*püveuzdat-jig* (püwausdayik J. zäume in auf), \*пооуздн  
кого; *vävveuzdén* (wawausdên «aufzäumen»), \*вззоужденик.

*tüci* (títze «anzapfen» J. P., richtig: er zapft), точитл. 5

*vävobâl* (wäuwobal S. er lockte auß), \*взвбввлз; *voben*  
(woben «locken» S., wäuwoben «auslocken» S.), \*взвбленик.

*stöp* (stump «treten» J. P. öfters, richtig: «tritt»), стжпи.

§ 257. Eine übersicht der belegten und erschließbaren en-  
dungen diser häufigen verba möge noch hier eine stelle finden: 10

Praes. sing. 1. *gornā* plur. 1. \**gornīmé*

2. *gornīs* 2. \**gornītē*

3. *gornī, rüdi-sā* 3. *gornā*

Dual. 3. *svorató-sā*.

Imperat. 2. sing. *gorn, gornai-mi* (sage mir), 15

2. plur. *gornaitē*.

Part. praes. act. *gornāc*.

Part. praet. act. masc. *gornāl*; plur. *gornālāi*.

Part. praet. pass. *gornén*.

Inf. *gornīt*. 20

§ 258. 9. a) Verba auf -т-ти, 1. sing. praes. -иж. Wir  
scheiden die verba, deren zweiter stamm nach den lautgesetzen  
-л- haben muß, von denen, die -т- bewahren. Letztere verzeichnen  
wir zuerst.

1 sing. praes. *zārā* (johss saarang S., jaserang J. ich 25  
sehe), иззз ззриж oder ззриж (und so überall л oder т); 2. sing.  
*zārīs* (saris, zaris J.), ззриши; 3. sg. *zārī* (ssaarre S., ssare,  
sare J. P.), ззритл; *püzārī* (püsare J. P. er bsiht), поззритл;  
imperat. 2. sing. *zār* oder etwa *zārī* (sare J. sih; ssay J.  
P., sah S. sih, gehört wol nicht hierher), ззри; *püzārī-m* (pü- 30  
saarim S. bsih mir), поззри ми; *vüzārāi-sā* (wissereisa  
«umsehen» J., richtig: sih dich um), оззри сл; part. praet. act.  
*zārāl* (sarial J. P., sarral S.), ззрлз; *püzārāl* (püsarial J.

P.), поздрѣлз; *váizáral* (woysárial J. er sah auß), \*взиздрѣлз; part. praet. pass. *váizáréný* (woysaréna J. auß ersehen), \*взиздрѣнзій; infin. *zárát* (sárat Pf.), здрѣти; *püzárat* (püsárat J. P., püsaarat S. besehen, zu schauen), поздрѣти.

5 *grāmi*, *tü grāmi* (grame J. P. D., ti grame J. es donnert), грзмитз, то грзмитз; *tü grāmölü* (ti gramegoli J. es hat gedonnert), то грзмѣло; *grāmat* (chrámat «il tonne» Pf., ist infin.), грзмѣти.

*büli* (püglie Pf., büle J. P., bühle S. es schmerzt), болитз (10 infin. болѣти); *büli-ti* (bülite J. es tut dir weh), болитз ти; *büli-m* (bülim J. es tut mir weh), болитз ми.

*várti* (warte J. P. er bort; warta J. P. er dreht), врзтитз; *pirvárti* (pirwarte er durchbort), прсврзтитз; *várti-sā* (wagtista J., st öfters für ss geschriben, er dreht sich), врзтитз сз; 15 *pirvártoný* (pirwártgona J. durchbort), прсврзтѣнзій.

*sādli* (ssede J. P., zede J. S. er sitzt), сѣдитз; *sādāci* (sse-dangse P., zédangse J., «Sitzer, Besitzer»), \*сѣдзштій, infin. сѣдѣти.

Wie im altbulg. so hat auch hier видѣти im imperativ *voidz* 20 (weitz «siehe» S., weidse «sehen» S.), киклз (Miklos., vergl. gramm. III., § 204.); *voidól*, *voidál* (weigól «sehen», «schauen» J. P., wie oft für dg); *niwéidialnitgik* J., *ni voidál niküg*, hast du niemand gesehen, не видѣлз никого; mit weisist «siehest du»? J. weiß ich nichts an zu fangen.

25 *güri-sā* (tschürissa Pf. er brennt), гсрѣтз сз; infin. гсрѣти.

*Kāipi* (tjeipe J. P. es kocht), кзипитз; *Kāipāc*, *Kāipāca* (tjeipangs J. kochend; woada tjeipangsa J. kochendes wasser), \*кзипаштз, кзипаштиз; infin. кзипѣти.

30 Anmerkung. Ob woynat «auslöschen» J. P., woynjy sweetga «lösche das Licht aus» J. hierher gehört (*vaidnat*, \*взидзнѣти; *vaidnij*, \*взидзнѣй) weiß ich nicht.

§ 259. 9. b) Verba auf -а-ти, nach den lautgesetzen anstatt -т-ти, 1. sing. praes. -з.

*stūji* (stige, stye J., stūhe S. er steht; warscheinlich ist stoye «einer der da steht» D. und stoye «du stehst» Pf. bei Jugler das selbe), *СТОИТѢ* (über stien J. P. s. § 131, 2.); infin. *СТОИТИ*.

*slāisā* (sleisang Pf. D. «das gehör», sleissa J. P. «das 5 gehör» ist wol nur «ich höre»), *СЛѢИШЖ*; *slāisis* (sleisis J., schläusses S. du hörst), *СЛѢИШИШИ*; *slāisi* (schlüsse «hören» S., wol «er hört»), *СЛѢИШИТѢ*; 2. sing. imperat. *slāis* (sleiss, slauss «hören» J. P., wol «höre»), *СЛѢИШИ*; *slāisat* oder etwa *slāisót* (sléisöt Pf., sleisot D. hören), *СЛѢИШАТИ*; *pöslaussat*, 10 *pöslaussa* J., *poslaussa* P., *pöslaussal* J., *pēslaussat* J. P. «zuhören, gehorchen» gehören nicht hierher, sondern zu *ПОСЛОУШАТИ*.

*dirzi* (§ 10.; dirse J. P. er hält), *ДРЪЖИТѢ*; *dirzól-sā* (dir- 15 *sōlsa* «sich enthalten» J. P.), *ДРЪЖАЛЪ СЛ.*

*lízi* (lise J. P. er ligt), *ЛЕЖИТѢ*; infin. *ЛЕЖАТИ*.

*bēzi* (beese S., bese J. P., böse J. er läuft, fließt), *БѢЖИТѢ*; *bēzóni* (likoam kabesonye «in die Wette rennen» J., kabé- 25 senje «zulauffen» J. ist wol *kā bēzóni* zu schreiben), *БѢЖАНИК* (von der endung abgesehen); *bēzat* (bésat J. P. laufen), *БѢ-* 20 *ЖАТИ*.

§ 260. 10. Verba auf -а-ТИ, 1. sing. praes. -а-ѣ. Die hierher gehörigen beispile sind zum teile schwirig zu deuten; es 25 ligen verschidene bildungen anscheinend für eine und die selbe form vor und es ist die sicherheit der auffaßung besonders da- durch beeinträchtigt, daß man sich häufig gar nicht auf die ne- 25 ben stehende deutsche übersetzung verlaßen kann, indem die aufzeichner nur befißen waren die bedeutung zu verzeichnen, sich aber gar nicht angelegen sein ließen person, tempus u. s. w. wider zu geben. Versuchen wir in den wust der überlieferten 30 formen ordnung zu bringen.

a) Der praesensform -аѣ, -аѣши u. s. f. genau ent- sprechende beispile. Wir sondern die slawischen worte von den entlenten, welche im polab. dise form auf -а-ТИ an nemen

(während sie in den andern slawischen sprachen die im polab. nicht nachweisbare auf -оѡати zeigen).

1 sing. praes. *jaigrójà* (gaygrójang «spielen» J. P., richtig: ich spile), играѣж.

5 3. sing. *dólóje* (iolojie «arbeiten» S. er arbeitet), дѡлаѣта (neben jole S., dgola J. er arbeitet).

3. sing. *mágojè* (sa witzeima mjeggoje J., *sã vücaima m.*, er blinz mit den augen), \*магаѣта (vergl. маѣжти nictare, poln. *migać* mit den augen zwinken).

10 3. sing. *jaímóje* (geimóy J., jaymói J. P. er fängt, nimmt), имаѣта; infin. *jáimat* (geimat J. P.), имати.

3. sing. *svaitóje* (sweitóye J. es tagt), свитаѣта; *vã svaitóni* (wa sweitónge «mit anbrechendem Tage» J.), свитаник.

3. plur. *lotójà* (lyotóya J. sie fliegen, function sicher), лѡ-  
15 таѣжта; part. praes. act. *lotójàci* (ljotógansa J. P. flügge), \*лѡ-  
таѣжштиѣ.

3. sing. *võsójè* (wünsoie J., wündsoje P. es riecht), \*жша-  
ѣта, wol nebenform zu жхаѣта; part. praes. act. *võsójãci* (wues-  
sógangsa «riechende Dinge» J.); infin. *võsat* (wungsat «geruch»  
20 J. P., richtig: riechen); über poiwungsa Pf. s. § 78. am ende.

3. sing. *vüńójè* (wingoye J. es riecht), вонѣѣта; part. praes.  
act. *vüńójãci* (winngogansa J. riechend), \*вонѣжштиѣ (вонѣти  
olere); vergl. *vüńa* (winga J. duft, geruch), вонѣ.

part. praes. act. *kõsajãci* (kungsayangse J. bißig, beißend),  
25 \*кжсаѣжштиѣ; vergl. *kõsóný* (kungsóna J. gebißen), кжсанѣѣ  
(kungse J. P. er beißt; kungsál J. es hat gebißen; kungsena,  
eykungsena J. gebißen, gehören wol zu кжсити: кжсита, кж-  
сила, кжшинѣѣ).

### § 261. Entlente verba diser form.

30 1. sing. praes. *rosójà* (rosójang «spielen» J. P.); 2. sing.  
imperat. *rosój* (rasóy J., rosóy J. P. toben, rasen) oder etwa  
3. sing. praes. *rosójè*; infin. *rosót* (rosót, rosát «spielen wie  
Kinder» J.), wol one zweifel das deutsche «rasen», das ja oft  
vom munteren treiben der kinder gebraucht wird.

1. sing. praes. *spelójà* (speljogang, J. P., speljoyang P. ich spile, musiciere), das deutsche «spilen».

1. sing. praes. *dichtójà* (dichtjogang J. P. ich dichte), das deutsche «dichten».

1. sing. praes. *komójà* (kommoyang «kommen» J. P., rich- 5  
tig: ich komme); 3. sing. *komóje* (dèlkommóya «herabkom-  
men» J. P.); part. praet. pass. *komón*, *komóný* (komóne J. «ge-  
kömnen»); snèk gang komòn J., *snèg já komón*, der schnee ist  
gekommen, *dèlkommóna* «herabgekommen» J.); infin. *komót*  
(komôt J. P., kummoht S.), das deutsche «kommen». Andre 10  
formen dises verbums s. im flg.

3. sing. *brīgóje* (bringoye J. P. er bringt); 2. sing. imper.  
*brīgój* (bringój J., briggoy E.): part. praet. act. *brīgól* (brin-  
gól J. P.); *brīgalái jig* (bringaláyik, bringalaik J.).

3. sing. praes. *badóje* (badijoje P., badyóy J., baddaje S. 15  
«beten», richtig: er betet; doch ist badyóy villeicht imper.);  
2. sing. imperat. badyóy J., d. i. *badój*; 2. plur. imperat. *ba-  
dójte* (badyóyte J. betet), das deutsche «beten».

3. sing. praes. *krūdóje* (kridjóje J. P., kridyóge J. er  
würzt; zu dem deutschen «*krūt*» (kraut). 20

3. sing. praes. *dōrstóje* (minne dōrstjoje S. «mich dürstet»).

3. sing. praes. *mauróje* (maurjoye «mauern» J.).

3. sing. praes. *vāmarkóje* (wammarkoye «bezeichnen» J.),  
das deutsche «merken» mit slaw. *vā*, *εz*.

3. sing. praes. *treuwóje* (dreýwoje P., dreywoja P. er 25  
traut, copuliert); part. praet. pass. *treuwóný* (dreywona, trei-  
wona woarda «getraut werden» J.), das deutsche «trauen»;  
davon *tréwnik* (treibnick E.), brautfürer, begleiter bei der  
trauung.

3. sing. praes. *knapóje* (knapoje «klatschen mit der Peit- 30  
sche» J. P.), doch wol das deutsche «knappen».

3. sing. praes. *dēkóje* (denkóe no bük «denke an Gott» J.,  
richtig: er denkt, oder es ist \*denkoy, *dēkój*, 2. sing. imp. zu  
lesen); infin. *dēkót* (denkôt J. P. denken).

3. sing. praes. *smakóje* (schmacojie S. es schmeckt), das deutsche «schmecken».

3. sing. praes. *smadóje* (smadjóy «schmieden» J. P.), das deutsche «schmiden».

5 3. sing. praes. *vachtóje* (wachtoiie J., wachtóy J. P. «achten, lauern»); part. praet. act. *vachtól* (wachtól J.), zum deutschen «wacht».

3. sing. praes. *strafóje* (wan strafóy er strafet J.); 2. sing. imperat. *strafój jig* (strafoyik «strafe ihn» J.); verbalsubst. 10 *strafón* (strafón «strafen») u. s. f.

Anmerkung. *otagim*, *hotagim* J., *otagimm*, *hotagimm* P. «haben» kann etwa *otaji-m* «er haßt mich» oder *otajmë* «wir haben» sein.

§ 262. 10. b) Neben dieser praesensbildung auf *-ojã*, *\*-ojës*, 15 *-oje* = -АЖ, -АКШИ, -АКТА kommt aber auch die zusammengezogene form auf *-óm* oder *-am*, je nach dem tone, *-ós* oder *-as*, *-ó* oder *-a* = -АМЪ, -АШИ, -АТЪ vor, s. auch unten § 270. unter *имѣти*, dessen praesens 1. sing. *mom*, 2. sing. *mos*, 3. sing. *mo*, 1. plur. *mómë* hierher gehört.

20 Diese zusammengezogene form findet sich bei slawischen und entlenten verben, wie es scheint, bisweilen sogar neben der eben besprochenen; nach welchem gesetze bald die eine, bald die andere form ein tritt, vermag ich nicht zu ermitteln.

Ein ganz sicheres beispil ist zunächst das entlente *joz ślach-* 25 *tam* (jose czlachtam «ich schlachte» J.), *joz ślachtól* (jose czlachtól «ich habe geschlachtet» J.), *ślachtónýj* (czlachtóna, czláchtona J., schlachtóna P. geschlachtet), *ślachtót* (czlachtót J. P. schlachten).

Demnach werden wir unbedenklich auch derartige beispile, 30 bei denen die übersetzung im infinitiv beigefügt ist, als 1. sing. praes. an setzen:

*nëcham* (nëcham «lassen» J. P.); imperat. *nëch* (нечг tiebbe tüh schmacojie «laß dir wohl schmecken» S.), wie čech. *nëch*, poln. *niech*; *nëchól-mi* (nëchólme «überlassen» J.

P., richtig: er hat mir gelaßen); infin. *néchat* (nechat J., négat Pf. laßen).

*ópam* (ópam J., opeam P. «hoffen», richtig: ich hoffe).

Für die 2. sing. praes. finden sich ebenfalls wenig beispiele, für die 3. sing. sind sie zahlreich. 5

2. sing. *tái kómas* (tāu kummas «du kömmt» S.); 3. sing. *wán kóma* (wan koma «er kömmt» J.; komma E. J., kumma M. als optativ «es komme»; komma J. P. «kommen»; kome «kommen» J.); vergl. § 261. die nicht zusammen gezogenen formen *komójā*, *komójé*. 10

2. sing. *ganós* und, wie es scheint, auch *gánas* (nicha nósme nütz «tu es mon ennemy» Pf., *ni ganós-mi nic* du gönnst mir nichts; *tay ni ganas mene* J. du gönnst mir nicht; *gannas* «gönnen» J. P., richtig: du gönnst).

3. sing. *püsléusa* (pöslausssa J., poslaussa J. «zuhören»), 15  
 послоушакта; part. praet. act. *püsléusal* (pöslausal «zugehört» J.), послоушалъ; infin. *pöslaussat* J., *pëslaussat* J. P. (zuhören, gehorchen), послоушати.

*dóla* (er arbeitet) neben *dólójé*, s. § 260.

*smáka* (smaka «schmecken» D., smacca smuc, «trouvez vous 20 cela bon» Pf., richtiger «schmeckt es schmuck», d. i. «schön»), neben *smakójé* (§ 261.).

*nè dóga* (ne doga Pf. es taugt nicht).

*ríka* (ríca smuc «il sent bon» Pf.).

*íta* (kòk itga «wie heißt er» J., wan itga «er heißt» J., 25 hitga «heißen, befehlen» J. P.); part. praet. pass. *ítóný* (hitgona woarda «genennet werden»), «heißen» in niederdeutscher form.

*móla* (mòlga, molja J., molia P. «malen, pingere»); part. praet. pass. *molóný* (molgóna «gemalt» J.). 30

*óla* (olya J., olea J. P. er holt); imperat. *ólój* (holjo S. hole); *ólóné* (holýónja «holen laßen» J, P.), warscheinlich «das holen», -аник, oder ein anderer casus dises nomens.

*vārda* (wóarda, woarda J. öfters, warda J., wórda J.

er wird); part. praet. act. *vårdól* (wardól, wardoll J.); infin. *vårdót* (wardôt J., wardoot M., wardôte J. P. werden), ganz wie das deutsche «werden» zur umschreibung des passivs gebraucht, § 127. Villeicht ligt in solig wóardas «seelig werden»

5 J. die 2. sing. praes. *várdas* «du wirst» vor.

*warklogó* (warklogó «anklagen» J. P.) ist wol eine derartige 3. sing. praes. mit betonter endung, vergl. *mo* «er hat»; vergl. *warklogóna* J. (neben *warklagéna* J.) angeklagt.

part. praet. act. *pińól* (pńjgól J. er marterte, peinigte), plur. 10 *pińolai jįg* (pingollayik J. sie haben in gepeinigt); verbalsubstant. *pińón* (pinjôn J. P. martern).

infin. *sperót*, *vąisperót* (sperjôt, spüren J. P., woysperjôt J. P. auß spüren).

*íta*, *móla*, *óla*, *pińól*, *sperót* sind beispile für die endung 15 -ИТИ.

In bring juth suglì «apportez du sel icy» Pf. ligt wol *brįgót*, 2. plur. imper. vor (s. § 261.), für welche man die endung *-ojt* = -ИҢҢ erwartet hätte.

In allen jenen formen auf *-a* die 3. sing. aoristi zu sehen ist 20 wol entschiden untunlich.

Anmerkung. Obgleich *jútsan fleutúne* «nous avons sifflé» Pf., d. h. *joz cā fleutónē* oder *fleitónē* «ich will flöten» auf ein \**fleitót* hin weist, so ist doch *jose fleitang* «ich flöte» J. und *jose fleitâl* «ich habe geflötet» J. auf ein \**fleitit*, -ИТИ zu beziehen, vergl. § 256.

§ 263. Ich laße nun eine reihe von einzelnen verben in iren belegbaren formen folgen, die irgend welche besonderheiten bieten und die ich deshalb besonders zusammen zu stellen für gut fand.

30 11. ИТИ, 1. sing. praes. ИЛЖ.

Praes. 1. sing. *aidā* (vergl. § 49, 1.; *jose eidang* J. ich gehe), ИЗЖ ИЛЖ.

3. sing. *aidē* (eyde J. P., eide J. P., heyde, heide S. er, sie, es geht), ИДЕТЪ; *kok aidī-sā vom* (kók eidissa wóm J. wie



geht es euch); *kok aidi-ti* (ku keidide «wie geht's euch» D., richtig: wie geht es dir); *vūznáidi-sā* (wisnéidissa «vergehen, transire» J. P.); *pūde* oder vielleicht *pūjde* (pūde «gehen» S., richtig: er wird gehen), *пидетъ*; in *pudaïsa dost* «il pleut» Pf. (vergl. *nonnátsi dost haid* «il veut pleuvoir» Pf.) ist vil- 5 leicht a zu streichen: *pūdi-sā dāzd*, *пидетъ са дъждъ* «es wird regnen», wörtlich: «es wird regen gehen».

Imperativ. 2. sing. *aid* (heid, heyd S., hoiden gehe hin M., d. i. *aid hen*), *иди*; *aidai-sā* (eideïssa dibbré, gehab dich wol J. P.), *иди са*; *pūd* oder vielleicht *pūjd* (pūht, pūd, pud S., 10 poūt M. komm), *пиди*.

Imperfectum. 3. sing. *áidas* (kukeidjas «comment vous va il» Pf., d. i. *kok áidas*, wie gieng es), *идѣше*.

Aorist. 3. sing. *jíde* (§ 49, 4.; gūdi gieng M.), *иде*; ist indef ser zweifelhaft, es kann *chūdi* = *chide*, *chūde* J. P. (infin. 15 *chidit* J. P.) sein.

Part. praet. act. *aidāl* (§ 124., der praesensstamm ist beibehalten; wan jang waje heidal, er ist weg gegangen S., *vān jā—aidāl*), *\*идалъ*; *nodāl* oder vielleicht *nojđāl* (*nodāl* J., *noddahl* S. gefunden, *nadal* P. «gewinnen im Spiel»), *\*наидалъ*. 20

Part. praet. pass. *nodény*, vielleicht *nojđény* (*nodéna* «gewonnen» J.), *\*наиденъи*. Vergl. *dea* infin.

Infinitiv. *ait* (*eyd*, *eid* J., *heyd*, *haid*, *heit* Pf., *heid*, *heidt* S.), *ити*; *vānait* (*woyneid* «Ausgang» J. P.), *\*вѣинити* (§ 90.); *vānait* (*wanheidit* «Eingang» J. P.), *вѣинити* (§ 90.); 25 *nojt* (*nocht* M. finden), *идити*.

### § 264. 12. ВЪИТИ, 1. sing. praes. *късмъ*.

Praes. 1. sing. *joz jis* (*gos giss* E., *jose gis*, *jo gis*, *gosi gis* J. ich bin; *szêm jiss*, hier bin ich J.), *къз късмъ*.

2. sing. *jis* (*tāu jiss* S., *tōjis*, *tojis* M., *toy giss* J., *toy so* *chiss* E. du bist; *katū giss* wer bist du J., d. i. *kātū jis*, *къто* *къси*), *къси*.

3. sing. *jā* (*wan jang* S. M. er ist; *ian*, *ist* M.; *nic jang* S., *niang* J. ist nicht; *gang* J. ser oft; *jong* S.), vergl. *къстъ*.

Dises *jā* kann sich, wie es scheint, assimiliert mit nach folgenden worten verbinden, z. b. *jamī* (seyma jamme P., kalt ist mir); wenigstens wird bisweilen der nasal nicht bezeichnet, z. b. *janidiglia* D. «es ist sonntag»; *tiawêrna* J., *tiewerna* P. 5 «fürwahr, gewißlich» ist *tū ja* oder *tū jā vērnū*, «das ist war».

1. dualis *jismai* (mo gismay store tarróy lgotj «wir sind drey Jahre alt» J., *mo jismai stori tārái lotū*, \*ма \*кзма (кскѣ) 5 старі \*тзри \*лтго.

3. dualis *jista* (müh lohlja un motey jista «mein Vater 10 und Mutter sind» S., *müj lóla un motai jista*), кста.

1. plur. *jismé* (mäu jisme, wir sind S.), кзма.

Von der zweiten praesensform (mit futurbeziehung) ist nur belegt *bōdē* (bungde J. E., bungd E. wird sein), бдѣтѣ.

Imperfectum. 3. sg. *bas* (nibas M. er war nicht), бѣашѣ.

15 Part. praet. act.' *bāl* (jose boal «ich bin gewesen» J., tung bahl «dieser ist gewesen» S.). Hierher gehört auch sobahlsah «vergessen» S., richtig: ich habe vergeßen, *zobāl sā*, 3БЗІІІЗ СА.

Infinitiv. *bāit* (beyt, bayt, boit J., beyt E. sein), БЗІТИ.

20 § 265. 13. ЋСТИ, 1. sing. praes. тма. Belegbar ist nur an alten formen one stammauflaut ursprünglich -a- der

Imperativ. 2. sing. *jēdz*, 2. plur. *jēdzte* (gētz, gētzte J. 1ß, eßet), тжа, \*тжадтѣ (тлитѣ). Hierher gehört wol auch pergētz «durchfreßen» J., das doch wol nur imperativ sein kann.

25 In *jēdē* (jede «eßen» S.), *pōrjádē* (pergáde «durchfreßen» J.) ligt die 3. sing. praes. nach analogie der a-stämme gebildet vor, also ein \*тдѣтѣ, \*прѣтдѣтѣ (anstatt des älteren тста).

Part. praet. act. *jēddāl* (wan jedal S. er hat gegeben), т(л)лз.

Das part. praet. pass. *vāijadon* in mo wāujaddon «hat 30 ausgegessen» S. ist \*БЗІтлнз zu тлати.

Infinitiv. *jēst* (jeest, jest S., gēst J. P. eßen), тсти.

§ 266. 14. а) БЛѢТИ, 1. sing. praes. бѣма. Von diesem verbum weiß ich nur das part. praes. act. *vēdāci* (wedanze J., wedantze P. «wißen», lis «wißend»), \*Бѣдѣштнй zu belegen.

14. b) Eine hierher gehörige form ist ferner noch *vaidz* (weitz «siehe» S., weidse «sehen» S.) 2. sing. imper., ВИЖДА. Von disem verbum ist nur noch das part. praet. act. *váidal*, *vaidól* (niwéidial nitgik hast du niemanden gesehen? J., wei-gól «sehen, schauen» J. P., wie oft g, d. i. *j* für *dj*), ВИДѢЛЪ be- 5 legbar; weisist «siehest du?» J. ist mir nicht klar.

§ 267. 15. ДАТИ, 1. sing. praes. ДАМА.

Von disem verbum weiß ich nur den imperativ 2. sing. zu belegen: *dodz* (dodse S. gib), ДАЖДА.

Häufig ist der imperativ zu ДАМТИ, nämlich *doj*, über wel- 10 chen s. § 241.

§ 268. 16. ДѢТИ, 1. sing. praes. ДѢЖАЖ.

Praesens. 3. plur. *vâzdedâ-sâ* (wâsdedangsa «sie zie- 15 hen sich an» J.), ВЪЗДЕЖАЖТЪ (tollunt), genau entspräche \*ДѢ-ДАТЪ СЪ.

Imperativ. 2. sing. *vâzdaj*, *vâzděj-sâ* oder villeicht *vâzdaj-sâ* (wâsedag «zeuch an» J., wasdyessa «ziehe dich an» J.), ВЪЗДѢЙ; *sâdáj* (ssadáy J. P., zaday P. «thun», richtig: thu), СЪДѢЙ.

Aorist. 3. sing. *sâdē* (doâst ssade «es hat geregnet» J., 20 wörtlich: der regen tat), \*СЪДѢ.

Part. praet. act. *sâdal* (sadiâl «hast du gethan» J.), \*СЪ-ДАТЪ (СЪДѢТЪЛЪ); plur. *vâzdalâi-sâ* (wâsdaléissa «sie haben sich angezogen» J.), ВЪЗДАТЪИ СЪ.

Part. praet. pass. *vâzdón* (wassedyôn, wasdgóna J., jis 25 wessdjona «du bist angezogen» S.), ВЪЗДАТЪНЪ; widdên «kleiden» J. P. ist wol kürzere form von widdíne Pf., widdena J. P. «kleid», d. i. ОДѢНИКЪ.

Infinitiv. *vâzdat* (wessdjat S. anziehen; wessdéza «s'habiller», d. i. *vâzdēt-sâ*), ВЪЗДАТЪТИ (tollere); *sâdat* (sâdat J. tun), 30 \*СЪДАТЪТИ (СЪДАТЪТИ operari, conficere).

Anmerkung. wasdéwoza «ankleiden» ist *vâzdēvot-sâ*, ВЪЗ-ДАТЪВЪТИ СЪ; *vâzdēnē* (wâsdēna «anziehen» J. P.) ist wol ВЪЗ-ДАТЪНИКЪ.

§ 269. 17. χῶτῆτι, 1. sing. χῶσπῆ (χῶτῆτι, χῶσπῆ). Dises verbum hat im polab. den anlaut χῶ-, polab. *châ-* verloren.

Praesens. 1. sing. *cā* (johss zang, johss zeng S., jozang, jotzang, gotzang J., jútsan, júdsa, juzan Pf. ich will, 5 *joz cā*, изз χῶσπῆ), χῶσπῆ; auß ja judzeid «voulons nous aller» Pf., richtig: ich will gehen, kann man villeicht auf ein *joz ait* für *joz cā ait* schließen, doch bleibt auch so ja dunkel; *cā-t* (sant nozarath ich will dir was — M., *cā-t nósárat*, χῶσπῆ τι \*насзрати, volo tibi incacare), χῶσπῆ τι; neben *ní cā* (nitzang, 10 nitzeng S., junítza Pf. ich will nicht), не χῶσπῆ, findet sich häufig die abkürzung *nic* (jose nits, nits J., júš nitz Pf.).

2. sing. *cis* (täu siess S. du willst; zíss J., sis Pf., zíss täu S. willst du), *cis sã* (tsísa Pf. willst du dich), χῶσπῆσι; *ní cis* (nitzis S. willst du nicht), не χῶσπῆσι. Eine verkürzte 15 form diser person ligt wol vor in gums hèn «ou allez vous» Pf., das doch nur sein kann *kom-s* (oder etwa *kom-c?*) *hen* wo willst du hin.

3. sing. *ci* (zie S., ssi J., tsi Pf. er will), χῶσπῆτα; *ní-cé* (nitze S. er will nicht), не χῶσπῆта.

20 1. plur. *címé* (mäu zieme S., zime S. P. wir wollen), χῶσπῆμα.

2. plur. *cíté* (ziette, siete S. ir wollt), χῶσπῆτε.

Imperfectum. 1. sing. *tēch*; 3. plur. *tēchō*, s. § 242.

Anmerkung. Mit disem verbum, so scheint es, wird das 25 futurum umschriben (vergl. das niderdeutsche und englische) in wendungen wie z. b. ninnátsi sneighaid il veut neiger, ssi snēck eid es will schneien J., *ci snēg ait*, χῶσπῆта снѣгз ити und änl. Auch sehna siete minne schworet «die Frauen willen mier kiemen» S., *zený cíté miné svorít*, жензи χῶσπῆте мене 30 скарити, glaube ich übersetzt Гильфердингъ richtig mit бабы, будете меня бранить, ir weiber werdet mich schelten. «Je feray cela, junítza négat» Pf. ist *jo nicā néchat*, изз не χῶσπῆ \*не-хати, ich werde es nicht unterlaßen. Ueber jotzang piól pèsnay s. § 250.

§ 270. 18. ИМѢТИ, 1. sing. praes. ИМАМА. Dises verbum verliert im polab. durchweg den anlaut и, wie in den andern westslawischen sprachen

Praes. 1. sing. *mom* (jose môm J., johss mohm J. ich habe, ich muß, ich soll), ИМАМА. In *né mam* (ne mam J. Pf., 5 nemang J., nemam J. E. ich habe nicht), НЕ ИМАМА, ligt der ton auf *ne*, daher *mam*, nicht *mom* (§ 42, b.). Vergl. die 2. sing.

2. sing. *mos* (tay mos J., täu mohss S. du hast, sollst; môs hast du J., mohss du hast S.), ИМАШИ; *né mas* (nemas J. du sollst nicht), НЕ ИМАШИ. 10

3. sing. *mo* (wan mo J. öfters, mo S. er hat), ИМАТА.

1. plur. *mom* (mäu mohm wir haben S.), ИМАМЪ; in *mome gim* «habt ihr ihn?» J., das mir nicht klar ist — *gimm*, *gimme* J. ist sonst ИМАКТА, er ergreift — ligt villeicht *mómé*, wir haben, vor, das nach § 240. zu erwarten ist. 15

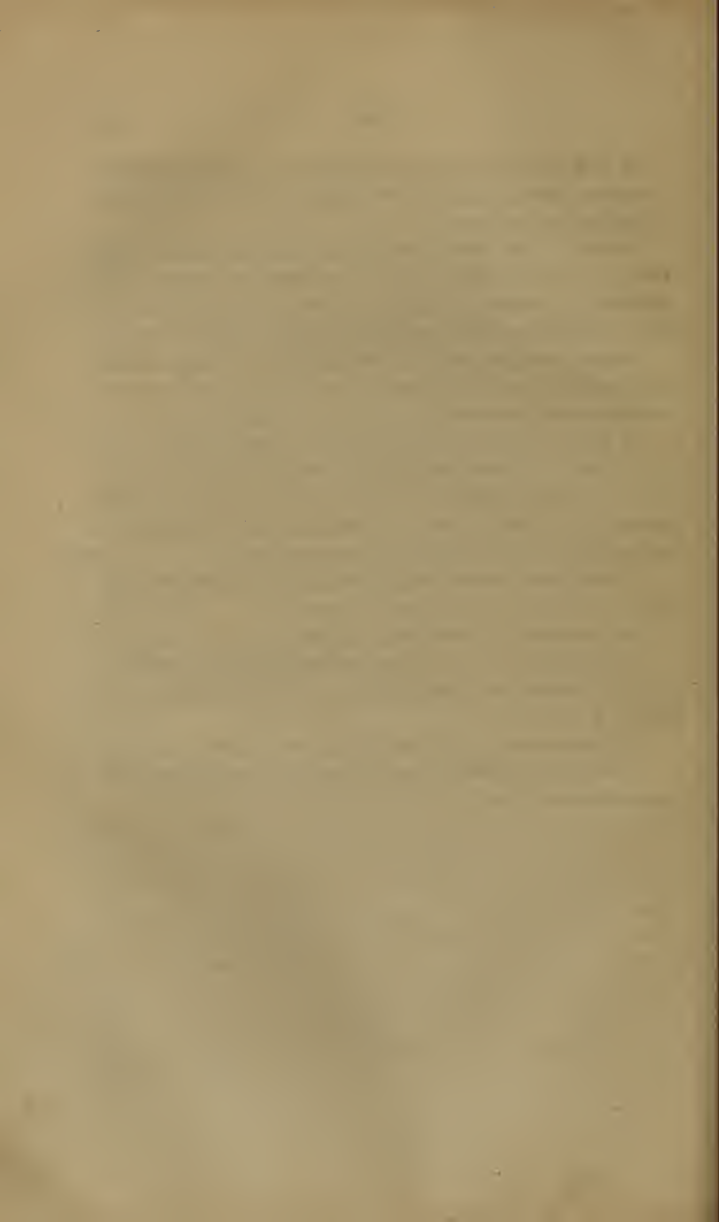
2. dual. *mota* (johss, täu, wissey, mohta kummohht, ich, du, alle zusammen sollt kommen S.), ИМАТА.

Imperfectum. 3. sing. *mēs*, s. § 242.

Part. praet. act. *ne* oder *ni mal* (nimial glücò «malheureux» Pf., *nemalikó* «unglückselig» J. P., d. h. er hatte nicht 20 glück), НЕ ИМѢЛЪ.

Infinitiv. *mět* (mêt J., meht S. haben), ИМѢТИ.

Ueber den gebrauch dises verbumbis zur umschreibung des praeteritums s. § 128.



## A.

*agój* 2. sing. imper. hege, spare 56. 17.  
*agól* part. praet. act. II. (*agól*) 56. 15.  
*aid* 2. sing. imper. geh 80. 14; 81. 32; 266. 31; 295. 8; *aid sād* (*sādī*) geh setz dich 115. 23.  
*aidā* 1. sg. praes. zu *ait* 120. 5; 264. 26; 294. 31.  
*aidāi-sā* 2. sing. imper. gehe (es dir) 80. 13; 267. 4; 295. 9.  
*aidāl* part. praet. act. II. gegangen 45. 16; 295. 17.  
*áidas* 3. sg. imperf. er gieng 54. 33; 268. 8; 295. 12.  
*áidē* 3. sg. praes. zu *ait* 45. 16; 53. 12; 82. 8; 265. 9; 294. 33.  
*aidi-sā* (*áidi-sā*) 3. sing. praes. refl., s. *áidē*, 53. 15; *kok aidi-sā vom* wie geht es euch 294. 34; *kok aidi-ti* wie geht es dir 295. 1.

*ait* infin. gehen 82. 9; 137. 24; 175. 22; 295. 23.  
*algáf* P. blei 66. 13.  
*\*ālāv* blei 66. 21.  
*Anska* masc. Hänschen 35. 34; 184. 11.  
*ar* (*har*) adv. her 56. 14.  
*asāl* msc. (*ásāl*) esel 39. 26; 56. 21; 66. 13.  
*aslē, áslā, áslī* loc. sing. zu *asāl* 39. 27; 223. 2, 6.

## B.

*baba* femin. großmutter 69. 18; 147. 27.  
*badój* 2. sing. imper. bete 133. 10; 291. 17.  
*badóje* 3. sg. praes. er betet 291. 15.  
*badójtē* 2. pl. imper. betet 133. 11; 267. 25; 291. 17.  
*bait* inf. schlagen 76. 9; 77. 5; 275. 23.  
*bāit* infin. sein 81. 22; 101. 3; 148. 1; 175. 24; 296. 19.

- báitý* part. praet. pass. zu *bait* 168. 21; 170. 28; 275. 21.
- bál* part. praet. act. II. zu *báit* 101. 33; 156. 33; 167. 24; 235. 2; 296. 15.
- bálái-sā*, s. *bilái-sā*, 237. 9; 275. 18.
- bas* 3. sg. imperf. zu *báit*; *ni bas* er war nicht 268. 9; 296. 14.
- báz* msc. hollunder 27. 34; 147. 24.
- bázënë* n. pl. fem. adj. hollunder- 258. 14.
- běli* 3. sg. praes. zu *bělít* 86. 9; 90. 5.
- bělít* inf. waschen (weiß machen) 86. 9; 90. 5.
- béré* 3. sg. praes. er nimmt 47. 15.
- bétrat* inf. verbessern 56. 7.
- beuk* masc. buche 109. 3; 238. 21.
- béuküvé* pl. zu *beuk* 238. 26.
- béukvý* pl. zu *beuk* 238. 22; 241. 34.
- bězáká* msc. läufer 36. 19; 91. 3.
- bězat* inf. laufen 91. 2; 176. 30; 289. 20.
- bězi* 3. sg. praes. zu *bězat* 91. 1; 147. 28; 289. 17.
- bězóně*, *bězóní*, *bězańi* loc. sing. subst. verb., *kā b.* zu laufen 97. 30; 172. 27; 173. 10; 289. 18.
- bězóný* part. praet. pass. zu *bězat*, gelaufen 169. 31.
- bíás* (*bas*), *bías*, *bíjas* 3. sg. imperf. zu *bait*, er schlug, 77. 6; 268. 4; 275. 17.
- bij* 2 sg. imper. zu *bait* 275. 16.
- bijā-sā* (*bjā-sā*) 3 pl. praes. refl. zu *bait* 266. 20; 275. 15.
- bijató-sā* 3. dual. praes. refl. zu *bait* 51. 34; 265. 34.
- bijě* 3. sg. praes. zu *bait* 275. 5.
- bilái-sā* part. praet. act. II. zu *bait* sie schlugen sich 77. 3; 80. 13; 167. 27; 237. 9; 275. 18.
- blācha* femin. floh 32. 25; 151. 10; 158. 21; 217. 27.
- blāchvāi* pl. zu *blācha* 151. 10; 217. 27; 218. 20.
- blaižāta* pl. ntr. zwillinge 248. 3; 186. 10.
- blāvē* 3. sing. praes. er speit 39. 24; 41. 14; 155. 21; 157. 3.
- blinskat* inf. schweuken 116. 3.
- blōda* (*blōdē*) 3. sing. praes. er träumt 157. 18.
- bōba* fem. hebamme 69. 16; 147. 26.
- bōbān* msc. trommel 28. 19; 147. 25.
- bōbka* fem. demin. zu *bōba* 69. 17.
- bobó* fem. alte frau 69. 18; 70. 33; 147. 26.
- bōdē* 3 sing. praes. (fut.) er wird sein 296. 13.
- bol*, *bólý* adj. weiß 86. 7; 87. 26; 106. 2; 148. 8.
- bolāk* masc. eiweiß 86. 8; 178. 34.
- bórdza* 3. sg. praes. er eggt 154. 20.
- řordža* femin. furche 154. 17; 161. 32.
- borój-mš* «verwahre mich» J. 262. 11.



- bórsta* fem. Brust 154. 33.  
*bráčáika* fem. maultrommel 179. 12.  
*bráčĭ* (*bráčĕ*) 3. sing. praes. er brummt 179. 14.  
*bráčĭkō* acc. sg. zu *bráčáika* 179. 12; 212. 6.  
*brāđi* 3. sg. praes. er watet 61. 34.  
*brāvái*, *brāvái* n. pl. fem. zu \**brái*, \**brāv*, brauen 31. 18; 114. 7; 155. 4; 241. 13, 16.  
*brédý* adj. breit 107. 10.  
*brēza* fem. birke 93. 16; 148. 1.  
*brēzái* pl. zu *brēza* 93. 16.  
*brezógjĕ* 3. sing. praes. es tagt 141. 13.  
*brig* msc. ufer 93. 3.  
*brĭgalái-jĭg* pl. part. praet. act. II. sie brachten in 71. 21; 237. 12; 291. 14.  
*brĭgój* 2. sing. imper. bring 133. 9; 267. 13; 291. 13.  
*brĭgójĕ* 3. sg. praes. er bringt 291. 12.  
*brĭgójt* 2. pl. imper. bringet 267. 26.  
*brĭgól* part. praet. act. II. er brachte 71. 22; 291. 13.  
*brĭgót* 2. pl. imper. bringet 294. 17.  
*brizáin* (= \**brizainĕ*), no *brizáin* «auf Birkenbusch» S. 93. 17.  
*brot* msc. bruder 69. 4; 72. 20; 73. 27; 155. 7; *motérin br.* mutterbruder 188. 9.  
*bróta* fem. coll., pl. zu *brot* 138. 18; 206. 14.  
*brótác* demin. zu *brot* 72. 21; 185. 10.  
*brūda* fem. kinn 155. 9.  
*büb* msc. bone 40. 13; 147. 28.  
*bübái* pl. zu *büb* 204. 9.  
*būdāca* fem. part. praes. act. zu *büst* 139. 23; 166. 10; *b. meuchó* stechfliege 256. 27; 270. 5.  
*būdĕ* 3. sg. praes. er sticht 58. 21; 270. 5.  
*būdžái* n. pl. zu *büg* 185. 7; 203. 4.  
*büg* masc. gott 40. 24; 58. 17; accus. 199. 14.  
*bügām* instr. sg. zu *büg* 201. 25; *pāl sá b.* er hat mit gott getrunken 201. 28.  
*bügām* = *bügām* 201. 29.  
*bügāv* dat. sing. zu *büg* 113. 1; 114. 9; 237. 25.  
*bügó* gen. sing. zu *büg* 58. 17; 199. 24; 200. 30.  
*bügĭv* n. pl. zu *büg* 54. 6; 114. 5; 238. 12.  
*bügĭv* gen. acc. pl. zu *büg* 127. 17; 149. 10; *tái né-mas mĕt dreudzich b. likām mánĕ* du sollst nicht andre götter haben neben mir 238. 14.  
*bükvái* plur. buch, bücher 110. 19; 241. 17.  
*bükvaitĕnj* adj. buchweizen- 191. 29.  
*bülāca* part. praes. act. schmerzend, «geschwür» 167. 3.  
*bŭli* 3. sing. praes. es schmerzt 60. 10; 156. 9, 11; 167. 7; 288. 9; *bŭli-m* es schm. mich 288. 11; *bŭli-tĭ* es schm. dich 288. 10.

*būsa* (*būsa*) fem. büchse (schieß-  
gewer) 233. 24.

*būsé* plur. zu *būsa* 233. 23.

*būst* infin. stechen 81. 23; 174.  
23.

*būšy* adj. barfuß 59. 10; 107.  
12.

*būtan* msc. storch, plur. *būtanī*  
205. 12.

*būzā* (dem. zu *būg*) ntr. bild 117.  
18; 186. 20; 247. 33.

*būzāc* msc. dem. zu *būg* 185. 5.

*būzācāk* msc. dem. zu *būzāc* 183.  
18.

*būzē* ntr. zu *būzi*, *b. slūvū* gottes  
wort 256. 5.

*būzi*, fem. *būza*, ntr. *būzē* göttlich,  
gottes 58. 18; 81. 8; 188.  
29; 255. 12; 256. 26, 34.

*būžōta* plur. zu *būzā* 117. 20;  
135. 25; 186. 21; 248. 2.

*būžōtkū* demin. zu *būzā* 117. 20;  
135. 26; 183. 25.

## C.

*cā* 1. sing. praes. ich will 139.  
17; 264. 27; 298. 3.

*cāijā* 1. sg. praes. *joz ni c. nic*  
ich fühle nichts 277. 5.

*cāijēs* 2. sing. praes. du fühlst  
277. 5.

*caist*, *cāistý* adj. rein 76. 10;  
107. 3; 134. 11; 234. 31.

*cārkā* (*cārkhē*) loc. sing. zu *cārkhāi*  
128. 15; 240. 32.

*cārkhāi* fem. kirche 102. 18; 113.  
18; 126. 32; 145. 1; 240. 8.

*cārkhū* kirchhof 152. 10; 240.  
11.

*cārkhūv* femin. kirche 102. 20;  
145. 2; 149. 11; 152. 11;  
240. 9.

*cārkvāiēa* fem. demin. zu *cārkhāi*,  
kapelle 184. 31; 240. 15.

*čārný* adj. schwarz 30. 27; 43.  
20; 106. 17; 135. 3; 155. 5.

*cārvéný* adj. rot 31. 21.

*cā-t* ich will dir 262. 12; 298. 7.

*cātē* 3. sg. praes. er zählt 43. 5;  
134. 13; 269. 33.

*cāténý* part. praet. pass. gezählt  
43. 5; 134. 13; 269. 33.

*cēla* fem. bine, pl. *cēlai* 47. 20;  
51. 29; 134. 14; 161. 9.

*cēlēsāi*, *cēlēsāi* plur. zu *cēlū* 247.  
20.

*cēlēust* fem. unterkinn 157. 17;  
247. 16.

*cēlū* ntr. backe 247. 18.

*cēpāi* plur. dreschflügel 145. 3;  
204. 15.

*cētjārtý* num. ord. der vierte 43.  
24; 106. 33; 132. 24; 138.  
27; 150. 24; 196. 6.

*cētvarū* neutr. vier zal, vier 51.  
19; 134. 10; 193. 29.

*cētýrdēsōt* num. vierzig 195.  
12.

*cētýrnóctē* num. vierzehn 194.  
18; 195. 14.

*cēudzi* adj. fremd 12. 10; 15.  
25; 81. 5; 109. 6; 140. 28;  
141. 1; 255. 10.

*ci* 3. sing. praes. er will, wird  
265. 7; 298. 18; *ci snēg ait*  
es wird schneien 298. 27.

*-ci* 3. sing. praes. er will, wird  
96. 25; 101. 21.

*cig* (*cūg*) gen. sg. (чиг) was 63.

- 32; 134. 8; 250. 19; *cig kēu-tis* was tust du 250. 23.
- címé* 1. pl. praes. wir wollen 48. 33; 266. 8; 298. 20.
- cis* 2. sing. praes. du willst 48. 32; 139. 18; 264. 34; 298. 12.
- cíté* 2. plur. praes. ir wollt 48. 33; 266. 12; 298. 22; *zéný c. miné svórit* frauen, ir werdet mich schelten 298. 29.
- cítýr* num. vier 48. 17; 54. 5; 101. 18; 102. 13; 134. 9; 193. 29; *cítýr néděla* vier wochen 196. 26; *joz mam ist c. graiv* 196. 28.
- clāvúcný* adj. menschlich 88. 7; 191. 11.
- clāvák* msc. mensch 62. 27; 89. 6; 134. 26.
- codāc, codācĭ* part. praes. act. räuchernd 166. 26; 286. 4.
- códĭ, codí-sā* 3. sing. praes. es raucht 80. 20; 286. 3.
- códūt* inf. räuchern 134. 7; 166. 27; 176. 22; 286. 5.
- col* heil! 19. 23; 145. 22.
- crévū* neutr., plur. *crěva* gedärme 93. 10; 134. 22; 208. 2; 210. 7.
- criv* msc. schuh, pl. *crivĭ, crivý, crivái*, acc. plur. *crivái* 93. 7; 134. 24; 207. 4; 225. 1.
- crivník* masc. schuster 93. 9; 180. 30.
- Ch.**
- chéudāc* msc. der böse 129. 22; 179. 32.
- chéudag* gen. sg. zu *chéudý* 63. 33; 73. 4; 257. 18.
- chéudý* adj. schlecht 107. 7; 109. 4; 129. 20; ntr. *chéudé* 256. 4.
- chlād* masc. külung 40. 15; 62. 22; 70. 14; 73. 29; 129. 4.
- chlādě, chlādā* loc. sg. zu *chlād* 200. 17.
- chlěv* msc. stall 40. 10; 90. 18.
- chlōd* msc. stock 118. 24; 129. 3.
- čhmĭl* masc. hopfen 29. 31; 39. 22; 94. 4; 125. 32; 129. 27; 156. 18; 222. 15.
- chólĭ* 3. sing. praes. er lobt 69. 12; 129. 1; 150. 31.
- čhōrāc* msc. der böse feind 129. 19; 179. 33.
- čhōrcĭ* n. pl. zu *čhōrāc* 224. 19.
- chórna* fem. narung 69. 13, 34; 129. 2; 154. 22.
- chornā* 1. sing. praes., *chornā-sā* ich ernäre mich 284. 7.
- chórnĭ* 3. sing. praes. er ernärt 284. 9; *chórnĭ-sā* 129. 2; *chornái-sā* 154. 22; 284. 8.
- chórnĭt* infin. ernären 284. 10.
- čhōrý* adj. häßlich 60. 27; 129. 18.
- chrāst* masc. käfer 40. 26; 119. 6; 129. 6; 140. 12.
- chřon* masc. merrettich 88. 2; 129. 6; 153. 25.
- chrūmý* adj. lam 129. 5; 155. 10.
- chūdĭ* 3. sing. praes. zu *chūdūt* 129. 23; 268. 25.
- chūdĭ* 3. sg. aor. comp. zu *chūdūt* 268. 24; 295. 15.
- chūdūt* infin. gehen 176. 17.

*chüst* masc. ofenwisch 59. 21;  
128. 11; 129. 17.

## D.

- däim* masc. rauch 101. 6.  
*däim* 2. sing. imper. = *dojái-m*  
267. 17.  
*däimĭ* 3. sg. praes. er bläst, weht  
274. 1.  
*daiskĕ*, *dáiskä* loc.-dat. sing. zu  
*daiskó* 95. 12; 126. 23; 214.  
10, 23.  
*daiskó* fem. tisch 95. 13; 211.  
15; *joz cā ait kā būza daiskó*  
ich will zum gottestisch (com-  
munion) gehen 214. 14.  
*daiskō* acc. sing. zu *daiskó* 212.  
32.  
*davāk* masc. «wild Vieh, Hir-  
sche» D. 61. 20.  
*dávot* adj. wild 81. 14; 137. 31.  
*dāmĕ* 3. sg. praes. er bläst 28.  
6; 273. 29.  
*dán* msc. tag. 42. 8, 28; *tōry d.*  
dienstag 106. 11; 137. 27;  
243. 4.  
*dāna*, *dānā* loc. sg. zu *dānū* 28.  
7, 33; 96. 6, 8; 208. 26;  
209. 9.  
*dānác* masc. demin. zu *dán* 42.  
31; 185. 11; *moráijtn d.* ma-  
rientag 186. 6.  
*dānāv* adv. hinein 112. 28; 114.  
8; 208. 18; 237. 18.  
*dāndolū* ntr. tagwerk 197. 23.  
*dānésnyj* adj. heutig (täglich) 45.  
1; 190. 32.  
*dānéu* adv. hinein 112. 28; 113  
8; 208. 17; 237. 29.  
*dānó* gen. sing. zu *dán* 147. 4.  
223. 19; 243. 14.  
*dānū* neutr. grund 28. 7; 63. 3;  
208. 1.  
*dānūv* gen. pl. zu *dán* 239. 5.  
*dāra* femin. loch 77. 32.  
*dārā*, *dārĕ* dual. zu *dāra* 97. 14;  
216. 8.  
*dārō* acc. sing. zu *dāra* 212. 8,  
12.  
*dāróný* part. praet. pass. gerissen  
30. 12.  
*dāug* msc. schuld 137. 27; 158.  
14.  
*dāugŭ*, *dúgŭ* ntr. adj., adv. lang  
127. 19; 235. 29.  
*dāugŭrāt* adject. langschnäbelig  
197. 7.  
*dāugŭj* adj. lang 158. 13.  
*dāvái*, *dāvāi* num. zwei 29. 12;  
137. 26; 193. 20; 251. 13.  
*dāvĕnóctĕ* num. zwölf 194. 12;  
251. 17.  
*dāvích* genit. zu *dāvái* 29. 14;  
193. 23; 207. 16.  
*dávó* num. zwei 29. 11; 137.  
26; 193. 20; 251. 12.  
*dāzd* msc. regen 28. 1; 40. 18.  
*dēca*, *dēcā* loc. sing. zu *dek* 96.  
23; 98. 9; 146. 23; 200. 26.  
*dĕdán* «un héritier» Pf., adj. poss.  
avĭ 91. 24.  
*dĕdānā* ntr. vetter, base (?) 186.  
17.  
*dek* masc. dach 96. 23.  
*dĕkój* 2. sg. imper. zu *dĕkót* 291.  
33.  
*dĕkójĕ* 3. sing. praes. zu *dĕkót*  
291. 32.  
*dĕkót* infin. denken 291. 34

- déré* 3. sing. praes. er reißt 47. 14.
- dérzól-sā* part. praet. act. II. er enthielt sich 51. 21; 289. 14.
- désāt* num. zehn 16. 6; 51. 19; 117. 7; 137. 29; 194. 7.
- désātārū* ntr. zehnzal, zehn 51. 16; 117. 7; 194. 7.
- désātnoctē* num. zwanzig 51. 17; 194. 30; *janū d.* ein u zw. 195. 1.
- désōt* num. zehn 117. 10.
- désōtý* num. ord. zehnter 107. 1; 117. 9; 196. 13.
- dētā* neutr. kind 86. 4; 91. 20; 116. 19; 185. 25.
- dētáina* adj. fem. kind- 188. 14.
- dētānā* ntr. vetter, base (?) 186. 17.
- déusa* femin. sele, atem 120. 3; 136. 6; 137. 32; 230. 24.
- déusā* acc. sg. zu *déusa* 120. 2; 231. 27.
- déusi* adj. selen-, *d. dán* aller selen tag 190. 5.
- dēva* femin. mädchen 90. 20; 149. 10; 183. 33.
- dévāt* num. neun 51. 15; 117. 4; 194. 5.
- dévātārū* ntr. neunzal, neun 51. 15; 117. 4; 194. 5.
- dévātdésōt* num. neunzig 195. 25.
- dévātnadíst* num. neunzehn 53. 33; 194. 29.
- dévātnoctē* num. neunzehn 194. 28.
- dēvka* fem. mädchen, tochter 90. 22; 149. 8; 183. 31.
- dēvō* acc. zu *dēva* 90. 20; 213. 3.
- débōtý* num. ord. neunter 51. 1, 14; 106. 32; 117. 6; 149. 19; 196. 11.
- dichtōjā* 1. sg. praes. ich dichte 291. 3.
- dírzi* 3. sing. praes. er hält 33. 2; 49. 16; 154. 11; 289. 14.
- díst* zehn in den zalen von elf— neunzehn 48. 34; 53. 30; 161. 5.
- djóci* adj. «zweierlei» 196. 18.
- dlān* femin. flache hand 39. 25; 70. 21; 155. 22.
- dōb* masc. eiche, baum 118. 26; 138. 1; 199. 8.
- dōbāi* pl. zu *dōb* 204. 10.
- dōbáica* femin. baumgarten 180. 18.
- dōbāk* nisc. dem. zu *dōb* 28. 15; 183. 3.
- dōbranka* femin. gallapfel, eichel 179. 25.
- dodz* 2. sing. imper. gib 15. 33; 141. 1; 172. 31; 267. 20; 297. 9.
- dóga* 3. sg. praes. er taugt 293. 23.
- doj* 2. sing. imper. gib 133. 8; 137. 28; 267. 12; 280. 21.
- dojái-m* 2. sing. imper. gib mir 262. 8; 267. 15.
- dójes* 2 sg. praes. du gibst 280. 23.
- dōla* 3. sing. praes. er arbeitet 293. 19.
- dōla, dōlě, dōlā* loc. sing. zu *dolū* 87. 30; 96. 10; 97. 16; 98. 8; 209. 7; *cig jā ká dōlā* was ist zu arbeiten 208. 27.

- dolěj* adv. comp. weiter 91. 14; 133. 14; 192. 28.  
*dólěk* adv. (neutr. adj.) weit 51. 24; 63. 15; 192. 30; 236. 6.  
*dólóje* 3. sing. praes. er arbeitet 159. 30; 290. 5.  
*dolû* neutr. arbeit 87. 29; 138. 30; 159. 29; 207. 29.  
*dõpa, dõpõ* fem. taufe 181. 22; 212. 15.  
*dõpnáica* fem. taufe 181. 21.  
*dõpõ* acc. sg. zu *dõpa* 181. 22; 212. 15.  
*dõr* msc. hof, «meierei» 60. 25; 150. 21, 28.  
*dõrõnka* fem. meierin 60. 26.  
*dõrstõje* 3. sg. praes. er düstet 291. 21.  
*dõtka* fem. dem. zu *dõtã* 86. 5; 88. 16; 138. 28.  
*drãv* gen. plur. zu *drãva* 210. 22.  
*drãva* ntr. pl. holz 31. 15; 114. 7; 155. 3; 210. 5.  
*drãvẽný* adject. hölzern 31. 17; 191. 28.  
*dréudzi* n. pl. masc. zu *dréugý* einige 258. 2.  
*dréudzich* gen. plur. zu *dréudzi* 143. 32; 258. 18.  
*dréuga* fem. zu *dréugý* 138. 2.  
*dréugã* adv. «bisweilen» 236. 31.  
*dréugag* gen. sg. msc. zu *dréugý*; *jãdãn slod dr.* einer nach dem andern 257. 22.  
*dreugãv* «einander» 113. 4; 114. 8; 236. 18, 237. 19.  
*dréugi* n. plur. masc. zu *dréugý* 258. 4.  
*dréugý* adject. anderer 105. 24; 109. 8.  
*dreuz* 2. 3. sg. imper. zu *dréuzit*; *dreuz büg* helf gott 286. 29.  
*dréuzit* inf. helfen 109. 11; 286. 32.  
*drõgý* adj. trocken 105. 20.  
*dû* praep. bis 58. 2; 62. 34.  
*dûbr, dûbrý* adj. gut 40. 5; 58. 31; 106. 13; 137. 29; 235. 13; 255. 6.  
*dûbra* femin. zu *dûbrý* 58. 32; 137. 29; 256. 16.  
*dûbrẽ* ntr. zu *dûbrý* 256. 3.  
*dûbrẽ* adv. gut, wol 58. 33; 95. 28; 236. 26.  
*dûbrẽstl* comp. zu *dûbrý* 91. 12.  
*dûbrõ* acc. sg. fem. zu *dûbr* 119. 24; 257. 4.  
*dûbrũ* ntr. zu *dûbr* 95. 30; 235. 31.  
*dũjãcl* part. praes. act. zu *dũji* 166. 30.  
*dũji* 3. sing. praes. er milkt 59. 7; 166. 31; 284. 23.  
*dũkũncit* inf. vollenden 46. 13; 60. 4; 126. 17; 134. 17; 176. 18.  
*dũl* msc. tal 60. 5.  
*dũlẽ, dũlã* loc. sg. zu *dũl* 60. 6; 200. 18.  
*dũmõ* adverb. nach hause 201. 11.  
*dũpãitý* part. praet. pass. be-  
trunken 168. 23.  
*dũst* genug 12. 9; 59. 20.  
*dvaignõt* inf. haben 39. 21; 81. 23; 118. 21; 151. 4; 175. 13; 283. 11.

*dvār* fem., plur. *dvārai* tür 42. 32; 150. 21; 151. 2; 244. 25; 245. 13.  
*dvārnāic* loc. sing. zu *dvārnaića* 232. 19.  
*dvārnāića* femin. stube 181. 20; 231. 11.  
*dvē* num. zwei 193. 22.  
*dvémó* dat. zu *dvě*, *dāvó* 29. 16; 251. 19.  
*dvēnadist* num. zwölf 53. 31; 194. 13.  
*dvēnacté* num. zwölf 52. 9; 194. 12; 251. 17.  
*dvēnócté* num. zwölf 194. 12.

## E.

*érlike* adj. erlich 56. 5.  
*emericē*, *emericā* loc. sg. zu *emericā* 95. 7; 146. 20; 214. 19.  
*emerika* fem. himmelreich 95. 8; 146. 22.  
*érō* acc. sg. ere 56. 6.  
*eu* praep. bei 110. 27; 207. 16.  
*eubēzat* inf. entlaufen 176. 30.  
*eubūdén* part. praet. pass. zu *eubüst* 47. 26; 168. 32; 270. 6.  
*eubüst* infin. ab stechen 59. 15; 174. 23; 270. 7.  
*eudēléný* part. praet. pass. zu *eudēlit* 90. 4.  
*eudēlit* inf. ab teilen 90. 3.  
*eudreuzāl* part. praet. act. II. er hat geholfen 286. 31.  
*eukrodéný* part. praet. pass. bestolen 270. 13.  
*eukrūjí* 3. sg. praes. er schneidet ab 59. 6; 284. 21.

*euleucit* inf. treffen 134. 18.  
*eulūmīt* inf. ab brechen 60. 5.  
*eumārtý* part. praet. pass. gestorben 30. 16, 27; 43. 15; 153. 2; 171. 8; 274. 16.  
*eumārzón* part. praet. pass. gefroren 31. 2; 169. 13; 171. 11; 235. 6; 279. 9.  
*eumeudāl-sā* part. praet. act. II. sich versäumt habend 77. 25; 109. 34; 285. 23.  
*eupadén*, *eupadéný* part. praet. pass. gefallen 47. 27; 71. 25; 106. 26; 168. 33; 270. 24.  
*eupeusta* 3. sing. aor. comp. er ließ fallen 268. 22.  
*eupeustas* 3. sg. imperf. er vergoß (ließ fallen) 54. 34; 140. 10; 268. 11.  
*euplotái-mi* 2. sg. imper. bezale mir 262. 4; 267. 7.  
*euploténý* part. praet. pass. bezalt 48. 6; 138. 8; 169. 29.  
*euprāst* inf. spinnen 174. 25.  
*euřazóný* part. praet. pass. ab geschnitten 87. 6; 88. 34; 106. 25; 153. 26; 169. 13.  
*euřězē* 3. sg. praes. er schneidet ab 87. 1, 7.  
*eurūdāl-sā* part. praet. act. II. (perf.) er ward geboren 58. 23; 77. 28; 285. 34.  
*eurūdén* part. praet. pass. geboren 169. 27; 171. 2; 235. 7; 286. 1.  
*eusacéný* part. praet. pass. zu *eusēct* 87. 8; 89. 22; 271. 32.  
*eusēcē* 3. sg. praes. zu *eusēct* 87. 8; 89. 23; 91. 15; 271. 25.

- eusëct* inf. ab hauen 91. 17; 140. 2; 271. 33.  
*eusëk* 3. sg. aor. simpl. zu *eusëct* 271. 27.  
*eusëklái-mi* part. praet. act. II. plur. sie haben mir ab gehauen 271. 30.  
*eustraizón* part. praet. pass. geschoren 171. 15; 272. 32.  
*cutácüch* 1. sing. aor. comp. ich begegnete 268. 18.  
*euzasálái-jig* part. praet. act. II. plur. sie erschreckten in 71. 30; 77. 29; 286. 25.  
*euzasén*, *euzaséný* part. praet. pass. erschrocken 106. 28; 135. 22; 136. 15; 286. 26.  
 \**euzósít* inf. erschrecken 106. 29.  
*euwázé* 3. sing. praes. er bindet an 117. 21.  
*euóózóný* part. praet. pass. an gebunden 117. 22; 170. 25.

## F.

- ficutóné* ntr. subst. verb. flöten 172. 10; 173. 4; 229. 20; 294. 22.

## G.

- ganós*, *gánas* 2. sing. praes. du gönust 293. 11.  
*gárnák* masc. topf 31. 6; 154. 10.  
*géumnü* neutr. «güter, hof» 127. 22.  
*gjózda* neutr. plur. sterne 88. 7; 127. 34; 132. 15; 143. 19; 150. 33.

- glád* masc. hunger 70. 26.  
*glainéný* adj. irden, tönern 90. 11; 191. 27.  
*glainó* femin. lem, ton 76. 23; 119. 23.  
*glainó* acc. sing. zu *glainó* 119. 22.  
*gláva* fem. kopf 70. 16; 149. 8; 158. 25.  
*glávái* plur. zu *gláva* 217. 8.  
*glávka* fem. dem. zu *gláva*, spinnrocken 149. 7; 183. 28.  
*glávó* acc. sg. zu *gláva* 212. 16.  
*gléuchý* adj. taub 129. 14.  
*gléupý* adj. jung 19. 17; 107. 13; 109. 12; 125. 17.  
*glóbüký* adj. tief 118. 28.  
*glósá* acc. sg. zu *glósó*; *váipij gl.* trink das glas aus 213. 15; 231. 30.  
*glósó* (*glosó*) fem. glas 213. 15, 18.  
*glúkó* gen. sg. glück 200. 31.  
*gnaidái* plur. femin. niße 77. 9; 217. 9.  
*gnálij* adj. faul 77. 22.  
*gnězdi-sá* 3. sing. praes. refl. er nistet 86. 24.  
*gnídái* = *gnaidái* 77. 8.  
*gnol* part. praet. act. II. (perf.) er jagte 69. 7; 73. 28; 167. 28; 277. 24.  
*gnózda* plur. ntr. nester 39. 10; 86. 21; 88. 6; 147. 11.  
*gnüj* msc. mist 46. 52; 133. 4.  
*gnüjéný*, fem. *gnüjéna* adj. mist- 131. 31; 191. 22.  
*god* msc. schlange 40. 16; 184. 18.  
*godái* plur. zu *god* 203. 7.



- godáicĭ* plur. zu *gódik* 78. 9; 80. 9; 146. 11; 184. 16; 204. 29.  
*gódik* msc. wurm 78. 8; 80. 10; 184. 16.  
*góra* femin. berg 41. 6; 61. 1; 127. 20; 211. 18.  
*górái* plur. zu *góra* 61. 2; 216. 28.  
*górcóně* pl. zu \**górcónin* = *górcónik* 206. 8.  
*górcónik* msc. erdmännchen; unterirdischer 206. 5.  
*gorch* masc. erbe 104. 6; 129. 8; 154. 24.  
*góřcha*, *góřkýj*, *góřkái* plur. zu *gorch* 104. 5, 9; 154. 24; 204. 6; 205. 25; 206. 33.  
*gord* msc. schloß 35. 14; 69. 8; 125. 8; 154. 25; 199. 7.  
*gordáisté* ntr. burgplatz 54. 14; 140. 15; 181. 33.  
*gordám* instr. sing. zu *gord* 28. 16; *prid g.* vor dem amte 201. 29.  
*gordě* loc. sg. zu *gord* 71. 5; 95. 19; 200. 12.  
*góren*, *gorn* sbst. verb. ntr. sprechen 97. 10; 172. 3, 6; 173. 23; 284. 5.  
*góřka* fem. dem. zu *góra* 36. 4; 46. 5; 183. 34.  
*góřkýj* adject. bitter 61. 3; 105. 19.  
*gornā* 1. sing. praes. ich rede (zu *górnit*) 283. 32.  
*gornāc*, *gornācĭ* part. praes. act. zu *górnit* 284. 2.  
*gornāl* part. praet. act. II. zu *górnit* 284. 4.  
*górnĭ* 3. sing. praes. zu *górnit* 284. 1.  
*górnĭs* 2. sing. praes. zu *górnit* 283. 33.  
*górnit* inf. sprechen 97. 3; 172. 8; 284. 5; *vān ni mūzě g* er kann nicht sprechen 172. 12; 176. 21.  
*góřō* acc. sg. zu *góra* berg 212. 33.  
*gos* 2. sg. imp. lösche 286. 21.  
*gōs* fem. gans 118. 29; 125. 14.  
*gōšār* msc. gansert 118. 30.  
*gōsí* adj. gans- 189. 13.  
*gōska* fem. dem. zu *gōs*, semmel 219. 12.  
*gōškýj* acc. plur. zu *gōska*; *pícé g.* er bäckt semmeln 219. 9.  
*grām* msc. donner 62. 1.  
*grāmat* inf. donnern 87. 2; 176. 26; 288. 7.  
*grāmĭ* 3. sing. praes. zu *grāmat* 62. 2; 155. 2; 288. 5.  
*grāmólū* part. praet. act. II. ntr. zu *grāmat*; *tū gr.* es hat gedonnert 87. 3; 154. 2; 176. 27; 236. 8; 288. 6.  
*grėbĭn* msc. kamm 48. 24; 51. 6.  
*grėch* msc. sünde 89. 22; 91. 5; 93. 30; 125. 18; 129. 7.  
*grėcha* gen. sing. zu *grėch*; *cáistýj vūt gr.* rein von sünde 201. 17.  
*grėčkýj* acc. plur. zu *grėch* 91. 6; 93. 31; 103. 30; 129. 26; 205. 19; 206. 24.  
*grěsĭ-sā* 3. sing. praes. refl., er sündigt 93. 32 (*grěsĭ-sā* ?)  
*grěsnáikýj* acc. plur. sünder 93. 33; 136. 19.

grēsnařem dat. plur. sūndigern  
136. 24.  
greucāi plur. zu greuk 146. 5;  
203. 25.  
greuk msc. birnbaum 146. 5.  
greuk gen. plur. zu greuk 207.  
16.  
greusāi fem. birne 109. 13; 218.  
13; 240. 16.  
grēusva fem. birne 108. 31; 109.  
13; 218. 15.  
greusvāi pl. zu greusāi, grēusva  
109. 13; 218. 11; 241. 10.  
grībāt msc. rückgrat 41. 24.  
grīj-sā imper. 2. sg. refl. wärme  
dich 92. 30; 133. 11; 267.  
11; 276. 6.  
groblé, groblāi, groblāi plur. har-  
ke, rechen 72. 26; 148. 12;  
221. 14.  
groblóm dat. pl. zu groblāi 148.  
14.  
grođ msc. hagel 40. 24; 69. 5;  
155. 8.  
grōđa fem. balken 117. 33; 153.  
28.  
grūzna adj. fem. häßlich 59. 29.  
gūjīk msc. heiland 179. 7.  
gūla adj. fem. kal 60. 13; 127.  
17.  
gūlōb fem. taube 60. 13; 127.  
16.  
gūlōbāk demin. zu gūlōb 183. 4;  
244. 10.  
gūlōbi plur. zu gūlōb 244. 9.  
gūri-sā 3. sing. praes. reflex. es  
brennt 80. 21; 127. 14; 288.  
25.  
gūst msc. gast 127. 15; 243. 7.  
gūstī, gūstý acc. plur. zu gūst; vā

g. āidē er geht zu gast 244.  
15.  
gūzd msc. nagel, plur. gūzdé, 52.  
15; 59. 28; 128. 9; 150. 26;  
225. 33; 226. 19; 243. 6,  
25.

**H.**

har (ar) adv. her 56. 14.  
holjo hole (imper.) 66. 31.

**I.**

īglīk (īnglīk) msc., plur. īglāicī,  
engel 56. 24; 80. 28; 116.  
11; 146. 17; 204. 33.  
ist adv. noch 55. 3, 13; 140.  
13; ist zīmņējsī noch kälter  
192. 7.  
īla 3. sg. praes. er heißt 74. 9;  
kok īla wie heißt er 293. 25.  
īlōný part. praet. pass. geheißēn  
293. 26.

**J.**

ja s. jaz.  
ja = jā 296. 5.  
jā 3. sing. praes. er ist 121. 6;  
295. 33.  
ja-mī ist mir 296. 2.  
jā-mī, záima jā-mī kalt ist mir  
262. 6.  
jācmēn (jācmīn) msc. gerste 115.  
30.  
jādān num. ein 55. 25; 130. 24;  
193. 16; 255. 3.  
jādānnadīst, jānadīst num. elf  
194. 9.

- jädla* femin., plur. *jädläi*, tanne 55. 21; 130. 23.  
*jägla* fem. nadel 83. 2; 130. 27.  
*jägráíca* fem. spil 82. 27; 180. 22; *dětáina* j. kinderspil 188. 14.  
*jai* n. pl. pron. II. pers. ir 262. 24.  
*jaigrójä* 1. sing. praes. ich spile 82. 25; 120. 8; 130. 30; 132. 6; 290. 3.  
*jaimä* ntr. name 82. 17; 116. 18; 130. 29; 246. 12.  
*jáimat* inf. fangen 82. 20; 130. 30; 176. 8; 290. 11.  
*jaimójë* 3. sing. praes. zu *jáimat* 82. 20; 290. 10.  
*jaimü* ntr. name 246. 15.  
*jáinam* adv. anderswo 82. 24; 237. 5.  
*jämä* = *jaimä* 82. 20.  
*jánóci*, *jánóc* adj. einzig, einzig 55. 29; 196. 17.  
*janü* ntr. eins 160. 17; 193. 18; 236. 7.  
*janünacté* num. elf 194. 10.  
*jäskra* fem. funke 82. 33; 130. 26.  
*jäskräi* plur. zu *jäskra* 82. 34.  
*jaz*, *ja* pron. I. pers. ich 74. 5; 259. 32.  
*jázäba* (*jázba*) femin. stube 83. 10.  
*jëd* fem. eßen, speise, dat. *jedái*; *joz cä ká jedái aít* ich will zum eßen gehen 98. 30; 177. 7; 244. 27.  
*jëddl* part. praet. act. II. zu *jëst* 37. 15; 98. 24; 167. 18; 296. 28.  
*jëde* 3. sg. praes. er ißt (zu *jëst*) 98. 22; 296. 25.  
*jëdëna* cas. von *ѣДЕННѢ* 98. 25 oder *jëdña* = *ѣДЕННА* speise 98. 26.  
*jëdz* 2. sg., *jëdzte* 2. plur. imper. zu *jëst* 46. 21; 98. 23; 141. 2; 267. 20, 28; 296. 22.  
*jëmái-jig* 2. sing. imper. faß in 267. 8.  
*jëmató-sä* 3. dual. praes. sie beiden faßen sich 266. 2.  
*jëst* infin. eßen 98. 22; 130. 31; 172. 14; 174. 26; 296. 31.  
*jëunäc* masc. junges rind 109. 20; 131. 1.  
*jëutra* gen. sing. adv. morgen (cras) 109. 18; *so jëutra* 209. 28.  
*jëutrü* ntr. der morgen 109. 18; 110. 32; 131. 3.  
*jëuzáína* (*jëuzáina*) fem. mittag-eßen 10. 33; 131. 4.  
*jëuzáinö* acc. sing. zu *jëuzáína* 110. 33; 232. 1.  
*jëzdl* 3. sg. praes. er reitet 98. 32.  
*jëzdna* (?) fem. speise 98. 28.  
*jídáiný* (*jédáiný*) adj. einzig 55. 32; 196. 14.  
*jídë* 3. sg. aor. simpl. zu *aít*, er gieng, 295. 14.  
*jig* gen. sing. pron. и (иго) 130. 22; 251. 4.  
*jímë* 3. sg. praes. er nimmt 55. 19; 130. 21.  
*jis* 1. sg. praes. ich bin 55. 15; 130. 19; 245. 28.  
*jis* 2. sg. praes. du bist 55. 16;

81. 27; 130. 20; *kátū jis* wer bist du 295. 30.
- jismái* 1. dual. praes. wir beide sind 265. 15; 296. 6.
- jismé* 1. plur. praes. wir sind 55. 18; 296. 11.
- jista* 3. dual. praes. sie beide sind 55. 17; 266. 7; *mūj lola un motái jista* mein vater und mutter sind 296. 9.
- jiz* masc. igel 40. 13; 55. 19; 130. 19.
- jo* s. *joz*.
- jobka* plur. zu *jobkū* 210. 13.
- jobkū* ntr. apfel 71. 10; 74. 18; 130. 15; 161. 6; 208. 8; *torküvé j.* (kürbis, türkischer apfel) 187. 13.
- jobkūdōb* masc. apfelbaum 197. 24.
- joblūna, joblūn* femin. apfelbaum 130. 16; 147. 8; 230. 20.
- joc* = *joz-cā* 298. 6.
- jōdrū* ntr. kern 64. 11; 118. 8; 131. 6.
- jógnā* neutr. lamm 29. 30; 115. 27; 125. 30; 130. 17; 186. 8; 247. 33.
- jógnāta* plur. zu *jógnā* 186. 9; 248. 4.
- jóji* dual. zu *jojū*, hoden 228. 7.
- jojū (jojí)* neutr. ei 53. 1; 131. 27; 227. 14.
- jolūva* adj. femin. nicht gekalbt habend (von der kuh) 59. 2; 180. 12.
- jolüväica, jolüväic*, junge kuh (die nicht gekalbt hat) 180. 10; 230. 30.
- jomó* fem. grube 71. 1; 130. 15.
- josénáina* fem. (als plural zu *josín* an gegeben) eschenholz 178. 21.
- josín* masc. esche 48. 26; 178. 23.
- jōtra* leber 118. 9; 131. 6.
- jōtrény* adj. leber- 191. 19.
- joz, jo*, pron. I. pers. ich 40. 11; 74. 5, 15; 130. 14; 259. 27; *jo jis* ich bin, *jo cā* ich will, *jo nicā* ich will nicht 259. 31.
- jōzyk* msc. zunge 101. 17; 118. 10; 131. 5.

## K.

- kā* praeposit. zu 27. 32; 29. 8; 35. 9.
- kađó* fem. kette 56. 10.
- kaglā* kegel 56. 12.
- kāipāc*, fem. *kāipāca* part. praes. act. kochend 166. 32; 288. 27.
- kāipi* 3. sg. praes. er siedet 126. 32; 166. 34; 288. 27.
- kāisar* msc. kaiser 127. 4.
- kak* adverb. relat. wie, als 74. 10.
- kamén* gen. pl. zu *komnāi*; *pūjd, sād eu kamén* komm, setz dich zum ofen 71. 15; 246. 8.
- kārāi* fem. blut 30. 3; 102. 17; 113. 19; 240. 6.
- kārāi (kopkō kārāi)* gen. sing. zu *kārāi* 241. 4.
- Karl* msc. maun 56. 13; 127. 8; 105. 33; 106. 7, 18.
- Karláv* dat. sg. zu *Karl* 187. 20; *zēna jā Karláv pūdreug* die

- frau ist des mannes gehülfin 199. 31; 237. 18.
- kätü* pron. interr. wer 27. 33; 28. 32; 111. 23; 250. 7.
- kätüm* dat. sg. zu *kätü* 111. 21; 250. 10.
- keuckór* msc. koch 73. 12; 109. 23; 114. 1; 129. 16.
- kéupác* masc. kaufmann 43. 4; 109. 25; 180. 8.
- kéupál* part. praet. act. II. er hat gekauft 77. 24; 111. 31.
- kéupi* 3. sg. praes. er kauft 109. 24.
- keurā* neutr. hünchen 108. 32; 109. 25; 126. 33; 185. 27; 247. 32.
- keurái* plur. zu \**keur* han 248. 12.
- keurátái* plur. zu *keurā* 248. 10.
- keurüpóký* = *keurüpótký* 160. 10.
- keurüpótká* femin. rebhun 103. 27; 109. 26.
- keurüpótký* acc. plur. zu *keurüpótká* 103. 26; 219. 7.
- keusót* infin. kosten, schmecken 109. 27; 126. 34; 176. 6.
- keutáit* inf. machen 78. 21; 176. 15; 284. 30.
- keutál*, *keutlái* (plur.) part. praet. act. II zu *keutáit* 284. 26.
- keuti* 3. sing. praes. zu *keutáit* 80. 4; 108. 32; 109. 28; 284. 25.
- keutís* 2. sing. praes. zu *keutáit* 78. 19; 81. 29; 284. 24.
- kid* adv. wo 34. 20; 35. 5; 55. 4; 126. 12.
- kináz* = *knáz* 39. 30.
- kjot* masc. blume 86. 1; 88. 11; 127. 32; 132. 13; 145. 16; 150. 32.
- kjotái* pl. zu *kjot* 86. 2; 88. 12; 127. 32; 132. 13; 204. 17.
- klägái* fem. «band» (term. techn. des zimmermanns) 240. 22.
- klägvái* plur. zu *klägái* 241. 12.
- kläkül* masc. glocke 40. 29; 70. 27; 135. 15.
- kläkülák* masc. dem. zu *kläkül* klingel 104. 1; 183. 5.
- kläkülký* plur. zu *kläkülák* 103. 34; 183. 6; 205. 17.
- klân* msc. fluch 42. 34.
- klâne* 3. sg. praes. er flucht 43. 1; 273. 24.
- klás* msc. ähre, plur. *klásái* 204. 23.
- klásý* acc. (nom.) plur. zu *klás* 205. 21; 206. 33.
- klävâr* msc. junggesell 161. 28.
- klävrik* masc. dem. zu *klävâr*, kleiner knabe 161. 28; 184. 25.
- klatáy* J. plur. zu *klátz* stock 204. 21.
- klêsta* fem. zange 90. 32.
- kleuc* femin. schlüßel 108. 31; 109. 21; 125. 33; 155. 20; 157. 12; 222. 23.
- kléuci* plur. zu *kleuc* 224. 24.
- klód* 2. sg. imper. lege 270. 19.
- klóde* 3. sg. praes. er legt 270. 17.
- klóga* fem. klage 212. 19.
- klógō* acc. sg. zu *klóga* 212. 18.
- klórý* adj. klar 106. 8.
- klübécník* msc. hutmacher 110. 16; 180. 31.

- klübük* msc. hut 110. 15.  
*knāgāiña* femin. fürstin 29. 23;  
 101. 4; 125. 29; 127. 21.  
*knapóje* 3. sg. praes. er klatscht  
 mit der peitsche 291. 30.  
*knāz* msc. fürst 29. 23; 39. 29;  
 115. 23; 125. 27; 143. 15;  
 222. 17.  
*knāza* gen. sg. zu *knāz*; *prid kn.*  
 vor den junker 222. 28; 223.  
 22.  
*knāzái* plur. zu *knāz* 29. 23;  
 244. 11.  
*knāzi* plur. zu *knāz* 224. 13.  
*knöpé* plur. zu *knöp* knopf 225.  
 23.  
*kok* adv. interr. wie 74. 7; 125.  
 6; *kok dólék* wie weit; *kok ita*  
 wie heißt er 74. 8.  
*kóküg* gen. sing. masc. zu *kóký*  
 250. 29.  
*kóký* pron. welcher, femin. *kóka*  
 250. 26.  
*kolāi* fem. ? kol 113. 18; *tō kolāi*  
*jā ist téplū* der kol ist noch  
 warm 240. 26.  
*kolāv* gen. pl. zu *kolāi* 113. 20;  
 242. 11.  
*kom* adv. wohin 134. 34; *kom*  
*cis hen ait* wo willst du hin  
 gehen 135. 1.  
*kóma* 3. sing. praes. er kommt  
 293. 7.  
*komāi* msc. stein 245. 35.  
*kómas* 2. sg. praes. du kommst  
 293. 6.  
*kom-c* s. *kom-s*.  
*komēnēný* adject. steinern 191.  
 30.  
*komíné* plur. zu *komāi* 54. 10;
71. 5; 102. 16; 152. 30;  
 246. 1.  
*komnāi* plur. ofen 246. 5.  
*komójá* 1. sing. praes. zu *komót*  
 169. 21; 291. 5.  
*komóje* 3. sing. praes. zu *komót*  
 291. 6.  
*komón, komóný* part. praet. pass.  
 zu *komót* 169. 20; *sněg já ko-*  
*món* der schnee ist gekommen  
 291. 8.  
*komót* infín. kommen 169. 23;  
 176. 9; 291. 9.  
*kom-s, kom-c* wohin willst du  
 298. 16.  
*kópā* acc. sing. zu \**kópa* tropfen  
 231. 28.  
*kópat* sup. baden; *k. ait* baden  
 gehen 174. 14; 176. 5.  
*kopé* plur. zu \**kópa* tropfen 226.  
 4; 233. 19.  
*kopk* gen. pl. tropfen 220. 15.  
*kopkō* acc. sg. 220. 20; *kok vilé*  
*vārchni būzác kopkō kārāi*  
*(kārāi) eupustas* wie vil das  
 höchste gottchen tropfen blut  
 (blutes) vergoß.  
*kópót-sā* inf. sich baden 174. 14;  
 176. 4.  
*kōrác* msc. scheffel 43. 4; 126.  
 22.  
*kōrāita* plur. zu *kōrāitū* 211. 5.  
*kōrāitū* neutr. trog 101. 10;  
 211. 3.  
*kōrín* msc. wurzel 61. 7; 63. 9.  
*kórvl* adj., fem. *kórva* kuh- 189.  
 16.  
*korvō* fem. kuh 71. 2; 150. 20;  
 151. 8; 154. 17.  
*korvō* acc. sg. zu *korvó* 151. 8.

- kos* masc. hefe 150. 19, 30.  
*kōs* masc. stück 105. 10; 125. 14.  
*kosāi* plur. zu *kos* 239. 13.  
*kōsāi* plur. zu *kōs* 204. 26.  
*kōsajāci* part. praes. act. beißend, bißig 81. 9; 139. 24; 166. 13; 290. 24.  
*kosāl* husten 136. 11.  
*kosāv* gen. pl. zu *kos* 239. 15.  
*kosdīm* «ein Jeder». J. P. 258. 25.  
*kóslī* 3. sg. praes. er hustet 136. 12.  
*kōsóný* part. praet. pass. gebißen 169. 20; 290. 25.  
*krāc* msc. kranz, krone 134. 30.  
*krāci* plur. zu *krāc* 224. 32.  
*krāgilé* pl. zu *krāgil* kringel 225. 20.  
*krāi* fem. blut 217. 19.  
*kráidlū*, *kraidl* ntr. flügel 64. 7; 208. 13.  
*krāijé* 3. sg. praes. er deckt 53. 11; 100. 23; 125. 17; 131. 32; 276. 17.  
*kráivū* neutr. (unbest.) zu *kráivý* 236. 1.  
*kráivý* adj. krumm 149. 6.  
*\*krémāi* masc. kisel 54. 10.  
*krémíné*, *krémín* plur. zu *\*krémāi* 48. 27; 51. 5; 54. 9; 246. 1.  
*kreuz* masc. krug 109. 21; 212. 24.  
*kréuzka* fem. dem. zu *kreuz* 109. 21; 212. 22.  
*kréúzkō* acc. sg. zu *kréuzka* 212. 22.  
*krizē* = *križē* 144. 23; 200. 15.  
*krig* masc. krieg 144. 15.  
*krigeré*, *krigeri* (*krigeré*, *-i*) plur. zu *krigir* (*krigir*) kriegler 225. 24.  
*krizē* loc. sing. zu *krig* 144. 20; 200. 15.  
*krodāl* part. praet. act. II. gestolen habend 37. 14; 167. 18; 171. 23; 270. 11.  
*kródēs* 2. sing. praes. du stilst 73. 5; 265. 1; 270. 11.  
*kródne* 3. sg. praes. er stilt 72. 21; 160. 23; 281. 26.  
*krūd* msc. ? kraut, gewürz 242. 21.  
*krūdāv* gen. plur. zu *krūd* 242. 21.  
*krūdōjé* 3. sing. praes. er würzt 291. 19.  
*kūbāla*, *kūbāl* femin. stute 101. 34; 111. 31.  
*kūd* adv. wo 34. 9.  
*kūla* pl. zu *kūlū*, wagen (räder) 60. 8; 210. 8.  
*kūlēnā* dual. zu *kūlon* 210. 29.  
*kūlon* neutr. knie 208. 10.  
*kūlonāi*, *-nāi* plur. zu *kūlon* 210. 33.  
*kūlū* ntr. rad 57. 33; 60. 7; 63. 1; 126. 18; 208. 3.  
*kūmāv* dat. sg. zu *kātū* 111. 24; 237. 21; 250. 9.  
*kūn* masc. pferd 46. 19; 60. 2; 184. 15; 222. 22.  
*kūnāc* masc. ende 59. 33; 126. 17.  
*kūnāi* fem. kanne; *tāi mos vāipt* k. *paivó* du sollst eine kanne bieres auß trinken 240. 19.  
*künáiký* (*künáika*) plur. zu *kūnik*

44. 20; 45. 7; 104. 10; 184. 14; 205. 5; 207. 8.  
*kūni* nomin. plur. zu *kūn* 80. 7; 224. 20.  
*kūni* adj. pferd- 189. 1.  
*kūnik* msc. dem. von *kūn* 45. 4; 60. 3; 184. 13.  
*kūnka* (*kūnika*) femin. kännchen 151. 27.  
*kūnský* adjunct. pferde- 105. 15; 191. 32.  
*kūnváica* fem. kanne 151. 29.  
*kūpa* femin. schock 58. 27; 147. 23; 195. 9.  
*kūpráiva* fem. neßel 58. 29.  
*kūpý* gen. sing. zu *kūpa*; *pül k.* ein halbes schock 215. 16.  
*kūsa* fem. sense 57. 34; 59. 14, 25; 126. 14.  
*kūsáisté* ntr. sensenbaum 54. 14; 182. 5.  
*küst* fem. knochen 46. 19; 79. 25; 244. 23.  
*küstái* pl. zu *küst* 79. 25; 245. 12.  
*kūstr* (*kōstr*) msc. küster 127. 2.  
*kūtái* fem. katze 218. 29; 240. 17.  
*kūtál* masc. keßel 41. 22; 58. 19; 126. 16.  
*kūtlik* masc. dem. von *kūtál* 58. 20; 184. 29.  
*kútó*, *kúta* fem. katze 219. 1.  
*kútea* fem. kätzchen 218. 25.  
*kútvái* pl. junge katzen 218. 24.  
*kūza* fem. zige 59. 27; 126. 15.  
*kūza* fem. haut 59. 32.  
*kūzái* plur. zu *kūza* zige 217. 10.  
*kūzt* adj. zigen- 189. 15.

*kūzka* femin. dem. zu *kūzu* haut 59. 33; 184. 5; 217. 12.  
*kūzkái* plur. zu *kūzka* 217. 12.

## L.

*Lábū*, *Lábí* nom. pr. Elbe 70. 29; 156. 27.  
*ladáici* (*ladáica*) plur. zu *ládik* 80. 29; 146. 15; 205. 1.  
*ládik* msc. glid 80. 30.  
*lāgné* 3. sing. praes. er legt sich 271. 6; 283. 17.  
*laib* msc. wispel 105. 33.  
*laipái* pl. zu *laipó* 76. 24; 216. 25.  
*laipáina* (*laipáina*) femin. bast 178. 24.  
*laipó* femin. lindé 76. 24; 156. 29; 211. 11.  
*laisáica*, *laisáic* femin. fuchs 76. 19; 231. 4.  
*laist* masc. blatt 76. 11.  
*laistái* pl. zu *laist* 76. 25; 102. 34; 204. 18.  
*lāitý* part. praet. pass. gegoßen 168. 22; 276. 2.  
*lāizé* 3. sing. praes. er leckt 76. 20; 279. 27.  
*lāizi*, *laiz* 2. sing. imper. lecke 82. 1; 135. 23; 267. 2; 279. 26.  
*lākū* adv. (neutr. adj.) leicht 63. 6; 236. 4.  
*lāký* (*lāgký*) adj. leicht 41. 13; 105. 18; 157. 2; 160. 25.  
*lān* masc. lein 41. 12; 107. 4; 157. 4.  
*lāv* masc. löwe 43. 2.  
*lāzāic* fem. löffel 231. 2.



- läze* 3. sing. praes. er lügt 156. 26; 278. 9.  
*läzēs* 2. sg. praes. du lügst 265. 3; 278. 8.  
*led* msc. eis 47. 22; 156. 28.  
*lëkar* msc. arzt 73. 7; 91. 27.  
*lëpsī* adj. comp. beßer 91. 26; 192. 34.  
*lësāi* plur. zu *los* 86. 4; 90. 18; 204. 25.  
*lësnýj* adj. wald- 90. 19; *lësnýj vrich* (waldnuß) haselnuß 93. 19; 190. 29.  
*lëtä* loc. sg. zu *lotû*; *vä lëtä* (*lëta*) im sommer 86. 26; 91. 22; 209. 5.  
*leubaj* adv. comp. lieber 89. 30; 133. 15; 192. 32.  
*leubû* adv. (ntr. adj.) lieb, gern 109. 29; 157. 13; 235. 23.  
*lëubýj* adj. lieb 89. 31.  
*leudī*, *leudé*, *leudāi* plur. leute 52. 20; 109. 32; 157. 17; 225. 33; 226. 18; 243. 28, 33.  
*leuk* msc. lauch 156. 30.  
*léuna* fem. mond 108. 31; 109. 29.  
*lëva* (*rōka*) adj. fem. linke (hand) 86. 28; 90. 19; 256. 20.  
*lëzē* 3. sg. praes. er kriecht 85. 22; 90. 34.  
*lījē* 3. sing. praes. er gießt 92. 29; 275. 30.  
*likām* adv. (instr. sg.) gleich, zu- gleich 237. 2.  
*lizī* 3. sing. praes. er ligt 289. 16.  
*lodó* fem. lade 212. 14.  
*lodō* acc. sg. zu *lodó* 212. 14.  
*lōdó* gen. sing. zu *lōdû* 118. 15; 157. 21; 209. 15; 250. 3.  
*lōdû* neutr. land 116. 31; 118. 14; 157. 21; 209. 18.  
*lōla* msc. vater 188. 14.  
*lōlīn* adj. vater- 188. 12.  
*los* msc. wald 86. 3; 88. 5; 105. 11.  
*lōska* fem. stern 219. 24.  
*lōskýj* acc. pl. zu *lōska* 219. 23.  
*lotām* instr. sing. zu *lotû*; *prid l.* vor einem jare 209. 34.  
*lotōjā* 3. plur. praes. sie fliegen 157. 11; 290. 14.  
*lotōjāci*, fem. *lotōjāca* part. praes. act. flügge 166. 14; 290. 15.  
*lotû* neutr. jar 86. 24; 88. 14; 91. 23; 157. 9; 208. 7.  
*lovāi*, *lovāj* loc. sg. zu *lëva*; *no l.* zur linken 86. 29; 257. 14.  
*lōzē* 3. sing. praes. er steigt 85. 23; 91. 1.  
*lūchtām* instr. sg. zu *lūkit*; *sā l.* mit dem einbogen 41. 27; 125. 22; 138. 23; 223. 25.  
*lūda* fem. schiff 138. 32; 230. 22.  
*lūdī* loc. sg. zu *lūda* 232. 13.  
*lūj* masc. talg 46. 31; 59. 8; 133. 4; 177. 5.  
*lūjēnýj* adj. talg- 131. 30; *l. svēca* talglicht 191. 21.  
*lūkit* masc. elle 34. 27; 35. 5; 58. 10; 126. 13.  
*lūkūt* = *lūkit* 34. 27.  
*lümā* 3. plur. praes. sie brechen 284. 34.  
*lūmī* 3. sg. praes. zu *lūmit* 284. 33.  
*lūmit* inf. brechen 285. 1.

*lünü* ntr. schoß 59. 34; *vã l. vãzt*  
auf den sch. nemen 60. 1.

### M.

*mã* acc. sg. pron. I pers. mich  
116. 26; 152. 30; 260. 3.

*mãc* ball 115. 20; *bijẽ m.* er  
schlägt ball 222. 31.

*mãcãm (mãcã)* instr. sg. zu *mãc*  
134. 25; 223. 27.

*madã* ntr. met 186. 27.

*mãgla* femin. nebel 41. 1; 152.  
32.

*mãgójẽ* 3. sing. praes. er blinzl  
mit den augen 41. 6; 153. 1;  
290. 7.

*mãi* pron. I pers. pl. wir 102.  
15; 152. 29; 262. 23.

*maichalũvý* adj. Michaelis- 187.  
15.

*mãijẽ* 3. sing. praes. er wãscht  
100. 20; 131. 33; 276. 21.

*mãiji-sã* 3. sing. praes. refl. er  
wãscht sich 276. 21.

*mãil-sã* part. praet. act. II. *joz*  
*m.* ich wusch mich 100. 22;  
101. 34; 167. 25; 276. 22.

*mailó* fem. meile 74. 28.

*maimũ* adv. vorbei 74. 29; 152.  
29.

*mãis* fem. maus 100. 34; 136.  
7; 184. 7.

*mãisã* dat. loc. sg. zu *mãisó*; *kã*  
*mãisã* zur kirche, zur predigt  
215. 1.

*mãiska* fem. jarmarkt (dem. zu  
*mãisó*) 184. 3; 213. 14.

*mãiska* femin. demin. zu *mãis*  
184. 6.

*mãiskõ* acc. sg. zu *mãiska* 213.  
13.

*mãisó* fem. messe, predigt 184. 4.

*mãisóch* loc. pl. zu *mãisó*; *kã m.*  
zur kirche 219. 31.

*mãit* inf. waschen 100. 21; 216.  
3; 276. 23.

*mãitũ*, *mãit* neutr lon 64. 10;  
101. 3; 208. 14.

*mãl* part. praet. act. II. zu *mẽt*;  
*nĩ mál glükó* er hatte kein  
glück 87. 5; 88. 23; 153. 5;  
167. 23; 171. 21; 299. 19.

*mãlnãicã*, *mãlnãic* fem. mule 31.  
31; 181. 14; 231. 6.

*mãlnik* msc. muller 31. 33; 181.  
12.

*mam* (in *nẽ-mam*) I. sg. praes.  
ich habe 74. 12; 299. 5.

*mãñã*, *mãñẽ*, *mãn* dat. sing. mir  
19. 14; 261. 2.

*mãñaj* adv. comp. weniger 89.  
29; 133. 15; 192. 30.

*mãñjsĩ* adj. comp. kleiner 192.  
21.

*mãñõ* instr. sg. pron. I pers.; *sã*  
*m.* mit mir 119. 28; 262. 17.

*mãrũi* (*mãrẽu*) loc. sg.; *no m.* auf  
dem mere 62. 20; 79. 20;  
227. 20.

*mãrẽ* 3. sg. praes. er stirbt 30.  
14; 43. 18; 152. 26; 274.  
15.

*mãrẽna* (*mãrẽna*), *mãrẽnẽ*. *mã*  
*rẽní*; *mãrẽnũ* dat. u. loc. sbst.  
verb.; *kã m.* zu sterben 96.  
34; 97. 33; 173. 11; 229.  
15; 274. 21.

*mãróný* part. praet. pass. gestor-  
ben 30. 15; 169. 12; 274. 20.

- mārzē* 3. sg. praes. er friert 31. 1; 279. 9.  
*mārzēnŷ* part. praet. pass. gefroren 169. 9; 281. 33.  
*mārzņē* 3. sg. praes. er friert 31. 3; 154. 8; 169. 7; 281. 32.  
*mas* (in *né-mas*) 2. sg. praes. du hast 74. 13; 299. 9.  
*māsū* neutr. fleisch 58. 1; 115. 21; *tilācē* m. kalbfleisch 116. 22; *vālvē* m. ochsensfleisch 187. 18.  
*māucāci* part. praes. act. schweigend 81. 12; 158. 16; 166. 23.  
*māvūna* fem. blitz 158. 15.  
*mauróje* 3. sg. praes. er mauert 291. 22.  
*mēch* msc. sack 84. 16; 91. 8.  
*med* msc. honig 47. 22; 106. 8; 177. 10.  
*médēu* gen. sg. zu *med* 112. 26; 113. 7; 238. 2.  
*mēnā* 1. sing. praes. ich meine 90. 13; 120. 7; 284. 16.  
*mēnis* 2. sg. praes. du meinst 79. 4; 90. 13; 284. 16.  
*mērāci* part. praes. act. meßend 81. 10; 115. 31; 166. 27.  
*mērēnŷ* part. praet. pass. gemeßen 169. 23.  
*mēri* 3. sing. praes. er mißt 86. 18; 90. 9; 166. 28.  
*mēs* 3. sing. imperf. zu *mēt* 55. 1; 87. 6; 90. 33; 268. 12; 299. 18.  
*mēsáist* ntr. sack 90. 30; 140. 16; 182. 6.  
*mēsāk* msc. dem. zu *mēch*, beutel 90. 28; 183. 23.  
*mēstar, mēstār* msc. meister 199. 24; 200. 34.  
*mēstē* loc. sg. zu \**mēstū* ort 90. 27; 95. 20; 159. 17; 208. 32.  
*mēstró* gen. sg. zu *mēstar*; *dolū chólī mēstró* das werk lobt den meister 199. 21; 200. 33.  
*mēt* inf. haben, sollen 87. 5; 91. 23; 171. 12; 176. 26.  
*mētla* fem. besen 47. 23.  
*meuchó* fem. fliege 109. 33; 211. 12; *būdāca* m. stechfliege 139. 23.  
*meuchvāi* n. pl. zu *meuchó* 217. 28.  
*meudī-sā* 3. sing. praes. refl. er versäumt sich 80. 18; 109. 34; 285. 22.  
*-mī, -m* encl. dat. I. pers.; *euplotái-mī* bezale mir 262. 4; *dójái-m* gib mir 262. 8.  
*mīdza* fem. gewende beim pflügen 15. 27; 140. 31.  
*mīné* gen.-acc. sg. pron. I. pers. meiner, mich 19. 13; 260. 15; als dat. 261. 17.  
*mlācēnŷ, mlācnŷ* adj. milch- 39. 17; 89. 11; 191. 11.  
*mlādŷ* adj. jung 70. 24; 107. 8.  
*mlaka* gen. sing. milch 39. 15; 89. 8; 209. 31.  
*mlat (mlāt)* inf. malen 175. 28; 274. 24.  
*mnē* dat. sing. pron. I. pers. mir 95. 28; *nī būlī mnē nic* mir tut nichts weh 261. 13; *sā mnē* 262. 18.  
*mo* dual. I. pers. wir beide 262. 20.

- mo* 3. sg. praes. zu *mēt*, er hat, soll; *mo vāijadon* er hat auß gegeben; *mo nojdéný* er hat gefunden 171. 13, 17; 299. 11.
- mōda* ntr. plur. hoden 210. 10.
- modāi* fem. made 241. 31.
- modāici* plur. zu *módiik* 78. 10; 146. 14; 184. 18; 204. 32.
- modik* masc. made 78. 10; 184. 18.
- modvāi* plur. zu *modāi* 241. 33.
- mōka* fem. mel 211. 23.
- mōkō* acc. sg. zu *mōka* 212. 11.
- mōla* 3. sg. praes. er malt (pingit) 293. 29.
- moláina* fem. himbere 233. 21.
- molainé* plur. zu *moláina* 233. 20.
- mólé* nom. plur. femin. zu *mólý*; *mólé būkvāi* kleines buch, gesangbuch 258. 12.
- móli* nom. plur. masc. zu *mólý* 257. 31.
- molóný* part. praet. pass gemalt 293. 30.
- móltid* msc. malzeit 224. 1.
- móltidām* instr. sing. zu *móltid*; *pūd m.* unter der malzeit 223. 34.
- mólý* adj. klein 69. 11; 105. 33; 152. 28.
- mom* 1. sing. praes. zu *mēt* 69. 5; 74. 11; 292. 18; 299. 4.
- mómé*, *mom* 1. plur. praes. zu *mēt* 299. 12, 15.
- mon* masc. mond, *mon jā páun* der mond ist voll 106. 22.
- moráija* fem. Maria 186. 8.
- moráijln* adj. Marien- 188. 6.
- móró* fem. maß 86. 16; 87. 32; 90. 10; 153. 4.
- móró* acc. sing. zu *móró* 86. 16; 87. 32.
- mórvī* fem. ameife 154. 16.
- morz* msc. frost 17. 4; 154. 16.
- mos* 2. sg. praes. zu *mēt* 69. 6; 81. 30; 299. 8; *m. pōrdón* du hast verkauft 171. 14; *m. eu-straižón* du hast geschoren 171. 15.
- mostený* adj. butter- 191. 18.
- móste*, *mósté* neutr. butter 177. 19; 228. 21, 23.
- móstēmlaka* buttermilch 189. 28; 197. 29.
- mostó*, *mósta* gen. zu *móste* 228. 21, 23.
- móta* 2. dual. praes. zu *mēt* 265. 28; 299. 16.
- motāi* femin. mutter 71. 8; 79. 16; 248. 18; 279. 7.
- motāica*, *motāic* fem. binenkönigin 72. 33; 180. 15; 231. 7.
- moterāina*, *motráina* fem. zu *motérln* 71. 9; 78. 7; 188. 9; 236. 12.
- motérln* adjunct. mutter- 47. 16; 71. 8; 78. 7; 147. 2; 235. 4.
- móze* 3. sing. praes. er schmirt 71. 28; 135. 20; 279. 7.
- mücāidlü*, *mücāidl* neutr. flachs-röste 64. 6; 182. 18.
- müg* 1. sg. aor. simpl. ich kann 58. 13; 268. 30; 272. 25.
- mügāla* fem. grab 101. 32.
- müj* pron. poss. I. pers. mein 133. 5; 251. 27.
- müjā* acc. sing. femin. zu *müj* 252. 8.

- müjái* n. pl. msc. zu *müj* 252. 23.  
*müjé* acc. pl. msc. zu *müj* 252. 26.  
*müjem* loc. sg. msc. zu *müj* 252. 12.  
*müjü*, *müjí* ntr. sg. zu *müj* 132. 8; 251. 33.  
*mükrít* inf. feuchten 58. 13.  
*mükrü* ntr. adj. adv. feucht 58. 12; 236. 5.  
*mükrý* adj. feucht 58. 11.  
*müst* msc. (brücke) «dammstraße» 59. 15.  
*mütüväidlü*, *mütüväidl* ntr. haspel 64. 6; 182. 20.  
*müzé* 3. sing. praes. er kann 68. 10; 135. 18; 152. 27; 265. 10; 272. 23.  
*müzés* 2. sing. praes. du kannst 68. 11; 81. 28; 135. 18; 136. 17; 265. 2; 272. 23.
- N.**
- na* = наи- vor dem superl. 70. 1; 72. 3.  
*nábést* adverb. superl. am besten 70. 2.  
*nádolěj* adv. superl. am weitesten 70. 2; 192. 28.  
*nadübrějsí* adv. superl. zu *dübr* 72. 3; 192. 23.  
*naimó* dat. dual. inen beiden; *ká n.* zu i. b. 251. 8.  
*nait* femin. faden 76. 8; 146. 31.  
*naitáidla* plur. ntr. webekamm 182. 20.  
*\*náittl* inf. fädmen 182. 25.
- naiskü* adv. (adj. ntr.) nidrig<sup>a</sup> 63. 7; 235. 27.  
*nam* dat. plur. uns; *dój nam* 74. 4; 262. 34.  
*nám* instr. sing. pron. и; *sá nám* mit im 131. 18; 251. 2.  
*namánaj* adv. superl. am wenigsten 89. 29; 192. 30.  
*namănějsí* adj. superl. der kleinste 192. 21.  
*nas* = *nos* uns 262. 32.  
*nastarějsí* adj. superl. zu *stóry* alt 71. 19; 133. 17; 192. 17.  
*navác* adv. superl. am meisten 134. 32; 193. 11.  
*naváci* adject. superl. der größte 193. 6.  
*naváis* adv. superl. am höchsten 55. 7; 193. 10.  
*naváisí* adj. superl. der höchste 193. 6.  
*ne*, *ni* neg. nicht 146. 30.  
*něbésám* instr. sg. zu *něbū*; *pūd n.* unter dem himmel 41. 29; 73. 24; 142. 14; 228. 1; 247. 7.  
*něbéseu* loc. sg. zu *něbū* 73. 24; 142. 15; 227. 28; 237. 33; 247. 6.  
*něbésó* gen. sing. zu *něbū*; *sá n.* vom himmel 41. 32; 142. 11; 227. 31.  
*něbū* neutr. himmel 49. 11; 51. 27; 73. 25; 142. 13; 146. 30; 246. 33.  
*nech* 2. sing. imper. laß 292. 32.  
*něcham* 1. sing. praes. zu *něchat* 73. 1; 292. 32.  
*něchat* inf. laßen 293. 1.

- něchól* part. praet. act. II. er ließ 73. 2; 292. 34.
- něděla* femin. woche 48. 23; 51. 20; 90. 6; 94. 8; 157. 5.
- nědělā* acc. sing. zu *něděla* 115. 11; 231. 25.
- nědila* = *něděla* 94. 7.
- němác* masc. «vornemer junger bursch» (deutscher) 90. 14.
- němkāinka* fem. «vorneme junger» (deutsche) 90. 16.
- ně-mzālāi-jig* plur. part. praet. act. II. sie konnten in nicht 68. 12; 167. 20; 272. 26.
- ně-mzē* 3. sing. praes. (auß *ně mŭzē*) er kann nicht 68. 9; 272. 24.
- něrvězac* masc. eber 179. 34.
- něrol-sā* part. praet. act. II. er nārte sich 261. 34.
- nětŭpār, nětŭpār* masc. schmetterling 102. 5. v
- nī, ne* negat. nicht 146. 30.
- nībēsó, nēbēsó* gen. sing. zu *nēbŭ* 49. 9; 73. 23; 142. 11; 247. 6.
- nic* nichts 12. 10; 77. 16; 134. 20; 250. 17.
- nic* (= *nī-cā*) ich will nicht; *joz nic sāpót* ich w. n. schlafen 176. 2; 298. 11.
- nī-cā* ich will nicht, *jo nicā nēchat* ich werde nicht unterlassen 298. 32.
- nī-cē* 3. sg. praes. er will nicht 265. 8; 298. 18.
- nīděl* fem. woche 230. 15.
- nīdēla* = *něděla* 48. 21; 90. 9; 94. 9; 157. 5; 230. 15.
- nīdělā* acc. sg. zu *nīdēla* 115. 11.
- nīdělā* instr. sg. zu *nīdēla*; *prid n.* vor einer woche 233. 2.
- nīg* genit. sing. нѣго 131. 20; 251. 5.
- nī-kātŭ* pron. indef. niemand 250. 8.
- nī-kīd* adv. nirgend 34. 14, 20; 35. 5; 55. 4; 126. 12.
- nī-kūd* adv. nirgend 34. 9.
- nī-kŭg* gen. sing. zu *nī-kātŭ* 63. 33; 250. 13, 15.
- nīna* ? 263. 6.
- no* praep. auf 146. 29; *nó zemī* auf der erde 74. 1; 80. 6; *nó rāt* auf den mund 72. 4.
- nocól* ntr. anfang 63. 19; 117. 32; 178. 2.
- nodām* 2. sing. imper. (3. sing. praes.) blase auf 273. 31.
- nodāmē* 3. sg. praes. er bläst auf 28. 6.
- nógŷ* adj. nackt 105. 22; 127. 21.
- nojđāl, nodāl* part. praet. act. II. zu *nojt* 45. 17; 295. 19.
- nojđénŷ, nodénŷ* part. praet. pass. zu *nojt* 171. 17; 295. 21.
- nojt* infin. finden 175. 23; 295. 26.
- nolātŷ* part. praet. pass. auf gegeben 276. 2.
- nolijē* 3. sing. praes. er gießt auf 275. 34.
- nom* dat. plur. pron. I. pers. uns 74. 4; 262. 34.
- nómī* instr. plur. pron. I. pers., *sā n.* mit uns 263. 4.
- nópīt* inf. trānken 76. 14; 78. 3.
- nopŭcāt* inf. anfangen 117. 27; 175. 9; 273. 27.

- nopücötý* part. praet. pass. an gefangen 117. 30; 168. 25; 273. 26.
- nös* (= *nüs*) neben *vå* *nüsě* 59. 24.
- nos* pron. poss. unser 40. 27; 253. 1.
- nos* acc. plur. pron. I. pers. uns 262. 30.
- nósárat* infin. incacare 175. 31; *cā-t* nos. volo tibi inc. 262. 13; 277. 14.
- nósé* acc. pl. msc. zu *nos* unser 253. 16.
- nóstm* dat. pl. zu *nos* unser 253. 21.
- \**nōta* fem. herde vih 73. 9.
- nōtar* msc. hirt 73. 9.
- nōtō* acc. sg. zu \**nōta* 73. 10.
- noveucény* part. praet. pass. gewönt 111. 14.
- nüc* fem. nacht 46. 18; 139. 29; 244. 20.
- nüčány* adj. nächtlich 41. 23; 139. 33; 191. 5.
- nüci* plur. zu *nüc* 80. 5; 245. 16.
- nüchté*, *nüchtái*, *nüchtái* plur. zu *nügít* 52. 16; 125. 23; 225. 32; 243. 26; 244. 2.
- nüdžě* dual. zu *nüga* 16. 2; 58. 16; 95. 6; 143. 27; 216. 4.
- nüga* femin. fuß 16. 1; 58. 15; 125. 11; 146. 32.
- nügái* plur. zu *nüga* 217. 5.
- nügít* msc. nagel 34. 24; 35. 5; 127. 13; 243. 6.
- nügō* acc. sg. zu *nüga* 212. 11.
- nügótý* adj. mit füßen versehen 125. 13.
- nügít* = *nügít* 34. 24.
- nügý* gen. sg. zu *nüga* 104. 15; 215. 20.
- nüs* msc. nase 59. 8.
- nüsā*, *nüsě* loc. sg. zu *nüs* 59. 9. 97. 15; 200. 21.
- nüsā* 1. sg. praes. zu *nüstt* 284. 13.
- nüsi* 3. sg. praes. zu *nüstt* 284. 13.
- nüstt* inf. tragen 78. 17; 81. 24; 176. 16; 284. 15.
- nüslü* (*néslü*) neutr. totenbare 178. 4.
- nüvó* adj. fem. neu; *n. léuna* neu-mond 256. 22.
- nüvý* adj. neu 58. 34; 107. 18; 114. 5.
- nüz* msc. meßer 52. 18; 59. 31; 222. 19.
- nüzaicé* femin. plur. schere 233. 26.
- nüzé* plur. zu *nüz* 225. 18.
- nýna*, *nýnä* adv. jetzt 96. 26; 101. 24.

O.

- ocái* plur. zu \**ok* haken, agraffe 146. 8; 203. 27.
- okái* plur. zu \**ok* haken 146. 9; 204. 2.
- óla* 3. sg. praes. er holt 66. 30; 293. 31.
- olja, oléya, olaja, olaia fem. öl 66. 22.
- olój* 2. sg. imper. hole 293. 31.
- ołoňe* sbst. vrb. ntr. holen 293. 32.
- olter halfter 66. 29.

omarr, omadr, omar hammer  
66. 27.

omel hammel 66. 28.

ópam 1. sing. praes. ich hoffe  
293. 3.

opó affe 66. 28.

ôsso, ôesso as 66. 29.

otaji-m 3. sg. praes. er haßt mich  
292. 12.

otajmé 1. plur. praes. wir haßen  
292. 12.

## P.

p- für pü- (nc-) 67. 29.

pācē 3. sing. aor. simpl. er fiel  
269. 18; 283. 24.

pad- wurz. 71. 23.

paij 2. sg. imper. zu *pait* 267.  
14; 274. 33.

paijā 1. sg. praes. zu *pait* 274. 31.

paijāika msc. säufer 179. 20.

paijavāiça fem. blutegel 71. 33;  
76. 16; 230. 33.

paijē 3. sing. praes. zu *pait* 76.  
12; 179. 21; 274. 32.

paijón adj. betrunken 132. 4.

pailā neutr. junge ente 77. 12;  
117. 12; 142. 6; 185. 30;  
247. 32.

pailōt ? gen. plur. zu *pailā* 248.  
15.

pailōta plur. zu *pailā* 77. 11;  
117. 12; 142. 6; 185. 30;  
247. 32.

paistācl part. praes. act.; *paist-*  
*mēsāk* sackpfeife (pfeifender  
sack).

pāistē 3. sing. praes. er pfeift  
140. 17; 278. 28.

*paistolka* fem. kinderpfeife 278.  
31.

*pait* infin. trinken 76. 13; 147.  
20; 275. 3.

*pāitī* loc. sg. sbst. verb. *kā pāitī*  
zu trinken 112. 14; 172. 28;  
*dodz minē kā p.* gib mir zu  
trinken 172. 31.

*paivó* gen. sg. zu *paivū* 76. 31;  
209. 12.

*paivū* ntr. bier 63. 3; 76. 31;  
208. 6.

*pāknē* 3. sg. praes. er fällt 269.  
19; 283. 23.

*pāl* part. praet. act. II. zu *pait*  
77. 25; 167. 26; 274. 34.

*pān* msc. stamm 42. 31.

*pankūk* msc. pfannkuchen 127. 7.

*pārānāiça*, *pārānāic* fem. wasch-  
holz 30. 18; 72. 23; 231. 8.

*pārēd* adv. früher 30. 21; 92.  
34.

*pārēt* inf. waschen 277. 21, vgl.  
175. 29.

*pārgnē* 3. sg. praes. er birst 33.  
9; 154. 6; 282. 29.

*pārstēn*, *pārstin* msc. fingerring  
30. 32; 153. 31.

*pārý* adj. erster 31. 12; 33. 10;  
106. 11; 150. 20, 31; 154.  
2; 195. 33.

*pās* masc. hund 35. 14; 41. 10;  
139. 24; 148. 3.

*pāsái* plur. zu *pās* 41. 12; 203.  
12.

*pāsēnāiça* fem. weizen 43. 9.

*pāst* plur. zu *pās* 205. 8.

*pāst* fem. faust 244. 23.

*pāstā* instr. sg. zu *pāst*, *sā p.* mit  
der faust 245. 3.



- pástráica* fem. natter 180. 14.  
*pát* num. fünf 117. 1; 147. 20;  
 193. 31.  
*pátárü* ntr. fünfzal, fünf 62. 17;  
 117. 1; 193. 31.  
*páténácák* masc. vögelchen 183.  
 19.  
*páténäcký* pl. zu *páténácák* 183.  
 20.  
*pátínác* masc. vogel 46. 8; 181.  
 19; 222. 21.  
*pátínci* plur. zu *pátínác* 46. 9;  
 224. 17.  
*pátínci* adj. vogel- 189. 8.  
*pátincnáica* fem. vogelbauer 181.  
 17.  
*pátdésöt* num. fünfzig 16. 7; 117.  
 10; 142. 8; 195. 16.  
*pátnadíst* num. fünfzehn 53. 33;  
 72. 8; 74. 3; 194. 20.  
*pátnócté* num. fünfzehn 53. 7;  
 72. 8; 145. 12; 194. 20.  
*pátstige* num. hundert 195. 27;  
*desät* p. tausend 195. 31.  
*páun*, *páuný* adj. voll 106. 20;  
 147. 18; 158. 8; *mon já* p.  
 der mond ist voll 235. 9.  
*páuna* fem. zu *páuný* 256. 19.  
*páz* msc. geld 161. 18.  
*pékäi* plur. (zu \*pek) pech 102.  
 31; 203. 31.  
*pékar* msc. bäcker 73. 7.  
*pékarnáica* fem. backhaus 181.  
 16.  
*péráica* fem. wäscherin 179. 10.  
*pérè* 3. sg. praes. zu *pàrèt*, *prèt*  
 47. 15; 277. 16.  
*pérè*, *pérè* neutr. gefider, federn  
 • 177. 23; 228. 18.  
*pérü* ntr. feder 47. 17.
- pèründän* masc. donnerstag  
 190. 3.  
*pèsácný* adj. sandig 191. 2.  
*pèsn* fem. gesang 244. 25.  
*pèsnái* plur. zu *pèsn* 245. 11.  
*peust* 2. sg. imper. laß 285. 19.  
*péustí* 3. sing. praes. er läßt aus  
 110. 2; 285. 18.  
*pic* fem. ofen 49. 5; 139. 28.  
*pic* 2. sg. imper. zu *pict* 140. 7;  
 272. 11.  
*píca* 1. sing. praes. zu *pict*  
 272. 9.  
*píce* 3. sg. praes. zu *pict* 49. 6;  
 140. 7; 175. 4; 272. 10.  
*pícén* sbst. vrb. ntr. das braten,  
 backen; *p. mäsü* fleisch braten  
 173. 16.  
*pícéný* part. praet. pass. zu *pict*  
 169. 2; 272. 12.  
*pict* infin. backen 140. 3; 272.  
 13; *joz cá pict skáibö* ich will  
 brot backen 175. 2.  
*pílatái* plur. zu *pailá* 77. 11;  
 248. 6.  
*piñól* part. praet. act. II. er pei-  
 nigte, plur. *piñólai-jig* 294. 9.  
*piñón* sbst. verb. ntr. peinigen  
 294. 11.  
*pláijè* 3. sg. praes. er schwimmt  
 277. 1.  
*plásá* 3. plur. praes. zu *plösat*  
 118. 3; 266. 18; 279. 30.  
*plásè* 3. sg. praes. zu *plösat* 118.  
 3; 279. 30.  
*platér*, plur. *platéri* schüßel 224.  
 29.  
*plávái* plur. spreu 89. 12.  
*pléuca* fem. lunge 110. 4.  
*pleug* msc. pflug 110. 3.

- pléuzi* 3. sing. praes. er pfügt 110. 3.
- plíc* ntr. schulter 49. 4; 54. 19.
- plíté* 3. sing. praes. er flicht 48. 17; 269. 31.
- plíténj* part. praet. pass. geflochten 269. 31.
- plocā* 1. sg. praes. zu *plókat* 70. 8; 120. 6; 264. 31; 278. 20.
- plócé* 3. sg. praes. zu *plókat* 70. 8; 278. 20.
- plóchta* fem. leinen 212. 25.
- plóchtō* acc. sg zu *plóchta* 212. 25.
- plókat* inf. weinen 70. 8; 81. 25. 147. 21; 175. 33; 278. 22.
- plokól* part. praet. act. II. zu *plókat* 70. 8; 71. 4; 167. 29; 171. 25; 278. 21.
- plōsal* part. praet. act. II. zu *plōsat* 118. 2; 279. 31.
- plōsat* inf. tanzen 117. 34; 157. 20; 160. 6; 175. 32; 279. 32.
- plōsē* = *plāsē* 118. 6; 160. 5.
- plūz* 2. sg. imper. zu *plūzīt* 67. 32; 81. 32; 135. 24; 267. 3; 285. 26.
- plūzi* 3. sg. praes. zu *plūzīt* 135. 21; 285. 25.
- plūzīt* inf. hin legen 67. 30; 176. 25; 285. 28.
- pnédēla* fem. montag 68. 4.
- pnédīla*, *pnédīl* fem. montag 156. 15.
- pojācāina*, *pojācāin* fem. spinnwebe 119. 4; 147. 9; 178. 18; 230. 29.
- pojāk* msc. spinne 119. 3.
- pól* part. praet. act. II. zu *pót* 87. 27; 148. 5; 156. 32; 167. 22; 171. 24; 276. 22.
- pólác* msc. finger 36. 27; 43. 3; *vílkj* p. großer finger, daumen 105. 9.
- poláikj* plur. zu *póllk* 78. 12; 103. 33; 126. 29; 205. 16.
- polcā* neutr. fingerlein 36. 31; 186. 21.
- póllk* msc. pflock 78. 12.
- pōp* masc. nabel 118. 24; 199. 7.
- pōr-* praep. ꝛꝛ 154. 29.
- pōrdójā* 1. sing. praes. ich verkaufe 280. 15.
- pōrdójāika* msc. verkäufer 179. 19.
- pōrdójē* 3. sg. praes. er verkauft 179. 20; 280. 15.
- pōrdól* part. praet. act. II. verkauft habend 280. 23.
- pōrdón* part. praet. pass. verkauft 171. 14; 280. 24; *mos* p. du hast verkauft 235. 5.
- pōrjádē* 3. sing. praes. er frißt durch 98. 34; 131. 1; 296. 25.
- pōrjēdz* 2. sg. imper. friß durch 98. 31.
- pōrláijē* 3. sing. praes. er gießt durch 275. 30.
- pōrrāijē* 3. sing. praes. er gräbt durch 276. 26.
- porsā* ntr. ferkel 142. 8; 154. 13; 186. 1.
- \**porsōta* plur. zu *porsā* 142. 8.
- pōrstrélén* part. praet. pass. durch geschossen 169. 25.
- pörtágní-sā* 3. sg. praes. er dent sich auß 283. 6.

- pörvárti* 3. sg. praes. er durch-  
bort 288. 13.
- pörvártóný* part. praet. pass.  
durchbort 288. 15.
- þorz* (*þordz*) adv. eher, früher  
55. 5; 87. 34; 141. 8; 193.  
12.
- þosácný* adj. sandig 88. 4.
- þósák* msc. sand 88. 3; 148. 4;  
191. 3.
- þösat* = *þlösat* 280. 2.
- þöse* = *þlöse* 280. 2.
- þóse* 3. sg. praes. er hütet, wei-  
det 270. 34.
- posmā* ntr. «ein bind garn» 186.  
24.
- póstárník* masc. hirt 159. 19;  
181. 2.
- pöt* masc. weg 46. 17; 243. 3;  
*särüký* *pöt* herstraße (breiter  
weg) 105. 12; *brédý* p. dass.  
107. 10.
- pot* inf. singen; *joz cā pot pēsnaí*  
ich will lieder singen 276.  
12, 16.
- pöta* genit. sing. zu *pöt* 97. 25;  
138. 28; 223. 21; 243. 13.
- pöta* fem. ferse 148. 6.
- pötä*, *pötē* loc. sg. zu *pöt* 97. 24;  
98. 8.
- potäi* plur. zu *pot* klaue, huf 204.  
20.
- pötēm* instr. sg. zu *pöt*; *zo p.* hin-  
ter dem wege 243. 15.
- pötē* loc. sg. zu *pöt* 138. 27; 223.  
9; 243. 10.
- pötý* num. ord. fünfter 106. 34;  
117. 3; 148. 7; 196. 7.
- poztweitz 44. 10; 45. 7.
- prädē* 3. sg. zu *präst* 115. 18.
- prai* praep. bei, an 79. 12; 147.  
22.
- prai* imper. 2. sing. schließ 79.  
13.
- praibáitý* part. praet. pass. zu  
*práibit* 78. 4; 275. 22.
- práibit* infin. an schlagen 78. 4;  
275. 25.
- prailüzäl-sā* part. praet. act. II.  
refl. er gewönte sich an 77.  
27; 167. 32; 285. 27.
- praimárt* infin. sterben 30. 17;  
43. 16.
- praimártý* part. praet. pass. ge-  
storben 274. 16.
- prairüstē* 3. sg. praes. er wächst  
an 159. 16; 270. 1.
- prairüstény* part. praet. pass. an  
gewachsen 159. 15; 168. 34;  
270. 2.
- praistóvít* inf. «miethen» 79. 2;  
285. 16.
- praiivām* 2. sg. imper. 274. 7.
- praiivāmē* 3. sg. praes. er nimmt  
zu 274. 4.
- praiivāzā* 1. sg. praes. ich gürtē  
an 279. 18.
- prāsái* 2. sing. imperat. frage  
62. 9.
- prāsāl* part. praet. act. II. 62.  
10. gefragt habend.
- präst* inf. spinnen 115. 18; 174.  
25.
- práster* msc. kanzel 200. 25.
- prástērā* loc. sg. zu *práster* 200.  
24.
- prēt* inf. waschen 277. 20.
- prid* praep. vor 40. 14; 92. 33.
- pridcérák* masc. vesperbrot 161.  
12; 183. 13.

- prideräk* masc. vesperbrot 161. 15.  
*pridjeuzáinäk* masc. kleine mitagsmalzeit 161. 14; 183. 8.  
*pridübéd* masc. frühstück 66. 7; 85. 34.  
*pridübédi* 3. sg. praes. er frühstückt 66. 7; 85. 34.  
*prikü* praep. über; *pr. nügý* 215. 21; *pr. viség* überall 215. 22.  
*priz* praep. one 92. 34.  
*prizmor* unermesslich 93. 2.  
*pröt* msc. rute 118. 20.  
*prötprü* ntr. gebälk in der scheune 162. 15, 17.  
*prötrü* ntr. = *prötprü* 162. 15, 17.  
*prü-* praep. 150- 154. 31.  
*prüsái* 2. sg. imper. frage 285. 31.  
*prüsi* 3. sg. praes. er bettelt 59. 12; 62. 4; 142. 3; 285. 30.  
*prüstý* adj. einfach 59. 18.  
*prüstüta* fem. einfachheit («Wunderkopf» S.) 59. 19.  
*prüsü* ntr. hirse 59. 11. 155. 9.  
*prüväslü*, plur. *prüväsla* ntr. seil 178. 8.  
*prüvíst* inf. überfahren 174. 21.  
*prücaivóný* part. praet. pass. geruht 134. 12.  
*prücálái-sá* part. praet. act. II. sie fiengen mit einander an 117. 27; 273. 25.  
*püd* praep. unter 57. 31; 58. 25.  
*püdkü* masc. hufeisen 149. 14; 152. 6; 225. 9.  
*püdküvý* pl. zu *püdkü* 149. 16; 205. 30; 225. 10.  
*püdraug* msc. gehülfe 199. 31  
*püdräijé* 3. sg. praes. er untergräbt 276. 27.  
*pügrébén* part. praet. pass. begraben 47. 28; 51. 7; 169. 2.  
*pügríbst* inf. begraben 49. 15.  
*püjä* 1. sg. praes. ich singe, zu *pot* 120. 7; 131. 34; 264. 29; 276. 8.  
*püjä* 3. plur. praes. zu *pot* 120. 10; 131. 34; 266. 16; 276. 10.  
*püjd, püd* 2. sing. imper. komm 266. 32; 295. 10.  
*püjde, püde* 3. sg. praes. er wird gehen 295. 3.  
*püjdi-sá* (*püdi-sá*) *dázd* es wird regnen 295. 6.  
*püje* 3. sing. praes. zu *pot* 131. 34; 265. 11; 276. 9.  
*pükäiné* 3. sing. praes. er stößt nider 160. 18; 281. 30.  
*pükräütý* part. praet. pass. zu *pükrýt* 100. 24; 168. 23; 276. 17.  
*pükrýt* infin. bedecken 100. 25; 101. 13; 175. 24; 276. 18.  
*pül* halb 57. 30; 60. 6; 195. 6.  
*pül-küpý, pülkúpe* (halbes schock, s. *kúpa*) dreißig 195. 3.  
*pülái* (*püléu*) loc. sing. zu *pülü* 79. 21.  
*püllotó* gen. sg. zu *püllotü* 209. 20.  
*püllotü* ntr. halbjar 197. 21.  
*pülni* ntr. mittag 79. 29; 160. 21; 177. 32; 228. 15.  
*pülnüci* ntr. mitternacht 79. 29; 177. 33; 228. 16; 244. 32.  
*pülü, püli* ntr. feld 52. 34; 227. 10.

*pülüzäl* part. praet. act. II. er sparte 68. 3; 167. 32; 285. 26.  
*pümazóný* part. praet. pass. beschmirt 71. 27.; 169. 14; 279. 7.  
*pünédél, pünidél* femin. montag 68. 7.  
*püp* msc. pfaff 147. 19.  
*püpádál-sā* part. praet. act. II. refl. er ist gefallen 37. 17; 71. 27; 167. 19; 270. 22.  
*püpádén* part. praet. pass. gefallen 270. 23.  
*püpádí-sā* 3. sing. praes. refl. er fällt nider 53. 16; 71. 24; 270. 21.  
*püpái* nom. plur. zu *püp* 203. 10.  
*püpél* msc. asche 47. 19; 58. 30.  
*püpnáíca, püpnáic* fem. pfarrerin 181. 23; 231. 10.  
*pürüdéný* part. praet. pass. geboren 286. 1.  
*püsléusa* 3. sg. praes. zu *püsléusat* 293. 15.  
*püsléusal* part. praet. act. II. zu *püsléusat* 293. 16.  
*püsléusat* inf. zu hören, gehorchen 293. 17.  
*püstod* adv. nachher 88. 18.  
*püstíla, püstíl* fem. bett 230. 17.  
*püstovái-mí* 2. sing. imper. setz mir 285. 14.  
*püstóvi* 3. sing. praes. er setzt 285. 13.  
*pütēsát* infin. stillen (ein kind) 79. 5.  
*püveucái-jig* 2. sing. imper. lere in 111. 15; 286. 34.

*püveuzdái-jig* 2. sg. imper. zäume in auf 111. 7; 287. 3.  
*püvōsa* 3. sing. aor. er roch 121. 2.  
*püzárál* part. praet. act. II. gesehen habend 167. 23; 287. 33.  
*püzárat* infin. besehen 176. 28; 288. 3.  
*püzári* 3. sing. praes. er besieht 287. 28.  
*püzári-m* 2. sg. imper. sih mir 267. 9; 287. 30.  
*püzgáiné* 3. sing. praes. er verschwindet 160. 29; 283. 14.  
*püzgáinōtý* part. part. pass. verschwunden 118. 23; 160. 29; 283. 15.  
*püzñü* adv. spät 63. 7; 160. 20; 236. 3.

## R.

*rackái* femin. rache 113. 18; 240. 24.  
*rádláíca* fem. pflugschar 54. 17; 72. 17; 180. 19.  
*rádláicáíst* ntr. brett, woran der pflughaken befestigt ist 54. 16; 182. 1.  
*rádlŕ* ntr. pflug 72. 15; 138. 5.  
*rádŕíst* femin. (РАДОСТА) hochzeit 72. 18; 181. 30.  
*ráibái* n. acc. pl. zu *raibó* 101. 9; 102. 22; 216. 25; *ván jaimóje ráibái* er fängt fische 219. 19.  
*ráibi* adj. fisch- 189. 17.  
*ráibinik* masc. fischer 33. 15; 181. 8.

- rāibó* fem. fisch 69. 13; 101. 9; 153. 22; 211. 13.  
*rāijē* 3. sg. praes. er wült 100. 25; 276. 26.  
*rākāi* fem. kasten 72. 11; 217. 20; 240. 13.  
*rākvāica* fem. kästlein, dem. zu *rākāi* 72. 13; 240. 14; 184. 33.  
*rāmā* ntr. schulter, arm 72. 22; 116. 25; 246. 21.  
*rāmēnsa* plur. zu \**rāmēnū* (= *rāmā*) 47. 31; 72. 22; 246. 27; 247. 10.  
*rāmīnām* instr. sg. zu *rāmā*; *pūd* r. unter der achsel 48. 29; 72. 22; 246. 22; 228. 3.  
*rānū* adv. früh; *sā jēutra rānū vāsta* er stand morgens früh auf 281. 17.  
*rāt* masc. mund 28. 9; 74. 2; 153. 21; 199. 18.  
*rātōj* msc. pflüger 72. 15; 182. 8, 10.  
*rāvat* inf. raufen 175. 30.  
*rāvól, rāval*, plur. *rāvólái, rāvalái* part. praet. act. II. geplündert habend 278. 2.  
*rāz* msc. roggen 233. 30.  
*rāzé* plur. zu *rāz* 233. 30.  
*rēc* fem. rede 91. 18; 153. 22.  
*rēcái-mī* 2. sing. imper. sag mir 80. 14; 145. 4; 267. 4; 271. 18.  
*rēka* fem. fuß, bach 91. 28.  
*rēpāi* plur. zu *rēpó* 216. 31.  
*rēpó, rēpa* femin. rübe 91. 25; 211. 29.  
*rēsén* subst. ntr. verb. auf lösen 173. 20.
- rēsētū* ntr. sib 208. 12.  
*rēzā* 1. sg. praes. ich säge 279. 12.  
*rēzé* 3. sg. praes. er schneidet, sägt 85. 26; 89. 2; 91. 3; 279. 14.  
*rībré, rībré* neutr. leiter 175. 26.  
*ricā* 1. sing. praes. zu *rict* 264. 29; 271. 16.  
*ricach* 1. sg. imperf. zu *rict* 267. 32; 271. 19.  
*ricat* inf. sagen 273. 18.  
*ricé* 3. sg. praes. zu *rict* 49. 5; 271. 17.  
*ricé* 3. sing. aor. simpl. zu *rict* 269. 15; 271. 20.  
*ricē, ric* imper. 2. sg. zu *rict* 80. 15; 81. 33; 145. 5; 146. 3; 266. 33; 271. 18.  
*rict* inf. sprechen 140. 4; 174. 29; 271. 20.  
*rika* 3. sg. praes. er riecht 293. 24.  
*risētū* = *rēsētū* 208. 12.  
*rōb* masc. nat, plur. *rōbāi* 204. 10.  
*rōcē* dual. zu *rōka* 95. 4; 146. 19; 215. 34.  
*rōcnlk* masc. handtuch 35. 17; 46. 10; 78. 13; 147. 1; 180. 33.  
*rōdký* s. *rōký* 160. 15.  
*rōdnlk* masc. ratsherr 39. 13; 78. 15; 107. 8.  
*rōdüst* = *rādüst* ¶2. 19; 181. 30.  
*rōka* fem. hand 72. 33; 118. 19. 125. 10; 153. 23; 177. 4; 211. 22.

- rökaváica femin. handschuh 71. 34; 230. 34; rökaváic 231. 1.  
 rökō acc. sg. zu rōka 119. 20.  
 rōkōma instr. dual. zu rōka 72. 32; *dirzi sã vübēma r.* er hält mit beiden händen 216. 15.  
 rōkŷ pl. zu rōka 103. 29; 219. 13.  
 rōkŷ gen. sg. zu rōka 104. 16; 215. 18.  
 rōkŷ adj. dünn (рѢАЖКЖ) 88. 20; 153. 25; 160. 9.  
 ronó femin. wunde 70. 33; 72. 10.  
 rosój 2. sg. imper. zu rosót 290. 31.  
 rosójã 1. sg. praes. zu rosót 290. 30.  
 rosójě 3. sg. praes. zu rosót 290. 30.  
 rosót inf. rasen, spilen 290. 32.  
 rovãñ msc. rabe 161. 24.  
 rovnã ntr. (dem. zu rovãñ) krähe 161. 24; 186. 14.  
 rovně, rovní plur. zu rovãñ 161. 24; 225. 29.  
 rózě = rězě 85. 26; 89. 2; 91. 4; 279. 14.  
 rüďãl part. praet. act. II. geboren habend 58. 23; 77. 23; 167. 30; 285. 33.  
 rüďénŷ part. praet. pass. geboren 48. 4; 138. 11; 285. 34.  
 rüďí-sã 3. sg. praes. refl. er wird geboren 58. 22; 80. 19; 285. 33.  
 rüďzái pl. zu rüg 16. 1; 79. 18; 103. 4; 143. 29; 203. 21.  
 rüg msc. horn 15. 34; 153. 21; 199. 6.  
 rügŷznik msc. rorkolbe 39. 12; 78. 14; 181. 1.  
 rŷjã-sã 3. pl. praes. sie schwärmen (die binen) 59. 7; 116. 28; 132. 7; 284. 18.  
 rŷjt-sã inf. schwärmen 284. 19.  
 rŷla fem. gepflügetes land 60. 12; 157. 6.  
 rŷsa fem. tau 59. 13.  
 rŷst inf. wachsen 59. 16; 174. 26; 270. 3.  
 rŷstě 3. sing. praes. zu rŷst 59. 17; 159. 14.  
 rŷz- praep. von einander (роз-, раз-) 59. 31.  
 rŷza fem. rose 233. 27.  
 rŷzě plur. zu rŷza 233. 28.  
 rŷzãc masc. hornung, februar (dem. zu rŷg) 185. 8.  
 rŷzďalénŷ part. praet. pass. zer-teilt 170. 26.  
 rŷzga, rŷzgó femin. zweig 211. 28.  
 rŷzgãvãi plur. zu rŷzga 217. 32.  
 rŷzgō acc. sg. zu rŷzga 212. 26.  
 rŷzplãstãitě 2. pl. imper. schlagt von einander 267. 22.  
 rŷzskacénŷ part. praet. pass. zer-sprungen 282. 18.  
 rŷzskókně 3. sing. praes. er zer-springt 282. 17.

## S.

- sã praep. mit 29. 9; 35. 9.  
 sã acc. sg. refl. 260. 7; *pŷď sã* unter sich.  
 sãcětãina fem. schweinsborste 38. 7; 140. 26.  
 sãcít fem. borste 38. 3; 140. 26.

- sadáj* 2. sg. imper. tu 297. 18.  
*sádál* part. praet. act. II. getan habend 88. 27; 297. 21.  
*sádat* inf. tun 88. 28; 297. 30.  
*sádě* 3. sg. aor. er tat 269. 21; 297. 20.  
*sádi, sād* 2. sing. imper. setz dich 82. 3; 115. 22; 267. 1; 271. 3.  
*ságraséný* part. praet. pass. «überaus sündig» (чзгръшешнзй) 89. 20; 136. 16.  
*saidlū* ntr. ale, pfriem 136. 5; 182. 12.  
*sáijě* 3. sing. praes. er näht 76. 11; 132. 3; 275. 28.  
*sáijěn* neutr. subst. verb. nähén 275. 28.  
*sáinka* masc. sönchen 35. 27; 101. 6; 184. 10.  
*sáipé* 3. sing. praes. er schüttet 53. 24; 100. 29; 278. 32.  
*sait* inf. nähén 76. 12; 275. 29; *sait jāgla* (nadel zum nähén) nähnadel 83. 5.  
*sáitý* adj. satt 170. 4.  
*sákrýt* infin. verbergen 101. 14; 175. 24; 276. 19.  
*sálácéný* part. praet. pass. zusammen gebeugt 169. 4; 272. 21.  
*sálū* nachtigall 152. 11; 225. 5.  
*sálūvi, -vý* pl. zu *sálū* 152. 11; 225. 7, 9.  
*sámatóna* fem. sane 52. 1.  
*sámýt* inf. ab waschen 100. 23; 101. 14; 276. 19.  
*šanū* = *šonū* 89. 3.  
*sápáci* part. praes. act. schlafend 166. 24.
- sāpat* inf. schlafen 29. 6; 69. 11; 174. 16; 175. 34; *joz nic eu tibe* s. ich will nicht bei dir schlafen 280. 11.  
*sāpi* 3. sg. praes. er schläft 29. 3; 141. 27; 166. 25; 280. 5.  
*sāpól* part. praet. act. II. zu *sāpat* 29. 7; 69. 9; 141. 27; 167. 29; 280. 7.  
*sāpót* sup. zu *sāpat* schlafen 29. 4; 69. 10; *sāpót ait* schlafen gehen 174. 15; 175. 34; 280. 9.  
*sār* msc. käse 96. 6; 102. 3.  
*sārā, sāra* loc. sg. zu *sār* 96. 5; 102. 5; 200. 22.  
*sārat* infin. cacare 30. 11; 175. 31; 277. 14.  
*sāró* genit. sing. zu *sār* 102. 4; 201. 6.  
*sārsen* msc. horniße 31. 4; 136. 4; 154. 4.  
*sārūký* adj. breit 77. 32; 105. 12.  
*sās* msc. zitze 28. 3.  
*sāsácé* part. praes. act. ntr. saugend; s. *porsā* saugschwein 278. 13.  
*sāsāi* plur. zu *sās* 28. 3.  
*sāsé* 3. sing. praes. er saugt 28. 4; 278. 12.  
*sātárgnót* inf. riffeln (flachs) 175. 12; 282. 26.  
*saurāi* fem. eßig 113. 17; 240. 24.  
*saurāv* gen. plur. zu *saurāi* 113. 19; 242. 8.  
*\*saurvāi (saurāvāi)*, pl. zu *saurāi* 113. 21.  
*sāzmā* ntr. «faden (klafter) holz» J. 246. 19.



- sāzmena* plur. zu *sāzmā* 246. 25.  
*sēcā* 1. sing. praes. zu *sěct* 271. 21.  
*sēcē* 3. sg. praes. zu *sěct* 91. 15; 271. 24.  
*sěct* inf. hauen 91. 17; 140. 2; 175. 5; 271. 33.  
*sědāci* part. praes. act. sitzend 288. 16.  
*sědi* 3. sing. praes. er sitzt 288. 16.  
*sědlāist* ntr. (ortsname) eigentl. woung (habitatio) 54. 18; 181. 34.  
*sědmārū* ntr. sibenzal, siben 62. 17; 194. 1.  
*sědmđēsōt* num. sibenzig 195. 20.  
*sědmnadist* num. sibenzehn 194. 24.  
*sědmnóctē* num. sibenzehn 194. 24.  
*sědlū* neutr. sattel 63. 11; 207. 30.  
 seidal, seide 43. 27; 45. 25.  
*sěk* 1. sing. aor. simpl. ich hieb 269. 6; 271. 27; zu *sěct*.  
*sem* loc. sg. masc. zu *sō*; *vā sem* in disem 250. 1.  
*sěmnū* ntr. same 246. 28.  
*sěnény* adj. heu- 33. 20; 86. 15; 191. 17.  
*sěninik* masc. heumond, juli 181. 9.  
*sére* 3. sg. praes. zu *sārat* 277. 13.  
*sěstārū* ntr. sechszal, sechs 136. 3; 193. 33.  
*sěstđēsōt* num. sechzig 16. 8; 195. 18.  
*sěstnadist* num. sechszehn 48. 34; 53. 33; 194. 22.  
*sěstnóctē* num. sechszehn 53. 7; 194. 22.  
*sěstra* fem. schwester 48. 1; 72. 31; 211. 20; *motérāina* s. mutterschwester 188. 10; *lólāina* s. vatersschwester 188. 13.  
*sěstrāi* plur. zu *sěstra* 216. 29.  
*sěstý* num. ord. sechster 159. 18; 196. 8.  
*sěučhē* ntr. zu *sěučhý* 256. 3.  
*seučhū* ntr. adj. adv. trocken 110. 5; 129. 12; 235. 22.  
*sěučhý* adject. trocken 105. 28; 110. 5; 129. 13.  
*sěukar* msc. hurer 73. 14.  
*sěukna* plur. zu *seuknū* 108. 31.  
*sěuknū* neutr. tuch 108. 31; 110. 7.  
*seukó* fem. hure 73. 15; 110. 8.  
*sěusi* 3. sing. praes. zu *sěusit*; s. *rōcē* er trocknet die hände 216. 2.  
*sěusit* inf. trocknen 110. 7.  
*si* ntr. zu *sō* 249. 28.  
*sibē* acc. gen. III. pers. seiner, sich 49. 12; 260. 15; als gen. *eu sibē* 261. 32; als acc. *sibē néról-sā* er närte sich 261. 33; als loc. *vā sibē* in sich 262. 1.  
*sidm* (*sídīm*) num. siben 38. 19; 49. 18; 194. 1.  
*síjē* 3. sg. praes. zu *sót*, er säet, sibt 92. 24.  
*sijól* = *sol* 280. 28.  
*sijón* (und *son*) part. praet. pass.

- od. ntr. sbst. vrb. (сѣтаннѣ) zu *šot* 92. 25; 280. 28.
- sijót* = *šot* 176. 11; 280. 29.
- síkára*, *síkár* fem. beil 101. 29; 102. 8; 126. 27; 153. 27; 220. 18.
- sipāv* gen. plur. seife 242. 14.
- sist* num. sechs 193. 33.
- sjot* msc. helle, tag 86. 19; 87. 15; 88. 13; 132. 21; 150. 9; 199. 6.
- sjót*, *sjótý*, fem. *sjóta*, adj. heilig 107. 6; 116. 32; 132. 22; 142. 18; 150. 16; plur. *sjótł* 257. 32.
- skáiba* fem. brot 119. 21; 127. 5; 211. 25.
- skáibō* acc. sing. zu *skáiba* 119. 20; 212. 8, 30.
- skainó* femin. scheune, s. *skeunó* 147. 5.
- skéunl* dat. loc. zu *skeunó* 231. 16.
- skeunó* fem. scheune 231. 16.
- skócé* 3. sing. praes. zu *skókat* 278. 24.
- skókat* inf. springen 73. 3; 278. 25.
- skókné* 3. sing. praes. er springt 282. 17.
- sköpý* adj. (karg) freitag 118. 25.
- škóra* femin. rinde 60. 28; 162. 10; 126. 21.
- \**škōrac* masc., plur. *škōrcł*, star 60. 32; 128. 9, 11; 150. 29.
- škōreup*, plur. *škōreupāi*, masc. schale 60. 30; 162. 12; 204. 13.
- škōrka* fem. dem. zu *škóra* 60. 28; 162. 10; 183. 30.
- skūk* msc. sprung 173. 30.
- \**skūkané*, \**skūkéné* neutr. subst. verb. sprung 173. 29, 33.
- \**skūkat* inf. springen 173. 33.
- skūkné* = *skókné* 282. 20.
- skūp* msc. hammel 126. 20.
- skūt* msc. vih 58. 19; 126. 19; 190. 10.
- skūtáinl* adj. rind-, vih- 190. 9.
- skūtāl* msc. gefäss (vergl. *kūtāl*) 162. 5.
- slādz* (*slāz*) gen plur. zu *slādza*: *tok vile Moráika slādz eupeustas* so vile Maria trähnen ließ 220. 3.
- slādza* (*slāza*) fem. trähne 144. 8; 158. 20.
- slādzāi* (*slāzāi*) plur. zu *slādza* 144. 8.
- slāis* 2. sing. imper. zu *slāisat* 289. 8.
- slāisā* 1. sing. praes. zu *slāisat* 289. 5.
- slāisat*, *slāisót* inf. hören 289. 9.
- slāisi* 3. sing. praes. zu *slāisat* 289. 7.
- slāisis* 2. sing. praes. zu *slāisat* 100. 33; 289. 7.
- slāivéna* fem. pflaume 233. 17.
- slāivéné*, *slāivēnāi* plur. zu *slāivéna* 233. 16. 32.
- slāma* fem. stroh 70. 21; 211. 18.
- slāmāi* plur. zu *slāma* 216. 34.
- slāméný* adj. stroh- 33. 20; 191. 18.
- slāmō* acc. sing. zu *slāma* 212. 19.
- slánáíca* femin. salzfaß 70. 20; 180. 21.

- sláňný* adj. salzig 70. 19.  
*sláža* (s. *slážda*) 32. 34.  
*slěpā* ntr. hünchen 185. 28.  
*slěpác* masc. han 80. 9; 145. 8;  
 180. 2; 222. 19.  
*slěpáica, slěpáic* fem. henne 141.  
 30; 145. 27; 180. 4; 231.  
 12.  
*slěpáici* adj., fem. *slěpáica*, hü-  
 ner- 189. 4.  
*slěpci* pl. zu *slěpác* 80. 8; 224.  
 16.  
*slóbý* adj. schwach 70. 9; 107.  
 16.  
*slod* s. *püslod*.  
*slováika* msc. nachtigall 36. 22.  
*slüwěnský* adject. slawisch, wen-  
 disch 46. 9; 59. 1; 191. 33.  
*slüwü* ntr. wort 58. 33; 62. 28;  
 114. 5; 141. 29.  
*smadójé* 3. sg. praes. er schmi-  
 det 292. 3.  
*smāgné, smākné* 3. sg. praes. er  
 wirft 283. 26.  
*smāka* 3. sg. praes. es schmeckt  
 293. 20.  
*smakójé* 3. sg. praes. es schmeckt  
 292. 1.  
*smārdāci* part. praes. act. stin-  
 kend 166. 34.  
*smārdi* 3. sing. praes. er stinkt  
 30. 29; 153. 31.  
*smārū* ntr. achtzal, acht 67. 2;  
 194. 4.  
*smijā-sā* 3. plur. praes. zu *smot*  
 92. 27; 280. 34.  
*smijī-sā* 3. sing. praes. zu *smot*  
 92. 28; 281. 1.  
*smol-sā* part. praes. act. II. zu  
*smot* 281. 4.  
*smot* inf. lachen 176. 12; 281. 5.  
*smūla* fem. harz, hölle, ofen 57.  
 32; 60. 11.  
*smūlā, smūla* loc. sg. zu *smūla*  
 96. 14; 214. 32.  
*smūrū* s. *smārū* 67. 1; 194. 3.  
*sněg* msc. schnee 91. 29; 142. 1.  
*sněgāv* gen. plur. zu *sněg* 239.  
 18.  
*snocái* plur. zu *snok* 203. 2.  
*snok* msc. schlange 203. 2.  
*snüp* msc. garbe 58. 29.  
*sō* pron. demonstr. (сѧ) diser 121.  
 10; 249. 27.  
*so, šo* fem. zu *sō* 249. 29.  
*sodlū* ntr. schmer 39. 14.  
*sodzāi* fem. plur. ruß 141. 3.  
*sóikas* 2. sing. imperf. er suchte  
 55. 1; 268. 12.  
*šol* part. praet. act. II. zu *šot*  
 280. 27.  
*sómāc* masc. männchen 145. 7;  
 180. 5.  
*somāica* fem. weibchen 180. 6.  
*šon* subst. verb. ntr. säen 280.  
 28.  
*šonū (šanū)* ntr. heu 86. 13; 88.  
 1; 142. 5.  
*šóský* adj. deutscher, vornehmer  
 (sächsisch) 105. 14; 137. 5.  
*sōšod* msc. «einwohner, häusling»  
 (nachbar) 118. 34.  
*šot* inf. säen 176. 11; 280. 29.  
*šot* msc. sat 239. 11.  
*sotāv* gen. plur. zu *sot* 239. 12.  
*spacirót* inf. spazieren 176. 10.  
*spelojā* 1. sing. praes. ich spile  
 (musiciere) 291. 1.  
*speřót* inf. spüren 294. 12.  
*spět* msc. spieß 223. 32.

- spětám* instr. sing. zu *spět* 223.  
 31.  
*srěbrú* ntr. silber 51. 4.  
*srěda* fem. mitte, mittwoch, brot-  
 krumme 93. 12.  
*srědūlat* masc. mittsommer, Jo-  
 hannistag 93. 13; 197. 13.  
*srědūlatný* adj. (mittsommerlich)  
 monat juni 197. 17.  
*sríbrný* adj. silbern 190. 32.  
*srídný* adj. mitten 93. 15.  
*stādza* fem. steig, fußweg 144. 2.  
*stāgāi* fem. riemen, stange 241.  
 24.  
*stāgvāi* plur. zu *stāgāi* 241. 25.  
*stāichý* (vergl. *tāichý*) adj. sanft  
 162. 7.  
*stāklínk* msc. glaser 159. 21.  
*stal* msc., *kūnský st.* pferdestall  
 105. 15.  
*stárna* femin. seite 69. 32; 154.  
 14; 211. 20.  
*stárnā*, *stárna* loc.-dat. sing. zu  
*starna* 96. 9, 214. 26.  
*starnē* loc.-dat. sing. zu *stárna*  
 95. 22; 214. 16.  
*starnē* dual. zu *stárna* 71. 31;  
 95. 25; 154. 14; 216. 6.  
*stárnō* acc. sg. zu *stárna* 213. 5.  
*stēnā* ntr. junger hund 117. 5.  
*stēnōta* plur. zu *stēnā* 117. 16;  
 142. 6; 147. 13; 185. 33;  
 248. 2.  
*stēpa* fem. scheit holz 140. 20.  
*stēpa* 3. sing. praes. er spaltet  
 140. 21.  
*stēpín* masc. tritt am spinnrade,  
 weberschemel 48. 24; 51.  
 22.  
*stēpnāi* plur. zu *stēpín* 243. 33.
- stēpóný* part. praet. pass. gespal-  
 ten 140. 21.  
*stēudināc* masc. brunnenquell 33.  
 18; 110. 9; 180. 1.  
*stēukó* fem. hecht 110. 10; 140.  
 24.  
*stēukvāi* plur. zu *stēukó* 217.  
 30.  
*stīdzāi* plur. zu *stīg* 144. 23.  
*stīg* masc. stig, zwanzig stück  
 144. 18.  
*stīgāi* pl. zu *stīg* 144. 17; 203.  
 24; 204. 3.  
*stīlē* 3. sg. praes. er streckt 48.  
 11; 53. 25; 278. 34.  
*stínā* = *stēnā* 117. 15; 140. 19;  
 142. 7; 185. 33; 247. 32.  
*stīzāi* = *stīdzāi* 144. 20.  
*stóna* fem. wand 88. 1; 126. 9;  
 138. 19.  
*stōp* 2. sg. imper. tritt 287. 8.  
*stōpín* msc. fußtritt 48. 25.  
*stor*, *stóry* adj. alt, fem. *stóra*,  
*storó*, plur. msc. *stóri* 71. 16;  
 106. 5; 141. 28; 235. 10;  
 71. 17; 256. 15; *storó* (*léuna*)  
 leztes viertel (alter mond)  
 256. 23; 257. 30.  
*stot* inf. stehen; *cig tāi górnīs*, *cis*  
*tāi tū stot* was du sagst, willst  
 du das vertreten 281. 21.  
*strafōj* 2. sing. imper. strafe  
 292. 9.  
*strafōjē* 3. sing. praes. er straft  
 292. 8.  
*strafōn* subst. verb. ntr. strafen  
 54. 27; 292. 10; 173. 25.  
*strāija* sbst. masc. vetter. oheim  
 36. 11; 46. 26; 100. 27;  
 131. 29.

- stráijŭvka*, *stráijévka* fem. vaterschwester 187. 28.  
*stráizé* 3. sing. praes. er schirt 135. 20; 272. 29.  
*strazín* sbst. vrb. ntr. scheren 54. 27; 173. 18; 272. 30.  
*stroch* msc. bangigkeit 136. 10.  
*strosáivý* adj. furchtsam 136. 9; 187. 33.  
*strotka* fem. dem. zu *strotó* gäßchen 36. 5; 184. 1.  
*strotó* fem. straÙe 71. 3; 72. 10; 184. 2.  
*stŭji* 3. sing. praes. er steht 289. 1.  
*stŭn* subst. verb. ntr. das stehen 58. 28; 173. 19.  
*stŭpa* fem. fuÙstapfe 58. 26.  
*sŭbŭta* fem. sonnabend 119. 11.  
*\*sŭj* pron. poss. III. pers. sein; ntr. *sŭjŭ*, *sŭji* 251. 27, 34.  
*sŭjā* instr. sg. fem. zu *\*sŭj*; *sā sŭjā vŭlā* 252. 18.  
*sŭjé* acc. plur. msc. zu *\*sŭj* 252. 26.  
*sŭjŭ* ntr. zu *sŭj* «erbe, eigen, eigentum» 150. 26.  
*sŭlŭ* neutr. salz 46. 23; 79. 33; 156. 13; 177. 31; 228. 16; 244. 32.  
*svaikōrāk* masc. meise 104. 2; 151. 17.  
*svaikōrkŭj* pl. zu *svaikōrāk* 104. 2; 205. 5; 207. 10.  
*svainā* neutr. schwein 116. 24; 151. 6; 186. 4.  
*sváina* fem. schwein 151. 7.  
*sváini* adj. schwein- 189. 18.  
*svainmāsŭ* ntr. schweinefleisch 189. 27; 197. 28.  
*svaitójé* 3. sing. praes. es tagt 173. 8; 290. 12.  
*svaitónĕ*, *svaitónŭ* loc. sg.; *vā sv.* mit anbrechendem tage 97. 31; 173. 6; 229. 21; 290. 12.  
*svatĕ* loc. sing.; *no svatĕ* auf der welt 86. 19; 87. 15; 89. 12; 150. 12.  
*svatŭj* adj. heilig 117. 1; 150. 16.  
*svĕca* fem. licht 91. 19; 139. 31; 142. 2; 150. 11; *vāstĕna sv.* wachsl. 159. 24; 193. 31.  
*svĕcā* acc. sg. zu *svĕca* 231. 29.  
*svĕckómŭ*, *svĕckamŭ* instr. pl. zu *\*svĕcka* 221. 1; *sā tārāimi sv.* mit drei lichtern 221. 5.  
*svĕčnik* masc. leuchter 139. 27; 180. 34.  
*svĕknāi-mŭ* 2. sing. imper. haue mir 282. 24.  
*svĕtŭ* 3. sg. praes. es glänzt, blitzt 86. 20; 87. 15; 89. 12; 150. 10.  
*svicĕ* 3. sg. aor. simpl. er peitschte 269. 17.  
*svikn* 2. sing. imper. haue 282. 24.  
*sviknĕ* 3. sg. praes. er haut 269. 18; 282. 23.  
*svōrāci* part. praes. act. zu *svōrit* 166. 29; 285. 10.  
*svorató-sā* 3. dual. praes. refl. zu *svōrit* 266. 5; 285. 8.  
*svōri* 3. sg. praes. zu *svōrit* 151. 3; 285. 8.  
*svōrit* inf. schelten, zanken 78. 17; 151. 3; 176. 22; 285. 11.  
*svorkó* fem. elster 151. 12.

## Š.

- šarpějsí adj. comp. schärfer 192. 30.  
 šělpó fem. schilf 231. 18.  
 šikãí (šinkãí) schinken 136. 32.  
 šípa femin. schaufel (schüppe) 280. 32.  
 šlãchtam 1. sing. praes. zu šlach-tót 292. 34.  
 šlachtól part. praet. act. II. zu šlachtót 292. 25.  
 šlachtóný part. praet. pass. zu šlachtót 292. 26.  
 šlachtót inf. schlachten 292. 27.  
 šolé plur. zu šoló 233. 22.  
 šoló fem. scholle (fisch) 136. 24; 231. 18.  
 šoský adj. deutscher, vornemer (sãchsich) 137. 5. (s. šoský).
- T.**
- tã nom. sg. msc. (тã) der, jener 249. 9.  
 tabakãí plur. masc. tabak 102. 28; 204. 1.  
 tãbõ instr. sg. pron. II. pers.; sã t. mit dir 119. 27; 262. 15.  
 tãcãika msc. weber 36. 17; 179. 16.  
 tãgnatõ 3. dual. praes. sie beide ziehen 51. 33; 265. 33; 283. 3.  
 tãgně 3. sg. praes. er zieht 137. 22.  
 tãí pron. II. pers. du 137. 20; 260. 1.  
 tãí acc. plur. zu tõ 249. 24.  
 tãicě 3. sg. praes. er steckt 100. 30; 137. 21.  
 taichãm adv. (instr. sing.) leise 236. 34.  
 táichý adj. sanft 105. 26; 137. 19. (s. stãichý).  
 taid msc. zeit 201. 4.  
 taidõ gen. sing. zu taid; vüt tũg taidõ von der zeit an 201. 2.  
 tailě loc. sing. zu tãl 101. 31; 137. 21; 200. 13.  
 tãkac masc. weber 28. 10, 33; 137. 17; 180. 24.  
 tãkat infin. weben 28. 10, 33; 180. 25.  
 tãkně 3. sing. praes. er stõßt an 282. 12.  
 -tãknõt inf. 28. 34.  
 tãl masc. hinterkopf 101. 30; 137. 21.  
 talér, plur. taléri teller 224. 31.  
 tãma femin. finsterniss 41. 22; 138. 20; 160. 1.  
 tãmi 3. sing. praes. es dãmmeret 138. 22.  
 tãnký adject. dünn 41. 16; 138. 20.  
 tãrái num. drei 30. 7; 193. 24; 245. 15; tãrái totũ drei jare 196. 25.  
 tãráiml instr. zu tãrái 193. 28; 245. 18.  
 tãrainõctě num. dreizehn 194. 15.  
 tãřě 3. sg. praes. er wischt 30. 13; 274. 23.  
 tãřgně 3. sing. praes. er hechelt 31. 5; 154. 5; 282. 26.  
 tãri, tãřě num. drei 30. 7; 52. 21; 193. 25; 243. 30.

- târzéný* part. praet. pass. gehechelt 31. 5; 154. 6; 169. 8; 282. 27.
- tâucâl-sâ* part. praet. act. II. es spukte (klopfte) 272. 6.
- tâucé* 3. sg. praes. er klopft 32. 20; 158. 12; 272. 1.
- tâucí-sâ* 3. sing. praes. refl. es klopft, spukt (von gespenstern) 53. 17; 265. 14; 272. 2.
- tâustý* adj. dick 32. 19; 158. 11.
- tâzkû* adv. (ntr. adj.) schwerlich 235. 28.
- tébê* (*tébé* ?) dat. sg. zu *tâi* (du) 261. 22, 25.
- têch* 1. sg. imperf. ich wollte 267. 34; *têchô* 3. plur. 91. 9; 268. 15; 298. 23.
- têplû* adv. (ntr. adj.) warm 51. 2; 63. 5; 137. 18.
- tétanang «die Kinder einer Baase oder Muhme, junge Vettern und Baasen» J. 186. 15.
- téucí* 3. sg. praes. er mästet 110. 11.
- tî*, *-t* encl. dat. zu *tâi* (du) 262. 4; *bûli-tî* es schmerzt dich 262. 12; *câ-t* ich will dir 262. 12.
- tíbê* gen. acc. sg. zu *tâi* (du) 49. 11; 260. 15; als dat. *tíbê joz ricâ tû* dir sag ich das 261. 26.
- tícê* 3. sg. praes. er fließt 49. 7; 272. 15.
- tîlâ* ntr. kalb 48. 12; 116. 21; 185. 24; 247. 31.
- tîlâcê* ntr. zu *tîlâcî* 256. 5.
- tîlâcî* adj. kalb- 116. 22; 189. 11.
- tîlâtâi* (*têlâtâi*) plur. zu *tîlâ* 248. 8.
- tjârdêjsî* comp. zu *tjârdý* 192. 24.
- tjârdý* adject. hart, fest 43. 23; 132. 24; 138. 27; 150. 33.
- tô* pron. dem. (тѡ) der 121. 9; 249. 8; 249. 14.
- to* n. sg. fem. zu *tô* 249. 13.
- tô* acc. sg. fem. zu *tô* 249. 18.
- tôcâ* instr. sg. zu *tôcô*; *pûd t.* unter der wolke 233. 3.
- tôcê* plur. zu *tôcô* 226. 3; 233. 13.
- tôcô* femin. wolke 226. 3; 231. 15.
- tok* adv. so 137. 18.
- tom* adv. da (тѡмо) 63. 24.
- torcâi* plur. zu *tork* 79. 17; 146. 4; 203. 1.
- tork* msc. türke 79. 17; 146. 4.
- torkûvê* ntr. adj. türkisch 187. 13
- tôrý* adj. ander, diensttag (κκτο-ρζιñ) 106. 8; 151. 22; 195. 34.
- toštû* ntr. teig 88. 6.
- trainacté* num. dreizehn 52. 9; 137. 23; 145. 11; 194. 15.
- trainadist* num. dreizehn 53. 32; 137. 23; 194. 16.
- trâsê* 3. sg. praes. er schüttelt 270. 31.
- trâsí-sâ* 3. sg. praes. refl. er zittert 115. 28; 265. 13; 270. 32.
- trâsín* subst. verb. ntr. schütteln 173. 16; 270. 33.
- tren* msc. dorn 33. 11; 155. 7.
- trénuvótô* acc. sg. fem. adj.; *vâzâ*

*tr. rūzyō* er nam eine dornene rute 257. 6.  
*tréwnik* msc. brautfürer, trauezeuge 166. 21; 291. 28.  
*tréwójaci* part. praet. act. zu \**tréwót* 166. 18.  
*trenwójě* 3. sg. praes. er traut, copuliert 166. 18; 291. 25.  
*tréwónj* part. praet. pass. zu \**tréwót* 170. 32; 291. 26.  
 \**tréwót* infin. trauen, copulieren 170. 33.  
*triti* num. ord. dritter 81. 4. 196. 3; 255. 10.  
*trítig, trítěg* gen. sg. msc. zu *triti* 196. 4; 257. 24.  
*tū* ntr. zu *tō*, das 12. 11; 63. 1; 137. 19; 249. 12.  
*túcě* 3. sg. praes. er klopft 32. 21; 158. 12; 272. 1.  
*túci-sā* 2. sing. imper. stoß dich 272. 3.  
*tūci* 3. sing. praes. er zapft 58. 26; 134. 19; 287. 5.  
*tüg* gen. sing. zu *tō* (*tig*); *vüt tüg cheudag* von dem bösen 249. 20.  
*tügāi* zeug 113. 17; 242. 11.  
*tügāv* gen. plur. zu *tügāi* 113. 19; 242. 10.  
*tūj* pron. poss. II. pers., dein 133. 6; 150. 25; 251. 27.  
*tūja* fem. zu *tūj* 236. 15; 252. 4.  
*tūjā* acc. sg. fem. zu *tūj* 252. 8  
*tūjě* acc. plur. msc. zu *tūj* 252. 26  
*tūjem* loc. sg. msc. zu *tūj* 252. 12.  
*tūjū, tūji* ntr. zu *tūj* 150. 25; 251. 34.

*tust* adj. dick 32. 19; 158. 11.  
*tworse, twōrse* erspukt, twōrseika gespenst 179. 22.  
*tyeleté* accus. plur. zu *tjelāt brett* 225. 27.

## V.

*vā* praep. in 29. 9; 35. 9.  
*vābich* gen. pl. zu *vūbē* 65. 18; 251. 25.  
*vābrāv* ? augenbraue 65. 21.  
*vachtōjě* 3. sg. praes. er achtet, lauert 292. 5.  
*vachtól* part. praet. act. II. er lauerte 292. 6.  
*vāc* adv. mer 139. 26, 236. 11.  
*vāca* = *vijāca* 280. 32.  
*vāda* fem. waßer 61. 12; 72. 30; 211. 17.  
*vādū, vāda* loc. sg. zu *vāda* 61. 14; 96. 3; 98. 8; 214. 27.  
*vādūl* part. praet. act. II. welk 37. 30.  
*vādō* acc. sing. zu *vāda* 61. 13; *kōpót sā vā v.*  
*vāgard* msc. garten 65. 25; 69. 8.  
*vāgōrd* = *vāgard* 65. 27.  
*vāi-* untrennbare praep. 102. 16; 149. 3 (κχι-).  
*vāibūt* inf. herauß schlagen 275. 23.  
*vāibüst* inf. auß stechen 270. 9.  
*vāicōdit* inf. auß räuchern 176. 23.  
*vāidal* part. praet. act. II. gesehen habend 87. 1; *ni v. níkūg* hast du niemanden gesehen 88. 31; 149. 2; 288. 21; 297. 3.



- vaidlāi* nom. plur. fem. mistgabel, heugabel 76. 29; 217. 3.  
*vaidlóm* dat. pl. zu *vaidlāi* 221. 14.  
*vāidnat* infin. auß löschen 288. 31.  
*vāidnīj* 2. sg. imper. zu *vāidnat* 288. 32.  
*vaidól* = *vāidal* 87. 1; 88. 33; 159. 33.  
*vāidónē*, *vāidónī*, *vāidónū* loc.-dat. sing.; *kā v.* auß zu geben 97. 29; 173. 8; 229. 15.  
*vāidvaižē* 3. sing. praes. er hebt auß 279. 28.  
*vaidz* 2. sg. imper. sih 141. 5; 288. 19; 297. 1.  
*vāigarnīnā*, *vāigarnīna*, *vāigarnīnī* loc. (dat.) sg.; *kā v.* auß zu sprechen 97. 2, 33; 98. 8; 172. 27; 173. 12.  
*vāigasēnīj* part. praet. pass. auß gelöscht 169. 24.  
*vāigós* 2. sing. imper. löscht auß 286. 22.  
*vāigosēnīj* = *vāigasēnīj* 286. 22.  
*vāijadón* part. praet. pass.; *mo v.* er hat auß gegeben 99. 1; 171. 13; 296. 29.  
*vāijē* 3. sg. praes. er heult 100. 26; 276. 33.  
*vāijó* femin. hals 100. 28; 131. 28.  
*vāik* 1. sg. aor. simpl.; *joz vāik* ich lernte 100. 32; 268. 28; 282. 10.  
*vāika* fem. statt (urbs) 94. 17.  
*vāikā*, *vāika* loc.-dat. sg. zu *vāika* 96. 11; 214. 10.  
*vāikāi* gen. sg. zu *vāika* 215. 27.  
*vāikāi* plur. zu *vāika* 216. 32.  
*vāikam* dat. pl. zu *vāika* 221. 8.  
*vāikē* dat.-loc. sg. zu *vāika* 95. 16; 126. 14; 214. 7.  
*vāiknē* 3. sg. praes. er lernt 100. 31; 282. 8.  
*vāimā* ntr. euter 246. 18.  
*vaināiča* fem. weinstock 76. 26; 180. 16.  
*vāināit* inf. auß gehen 131. 17; 295. 24.  
*vāinnīk* msc. schuldnr 179. 6.  
*vāinnīj* adj. schuldig; *nības v.* er war nicht sch. 234. 29.  
*vāipāl* part. praet. act. II. zu *vāipīt* 275. 2.  
*vāipārīn* sbst. vrb. ntr. auß waschen 277. 22.  
*vāipārženīj* part. praet. pass. geborsten 154. 7; 282. 3.  
*vāipeustēnīj* part. praet. pass. auß gelassen 169. 30; 285. 20.  
*vāipīj* 2. sing. imper. zu *vāipīt* 267. 14; 274. 33.  
*vāipīt* infin. auß trinken 76. 14; 78. 2; 175. 21; 275. 4.  
*vāirāvól* part. praet. act. II. auß geplündert habend 277. 32.  
*vāirījt* inf. auß graben 100. 26; 101. 15; 276. 31.  
*vāirījtīj* part. praet. pass. zu *vāirījt* 101. 15; 168. 24; 276. 29.  
*vāis* adv. höher 101. 1; 193. 9; 236. 10.  
*vāisāsē* 3. sg. praes. er saugt auß 278. 13  
*vāisna* femin. kirsche 234. 1; 147. 7.

- vaisnāi* plur. zu *váisna* 233. 33.  
*váispéřót* infin. auß spüren 294. 12.  
*váisúk* neutr. adj. adv. hoch 63. 16; 101. 2; 236. 5.  
*váitāgné* 3. sing. praes. er zieht auß 283. 1.  
*váitāzéný* part. praet. pass. auß gezogen 283. 5.  
*váivlact* infin. auß schleppen 175. 6.  
*váivobál* part. praet. act. II. er lockte auß 287. 6.  
*váivóbén* sbst. verb. ntr. auß locken 173. 21.  
*váizāřal* part. praet. act. II. er sah auß 288. 1.  
*váizāřéný* part. praet. pass. auß ersehen 88. 26; 288. 2; 169. 32.  
*váizínat* infin. auß stöbern 277. 30.  
*vākārst* adv um, herum 154. 3.  
*vākārst* msc. kreiß 30. 34.  
*vākna* plur. zu *vāknū* 65. 17; 210. 12.  
*vāknínk* msc. fenstermacher 33. 16; 181. 11.  
*vāknū* neutr. fenster 65. 16; 208. 5.  
*vākū* ntr. auge 65. 2, 13; 126. 21; 247. 1.  
*vāl* msc. ochs 35. 32; 156. 30; 199. 16.  
*vālī* plur. zu *vāl* 205. 9.  
*vālmāsū* ntr. oxenfleisch 197. 27.  
*vāló* gen. zu *vāl* 35. 32; 61. 11; 156. 30; 201. 4.  
*\*vālūv* blei 66. 17.  
*vālivé* ntr. adj. best. oxen- 59. 4; 187. 18.  
*vām* 2. sg. imper. zu *vāzt* 160. 34; 274. 5.  
*vāmāknót* inf. ein schließen 28. 13; 175. 14; 282. 1.  
*vāmārkóje* 3. sg. praes. er bezeichnet 291. 23.  
*vāmé* 3. sg. praes. zu *vāzt* 160. 34; 274. 3.  
*vān, vāna* pron 3. pers. er, sie 65. 15; 250. 32.  
*vānāit* infin. ein gehen 131. 15; 295. 25.  
*vānāv* adv. herauß 112. 30; 114. 8; 237. 20.  
*vānéu* adv. herauß 112. 30; 113. 8; 237. 29.  
*vānóm* adv. dort (снано) 63. 23.  
*vāpak* adv. wider 63. 24; 65. 30.  
*vāpódéný* part. praet. pass. ein gefallen 171. 7; 270. 15.  
*varā* neutr. demin. zu *varó* 152. 15; 213. 21.  
*vāřat* inf. pflügen 279. 3.  
*vārba* fem. weide (salix) 217. 2.  
*vārbāi* plur. zu *vārba* 217. 2.  
*warbia* (farbia) farbe 152. 22.  
*varbitól* part. praet. act. II. er hat verboten 152. 21.  
*warbót* das verbot 152. 20.  
*vārch* msc. gipfel 31. 8; 154. 11; 136. 9.  
*vārchní* adj. höchster, erhaben 31. 10; 81. 13; 255. 11.  
*vārchnīm* dat. sing. zu *vārchní* 111. 28; 257. 10.  
*vārchūvótý* adj. «gehäuft» 187. 3.

- vārda* 3. sing. praes. zu *vārdót* 56. 27; 152. 14; *rūzda* *léný* v. er wird geteilt 170. 26; *vārda eurūdén* «er wird geboren werden» J. 171. 2; 293. 34.
- vārdas* 2. sing. praes. zu *vārdót* 294. 5.
- vārdól* part. praet. act. II. zu *vārdót*; *vārdól báity* er wurde geschlagen 170. 28; 294. 1.
- vārdót* inf. werden 56. 26; 152. 14; 170. 1, 4, 29; 294. 2; *sjōté mo v. tūjū jaimā* heilig soll werden dein name 170. 11; *mo vārdót eubōzóný* er soll an gebunden werden 170. 25.
- vāré* 3. sing. praes. er pflügt 53. 26; 64. 26; 279. 1.
- vārjoji-sā* 3. sg. praes. er wert sich 152. 17; 213. 30 (*vārjoji-*).
- vārkāv* gen. plur. «honigbau oder gewerk der immen» J. P. 242. 12.
- varklogó* 3. sg. praes. er verklagt 294. 6.
- varó* (s. auch *varā*) fem. wer 213. 31; 152. 15.
- vāróný* part. praet. pass. gepflügt 169. 15; 279. 2.
- vārsāk* masc. gipfel 31. 8; 183. 21; 136. 8.
- varstóje* 3. sg. praes. er versteht 152. 18; 281. 25.
- vartáral* part. praet. act. II. er hat verzert 152. 19.
- vārtat* inf. keren 149. 27.
- vārtēza* fem. wirbel 180. 26.
- vārti, vārti-sā* 3. sing. praes. er bort, er dreht sich 159. 9; 288. 12.
- vās* fem. dorf 42. 34; 148. 31.
- vās* fem. laus 28. 5; 244. 24.
- \**vās* (?) hafer 67. 7; s. *vūtās* u. *vūjās*.
- vāsa* fem. wespē 61. 15.
- vāsāi* plur. zu *vās* (laus) 245. 10.
- vāsk* msc. wachs 35. 30; 61. 17; 159. 23.
- vāska* gen. sing. zu *vāsk* 35. 30; 201. 19.
- vāskāi* plur. zu *vāsk* 203. 34.
- vāsodāi-sā* 2. sg. imper. sitz auf 267. 5; zu *vāsódit* 286. 8.
- vāsodén* part. praet. pass. zu *vāsódit* 286. 10; 138. 10; 169. 28.
- vāsodénē* sbst. verb. ntr. ein setzen 286. 12.
- vāsódi* 3. sing. praes. zu *vāsódit* 286. 8.
- vāsódit* inf. ein setzen 176. 20; 286. 12.
- vāsta* 3. sg. aor. zu *vāstat* 281. 17.
- vāstat* inf. auf stehen 175. 20; 281. 20.
- vastelóven* msc. fastelabend, fastnacht 97. 27; *vā vastelóvenē, -nā, -ní* 97. 25; 223. 2, 6.
- vāstēna, vāstna* (*svēca*) adj. fem. wachs- (licht) 159. 24.
- vāstón* 2. sing. imper. zu *vāstat* 281. 11.
- vāstónē* 3. sing. praes. zu *vāstat* 281. 12.
- vāstóný, vāstaný* part. praet. pass. zu *vāstat* 169. 8; 281. 18.

- vāstrūga* femin. sporn 65. 23; 218. 1.  
*vāstrūgvāi* pl. zu *vāstrūga* 217. 33.  
*vāstrūv* Ortsname: Wustrow (insel) 65. 24.  
*vātāicē* 3. sing. praes. er steckt ein 278. 26.  
*vātrūca* adj. fem., v. *zēna* sones frau 189. 2.  
*vātrūcāk* masc. dem. zu *vātrūk* 35. 13; 43. 7; 183. 17; 199. 5.  
*vātrūk* masc. son 35. 12; *jādān jēdānīj* v. einziger son 55. 33; 65. 29; 199. 4.  
*vāucka* masc. dem. wölflein 35. 22; 158. 4; 184. 9.  
*vāuk* msc. wolf 32. 18; 35. 24; 148. 32; 158. 4; 177. 3; 199. 3.  
*vāunó* fem. wolle 32. 21; 158. 10.  
*vāvāda, vājvāda* msc. fürst 211. 31.  
*vāvūtīj* part. praet. pass. ein gewickelt (zu *vāvūt*) 168. 21; 275. 26.  
*vāvuczden* subst. verb. ntr. auf zäumen 287. 4.  
*vāvūt* inf. ein wickeln 275. 26.  
*vāz* msc. fuder 40. 12; 61. 16.  
*vāz-* praep. insep. 28. 12, 34; 34. 5 (κκ3-).  
*vāzā* 3. sg. aor. zu *vāzt* 268. 22; 274. 8.  
*vāzālāi* plur. part. praet. act. II. zu *vāzt* 117. 24; 143. 13; 237. 8; 274. 8.  
*vāzbālāi-jig* pl part. praet. act. II. sie schlugen in 77. 4, 30; 237. 10; 275. 19.  
*vāzbtjē* 3. sing. praes. er schlägt auf 78. 5; 275. 14.  
*vāzbüst* inf. auf stechen 174. 23; 270. 8.  
*vāzdaj, vāzđaj* 2. sg. imp. zieh an 133. 12; 297. 16 (zu *vāzdat*).  
*vāzdalāi-sā* pl. part. praet. act. II. zu *vāzdat*, sie haben sich an gezogen 297. 23.  
*vāzdām* 2. sg. imper. oder 3. sg. praes., aufblasen 273. 31.  
*vāzdat* infin. an kleiden 87. 16; 88. 28; 297. 29.  
*vāzdedā-sā* 3. plur praes. sie ziehen sich an 266. 17; 297. 13.  
*vāzđej* = *vāzdaj* 297. 16.  
*vāzdēnē* sbst. vrb. ntr. an ziehen 297. 33.  
*vāzdēt-sā* inf. sich an ziehen 87. 17; 297. 30.  
*vāzdēvót-sā* inf. sich an kleiden 297. 32.  
*vāzdón, vāzđonój* part. praet. pass. an gekleidet 87. 17; 88. 29; 169. 9; 297. 25.  
*vāzdvāignē* 3. sg. praes. er hebt auf 288. 13.  
*vāzlit* inf. auf gießen 276. 4.  
*vāzlónój* part. praet. pass. auf gegeben 276. 3; 281. 6.  
*vāzōtīj* part. praet. pass. zu *vāzt* 117. 25; 143. 23; 168. 26; 274. 9.  
*vāzpārgnē* 3. sg. praes. er birst auf 282. 30  
*vāzpirgnē* 3. sg. praes. er birst auf 33. 7.

- vãzt* inf. (вззати) nemen 161. 3; 168. 28; 175. 9; 274. 11.  
*vãztãcãný* part. praet. pass. zu *vãztãknõt* 282. 15.  
*vãztãgnë* 3. sg. praes. zu *vãztãgnõt* 282. 34.  
*vãztãgnõt* infin. auf ziehen 175. 18; 283. 4.  
*vãztãknõt* infin. auf stecken 28. 11; 39. 20; 175. 17; 282. 13.  
*vãzvõzat* infin. auf binden 279. 34.  
*vãzvõzõný* part. praet. pass. zu *vãzvõzat* 279. 21.  
*vãzzín* 2. sing. imper. jage auf 277. 23.  
*vãzzínat* inf. auf jagen 277. 29.  
*vãdãci* part. praes. act. wißend 166. 9; 296. 33.  
*vãdrũ* ntr. wetter 19. 7; 51. 25; 149. 1.  
*vãnska, vãnske* adv. wendisch *joz vãik v. góren* ich lernte wendisch sprechen 97. 6; *mũzës v. g.* kannst du wendisch sprechen 172. 3.  
*vãnský (vãndský)* adj. wendisch 192. 1.  
*vãrný* adj. war 90. 10; 190. 30.  
*vãsãi* plur. msc. alle 253. 34.  
*vãsí, vãsíũ* ntr. sg. alles 253. 27.  
*vãslũ* ntr. ruder 51. 26; 63. 22; 178. 2.  
*vãucha* plur. zu *veuchũ* 210. 16; 247. 11.  
*veuchũ* neutr. or 111. 11; 129. 11; 247. 2.  
*vãucũt* inf. lernen 78. 18; 111. 13; 134. 16; 176. 19; 287. 1.
- vãuja* masc. mütterbruder 111. 5; 35. 14; 46. 28.  
*veujãvka* femin. mutterschwester 187. 28 (*veujãvka*).  
*vãukrast* inf. bestellen 73. 4; 110. 28; 174. 22; 270. 15.  
*veukrodãný* part. praet. pass. zu *vãukrast* 270. 13.  
*veul* msc. binenstock 111. 11.  
*veusãi* dual. zu *veuchũ* 79. 16; 247. 25.  
*vãusta* ntr. plur. mund 111. 9; 210. 15.  
*vãuzda* fem. zaum 111. 6.  
*\*vãuzdũt* inf. zãumen 111. 7.  
*vicër* msc. abend 186. 34.  
*vicërã* ntr. abendeßen 183. 15; 186. 30.  
 wiend feind 152. 21.  
 wiestarreizt «Eydechse» S. 131. 8.  
*vijãca (vãca)* femin. part. praes. act.; *v. šípa* wurfschaufel 280. 32.  
*vilci* nom. plur. masc. zu *vilký* 257. 34.  
*vilë, vil* adv. vil 48. 14; 55. 8.  
*vilka* fem. zu *vilký* 256. 12.  
*vilka* neutr. plur. zu *vilký* 258. 6.  
*vilkã, vilkë* adv. (zu *vilký*) ser 236. 28; 97. 33; 126. 25.  
*vilkë* sg. ntr. zu *vilký* 256. 3.  
*vilkë* nom. plur. fem. zu *vilký*; *v. bũkvãi* großes buch, bibel 258. 13.  
*vilký* adj. groß; *vilký pólãc* daumen (großer finger) 36. 28; 126. 31; 105. 9; 254. 34.  
*vipr* msc. eber 40. 6.

- virgné* 3. sing. praes. zu *virgnöt* 33. 4; 49. 17; 283. 8.  
*virgnöt* inf. werfen 33. 4; 154. 12; 283. 9.  
*visā* acc. sing. femin. alle 253. 30.  
*visāi* (*vésāi*) plur. msc. alle 33. 25.  
*visdé* adv. überall 33. 27.  
*viség* gen. sg. msc. ntr. alles 253. 32.  
*visi* nom. plur. masc. alle 253. 34.  
*visim*, *vésim* (?) dat. pl. (?) allen 254. 3.  
*visókag* gen. sg. masc. zu *visóký* 33. 27; *vüt v. chéudag* von allem übel 257. 18; *v. düst* von allem genug 257. 21.  
*visóký* adj. pron. allerlei 257. 22.  
*viza* fem. haus, wohnung 94. 2; 135. 17.  
*viza* loc. sg. zu *viza* 96. 17.  
*vizé* plur. zu *viza* 93. 3; 226. 3.  
*vizé* 3. sg. praes. er fährt 49. 1; 96. 11; 270. 27 (zu *vizt*).  
*vizéný* part. praet. pass. zu *vizt* 170. 29; 270. 27.  
*vizl* dat. loc. sing. zu *viza* 232. 14.  
*vizt* inf. faren 149. 3; 174. 20; 270. 29.  
*vizý*, *vizl* gen. sg. zu *viza* 215. 25.  
*vlácé* 3. sg. praes. zu *vlact* 89. 23; 272. 17.  
*vlacéný* part. praet. pass. zu *vlact*; *pülü ni já vlacéné* das feld ist nicht geeggt 272. 18.  
*vlact*, *vláct* infu. eggen 89. 24; 175. 6; 272. 20.  
*vlák* masc. netz 70. 12; 73. 29; 149. 4; 158. 25.  
*vlás* masc. har 70. 23; 149. 5; 158. 26.  
*vlásāi* nom. plur. zu *vlás* 70. 23; 102. 33; 204. 22.  
*vlāsý*, *vlāsa* acc. plur. zu *vlás* 104. 7; 206. 32.  
*vlāsý* instr. plur. zu *vlás*; *sā vil vl.* 207. 23.  
*wljte* fleiß 152. 22.  
*vobēn* sbst. verb. ntr. das locken 173. 21; 287. 6.  
*vöböräk* msc. eimer 120. 19.  
*vögül* (*vögül*) masc. kole 38. 14; 120. 22; 127. 11; 243. 7.  
*vöglāi* plur. zu *vögül* 244. 1.  
*vöglé* plur. zu *vögül* 52. 17; 225. 32; 243. 27.  
*vögör* msc. al 120. 20.  
*vom* dat. plur. pron. II pers. euch 263. 2.  
*vóma* instr. dual. pron. II pers.; *sā vóma* mit euch leiden 262. 21.  
*vor* 2. sing. imperat. zu *vórit* 285. 4.  
*vórbli* plur. msc. sperlinge 224. 21.  
*vórena* fem. part. praet. pass. zu *vórit* 285. 4.  
*vóri* 3. sg. praes. zu *vórit* 80. 5; *jěst v.* er kocht eben 172. 14; 285. 3.  
*vórit* inf. kochen 285. 6.  
*vornā* neutr. demin. krähle 161. 26; 186. 11; 213. 28.  
*vornāi* plur. zu *vornó* 216. 27.

- vornó* fem. krähe 154. 23; 161. 27; 211. 13.  
*vornô* acc. sg. zu *vornó* 186. 13; 213. 2.  
*vorstó* fem. wurst 56. 12; 231. 17.  
*vórta* neutr. plur. tor 154. 26; 210. 5.  
*vos* pron. -poss. II. pers. euer 253. 1.  
*vôs* msc. bart 120. 23.  
*vósa* femin. zu *vos* 236. 15; 253. 4.  
*vôsaniúica* fem. raupe 120. 23.  
*vôsat* inf. riechen 120. 34; 290. 19.  
*vôsójáci* part. praes. act. zu *vôsat* 121. 1; 290. 19.  
*vôsóje* 3. sg. praes. zu *vôsat* 290. 17.  
*vôtāk* msc. einschlag beim gewebe 120. 25.  
*votr* masc. wind 40.7; 67. 16; 88. 14; 149. 17; 160. 3; *drôgý* v. südwind 105. 20; *táichý* v. 105. 26.  
*vôzáica* femin. (?) großer strick 120. 17.  
*vôzāl* msc. knoten 37. 20; 120. 14; 186. 26.  
*vôzāléný*, *vôzáléný* adj. knotig 37. 20.  
*vôzat* inf. binden 117. 22; 143. 14; 149. 20; 175. 33; 279. 23.  
*vôzê* (*vôzü*) neutr. strick 120. 17.  
*vôzlā* ntr. dem. zu *vôzāl*, knötlein 37. 22; 120. 15; 186. 25.
- vôzóný*, fem. -na (*rêc*) gebunden (-e rede) 169. 17; 270. 19.  
*vôzü*, *vôzê* ntr. strick 227. 15; 120. 17.  
*vrêch* = *vrich* 93. 21; 149. 5.  
*vrêchāi*, *vrêchý* plur. zu *vrich* 67. 27; 93. 22; 129. 24; 204. 4; 205. 23.  
*vrétēna* plur. zu *vrítēnü* 63. 21; 210. 14.  
*vrich* msc. nuß 67. 27; 93. 19.  
*vrichāi*, *vrichý* plur. zu *vrich* 93. 21.  
*vrijón* ntr. sbst. verb. das freien 173. 24.  
*vrítēn* = *vrítēnü* 63. 20; 64. 12.  
*vrítēnü* ntr. spindel 48. 18; 64. 12; 208. 11.  
*vü-* praep. c- 65. 7.  
*vübārtat* infin. um keren 149. 27.  
*vübārtal-sā* part. praet. act. II. zu *vübārtat*, er hat sich um gekert 149. 23.  
*vübasāl-sā*, *vübasāl-sā* part. praet. act. II. zu *vübêsít*, er hat sich erhängt 149. 29; 286. 17.  
*vübasén*, *vübasén*, *vübosén* part. praet. pass. zu *vübêsít* 87. 9; 89. 14; 149. 28; 286. 18.  
*vübê* dual. beide 65. 14; 95. 26; 251. 18.  
*vübēma* dat. zu *vübê* 65. 4; 251. 20.  
*vübês* 2. sing. imper. zu *vübêsít* 149. 28; 286. 16.  
*vübêsít* infin. auf hängen 65. 8; 87. 12; 89. 15; 149. 28; 286. 19.  
*vübit* inf. behauen 65. 7.

- vübód* masc. morgenbrot 65. 3; 85. 33; 88. 17; 148. 8.  
*vübörtat* inf. keren 149. 25.  
*vübóv* 2. sing. imper. zu \**vübóvít* 99. 5.  
 \**vübóvít* inf. zeigen 99. 6.  
*vübrájě* 3. sing. praes. er gräbt um 276. 28.  
*vübrázóný* part. praet. pass. zu *vübrózat* 86. 32; 88. 34; 279. 16.  
*vübrózat* inf. beschneiden 86. 31; 88. 10; 279. 15.  
*vüvasón* (*vübasón*) part. praet. pass. um gehängt 87. 10; 89. 16.  
*vüca* femin. schaf 64. 34; 145. 23; 151. 25; 230. 27.  
*vücā* ntr. (?) schäflein 186. 5.  
*vücai* dual. zu *vākū* 65. 2; 79. 14; 247. 24.  
*vücaima* instr. dual. zu *vākū* 247. 26.  
*vüce* plur. zu *vüca* 226. 2; 233. 15.  
*vücesa* plur. zu *vākū* 48. 1; 65. 1; 73. 1; 247. 8.  
*vüci* adj. schaf- 188. 31; *vüci sáró* schafkäse 188. 32.  
*vücka* = *vāucka* 35. 22; 158. 4; 184. 10.  
*vüden* sbst. vrb. ntr. kleiden 94. 6; 297. 26.  
*vüdena*, *vüdené* ntr. kleid 94. 5; 173. 5.  
*vüdiné*, *vüdin* ntr. kleid 65. 6; 94. 4; 173. 5.  
*vügín* (*vügün*) msc. feuer 38. 12; 64. 31; 127. 11.  
*vügnéný* adj. feuer- 191. 16.  
*vújás* (*vúás*) msc. hafer 67. 10, 13.  
*vuk* = *vāuk* 32. 19; 35. 24; 158. 4; 177. 3; 199. 3.  
*vüklüp* msc. bund stroh (скалопа) 62. 28; 64. 32.  
*vüla* femin. wille 157. 8; 230. 14.  
*vülā* instr. sg. zu *vüla*; *sā sūjā v.* mit seinem willen 233. 4.  
*vüli* (*vāli*) adj. oxen- 189. 22.  
*vülsa* fem. erle 65. 11; 136. 13; 230. 25.  
*vülüv* blei 66. 17.  
*vüly* adj. faul 106. 4.  
*vüna* fem. geruch 61. 23.  
*vündi* plur. zu *vān*, sie 65. 16; 251. 9.  
*vünüjāci* part. praes. act. wolriechend 61. 26; 290. 22.  
*vünüjě* 3. sing. praes. er riecht 61. 24; 290. 21.  
*vüs* fem. achse 65. 11.  
*vürāl* msc. gänsear (adler, орланы) 41. 15.  
*vüre* 1. sg. praes. er pflügt 53. 26; 64. 27; 279. 1.  
*vüskāi* (?) plur. zu *vāsk* 61. 32.  
*vüsm* num. acht (*vüstm*) 38. 17; 65. 11; 67. 5; 194. 3.  
*vüsmděšót* num. achtzig 195. 23.  
*vüsmnadist* num. achtzehn 194. 26.  
*vüsmnócté* num. achtzehn 194. 26.  
*vüstrāizě* 3. sg. praes. er schirt ab 272. 29.  
*vüt* praep. (отъ) von 64. 33.  
*vüttoj*, *vüttoj* 2. sg. imper. ver- gib 280. 18.



*vütdój-mi* vergib mir 262. 5.  
*vütdójemē*, *vütdójemē* 1. plur.  
 praes. wir vergeben 266. 9;  
 280. 16, 20.  
*vütmāknōt* inf. auf schließen 28.  
 14; 175. 14; 282. 2.  
*vüvās* (s. *vüjās*) masc. hafer 67.  
 10.  
*vüvāsnyj* adj. hafer- 190. 34.  
*vüz-* praep 34. 1.  
*vüzārái-sā* 2. sg. imper. sih dich  
 um 287. 31.  
*vüzārēn* ntr. subst. verb.; *no v.*  
 auf einen augenblick 173. 22.  
*vüztt* infin. faren 176. 17; 270.  
 30.  
*vüzmasenyj* part. praet. pass. zu  
*vüzmesat* 87. 12; 89. 17.  
*vüzmesat* infin. mischen 87. 13;  
 89. 18; 90. 31.  
*vüznaidi-sā* 3. sg. praes. er ver-  
 geht 131. 14; 295. 2.  
*vüzvōzōnyj* part. praet. pass. ver-  
 knotet 279. 20.

## Z.

*zāibka* fem. wige 212. 29.  
*zāibkō* acc. sing. zu *zāibka* 212.  
 28.  
*zāibla*, *zāibló* femin. wige 178.  
 11.  
*zāibló* acc. sing. zu *zāibla* 178.  
 10.  
*zaid* sbst msc. jude 76. 9; 135.  
 14.  
*zaidái* plur. zu *zaid* 203. 8.  
*záima* fem. kälte, winter 76. 15;  
 77. 3; 143. 1.  
*záimā* loc. sg. zu *záima* 214. 30;

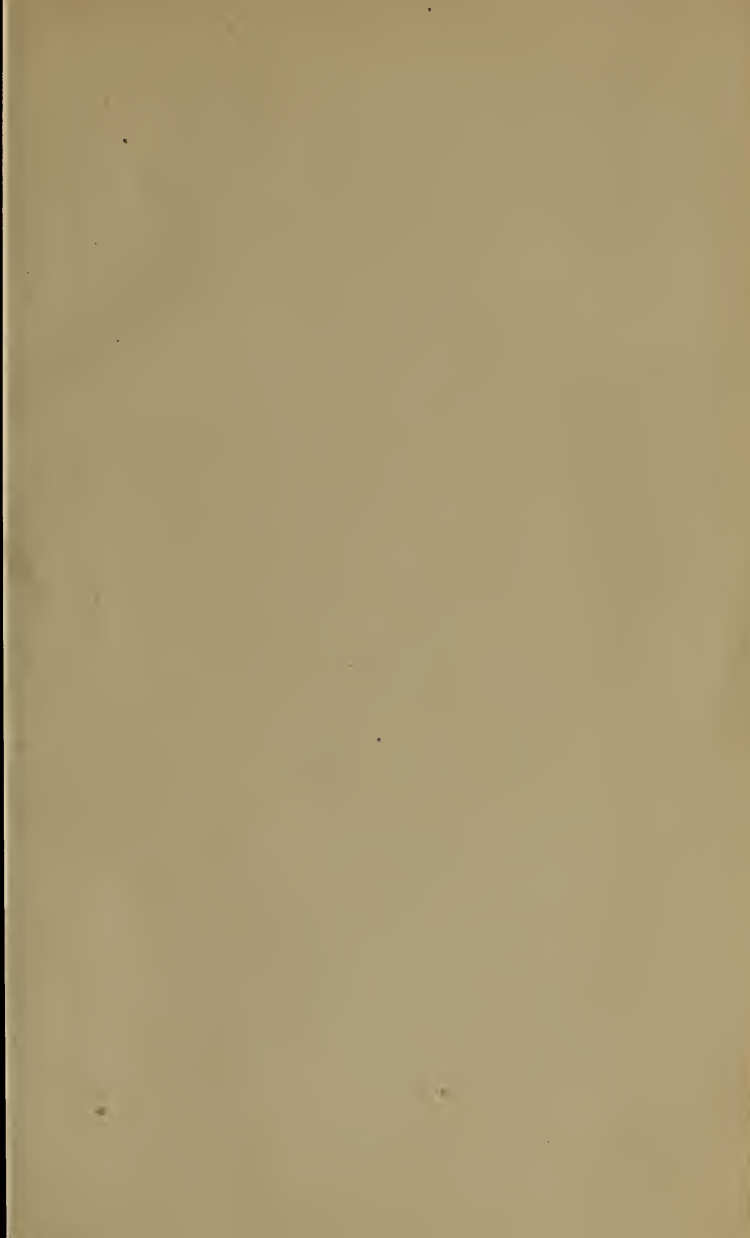
*pü záimā* «frühling» (nach dem  
 winter) 214. 31.  
*zaimnū* == *zimnū* 235. 33.  
*záimnyj* adj. kalt 46. 12; 190.  
 31.  
*zaimóna* fem. fieber 178. 27.  
*záita* loc. sg. zu *zaitū*; *vā z.* im  
 korne 96. 13.  
*zaitū* loc. sg. zu *zaitū* 209. 3.  
*zaitinyj* adj. korn- 33. 17; 191.  
 20.  
*zaitó* gen. sing. zu *zaitū* 69. 14;  
 76. 22; 209. 22.  
*zaitū* neutr. getreide 63. 3; 76.  
 22; 135. 15; 207. 30.  
*zaiivāt* msc. leben 61. 17.  
*zaiivāta* gen. sg. zu *zaiivāt*; *vüt z.*  
 von herzen 201. 16.  
*zaiivātāk* msc. herz 61. 19.  
*záivyj* adj. lebendig 135. 15.  
*zārā* 1. sg. praes. ich sehe 30.  
 9; 287. 25; zu *zārat*.  
*zārāl* part. praet. act. II. zu *zā-*  
*rat* 88. 25; *joz z.* ich habe  
 gesehen 171. 24; 287. 33.  
*zārat*, *zārat* infin. sehen 30. 8;  
 88. 26; 89. 25; 176. 28;  
 288. 3.  
*zārī* 3. sing. praes. zu *zārat* 30.  
 9; 142. 28; 287. 27.  
*zārī*, *zār* 2. sg. imper. zu *zārat*  
 287. 29.  
*zārKódlü* neutr. spiegel 73. 17;  
 182. 13.  
*žārna* gen. sing. zu *žárnū*\*209.  
 25.  
*žārna* plur. zu *žárnū* 210. 6.  
*žárnū* ntr. korn 30. 27; 43. 19;  
 143. 22; 208. 2.  
*zāródlü* ntr. spiegel 182. 17.

- zāt* masc. schwigerperson 115. 20; 143. 4.  
*zātīk* masc. schwigerperson 143. 5; 184. 21.  
*zāvat* inf. kauen 175. 30.  
*zāvē* 3. sg. praes. er kaut 278. 4.  
*zāzācī* part. praes. act. brennend 166. 11; 273. 11.  
*zāzat* inf. brennen 273. 15.  
*zāzē* 3. sg. praes. er brennt 166. 12; 272. 34.  
*zāzōnīj* part. praet. pass. verbrannt 170. 30; 273. 14.  
*zēlōd* masc. eichel 51. 28; 244. 13.  
*zēlōdī* plur. zu *zēlōd* 244. 12.  
*zēlōznīj* adj. eisern 191. 10.  
*zēlozū* ntr. eisen 88. 9.  
*zēmāi* loc.-dat. zu *zīma*; *kā* z. zur erde 43. 19; 79. 19; 143. 2; 232. 6.  
*zēna* fem. frau 47. 25; 135. 11.  
*zēnīj* voc. plur. zu *zēna*; *zēnīj, cīte mīnē svōrūt*, frauen, ir wollt (werdet) mich schelten 219. 26.  
*zeuk* masc. rosskäfer 110. 11; 135. 12.  
*zēvōrnāk* msc. lerche 238. 18.  
*zēvōrnākūvé* pl. zu *zēvōrnāk* 238. 19.  
*zēzī-sā* 3. sing. praes. er brennt 273. 1.  
*zēzīn, kā zēzīn* sbst. vrb. ntr. zu brennen 172. 28; 173. 17; 229. 10; 273. 11.  
*zilā, no zilā* «auf das gras» 229. 1.  
*zilē* ntr. gras, weide 177. 28; 228. 19.
- zīma* fem. erde 49. 12; 72. 34; 143. 2; 153. 3; 230. 23.  
*zīmā* acc. sing. zu *zīma* 115. 9; 119. 34; 143. 2; 231. 23.  
*zīmā* instr. sg. zu *zīma*; *pūd* z. unter der erde 120. 4; 232. 34.  
*zīmī* loc.-dat. sg. zu *zīma* 232. 7.  
*zīmņēsī* compar. kälter 77. 2; 91. 13; 133. 18; 192. 18 (zu *zāimņīj*).  
*zīmņīk* masc. erdgeist; *čārņīj* z. schwarzer erdgeist 106. 19; 181. 5.  
*zīmņū* adv., ntr. adj., kül 77. 1; 235. 33.  
*zīmņīj* adj. erdig 191. 9.  
*zīnē* 3. sg. praes. er jagt 48. 28; 135. 11; 277. 23.  
*zlātnīj* adj. golden 191. 12.  
*znójē* 1. sg. praes. zu *znot* 132. 1; 274. 29.  
*znojēmņīj, znojūmņīj* adj. bekannt 168. 7, 9.  
*znójēs* 2. sing. praes. du kennst (zu *znot*) 132. 2; 274. 28.  
*znot* inf. kennen 143. 10; 274. 30.  
*zo* praep. hinter (за) 142. 30.  
*zōb* masc. zan 102. 32; 143. 6; 177. 3.  
*zōba, zōbīj* plur. zu *zōb* 104. 4; 205. 22; 206. 33 (acc. pl.).  
*zōbāi* pl. zu *zōb* 102. 32; 204. 11.  
*zobāi* plur. zu *zobó* 70. 34; 102. 23; 216. 26.  
*zobāl-sā* part. praet. act. II. gegeben habend 296. 17.  
*zoblōtāl* part. praet. act. II. er ging irre 77. 23; 167. 31; 286. 14.

- zoblödéný* part. praet. pass. ver-  
 irrt 48. 5; 138. 9; 169. 26;  
 286. 14.  
*zobó* femin. frosch 70. 34; 135.  
 13; 211. 14.  
*zóbý* acc. plur. zu *zobó* 219. 21.  
*zödlũ* ntr. stachel 64. 19; 118.  
 12; 138. 6; 182. 13.  
*zójãc* masc. hase 142. 32; 224.  
 26.  
*zójãci* plur. zu *zójãc* 224. 25.  
*zomãcéný*, *zomãcén* part. praet.  
 pass. zu *zomãknöt* 159. 5;  
 282. 4.  
*zomãknöt* inf. verschließen 29. 1;  
 142. 30; 175. 14; 282. 3.  
*zopãitẽ* ntr. verlobnis 173. 2.  
*zõřã* (?) fem. abendröte 61. 1.  
*zõřũ* ntr. abendröte 60. 30.
- zósén* sbst vrb. ntr. erschrecken  
 286. 27.  
*zřebãiãca*, *zřibãiãca* fem. stutfüllen  
 93. 5; 145. 25; 180. 7.  
*zřibã* ntr. füllen 93. 3; 135. 16;  
 186. 2.  
*zřibãc* masc. hengstfüllen 93. 5;  
 145. 6; 180. 7; 185. 13.  
*zũni* (?) 3. sing. praes. er klingt  
 28. 34; 143. 7; 150. 13.  
*zũvě* 3. sg. praes. er ruft 278. 6.  
*zvãn* masc. ton 61. 21; 143. 9;  
 150. 13.  
*zvãni* 3. sg. praes. er klingt 28.  
 21; 143. 8; 150. 15.  
*zvenẽsa* plur. zu *zvenũ* 47. 30;  
 247. 9.  
*zvenũ* ntr. folge 143. 11; 246.  
 34.

## Verbesserungen.

S. 41	columnntitel l. 4	statt 3.	
» 56, 24	l. plur.		statt polab.
» 72, 11	l. <i>rākāi</i>		» <i>rākāi</i>
» 86, 15	l. <i>sēnēny</i>		» <i>sēnēny</i>
» 93, 17. 18	l. <i>brizáin</i>		» <i>brisáin</i>
» 110, 10	l. <i>steukó</i>		» <i>skeukó</i>
» 113, 19	l. <i>tūgāv</i>		» <i>tūgāv</i>
» 118, 20	l. <i>пѣхтѣ</i>		» <i>пѣхтѣ</i>
» 128, 15	l. <i>cārķē</i>		» <i>cārķē</i>
» 129, 24	l. <i>vrēchāi</i>		» <i>vrēchāi</i>
» 168, 28	l. <i>vāzt</i>		» <i>vāst</i>
» 169, 24	l. <i>vāigasēny</i>		» <i>vāigosēny</i>
» 180, 7	l. <i>zribác, zribáica</i>		» <i>sribác</i>
» 214, 17	l. <i>stárna</i>		» <i>strana</i>
» 215, 25	l. <i>vízý, vízi</i>		» <i>vísý, vísl</i>
» 224, 11	l. <i>knāzái</i>		» <i>knāzái</i>
» 283, 20	l. <i>skūkne</i>		» <i>skūkne</i>
» 291, 32	l. <i>dēkójē</i>		» <i>dēkójē</i>







Desacidified using the Bookkeeper pro.  
Neutralizing agent Magnesium Oxide  
Treatment Date April 2007

**Preservation Technologies**  
A WORLD LEADER IN PAPER PRESERVATION

111 Thomson Park Drive  
Glenburn Township PA 16066  
724-779-2111





LIBRARY OF CONGRESS



00027224519